

Universitätsbibliothek Paderborn

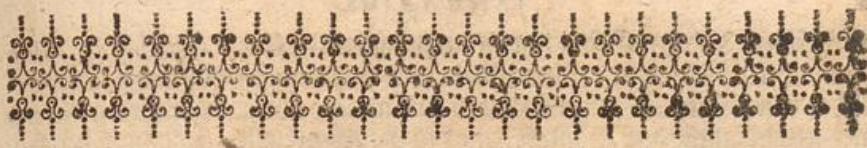
**Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen
Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser
Ordens**

Chalemot, Claude

Cölln

Kurtze Lebens Verfassung der Heiligen und Seeligen/ auch berühmbten
Männer deß Heiligen Cistercienser Ordens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177



Kurze LebensVerfassung

der Heiligen und Seligen / auch berühmten
Männer des Heiligen Cistercienser Ordens.

Der Monath Jenner.

CALENDIS JANUARII.

Der I. Tag im Jenner.

¶ U. Cisterz in Burgund / die Entschlaffung des heiligen Bernardi zwölften Abts dieses Orths / welcher von Jugend auff in dem Orden gottsfürchtig aufferkogen / mit der Zeit wegen vortrefflichen Verdiensten und hohen Gemüths Gaben / zur erst in Æduis zu Fontenel zum Abt verordnet / und bald darnach / von wegen Heiligkeit des Lebens / im Orden befand / nach dem Perrus Abbt zu Cisterz zum Artoischen Bischoff erhöhet / zum Cisterzer Abbt erwehlet worden im Jahr des Heyls Taufend ein hundert drey und achtzig / nicht ohne Grocken aller / dieweil er zum Exempel aller Heiligkeit schon vielen vorgestanden / und als vor einen heiligen Mann gehalten / den ganzen Orden glückselig regiret hat; dan seine Tugent hat nicht allein in den Theilen unsers Frankreichs geleuchtet / sondern auch in den weit entlegenen Landtschafften und Königreichen der Kirchen / und sonderlich in den Welschen / in dem er Joachim Abbt zu Curatis lauffende Irthumber mit seiner Hochheit und Gelehrtheit / durch den / nach Rom verschickten / Adamum Abbt zu Persignia / bey dem Pabst hindertrieben / und hätte vielleicht deren Saamen gänzlich ersticket / wosfern er länger lebend seine Regirung in mehre Jahr hinaufgeführt: sondern ist bald gestorben / und nach sechs Monath ungefehr / mit aller der Seiniger Trauern erschöft / hat viele Zeit erfüllt / und seine unschuldigste Seel auffgeben / mit Überfluss vieler Verdiensten überhäusft / im Jahr des wiederbrachten Heyls Taufend hundert achtzig und vier / nach Rechnung der Römischen Kirchen / welche von Alters her ihre Jahr vom Jenner-Monath anziehet. Er wird aber mit Recht /

A

nach

Tabula
Cisterci.
in Catalo-
logu San-
ctorum
Ordinis.
Manrique
in suo Ca-
leadaris.

nach seinem Tode zu Eisterz mit seinen heiligen Vorfahren Alberico, Stephanus und anderen Abtten guten Ruhmbs / in dem großen Umbgang / unter einem christlichen Gewölb in der Mauer / begraben / und unter die berühmte Ordens Männer gezelet / theils auf Handreichung des Eisterzer Clostes / und Ruff der Heiligkeit Bernardi, theils auch wegen Ausgrabung seines Leibs des vorigen und in ein ander zimbliehers und vortrefflicher Grab Erhebung ; endlich auch wegen vielen so woll zu Divion in den Steinischen Gegenden / als auch zu Madrid in Hispania getruckten Calendern / in welchen derselbe Bernardus, als aller anderer gottsfürchtigen Abtten ein Vorgänger und Haupt gesetzt wird.

Chronic⁹ Ahm selben Tag zu Weiler in Brabant die Gedächtnis des gottsfürchtigen Patris Ultici Abbs / welcher wegen vortrefflichen Anzeigungen der Tugend / auf dem Valiellenser Closster / da er das Ordens Kleyd angelegt hatte / zum Wallerischen Abbt angenommen / heiliglich und gottsfürchtig allda vorgestanden / ein Mann mächtig von Thaten und Worten ; welcher als er viele Jahr lang mit dem Exempel seiner Tugend gar viele Lehrjünger underviesen / ist er endlich durch hō quondam hōs Alter und des Leibs Strengigkeit ermüdet / gewichen / die Liam verlassen / und zu den gottseiligen Umbfahungen Rachels sich begeben ; * dan er hat sich zu den Valiellenser / von wannen er aufgangen / wieder erhaben / in deme ergriffenen Tugend - Weg allda verharret / und zu denen oben im Himmel seine Seel / mit großer Mehnung der Gottsfürchtigkeit / durch einen gottseiligen Todt / übersendet. Nach dem Tode ist er unter die von Heiligkeit berühmte Ordens Männer geschrieben und in dem Menologio Henrique auff diesen Tag Zenners / angezeichnet worden.

* Joannes Abbas Valiellensis ad Lotharingia Ducem h̄c habet. Habemus Monachum apud nos octuagesimum annum & amplius agente, quondam Villarij Abbatem quotidie pro Christo crucifigente.

Actariū Beh den Lüttiger die Gedächtnis Joannis Cornelienser Priors / eines berühmten Manns / welcher nach angenommenem Ordens Kleyd / in der Ordens Zucht unterricht den Stäppel des Priestertuhmbs erlangt / wegen gottseiligen Gemüths und Vortrefflichkeit zu den Cornelienser Jungfrauen / die neulich dem Cistercienser Orden zugesetzt waren worden / abgeschickt worden ist / damit er daselbst ihnen als ein Prior und Beichtiger vorstünde / deren vielen / sonderlich aber der gottseiligesten / wegen vielen himmlischen Offenbahrungen berühmten Jungfrauen Julianæ, er genutzt ; dessen reine Lieb / welche sie gegen Joannam selbsten trugen / Keine geringe Anzeigung gewesen ist seiner Tugend / und zwar durch Einrathen der Jungfrauen / hat der vortreffliche Mann ein Officium in Ehren des Hochwürdigsten Sacraments gedichtet / welches nachmahls mit Einhelligkeit aller Theologen aufgenommen worden ; und als derselbe viele Schmach / mit den Jungfrauen / von den Lüttigern umb die Gerechtigkeit und Christum / erlitten / und mie der Julianæ und andern auf dem Closster vertrieben war worden / hat er den übrigen

gen Lauff seines Lebens in groser Heiligkeit zugebracht/ und als derselbe die Sei-
nige kurz vor seinem Tode heimgesucht und deren Weicht angehört/ und Juliana <sup>institut. se
li. S. Sacra
menti.</sup>
ihme seinen tödtlichen Hintritt offenbahrte/ ist er seeliglich verschieden / nach <sup>Francise
Virarius
in vita S.
Juliane.</sup>
dem Ableben in den Ordens Calendern unter die Seligen/ und neulich in dem <sup>39. huc
haber.
Hic Abbas
Sanctus fu-
it, & ut ta-
lis ibidem
colitur.</sup>
Menologio Henrique auff den ersten Tag Jenners angeschrieben.

In Gallæcia die Gedächtniß des gottseiligen Patris Petri Abbts von Ar-
mentera, welcher daselbst andern vorgesetzt/ ein sehr unschuldiges Leben geführt/
und nach aufferbauter Haupt-Kirchen zu Ehren der Jungfrauen und Mutter
Gottes MARIE, welche er sonderbahrlich verehrte / hat seinen letzten Tag in gu-
tem aller beschlossen/iss in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

QUARTO NONAS JANUARII.

Der II. Tag im Jenner.

N In Sachsen und dem Closier der heiligen Jungfrauen MARIE von Lucka, die Befreiung des seiligen Mönchs Alardi, welcher von Jugend
an in dem Krieg gedienet/ ist in den Waffen dapffer und vortrefflich ge-
wesen: doch der Welt Sorgen verdrüssig/ hat er der Welt abgesagt/ und in den
heiligen Krieg Christi/ jeho ein Mann sich schreiben lassen / und in vorgedachtem
Closier/sich zum Closier Leben bekandt/in einem heiligen und reinem Lebens Wan-
del/ und unerleginem Gleiss der Tugendt/ verharret. Ist aber nicht weniger an Ge-
duld als Demuth und Gemüths Erniedrigung vortrefflich gewesen / eine lang-
wirige und schwere Krankheit hat er mit solcher Gemüths Heiter- und Kühigkeit
ertragen / daß er leichtlich aller Gemüther zu seiner höchsten Verwunderung ge-
zogen: van die Würmer/ welche auf seinem Leib / wegen Fäulung der Wunden
und Fleisches/ ohne underlaß wuchsen / ob sie zwar andern bestehenden einen
ungewöhnten und immerwehrenden Gestank von sich gaben/ waren dannoch ih-
me zu einer Ergötzlichkeit und lieblichem Geruch. Des Leydens Christi des Herr-
ren war er auch ingedenck/ hat also nach erdulteten vielen Schmerzen und Peinen
durch Gottes Willen ihme angezeigt/ und von ihme andern verkündigtem sei-
nem Sterbündlein / unter Christi des Herrn und anderer entgegen gangener
Heiligen Armen (wie auf unterschiedlichen / vom Himmel herab gehabten Of-
fenbahrungen abgenommen worden) seine aller reinste Seele von allen Sünden
Bleck und aufgesauberte/ auffgeben. Sein Leib aber hat nicht mehr Gestank/ son-
dern den allerlieblichsten Geruch von sich/ und der bestehenden Nasen/ der See-
lichkeit Anzeichung geben. Welches ein Ursach gewesen/ daß Alardus, mit Recht/
auf Befehl des Cistercier Abbs / in dem Calender / der vor zeiten zu Divion ge-
trückt worden/ auff diesen Tag bengeschrieben worden: Cæsarius von Heisterbach/
des Ordens Geschichtschreiber/ hat denselben auch nicht aufgelassen/ in dem er im
ander

anderen Buch seiner Gespräch / im Neunzehenden Capittel / seiner Thaten mit
mehrern beschreibt/daher an seiner Seligkeit nicht zu zweiflen.

TERTIO NONAS JANUARII.

Der III. Tag im Jenner.

Carolus à
s. Maria
Fulensis
in Cata-
logo illu-
strum
Fulienhū:

Bernar. de
Brilio to.
1. lib. 4. c.

19.
Montal.
bus in
Chroni-
cis to. 1.
1. cap. 42.
Flores Ci-
terii ci-
tati à Mō-
talbo.

Sacramentum
Namur-
cense hæc
habet.

B. Ozilia

Zu Burdigala in Vasonia die Versetzung des gottesfürchtigen Patris Godefridi à S. Mauro ein Geistlicher der Fulenser Congregation, welcher von Geburth ein Fransoß / und in dem Cistercienser Ordens Fulenser Kloster und Ripenser Bistums unter denselbst ersten Jahren des strengsten Fulenser Instituts / und des Ehrwürdigen Patris Joannis Bireci dieses Orths auf einem Befelchungsregularischen Abbtens Zucht- und Meisterschafft ein Münch worden: ist also streng gegen sich selbst gewesen/ein Liebhaber der Reinigkeit/dass er seinen/ obwoll zarten Leib/ sehr oft mit harten Streichen zerissen / die Geißelung bis auffs Blut-vergiesung/ verügerte. Nicht weniger ist er gegen Gott andächtig gewesen/weil er niemahl zum Altar zu opfern hintratte / Er hatte dann zu vor Christi des Herren Schmach/ Pein und Schmerzen / durch Zeit einer Stund und länger/mit auffmerksamen Gemüth/ betrachtet; und ganz in Zehren zerflossen/opferte er das allerheiligste Mess-opffer mit wunderbahrlicher Lieb leistete er auch den Kranken und Sterbenden Hülff/ so viel ihm möglich/trückt er ihm durch seine Ermahnungen/den Durst des ewigen Lebens ein. Seines Lebens-lauff/durch Strengigkeit ermittel/vollendend/hat er seine Seel/seine Schöpfer auf die dritte Tag Jennis/im Jahr nach widergebrachtem Heyl Tausent Sechs-hundert und Eylff/aufgeben / und hat nach dem Tode / zu seiner vornehmsten Werck Verfasser und Lobprecher gehabt Carolum à S. Maria, dieser Zeit des Clostiers zu Paris/selbiger Fulenser Congregation, in der Vorstatt des Heiligen Honorati Probstem.

In Frankreich Hostradus Abbt / ein Mann wunderbahrlicher Tugend/ und mit unterschiedlichen Erscheinungen vom Himmel erleuchtet / welcher durch Ablaufung seines Lebens jedem Exempel der Heyligkeit gegeben: Und als er seine ihm anbefohlene Heerd mit dem Werck und Wort gespeiset / ist der selbe durch ein ihm gewöhnliches Gesicht/ zu der himmlischen Hochzeit eingeladen / im Frieden entschlaffen. Und wird sein Nahm in den Ordens-Tafelen angeschrieben gefunden.

Zu Namur in Nider-Land / die Ehrwürdige Schwester Ozilia, welche von ihrer Jugend-jahren eine Closser Jungfrau in dem Closser des Cornelii-Bergs bey den Lüttiger/worden/ hat unter der Seligen Julianæ dieses Orths Priorissin/ in großer Frommigkeit gelebt/mit welcher sie / vor die Gerechtigkeit viele Müheseligkeiten erlitten/ und von den Gottlosen vertrieben/ und auf dem Closser verflossen/

sen/viele Fahr im Elend/theils zu Namur/theils zu Salsinie, zu gebracht / allwo
sie endlich gestorben/die Begräbnis erlangt/und unter die Ordens Selige auf
diesen Tag geschrieben worden.

socia B.
Julianæ
Corneli-
ens pretie
osam sar-
coram
mortem
Salsinie
obii.

PRIDIE IDUS JANUARII.

Der IV. Tag im Jenner.

SU Compluto in Hispania, ist gottseliger Gedächtnus verschieden der Chr-
würdige Pater Guillelmus Valchæus, in den Landschafften Irlandts vor-
zeiten Bischoff zu Miden / welcher von den Knaben-jahren unter der Ci-
stercienser München Institut afferzogen/underwiesen und mit gottseligen Wer-
ken gestaltet/ nach gebührender Lebens-Prob und feierlig gethanen Gelübden
verdienet zu der Statt Miden Bischoflichen Schul durch Wahl der Cleriken
und Apost-lischer Gutachtung erhöhet zu werden. In dieser Würdigkeit dann/
hat er mit groser Gemüths Beständigkeit den rechten Glauben anfangend / sich
denen auffwachsenden Regern und Neueren dapferlich widersezt/und den Glau-
bigen sich eines auffrichtigen Lebens-Meister erzeigt. Da er aber mit ablauffen-
der Zeit den Regern gehässig und umb der Ursachen willen von ihnen gehasset
würde/ist derselbe/durch ihre verkehrte Rathschläg/ und der überschändliche Eng-
ländischen Königin Elisabeth, selbiger Neuerer gar böscher Rädelsführerin Befo-
lich/gefangen/und in ein scheußlich und finster Gefängnus geworffnen wordē/ all-
wo er dreyzehn Jahr über / mit harten Bänden geschlossen/ vielen Unlust des Le-
bens gedulgit ertragen/ und endlich von wegen Beschützung des Glaubens/oder
umb Christlicher Gerechtigkeit willen/ durch öffentliches Uhrtheil verdambt wor-
den. Darnach ist er in das Elend vertrieben und in Hispaniam verwiesen worden/
allwo er da die Leibs-Kräfftien/ wegen vorhergangener Müheseligkeiten / abge-
nommen/ und auf der Gefängnus versambleter Krankheit/immerdar schwach/
ist allgemach verzehrt / und endlich in unserm Complutenser Collegio oder Ver-
sammlung / wo derselbe mit groser Lieb von den unsrigen war auffgenommen
worden / gestorben: ist mit Recht nach dem Todt/ vor ein Marthrer geachtet/
und als ein Heiliger gehalten worden: als nemlich ein Mann in welchen durch
des ganzen Lebens-Lauff/ nicht ein einige Todtsünd / oder Laster Petrus de Lorca
ein berühmpter Mann (welcher seine lechtere und general Beicht seiner Sünden
angehört) in seinem Absterben vermerkt/ wie er selbsten nachmohls vielen bekand
hat. Der Leib aber eines so großen Praelaten ist zu Compluto in der Kirchen ob-
genannten Collegi diesen vierren Tag Janners/ im Jahr nach des ewigen Worts
Menschwerdung Tausent Funfhundert Siebenzig Sieben begraben worden.

In Nieder-Land und dem Closter Rosen-thal/das Verscheiden der gott-
fürchtigen Mutter Elisabeth, allda Closter-Jungfrauen / welche von wegen ihrer

Calenda-
rium san-
ctorum
nelgia ho-
die, Ar-
noldus de

JANUARIUS.

Raiffe in Demuth / Gemüths erniedrigung und Gedult sehr berühmt; die Spot- und
 Auctua- schimpische Spen-Wort hat sie mit grosser Sanftmuth und rhüigkeit des Ges-
 rio ad muths umb Christi ihres Bräutigams willen/ertragen. Den schlechten Ubu-
 Molanum gen aber war sie ergeben/ und umb mehrere Verachtung der Welt / vertratte sie
 des Nachts das Ampt der Coavers oder Läyenschwester; und reinigte die Ge-
 schier des Hauses/ und andere Hausrath: den Tag durch zum Chor verbunden/
 war sie den göttlichen Tempeln immer zugegen: hielte an mit steter Betrach-
 tung der himmlischen Dingen. Von Christo hat sie viele Gnaden Bezeugungen
 erlangt: und also mit der Ampel der guten Werck geziert / und wie ein fluge
 Jungfrau/mit dem Oehl der Gnaden angefüllt/ist sie würdig worden dem Himm-
 lischen Bräutigamb/mit einem seligen Todt verzehrt / entgegen zugehen / und
 wird dem himmlischen Lamb/wo es hingehet/nachfolgen. Nach ihrem Todt aber/
 als die Closter Jungfrauen/nach Ordens Gebrauch/ am Grab sunges / seynd
 der Engel Stimmen mit lieblicher Melodey Klingende / zum Zeichen der Glori/
 und derselben Jungfrauen Seligkeit/gehört worden. Man glaubt aber das diese
 Absterben/auff diesen / bey dem Arnoldo de Raiffe von Due, in der Zugab an
 Molanum verzeichneten Vierten Tag Janners/im Jahr des Herrn Tausent fünff
 Hundert Sechs und Fünfzig/sich begeben hab.

Beatus in In Lusitania, und dem Closter des Heiligen Ioannis de Tarouca die Ein-
 Annal. 1. schlaffung des Münchs Cisnandi, welcher von der Jugend an der Welt Vol-
 z. cap. 1. lust verachtet/hat den Geistlichen Ordens Stand zu Claravall in Frankreich an-
 genommen/und nach gethanen Gelübden/ ein Geruch solcher Heiligkeit / unter
 den Lehrjüngern des Heiligen Bernardi, von sich geben / das er nach Verdienst
 der Tugend/ von ihm geliebet/und nachmahlis von demselben/ den Cistercien-
 ser Weinberg fort zu pflanzen/in fremde Landschafften verschickt worden. Wel-
 ches dann also glücklich erfolgt/ das er durch himmlische Offenbahrung/ vermit-
 tels eines Gesichts woll bericht / ein sehr herlich Closter / dem Heiligen Joanni
 dem Täuffer gewiedemet / mit andern seinen Gesellen/aufferbauet; und als der-
 selbe viele Jahr/ mit vielen Tugenden geleuchtet/ hat er die ewige Wohnung ver-
 langend/ des Leibst Tabernacul hingelegt/ und von heiliger Werke wegen berühmt/
 durch einen gottseiligen Todt das Leben geendet: Nach dem Todt aber ist er unter
 die berühmte Ordens Männer gezehet / und seiner von Britto einem Lusitaner
 Scribenten in den Ordens Chronicen/ und Henrique einem Hispanier im Me-
 nologio, auff den Vierten Tag Janners gelacht worden.

NONIS JANUARII.

Der V. Tag im Jenner.

Cap. Gen.
 Ordinis
 1272. per.

N In Engelland und dem Closter Rievall der Heilige Abbt Ailredus, wel-
 cher von edelen Stammerbohren / hat von seinen jungen Jahren an/
 David

Jenner.

David Königs in Schottland Hoff gefolgt/war in den Freyen Künsten/ Philo- mit se-
sophischen und Theologischen Wissenschaften woll underrichtet/ vielen/sonderlich sum cale-
brari. aber dem König angenehm: mit der Zeit war er der Welt-sorgen verdrüssig/ und Missale
verus in
Catalogo
Sandtoris
Ordinis. auf einem Höfeling ein Münch zu Rievall, mit seinem Exempel aber hat er viele andere aus dem Königlichen Hoff in das Closter gezogen / und allda vor die Molanus
ad Usaz
ardum. Wollust/ das Haslen/ vor die Reichtumb die Armut / vor der Welt entele und Sanctoris vergängliche Freud/ die Himmliche und ewige geehrt. Nach gethanen Gelübden hat er mit so großer Lebens Heiligkeit geleuchtet/dass nach etlichen Jahren derselbe/auff Erforderung seiner Verdiensten durch der München gemeine Wahl/gu der ardum. Abteylichen Würdigkeit / wie woll ungern/ist befördert worden. In welcher Würdigkeit dan er alle alles worden/und hat mit vielen gut und herlichen Werken geglanzet. Dahero als so großer Eugen Bericht erschollen/ hätte er viele / wann nur gewollt/dieser Kirchische Würdigkeit und Prälaturen erhalten: sondern war von diesen entfernet: Die vom König angebottene Bistumber/ hat er demütig verachtet/seine Lebens Jahr der Einsamkeit zu geaignet/ Gott allein zu gefallen sich beßßen: die vergängliche Zeit verbrachte er mit Schreibung vieler Bücher/wie er dann dessen woll erfahren war: Durch welche Lesung / oder im Capitul mündlicher Vortragung / hat er in der laten Herken die Flammen göttlicher Lieb erweckt und angezündet: und mit diesen Bücheren/die annoch mit der Welt Wollusten verstrickt waren / eine neue Lebens-arth anzunehmen angezet. Nicht allein starcke Speiß den Seinigen als starckere/ wie ein Batter/ sonder auch wie ein Freundliche Mutter den zarten Jüngern reichte er die Brüst dar/der heiligen Lieb ganz und gar ergeben. Letzlich aber mit vielen gottseligen Werken überhauft/und mit vielen Zeichen der Heiligkeit glanzend/ ist diesen ge- gewärtigen Fünften Tag Jenners zum Herrn geschieden/seines Alter im Sieben und Fünffzigsten/und der Menschwerdung des Herrn im Tausent Hundert Sechs und Sechzigsten Jahr. Ist aber nach seinem Absterben in die Zahl der Heiligen/wie woll nicht von der Kirchen Haupt dem Römischen Pabst/mit feierlicher Gewohnheit/doch mit des gemeinen Volks Stimm und Zuruffung eingeschrieben worden: Und ist diesen Heiligen Fest zu begehen durch sonderbare Sa- hung des General Capituls im Jahr Tausent Zweihundert Sechs und Siebenzig zu gelassen worden/nicht zwar auff diesen Tag seines Verscheidens/ wegen des Feier-Abendt der Erscheinung des Herrn/sonder zwischen der Octav selbsten. Es ist kein Sribent weder auf dem Alten noch den Neuen/der an dessen Heiligkeit zweifle/weil Vorzeiten seine Gedächtnus sehr berühmt gewesen ist/ bey den Engelländern. Die Nahmen aber und das Register/der von so großen Mann geschriebener Bücher werden gefunden beh dem Manique in seinen Ordens Chro- nicken.

In Welschland der Bischoff Alchorous , welcher von seiner zarten Jugend an in dem Cahemarienser Closter die erste Underweisung in der Closter-zucht empfangen

fangen/ist an Wissenschaft und Gottesforcht herlich gewest/ und dieses Orths nach Verdienst der Tugend zum Prior erwehlt / hat mit solchem Ruhm geglaubet/dass er von dem Papst auf dem Closter / umb der Kirchen Geschäft willen/ nach Rom beruffen/etlichen Rezern mit Wort und Lehr widerstanden/und ihre Verwegenheit mit der recht glaubigen Lehr untertrückt. Da er aber wegen vor trefflichen Gaben und Glaubens Eyffer einer Statt in Welschland Bischoff worden / hat derselbe mit noch mehr glänzenden Tugenden geleuchet/das ihm anbefohne Volk mit Wort und Werk geweydet/und endlich seines allerheiligsten Lebens Lauß geendet / ist nach dem Tod unter die Ordens Heilige in dem Menologio Henrique auff den Fünften Tag Jennis auffgezeichnet worden. Es bezeugt auch Seguinus in seinem Register der Ordens Heiligen / dass er geblühet hab umb das Jahr des Herrn Tausent Zwey hundert und Sechszenen.

OCTAVO ID-US JANUARII.

Der VI. Tag im Jenner.

Sacarium
Portus-
Regii Pa-
risis.

Charta
Loci cres-
centis, seu
trium re-
gum Cœ
nobii.

Sacariorū
Joaci.

Vita S.
Dominici
Vincen-
tius Bello-
vacensis
in Speculo

Die dreyfache Erscheinung Christi des Herrn/im Flus Jordan, zu Cana im Gallischen Land/zu Beethlehem im Stall. Im Jordan zwar mit Empfahrung des Tauffs vom Joanne dem Täuffer/ mit Erscheinung des heiligen Geistes in gestalt einer Tauben. In Cana aber durch die bittende Mutter/ mit Veränderung des Wassers in Wein / welches Gastmahls ein Wasser-Krug/ zu der Juden Reinigung dar gesetzt/in dem Jungfrauen Closter de Portu-Regio,in der gegend Paris, annoch auff behalten wird. Endlich zu Beethlehem im Stall/als von den drey Weisen/ Caspar, Melchior und Balthasar, durch Leitung des Sterns / Christus ist angebetet worden. Welche drey König dann in dem Closter Crescenstatt / nunmehr zu den drey Königen genennt/ in der Graffschaft Burgund / Bisuntiner Bistums/ wegen alda hingelagten Gliets des Daumens/eines auf ihnen/von denjenigen / welche die Kasten der dreyer Weisen König/von Mayland auf Welschland/nach Cölln in Teutschland im Jahr des Herrn Tausent Hundert Drey und Sechzig überbracht / hinderlassen/mit sonderlicher Ehr verehret werden.

Es wird auch in dem Closter Jaco in Briena ein anderer Flinger dieser dreyen Heiligen auff behalten: und glaubt man das in dem Closter Caudino Petragoritenser oder Sarlatenser Bistums/ des Haupt Balthasaris hingelagert seye.

In Hispania der selige D. datus Oromenser Bischoff / welcher nach dem er sein Bistumb woll und gottsfürchtig viele Jahr verwaltet / und die aigne Geistlichkeit mit heiligen Sitten unterweisen/auf brennender Begirt / ein reiners und geheimers Leben zu führen/ist derselbe mit dem heiligen Dominico / damahls der Oromenser Kirchen Caanoniken / und folgend der Prediger Brüder Stifter/ nach

nach verlassnem aigenem Vatterland/ gegen Rom gezogen/ und durch Cisterz gehend/ durch der München Zucht und Exempel gerührt/ gäte gewünscht unter den Brüdern allda/ wann zugelassen gewesen/ langer zu leben/ und als derselbe auf dieser Ursach bei dem Pabst/ die Bischofliche Bürd von sich zulegen/ versucht hattet/ und der Pabst/ wegen des Manns vortrefflichen Verdiensten/ und der Oromenser Kirchen Nutzbarkeit/ die Auffgebung gut zuheischen sich gewingert/ hat er endlich der München/ oder Hausgenossen Ordens- kleyd angenommen. Nach angenommenen diesem Kleyd/ ehe dann er in Hispaniam wiederkehrte/ jenen zwölften des Cistercienser Ordens Abbaten/ welchen die Albigenser Kezer verfolgten/ zugesellet/ hat er viele auf diesen Neurern/ theils durch Predigten/ theils auch seines Lebens Exempel/ zum rechten Glauben und Weg des Heils wider bracht. Dann dem Apostolischen Brauch nach/ mit blosen Füssen gehend/ durchwanderete er Flecken/ Städt und Schloßer und mit nicht geringen Wucher der Seelenwürffe er ällenthalben auf den Saamen göttlichen Worts. Nachdem er aber in sein Vatterland und seine Kirche wiederkehrte/ hat die Cistercienser Gebrauch welche er in vorigen Jahren erlernet/ bis zu seinem Tode in acht genommen/ ist gestorben in einem guten Alter/ im Jahr des Herrn/ Tausent Zweihundert Sieben/ nicht ohne Zeichen der Heiligkeit/ und begraben in der Kirchen der Oromenser Vorstatt neben der Capellen des kreuzigsten Herrn/ nicht weit vom Altar/ wie in seinen Jahrbüchern Bzovius, seiner Zeit Geschichtschreiber/ angemerkt hat. Diesen Bischoff hat derselbe Heilig genent/ und seines heiligen Lebens gar viele Werck erzehlet. Von dessen Heiligkeit/ und angenommenem Cistercienser Ordens Kleyd handlet auch Theodoricus de Aspasia, in den Geschicht des heiligen Dominici: Der Cistercienser Calender aber/ so zu Divion getruckt/ ziehet sein Absterben auf diesen gegenwärtigen Tag/ ob schon Henrique von demselben auf den sechsten Tag Hornung handlet.

Zu Lindisfahrn in Engelland die Befezzung des heiligen Bischoff Edilus valdi, welcher von seinen jungen Jahren zu Melros, Vorzeiten einem Benedic-
tiner/ da nach Cistercienser Closter ein Münch worden/ hat allda viele Probststück
der Tugend gegeben/ und mit der Zeit/ nach Verdiensten zum Abbt erwehlt/ hat
mit Wort und Werken vorgeleucht und genutzt. Von hirauf ward er zu dem
Lindisfahrner Bischoffs-Huth beruffen/ hat das ihme anbefohlne Volk als ein
wahrer Bischoff und Hirth mit gottseligen Werken/ Exempel und Lehr gewendet
und hat noch herlichere Zeichen der Heiligkeit gegeben/ und endlich mit einem se-
ligen Tode aufgezehrt/ verdienet daß er nach seinem Ableben/ der gemeinen Heiligen
Zahl mit feyerlichen Gebrauch/ oder des Pabst stillschweigende Einwilligung
zugeschrieben würde.

Bei den Lüttigern der selige Jacobus Münch in Sanct. Lamberts Thall/ wel-
cher von jugend auf in der Closterzucht woll unterrichtet/ hat innerhalb des
Closterr Mauren das reineste Leben geführt/ und seinen letzten Tag mit einem se-
ligen

Martyro-
logium
Romana.

Sacrarium
Leodiens.

ligsten Todt beschlossen/ist nach dem Todt dem Lüttiger Sacratio, und des Hen-
tique Calender/auff diesen Sechsten Tag Jenneris bengeschrieben worden.

SEPTIMO IDUS JANUARII.

Der VII. Tag im Jenner.

Chartæ
Savignia-
ci, & Ca-
lendaris
Ordinis.

Su Savigniaco in Normania der selige Abbt Vitalis, welcher auf einem Capel-
Plan des Graffen Marionii in Neustria und Canonichen/ ein vortrefflicher
Prediger des Worte Gottes worden/ und ein Gesell des seligen Bernadi Abbts
zu Tiron, und Roberti de Arbusiellis Stifters der Closter Jungfrauen zu Eurald-
Brun/ hat viele durch abweg der Laster irrende/ so woll in Normania, als auch an-
dern übrigen Landsschafften Frankreichs/ mit seinen Predigten und Exempeln zu
besser frucht und vollkommenen Leben berufen/ und vielen versambleten Lehr-
jüngern gotts forchtige Gesetz gegeben/ und das Closter Savigniacum, in den Wald
de Fulgeriis, in dem Abricenter Bistumb erbauet. Welchem er ein Abbt vorgesetz/
hat seiner Versammlung/ unter der Regul des heiligen Benedict, und Himmel-
blauem Kleyd/ einen Anfang gemacht/ welche nachmahlis durch Frankreich und
Engelland in vielen Clostern fortgespannet/ endlich dem Cisterc enser Orden in-
verlebt worden ist. Vitalis aber ein Englisch Leben führend/ hat viele an Heiligkeit
vortreffliche Jünger gehabt/ den Abbt Godefridum, die München Aymones und
Pectum, und Guillelmum den Neuling. Und von wegen vielen Zeichen und Wun-
dern herlich/ hat einen verstorbenen Kriegs-knecht durch sein Gebet/ wie man sagt/
zum Leben erweckt. Als er aber mit vielen Tugendē geleuchtet hatte/ und einsmahlis
dem Gebrauch nach in dem Chor den göttlichen Aempter bevhohnete/ und dem
Leser den Segen des lesens/ in der Metten der Seligen Jungfrauen Mariae/ er-
theilte/ hat er dieses sterbliche Leben mit dem Himmelsch- und ewigen/ nicht ohne
wohn der Heiligkeit vertauscht. Sein heiligster Leib ist zu erst in die Capell der H.
Catharinae nebē den Creuz-gang gelegt/ darnach in die Haupt-kirch/ unter Stephano
Abbt von Langton, nachmahlis zu Claravall, erhaben worden. Die Gedäch-
tis des H. Vitalis, wird diesen Tag in dem Ordens Calender gehalten.

Cantiprat.
lib. 2.
Ainoldus
de Raiffe
ad Mola-
num.

In Braband in dem Jungfrauen Closter de Aquiria die seligste Elisabeth von
Worms/ welche zu erst mit einem Edelman verehelicht/ der aber gestorben/ ist ohn-
berührt und ohnbesleckt verblieben/ hat ihre Reuscheit dem Bräutigam Christo
gelobt und geheiligt. Da sie aber ein Closter Jungfrau in Aquiria war/ hat diesel-
be ein solchen Gleis der Tugend angewendet/ daß sie allen zu einem Vorbild der
Heiligkeit und Vollkommenheit worden/ und mit immnerwehrender Auffmerk-
samkeit des Gemüths in Gott verzückt/ hat ihren himmlischen Bräutigamb/ als
sehr nahe bey ihr stehend/ und die böse Gedancken von ihr abtreibend/ drey ganze
Jahr lang gesehn. In einer Gemüths Verzückung gemeiniglich hinweg genom-
men/ die zum ewigen Leben verordnete/ als ihr gezeichnet auf dem Angesicht erken-
nend/ hat geschienen mit dem Prophetischen Geist begabt zu seyn. Endlich aber mit
der übermaß sehr vielen Verdiensten bereicherte/ und mit vielen Tugend-schmuck

woll gezierd/von Christo dem Bräutigamb beruffen/hat verdienet zu der himmli-
schen Hochzeit einzugehen: ist nach dem Todt von den Niderländischen Sibib-
ten unterschiedlichen Calendern / sonderlich aber dem Cistercienser/ so zu Divion
getruckt/ auf diesen Tag zugeschrieben worden.

SEXTO IDUS JANUARII.

Der VIII. Tag im Jenner.

Uli Caroli - Statt/Catoli - loci in Frankreich und Silvaneoedser Bistumb/ Martyro-
Die Einweihung der Capellen an der ersten Pforten/geschehen zu Ehren Got- logium
tes/und der seligen Jungfrauen/und des heiligen Edmundi, Erzbischoffen hujus loci
zu Candelberg / auff welchen Tag dan weilen allda/ nach alter Gewohnheit/die
Vesper mit dem Almpt der heiligen Messe jährlich vom Convent gesungen.

Denselben Tag in der Landschafft Brüggen und dem Closter Thosan ist ver- Vita ejus
schieden gottseiligen Andenkens/der Bischoff Trophimus, von Geburth ein Den- Dunis
nemärcker/welcher von Jugend auff gottseiligen Werken ergeben/ in seinem an- scripta.
wachsenden Alter der Geistlichkeit einverleibt/ist endlich nach herzlichen Lebens wer- Fasciculus
ken zur Regierung der Hamatienser Kirchen bei den Irlandern verordnet wor- Sanctorum
den. In welcher Würdigkeit dan/als er sehr viele Arbeit vor die Beschützung der Ordinis
Kirchen Freiheit aufgestanden/ und viele Reker/theils mit öffentlichen/theils ab- lib. 2. dist.
sonderlichen Zusammentretungen und disputirungen wiederlegt/ und die zweif- 19. cap. 5.
lende oder wankende Glaubigen in dem rechten Glauben bestättiget hätte / ist er
von den Neuren fast gehasset/ auf seinem aignen Stuhl und Kirchen vertrieben/
und endlich des Meers Wällen und Ungestümigkeiten aufgesetz worden/ hat sich
in das Thosner Closter/allwo er/wie man sagt/vor zeiten des Ordens Kleyd an-
gelegt/ begeben/ und ist allda arm/ und von Arbeit der Reker ermüdet/franc ver-
blieben/ und von schwerer Schwachheit verzehrt mit den Kirchen Sacramenten
versehen / eines heiligen Ends eingeschlaffen im Jahr des Herrn Tausend zwey
hundert vier und vierzig auff diesen gegenwärtigen Tag Jenners. Man sagt aber
dass/ als nach seinem Todt die Thosner Münch die Begräbniss eines so grossen
Manns/im Jahr des Herrn Tausend drey hundert vier und vierzig/sich versuch-
ten zu öffnen/ von Gott und durch ein groses Wunder verhindert worden seyen/
in dem ein allerlieblichster Geruch auf seinem Grab herfür trang. Sein Leben aber
beschrieben ist handschriftlich zu Brüggen in dem Dunenser Closter vorhanden.

In Frankreich der Münch Bernardus, welcher nach feuerlich gethanen Ge- Britetus 10.
lübben/ und in dem Closter satt lobwürdig geführtem Leben/vom Teuffel, dem ge- 2. lib. 4. ca.
meinen Menschenfeind betrogen/ heimlich aufgangen/ hat viele Zeiche eines frey- 19.
ern und unverschamten Lebens in der welt gegeben/ mit abschissender Zeit aber/ ist er
durch ein gesicht von Christo dem Herrn ermahnet/ und von Herzen berührt/zum
Closter wiederkehrt: Welcher gütig zur Bußfertigkeit aufgenommen/ hat bei
den

den Nachkommen herliche und lobwürdige Werke eines bissertigen Lebens verichtet/ und auf dieser Ursach/ von vielen Zeichen der Heiligkeit glanzend / sein Leben geendet / und seine reinste Seele zu den Seligen geschickt. Es handlet aber von ihm/ mit ohne Zeiche Herlicher Tugend/ Britus im ersten Thelder Chronicus im vierten Buch und neunzehnem Capitulo/ und Henrique in seinem Menologio auf den 8. Tag Jennis/ mit undertruct- oder aufgelassenen Nahmēdes Closters.

In Nied erland Uda des Ordens verschlossene Closter Jungfrau/ welche nach angelegtem Ordens Kleyd/ nicht im Closter/ sonder in einer Cell oder Clauß unter leitung der Abten von Weiler/ nach der Cistercienser Gebruch gelebt/ und mit vielen Erscheinungen erleuchtet/ hat sie viele Zeugnus ihrer Tugend und Heiligkeit mit dem Exempel ihres Werke gegeben/ und endlich in einem gutem Alter sterbend/ einen süssen Geruch ihres Lebens hinterlassen/ und verdienet das sie in des Ordens Menolog um/ mit andern Heiligen und Seligen/ gesetzt worden.

QUINTO IDUS JANUARII.

Der IX. Tag im Jenner.

Missale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Abbas
Cist. in
suo Cata-
logo san-
ctorum
Seguinus
& alii.

Nun Petragorio, Landschafft Aquitaner Sarlaten vor Zeiten Petragoricens
sen Bisiumbs der selige Petrus Münch zu Caduino, welcher mit himmlis-
cher Gnaden-tau begossen/ von den ersten Jahren an seines Lebens / in-
nerhalb des Closters so viel zugenommen/ das er von allen / wegen nicht gemeine
Gemüths Gaben/ in großer Verehrung gehalten worden. In seinem Leben war er
strengh/ gegen andere mit wunderbahrē Gemüths-sänsste begabt/ in Chor Gotts-
fürchtig/ im Refender nüchtern/ im Closter stillschweigend und in allein demütig:
Und also an heiligen Werken sehr reich ist er endlich nach auffgelösten Leibs Ge-
fängnus zum getönschten Vatterland des himmlischen Lebens/ durch einen seli-
gen Todt gangen. Dieser vortreffliche Mann aber hat in demselben Closter/ zum
Zeichen seiner Heiligkeit ein herliche Begräbnus und Gedächtnus / nach seinem
Ableben ist er in das alte Ordens Register der Heiligen welches zu End des alten
Mefz-buchs gesetzt ist/ eingeschrieben worden.

Ex tradic-
tione Ca-
duinii.

Es ist auch daselbst zu Caduino ein ander Münch gewesen/ auch vortrefflich an
Heiligkeit/ welchen Henrique Petrum nennet/ ob zchwdr andere ihnen Radulphus
oder Gerardum nennen/ durch dessen Hulff ist vor Zeiten anhero gebracht wo den
das Schweißtuch Christi auf der Statt Antiochia, welches er dan nachmahlē
Heiligkeit aufz behalten/ als er ein Münch zu Caduino, und bald darnach zum er-
sten Abt zu Gondonio erwehlt worden: Alwo derselbe an Tugend und Heilige-
keit berühmt gewesen/ und soll seiner nach Verdiensten/ und mit Recht unter den
Ordens Heiligen gedacht werden.

Chartae
**huius lo-
ci.**

In Niderland Joannes Abbt zur grossen Matten. Grandis-prati, dahin von Gu-
illermo Abten zu Weiler/ auff das er alda die Cistercienser Gebruch mit grossem
Eyffer der aller erste einführte/ im Jahr des Herrn/ Tausent zweyhundert ein- und
dreyzig/ geschickt. Nachmahlē aber mit dem Glaubens-eyffer entzündet/ hat sich
mit

mit dem Kreuz wieder die Albigenser Reiter welche damahls mit ihrer verkehrten Lehr die Kirch verunruhigten gezeichnet/under Wegs aber vom Todt überlebt/ verdienet dem Menologio der Ordens Heiligen diesen Tag angeschrieben zu werden.

In Hispania und dem Closster von Barris, Salentiner Bisiumbs/ die Jungfrau Utraca Stifterin und Abbatissin dieses Orths / auf Königlichem Geblüth erbohn und von Tugend herlich/welche mit vielen Exemplen ihres Lebens/ viele andere Jungfrauen mit heiligen Satzungen unterrichtet / ist die demuthigste unter den andern übrigen gewesen: und hat lezlich mit vielen Tugenden überhaupt/ zu dem Himmelischen Bräutigam Christo/durch ein seeliges End geeylet. Ihrer ist gedacht unter den berühmten Ordens Männern von Seguino, und nach ihme von Henrique in dem Menologio auff dem Neundten Tag Jennis.

In Deutschland die Befsekung des heiligen Salomonis des Büfers/ welcher erstlich des heiligen Benedicti Orden eingetreten / nach gnugsamster Bewehrung der Sitten das Priorat-Amt/ den Verdiensten nach/vertreten. Aber eines freyeru Lebens begierig / ist durch Eingeben des Teuffels/ein ungeachter abtrünniger worden/ und durch die Welt umschweiffend/ sich endlich gebessert/ und zu dem Prämonstratenser Orden bekandt/ und eine zeitlang in der Closterzucht verharret. Von hinnen aber ist er abermahl auff Ansliftung des Sathans flüchtig worden / hat darnach wiederumb auff tringenden Gewissens Stachel / in dem Hemmenradenser Closster/das Cistercienser Kleyd angelegt; allwo er bald gestorben und viele Zeit erfüllt. Dann Sechs Monath lang hat derselbe nichts an Strengigkeit/nichts an Rauhigkeit/nichts an bußfertigen Leben underlassen/ ja da er ihme selbst auf Bussfertigkeit eine Kranck- und Schwachheit zugezogen/hat er ein solch Exempel der Gedulde den München und Brüdern gegeben / das er wenig darnach / mit hingelegter Leibs Bürden/von etlichen frommen Männern glorwürdig gesehen worden / und hat verdienet das er nach seinem Todt unter die Ordens Heilige / von den Ordens Sribenten/auff den Neunten Tag Jen-ners geschrieben worden.

QUARTO IDUS JANUARII.

Der X. Tag im Jenner.

¶ Utrica der Haupstadt in Aquitania die Befsekung des heiligen Parris Martyrologium
Guillelmi, welcher in Gaslinio einer Landschafft Frankreichs / auf Edlem Romanu
Geschlecht der Graffen von Nivers an Vatters seithen / und an der Mutter Baroniū
seithen auf dem Königlichen Courtenischen Stamm gebohren / auf Sorgfalt & Alth
der Eltern/fürnemblich aber seiner Mutter Bruders Petri, der Zeit berühmten
Eremitens/auffs best in Zucht und Sitten unterwiesen/ eist zu Sucion, dan zu
Paris

B 3

Paris Canonick/ hat diese Bürden nicht lang behalten/ dan er hat/ der Welt sorgen verdrüsig/mit Unwillen der Eltern/die Welt verlassen/und in die Grandmontenser Einöd geflohen/allwo er in Warheit umb Christli willen arm worden. Nach erfüllem Lehrjahr in Erlehrung der Ordens Zucht/ hat er feyherlich die Gelübb gehan/ und allda mit solcher Lebens Heiligkeit geleuchtet, daß er kaum einem in der Tugend nachgeben. Aber als eins mahlz zwischen den Grandmontenser Geistlichen und Convers - oder Lajen - Brüder ein Uneinigkeit erwachsen/und der Fried zwischen den München zerlöst worden; Guillelmus der des Gemüths Ruhe suchte/und allda nicht mehr fande/ auf Begierd eines heimlichen Lebens/und auch strengeren institus gelehzt/ist er zu den Eistercienser Orden bey Pontignaco, nach erhöhltem Rath der Obern/ ein Liebhaber des Friedens/ mit andern mehr übergangen/allwo er noch mehre Próbstück der Tugend geben/ist nicht lang dar nach zum Priorat Amt erhaben worden. Als auch das Gericht seiner Geistlichkeit mehr und mehr durch die nechstegelegene Landtschafften erschollen/ ist er zu der Abbtelichen Würdigkeit zu Joannis - Brun/ Fontis - Joannis, einem Closier in Gantio, erhaben worden. Darnach aber dem Joannis - Brunn entzogen/ist zu Caroll - Statt desselben Ordens Closier/bey Silvane&to, der Siebende Abbt worden/ allwo er etliche Jahr lang den München in grosser Heiligkeit vorgestanden. Als er aber mit Odone von Soliaco, Bischoffen zu Paris, und einem berühmten Mann/gemeine Freundschaft auffgerichtet/ist derselbe von ihme/ damit er etliche büßende Töchter/die jeko Gott geheiligt/und in dem Orth des H. Antonij vom Feld/in der Vorstadt Paris sich auffhielten/zu der Eistercienser Gebrauch und Lebens Weiß anführte/nach Paris heruffen worden. Nach Berichtung, dessen ist er wieder in sein Closier gekehret/nicht lang allda verblieben/dan von der ihme beliebten Einöd/als von Rachels Umbhälzung himweg gezogen und abgerissen/ ist zu den Wercken L: genommen worden. Dan als nach Absterben Henrici von Soliaco eines Durchleuchtigen Manns und Bituricenser Erz - bischoffs/ man sich von Erwehlung eines andern Vorsteigers/mit den versambleten Landschaftlichen oder benachbarten Bischoffen und Geistlichen berathschlagte/ist die Sorg der Wahl obgenandten Odoni Pariser Bischoffen auffgetragen worden/endlich nach vielen vergossenem Gebett/und heiligem Mefz - Amt/ nach etlichen/in einem Eimer eingeworffnen vornehmer Männer Nahmen einhaltenden Zettlen/ ist unser Guillelmus Nahm zu erst/von ihme heraufgezogen worden/ und sobalden begehrten die Bituricenser Canoniken Guillelmum, ob zwar sie den noch nicht gefunden/dessen Nahm aber ihnen bekandt war/zu ihrem Erzbischoff/ ist also aufgerufen worden. Welcher Wahl zwar oder Versammlung/ als er anfänglich mit allen Kräfftien wiederstrebe/ ist doch endlich auff hinzukommenden Befehl des Eistercier Abbs und Apostolischen Legatens/ die Bürd auffzunehmen gezwungen worden; und hat also vor die ihme von Gott anvertraute Schäfflein gesorgt/ also gelebt daß er weder von denen ihme gewöhnliche Übungen der Closierlicher Zucht abgelassen/ weder

weder des vorigen Lebens Ordnung verändert: ja so gar daß er auch das Ordens Kleyd nicht abgelegt / sondern zugleich ein Münch und ein Bischoff gewesen. Seinen obwohl zarten Leib hat er mit einer rauhen härmten Kleyd casteyet/nirgends Fleisch essen wollen/ ob er zwar frant war / ja viel mehr die schleckerhafte Speisen und Erzbischöfliche Wollüsten verachtet: Er spahrte die Unkosten / auff daß er gegen die Arme desto freigebiger seyn könnte. Weiter war derselbe den Werken der Harmherzigkeit sehr ergeben / den Dürftigen nicht allein/ sondern auch fehlenden und sündigenden leistete er Hülff / gegen welche er sich also verhielte / daß er sich den Büssenden sanftmuthig und gütig / denen Hartnäckigen aber und in der Schuld verharzenden über auf strenger erzeigte : Er versuchte aber zu fordern die Sänsste/ durch welche er auch die Verstockte pflegte zu biegen: Dan als derselbe zur anderen Zeit von den Geistlichen angetrieben wurde / daß er einige benachbarte Adliche / welche der Kirchen Güter und Recht eingenommen / zu den Weltlichen Gerichts- Stühlen/ mit rechtlicher Anklag ziehen solte / hat der gütige Bischoff nicht gewolt. Dadurch ist geschehen / daß sie nachmahlis durch des heiligen Manns Geduldt bewegt/ viel mehr als durch Recht gezwungen/ der Kirch hinweg genommene Güter wiederumb herausgegeben. Es hat auch dem heiligen Mann an Wunderwerken nicht gemanglet / daß als der demuthige Mann eins mahls zu fuß sein aigen Bistumb visitirte oder besuchte / hat derselbe einem Weib/welches viele Jahr unfruchtbar / durch sein Gebett die Fruchtbarkeit erlangt. Einem an Händen dürrachtigen Priester/ auch Nahmens Gitterido, hat er die Gesundtheit mit alleiniger Aufliegung seiner Händen und Stärcke das Amt der heiligen Messe zu halten/welches er zuvor nicht vermogte/wieder gehabt. Bey dem König aber/ durch einiger Abgünstiger Hass/angetragen/als hätte er sich des Königlichen Rechtes unterfangen/und umb der Ursachen willen nach Hoff beruffen/ hat sich leichtlich vor ihme aufgelegten Lästerungen entschuldigt/ und hat der König ihnen darnach viel mehrter gehabt. Als er aber sich mit grossem Lob der Heiligkeit in dem Bistumb verhielte/ ist derselbe durch Annahmung Innocentij des dritten Römischen Pabsts wieder die Albigen ser Keizer zu ziehen bereit / mit einem heftigen Gieber angegriffen worden / und da er ein Predigt zu dem Volck / auf der Drey-König / oder des Herrn Erscheinungs- Tag gehalten/und der Spruch auf des Apostels Worten gesagt: Es ist die Stunde/ daß wir jetzt vom Schlaff auff stehien sollen : Wo durch er die Seinige zur Gottesforcht und Fleisch eines gottseiligen Todts ermahnte / vermerkend daß die Zeit und Stund seines Todts nahe wäre/ hat er sich ganz zu den himmlischen Dingen gewendet / und die Hülff der Christlichen Gottseeligkeit/ oder die Sacramenten der Kirchen demuthig begehrt : ist deshalb mit dem geheiligtten Oehl gesalbt / und mit dem himmlischen Zehrfennig gestärckt worden/den beylehenden Geistlichen und München/hat er viele Wahrnungen des Heyls geben / und die Canonicos , daß sein Leib/nach seinem Absperben/in sein Closter Carol.

Carol. Statt/ in Gegenwart des Abts und Brüder dieses Orths/ möchte gebracht werden/inständig gebetten/ welche Bitt dan sie sehr schwerlich eingewilligt haben. Guillelmus aber hat nach gegebenem Segen/noch mit dem härrnen Kleyd angezogen/in Aschen gelegt/ in mitten des Gebets/ seine unbesleckte Seel seinem Schöpfer auffgeben: und als nach dem Todt der vorgedachte Abt mit den Brüdern in Vereitschafft war/damit er den seligen Leib nach Carol. Statt überbrachte/hat das Volk mit den Canoniken/wegen grosser Zahl der Wundervercken/welche durch Verdienst des heiligen Bischoffen allda geschahen/wiederstanden. Es ist auch ein Feuer Kugel/ den Tag an welchem der heilige Bischoff verschieden/gleich eines glanzenden Gestirns/ über des heiligen Martyrs Stephanus Haupt Kirchen/zum Zeichen seiner Seeligkeit/von vielen gesehen worden/ und hat des Verstorbenen Angesicht/ob zwar dasselbe zu vor durch Gasten und Strenigkeit des Lebens ganz ungestalt/ nach dem Todt als eines Engels Antlis glanzet. Endlich hat der Leib in obgedachter Cathedral- oder Mutter Kirchen begraben/ allda mit unterschiedlichen Wundern/wie auch im Leben/geschiessen/bis auff diese letzte Hundertjährige Zeit/in welcher unsere/in die Heilighumber wütende Reker/ diesen heiligen Leib/ der von vielen Hundert Jahren her von den Glaubigen in grossen Ehren gehalten worden/mit ungewöhnlichem Wüten verbrennt/und mit Kirchen-Raubischen Händen zu Aschen vermalet haben/ allein die vornembste Gebein der Armen werden zu Carol. Statt und Cisterz auffbewahlt.

catalogus
Beatorum
Congr.
Fulienus. Item zu Rom hat denselben Tag im Jahr Tausend Sechs und zwanzig/ durch ein sanfften Todt das Leben geendet Joannes à S. Hieronymo, welcher von Geburth ein Franzos/ und zu Catolaun in Campania gebohn/ hat von Jugend auff das Joch des Geistlichen Ordens Standt/ mit Anlegung des Münchischen Habits/in der Neuen Fulien-ser Versammlung/ die innerhalb des Cistercienser Ordens erwachsen/auff sich genommen: alwo er aller Zucht und Heiligkeit Schöne anlegend/die erste Ordens Vätter nach zu folgen allen Fleiß angewendet/ und ist von allen/damit er nach Joanne Barrerio, dieser Versammlung Anfängere/ derselben vorstehen solte/erwehlet worden/hat den Seinigen die Exempel der Lieb/ Demuth und Gottesfurcht also gegeben/ das er eins mahls mit Gefahr seines aignen Lebens in der Statt Taurin in Saphojen/mit der Pest angesteckte Menschen zu Hülff kommen/ und die Schuldigkeit seines Götlichen Ampts täglich mit gebogenen Knen gottesfurchtig verrichtet. Das Cisterciische Stillschweigen hielte er sehr starck/ hat dasselbe bis in die letzte Nacht seines Lebens ganz geistlich gehalten. Endlich aber ist derselbe zu Rom den Zehenden Tag Janners gestorben. von allen denen er bekandt gewesen heilig aufgerufen/ und nach seinem Todt mit einem wieder die Gewohnheit schönem Gesicht gesehen worden/nach etlichen Jahren ist derselbe einem sterbendem München erschienen/ und seiner Seeligkeit gewisse Anzeigung gegeben.

Die

Diesen Tag ist zu Cisterz in gutem Alter gestorben Herr Theobaldus de Sau-
ciato von Eugend berühmt/welcher zu Claraval afferzogen zu erst dieses Orths
Prior/ darnach zu Gottes-gnad/ Gratiae-Dei Abbt/ und entlich zu Cisterz und des
ganzen Ordens Haupt erwehlt worden/ und hat den Orden in großer Gottes-
sorge regiert/ ist gestorben auff diesen Tag im Jahr Tausend zweihundert drey
und neunzig.

TERTIO IDUS JANUARII.

Der XI. Tag im Jenner.

Sie feyerliche Gedächtniß des Cistercienser Ordens Bischoffen und
Abben/welche durch den ganzen Orden mit einer Jahrzeit soll gehalten
werden/von vielen Jahren her von den General Capituln eingesetzt.

Zu Cisterz in Burgund die Entschlaffung des seiligen Guillelmi, dieses Ex Char-
Orths Eylfften Abbs/ welcher von seiner Jugend in dem Orden underwiesen/ tis Cister-
durch Annemung des Kleyds und Probstück der Sitten/ zum andern Ordens cij & Chro-
Prälaten/ und des Closers Firmatus Abbtten befördert worden. Als derselbe aber nico An-
mit noch mehr Eugenden leuchtete/ ist er zu einem höhern Stappel erhaben/ des Closers
ganzen Ordens Haupt/ und Abbt zu Cisterz worden/ im Jahr Tausendt hun-
dert fünf und siebenzig/ bis in das Jahr Tausendt hundert neun und siebenzig.
In welcher Würdigkeit dan hat er allenthalben/ so woll den niedriger Undertha-
nen/ als eusserlichen Leuthen Zeichen der Heiligkeit geben/ ja als durch Frankreich
großer Hunger war/ ist derselbe gegen die Arme sehr freigebig gewesen/ wie in der
Anuhsiodorenser Chronic gelesen wird/ und diesen Eylfften Tag Jenners in ei-
nem guten Alter gestorben. Gleich wie er nuhn mit der Heiligen Todt sein Leben
geendet/ also auch ist er in der Heiligen Begräbniß/ in dem großen Umbgang zu
Cisterz begraben worden. Es ist auch ein gelehrtes Sendschreiben Arnulphi Le-
zoviensis, an diesen Guillelmum noch vorhanden.

Denselben Tag zu Attrebat in Artois der seilige Henricus der Römischen
Kirchen Cardinal umb Albanenser Bischoff/ vor zeiten Abbt zu Claravall, wel-
cher in den Theilen Burgunds im Schloß von Marciliaco, nicht weit von dem
Cluniacenser Closier/ von Edlen Eltern erbohren/ hat Zeichen der folgender Hei-
ligkeit vom Knaben auff gegeben/ und als derselbe auffgewachsen/ und der Gott-
seligkeit ganz zugethan war/ hat er sich/ mit verlassener Welt/ nach Claravall er-
haben: allwo er den Kriegs Dienst Christi gänzlich ergeben/ und nach gethanen
feuerlichen Gelübbden/ unter dem seiligen Petro dem Einäugigen/ und dieses
Orths vortrefflichen Abbtten/ mit solcher Lebens Frommigkeit geschienen/ daß er
nach wenig Jahren/ obschon noch ein Jüngling/ dem Closier Alta comba in Sa-
phojen nach seinem Verdiensten zum Abbt vorgesetzt worden: In welcher Wür-
den

18
 den dan/hat er durch sein heiliges Regiment und Vorstchtigkeit leichtlich gezeigt/
 wie viel die Gnad das Alter überwiege. Nachmahls aber/als Gerardus der Clara-
 vallenser Abbt geslorben umb das Jahr des Herrn Taufsendt hundert sieben und
 Siebenzig/ist Henricus wie wolt wieder Willen/in dessen Stell erhoben worden/
 und also zum Vatter eines grosen Gesinds erwehlt/ist ein treuer und kluger Knecht
 Christi gevesen/in dem er seinen Mitknechten/so woll Haufgenoschen/als Fremden/
 die Waizen Maß/oder die Speis göttlichen Worts zu rechter Zeit aufge-
 theilet/hat ihme aller gemeiner Leuth/ auch großer Herrn Gunst erworben. Zu
 welcher Zeiten ist derselbe auch von dem Römischem Pabst/mit dem H. Petto Ta-
 renanienser Erz-Bischoffen/ zu demn Königen Engellands und Frankreichs/
 umb Stiftung und Besättigung des Friedens zwischen ihnen/benent und ge-
 schickt worden. Da aber das Gericht seiner Lehr und Heiligkeit durch den Cister-
 cienser Orden und ganze Kirchen erschollen/ ist er erstlich zu Cisterz/ des ganzen
 Ordens Haupt und Abbt erwehlt worden; nuhn aber war er mit seinem Glück zu
 Frieden/und hat/nach demuthigen Dingen trachtend/die vor ihme geschehene
 Wahl nicht bewilligen wollen. Nach deme er aber darnach auf Päbstlicher wahl
 Cardinal und Albanenster Bischoff worden/hat derselbe von ihme nach Rom zu
 dem Lateranenser Concilio oder Versammlung berufen/allda nicht ohne Verwüs-
 terung aller herliche Aufspruch gethan. Daher ist er noch in grösseren Ehren/theils
 wegen großer Erfahrung/theils auch wegen seiner unerhörter Gottseligkeit/gehaf-
 ten worden. Zu unterschiedlichen und wichtigen Botschafften/ist er von dem
 Pabst gesandt worden/damit derselbe wieder die Saracener und andere Unglaubige
 dem Christlichen Volck das Creuz verkündigte. Welches Ampt dar er so glück-
 lich vertreten/dass derselbe die König in Engelland und Frankreich/und deren
 Königreichen/Fürsten und grose mit dem Creuz bezeichnet hat. Als aber Urbanus
 gestorben/hat derselbe von der rechtfinnigen theil der Cardinalen zum Päbsterwah-
 let/ niemahlen in die Wahl eingewilligt/ia ist nachmahls Gregorij des dritten achten/
 welcher an seiner Stell befördert worden/von ihme durch die ganze Christliche
 Welt/wie im gleichen auch seines Nachfolgers Clementis des dritten Legat oder
 Botschaffter worden. Wunder Ding hat er in allen diesen Gesandtschafften ge-
 würkt/und ist in solchem Ansehen bei allen gewesen/dass die Monarchen/Groß-
 tige und Fürsten denselbe in den höchsten Ehren gehalten. Da er aber auf Deutsch-
 land nach Attrebat fahrete/damit er daselbst den Frieden zwischen dem Graffen
 von Niderland und Petto den Attrebaten ser Bischoffen/welcher vor Zeiten des
 Ordens Münch gewesen/sufftete/jezo dem Todt nahend/und mit guten und gott-
 seligen Werken bereichert/hat er den Lauff seines aller frombsten Lebens mit einem
 seligen Todt beschlossen/und ist sein Leib nach Claravall gebracht/zwischen der hei-
 ligen Bernardi und Maachia Begräbnis hingelegt worden/damit er deren/wel-
 che er in seinem Leben eyfrigst nachgefolt/auch im Todt Mitgesell würde. Sein
 Nahm ist in dem Heiligen Ordens Calender und Register/so zu Divion getruckt
 auf den 14. Tag Heumonaths angeschrieben/ obwohl er diesen Tag gestorben

Denselben Tag in Teutschland die Besiegung/seliger Gedächtniß/ Petri von Coblenz Hemmenrader oder zur Clausen Münchs/welcher nach dem er der Welt gute Nacht gesagt/ und in der Tugend Schul und Lauff platz durch lange Lehr-jahr der Geistlichkeit starck worden / hat er sich wieder die Welt und Kurfürsten der Finsterniß zustreiten gerüstet. Dan auf Bevilligung und Befehl der Obern/ ist er mit dem Bischoff Theodoro in Lieffland gereist / hat daselbst den ersten Evangelischen Saamen aufgestreut/ und viele Unglaubige und Abgötter mit seinen Predigten/Ermahnungen/Exempeln und disputationen zum Glauben gebracht. Ist endlich mit so großer Lebens Reinigkeit / vor dem End seiner Tagen geziert gewesen / daß er seiner Lasterthaten Verzeihung und Nachlass eine heylsame Antwort vom Himmel/ durch einen Spruch und erschollene Stim/ eben zu der Zeit/ zu welcher er durch das Fuß- bad seine Sünden bei Carolo Abtten zu Weiler ablegte / zu empfangen gewürdiget worden. Als er aber von des Leib's Bänden durch ein seligen Todt auffgelöst worden/hat derselbe sicher zum Himmel gevelet/ die Belohnung seiner Arbeit zu empfahen.

Zu Weiler in Niderland der selige Münch Oliverius, Edel von Geschlecht/ Chronico Villariens/ aber von Heiligkeit berühmter / theils wegen Erniedrigung seines Gemüths/ Heils auch wegen anderen Tugenden eines rechtschaffenen Christen und Geistlichen:ist eines seligen Todts gestorben / und unter dieser Weilerischen Einöden berühmten Männern gedacht worden in der Vorred der Chronick dieses Klosters/ und ist angezeichnet in dem Menologis auf den vorigen Tag Janners.

PRIDIE IDUS JANUARII.

Der XII. Tag im Jenner.

Vita S.

Bernardi

Claravali.

lensis.

Chartæ

Signiact.

Su[m] Campânia und Nenzer Bistumb der selige Guillelmus, des heiligen Theodorici Abbt, welcher zu erst unter des heiligen Benedic[i] Orden/ in des heiligen Theodorici Closter/ nicht fern von der Vorstatt ein Münch worden/hat viele Zeichen der zukünftigen Heiligkeit von sich geben/und nach seinem Lebens Verdiensten zum Abbt dieses Orths erwehlt / die Seinige in dieser Würdigkeit / wie er auch vermögt / auf die vorige rechte Weis des Benedic[i] einer Ordens wiederbracht. Als aber das Gericht der Gottseligkeit Bernardi Claravalienser Abts allenhalber durch Frankreich und angränzende Landtschafften erschollen/hat Guillelmus ein sehr nahe Freundschaft mit ihm aufgerichtet/da aber derselbe nichts mehr wünschte/ seiner Würdigkeit verdrüssig/ und ein Verehrer der Demuth/ als daß er seine übrige Lebens zeit zu Claravall mögte vertreiben/hat derselbe zu widerholten mahlten Bernardum in seinem Thal besucht/ und ihnen inständig gebeten/das er seine Prälatur und des h. Theodorici Closters Bürd ablege

C 2

und

und ein demuthiger Münch zu Claravall, oder zum wenigsten des Ordens werden mögte. Aber der gottseelige Vatter betrachtete, wie nützlich Guill-Imus seinem aignen Closter wäre, hat niemahl seine Bitt gewähren wollen. Er Guill-Imus aber in dem Wunsch strengerer Observanz verharrend, hat nicht von der Besuchung des heiligen Vatters abgelassen, und als eins mahls derselben erfranckten, in einem Kleinem, nicht weit von Claravall erbaueten Hütten, auf Geheisch des Catalauner Bischoffs, unter eines Bauern Sorg seiner Gesundheit pflegenden, besuchte, hat er sich niemahl gnug über des Heiligen Gedulde verwundern können, dieweil derselbe von den Bauern wieder des Bischoffs Meinung gehalten wurde. Aber wan Guill-Imus bisweilen mit Bernardi Kranckheit ein Mitleyden hatte, kam Bernardus auch Guillermo zu Hülf, dan als eins mahls Guill-Imus selber zu Reims sehr erfrancket, hat Bernardus seinen leiblichen Bruder Gerardum geschickt und befohlen Guillellum zu sich nach Claravall zu bringen, da er verschafft, daß der franke Abbt wieder gesund wurde. Muhs aber als nach wenig Tagen, Guill-Imus sich besser befande, und die vorige Enthaltung vom Fleisch essen, nach Benedicti Regul, wieder anzunehmen gedachte, und Bernardo, welcher das wiedrige ihme riethe wiederstrebte, ist folgenden Tag Bernardo, auf tringender Kranckheit, zu weichen geprungen worden. Zu lezt, nach erlangter Gesundtheit, ist Guill-Imus zu seinem Closter widerkehrt, und in strenger Haltung der Regul beständig verblieben. Als aber der Claravallenser Bernardus gestorben, hat alsbalden Guill-Imus, was er vor so vielen Jahren herzuthun sich understanden, vollzogen: dan derselbe eylet nach Signacum, einem Ordens Closter, Claravallenser Stammens, hat die Abbtewlich Würden abgelegt, und ein demuthiger Münch, unter einem andern Bernardo Abbt zu Signaco, und der ersten Claravallenser wahren Nachfolgere worden: In diesem Closter dan hat er seine noch übrige Lebens Jahr heilig und gottsfürchtig zugebracht, theils in Beschreibung der Geschichten des Claravallenser Vatters Bernardi, theils auch anderer Bücher eines Geistlichen und himmlischen Lebens, so er aufzugehen lassen, und was derselbe in den Büchern schriebe, das behielte er mit einem lebenden Vorsatz im Gemüth. Endlich nach vielen aufgestandenen Mühseligkeiten und arbeiten, an vielen Büschlein der guten Werken sehr reich, hat er seine allerreinste Seele der Seeligen Versammlung ewiglich zugesellen, seinem Schöpfer aufzugeben, und ist sein heiliger Leib nach etlichen Jahren von seinem Tode, wegen vielen Zeichen der Heiligkeit, von der Erden erhaben, und in ein zimblichers Orth versetzt worden, und wird allen zur Verehrung, neben der Kirchen und Umbgangs Thür gezeigt.

IDIBUS

IDIBUS JANUARII.

Der XIII. Tag im Jenner.

N In Engelland und dem Closter Riewall, da noch in diesen Landschafften Cap. Generale A.
Der rechter Glaub grünete / auf Erkandnuß des Cistercienser Ordens ^{1176.}
General-Capituls / so im Jahr Tausent Hundert Sechs- und siebenzig
gehalten worden / wird begangen das Fest des heiligen Ailted, desselben Rieval-
lenser Closters Abtten / wie gar recht Henrique, ein Hispanischer Scribeant / in sei-
nen Jahr-büchern des Ordens / auff das Jahr Tausent Hundert Sechs- und
Sechszig angemerkt hat.

Zu Biturico, wird der Leib des heiligen Guillelmi dieses Orths Erzbischoffe zur **Vita s.**
Erden bestattet / welcher drey Jahr lang / von desselben Heiligen Todt an, auff be- Guillelmi;
halten und in die Kirch hingestellet worden / theils wegen embigen und in großer M. S.,
Zahl zulauffen des Bituricenser Volks / theils auch wegen herlichen Zeichen und
Wunder-werken / welche auff blößliche berührung desselben Leibs geschahen / wel-
che Begräbnus dann / nicht ohne neue Wunderzeichen und in Gegenwart vieler
Weih-bischoffen versichtet worden.

Im Lüttiger Land und Bistumb / auch des heiligen Remigii vor Zeiten von A-
gidio, von Starken-stein einem vortrefflichen Mann gesüßeten des Ordens
München Closter / wird allda feierlich gehalten das Fest des heiligen Remigii.

In Deutschland und Erz-Bistumb Cölln die Einweihung der Kirchen
der seligen Jungfrauen Mariæ von Alten-Camp / Morimundenser Herstam-
mung.

In Campania und Sueschonen ser Bistumb / auch dem Jungfrauen Closter **Chartæ Ac-**
von Argenolio, ohne mittelbahrer Claravaller Stammung / die selige Ida dieses **gensolii &**
Orths erste Abbatissin / welche zu Lüttig von Eltern geringen Mitteln gebohren / **vita. Idæ**
und von ihren jungen Jahren her von denselben gottselig auffezogen / verachtete
alles was Kindisch war und begierig der Einsamkeit / gieng sie selbst auf des
Vatters Hauf / wann sie nicht in die geweihte Häuser oder Kirchen ging / oder
auf tringender Noth in ander Orther eylete. In dem dritten Jahr aber ihres
Alters / ware diese schon geneigt zur Verehrung der Jungfrauen und Gottes Ge-
bährerein Mariæ, den Englischen Grus / welchen sie jeho durch Gebrauch erlehnet
und in Gedächtnus behalten hatte / sprache sie ofttermahl auf / dem Tuffel aber /
wegen ihrer Unschuld / verhaft / ist durch unterschiedliche Verspottung von ihme ge-
übt worden / dannoch war sie dem Gebett ergeben / zoge ihr Gemüth nicht leichtlich
zu dem Euferlichen. In dem fünftten Jahr ihres Alters ist dieselbe in das Clo-
ster des heiligen Leontardi Beati / einer Ordens gangen / hat eine sehr gottsförch-
tige und verständige Jungfrau zur Lehr-meisterin gehabt / welche innerhalb kurzer
Zeit / alles was zu einem gottseligen Wandel und Clösslicher Zucht zu wissen

C,

von

vonndthen war/ dieselbe Idam gelehrnet. Ida aber zerisse ihren unschuldigen Leib
 mit harten Ruten / und ward bisweilen ganz mit Blut begossen / durch die
 Kleider vernierkt : Welche Streich dann/einen ganzen Psalter durch/ den sie
 zu sprechen pflegte/ ihr gab und aufhielte. Die Nachten brachte sie wachend zu/
 in der Kirchen hielte sie an ihm Gebett/bisweilen mit aufgestreckten Armen / bis-
 weilen aber mit zu Erden gevorsenen Leib/ auch bey kalter Winters Zeit. Et-
 liche Tag durch die Woche war ihr Nahrung Brod und Wasser allein/ sonder-
 lich aber in den vornembsten Fast-abenden / und dierreil sie / anderen Schwei-
 stern zu hiffen / zu viel gearbeitet / ist dieselbe zum andern mahl in ein schwere
 Krankheit gefallen. In dem dreyzehenden Jahr ihres Alters / damit sie deslo
 freyer Gott dienen mogte/ ist dieselbe durch eine Krankheit von den auferlichen
 Dingen abgerufen worden / der Himmliche Bräutigamb hat zugelassen / das
 diese aller ihrer Glieder Gebrauch / Augen und Zungen allein aufgenommen/
 beraubt/ worden und am Schlag darnieder gelegen / mit welcher Krankheit
 dan behafft / sprang sie gemeinlich auf dem Bett / ließ sich von den Schwei-
 stern an die Kirchen-thür tragen / und sonderlich auff die Gestag / damit sie im
 Gebett / über die Gewonheit / anhielte. Als dieselbe auff den Zehr-abend aller
 Heiligen Gottes / die Nacht durch solcher Gestalt / der Betrachtung himmlis-
 cher Dingen abwartete/ ist ihr Christus der Herr erschienen / und als Er sie ge-
 sund machen wolte / ist von ihr gebetten worden / solches bis auff das Fest des
 Heiligen Leonardi , des Closters Patronen / aufzuschieben. Als nuhn dieses
 Fest herzukommen / und die Schwestern dieselbe dem Gebrauch nach / in die
 Kirch antrugen/ hat sie vorgesagt / das hinfot sie nicht mehr in ihre Cell getra-
 gen solte werden/sonder würde mit ihren selbst aignen Güsten dahin ohne anderer
 Hulff/ zurück kehren / welches dann durch die Verdiensten des Heiligen Leo-
 nardi , den sie gebetten hatte / wie dieselbe vorgesagt/ geschehen. Ist derowegen
 auff das Schlaff-hauß / damit sie die Schwestern zur Metten aufzwecke/ mit
 aller höchsten Verwunderung / wegen dieses Wunders / gekehret : Gemeinig-
 lich aber wurde sie von demselben Heiligen Leonardo ihrem Liebsten / besucht /
 und hat durch ihn/ von Christo dem Herrn viele Gnaden-gaben erhalten. Da-
 mit aber sie nicht mehr durch die auferliche Werk / von Betrachtung himmlis-
 cher Ding / ihr Gemüth abzurufen gezwungen würde / hat dieselbe wieder-
 umb ihren Göttlichen Bräutigamb gebetten / das sie / durch den ganzen Leib /
 mit einer anderen Krankheit gepeinigt und geplacht würde : Welches dann al-
 so geschehen / nachmahl aber ist sie/ durch desselben heiligen Leonardi Verdien-
 sten wiederumb gesund worden: Was soll ich mehr sagen. Sie ist nach langer
 Verathschlagung und renffen Rath/aus Begierd strengerer Observanz/ aus des
 heiligen Leonardi Closter selbsten / in den Cistercienser Orden übergangen / all-
 wo sie mit nicht geringer Heyligkeit geleuchtet. Da aber ihr Lob durch nechst
 gelegene

gelegene Landshafften erschollen / ist von den Ordens Oberen auferkohre worden / damit sie zur ersten Abbatissin zu Argensolio , einem von Blanca der Durchleuchtigsten Gräfin in Campani , neu erbautem Closter vorgesetzt würde. Wo hin dieselbe mit Hanff und dreyfig Closter-frauen verreist / ist mit noch mehrern Schank- und Gnaden-Gaben erleuchtet worden : Dann offter hat sie vieler Gemüther und Gewissen / als ihr eröffnet / ein gesehen : Die Betrug und Versuchung des Teuffels vermerkte sie / und ermahnte die versuchte Closter-frauen / daß sie sich fürchten / und wachen solten : Sie erkände auch / durch ein himmlische Weissagung underrichtet / daß alle ihre Closter-frauen noch Jungfrauen waren / ein Einige aufgenommen / hat solches ihr andeutend / derselben nicht ein geringe Entsezung verursacht. Sie entschiede aller ihrer Verdienst / ihrer abwesender Schwestern Fehler vermerkte sie. Dieselbe war der Verehr- und Anbetung des Hochwürdigsten Sacraments am aller meistern ergeben / empfinde dieses mit einer ganz innerlichen Empfindlichkeit der göttlichen Lieb / und als dieselbe einstmahls mit einer sehr schwären Krankheit behaft war / und alle an ihrem Leben verzweifleten / nach Empfahrung dieser heiligen Begfehrung und himmlischer Speiz / hat sie die vorige Gesundheit wieder erlangt. Sonsten durch ein Gemüths Verzückung hinweg genommen / hat klarlich erkennt wie Eytel alles in der Welt. Da sie aber die liebliche Wollusten des Paradyß ver kostet / durch auffmerksame Betrachtung der himmlischen Dingen / kehrte sie nicht wieder zu ihr selbsten / als mit Arbeit und Schmerzen empfindung. Bisweilen vor der Abgestorbenen Seelen Trost bietende / vermerkte sie dieselbe Seelen / vor ihr gegenwärtig dargestellt / fragte fleissig nach deren Stand / damit wann sie noch in den Peinen des Teuffels aufgehalten würden / diese bey dem Herrn vor ihre Erlösung mit dem Gebett anhielte. Sie sahe auch durch ein Gemüths Gesicht die Teuffel viele ansprengen / mit wunderbahrer Lieb ermahnte sie die Angegriffene / daß sie sich hüten sollen. Ferner wäre es viel zu lang alle Zeugniß der Heiligkeit mehr getielter seligen Idæ zu erzählen : Aber auff daß mit wenigem viele Wort beschlossen werden / hat dieselbe viele / wegen etlichen ihr bekandten / auch unbekandten / von ihnen begatigten Fehler bestrafft und ermahnet / daß sie Buß thaten : Viele andere aber / die in den letzten Zügen lagen / und an ihrem Heyl zweifleten / hat sie bestättiget / die übrige die noch nicht woll in der Eugend befaßtiget / hat sie gestärcket / und also Allen alles worden damit sie den Herrn Christum gewinne. Weiters hatte sie die Himmliche Geister ganz gemein / welche dieselbige offtemahls under den Göttlichen Aemptern / durch den Chor auff unnd ablaufen / und mit himmlischer Melodey singende sahe. Wann sie die äußerliche Menschen anredete / so hatte es das Ansehen / als wann sie nicht mit den äußerlichen Menschen umginge / sondern mit den heiligen Engelen redete.

Der

Der Casteyung und Strengigkeit ergeben/ plakte sie ihren aignen Leib mit Pei-
nen/Häinen-Kleid und Geisselen/hielte denselben als ein geschworenen Feind/
gegen sich selbsten streng/ gegen andre aber ware sie süß und sanft. Den Todt
Christi des Herrn und das Geheimniß des Kreuzes im Gemuth betrachtend/
zerflosse sie ganz mit Zähren. Viele Heimlichkeiten der aller heiligsten Dreyfäl-
tigkeit synd ihr im Gebett geoffenbahr/ und wurden die Geheimniß des Glau-
bens ihr also bekant/ wie im gleichen der heiligen Schrift Sinn und Verstandt/
dass sie in allem in dem Glauben stoff und standhaft/ die Wanckende mit ihren
Ursachen und Exempeln befästigte. Es ist kundbahr und gewis/ dass/ was sie von
Gott begehrt/ erhalten habe/ und als sie einen in Gefahr des Heils stehenden
Geistlichen/ und ein andern in den Lastern Verstockten/ und in den letzten Zügen
ligenden Mann von Adel Gott befohlen/ hat sie denselben Herzliche Reu erlan-
get. Viele Abtrünnige und von dem Closier oder Geistlichen Stand verloffene/
hat sie mit Bitten zu dem Closier wieder beruffen: Als im Closier ein Mangel
verspürth war/ ist sie denselben durch vorige Beg und Weiz/Gott vertrauend zu
Hulff kommen: Und als sie einsmahl in ihrem Closier in Ansegung einer Prio-
ritin wanckte/ namm sie/dem Gebrauch nach/ durch das Gebett ihre Zuflucht zu
Gott/ ist ihr eine von Gott/ eines bewehrten Lebens/ angezeigt worden/ welche dan-
darnach/wegen ihres Lebens Verdiensten zur Abtey der seligen Jungfrauen zu
Duaco erhöhet worden. Als sie eine von ihren Jungfrauen in den letzten Zügen
arbeitende besucht/ hat vorgesagt/ dass dieselbe an dieser Krankheit nicht sterben
würde: Und da sie einen gewissen Tag zu dem Hochwürdigen Abentmahl ginge/
hat dieselbe eines Lüttiger Bürgers Stand auf Gott erkennet. Des Vatters E-
sendl/ einer auf den jhigen/ der in den Peinen des Feuers war/ nach dem Todt
hat sie derselben Closier-frauen angedeutet/ und diese ermahnet/ auff das sie ihme
mit ihrem Gebett zu Hulff käme: Die von den jhigen begangene Gehl/ würden
ihr zum theil in dem Sacrament der Beicht/ zum theil des Altars offenbahr/ da-
mit sie dieselbe strafte und die Ursach eröffnete: Und wann bisweilen etliche in der
stille und heimlich mit ein ander geschwätz hatten/ was dieselbe geredet/ ob wohl
abwesend/ erzehlet sie ihnen/ und mit Unterscheidung der Geister erleuchtet/ ent-
decket sie die falsche Verzückungen/ und vieler eytele Gottseligkeit. Kurz zuvor the-
sie sturbe/ hat dieselbe einen Engel mit gezücktem Schwert/ der Gräfin Blancha/
ihres Closiers Stiffterin/ den Todt trauend/ gesehen/ sie aber vor diese/ den jhri-
gen noch nothwendige bittende/ hat derselben Gräfin Verlängerung des Le-
bens von Gott erhalten: Und vor dieselbe sich willig darbietend/ ist Ida in ein
schwärre Krankheit gefallen/ und dem Todt sehr nahe/ die Sacramerten der Kir-
chen mit großer Gottesforcht empfangen/ und ihren Closier-frauen gute Nacht
sagend/ und dieselbe mit ihren Ermahnungen zu den besseren Gaben anreisend/
an Zeichen/Eugenden und Wunderwerken berümbt/ mit sich einem heiligen und
sanften Todt zum Bräutigam/ mit großem Herzen-leid aller Schwestern/ und
frolocken

frolocken der Engel gefahren / den dreyzehenden Tag Jenners / und siebenten Jahr ihrer Regierung. Ihr Leben ist von unterschiedlichen Scribenten, Mönchen und des Closiers Argenti in Beichinger beschrieben / und ist bis her noch handschriftlich / zum Druck noch nicht befördert vor Handen / und bleibt das Orth ihrer Begräbniss aus Unacht samkeit der Nachkommlichen / vielleicht wegen allzu vielen einer lange Zeit durch Campaniam und Frankreich entstandenen Kriegen unbekannt.

In Deutschland dem Closier Altenberg der Münch Henricus, welcher erftlich Chartæ in des H. Cuniberti Kirchen in Cölln ein Canonick / hat sein Gemüth den Wollusten veteris ergeben / und des Fleisch-lusten erfüllend / ist etliche Jahr lang seines Heils ver- Montis: gessen gewesen. Und als nichts desto weniger er die Jungfräuliche Mutter Ma- ria Täglich mit etlichen Gebetern zu verehren pflegte / ist er von derselben durch ein Wunder ermahnt von Herzen gerührt / und die Welt verachtend ein demü- tiger Münch in gedachtem Closier worden / alwo er mit aufrichtigem Gemüth Gott gedienet / und mit vielen Tugenden geleuchtet: ist umb dieser Ursachen wil- len nach seinem Tode unter die berühmte Ordens Männer in dem Menologio Crantzi Henrique auf den Siebenzehenden Tag Christ-monats aufgezeichnet worden.

Es hat auch in Deutschland geblühet der Münch und Einsiedel Henricus, welcher nach Aufferbautem Closier Anguli, zur Ecken / in dem heiligen Berg ben der Schwaben mit Einwilligung der Obern / ein Einsiedelisch und sehr heiliges Leben allda geführet / Gott allein lebend / und der Welt gänzlich abgesworben. Dessen Mirans in Chronic. Nahm ist im Leben und Todt in Benedeyung gewesen / und ist billich under ande- Cistercien re Ordens Selige auf diesen Tag in dem Menologio ange schrieben.

In Niederland die selige Yvera Claußnerin / welche im Achtzehenden Jahr ihres Alters des Manns beraubt / die Keuscheit gelobt / und hat sich nach angenommenen Ordens Kleid des Abbits von Gulden-thal / Aureæ Vallis Leytung untergeben / und in einer Cell oder Clauß das allereinste Leben geführt / und ist voller guten Werks zu Christo gefahren im Jahr des Herrn Tausent zwey hun- Molanus in anno- dert Sieben- und zwanzig oder ungefähr darumb. Ist dem Menologio Henri- Sanctorum Belgij. que auf diesen Tag zugeschrieben.

DECIMO NONO CALENDAS FE BRUARII.

Der XIII. Tag im Jenner.

N in der gegen Paris und in dem Closier Vallis Dominæ nostræ, unser Chartæ Frauen-That/ Curiæ Dei Gottes hofft und Cistercer Stammung / das huius dæc. Fest des H. Beichtigers Felicis, mit dem Zunahmen / in Pinus, welches H. mus, Haupt dann alldar in einem Heiligs-thumhs Kasten von Silber sorgfältiglich aufzuhalten / und mit grossem Zulauff des Volks verehrt wird / und geschieht die- in annotationib. ser Reliquien zu Ehren durch den ganzen Orden desselben Heiligen Commemora- Sanctorum tion oder Gedächtnis / vielleicht auf anhalten Guidenis Abbits zu Cisterz / und vor Miræus in Chron. diesem desselben Closiers vom Thal Vorsitzers. Cisterc.

D 34

Cassarius Zu Cölln in Teutschland die selige Heyleck des Cistercienser Ordens eingeschlossene Closterfrau/welche lange Zeit in einer Clauß / die sie neben der Kirchen Eustredi des H. Apostels Andreæ aufferbauen lassen/gewohnt/ hat allda unter der Cistercienser Gesetz von der Glaubigen einzig Almosen gelebt/dessen Nahm dan auf der Mutter sprach desselben Lebens Heiligkeit allen andeutete / und ist durch ihr ganz Leben in dem einmahl angenommenen gottseligen Vorsatz zu leben mit beständigem Gemuth verharet/und endlich eines seligen Tods in dem Herrn entschlaffen/und ist nach dem Tode unter andere berühmte Ordens Frauen nicht unbillig gezehlt/und auff diesen Tag deine Französischen zu Divion getruckten Cälerer bengeschrieben worden/und wird ihrer gedacht zu Cisterz und alten Ordens Geschichtschreiber in den Leben des H. Eustredi vorgedachter Kirchen des H. Andreæ Dechands.

Sacratius In Niederland der selige Bernardus der Salzimenter Closterfrauen Beichtiger/ welcher recht und gottselig dieses Ampt vertreten / hat mit heiligen Ermahnungen und nützlichen Exempel ihr Geistliches besten befördert / ist voller Verdiensten gestorben/und unter die Seligen/ so woll im Namuricener Saccario , als auch dem Ordens Menologio auff diesen Tag geschrieben worden.

DECIMO OCTAVO CALENDAS FEBR UARII.

Der XV. Tag im Jenner.

SIm Königreich Castellæ die Einsetzung der Heiligen Ritterschafft de Carravalla unter den Cistercienser Brüdern/ die Schwarzen und Unglaubigen auf Hispania, zu vertreiben/ angefangen von dem seligen Raymundo Münch des Closters S. halæ-Dei, Gottes Leiter und Abt von Viterio in Navarra, welcher mit dem Glaubens eyffer entzündet/ mit Zulassung des Königs und seiner Obern/ viele Kriegsleuth angenommen/damit sie die Unglaubigen bekriegten/ und auch den Catholischen Glauben fortpflanzten: Welchen Ritteren auch ein Weißkleyd und Rappen gegeben / umb das Jahr des wieder brachten Heils Tausent Hundert Neun- und füffzig/oder ungesehrt/welche Kleydung dann sie bis auff die Zeit des falschen Pabstis Benedicti des VIII. behalten.

Liber II. Iustitium Fuliens. In den Gränzen Vasco ien, der Fulienser Abten selbsten/Rivenser Bistumb die Befezzung des Ehrwürdigen Patis Placidi à S. Mauro, Münchs der Fulienser Versammlung/welcher viele lange Jahr daselbst den Franken Brüdern / mit wunderbahrer Lieb und Demuth gedienet/ und an Sanftmuth vortrefflich / ist allen sehr Lieblich worden/ und endlich nach vielen gottseligen Werken/ als er jetzt dem Todt genahet/ des göttlichen Ampts Schuldigkeit (welche derselbe seine Lebtag niemahl underlassen) zubezahlen sich unterstehend/ hat zwischen dem selbst heiligen Gebett/nach empfangenen hochwürdigen Sacramenten der Kirchen/ mit gebogenen Knen und gegen Himmel gerichteten Augen seine reinste Seel aufzugeben/ nachdem er zu Anfang seiner Schwachheit/ die Stund seines Tods vorgesagt/ er soll

er soll den Todt nicht sehen/er hätte dann zu vor des H. Abbs Mauris festtag/oder des Gunstzehenden Tags Jenners End gesehen.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS FEBRUARII

Den XVI. Tag im Jenner.

Zu Chesriaco in Saphoien Fontenels Stamnung/die Beysezung des seligen Rolandi dieses Orths München und Abbtēn/welcher mit vielen Eugendē von Gott geziert/hat das aller reinste Leben geführt/und als er viele Jahr seine Ewigkeit bewehrt/und die Abbtēn durch des Abbs Todt erlediget/ist derselbe durch die gemeine Stimme der München/nach seines Lebens Verdiensten/erwehlt worden. Er aber hat mehr und mehr an Heyligkeit/ auch unterschiedlichen Wunder-zeichen geleuchtet/under den ersten Zeite des Cisterciens. Ordens/da noch die erste Clō. Ordinis fierliche Zucht grünete/und voller heiligen werken hat seine unschuldigste Seel dem Himmel zugesandt/und verdienet/ das nach seinem Todt die Wunderzeichen an seinem Grab/indem allenthalben das Volk zu seiner Begräbniss zulaufft/beharret haben. Welcher Zulauff dann und Ehr gegen den Heiligen die Romische Päbst nicht allein geduldet/sondern auch durch schenckung einiger Ablass bestätigt haben: und wird Rolandus in den Ordens Heiligen alten Register angeschrieben gelesen/ und sagt man das er Jahrlich mit dem Kirchen Amt verehret werde/auf welcher Ursach die Responsoria, Antiphonen und Collecte aufgelassen oder getruckt worden.

Zu Claravall Claren-thal der selige Godefridus von Perona, einer auf den jenigen Picardus welche der H. Batter Bernardus in Niederland durch seine Predigten zum Clōster-lichen Leben gelockt/und nachdem er ein Münch worden/ hat er also an Heyligkeit geglanzet/ das er dem Claren-thal zum Prior, nach Verdiensten/vorgesezt worden/ und durch seine vortreffliche Werck noch Herrlicher/ist derselbe zu Nametenser oder Tornacenser Bischoff erwehlt worden: Er aber hat die Wahl/als die seinem Heyl zu wieder/verachtet/ und weder dem Einrathenden H. Batter Bernardo, weder Eugenio dem Dritten einwilligen wollen/ ja was mehr ist/ gegen sich selbsten durch Rauigkeit des Lebens noch strenger/ist in einem guten alter gestorben und in dem menologio Henrique auff den vorigen Tag angeschrieben.

DECIMO SEXTO CALENDAS FEBRUARII.

Den XVII. Tag im Jenner.

Sin den Pariser Vorstätten und Bistumb der Hauptstatt Frankreichs / in dem Closter der Closter-frauen des H. Antonii gemeiniglich vom Geld genennt/ das Fest desselben H. Antonii Abbtēn und Einsiedels feyrlich zugegehen/gleich wie auch in andern vielen Closteren desselben Mahmens / in den Stätten Nouaria und Bergell in den Saphoischen Gränzen.

In Frankreich und dem Closter Regalis-Montis, Königs-berg/ an den Uffern Ilare, Bellovacenser Bistums/ die Jahr-zeit des H. Sulpicii Bituricenser Erzbischoffens/ zu dessen Ehren vorzeiten geweyhet war die Kirch an des Closters

Worten erbauet / und wird dessen heiligen Hand noch alda in einem Silbern
Heilighums Kasien sorgfältig aufzuhalten.

*Vita S.
Bernardi
lib 2. cap. 8* In Teutschland der selige Algorus Thurer Bischoff/welcher von seiner Jugend
auff des Cistercienser Ordens stend in dem Closter Clavarall,under des H. Vat-
ters Bernardi Meisterschafft/angenommen/ist also in ein so großen Vatters Fuß-
stapfen getreten/und seine Heiligkeit geestert/dass er nach vielen Probststücken der
Jugend/verbienet der Thurer Kirchen bey den Thür-ländern vorgesetzt zu werden/
und hat dannoch in ihme die Chr der Würdigkeit / der Sitten fromigkeit nicht
geinindert/ ja viel mehr das Amt eines guten Hirthen mit den Closterlichen U-
bungen verhuppend/die Heiligkeit vermehrt/die Aemter Mar hæ zugleich und
Mariae verachtend/daher derselbe von des H. Theodori Abboten Guillelm o einem
vornehmen Lebens Verfasser des H. Vatters Bernardi , Algorus an Weisheit/
Aiter und Gnad Ehrwürdig genannt wird: so ist dann kein Wunder/wann er
von allen/bey seinem Leben/ vor Heilig gehalten worden/ in dem dieselbe anders
nicht/als nach vieler erbauten Clostern/erneuerten Kirchen/ und vielen den Armen
zu Allmosen aufgetheilten Gütern/sicher zu Christo seiner guten Werck Vergeldter
und Belohnung gangen ist. Diesen von Wunderwerken Herrlich / ruhmet sehr
nach seinem Todt/ Segnitus, und wird auff diesen Tag dem Ordene Heiligen Ca-
lender zugeschrieben.

*Ex Actis
Villarii.* Zu Weiler Villarii in Brabant/die Erhebung der H. H. Leiber Godfridi, des
Sacristen Arnulph Convers-Bruders/Abundi Mürchs/und Julianæ der Cornes-
lienser Closter Jungfrau/und Priorissin/ Marchinæ, Mariae von Gravio, Hedvvi-
gis berümbter Frauen/Hentici und Guillelmi dieses Orths Abten/geschehen auf
diese Tag von Roberto Henrioneo Abte/auß der vorigen Heilighums thren/
in welchen sie vor zeiten hingelegt waren/in ein neue Marmesteiner Begräbnisf/ in-
nerhalb dem heiligen Bernardo gewehpter/und mit mancherley Steinen von Jas-
pis und Marmor gezierten Capellen/ mit großem Zulauff des Volks alda/und
Gegenwart des ganzen Convents. Lieder und Lobgesang singender München/
im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausend sechs Hundert und neunzehn / wie
auf denen aldar angehencn Reimen zuersehen.

*Liber II.
Iustrium.
Fulicatu.* In Frankreich die Entschlafung des gottfürchtigen Patris Guillelmi à S.
Alexio, welcher der erste/nach verachter Welt/die Fulenser Reformation, im Jahr
des Heyls Tausendt fünff Hundert sieben und siebenzig / under dem Ehrwürdi-
gem Vatter Herren Joanne Barrerio, derselben Versammlung Aufrichter/ange-
nommen hat. Er gieng barfüßig/ des Nachts schieße er auff der Erden/ lebte von
Gemüß und Krautern/das Haupt hielte er immer under den göttlichen Aemtern
offen oder bloß/der erste war derselbe in der Metten/Arbeit und Fasten/ die Nächte
brachte er wachend zu/und verharrete im Gebett; was mehr ist/gemeinlich von
Kalt erstarret/ward er auf dem Bett in das Krankenhaus/als halberstorben/von
den Brüdern biszweilen getragen: als aber derselben Congregation Strengigkeit/
durch

durch die Römische Päpste gemässigt worden/ hat er die einmahl angenommene Lebens Art abzulegen / mit beständigem Gemüth geweigert/ sonder bis zu dem Tode eyfrig und gottsfürchtig/ mit einem seligen Abscheid / auff diesen Tag seines Lebens ein End gemacht under der Salbung des letzteren Sacraments im Jahr des Heyls Tausend Sechs Hundert drey und zwanzig.

In Niderland und dem Closter Weiler/ der Convers Theodardus , dessen Chronico
Villariens. vortreffliche Werck der Demuth/ Gottesforcht/ Reuscheit und andern Closterlichen Tugenden / werden gelesen in dem Buch der heilichen Liechter des Closters Weiler / und ist mit Heiligkeit gezierd in Frieden entschlaffen/ under andere Ordens Heilige auff den Vierzehenden Tag dieses Monaths in dem Menologio behgeschrieben.

Item daselbst zu Weiler hat geblühet Theobaldus von Courbatay , welcher aus einem Einwohner desselben Orths/ein Münch zu Weiler worden/ und hat in großer Frommigkeit gelebt : und nach vollendtem Lauff seines Lebens/ist ihm von Gott hingelegt die Kron der Gerechtigkeit/ und ist dessen Gedächtnus bei den Nachkömlingen in Beniedeyung gewesen. Wird gedacht von Henrique auff den sechzehenden Tag Janners.

In Prae-
tatione de
gestis vi-
torum il-
lustrium
Villarien-
sium.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XVIII. Tag im Jenner.

Du. Rom von Alexandro dem dritten Römischen Päpste/ auf eignem Antrieb gegebener Bull , im Jahr des Heyls Tausend Hundert acht und Sechzig/ wird mit feylerlichem Gebrauch / der heilige Mutter Bernardus erster Abb zu Claravall, an Wunderwerken und Tugenden wunderbarlich / in die Zahl der Heiligen geschrieben: und seynd Briefe von demselben Päpste deswegen heraufgegeben worden an Ludovicum den Christlichen König in Frankreich / an alle Bischöff und Prälaten der Christlichen Welt / und sonderlich an alle Abbt des Cistercienser Ordens/ und an den Abbt und Münch zu Claravall, mit gegebener Gevalt / desselben Heiligen Geburths Tag oder Fest durch die allgemeine Kirch zu begehen.

Calenda-
rium Or-
dinis Gal-
licum.
Diploma
Alexandri
Pape.

Zu Weiler in Brabant der selige Everhardus ein Münch dieses Orths/ welcher wegen wunderbaren Stillschweigens/ das er sein ganz Leben lang gehalten hatte/ in gemeinlich der Stillschweiger genennt worden ; Ist also vortrefflich in dieser Tugend gewesen/ das/ als er eins mahls von etlichen ihm auffslossenden Kriegsnechten durch Verspottung des Stillschweigens/ zur Nachts zeit oder Stunden gefragt und zu antworten und reden mit Trauwort / Schmach und Streich getrieben wurde / hat der selbe niemahl die Gesäß seines Cisterciischen Stillschweigens überschreiten wollen / und da er von denselben mit vielen Bäckenstreichen geschlagen

D 3

schlagen würde/eingededenck des Herrn Gebots/hat ihnen auch den andern Bäcken zuschlagen dargebotten / ja mit gebogenen Knen ist derselbe zu den Füssen seiner Schläger gefallen/als wan er diesen einige Unbild zugesetzt hätte/ stillschweigend umb Verzeihung bittend ; und also mit welchem Fuss er in dem Tugend-Lauff angefangen/verharrete Everhardus. ist mit vielen Gnaden-gaben geziert gewesen/ aber sonderlich mit der Gnad der Wunderwerck / in dem er die unvernünftige obwoll wilde Thier / mit seinem Wort allein / als auf Befehl gezähmet/ nach welchen so grossen Werken und Zeichen der Heiligkeit / ist derselbe auf diesem sterblichen Leben verzückt worden/ auff daß er mit der ewigen Glory sampt andern Heiligen/nach seinen Verdiensten / beseligt würde/ ist unter die berühmte Münch zu Weiler in desselben Orths Chronic / und in der Zugab an Molanum auff diesen achtzehenden Tag Janners zugeschrieben.

Arbor
Martyria. In Hispania der selige Michaëi des Cistercienser Ordens Priester / und in die Ritterschafft von Montesia angenommen/ welcher mit dem rechten Glaubens
lis Antuer Eyffer entzündet/ mit freyer Stimm bey den Unglaubigen und Abgöttern oder
pizercula Mahumetaner das Evangelium verkündiget : von ihnen aber gefangen/als derselbe in des Glaubens Bekandnß beständig verblieben / ist er unmenschlicher
Weiß in das Feuer geworfen worden / und allda verzehrt den Martyr-Zweig
davon getragen/istunder die Ordens Selige auff den achtzehenden Tag Janners
angeschrieben.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XIX. Tag im Jenner.

Catalogus **Clavarall** die Besetzung des seligen Convers-Bruders Henrici dem illustrium Ordinis. **Clavarall** Leib nach zwar lahmt/aber dem Gemüth nach an Tugenden vortrefflich/welcher als er eins mahlß des heiligen Vatters Bernardi Predigten/ als derselbe durch Deutschland reisend/ das Volk zu dem Krieg wieder die Unglaubige auffmunterte/behgewohnt hatte/ist er von Herzen gerührt dem heiligen Vatter angehangen/demselben nach Clavarall folgend/ der Convers-Bruder Kleyd von ihm begeht und empfangen / und also arm auf einem Reichen worden / und lange Zeit des heiligen Vatters unzertheiliger Weggefährd und Döllmetscher in Deutschland / sich beslissen seinen Fußstapfen nachzufolgen : Er aber mit wunderbahrer Sanftmuth begabt/ hat deren aller/mit welchen er umgegang/ Freundschaft und geneigten Willen/jhme leichtlich zuwegen gebracht. Endlich nach diesen gottseligen Werken/ und langer Alte Elbsterlicher Zucht/ ist er in einem guten Alter umb das Jahr Tausend zwey hundert und eylß / kurß vor Clavarall zu Heisterbach Zeiten / gestorben. Er aber hat denselben Cestarium nach seinem Tode seiner Thaten getreuesten Beschreiber/wie auch andere mehr des Ordens Sriben.

ten

ten/ gehabt/ und ist mit Recht und wohl verdient unter die Heiligen desselben Ordens auffgeschrieben worden/ und gemeinlich wegen der vortrefflichen von Gott mitgetheilten Gab der Weissagung/ der Prophet zugenaht.

Zu Cisterz in Burgund ist verschieden seliger Gedächtnus Galterius de Ex eius Ochies der Heiligen Schrift Doctor, und dieses Orths beruhmtester Abbt / an actibus Ordnung und Zahl der Ein und Zwanzigste / welcher in dem Closier Longo-Calenda- Ponte Lange-Brücken in Valesia ein lobwürdiges Leben geführt / daher ist er Or- dinus hac Priester gewehet/ und zum Abbt dieses Orths erwehlt worden / welchen Orth die. die. dan er mit Tormigkeit des Lebens regiret/ und viele durch seiner Tugend Exem-
pel zum Closier gezogen / unter welchen nicht der geringste gewesen ist/ der selige Joannis vom Wunder-Berg. Da aber das Gerucht seiner Heillichkeit allent-
halben sich aufgebreitet / ist er nach Verdiensten zu einem höheren Stapfvel be-
fördert / und durch einhellige Wahl der Cistercienser Brüder/ zum Prälaten zu
Cisterz und des ganzen Ordens Haupt / umb das Jahr des Herrn Tausend
zwey Hundert neunzehn/ erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan er viel
gutes gewürkt/ hat heylahme Geschick und Sätzungen zum Zierath des Ordens
und Erhaltung des Ordens Zucht / auch Heyl der Seelen/ verkündiget. Aluff
Unthalten aber Honorij des dritten Römischen Pabstis/ hat derselbe mehr Ordens
München in Preussen und Lycaoniam, als dieser Landschafften Aposteln/ über-
schickt / welche das Evangelium solten fortpflanzen : ist auch desselben Pabst
an Philippum mehrern des Reichs König in Frankreich / welcher mit dem Bis-
choff zu Paris im Sanct lag/ Botschaffter worden/ hat den entstandenen Hader/ mit grosser Gemüths Vorsichtigkeit / beygelegt / und endlich mit vielen guten
Werken überhäuft/ nach abgenommenen Leibs Kräfften von wegen Alters/ den
letzten Tag beschlossen / seiner Arbeits Belohnung im Himmel zu empfangen/
und wird von vielen Ordens Sribenten unter die berühmte und heilige Abbt
zu Cisterz gezelebt / und ist sein Mahn auff diesen Tag in dem Menologio zu Ci-
sterz angezeichnet.

In Hannonia die Clossterfrau Beati ^{ix} Jacobus Dorn-
Statt Spinosi-loci, Stiffterin/ welche der Welt Wollust verachtend/ ^{Guisanus} damit sie Christo ihrem Bräutigam anhinge und sich ihme ganz ergebe/ allda ein Clossterfrau worden/ allwo sie von vielen guten Werken vortrefflich/ das Closier welches ein gottsfürchtiger Einsiedler angefangen / an demselben Orth/ das ihr zur Heyraths Gab zugeeignet war / vollendet. Ist aber nach vielen Zeugnissen ^{in Chron. Han- nonie.} ^{Miratus in Chron. Cisterc.} der Tugend gestorben / und ist kein Wunder/ wan sie unter die berühmte Ordens Frauen und Töchter/ in dem Menologio, auff diesen Tag
angeschrieben werden.

DECIMO

DECIMO TERTIO CALENDAS FEBRUIARII.

Der XX. Tag im Jenner.

Cap. Ge
nerale.

DAs Fest des heiligen Fabiani Pabstis und Sebastiani Kriegs Knechts / Marthyrer wird durch den ganzen Orden mit zwölff Lectionen und einfachem Convents Ampt zugehen vorgestellt / sonderlich aber in der Statt Rom / und des heiligen Sebastiani ad Catacumbas, vor zeiten dem Cistercienser Orden / unter des heiligen Sulpitii und Pontigniaci Stammung / muhn- mehr aber den Fulenzer München zugeeigneten uhralten Closter / damit sie das selbst ihre strengere Observanz anfangen möchten.

Item zu Bern - Feld/ U. si - Campi im Noviomenser Bistumb / das Fest des heiligen Sebastiani, dessen Haupt allda in einer silbern verguldeten Capsel sorgfältig aufzuhalten wird.

Ex tradi-
tione Val-
lum Cer-
narij &
Fontis
Danielis.

In Cenomania und dem Closter Daniels - Brunn / die Gedächtnis des gottesfürchtigen Patis Michaelis Triquier des Orths München und Pariser Facultät portresslichen Doctors / welcher als er unter der zerstörten Ordens zucht / in den vorigen des Tausend fünfhundert Jahrs zeiten / in vorgedachtem Closter des Ordens Kleyd angelegt / ist derselbe nach der Profession wegen Gelernigkeit des Gemüths / nach Paris, in des heiligen Bernardi Collegium überschickt worden / alwo er nach vollendtem Philosophisch- und Theologischen studio, den Doctorats- Grad erlangt hat; und also derselbe mit der Lehr auch die Gottseligkeit geschöpft / hat er von den Obern vielen Amptern vorgesetzt / ihme aufferlegte alle wohl verzichtet / und vieler beiderlei Geschlechts Closter reformation obgelegen / sonderlich aber Claravalier Stammung Als derselbe aber zum Prior, so woll in den Thälern Cernaij, als auch Daniels - Brun / dem Closter seiner Beharrlichkeit er- nennt war / hat er mit großer Strengigkeit des Leibs gehabt; dan unter der Hau- ben trug er zugleich mit dem Gleischähmenden härin Kleyd / spitze Dörner: Da er aber gestorben / hat derselbe bey den Nachkommling ein sonderbare Gedäch- nis seiner Tugend hindriassen.

DUODECIMO CALENDAS FEBRUIARII.

Der XXI. Tag im Jenner.

Ex Chartis
Regalis-
Montis.

N In Frankreich und dem Closter Königs- Bergh / Bellovacenser Bi- stumb das Fest der heiligen Jungfrauen und Marthyrin Agnes / dessen Arm allda / von dem heiligen König Ludwig / dieses Orths Stiftern / da- hin verehrt / sorgfältig aufzuhalten wird; und ist derselben Jungfrau Agnes in selbiger Kirchen ein Capell / an der linken Seithen des hohen Altars / alwo vor zeiten

zeiten obgedachten gottsfürchtigen Königs Bett-haus war/ erbauet/ und ist sein Leben in derselben Capellen angemahlt/noch vorhanden.

In Deutschland und dem Closster Hemmenrod feyherliche Cemmemora ion Jungelin.
und Gedachtnuß selbiger Jungfrauen/ dessen Knie mit rother seiden eingefast alle in Notijs
da in der Sacrisley gesehen und den Glaubigen zuverehren gezeigt wird. Es ist
auch daselbst ein Leib einer andern Jungfrauen gleiches Mahniens Agnes, wel-
che eine ist auf den Jungfrauen Collnische Martyrer/ deren Gedachtnuß auff
einen andern Tag gehalten wird.

In Normania und dem Closster Brolii- Benedicti, der Thaler Cernaij und
Claravaller Stammens/ die Hinlegung einiger derselben Jungfrauen und Mar-
tyrin Agnes, lang dorten sorgfältig verwahrter Gebeiner/ welche nachmahlis
durch ein Beschl- Abbt nach Paris in die Haupt-Kirch des heiligen Martyrers
Eustachij seynd gebracht worden.

In Niderland die selige Agnes Cornelienser Closster Grau / und der seligen
Juliane leibliche Schwester / welche sie mit unverrückten Fußstapffen nachzufol-
gen sich beßlissen: und von den wütenden Lüttigern Bürgern mit derselben aufge-
trieben / ist nach S. Iliniam ein Ordens Closster/ nicht fern von Namur, kommen/
allwo dieselbe etliche Jahr lang gottsfürchtig gelebt/ und nach vielen/ umb Christi
wollen/ aufgestandenen Arbeiten/ mit einem sanftten Todt entschlaffen / damit sie
die Cron/ welche sie auf Erden verdienet/ im Himmel empfinde. Ist in dem Me-
nologio Henrique auff diesen Tag unter die Selige der Landtschafft Namur
auffgezeichnet.

UNDECIMO CALENDAS FEBR UARIL.

Der XXII. Tag im Jenner.

Von Deutschland und dem Closster Hemmenrod, die Beysekung des sels Cæsarius
Gen VValteri von Bierbach / welcher von seiner Geburths Orth und lib. 4. c. 58.
Statt also genennt / und auf dem Geschlecht der Herzogen auf Bra lib. 7. c. 39.
landeinsproßen ist Heinrichs Herzogs von Löwen Schwager und Blutsfreund Guido
gewesen; und als dieser in seiner Jugend/ noch dem weltlichen Kriegs wesen erge- Clavaral-
ben war/ ist er also ein sonderbahrer Verehrer der Seligen Jungfrauen gewesen/ leas. lib.
daz er verdienet durch sie mit unterschiedlichen und himmlischen Gnaden/ gaben
gezied zu werden, unter welche jenes guldene Creuz gezehlt wird das ihme vom
Himmel/ durch ein grof Wunderwerk/ gegeben / in obgedachter Abbtten (allwo
er das geistliche Klend angelegt hatte) mit grofer Ehr viele Jahr lang auffbehal-
ten worden: als aber dasselbe die Gräfin von Holland begehrt/ ist solches ihr zuge-
schickt/ vom Orden verkommen. Er VValterus aber wohl wissend dass der Cister-
cienser Orden durch sonderbahrer Verehrung der Seligen Jungfrauen geheiligt/ hat

24
hat der Welt Pracht sampt ihren grosen Ehren und Würdigkeiten verachtet/ und in diesem Hemmenroder / desselben Cistercienser Ordens Closter oder Claußen mit angelegter Clösterlicher Kleydung/sich eingesperret. Nach geschehener feh: si-
her Ablegung seiner Gelübden / hat er das / was er in anfänglicher Übung der
Geistlichkeit und Lehr-jahr gehöret und erlernet/ mit dem Werck erfülltet/ war auch
mit der gewöhnlicher Schuldigkeit des göttlichen Amptes nicht zufrieden / sonder
hat den ganzen Psalter/ Lobgesang / Lieder und andere zu Ehren solcher Jung-
frauen herausgegebene Gebetter und kurze Gebettlein sein übriges Leben durch/
mit treuer Beehrung/ auf ihme von den Obern gegebener Erlaubnus/ gesprochen/
ja da er/in dem undern Grad der Ordnung gestellet/ noch keine heilige Bewhung
empfangen/ gesehen hatte einen Munchen / nach Ordens Gebrauch/ täglich ein
Ampf von der seligen Jungfrauen halten/ wohnete er derselbigen Jungfrauen an-
dächtiger Diener/derselben Ampf gänzlich bey. Endlich an Zeichen und Wuns-
dern herlich/gebrauchte er sich der unvernünftigen Thiern/ Teufflen/ und jedem
Element nach seinem Belieben/ und ist voller guten Werck und gottseligen Sits-
ten in dem Herrn entschlaffen / und seynd nach seinem Todt seine Heiligkeit unter
des Volcks öffentlicher Verehrung aufgestellt worden ; daher sehr viele Authores
dieselben unter die Ordens Selige gezeihlt haben.

**Chronico
Villariense** In Brabant der selige Henricus, welcher auf Edlem Stamm gebohrn/
und ein Herz von Berni war/ hat von Jugend auff der Welt Pracht und Reich-
thum gute Nacht gegeben/ und ist ein demuthiger Convers- Bruder in dem Clo-
ster Weiler worden/ hat viele Probststück der Jugend/ sonderlich aber der Demuth
und Gehorsams gebens/ ja durch ernsthafte Auffinerckung der himmlischen dingen
Gott anhangig/ hat sich verdienet gemacht/ von Gott viele Heimlichkeiten zuerfah-
ren/ und mit vielen Gnaden- gaben begossen zu werden/ nach dem Todt ist er unter
die berühmte zu Weiler gezeihlt/ und dem Menologio Henrique auff diesen Tag
einverlebt worden.

DECIMO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXIII. Tag im Jenner.

**Albertus
Cranzius
Calenda-
rium Or-
dinis
Arnoldus
de Raiffe
de ligno
sitz.** **N** In Deutschland und dem Closter Marienfeld Campo - B. Marie Cister-
cienser Ordens ist verschieden gottseliger Gedächtnus Bernardus Graff
von der Lipp/ welcher auf altem Geschlecht gebohrn/ hat in seiner Jugend
ein Edle Haufffrau geheyrath/ auf welcher als er mehre Kinder im Ehestand ge-
zeugt/ und dieselbe gottsfürchtig und heilig auferzogen/ hat er mit Einwilligung
seines Ehegemahls/ oder nach ihrem Todt der Welt Pracht veracht/ in dem obge-
dachten Closter des Cistercienser Ordens Klend angelegt/ und als derselbe in der
Gottesfurcht und Jugend woll zugenommen/ ist er nach wenig Jahren von sei-
ner geschehenen Profession an durch zusammen lauffende Stimmen der Münche/ nach

nach Verdiensten zu dieses Orths Abbt erwehlt worden. In dieser Würdigkeit
dan hat er mit Werk und Wort vorgestanden/folgender Zeit aber mit der Se-
len Eoffer entzündet/ auch auf brennender Begierd die Kirchen unter den Heyden
fortzuplanken/sein Blut und Leben vor Christum zu vergießen und auffzusehen/
ist er mit Erlaubnuß der Obern in Lieffland gereist/allwo er das Wort Gottes dem
Heyden offenbahrte und verkündiget/hat vielen viel genutzt/und ist von dem Rö-
mischem Pabst in diesen Landschaften Liefflands Lehrlaoser Bischoff ernannt/
und von seinem aignen Sohn Orthon Utrechtter Bischoff eingerichtet worden/
welcher einen andern Gerardum mit denselben Orthon zum Bremter Erzbischof-
sen bald darnach würde einweihen / und hat endlich nach vielen aufgeslandenen
Müheseligkeiten / ganz erlöst mit abnemmden Leibs Kräfftten/umb das Jahr
nach des ewigen Worts Menschwerdung Tausend zwey hundert Sechzig/seine
gottsfürchtige Seel zu dem Himmel gesand / ewiglich mit Christo zuherschen/
und schreibt denselben unter die Ordens Selige der zu Divon getrückte Calen-
der/und *Acoldus VVion* auff diesen Tag an viele Orthen seines Lebens-baums.

In Friesland die Gedächtniß des Ehrwürdigen Guidonis Abbt zu
Blumen-Geld Floridi-Campi, welcher nach bewehrtem Leben in dem Closter/und
angenommenem Ordens Kleyd/ zu dieser Abbtewlichen Würden befördert / hat
des reinsten Lebens Geruch allen hinderlassen/erstlich zwar in dem Closter des H.
Beraudi von Aldivertio, und dan zu Blumen-Geld/ allwo er nach glücklichem
Ablauß seines Lebens / eines seligen Endts / seiner Arbeits Lohn in dem Himmel
zu empfangen/entschlaffen/und ist unter die Selige/auff diesen Tag Janners/ so
wohl in dem Menologio Henrique, als auch in des Ordens Heiligen Calende r/
und bey dem Seguino, von dem berühmten Ordens Männer gezehlt worden.

Caſarius
li. 11. c. 30
Seguinus
lib. 3. cap. 2
Eorum
Ordinis

NONO CALENDAS FEBRUIARII.

Den XXIV. Tag im Jänner.

N In Irland und dem Closter Geri-ponte Geri-brückten / Ossoriensis *Analecta*
Bistuums/die Entschlaffung des seligen Felicis Odulani, dieses Orths *Kilkonies*
Closter-manns/welcher von Jugend auff der hülflichen Ding Betrach- *Relatio*
fung ergeben/hat alles zergängliche verachtet / und ist in obgemeldtem Closter ein *Hiberniae*
Münch irorden/ein von aller Zugend herlich Leben geführt/da aber das Lob seiner
Heiligkeit durch die nechst gelegene Landschaften ruchtbahr worden/ist derselbe mit
gemeiner Wahl der Geistlichen zum Ossorienser Bischoff erwehlt worden: in
welcher Würden dann / hat er die vorige angenommene Lebens Weis nicht
verändert / sondern ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / die Strengigkeit
noch mehr vermehrt / und also alle seine Undergebene zu andere Zugenden eines

E 3

Christ

Christlichen Wandels unterrichtet/und nach etlichen Jahren seiner Verwaltung
ist er selig gestorben/von wegen vieler Zeichen scheinbahrlich/und nach seinem Todt
ist derselbe in sein äigen Profels - Closier gebracht/und neben dem hohen Altar an
der Nord - Seithen begraben worden/allwo er noch mit Wunderzeichen leuchtet/
wie gesagt wird in der Chronicen oder Jahr - büchern Kiliken.

Cæsarius
1.6. c.2. &
lib. 5. c. 7.

In Deutschland der selige Theobaldus Abbt zu Eberbach / ein Mann von
groser Gottesforcht und wunderbahren Abbruchs / welcher als er mit grossem
Wahn der Heiligkeit/die ihne anbefohlene Heerd regiret hätte/ist er nach Verdien-
sten würdig worden auf diesem sterblichen Leben voller gottseiligen Werken zu-
scheiden/und mit der ewigen Belohnung von Gott beschenkt zu werden. Seiner
hat gedacht Cæsarius im Sechsten Buch seiner Geschichten im Vierten Capitel/
und anderswo/im gleichen Henrique auff den vier und zwanzigsten Tag Jennis.

OCTAVO CALENDAS FEBRUIARII.

Der XXV. Tag im Jenner.

Ex diver-
sis transla-
tionibus
eiusdem
brachij.

N In Frankreich und Pariser Gegend/ an den Uffern des Flusß Isaræ , in
dem Jungfrauen Closier der seligen Jungfrauen Maria Regalis, gemei-
stiglich Malo-rubro, die Gedächtniß des heiligen Marthrys und Claro-
montaner Bischoffs Projecti, dessen heiliger Arm allda von alten Zeiten hero sorg-
fältiglich aufz behalten wird/welcher dan neulich aus der alten Capsel genommen
und feylerlicher Weis von dem Ehrwürdigen Patre Herrn Jo:nn: Iou:and Abbs-
ten de Precibus , in ein andern sehr künstlich gemachten Heilighthums Rasten
eingelegt worden.

In Deutschland die selige Closier - Jungfrau Catharina , welche mit solcher
Gemuths Brust durch das beharliche Gebett Gott angehangen/daß sie bisweil-
en siebenmaht in einem Tag von sich entzückt/und offter zwanzig ganzer Tag lang
in Verzückung geblieben/ hat verborgene Ding/die sich nicht geziemen dem Men-
schen zusagen/erlehrnet/ist der Engeln geheime Freundin worden/daß es das an-
sehen hatte/als wäre sie jetzt nicht mehr mit Fleisch umbgeben/ sonder im Himmel
wandere/und eines gottseiligen Endts verstorben/ hat verdienet nach dem Todt den
heiligen Jungfrauen zugesellter zu werden. Ihre herrliche Thaten und stehende Entzü-
ckungen hat beschrieben Barnabas de Montalbo, im ersten Theil seiner des Cæsarie
ser Jahr - bücher, und wird ihrer gedacht von Henrique auff diesen Tag Jennis.

C In Grabant der selige Joannes von Jardin zugemahmt / und ein Münch
zu Weiler/berühmt an Heiligkeit/ welcher unter andern Zeichen seiner Gottes-
forcht/mit der höchsten Zunzung des Gemüths / die seligste Jungfrau Mariam
verehrte / und hat auf dieser Ursach von Gott viele Gnaden gaben zu empfangen
verdienet/in Widerwertigkeit gedultig verharrend/ hat nach seinem Todt die Kron
der Unsterblichkeit ihme erworben / ist auff diesen Jünn und Zwanzigsten Tag
Jennis in das menologium geschrieben.

SEPTIMO

SEPTIMO CALENDAS FEBRUARIL.

Der XXVI. Tag im Jenner.

Nburgund der Geburths-tags des seligen Vatters Alberici zweyten
Abbots zu Cisterz, welcher etwan auf einem vornehmen Einsiedler des **H.** **Joannes**
Vatters Roberti zu Molisimo, mit etliche eines strengen Lebens begierigen/
Abbas Cisterciensis
Reculat
suo Cata-
logo:
Missale
vetus,
Exordium
parvum
Cisterciense a
9 usque
ad 16.

Jünger worden / das Molismenser Closter erbauet / allwo er gottsfürchtig und
 exemplarisch mit 8. München lebend / ist von dem heiligen Vatter Roberto der
 selben Prior geordnet worden / als aber / nach wenig Jahren / die Versammlung rei-
 cher worden / und die München / wegen Reichtumb / von der Ordens Zucht abwi-
 chen / und Albericus mit göttlichem Eyffer entzündet / dieselbe der Lauigkeit und
 Faulheit halber strafte / hat er vor die Gerechtigkeit und umb Erhaltung der Or-
 dens Zucht / Gefängniß / Schläg und Schmachreden / von den falschen Mün-
 chen mit grosser Gedult und Ruhigkeit des Gemüths erlitten; und als diese auff
 feineren weis sich besserten / vor Begierd strengern Lebens brennd / und nach den
 besten Gaben eyffend / hat derselbe sich / nach verlassenen Molismenser Closter / mit
 andere mehr auf den Eyffrigste Closter Männern / alss ephano un Joanne, in den
 Cistercienser Wald [mir Einwilligung des Abbes Roberti, und Erlaubniß Hugonis
 des Apostolischen Stuls Legaten und Lyonischen Erzbischoffen / mit Gewogen-
 heit Odonis des Herzogen von Burgund] erhaben / allwo er ein Hütlein auf
 Asten der Bäum / neben einem / von dem Belnenser Reinoldo erlaubtem Bett-
 haufz / aufferbauet / ist allda von bloßen Gemüß lebend / verblieben / und mit andern /
 den seligen Abbt Robertum, nach sich gezogen: unter welchem er dieses Orths er-
 ster Prior worden / hat dieses Amt ein Jahr lang / oder da bey / voll verrichtet / als
 aber dieses Jahr derselbe **H.** Robertus von Cisterz auf absonderlichen Befehl
 des Römischen Pabstis / durch Hugonem den Legaten / und Ansuchung der Molis-
 menser / sich nach Molismum wieder begeben / hat Albericus verordneter Abbt zu
 Cisterz dem Cistercienser Orden / nach auffgerichten dieser Ursachen willen / den
 allerheiligsten Gesetzen und Statuten mit Stephano dem Priore und den Brüde-
 ren / den Anfang gemacht. Von jugend auff war derselbe gegen die Jungfrau
 und Mutter Gottes Mariam andächtig / hat diese Andacht gegen dieselbe iekund
 ein Mann in ihme erhalten / zu dessen Zeichen dann er seines Ordens Geistlichen
 ein weises Kleyd / mit hingewaffnem Schwert / gegeben / und als derselbe seine
 ganze Versammlung unter die Flügel / Schirm und Vertheidigung der seligen
 Jungfrauen gesetzt / hat er auch von derselben Jungfrauen / von dieses Ordens
 Fortpflanzung / ein gewisse Antwort überkommen. Als er aber Täglich / die Ge-
 stig aufgenommen / mit den Seinigen auff gewisse / von der Regul vorgeschriebene
 Zeit / der Handarbeit abwartete / hat er niemahl durch die Arbeit gebrochen
 werden können / ja wohl seiner Gottseligkeit neue Tagwerk / den Täglichen ge-
 wöhnlichen

E. 3

wöhnlichen

wohnlichen göttlichen Tempeln hinzugehau/ dan den ganzen Psalter von vornen an lise er Täglich/ sein aigen Fleisch zerisse er mit den scharffsten Ruthen und Harin fleyd/ und machte den Leib dem Geist recht unterhan. Mit vielen Os- fenbahrungen aber ist er mit der zeit er leuchtet worden / und mit guten Werken gejiert und überhäusst/ in ein schwere Krankheit gefallen / und nach dem er mit den heiligen Sacramenten der Kirchen bewehrt / den Apostolischen Glauben mit wunderbahrlicher Hitz des Gemüths aufgesprochen/ und die bestehende Mün- chen den engen Tugent-weg/ welcher zum Leben führet einzugehen und die strenge Acht/ die sie angenommen zu erhalten auffgemanntet hätte / mit Ablesung der Li- tanen/ unter den Worten/ welche die Anruffung der Mutter Gottes/ aufztrucken/ H. Mariae bit für uns/ ist sein Angesicht gleich der Sonnen mit Licht erglanhet/ hat er seine den Engeln zugefallende Seele Gott auff geben/ und ist begraben in der erste Kirchen oder Beithaus zu Cisterz/ wie zuvermuthet Joder auff den ersten Kirchhoff/ da die Haupt Kirch dieses Orths noch nicht erbauet war / die nach kommende Zeit aber ist er in das neue Closter erhaben / und allda in dem grossern Umbgang/ mit vielen andern Heiligen/ seinen Nachfolgern/ in einem vortrefflichen Begräbs- nus/ bey der Umbgangs Mauer des Capituls/ unter dem Gedenk an der Kir- chen-thür/ bengesetzt worden. Und ist Albericus viel mehr auf gemeinem Wahn/ als feylicher Weis/ deren sich damahls der Römische Hoff nicht gebrauchte/ in di Zahl der Heiligen geschrieben.

Andreas
Cornelius
in annalib
Frisiae.
Miræus in
Chron. ad
1233.

Tabula
sanctorū
Tutela-
rium Po-
lonie.
Coloniz
excusa
hoc titulo
Virgines
Cisterci-
enses Mar-
tyres &c.

In Deutschland der selige Uboldus, demütiger Convers-Bruder zu Alten-berg/ welcher nach einem gesüffsteten Jungfrauen Closter/ das er mit seinen Gütern begabt/ der Welt gute Nacht gesagt / und in obgedachtem Closter Alten-berg der Convers-Bruder Kleydung angelegt/ allwo er mit grosser Gottesfurcht fast geschienen/ und mit einem göttlichen End geruhet / ist in das Menologium der Ordens Heiligen auff diesen Tag eingeschrieben / und von Andrea Cornelio, in den Jahr-Büchern Griesland/ auff das Jahr Tausend Zwey hundert Drey- und dreyßig gemelt worden.

In Pohlen viele Ordens Jungfrauen und Closterfrauen/ mit gemeinem Nah- men die Vitavienler/ in den Täfflen der Schutz-heiligen Pohlens und Schwedens genannt/ von den Unglaubigen und Heiden des Glaubens und Reuscheit willen gefödet/ seynd eines blütigen Tods vor Christum umbkommen / und von Henricus que auff diesen Tag gemeldet worden.

SEXTO CALENDAS FEBRUIARIL.

Der XXVII Tag im Jenner.

SU Paris in dem Collegio des H. Bernardi/ und nuhn mehr durch den ganzen Orden/ das Fest des H. Joannis Chrysostomi Constantinopolitischen Bischoffs und Patriarchens/ dessen H. Haupt auf Morgenland und Palesti-

letina nach Claramal getragen/nachmahlis in das gedachte Collegium als dasselbe
den Claramallenfer noch alleinig zu gehörte/hingebracht worden/allwo dasselbe in
einer Silbern und kostlich verguldten Capsel auff behalten wird/und wegen dies-
ses Gesetz/wird in gedachtetem Collegio eine Versammlung der Doctoren Theolo-
gisch:Paris et Facultat: auff Stiftung/welche vor zeiten vom Abbt zu Caroli-statt
Roberto Toroteo der H. Schrift Doctore mit Erlaubnuß des General Ca-
pius/ gemacht worden/ gehalten/wie bekant ist auf der Taffel/welche in gemel-
ter Kirch zu Paris hinder dem Chor auffgehenget.

Zu Paris in der Vorstatt und dem Jungfrauen Closter des H. Antonii vom
Geld/die Gedächtnuß des gottseligen Patris, heiligen Andenckens / Brunonis oder
Brunii, eines Manns von grosser Gottesföcht und Tugent / welcher nach dem
in seinem Closter der Beharrlichkeit / unter seinen Mitbrüdern mit allen guten
Werken geleuchtet hatte/ist derselbe von den Obern darauf gezogen/und zu ob-
genentes Closters Beichtiger verordnet worden / hat derselben Closter-frauen
geistlichen Nutzen und Zunehmen so woll mit seinen gottseligen Vermahnun-
gen/ als auch seines Lebens Exempelen/verschafft/dann die Nacht wachend/ hiel-
te er gleichsam in stethem Gebett an / und mit sharpfer Casteyung seinen Leib
zähmend/hat mit vortrefflichen Tugenden seine Seel geziret: Da er aber zum
Besförderer des Werks der neuen Stiftung des Jungfrauen Closters von Vil-
lerio, in den Gränzen des Senonen er Bistums ernennet / hat derselbe sehr
Weislich gehandlet/und ist entlich mit Erlaubnuß seiner Obern in das Jüdisch-
Land gereist/damit er die heilige Oerther/welche die Fuß Christi des Herrn betrete/
und mit seinem Blut begossen hat / besuchte / ist allda mit einer schwären Kranc-
heit überfallen/nach empfangenen heiligen Sacramenten der Kirchen und Gott
befohlner Seelen/ mit vielen Büschlein der guten Werk überhauft/ wie man
sagt/ auf diesem Leben geschieden/auff das er ein Seeligers erlangte/ist in die Zahl
der Ordens Heiligen bey Henrique und andern Authoris geschrieben.

In Portugall und dem Closter Aliobatia, der selige Dominicus, mit dem Zu-
Nahm/Martinek Abbt dieses Orths/ welcher in dem Closter gottsföchtig erzo-
gen / und jeho an Alter und Weisheit ein Mann worden / ist nach Vediensien
zum Abbt obgedachtes Closters erwehlt umb das Jahr Tausent Zweihundert
Drey- und fünfzig/oder da bey/in welcher Würdigkeit dann/hat er nichts an Tu-
gent / nichts an Heiligkeit underlassen / auff daß er die Seinige zum geistlichen
Fortgang ermunterte; und vortrefflich an Verdiensten. Hat einige Wunder-
werk durch göttliche Kraft gewürkt/ wie in den Briefschaften desselben Closters
gelesen wird. Da er aber in einem guten Alter gestorben / hat derselbe ein
süssen Geruch der Heiligkeit nach sich hinderlassen / unnd ist in die Zahl
der Heiligen mit gemeiner Einwilligung des Volks geschrieben worden.
Sein Gest ist Vor-zeiten begangen worden/ unnd wird seines Mahmens
in vielen

Catalogus
Abbatum
Alcoba-
cia Henri-
queus ad
4. Augus

in vielen Briefen ehrlich gedacht/gleich wie auch in den Ordens Calendern/sonderlich aber bey dem Henrique auff den Vierten Tag August-monats. Ober zwar diesen Tag gestorben.

QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXVIII. Tag im Jenner.

Niederland und in dem Clositer Val-cellæ Celle-n-thal/ der selige R. Charctæ Valcellæ- rum Mo- Janus. Calendar. Sanctoru. Ordinis. **Miræ** in Chronic. **Villarien** **Calenda- rium san- torum** **Ordinis.** **N**ichardus Abbt dieses Orths: Welcher nach verachtter Welt pracht/in den Krieg Chr. sti/ unter der Meisterschafft des Heiligen Clarav. illen ser Bat- ters Bernardi, sich hat schreiben lassen/und nach gethaner Profession, die weil er von Sitten zeitig/ von Bascheidenheit vortrefflich/ von Angesicht freudig/ und wie man in der Chronic dieses Orths liest/in allem Maßig/ und über alles Lob. Miræ in würdig war/ ist er Christi des Herrn Haß/ gesind alldar/ als ein Vatter vorge- setzt worden: in dieser Würden dann/ hat er die ihme von Gott gegebene Pfund seinen Mitznechten treulich aufgetheilet/ und ist entlich voller guten Werck auf diesem Leben zu Gott gewandert: nach erfülten Zehen oder Eyllf Jahren in der Regierung/ und ist nach Ordens-brauch in dem Capitul/ des Alten und vorigen Clossers, unter einen satt niedrigen Begräbnuß zur Erden bestattet worden/ auf welcher nachmals seine Gebeiner/in ein Zierlichers/ mit seinen Vor- und nach- fahren/ aus Erlaubnuß oder Befehl des Lateranen-sischen Concilii, welches zu Rom unter Pabst Alexandro dem Dritten auff den ersten Tag Brachmonaths gehalten/ erhaben worden. Das Auctarium Molani aber begehet die Gedäch- nuß eines so grossen Manns auff diesen Tag/ wie im gleichen der Französische Ordens Calender.

Zu Weiler in Brabant die Entschlaffung des seligen Caroli dieses Orths achtet Abbts/ welcher aus Edel-stammen und des Teutschland Gewaltigen/ Grossen/ Fürsten und Graffen von Sain erbohren/ von seiner jugend auff/ nach verachteten/ der Welt zergänglichen Würden und Ehren/ in das Clositer Wei- ler geflohen/ allwo er im Verborgenem ligend ein demütiger Münch worden/ und mit vielen Tugenden in kurzem geziert/ ist allen seinen Mithbrüdern zum Ex- rempel gewesen/ und entlich als Gallelmus dieses Orths Abbt gestorben/ ist er in dessen Platz gestellet und erwehlt worden/ aber derselbe sich stark wiedersehend/ und in diese Wahl nicht willigend/ hat sich in die Flucht begeben/ auch nicht da- hin gebracht werden können/ daß er in das Clositer/ die Wint auff sich genom- men/ wieder kehrte/ als nach dem zusammen berußenen General Capitul, zu Eis- sterz darzu getrieben/ dam die Ordens Vätter haben denselben Carolum der Ab- tenlichen Last den Hals zu untersetzen/ gezwungen/ mit Betrohung des Fluchs/ wo er nicht gehorsamete: Solcher Weiß die Würdigkeit anzunehmen genöt- get/ hat also übertrffen und vorgesstanden/ daß er das Haß mit unterschiedlichen Gebäu

Gebäuen geziert und ausgerüst/ die ihme anbefohne Undethanen aber mit großer Sorg und Geöffnetheit / mit Tugenden geziert zu werden/ ihme angelegen seyn lassen. Er ist ein Mann gewesen in seinen Tagen Gewaltig in Werck und Worten / den Fürsten wehrt / als welche er oft/ aus äigner und sonderbahrer Wahl / da sie zweyträchtig waren/ als ein Scheidts-man versöhnet. Den Herzog auf Brabant/ und den Bischoff von Lüttig / welche schon mit Kriegs- Herrn und Mängel der Kriegs Männer das Volk untertrückten / hat er mit seiner süßen Willenheit geähmet : und ist entlich gegen Gott ein andächtiger diener / gegen sich ein strenger Züchtiger / ein Vatter der Wäysen/ ein Zuflucht der Wittwen / nach erlangter von des Ordens Obern/ und gleichsam erzwungenem Erlaubnus / damit er Gott fleißiger dienen mögte / mit hingegelter Bürd der Würden / auff den Heutigen-tag / in dem Jungfrauen Closter der Heiligen Agathæ, Gottseligst gestorben/ allwo derselb / nach etlichen Monaten einer Closter-frauen / als diese mit andern Schwestern auff Palm-tag / nach ordens Gebrauch / der feierlicher Bitt-fahrt durch den Umgang bewohnte / seiner Seligkeit Anzeigung gegeben. Es ist Carolus unter die Ordens Selige in dem Calender auff diesen Acht- und zwanzigsten Tags Januers angeschrieben worden.

In Deutschland die Einweihung der Kirchen der Seligen Jungfrauen Mariæ zu Heisterbach/Vorzeiten geschehen und begangen / von dem Hochwürdigen Regensburger Bischoff Wizelino umb das Jahr des Herren Tausend Zweyhundert Sieben und Zwanzig.

Im Closter Claravall der Selige Münch Boso Adlich von Geschlecht/ und Exordiū Cisterciis lib. 3. cap. 1. uelmo. 1. Roberrus Russa in suo comendio: manique d' alio streng gegen den äigenen/ ob zwar wegen Alter geschwächten Leib gewesen / das er den mit unterschiedlichen und arbeitsamen Übungen zu züchtigen nicht un in sua derlassen / und nach vielen heiligen Werken sterbend / ist sein Angesicht mit so Laurea Evangeli- ca discut. 7. großer Glori Herzlich in und nach dem Todt glänzend geschienen/ das die umb- stehend leichtlich abnehmen können / das seine Seel den heiligen zugesellet soll lib. de cla- ris lumi- naribus. Villarij. allwo

Item zu Weiler in Brabant / der selige Rembertus auf berühmtesten Stamm geboren/welcher mit unter die Güt getretener Welt / das demuthige Kleyd der Convers-Brüder daselbst in dem Weilerischen Closter angenommen/

Calenda-
rium San-
ctorum
Ordinis.
Seguinus

allwo er den unachtbaren Übungen ergeben / die höchste Demuth des Gemüths
erlangt / zu dieser und anderer Tugenden Vergeltung ist ihm die ewige Selig-
keit im Todt gezeigt / und nach demselben gegeben worden. Im Leben war er ge-
wisslich ein sonderbahrer Verehrer der Jungfrauen und Mutter Gottes Mariæ,
hat dieselbe im Todt gnädig gehabt / ist bei dem Henrique auf den vorigen Tag
Jenners unter die Heiligen zu Weiler angezeichnet.

QUARTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXIX. Tag im Jenner.

Annales
hujus Or-
dinis.

N In Portugall die Auffrichtung des Ritter- Ordens des heiligen Juliani
von Peyro, unter den Cistercienser Gesetzen und Gebräuchen / so geschehen
im Jahr des erworbenen Heils Tausent Hundert sechs und füffzig
die Feind auf den Christlichen Reichen zu vertreiben. Welcher Orden dan nach-
mals von Alcantara genannt worden von der Statt dieses Mahmens / welche
denselben Rittern des heiligen Juliani in dem Königreich Castillæ ist übergeben
worden. Die Ritter aber haben ein weisse Rappen mit einem rothen Band und
grünen Kreuz getragen / dieselbe Rappen haben sie darnach / vielleicht mit Päpst-
licher Verwilligung / in ein weiß Scapulier / im Jahr des Heils Tausent vier
Hundert und eylf verwandelt.

Sacra-
rum-
Namur-
eense.
Meyerus
in annalib
Flandrie.

In Salsinia die selige Abbatissa Himmana, welche von wegen berühmtestes
Geschlechts herrlich / das Clösterliche Leben mit dem Weltlichen angenommen / und
nach bewehrtem Leben zu des Orths Abbatisse verordnet / hat ein süßen Geruch
ihres Mahmens aufgegossen; Sie war eyffrig gegen der Heiligen Reliquias, hat
mit vielen Leiberen der Heiligen Cölnischer Jungfrauen ihr äigne Kirch gezierd /
wie imgleichen auch andere benachbahrte / auf Freygebigkeit Conrad ihres Brus-
ders / Erzbischoffen zu Cölln. Als aber dieselbe einigen Welt-männern und frech-
ern Lebens verhasset worden / dieweil sie durch die Gräfin von Namur beschreyte
Leuth auf der Statt vertrieben / ist diese aus dem äiger Closter / zugleich mit der se-
lichen Cornelien der Juliania, und ihren Closterfrauen / die sie aufgenommen hatte /
unmenschlicher Weis aufgestossen / und nach diesem versezt und zur Cölinser Ab-
batisse angenommen worden / allwo sie / wie man glaubt / gottselig gelebt und gestor-
ben / und wird billich in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben gesunden.

TERTIO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXX. Tag im Jenner.

Chartæ
hujus loci

N U Busselia in der Andegavener Landschafft und Bistumb / die wunderbah-
re Erfindung eines Stückleins des heiligen Kreuzes / an welchem Christus
der Herr vor der Welt Heyl gehangen / und sein kostbahres Blut vergossen
hat:

hat: dan als daselbst dieß heilig Stück von alten zeiten her in einer gebührender Capsel auffbehalten wurde/ ist von den Räubern und schändlichen Menschen/wege des Golts und Edelsteinen gottlos und mit Kirchen räubischer Hand gestohlen worden. Als sie aber sich lang in der Abten nechst gelegen en waldern auffgehalten/ und die Räuber allenthalben umschweifend/ durch die aller Ort/ en raachsuchende Hand Gottes/ auf derselben nicht entkommen könnten/ seind sie gezwungen worden/ die heilige Heilthuber unter einem Bachtolden Strauch hinzulegen/ und allda das heilige Holz zulassen; nach diesem ist von den München in der großen Winter Kält/ gefunden/ und nicht ohne große Verwunderung und Freud in die Kirchen wieder getragen worden/ allwo dasselbe von den Glaubigen in großer Verehrung gehalten wird.

In Niederland der selige Aegidius Münch oder Einsiedel von Bodelo genent/ welcher von Jugend auff ein Liebhaber der Einsiedel worden/ hat sich in die Wüsten begeben/ und allda Gott dienend/ viele nach seinem Exempel erweckt/ und auf dieser Ursach/ nach vielen versambleten Jüngern/ dem Closter seines Mahmens von Bodelo/ den Anfang gemacht/ und denselben die heiligste Gesäß gegeben/ auch daranach mit einem gottseligen Todt/ als der Cistercienser Orden allda noch nicht angenommen war/ sein Leben geendet; doch verbleibt derselbe Aegidius unter die berühmte Männer geschrieben/ wie imgleichen unter die Niederländische Ordens Seelige in dem menologio auff diesen Tag.

Sanderus
in Hagio
logio Flan
driæ.

PRIDIE CALENDAS FEBRUIARII.

Der XXXI. Tag im Jenner.

Picardia bey den Ambianer in dem Jungfrauen Closter der seligen Jungfrauen Maria vom Trost/ Cistercienser Ordens und Cisterciher Stammung/ das Fest der heiligen Jungfrauen Ulphæ Cläufnerin allda längst vor des Closters Stiftung/ welche von Edlem Stamm/ nicht weit von der Peronenser Statt ersprossen/ hat von Kindheit Gott gedienet; Als sie aber älter worden/ hat sie die Welt sampt ihren Wollüsten verachtet/ und ist ohn wissen der Eltern/ mit verlassenem Vatterland/ in das Orth selbst/ zum Trost nachmahl's genannt/ unbekand entwichen/ allwo sie Gott alleinig lebend/ ein Einsiedlerisch Leben angenommen. Sie wurde aber von dem heiligen Domicio Ambianenser Canoniken/ durch ein Himmliche Offenbahrung unterrichtet/ besucht/ und von ihme darnach ernehrt/ demselben folgte sie bey Nacht/ wann er zur Statt in die Kirchen gieng/ nach/ auff daß sie mit ihme der Metten hinder dem Chor beywohnte/ und nach verrichtem Gebett/ in welchen sie viele

Chartæ Pa
ræcliti &
Ecclæsiæ
Ambia-
nus.

32

Stund.

Stund lang verharrete / kehrete sie wiederumb mit demselben Domitio zur Eßnöd / allwo nach langer Bewehrung der Zugend / sie viele Lehrjüngerin gehabt / welche dieselbe in die Statt geführt / und verschafft / daß ihnen ein neu Closter erbauet worden / und hat diese mit heilige Verordnunge der Gottesfurcht und Geistlichkeit underwiesen. Sie aber kehrete wiederumb in ihre vorige Eßnöd / und ist allda in dem gottseligen und heiligen Leben bis in den Tod verharret / und in einem guten Alter / nach dem sie den heiligen Dominicum ihren Geistlichen Vatter / als dieselbe noch lebte / begraben / und viele herliche Werck verüchtet hätte / gestorben. Sie aber ist in der Cell / oder Clausz begraben / auf welcher ihr Leib nachmahlz mit des heiligen Domitii in die Ambianenler Mutter Kirch gebracht worden / allwo sie noch bey des heiligen Domitii Reliquien ruhet / einige Gebein derselben aufgenommen / welche im Trost hinder und auff behalten werden / allwo auch das Leben so großer Jungfrauen Handschriftlich zulesen / und wird ihr Fest / als des Orths Gürsprecherin gehalten und begangen.

**Chartæ
eiudem
Monaste-
rii.**

In H. spania die Gedächtnus der seiligen mutter Mariæ à Matre Dei , welche nach angelegtem Cistercierer Ordens Kleyd in dem Closter der seiligen Mariæ Magdalæ, in der Jepenser Statt / bald darnach auf brennendem Eyffer der Geistlichkeit erhizet / ein neue Gemeind auffgerichtet / ist auf dem vorigen Closter aufgangen / und ein neues Closter underm Rahmen der Empfängnus der Seelen Jungfrauen Mariæ, in der Statt de Pinto aufferbauet / ist denen ihr jugesellten / und selbigen Eyffers Closterfrauen / vorgesetzt worden. Als sie diese gottselig und heilig regiert / hat sie mit einem glückseligen Todt geruhet / und ist ihr Leib lang in ihrem ersten Jepenser Closter von der Fäule unverzeh erhalten / und nicht ohne großes Wunder unzerstört verblieben / und ist sie in dem Cistercierer Menologio auff diesen Tag auffgezeichnet worden.

**Arnoldus
de Raiss
in Autua
rio ad Mo
lanum.**

In Braband in dem Closter Weiler / der selige Petrus Convers Bruder / ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / und der Ordens Heiligen fleißiger Eyfferer / welcher nach vielen Werken von großer Heiligkeit und Zugend / mit der Begierde

Christum zusehen / entzündet / im Herrn entschlaffen / und hat mit recht
diesen Tag im Cistercierer Menologio gehabt den
Ein- und dreyßigsten Jenner.

**Joannes
de Assumi-
ez.
Vivarius,**



Der

Der Monath Hornung.

CALENDIS FEBRARII.

Der I. Tag im Hornung.

Zu Aletha bey den Engländern / die Verhölung des heiligen Joannis Bischoffs/von Gitter zugemahnt/ welcher erstlich des heiligen Vatters Bernardo zu Claravall Lehr-Jünger worden/ und nach vollendtem Lehr-Jahr der Geistlichkeit/Profession gethan/ hat viele Proben der Heiligkeit seinen Mitbrüdern gegeben: darnach aber aufs Erforderung der Verdiensten von dem heiligen Vatter in Engelland verschickt/ ist dem Begaien der Closter vorgesetzt worden; als dieses gestiftet/ und die geistliche Zucht/nach den Ordens Gebräuchen/gnugsam eingeführt / ist derselbe zu eines anderen neuen Closters Regirung/Bu'ceum genannt/ vorgesetzt worden. Nach wenigen verflossenen Jahren aber/ ein Liebhaber der Einsamkeit/ und der sorgen Liae verdroßen / wünschte er der keuschen Rachelis Umbhälfung zugeniesen / kaum aber war derselbe in die Wüsten gangen/ so ist er von dem heiligen Vatter Bernardo , durch ein langes Sendschreiben/ anderen zum geistlichen Nutzen/ und ihm anbefohlner München zum Exempel/ zurück gerufen worden. Als aber seiner Heiligkeit Ruhm allenthalben aufgebreitet wurde/ ist er auf dem Orden geraubt/ und durch der Geistlichen gemeine Wahl / zu dem Alethensi Bisiumb erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan/ ist er also vorzertlich gewesen/ daß er umb größeren Seelen Gewinn / mit Einwilligung des Römischen Pabsts/ seinen Bischofflichen Sitz nach Malcovium, doch nicht ohne Arbeit/ versekzt hat: Dan er ist von den Brüdern des großen Closters in Turonia, welchen vorhero die Malcovien der Kirch zugestanden / gepeinigt / und zu vielen Richter-Stuhl/ sonderlich aber zu dem Römischen/ gezogen worden/ allwo er mit beygebrachten seines Rechtns/ und aufgelegten Ursachen geschehener Verfolzung/ ist endlich mit beygelegtem Streit/ des Sitzes Veränderung/ die er gethan / verblieben. Aber damit er die Bischoffliche Sorgen von den Closterlichen nicht absonderte/ hat er in der Mutter-Kirchen die weltliche Canonicken abgeschafft/ Regulite Clericos wieder eingesezt / und mit ihnen ein gemein Leben angerichtet/ hat auch viele andere/ welche er auf Paris, auf des heiligen Victoris Closter berufen/ durch das Bisiumb aufgetheilt / und ihnen ein neues Closter erbauet/ denen er auch ein Jahr vorgesstanden. Als sie aber von dem Graffen, welchen dieses Orths Abbt/ seines unordentlichen Lebens halber/ gestraffet/ geplagt würden/ hat sie Johannes erhalten und geschützt/ theils durch harte Straff/ theils auch durch Apostolische Abseheid. Mit geschriebenen Briessen an Eugenium Römischen Pabst

Vita ejus
M. S.

3

und

und vor zeiten seinem Mitgesellen zu Claravall, hat er verschafft/ daß die weltliche Canonicen der Kirchen der heiligen Genovefa zu Paris reformirt worden. Viele Ordens Clöster hat er durch das Bislumb aufferbauet / viele andere begabt und wider auffgebracht ; und ist endlich mit vielen Zugenden vollkommen/auff diesen ersten Tag Hornung/in einem guten Alter/auf diesem Leben geschieden / und ist sein Leib mit vielen Zeichen und Wundern glanzend / nach vielen Jahren vom Absterben/auf der Erden erhaben/und der öffentlichen Verehrung innerhalb des Gitters/aufgesetzt worden/daher ihme nachmahl's der Mahn Joannes vom Gitter geben worden. Da aber die Zeichen und Wunderwerk verharreten / ist zu Rom von seiner Heiligecklung gehandlet worden/ob zwar diese durch andere Kirchen geschafft verhindert/ so hat dannoch der Pabst Leo zugelassen sein Gest in eigner Kirchen zugegehen.

Ex charta
Calatravae
& Monasterij de
Viterbo.

In Navarra und dem Closter der seligen Jungfrauen Maria de Fitero der selige Abbt Raymondus , und der Calatcavenser Ritterschafft berühmpter erster Rüffrichter / welcher zu Taragona in Catalaunia von ehrlichen Eltern gebohn/ und von seiner Kindheit an die Greye Künsten zuerslernen/von denen Eltern übergeben / hat wunderbare Anzeigung seines Verstands und zukünftiger Zugend gegeben/kurz darnach von Herzen gerührt/hat die eytele Welt-güter verlassen/und ein Münch worden in de Closter Scala- Dei Gottes. später innerhalb Vasionien/ ist mit aller regularischen Zucht woll underviesen geschiessen/derohalben ist derselbe mit dem Abbt Durando in das neu Closter de Fitero überschickt worden/damit er allda die erste Grundfest des Ordens legte/und hat mit solcher Heiligkeit geleuchtet/daß er nach absterben Abbs Durandi , an desselben statt gesetzt zu werden/ verdienset. Da er aber Abbt worden/ hat derselbe zu seiner Zeit des Closters unterschiedliche zeitliche/durch des Closters Verzeichung/und der Closter Männer geistliche Güter/durch vieler Zugend Muster / befördert ; und endlich zu des Reichs eüsserliche Geschäft zuverwalten berußen / hat er ein gewaltiges Kriegsheer aus Königlicher Macht/mit göttlichem Eyffer entzündet/versambltet / damit er die Unglaubige Saracener auf der Christlichen Welt verjagen/und dem Kirchen frieden vorsehung thun mögte / den versambleten Kriegsmännern hat er ein Muth eingesprochen/gewaltig von Worten/ gewaltiger aber von Thaten / und hat also der jetzt durch die Welt bekandter / auf diesen Kriegs männern selbst bestehender Calatraven ser Ritterschafft/den Anfang gemacht/welchen er des Cistercienser Ordens Gesetz und Kleyd gegeben / und hat ihnen Piores in dem Geistlichen / und Meister in dem Zeitlichen wesen / die ihnen vorstunden / vorgesetzt/ zu der Kirchen grossen Besten / Sicherheit und Ruhe. Nach dem er aber also dapffer vor die Kirch Gottes/ so wohl innerhalb durch sein Gebett/ als auch außerhalb durch seine Ermahnung und Arbeit gestritten / und seine Seel mit heiligen Werken bereichert und geziert hätte/ mit einer schwären Krankheit beladen in einem Dorff de Cireuelo genannt / nicht weit von der Statt Toledo , hat er seine aller reinstie

Scel

Seel aufzugeben im Jahr nach erworbenem Heyl Lausent Hundert sechs und sechzig/ und alda begraben/ hat mit vielen Wunderwerken geleuchtet. Sein Leib ist nach seinem Tod öfster auf der Erden erhaben/ und endlich in das Closter der neuen Hispanischen Reformation vom Berg- Sion gebracht worden auff das Jahr Lausent vier hundert acht und sechzig / und mit einer chrlischen Begrabnuß/ auf das Calatravenser Gross-Meisters Rosien / nach deme er nicht wenig in Erhebung des Leibs des seligen Manns in Calatravam versucht und gearbeitet/ bechret worden.

In Engelland die Ehrwürdige Mutter Ela Salisbutienser Gräffin/ welche Annales Angliae. nach erbaueten Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter Lacok genennt / die Welt verachtet / das Closterliche Kleid alda mit dem Weyhel angenommen/ allwo sie ein gottseliges Leben ihr ganze Lebzeit lang geführet / und hat lediglich ein glückseliges End genommen/ ist in des Henrique Menologio auff den ersten Tag Hornungs angeschrieben.

QUARTO NONAS FEBRUARII.

Den II. Tag im Hornung.

In Schweden die Gedächtnuß der heiligen Marthyer Abbits und Münzen des Clossters Neu- Thal Novæ- vallis, welche auff der Reinigung der seligen Jungfrauen Mariæ geheiligt Tag selbsi/ nach dem Ampt der heiligen Messe von Christierno der Dennemärcker gottlosesten König ergriffen/ auff unterschiedliche Weis der Straffung / auf Hass des Christlichen und rechten Glaubens/ hingericht worden/ andere seynd in den nechsten Gluß geworffen/ andere aber grausamlich getötet worden/ und als unter den Söhnen der Abbi auff dem Wasser schwomme/ ist er von darzukommenden Gewalts Knechten und Peinigern mit vielen Stichen angefallen/ mit vielen Wunden durchstochen/ und nach schier allem vergossenem Blut/ noch darzu in den Gluß versenkt worden/ und haben also alle und andere mit ihme / mit dem Martyr- zweig geziert/ auff einen Tag die Marthyr- Cron verdienet.

In Hispania Ignatius Münch zu Mererola, ein Mann von großer Eugend und Gottsforcht/ welcher/ nach deme er viele Jahr in der regularischen Acht und neuer Reformation innerhalb des Clossters verborgen/ Gott allein bekand / zugebracht/ ist er allen wegen Größe- und Heiligkeit des Lebens/ in dem Todt bekand und vor heilig gehalten worden/ in deme er des himmlischen Lebens wunderbare Heimlichkeiten/ welche ihme durch den Geist wissend worden/ den anwesenden geöffnet/ und verstorben hat er ein Grab inner der Kirchen Mauer gehabt / als wäre es von den Englen gegraben/ und bereit worden/ und ist kein Wunder daß er von Henrique und andern unter die berühmte Ordens Männer auf diesen Tag Hornungs aufgeschrieben worden.

TERTIO

TERTIO NONAS FEBRUARII.

Der III. Tag im Hornung.

Vincenti⁹
Bellova-
censis in
Speculo
historiali
li. 19. c. 108
Segninus
lib. 3. viro.
rum &
sanctorum
Ordinis.

N Picardia einer Landschaft des Niederländischen Frankreichs/ und
dem Closter Frigidi-Moniis Kalten-berg Bellovacer ser Bisiumbs/ die
Besetzung des seligen Münchs Helinandi, welcher von ehrlichen Eltern/
nicht fern von Bellovaco und Claro-Monte Schön-berg / gebohrn/ wird die
freye Künsten zuerlernen übergeben / und als er in denselben wohl zugonenommen/
der Welt Eytelkeit ergeben/ und mit männern frechern Lebens wandlend ist derselbe
zu einem offnen Schauspieler worden/ und als verborteten Künsten sich bestie-
sendt/ganz unbesonnen/ der Welt Abweg gangen/darnach aber wiziger und von
Herzen gerührt worden/ daß er also übel in seiner Jugend gelebt / und sein äigen
Heil in den Wind geschlagen hätte/nach geöffneten Gemüths Augen / erkand-
ter Warheit/ und der Welt entdecker Betrieglichkeit / hat er sein voriges Leben
geändert/ und nach verachten Eytelkeiten und dieses gegenwärtigen Lebens Vollü-
sten/ ist er in ein ödes Orth gewichen / und unter die Kaltenberger München vor-
gedachter Landschaft aufgenommen zu verden inständig begehrt. Er aber auff-
genommen/ ist in Kurzem vielen ein Muster der Heiligkeit und Buß gewesen/dan
auf seinen Augen seynd die Jahren immer als ein Bächlein geflossen/ hat mit uns-
terschiedlichem Werkzeug der Strengigkeit / als Ruten und Stricklein/das
Fleisch gepeinigt; dem heiligen lesen war er auch ergeben / das gelesene widerholte
er im Gemüth / mit dem Leib allein auff Erden angehalten, wandelte/dem Ge-
müth nach/im Himmel/den göttlichen Dingen ganz anhangend/ welches Ursach
gewesen ist / daß viele vortreffliche Männer den Zugang zu obgemeltem Closter/
und des Münchs Helinandi Gemeinschaft gesucht haben/under welchen ist nicht
der geringste gewesen Philippus von Doris Bellovacer ser Bischoff demselben ganz
geheim/welchen doch bisweilen Helinandus der Nachlässigkeit sien straffte / und
hat/so viel an ihme gewesen/die Ehren Betrug von ihme hindertrieben. Als aber
sein Gemüth durch das Gebett gesaubert / hat er ein sehr reines Leben geführt/ sehr
viele Bücher gedichtet / und zugleich die Geschicht von Erschaffung der Welt an
aufgeben / selbiger Bücher vortreffliche Leser und Lehrjünger gehabt / unter wel-
chen nicht der unterste gewesen Guarinus Silvanecker ser Bischoff / sein aller ge-
heimster Freund/theils wegen seines Lebens Grossmigkeit/theils auch wegen sei-
nes Gemüths Scharffsinnigkeit/also ist Helinandus den Menschen werth/Gott
aber noch werther gewesen. Endlich ist derselbe auf diesem sterblichen Kneipplatz
entgücket/mit dem unsterblichem Leben begabt worden. Es ist nicht ein einziger un-
der den alten Scabenten/welcher an der Heiligkeit Helinandi zweifle/und densel-
ben nicht unter die Ordens Heiligen zehle: und ist er auff diesen Tag in dem Or-
dens

dens Calender und dem alten Messbuch oder altem Register des Cistercienser Ordens Heiligen angezeichnet. Da er noch lebte war derselbe Halbebraudi Hemmer Erz-Diaco's Encel. Es ist zu bedauern daß solches Manns Begräbniß unbekannte und seine Gebein noch in der Erden verborgen liegen / und die Gedächtniß seiner Heiligkeit bei den Nachkommen allgemein vergehe.

In Capania dem Closter von Ripatorto Trecenzer Bistums und Clavaller Stammung / das Gest des heiligen Blasij Bischofss zu Sebasti und berühmten Martyrs / unter doppeltem Convents Ampt und zwölff Lectionen zu begehen / von wegen einigen desselben Heiligen allda hinderlegten Reliquien.

In Niederland Petrus Dunenser Münch genannt Sins, welcher wegen Lebens Strenge zum Prior dieses Orths bestimmt / hat die ihm anbefohline Münch also regiert / daß er dieselbe nuhr durch die enge Weg des Heils mit Wort und Werk zu führen schiene / und als derselbe lange Zeit mit vielen Zugenden alda geleuchtet / ist er von einer tödtlichen Krankheit übersallen / mit Sprechung des Gebetleins O Intemerata! O du unbefleckte! eines glückseligen Todts gestorben. Ist von Adriano Buzio, welcher dieses Orths Geschicht beschrieben / unter die berühmte Männer dieses Orths und von Henri que im Menologio auff den dritten Tag Hornungs angezeichnet.

In Clavall der Convers- Bruder Bonifacius, welcher der Welt ganz abgestorben / und an das Kreuz Christi / durch siethes Opfer der Auferstehung angeheftet / hat herliche Sieg von dem unter die Füß getretenen Feind hinweg getragen / und in diesem Jammerthal ein English Leben fürend verdienet den heiligen und Englishen Geistern in dem Himmel zugesellet / und auff Erden den berühmten Ordens Männern zugesellet zu werden. Von ihm aber handlet Henrique auff den vorigen Tag Hornungs / und Montalbus in den Chronicen.

Chronica
Dunense

Liber Pa-
trum Ci-
stercii.
Henrique
ad 2. Fe-
bruarij.

PRIDIE NONAS FEBRUIL.

Der IV. Tag im Hornung.

N In Deutschland dem Closter Heisterbach / der selige Christianus, welcher schwach von Leib / ein starkes Gemüth angelegt; Er hat sein Hand zu starken Dingen gestreckt / ein Münch daselbst worden / und ein ganz rauhes Leben angenommen / auf welcher Rauhigkeit er schwärre Krankheiten gesamlet / doch mit der Gedult bewaffnet / hat er die bittere Schmerzen mit Stärke des Gemüths übertragen / und von Demuth scheinbahr / allen andern allenthalben zuweichen sich besessen / vor Gott als ein unnützen Knecht immerfort sich angesehen / und also in seinen Augen gering worden / ist aber vor Gott sehr groß gewesen / den Engeln selbst gemein / den Seligen werth da er noch mit des Leibs Bänden umfangen war / da her hat derselbe öftere Offenbahrung und Erscheinungen gehabt / unter welchen nicht die geringste gewesen der seligen Jungfrauen Agathæ,

G

wel.

Cesarus
lib 7, c.16
Arnoldus
in Marty-
rologio
monastic.
Guido
Clavaral-
leensis. in
Historia
illitriana
Ordinis.

welche ihme den nach sechzig Wochen künftigen Todt vorgesagt; welcher Todt dan in der Jungfrauen Agathæ Geyer-Abend selbst/ wie vorgesagt war/ sich zugesragen/ und ist Christianus von den Leibs Händen auffgeldst sicher zu Christo gefahren/ nach dem Todt unter die vornehmste Ordens Männer von Henrique/ und in andern Ordens Calendern/ ob zwar auff einen andern Tag als er gestorben/auffgezeichnet.

Es hat auch in Deutschland ein ander Christianus. ein Münch in dem Closser Zemminrod/Eriischen Bishuhs/ geblühet/ welcher wegen vortrefflichen Verdiensten/ mit unterschiedlichen Gnaden-gaben geziert/ viele Erleuchtungen vom Himmel überkommen/ und oftter durch Verzückung hinweggenommen/ und außer sich selbst gestellet/ hat Christum den Herrn selbsten/ die Jungfrau und Mutter Gottes Mariam/ und viele andere Heilige ihme geheim gehabt/ welche dan ihme erkrankten erschienen seynd/ und da er gegen allen so demuthig war/ daß er sich aller Verachtung werth hielte/ durch den Umgang/ oder andere Clösterliche Order herein gehend/ welche er also weit von denen ihme auffstossenden/ daß er auch der vorbegehenden Kleyder anzurühren sich fürchtete/ und ist also durch die enge Thür der Demuth und Strengigkeit eingangen/ ein selig End genommen/ hat verdienet dem Calender der seligen Ordens Männer einverlebt zu werden. Seiner ist vom Claravallenser Guidone, Casario und andern Ordens Scribenten/ unter der Ordens Heiligen gedacht worden.

NONIS FEBRUARII.

Der V. Tag im Hornung.

Exsacrario
hujus loci **U**ll Berit-Feld Ursi - Campi in Picardia, einem Closser nicht weit von der Noviomenser Statt/ das Gest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agathæ, dessen Haupt allda in der Sacristey/ wie man sagt/ auffgehalten und allvorten geschen wird. Man glaubt aber es seye einer anderen Jungfrauen Agathæ Haupt/ und einer auf den Eyslff tausent Jungfrauen/ welche vor Christum und Erhaltung der Reuscheit ihr Blut und Leben gutwillig vergossen haben.

Traditio
Fulcardi
montis. **I**n Normania zu Falcardi-berg/ einem vortrefflichem Closser dieser Landschaft/ die Gedächtniß der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agathæ, dessen Haupt allda ruhet/ in einem künstlich gemachten Heilighthuhs Rahmen/ auff den hohen Altar hingesezt.

Cesarius
lib. 9. c. 46
Calenda-
rium Gal-
licum. **I**n Westphalen die selige Alegdis, Cistercienser Ordens Abbatissin/ an Vollkommenheit der Sitten vortrefflich/ welche von ihrem Bräutigam Christo/ wegen verachteten Wollüsten dieses Lebens/ mit süßem Segen vorkommen/ ist in einem Ordens Closser/ vorgedachter Landschaft Westphalen/ ein Closserfrau worden/ in welchem sie mit neuen Gnaden-Gaben begossen/ empfunde in Empfahrung

ſahung des heiligen Leibs Christi des Herrn ſolche Süßigkeit / daß ſie öfter von ſich entzücket / mit ungewöhnlicher Gemüths Frölichkeit in Veränderung des Leibs und Angesichts überſchüttet zuſehn ſchiene / und die heilige Umbſahung des Göttlichen Bräutigams innerhalb des Herzens Heimlichkeit jeko verſuchend / hat vom Himmel ihrer Seligkeit Anfang und Anzeichnung empfangen. Nach vielen heiligen Werken aber iſt ſie geſtorben / hat zu ihrer Ewigenden vortrefflichen Lobſprecher gehabt Flocentium Abtten zu Marien-Geld / welcher dertfelben gottſchöntigen Frauen Beichtiger war. Sie iſt nach ihrem Todt unter die Ordens Selige in den gemeinen Ordens Calendern / ſo woll Franzöſisch-als Hispaniſchen auffgezeichnet / und von andern ſcribenten gedacht worden.

In Normānia die Beyſetzung/gottſeligen Andenckens/Alexandri Mortui-
Maris Toden - Meers / oder Belli - Loci, Schön - Statt Abtten / welcher
nach geführtem Einsiedlischen Leben mit den feinigen / ſowohl zu Schön - Statt
bey Gilorio , als zum Toden - Meer / innerhalb des von den Löwen genannten
Walds Roithomagen ſeiner Biftumb / den neulich erſtandenen Cisterciener Orden /
zugleich mit dem Ordens Kleyd / von dem ſeligen Valerano Abtten zu Bern - Geld
angenommen / iſt nach ſorgfältig gehaltenen Elösterlichen Gebräuchen / heiliglich
geſtorben. Von den Ordens ſcribenten unter die Heiligen dertfelben Ordens /
und von Henrique auff den funfften Tag Hornungs gemeldet.

Arſphel-
dius in hi-
ſtoria Aug-
glie,
Seguinus
lib. 3. illus-
trium /
ordinis.
Vincent^o
Bellova-
ensis in
Speculo
historiali
li. 27. c. 14

OCTAVO IDUS FEBR UARII.

Der VI. Tag im Hornung.

Bey den Saphojern dem Cloſter der ſeligen Marie vom Alp - gebürg / Miracula
die Beyſetzung des ſeligen Vatters Guarini dieses Orths Abtten und ejus ad se-
Sedunen ſer Bifchoffs / welcher von Jugend auff / damit er nicht mit an-
pulchrum
dern unbefonnen dieses Lebens ſchlipfferige / und der Laster Weg gienge / die Welt
verachtet / des heiligen Vatters Benedicti Ordens Münch worden bey dem Alp -
Vita ejus.
Catalogus
Episcopo-
rum Sedu-
gebürg / iſt allda nach langer Erfahrung der Ewigend und Heiligkeit Abt er-
nenſum.
wehlt worden / welcher also den andern an Würdigkeit vorgezogen / hat ſich beſliſſen
mit Exempeln eines bewehrten Lebens vorzuleuchten ; und da er vermerkt /
daß ſeine Münch in Annemung des geiſtlichen Lebens / durch ſeine Ermahnung
erſteriger worden / hat er nach den besten Gaben geeyffert und verſchafft /
daß ſein Cloſter und Münch dem Cisterciener Orden zugesamblt worden /
und also unter der neuen Meifterschafft des heiligen Claravallen ſer Vatters
Bernardi geſetzt / hat dertfelben Heiligen ſeiner aignen Heiligkeit zum Verwun-
derer gehabt ; Als er aber nach ſeinen Verdienſten zu einem höheren Stuhl
beruf-

G 2

berufen/und Sedunenser Bischoff worden/hat nicht leichtlich dahin gebracht/das er die Bürd und Würdigkeit auff sich neme/die seine auch/von wegen Abreißung eines so großen Vatters bestürzt/ nicht leicht zu frieden gestellt werden können: da aber der Fried dem Convent, durch die Brieff des heiligen Vatters Bernardi wieder gegeben worden / hat der vortrefflich Guarinus verdienet / von demselben Lehrer mit unterschiedlichen Lobprüchen herausgestrichen zu werden / und seine Schäfflein mit Nahrung der Exempel und Lehr wehrend / hat eine sehr heilige Regierung erfüllt / und mit abgelegter Leibs Bürden im Himmel / nach seinen Verdiensten ewiglich gerönt zu werden/gangen/ist in den alten Ordens Calender eingeschrieben worden.

SEPTIMO IDUS FEBRUAR II.

Den VII. Tag im Hornung.

Calendar.
Sanctorū.
Ordinis.
Vita S Ber
nardii l. 11.
cap. 3.
Brittus,
manique
us & alij.

Sie Normania und Hispania die Gedächtniß des seligen Nivardi, des heiligen Vatters Bernardi leiblichen Bruders/welcher auf gottseligsten und edlichen Eltern dem Vatter Telcelino, und der Mutter Alethi geborhn/ und aller seiner Brüder der jüngste/ist in dem Augenblick selbst seiner Geburth/von der Mutter Gott aufgeopfert und geheiligt worden / und als er seine Kindheit mit großer Unschuld verbracht/und eins mahls kindischen Spielen/mits seinen des selben Alters Gesellen sich annahme / in dem seine andere Brüder/under Anführung Bernardi, nach Cisterz gingen/ und demselben gute Nacht sagten/ihnen allein zum Trost des alten Vatters Telcelini, mit aller Erbschaft hinderlassende/ hat denselben nicht auf kindischem Gemüth / sondern auf des Heiligen Geistes Eingebung getrieben/ wie man sagt/ diese Antwort sehr weislich geben/nemblich/ Es seye ihm kein gleiches Theil bezeichnet / in dem sie ihm die Erden hinderliessen / sie aber den Himmel gewählet hätten. Daher er mit diesem Last nicht zufrieden / nicht lang darnach die Welt verlassen / mit gleichem Eyffer Bernardum und andere seine Brüder zu Cisterz gefolgt / allda ein Münch worden/und nach der Lehr-zeit von dem seligen Abbt S:ephano zu den feierlichen Gelübden auffgenommen/ist unter den anderen in Erlangung der Tugend/nicht der kleinste gewesen/ja wohl von S:ephano auferwehlt/das er mit seinem heiligsten Bruder Bernardo, das Claravallenser Closter zubaueu und justifffen/überschickt würde/ hat allda viele Probstück seiner Heiligkeit geben / und auf dieser Ursach ist er zu grösserer Erndten beruffen/ und in Normaniam mit einem neuen Münchenzug gesendet/allwo er der erste Abbt Vallis-Richerij, Richery Thal/nahen bei der Statt Lexovio, wie die gemeine Handreichung dieses Closters besagt/ vorgesetzt worden: Von dar aber ist derselbe wieder nach Claravall von seinem Bruder/ die weil er schier allzeit in Normania an einer schwärer Krankheit erlegen / beruffen/ von

von demselben bald darnach in außwendige Landschafften in Hispaniam wieder verschickt worden / ist ihme mit Prophetischer Stimme von demselben Bernardo, daß er von dar nicht wieder zurück kehren würde / vorgesagt worden, und hat alda des neuen Closiers vom Dorn Gründfest legend / mit so großer Lebens Heiligkeit die Landschafft erleuchtet / daß er durch seine Räth / Ermahnungen und Exempel die Closter Zucht / welche von vielen Jahren her durch andere Hispanische Closler zerfallen / ersezet / und endlich nicht wieder in Frankreich / nach der Weissagung seines Bruders Bernardi, gekehret / ist nach vielen herzlichen Werken zu seinen Vätern gesetzt / und mit einem heiligen End verschieden / in dem Closter vom Dorn / das er in dem Königreich Castella erbauet hatte / begraben / auch unter die berühmte Ordens Männer auffgeschrieben worden.

In Brabant der seltge Reynerius Convers- Bruder zu Weiler / welcher nach dem er in seiner Jugend in der Welt ein Weib genommen / und viele Kinder mit derselben erzeugt / ist zu End seines Lebens in obgemeltem Closier Weiler ein demuthiger Convers- Bruder worden / allwo er dem Fasten / Wachen und andern Leibs Strengigkeiten ergeben / ist seines / auch seiner Kinder Heyls / durch eine Offenbahrung / welche einem andern Reynero von Heiligkeit berühmten Convers- Brudern geschehen / vergewissert worden / und ist Reynerius nach dem Tode dem Menologio der Ordens Seiligen auff diesen siebenden Tag Hornungs zu geschrieben verblieben.

Chronic.
Villariens

SEXTO IDUS FEBRUIARII.

Der VIII. Tag im Hornung.

Vin Pohlen und dem Andreovienser Closier die Beysetzung des seiligen Vincentij, Cadlubei zugemahmt / welcher von Geburth ein Pohl / auf Ed: Andreovii Chartæ
Eltern und Geschlecht der Rosen gebohrn; hat von Jugend auff den Actus Po-
Geistlichen Stand angenommen / in welchem Stand dan er sehr viele Zeichen lonorum
grosser Tugend gegeben / daher zum Cracauer Erzbischoff erwehlet / hat noch mehr pro Cano-
re herzliche Werk verricht / dan er war gegen die Urne freigebig / dieselbe hat er mit nizatione
seinen Allmosen viel geholffen ; gegen Gott andächtig / hat die Altär der Kirchen & procura-
mit vielen Schmuck geziert / sorgfältig war er für das Heyl seiner ihme anhefhol-
ner Underthanen / dieselbe hat er theils mit Exempeln / theils mit Worten / nach des tione illi^o
Christlichen Glaubens Gerechtigkeit zustreben auffgenuntert. Da er aber zehn ex licentia
Jahr lang in großer Gottesforcht vorgestanden hatte / dieser Welt Sorgen ver-
droßen / nach dem einsahmen Leben trachtend / ist in das Andreovienser Closier ge-
wichen / allwo er mit angelegtem Ordens Kleyd das gottseligste Leben angesan-
gen / und vom glanz vieler Tugenden scheinbar / hat mit vielen Wunderwerken
geleuchtet / und zu lezt mit einem sehr heiligen End den lekten Tag beschlossen : Er
G: aber 1651.

aber in einem ehrbahren Orth der Kirchen in der Mauer/ theils Würdigkeit halber/ theils auch wegen gutem Gerüchts seiner Seligkeit begraben/ glanzet annoch mit unzahlbaren Wunderzeichen/das gehen den Lahmen/den Blinden das Gesicht/den Todten das Leben/und allen Kranken/welche seine Hülff anrufen/ die Gesundheit mittheilend: Deswegen die Pohlische Cistercienser/ nach erlangter Erlaubniss des General Capituls im Jahr Tausent Sechs-hundert Ein- und Fünffzig/in dem Römischen Hoff desselben Heiligen Heilig-zehlung/ zuverfolgen/das Geschäft mit allen Kräften fortführen/und mit seiner getruckten Bildniss/was gestalt sie vermögen/denselben ehren/er aber ein Münch lebte im Jahr Tausent Zweyhundert und Sechs.

Cæsarius
1.7. histor.
Montalb.
To. 1. 2.

In Sachsen dem Closter Luck a der selige Paulus dieses Closiers vornehmer Convers Bruder/welcher in Griechland gebohrn/von jugend an sein Vatterland verlassen/und in obgedachtem Closter unter den Laien ein Münch worden / und mit angenommenen Kleyd hat er sich auff die verachte und schlechte Werck begeben/ damit er ihm die Edelgestein aller Tugenden / besonder aber der Demuth/ versamblete und also den Himmel erlangen mögte. Welches dann also glücklich geschehen/dass er allenthalben rein verblieben/und durch des Lebens Unschuld/und herrliche Werck vorgemester Tugend der Demuth ist als gewiss und von seinem Gewissen versichert in seinem Todt gewesen / und auf dieser Ursach/ als er jetzt in seinen letzten Zügen lag/zu eben der Zeit/ zu welcher andere sich zu fürchten pflegen/ mit der himmlischen Einwohner Gegenwart und Anschauen erfreuet/ von Gesicht ganz fröhlich/und halb lächelnd/hat er Gott seine Seel auffgeben/der zukünftigen Seligkeit Freud den Beystehenden anzeichnent.

QUINTO IDUS FEBR UAR II.

Der IX. Tag im Hornung.

Calenda-
rium Gal-
licum hac
die Ars-
pheldius
in historia
Anglia.

N In Engelland die Beysetzung des Heiligen Gilberti des Ordens seines Nahmens Anfängers/welcher von jugend an des Heiligen Vatters Bernardi zu Claravall, wie man sagt/Lehr-jünger worden/ hat gottseilige und fromme Sitten angenommen: Da er aber gröser worden / hat die Cistercienser Gebräuch annehmend/seines neuen Ordens Leuthen zu halten geben/ ein Mann eines solchen strengen Lebens im Essen / welcher nichts anders als Gartnerraut und Gewächs und dergleichen aße / am Leib truge er ein stetes Häringekleyd/lage niemahl in einem Bett/sonder allein ein wenig sitzend und schlumerent/ brachte die Nacht wahend zu. Endlich ist er durch das hohe Alter und strengigkeit des Lebens abgemattet mit einem glückseligen Todt gegen Himmel gefahren / nachdem sein Orden durch Engelland fort gepflanzt. Er hat viele so woll im Leben als nach dem Todt seines Ordens Nachfolger gehabt / welche Miræus im

im Buch der Cösterlichen Ursprung Cistercienser nennt so woll dem Kleyd als auch dem Gebrauch nach/ und erkennet den Heiligen Vatter Bernardum als den vornehmsten Patronen dieses Ordens mit dem Heiligen Gilberto, ja er sagt vorgewiſſ/ daß die Gilbertiner Münch/ des H. Vatters Bernardi Festtag halten.

In Deutschland dem Cöster Marien-Cell/ vor zeiten von Othonem dem Meyhner Bischoff gestiftet/ vieler München Martyrer, welche vor den Glauben/ und auf Hass der Religion, von den Ketzern Hussiten/ mit zu vor/ Unmenschlicher weis/ gestümmelten Händen und Füßen/ getötet worden seynd / welcher dann Meldung geschich als Marthyrer bei dem Cochleo im Sechsten Buch der Hus- siten Geschicht/ und in dem Cistercienser Ordens Martyrbaum/ wie im gleichen bey dem Heorie in Minologio diesen Tag.

In Frankreich und dem Cöster Igniaco Claravaller Stammens und Rhe- menser Bistumb/ der selige Münch Nicolaus, welcher von jugend an/nach auff- nommenem Ordens-joch/mie vielen Tugenden geleuchtet/ und durch Offenba- rung Herlich worden / hat viele zukünftige Ding/ von Prophetischen Geist ge- lehret/ vorgesagt/ under welchen ist gewesen die Wahl Petri des einäugigen zum Ignacienser Abbt. Dann als er einsmahl seine Sünden sehr beweinte / und in diesem keinen Trost füllte/ hat Christus ihm/ auf dem Himmel getrostet und gestärkten / versprochen / demselben einen Mann nach seinem Herzen zugeben/ welches auch/wie ihm vorgesagt worden / geschehen / als dieser Petrus durch die gemeine Stim der München zum Abbt erwehlt worden. Und als er den ganzen Lauff seiner Jahren durch ein fast rauhes Leben geführet/ hat dasselbe mit einem seligen Todt geendet/ ist nach seinem Todt/ zu der heiligen Gesellschaft/ seinen Ar- beits-Lohn zu empfangen/ versamblet / und auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben worden.

In Picardia, und dem Cöster Loci-Dei Gottes-Statt/ in den Gränzen des Ambianenster Bistumb/ nahe bei der Stadt Aug/ die feierliche Gedächtnis der seligen Jungfrauen und Marthyrin Apoloniae, dessen Haupt dann von alten Zei- ten her allda in einer vergilbten Capsell ganz sorgfältig auff behalten/ und mit gros- sem Zulauf des Volks verehret wird.

QUARTO IDUS FEBRUARII.

Der X. Tag im Hornung.

Su Eslantio in Rerelesio, Rhemser Bistumb / die Beysekung des sseligen Abbs Rogerii, welcher in Engelland von ehrlichen Eltern gebohren / hat Gott von Kindheit an gedienet/ und sein aigen Vatter-land auf Christi Lieb verlassen: Da er gehört von der Heiligkeit des Abbs Stepani, und des Cistercienser Ordens Stiftere/ ist er in Frankreich kommen/ nach Cisterc geislet/ und das Geistliche Kleyd allda angenommen. Da aber allenthalben durch die nechst herumb gelegene Landt- Schafften der Orden aufgebreitet wurde

Joanes
Cochleus
1.6. histor.
Hussita-
rum.
Arbor
martyria-
lis Ordin.

Seguinus
titulo de
S. Nicola-
liber illu-
strum Or-
dinis.
Vita B.
Petri Mag-
noculi.

Vita eius
M.s.
Missale
vetus Or-
dinis

würde/und viele Edle/mene Closier zusätzlichen/Münch begehrten / ist Rogerius in das neu erbaute Closter Locum-regium Königs-Stadt in Bituria, von dem seligen Abtei Stephano mit anderen mehr gesandt worden / damit er allda des Ordens Grundfest legte/ und die Cistercienser Gebrauch einführe. Von ihnen ist Rogerius in das neu Closter Eslantium , in Rethel sio ganz neulich erbauet/ mit einem neuen München- zug versezt/allda zum Ersten Abt verordnet worden/ein Mann nicht allein im Leben mit gottseligen Sitten geizirt / sondern auch von Wunderzeichen herlich : Dan lauteres Wasser/ wie man sagt/ hat er mit seinem bloßen Segen in Wein verwandlet /wie auch ingleichen einen Krancken von Leib schwachen Menschen/ hat er mit dem lobhaften Zeichen des Erbutes gesund gemacht : Er selbsten / da er in einem Flusß gefallen / und im Wasser untergangen / ist auf demselben mit truckenem Kleydern also balden ohnbeschädiget hervorgegangen ; Es ist auch ein in den Flusß gefallenes Buch/ mit grossem Wunder/ und von unsichtbarer Hand/errettet worden : Als sich in mitten der Stadt Rogerius aufhielte/ ist ein Fisch/ wieder die Gewohnheit im Brunnen/durch die Verdienst Rogerij gesunden/ und ihme erkrankten zur Speis gegeben worden Was mehr/ Eine Ring auf eines Weibs Finger/welcher also in das Fleisch gewachsen/dass er keinerley Weis ohne Einschneidung könnte abgezogen werden/ hat Rogerius ohne Schmerzen und Empfindlichkeit oder Gewalt aufgezogen. Den Sitten nach war er gottfürchtig/in Armut des Geistes in Hunger und Durst/in Kälte und Bloße/in Wachen und gedultig ertragenen Müheseligkeiten/nach dieses zeitlichen zugebrachten Lebens-lauff / dessen gleichsam verdrüssig/ und des ewigen Lebens begierig/ hat auf diesen Tag seine aller reinste Seele auffgeben/ und hat auch sein Leib nach dem Todt mit Zeichen und Wunderwerken geleuchtet/daher sein Begräbniss immerfort von den Giebrigen und frembden Leuthen besucht wird: und seynd nachmahlis seine heilige Gebein von dem Rhemenser Erzbischoff auf der Erden erhaben/in ein zierlichen Heilighumbs Kasten gelegt/ und der Glaubigen öffentlicher Verehrung aufgesetzt/ ja vor zeiten seynd auch Messen zu Ehren des heiligen Abbits Rogerij,vom gemeinem Amt der Abten/ gehalten worden.

Calendarium Cisterciense.
Vita S. Bernardi.
Martyrologium Romanum.

In Pictavia und Pictaveri gegend/bey der Stadt Parteniacum, die Befehlung des heiligen Guillelmi, Herzogen und Graffen zu Aquitania und Pictavia, welcher von Guillelmo dem Vatter erbohrn / von Kindheit auff geneigt gewesen seinen Muthwillen zu erfüllen/ mit oblauffender Zeit aber hat er sich zur Seithen Petri Leonis des falschen Pabstis / mit etlichen falschen Bischöffen in Aquitania, nach seiner Bosheit und Geiz/geschlagen/ und ein nicht geringe Argerniss in den ganzen Kirchen verursacht : dan die rechtglaubige Bischöff und fromme Leuth/ von ihren äigenen Sigen vertreibend / und der Kirchen Güter fast begierig / hat ihme alle Einkünften der Pictavienser Kirchen zugeeignet : und da er zuforderst von der Befehlung/ und des abgenommenen Wiedergebung zu Partenaco, von dem heiligen zu ihme von Innocencio dem andern Römischen Pabst/ gesandten Vatter

Watter Bernardo, mit Joffano dem Suescioner Bischoff / ermahnet worden war / hat er sich nicht gebessert / ja wohl kühner und übermuthiger worden / von Gerardo dem Engolimenser falschen Bischoff darzu also angereizt / ist in des Bosheit verharret / daß er alle und jede fromme Männer / die ihre heylsahme Ermahnungen gaben hindertrieben / und hat andere unbillige und gar böse seiner Laster liebkosende ihme zugesellet. Der Abbt Bernardus aber ist wiederumb mit Godefrido dem Carnotenser Bischoff / und des heiligen Sthuls Legaten, von demselben Innocentio, in Picaviam gesandt worden / hat denselben Graffen besprochen / und als er nach vielen Gesprächen in die Ermahnung nicht verwilligen / und den beraubten Bischoffen die abgenommene Güter nicht widergeben wolte / Bernardus mit Gottes Eyffer entzündet / unter dem Amti der heiligen Messe / nimbt die heilige Hostiam auff die Platte oder Paten, eylet zu dem Graffen / welcher vor der Kirchen Thür stunde / wegen des Banns / das wieder ihm als einen Wiederspenstigen ergangen / und mit einem erschröcklichen Gesicht / ihm also angedet ; Du schandlicher Fürst / bishero hastu unsere / ob wohl heylsahme Ermahnung / hindertrieben / die Kirch / die Mutter / hastu mit deiner Spaltung betrübt / die Bischöff hastu von ihren Stühlen aufgetrieben / ihrer Güter beraubt / Wohlan ! erkenne nuhn den Richter der Lebendigen und der Todten / dessen Diener du verachtet hast / sche zu ob du auch Ihme / gleich du uns gethan / könnewst wiederstreben. Mit welchen / das Gottlich Gericht anträuenten Worten / ist der Graff also erschrocken worden / daß er gleichsam von sich selbsten kommen / zur Erden rücklings / ohn ein Wort / ja wohl ohn Sinn / gefallen / und der Speichel auf dem Mundt durch den Bart und Angesicht geflossen / lag da als ein Todter / und Entseelter / bis daß er wiederumb von Bernardo mit einem Fuß angestossen / und erweckt / besseren Verstands mächtig worden / und als er zu sich selbst kommen / und von Herzen gerührt / hat des Lebens Besserung / und der Bischoffen und Güter Wiedergebung versprochen / und also befehrt ein ungewöhnliche Reu angenommen : dan nach verachteten allen Ahreitungen der Welt / verlassener aigner Herrschaft und Thron / hat er ein eisen Brustharnisch oder Panzer / von vielen Ketten zusammen gezogen / auff das Fleisch angelegt / und darzu noch inwendig mit einen härin Kleyd umbgürtet / hat unterschiedliche gottselige Garthen auff sich genommen / und endlich mit befestigter Wohnung die Wüsten bewohnet / ist vielen ein Muster strenger Bußfertigkeit gewesen ; und hat mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er nach versamblieten Lehrjüngern seiner Tugenden Nachfolgern dem Eremiten / oder Guillelm ter Orden den Anfang gegeben. Welche Eremiten dan des Cistercienser Ordens Gesetz und Breviarium zu halten angenommen. Guillelmus aber vor Alter und des Lebens Strengigkeit ermüdet / ist eines glückseligen Endts im Rosdener Stall gestorben / und nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen / theils wegen der Wunderwerk / theils auch wegen seines Lebens gottseligen Thaten / mit

5

feyer-

feyerlichem Gebrauch / geschrieben worden / und seynd seine heilige Stein / von wunderbahrer groſſe / in einem Criftallinen Heilighumbs Kasten / mit verguldten oder silbernen Platten bedeckt hingelegt in dem Jungfrauen Cloſter des heiligen Petri in der Statt Rhens / wohin dieselbe vor zeiten auf Engelland / wie zu argwohnen auf Greygebigkeit Eleonora der Engeltaider Königin und Tochter dſſelben heiligen Guillelmi / gebracht worden.

Miræus in
Chronico
Cistercien

In Hannonia die Verſetzung des ſeligen Guillelmi des Olivera neſt Jungfräulichen Ordens Cloſter Stifters / welcher auf göttlichem Eingeben / von Ju-
gend auf / ſich in die Wüſten verfügt / hat allda das heiligſte Leben angefangen:
dan den Leib ſtrenigkeiten gänzlich ergeben / verſenkte ſich zu Winters Zeit
im Strom eines nechſt gelegenen Fluſſes / und auf den Wäſtern heraufgangen /
beſucht er die Kirch und Gotteshaſt allda mit geſchwinder und eimſiger / oder
wiederholter Kniebeugung / und mit beharlicher Erſchüttung der Brust / trückne-
te er ſeine Kleider; auch groſſe Läſt / als Stein / Holz und Erden / vor des neuen
Cloſters Gebäu / auf ſchultern tragend / iſt von Leib alſo krumb worden /
daſſ er den Thieren gleich auf Händ und Fuß fräche. Den Zeuſſen aber durch
das Gebett erschröcklich worden / verjagte dieſe / beſtrikt und überwunden. Als
endlich das Cloſter erbauet / hat derselbe zu dem neuen Cloſter etliche Jung- und
des Ordens Cloſterfrauen beruſen / und ſich zu dſſelben Ordens Geſetzen und
Statuten / durch die Cloſterliche Profiſion / verbunden und verpſlichtet / und iſt
zum wenigſten des Ordens Haufgenoſ worden / hat verdienet nach dem Todt
unter andere fürnehme Ordens Männer gezehlet / auch unter andere Nieder-
ländiche Heiligen von den ſcribenten auf dieſen Tag geſchrieben zuwerden.
Dſſelben heiligen Manns Leben aber iſt handschriftlich in demſelben Olivet-neſt
Cloſter verhanden / Catharinæ dēſſen Orths Abbatissin vom Auhore / einem Ci-
ſtercienſer Münch / derselben Cloſterfrauen Beichtigern / zugeschrieben.

TERTIO IDUS FEBRARII.

Der XL. Tag im Hornung.

Liber de
initio Or-
dinis dist.
6. cap. 10.
Seguinus
in Catalo-
go Sancto
rum Ordin-
um.

N Dacia heut Siebenbürgen / dem Cloſter Vitæ-Schola Lebens-
ſchull / Claravaller Stammung / der ſelige Henricus dēſſes Orths er-
ſter Abbt / welcher in den ersten Jahren ſeiner Jugend des heiligen Bat-
ters Bernardi zu Claravall Lehrjünger und Münch worden / hat unter ſeiner
Meiſterschafft viel zugenumommen / und mit langer Erfahrung der Tugend gelehrt /
und in entlegene Landschafften / den Orden fortzupflanzen / verſchickt / iſt der erste
Abbt der Lebens-Schull in Siebenbürgen werden / allwo er viele mit ſeinem
Exempel und Ermahnungen in der Cloſterlichen Zucht unterwiesen / und hat
endlich mit gottſeligen und heiligen Werken überhäuſt / ſeinen lezten Tag /
nicht ohne Wahn der Heiligkeit beſchloſſen.

PRIDE

PRIDIE IDUS FEBRUARIL

Der XII. Tag im Hornung.

N In Niederland der selige Nicolaus von Gemblach / welcher in denselben Henrique,
Gegenden geboren / hat erlich den Benedic: ter Orden in dem Gembla-
cher Closler / darnach aber strengerer Haltung der Regul begierig / die
Cistercienser Reformation zu Weiler einer Brabantischen Statt angenom-
men / alwo er mit aller Heiligkeit geleuchtet / und das Leben mit einem seligen
Todt geendet / ist under die Ordens berühmte auff diesen Tag Hornungs in
dem menogio und anderswo angezeichnet.

Item in Niederland die Ehrwürdige Mutter Gilda, Prioriss: von Penne-
beke, nicht weit von der Statt Brüssell (welches Closler nochmahlz zur Cam-
mer der seligen Jungfrauen Mariæ genennit worden) welche das zu erst ange-
nommene Benedic: ter Kleyd / an der Pforten des Closler Weilers in das Cis-
tercienser verwandlet: dan mit der Kappen des heiligen Godefridi, dieses Orths Aubertus
Miraeus: d
donatio: B
Belgicar: r
rum Chro
niconVila
larii.
vor zeiten Sacristen, von dem Abbt angelegt / hat ihr andere Jungfrauen zugesel-
let / denen sie die Cistercienser Gesetz und das Kleyd zugleich gegeben / und dieselbe
mit ihnen ganz sorgfältig gehalten / und endlich da sie selbigen göttlich und
heilig vorgestanden / und viele Müheseligkeiten umb die Gerechtigkeit willen erlit-
ten / hat si mit einem heiligen End gerühet / ist auff den Zwölfften Tag Hor-
nungs in dem Menogio aufgeschrieben / und wird iher in der Weilerischen
Chronick und Leben des heiligen Godefridi gedacht.

IDIBUS FEBRUARII.

Der XIII. Tag im Hornung.

N In Frankreich der selige Stephanus der heiligen Römischen Kirchen Joannes:
Cardinal / welcher zu Catalaun in Frankreich und in Campania geborn/
und zu Claravall ein Münch worden under den ersten Jahren der Stift-
tung Clarav: ls und des heiligen Vatters Bernardi Meisterschafft / hat allda mit
heiligen Sitten von Zeit der Anlegung des Ordens Kleyds geleuchtet / und
von allem Preis herlich / wie von Arnaldo dem Bonavallenser Abbt in dem
Leben des heiligen Vatters Bernardi gesagt wird / wegen vortrefflichen
Lebens Verdiensten im Jahr des Wiederbrachten Heils Taufent Hun-
dert und Vierzig / im Christmonath zum Cardinal und Pränestiner
Bistumb

53

66
Bistumb/von Innocentio dem andern/vielmehr geraubt/als freiwillig befördert worden / welchen Stapffel dan er mit solcher Bescheidenheit und der Sitten Dapfferkeit gezierd / daß er schiene das Clösterliche Leben mit der Würdigkeit verbunden zuhaben.Under dem Reichthumb war er annoch arm / seine Einkünften hat derselbe nicht auff eitelen Gebrauch / und auff der Welt Pracht / sondern der Armen Bedürftigkeit auffzuhelfsen gottsförchtig angewendet / und an den Glücks-gütern endlich arm / ist an Verdiensten sehr reich gewesen/ umb dieser Ursachen/willen ist er von etlichen nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen geschrieben/und von dem Sarisberienser Joanne hochgelobt worden.Daß aber auff diesen Tag und Monath derselbe Stephanus verschieden / ist offenbahr aufz deme / daß sein Todt wenige Zeit nach Eugenij des dritten Beförderung zum höchsten Priesterthumb/welche im MerkMonath begangen wird/sich zugetragen, wie alle Autheores die von jhme geschrieben/auffzeichnen.

Fasciculus
Sanctorū
Ordinis
dist. 34:

In Hispania die Gedächtniß des gottseligen Batters Bernardi von Escoüar, der Regularischen Observanz Münchs und Abbs des Bergs - Sions/ welcher unterschiedliche Sprachen/ der Grichisch- und Hebräischen/ woll berichtet/in den Greyen Künsten und Wissenschaften der erfahrenste/hat mit Gottesfrocht und Zucht der Sitten geschien / und mit vielen guten Werken überhauft / auch himmlischen Gesichtern erleuchtet/auff diesen Tag Hornungs im Jahr des wiederbrachten Heyls/Tausent Sechs Hundert und sechs/mit einem heiligen End geruhet/ sein Leben hat herausgegeben Henriquez im zweiten Buch seines Ordens Büschel dist. 32.

Historia
Ecclesiasti
ca Anglia
xxordum
Ordinis
Cisterciens

In Engelland der Selige Wulfridus Münch Stratæ - Floridae Blum/ inender-Straß/welcher durch sein Tugend und Gebett den Teufflen selbst ver- ea Anglia hast worden / hat deren Einblasen / Trug und Versuchung mehrmahl entdeckt: xxordum Von prophetischen Geist aber herlich / hat vielen ihre Geheimnissen und des Ordens Cisterciens Herzens Heimlichkeiten geöffnet/ auch künftigen Stand vorgesagt/ und ist also mit unterschiedlichen Erscheinungen vom Himmel erleuchtet/und Gnaden Gaben gezierd/ gegen Himmel gefahren / auff den dreyzehenden Tag Hornungs in den Ordens Calendern gemeldet.

Ex Char-
tis hujus
Loci.

Zu Viterio Canivero in Normania die Entschlaffung der gottseligen Schwestern Francisca von Moriciere, welche nach angenommenem Ordens Kleyd/under ihrer Mutter Schwestern der Prioriss Helenæ, mit solcher Tugend geblühet hat/ daß sie nach ihren Verdiensten zur Mithelferin angenommen/und kurz darnach auff diesen Tag und im Jahr Tausent Sechs hundert zwey und zwanzig/durch ein seligen Todt bald aus dieser Welt entzückt worden/ und hat der Welt Hoffheit ihren Verstand nicht verändert; nach dessen Tod sollen bey ihrer Begräbniß wie man sagt/Wunder geschehen seyn.

SEXTO

SEXTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XIII. Tag im Hornung.

N In Saphoien und Bellicenser Bistumb/und des heiligen Sulpitii Closster Missale
Pontigniacenser
vetus. Pontigniacenser Stammes/der selige Vitalis dieses Orths eyfrigster Con-
vers-Bruder/welcher mit dem Clossterlichen Kleyd angelegt/nach langer
Bewehrung der Tugend/mit so grosser Demuth/Lieb und Gottesfurcht geleuch-
tet/dass er schiene dieser Tugend als ein sonderbahres Muster von Gott den Men-
schen gegeben zu seyn/ und hat in gutem Alter verstorben mit vielen Wunderver-
eien geleuchtet/und ist sein Leib/wegen öffteren Wunderzeichen/ und Zulauff der
Fremden / auf der Erden erhaben/ und in ein sonderbahres und zimblichs
Orth hingelagert/und des Volcs öffentlicher Verehrung aufgesetzt worden. Hat
verdienet dass sein Mahn unter die Zahl der Alten berühmten Ordens-Män-
ner geschrieben worden.

QUINTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XV. Tag im Hornung.

N In Picardia eine Landschaft des Niederländischen Frankreichs / und Cæsarius
1. s.ca.47. Closster Bern-feld/Noviodunenser Bistumb und Claravaller stam-
zung/die Einwohnung der vorderen Kirchen selbigen Clossters Bern-
feld/welche von Simone des Lands Bischoffen/von Königlichem Blut erbohrt/
gestiftet / da die grosse Haupt-Kirch noch nicht erbauet/welche nicht als nach vie-
len Jahren der geschehener Stiftung des Clossters angefangen worden.

In Westphalen/einer Landschaft Teutischen Landes/die gottsfürchtige Mu-
tter Gerdudis, des Cistercienser Ordens Claußnerin/welche nach angenommenen
Ordens Kleyd/von wegen Nahmens der Frommigkeit herlich gewesen/hat dem
Herrn auffs reinste gedienet/ an vielen Tugenden reich/ und heiligen Werken
wohlhabend; nach deren Erfüllung hat sie das Leben mit dem Leib hingelagert/
und ist unter die Ordens Berühmte auff den fünfzehenden Tag Hornungs
beym Henriquez zugezehlet.

QUARTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVI. Tag im Hornung.

N In Teutschland und dem Closster des heiligen Peters- Thall/ mit anderem Cæsarius
1.7. c. 40
Calendar.
Ordiniz. Nahmen Heisterbach genent/der selige Münch Sffridus. welcher unter
andern Gaben/mit denen er von Gott begnadet/mit so grossem Prophe-
tischen

ischen Geist geleuchtet hat / daß er mit gemeinem Nahmen der Prophet genent zu werden verdienet / viele Ding seynd demselben von Gott offenbaret / und von Ihme den Leuthen vorgesagt worden / gegen die selige Jungfrau und Mutter Gottes Mariam / ist er mit sonderbahrer Verehrung andächtig gewesen / hat nicht einmal im Geist mit der süßen Anschauung oder Erscheinung derselben Jungfrauen ergehet zu werden verdienet / jawohl mit den heiligen Orden eingewehhet / da er bisweilen das H. Mess- opfer verrichtete / hat außer ihm selbst gesetz / himmlische Heimlichkeiten / welche sich nicht geziemet dem Menschen zusagen / erfahren / und zu einem hohen Alter hinauf kommen / ein gar seliges End genommen / ist hielich auff diesen Tag in dem alten Ordens Calender bengeschrieben / wie er auch im alten Mess- buch / im Register der heiligen selbigen Ordens / gelesen wird.

In Normania und dem Closter Fulardi- Berg die Gedächtniß der seligen Jungfrauen und Marthrin Julianæ, dessen Haupt oder grösste Theil des Haupts / alldi sorgfältig auff behalten wird / und ist in einem Holzernen / doch vergulten Heligs-thums-Kasten / in den hohen oder vornembsten Altar der Kirchen hingestzt.

Baronius **to. 120. 49** In Welschland der selige Joannes Casemariensis Abbt / des H. Batters Bernardi Lehrjünger / und mit einem unaufflößlichen Band der Freundschaft dem in Chroni, selben verbunden / welcher nach bewehrtem Leben zu der Abtenlicher Würdigkeit erhaben / vorgestanden und genutzt / ist dannoch durch die duferliche Würd der Würdigkeit / von den innerlichen nicht abgerissen / hat mit stetem Gebett / und Be- trachtung der himmlischen Dingen beschäftigt / viele Heimlichkeiten auf dem Himmel zufahren verdienet / under welchen nicht die geringste gewesen ist / welche er zu frost des H. Batters / von den heiligen Martyrer Paolo und Joanne / des Casemarii Patronen empfangen / nemlich desselben H. Batters Vergeltung und Belohnung : welches dann Joannes mit einem langen und pierlichen / an denselben geschriebene Seadschreiben / aufgetruckt hat / ihne tröstend / da er vor den Hierosolymitanischen / mit so vielen zeichen bewehrte Heerzug / obzwar derselbe die Gürsten / auf ihrer Schuld / übel gelungen / viele Schmachreden erlitten hätte. Joannes aber ist mit Rüff der Heiligkeit gestorben / und würdig gewesen nicht lang nach seinem Tode zu seiner Ewigenden Preiser den aller vornembsten Cardinalen Baronium und Henriquez auff den Sechszehenden Hornung zuhaben.

Bzovius **in Anna lib. to. 14.** In Heturia die selige Margarita Closter Jungfrau / in einem Ordens Closter dieser Landschafft / allwo sie mit dem Ordens blend angethan / hat zugleich der alten Väter selbigen Ordens Ewigend und Werck mit ihm angelegt / und ist von aller Heiligkeit berümbe nach dem Tode den klugen Jungfrauen zugesellet zuverden / und mit ihnen dem Lamb / wo es hingehet wird / nachzufolgen würdig gewesen / und verbleibt sie dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben / und wird mit Lob bey Abrakamo Bzovio im Vierzehenden Theil seiner Jahr-Bücher gemeldet.

TER TIO

TER TIO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVII. Tag im Hornung.

Unus Claravall der selige Galdeicus, des Heiligsten Vatters Bernardi dem Vita Sanc-
ti Ber-
nardi l. 12 Fleisch nach Mutter-Bruder/dem Geist nach ein Sohn/ welcher noch in der Welt ein Herr des Tuillienster Schlosses in der Aedamser Gegend/ der erste unter allen Bluts-frunden/des Vatters Bernardi des heiligen Enckels Meisnung bengefallen/ und ist ein Münch zu Eisterz worden/ nach geleisteten Gelüden/wird er nach Claravall/ mit allen seinen Enckelen gesand/ altho derselbe mit unerleginem Fleiß/ der gottseligen Werken obgelegen/ hat nach vielen ihme versambleten Verdiensten durch Übung der Tugend/ in einem guten Alter geruhet/ da er kurz vor seinem Tode im Geist den H. Apostel Petrum, dem er mit sonderbahrer Verehrung zugethan gewesen war/ nach verzagten Leufflen/die ihnen schreckten/gesehen: Seine Glori aber ist nicht einmahl nach seinem Tode dem Vatter Bernardo geoffenbahrt worden/ und ist sein Leib mit den andern heiligen Leibern seiner Bluts-freund i in einer besondern Begräbnus in dem alten Grethoff der Abbsen zu Claravall, begraben worden.

In Teutschland der Ehrwürdige Vatter Frovinus, der erste Abbt zu Tabulae
Ecclesiæ
de Salem,
Bruschius
in Chro-
nologiqs Salmers Weil/ welcher auf dem Closster Lücell/ durch Geheischl der Obern damit er dem Salmersweiler Closster vorstünde/ überschickt/ hat allda Acht- und zwanzig Jahr lang mit grossem Lob seines gottseligen Regiments/ und Lebens-ruhm geblühet/ ist in einem guten Alter nicht ohne Wohn der Heiligkeit/ gestorben/ und deswegen under die Ordens Selige Männer in dem Menologio auff den Siebenzehenden Tag Hornungs geschrieben.

In Teutschland der selige Manegoldus, berühmpter Abbt des heiligen Georgii, welcher umb Erhaltung der Closster Zucht von etlichen Unglaublichen Männern Unmenschlich getödet/ und auf dieser Ursache ein Martyr genent worden/ ist under die Heiligen/ in deme von Arnoldo Wion herausgegebenem Clossterlichen Martyr-Buch/bengeschrieben/ und auf den Achzehend en Tag Hornungs beydem Henriquez, Seguino und andern gemeldet.

DUODECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVIII. Tag im Hornung.

Unus Claravall der selig Odo des Heiligen Vatters Bernardi Lehr-junger/ und Catalog
ss. Ordin
Exordiū
dist. 3. c. 9 desselben Orths Sub-prior, welcher von jugend auff under den ersten des Claravallener Clossters Stiftungs Jahren/ so großen Vatters Lehrjunger worden

worden / hat also in besselben Manns Fussstapffen eingetreffen / das er Arme/von Herzen demüthig/und von der Sitten Lieblichkeit Herlich gewesen. Ist auch allen andern München zum Muster worden / hat verdienet zum theil der Sorgen gezogen / und andere/under dem heiligen Vatter Bernardo, vorgesetzt zu werden/ und desz Sub-prioris Ampt zu vertreten. Da er aber lang gottselig und dapsfer in dem heiligen Wandel verharret/ und mit dem heiligen Orden eingewehet/ unter Lesung der heiligen Messe offtermahl auß das ich mit Dionysio von Areo pago redi. Gottliche Ding erlitte / und gleich dem Alten Simeon Christum zwischen seinen armen unter sichtbahrlicher Gestalt zutragen verdienet hätte/ forchtend/ das er nicht etwan den heiligen schon sterbenden Vatter Bernardum überlebte / und ein Weißling/ und ein so großen Vatters beraubt/ in diesem gegenwärtigem Leben verbliebe/ ist er würdig gewesen die Stund seines Tods zu wissen/ dann wenige Monath vor desz heiligen Manns absterben / hat ein ander gottsfürchtiger Münch ein Gesicht gehabt / durch welches er gewußt das Odonis Todt würde Bernardi Absterben vorher gehen: und ist also Odo desz himmlischen Jerusalem begierig bald darnach in eine schwere Krankheit gefallen und ganz forchtsam worden/ als wann er durch das Leben nichts Guts gethan / hat nach empfangenen Sacramenten der Kirchen von dem beystehenden Vatter Bernardo gestärcket/ mit einem heiligsten End das Leben Beschlossen/ und nach dem Todt in dem Grab der Heiligen innerhalb der Mauer desz Closters Umgangs / mit den Heiligen Männern Humberto, Roberto Abtten und anderen begraben werden.

Molanus
in appen-
dice ad
Marty-
rologium
Missale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Abbas in
Catalog.
ss. Ordin

Zu Claravall der selige Münch Silvanus desz heiligen Vatters, Bernardi Lehrjün-
ger/ welcher von der seligen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria mit sonder-
bahren Gaben geadelt/ mit so groser Heiligkeit geleuchtet/ das bisweilen in seiner
Krankheit/ von derselben Jungfrauen/ in ihme geschehenen Gesicht besucht/ und
durch Sie wunderbahrlich gesund gemacht zu werden verdienet. Von andern
Tugenden aber auch sehr berühmt/ ist wegen sieten Gebetts und gottseliger
Werck/ durch ein glückseligsten Todt in das himmlische Vatterland gestiegen:
Ist unter die Heiligen von vielen Authoribus gezehlt/ und in derselbst alten
Gesichter der Ordens Heiligen angeschrieben / und auf diesen Tag in den Ordens
Calender gesetzt worden.

Zu Calatrava in Hispania die Heilige Kriegs-Männer Martyrer/ welche nach
Francise. überwundenem König Alphonso König in Hispanien bei der Burg von Alar-
radas ca. rados, unter dem Mahumetaner König Jucava, auf Haß des Glaubens / gefan-
#3. suæ
#3. historiæ
lib. 2.
Montalb. gen/ und in harte Gefangnus gelegt/ da sie von dem Christlichen Glauben nicht
lib. 2. tom. abfallen wollten / seynd sie alle durch einrathen der Mahumetaner gemartyrt wor-
1. cap. 37. den/ die Zahl/ so woll der Ritter und München/ als auch desz Ordens Häufige-
sanctora- nissen/ erstreckt sich über Zwen- Tausent/ deren aller Leiber seynd auf Befehl der-
le Cisterci. selben Mahumetaner in den nechsten Acker begraben/ alwo nachmahl ein Capell
aufgerichtet/ und die selige Maria zur Marthrer genennt worden. Lang darnach
hat

hat Leo der Zehende Römische Pabst sehr grossen Ablach denen/ welche dieses Ord
besuchen/zuehren derselben Marthyrer/ertheilt/und das Menologium erzehlet auff.
diesen Tag ihre Gedächtnus.

UNDECIMO CALENDAS MARTII.
Der XIX. Tag im Hornung.

N Braband dem Jungfrauen Closter zur Cammer der seligen Jung^e ^{Vita eius}
frauen ben Brussell/ die Besetzung desseitigen Bonifacii Laulanenser ^{M. S. in}
Bischoffs in den Gränzen Schweizer-Land / welcher von Geburth ein
Niederländer/ ist in seinen jungen Jahren nach Paris kommen/ allwo er den Freyen
Künsten/ dem Philosophisch- und Theologischen Studio obgelegen/ und hat in der
Theologia den Stypfel des Docto^r erlangt/ wenige Zeit darnach/ wegen nicht
geringer und geweiner Gelehrtheit/ und wegen Lebens Verdiensten/ ist er zu dem
Laulanenser Bisiumb erhöhet worden. In welcher Würdigkeit dann als in ei-
nem höheren Orth gestellet/ hat erneht glizierende und schemende Strahlen der
Eugend/ auff seine Underthanen geschossen; und als derselbe viele Jahre lang ihme
anbefohlene Heer mit Wort und Werk gewendet hätte/ und endlich wegen ei-
ner der Zeit in der Kirchen/ zwischen dem Römischen Pabst/ und dem der Kir-
chen wiederspannigen Kaiser Friederich/ entstandener Spaltung/ hat denselben
ihme gehässig gehabt und von den Kriegs-knechten und Erbanten dieses Kaisers
erwisch und aufgefangen/ ist durch groß Wunderwerk auf ihren Händen frey
entkommen; hat aber diesen Friederichen nicht allein wegen des Lebens Heilig-
keit und der Gerechtigkeit/ Auffrichtigkeit/ sonder auch sehr viele Priester/ gar
bösen Lebens/ deren Laster er mit freyer Stimm strafte/ zu wieder gehabt/ von
welchen er oftter mit Hinderlist überfallen und schier ertötet/ gezwungen worden
ist seinen äignen Sitz zu verlassen/ und nach Rom verreist/ als er mit vielen Bitten
und Zehren der anbefohlnen Sorg von dem Römischen Pabst enthaben zuver-
den begeht/ hat er endlich die Bischofliche Würd abzulegen Erlaubnus erhalten:
und also frey auf Welschland zurück kommend/ ist wieder in Braband sein Bat-
terland/ welches er von jugend an verlassen/ gefehret/ und allda innerhalb des Ordens
Jungfrauen Closters zur Cammer der seligen Jungfrauen/ verborgenem/ für
sich selbst/ und Heiliglich gelebt/ das Ordens Kleid/ wo nicht der München/
doch der Haufgenossen/ angelegt/ ist von Zeichen und Tugenden Herlich gewe-
sen/ und den Teufflen erschrocklich worden/ trieb die selbe von den besessenen Lei-
bern/ entweder durch Gehett/ oder Aufflegung der Händ/ auf: Jawohl jedwe-
dern Kranken gab er die Gesundheit wieder/ die Zukünftig Ding/ lang zuvor/ ehe
sie geschehen sollten/ verkündigt er den Abwesenden/ da er noch im Leben/ er-
schien derselbe bisweilen/ ist nicht ohne grosse Wunder von allen vor Heilig ange-
sehen worden. Aber was ist mehr/ gemeinlich würde er von der seligen Jung-
frauen

frauen/welche er mit sonderbahrer Ehren verehrte/ unter sichtbahrlicher Gestalt/
heimgesucht/hat von Ihr bisweilen das Kindlein Jesum empfangen; und also den/
Heiligen im Himmel/ und den Menschen auff Erden/ lieb und werth/ ist endlich/
zu seinem Letzen kommen / und mit schwärker Krankheit heimgesucht worden/ in/
welchem Lebens Zustand dann er des Heiligen Joannis Evangelium in seinen/
Händen habend/wie man sagt/soll in diese Stimma aufgebrochen seyn. Dieses/
sagte er / hab ich gelehret/ dieses hab ich von der Kirch überkommen/
und in diesem hab ich gelebt/in diesem glaub ich/in diesem hoff ich/ und/
begehre zu sterben. Nach gesprochenem diesem ist er glückselig im Herm. ent-
schlaffen/ und hat mit vielen Wundernach dem Todtgeleuchtet / ist auch/
kein Author welcher nicht bekenne / daß er entweder ein Münch/ oder des Ordens/
Haußgenos gewesen seye/ und wird billig auff diesen Tag/in dem Ordens Ca-
lender/ unter den seligen angeschrieben/ gefunden.

Catalo-
gus San-
ctorum
Ordinis.
Miræus
in Chro-
nicon Ei-
 gerecas,

In Teutschland der selige Udalricus erster Abbt des Clostres Reysersheim/
welcher nach fortgepflanzten Cistercienser Orden daselbstund heiligsten Leben/
seine heiligste Seel aufgegeben/ ist in dem Ordens Calender auff diesen Neunje-
henden Tag Hornungs gedacht.

DECIMO CALENDAS MARTII.

Der, XX. Tag im Hornung.

Cæsarius
lib. II. c. 3.
¶ 11.
Henrique
in sua
Laurea
Evangeli-
ca lib. 3.
dist. 7.

Hin Teutschland und dem Closster Hemmenrod / der selige Iembarde/
Münch desselben Orths/welcher nach wenig Jahren der Geistlichkeit /
von wegen der Heiligkeit berühmt worden/ und hat von Reinigkeit / so/
wohl leibs als der Seelen Scheinbahr / verdienet/ daß ihm die Sorg des Hei-
ligen Haufraths anbefohlen würde/ und also das Amt eines Sacristen recht ver-
treten/ ist ganz sorgfältig und wachsam gewesen/ und doch nicht/ durch die äu-
ßerliche Werk von den innerlichen abgerissen noch abgezogen/ nachgelassen Gott/
audiens/ ja wohl gleichsam auff Gott aufmerksammer worden/ und ist durch Ver-
zückung ofter außer sich selbst entzückt/ würdig gewesen/ viele Ding die sich mit/
geziemet den Menschen zureden/ zu erfahren. Sonderlich aber Gnad in der Stund
seines Absterbens/ in dem er der ewigen Ruhe begierig auff seines Lebens End zu-
wartten schiene/ hat seiner künftigen seligkeit Anzeigungen gegeben. Endlich hat er
nach Dreyzig des Clostrelchen Lebens gottselig zugebrachten Jahren/ mit guten
Werken überhauft/ mit Auflösung des Leibs zugleich sein Leben aufzugeben. Von
welchem vorträfflichen Mann der Cæsarius von Heisterbach/ und andere Ordens Ca-
lender/ auff diesen Tag Hornungs gesagt:

¶.

67
Arsphele
in sua hist
Ecclesiasti
ca Anglia
seculo 12
cap. 29.

In Engelland der selige Ulricus vornehmer Einsidel / welcher zu Hesselberg / in einer der Kirchen nechstgelegener Cell oder Claß / gelebt / hat den Cistercienser Orden angenommen / und desselben Ordens Obern gänzlich untergeben / allda bis in den Tod in großer Heiligkeit verharret / ist von wegen Offenbahrungen und Wunderwerken / wie von ihme Guillelmus Avalonius schribet / berühmt gewesen / und hat denselben Henrique in seinem Hagiologio auff den zwanzigsten Tag Hornungs auffgeschrieben.

In Graband der selige Joannes Convers Bruder zu Weiler / in welchem / damit wie die übrige andere Zierde der Tugenden / mit welchen er woll geziert war / underlassen / sonderlich herfürgeschienen die Demuth / des aignes Willens Verlaugnung / und die Lieb des Nachstens / mit welchen er bereichert / ist zu seinen Vätern gesetzt worden / unter welche er mit Lob / in dem menologio auff die sen Tag Hornungs angeschrieben verbleibt.

NONO CALENDAS MARTII.

Der XXI. Tag im Hornung.

Arnoldus
de Raiffe
in austar.
ad Moland
28 Augusti
Joann. da
Witrezes
alius à Jo-
annediœ
Precurs
sore.
Chroicoa
Villariens

¶ U Claravall in den Gränzen Burgund und Campanien der selige Petrus von Tolosa / desselben Orths Münch / welcher durch das Exempel der gott seligen Werken Bernardi von Herken gerührt / der Welt abgesagt / und das Klosterliche Leben unter der Meisterschafft desselben Batters zu Claravall be kennt / hat von vielen Tugenden mit ablaufender Zeit geglanzet / war dem Ge bett / oder Betrachtung der himmlischen Dingen am allermeisten ergeben / viele Heimlichkeiten des himmlischen Lebens hat derselbe erlernet / ja wohl mit ungewöhnlichen Gaben der Gnaden gesalbet geschienen / die Wollust des Himmels oft gekostet zu haben / und also nach besseren Lebens geschmackter Süßigkeit / auf brennender Gemüths Begierd heftig gewünscht auffgelöst zu werden / und mit Christo zusehn / und zwar nicht umsonst / dan er hat / nach geringerten und geschwächtem Leib / durch langvieriges Fasten und eimfiges Wachen / gar bald durch eine Krankheit abgenommen / ist in einem guten Alter gestorben / nach dem er in diesem Leben von prophetischem Geist her:lich / viele künftige Ding vorgesehe / Und andern verkündigt hätte / vornemblich aber das abstirben des Damahls zu Paris sich auffhaltenden / seligen Faustredi Abbs zu Cisterc / als er zuvor ein herlich un vortrefflich Grab / durch die Lufft von den Englischen Choren / Processions weiss zum Himmel begleitet gesehen. Man sagt auch von ihme / daß derselbe zu einer solchen Gemüths und Leibs Reinigkeit vorlängst kommen seye / daß er geschienen / noch in dem Fleisch bestehend / ein Englisch Leben zuerfieren / auch daß die geringste Bewegung der unordentlichen Gelüsten in ihm nicht auffgestiegen seye : ja wohl hat mit dem Zehren flusß und Herzens Bewegung geziert / verdienet daß seine un

andere

¶

anderen Nechstten Sünd zu beweynen/ ist bey den Nachkommung wegen des Lebens Heiligkeit immerdar zu loben/ und ist mit recht auff diesen Tag dem Ordens Heiligen Register zugeschrieben.

Calenda
rium San
ctorum
Ordinis.

In Teutschland der selige Walterus von Bierbach/ ein reicher und gewaltiger Mann/ und ein Bluts-freund Henrichs Herzogs zu Löwen/ welcher/ nach verachtter Welt und deren Reichtumb/ ein Hemmenroder Münch worden: allwo derselbe mit so großer Gottesforcht geblühet/ daß er mit vielen Offenbahrungern erleuchtet worden/ und mit vielen Wunderwerken/ wie man sagt/ geschienen hat/ ist in einem guten Alter gestorben/ und vom etlichen Authoribus in die Zahl der Heiligen geschrieben/ und in dem *Menologio* der Ordens Heiligen auff den folgenden Tag Hornungs gemeldet.

OCTAVO CALENDAS MAR TIL

Der XXII. Tag im Hornung.

Charte
Pontigiani-
aei.

N In Frankreich und dem Closser Pontigiano Antissiodorensi: Gegend/ die Erscheinung des heiligen Edmundi, Erzbischoffen zu Candelberg. / Vor zeiten daselbst eines geheimen Gasts/ auf seinem Vatterland und digen Stuhl Vertriebenens; welcher Heilige dann/ als er mit vielen Wunderwerken geleuchtet/ und auch nach einige in seinem Absterben gethan/ und nach der Begräbniss/ von Wirkung deren obschon angerufen/ gänzlich nachgelassen hätte/ ist derselbe einem Münch/ welcher an seinem Grab fast betete/ daß er die Wunderwerk/ welche derselbe beim Leben gewürcket/ verfolg wolle/ Sichtbarlich erschienen/ und seine von Erden ganz beschwerte Händ gezeigt/ daß er diese zu Gott/ vor die ihm zugethane/ nicht auffheben könnte/ angedeutet/ und da der Abbt alsbald durch den Münch ermahnet worden/ ist sein heiliger Leib/ vor aller Verwesung/ und Faulung ohnverlebt/ auf der Erden erhaben worden/ und haben die wieder auffkommende Wunderwerk von dens Zeiten an bis auf diese unsere nicht mehr aufgehort: Weil aber auff einem anderen Tag die Erhebung oder Versezung zu Pontignaco gehalten wird/ so gehört vielmehr auff diesen Tag dem Münch geschehene Erscheinung/ als die Erhebung selbst.

Seguinus
in Catalo-
logo ss.
Ordinis

Im Rutinenser Bistumb der selige Quadratus Abbt zu Bona-vall Gutenthal/ ein fast vortrefflicher Mann und wunderbarer Zugend/ welcher wegen gottseligen Werken die er verzicht/ und heiligen Lebens/ das er geführt/ einen glückseligen Abscheid aus diesem Leben genommen/ ist in dem Calender der Ordens Heiligen auff diesen Tag bey dem Heintzus auffgezeichnet.

SEPTI.

SEPTIMO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XXIII. Tag im Hornung.

N Portugall dem Jungfrau Closser des heiligen Benedicti von der
Burg / ist gottseliger Gedächtnuß gestorben Leonora Correa dieses
Ortho vortreffliche Closserfrau/welche mit sonderbahrer Verehrung das
hochwürdigste Sacrament des Altars verehrend/hat demselben so viel sie vermögt
alle Ehr bewiesen; und da sie mit allen Tugend geziert ihr Leben durch geglanzet
hätte/ist diese in ein schwere und tödtliche Krankheit gefallen / in welcher Krank-
heit/ als sie wegen allzu großer Trüste / oder Zusammenziehung der Kehlen/ den
allerheiligsten Leib Christi des Herrn/vor die Wegzehrung nicht empfangen kon-
te/ ob sie zwar dieses heftig wünschte/ und dannoch ihres Herzens Begierd/we-
gen erlegener Sprach/nicht als mit Zeichen andeuten vermögte / hat sie ihr selb-
sten/ die Macht zureden/ durch die zu Gott vergossene Zehren/ wiedergegeben/ und
nach aufgehabter Verhinderung ihrer Gürzel/die herzugebrachte Wegzehrung
empfangen / ist nach dem Tode von dem Bräutigam Christo in das Paradies
eingelassen worden.

Im Graband der selige Münch Cælius, welcher mit dem Cistercienser
Kleyd innerhalb dem Clossier Weiler angezogen zu erste gelernet dessen er sich durch
sein ganzen Lebens Lauff zuüben bestissen; dar andächtig gegen Gott geneigt ge-
gen den Mechslen und gegen sich selbst streng hat mit dem Exempel aller Or-
dens Zucht geleuchtet. Als er aber wegen Verdienst der Tugend allda zum Prior
angeholt hat der selbe die Lebens Strengigkeit nicht gemindert sonderr vermehrt/
und von hohen Alter und Arbeit ermüdet als die Zeit seiner glückseligen Auflö-
sung verhanden war ist er in diese Worte gegen seine Brüder sich kehrend wie
man sagt aufgebrochen Ich will singen sagt er mit den Singenden psal-
liren mit den Psallirenden ich will loben den der mich geschaffen hat/
und verglichen verfolgend ist durch einen glückseligen Schlaff erloschen / und
nach seinem Todt einem Münch gloriwürdig erschienen / den er seiner Seligkeit
vergewissert.

SEXTO CALENDAS MARTIL.

Der xxiii. Tag im Hornung-

Sie Valesia einer Landschafft Frankreichs / und Silvaineckener gegend / in des Ordens Jungfrau Closster Parco - Dominarum Frauen - Abz -
bruchy / Claravaller Stammes / die Einweihung der Kirchen selbiges
Orthe von Eleonora der Gräffin von Valesia gestiftet im Jahr des wiederbrach -
ten

ten Heils Tausent Zweihundert und fünf; welcher Einweihung Jahrtag
dan denselben Tag alldorten gehalten wird mit Außschiebung des Festes des hei-
ligen Apostels Matthiae, auf den folgenden Tag.

Cesarius

lib. 3. c. 33

Molanus

in Natali-

bus San-

ctorum

Belgij hac

dig

vers

Bruder des Clossters Alna,

welcher von Adichem Geschlecht

vor trefflich

er die Welt mit der Bluth verachtet / und ist ohn wissen der Eltern nach Alna

kommen/ alltroo er dieses Orths kein Münch vor das Chor/wie des Manns Adel

und Verdiensten erfordereten/sondern ein demuthiger Convers-Bruder worden/

und mit verhehlten Adel des Clossters schlechter Schaffer/wie ihnen die Demuth

überredet / hat nicht mehr zu wissen dan sichs geziemet zuwissen und zuforchten ge-

lernet. Durch welchen Weg er dan zu einem solchen hohen Gipfelp der Heilige-

keit gesliegen/ daß ihme nicht mehr die Heimlichkeiten des menschlichen Herzens

verborgen/ sonder jedere Gedanken der Menschen entdeckt und offenbahr waren;

welches dan Ursach gewesen/warumb Innocentius der dritte / deme seine Heilige-

keit war kund worden/ vollkommenen Ablatz verliehen hat/demselben Bruder zu

gesfallen/allen denjenigen/ welche auff seine Ermahnung/seine aigne Sünden vor

einem Priester ablegten oder beichteten ; und hat also Simon ein Mann gewaltig

von Werten und Werken/viele mit Lasten verwicklete Menschen zur Besserung

wiederbracht. Dieser Bruder aber ward zu dem Lateranenser Concilio,

vielleicht

mit dem Abbt/ geführt / hat alda vielen großen Prälaten der Kirchen bescheident-

lich und demuthig heylsahme Ermahnungen gegeben / vornemblich aber dem

Römischen Pabst Innocentio ,

welcher vor längst weder den Orden erzürnet/

dieweil der Orden selbst den vierzigsten Theil seiner Einkünften herzugeben sich

gesäumet/ hat sich angelegen seyn lassen/ daß er/nach zu fordern/ empfangenem Ge-

sicht auf dem Himmel/ wieder versöhnt würde. Simon aber ist ins Closster seiner

Wohrliechkeit wiederkehret/ und in voriger Heiligkeit beständig / nach vielen Zei-

chen seiner Heiligkeit / in dem Herrn entschlaffen. Der Leib aber eines so großen

Manns ist in seinem Closster zu Alna zur Erden bestattet/ und nachmahlis auf der

Erden wieder aufzegraben und erhaben worden/ und wird der öffentlichen Ver-

ehrung in einem Heilighums Kasten eingeschlossen/ auff die vornembste Festdag/

mit anderer Heiligen Heilighumber aufgesetzt.

Zu Claraval der selige Desiderius Convers-Bruder/ und des heiligen Bat-

ters Bernardi Lehrlünger / welcher mit sonderbahrer Verehrung die selige Jung-

frau sein ganzes Leben lang verehrete/ hat dieselbe in seinem Todt gnädig gehabt/

in welche er von Gewissen sicher/dieselbe in dieser Stund/ mit dem heiligen Vatter

Bernardo, der jetzt schon gestorben / gewürdiget worden beystehend zusehen / und

hat bald darnach/dem ewigen Leben zugesezt/Gott nicht mehr im dunklen/son-

dervon Angesicht zu Angesicht gesehen / ist auff diesen Tag Horpungs in dem

Ordens Calender under die Heilige gezelet.

Wen

Bei den Bernaditen zu Paris die Hinlegung eines Arms des heiligen Apostels Mathias, in einer hölzeren Capsel verschlossen auff dem hohen Altar.

QUINTO CALENDAS MARTII.

Der XXV. Tag im Hornung.

N In Niederland bey Brüssell / und dem Jungfrau Closster zur Cammer der seligen Jungfrauen Mariæ, die Erhebung des Leibs des seligen Bonifacij Laulanensis Bischoffs / und vor zeiten Münchs dieses Orths.

In Deutschland die selige Mechthildis Closster Jungfrau, welche von ihren jungen Jahren an ihre Jungfräuschaft ihrem Bräutigam Christo gelobt / und in einem Ordens Closster das Kleyd angenommen / hat mit gottseligen Werken und vortrefflichen Tugenden geschienen / und ist endlich dem himmlischen Bräutigam anhangend / zu ihm durch ein gottseligen Todt gangen: ist dem Ordens Heiligen Register oder Calender auff diesen fünff und zwanzigsten Tag Hornung zugeschrieben.

QUARTO CALENDAS MARTII.

Der XXVI. Tag im Hornung.

Nu. Claravall der selige Andreas, welcher auf einem Erz-Diacon der Verdunnen Mutter Kirchen in Lotharingen / ein Münch desselben Claravaller Clossters worden / ist von Verdiensten vortrefflich gewesen: dan als derselbe einsmahl in dieses Closster kommen / auff daß er sich allein der München Gebett empföhle / ist wunderbahrlich bekehrt / und so bald in einen andern Mann verändert worden / hat von dem Abbi das München Kleyd heftiglich begehr / und dasselbe erlangt / auch angelegt: Nach Anlegung dieses / hat derselbe von wegen Heiligkeit ein wunderbahrlich Leben geführt / dannoch mit unterschiedlichen Versuchungen in dem Prob-Jahr geübet / hat dieselbe / mit dem Gebett des seligen Abbi Roberti geholffen / durch männliches streifen / überwunden / und ist also in dem Vornehmen der Geistlichkeit nichtmehr schwankend / dermaßen bestättigt worden / daß / ob er zwar von Leib zart und schwach zusehn schiene / dennoch das einmahl ergriffene Vornehmen und Orden hinauf geführt hat; noch auch der Erbist Grey / ab welchem er sonst ein Abscheuen hatte / ihm ein Unwillen mehr verursachte / sondern hat nach gekoseten Geistlichen Wollusten / die Begierd des Fleisches verachtet / und ganz der himmlischen Dingen Aufmerke

zschidum
Cistercij
lib. 2, c. 23
Calenda-
rium SS.
Ordiniss.

merdiglich gegeben/Gott allein angehangen/ und ist nach langen Fasten und vielen herrlichen Tugendwerck/ gestorben / hat bey den Nachkommen Zeichen der Heiligkeit hinterlassen/ ist auf diesen Tag in dem zu Divion getrucktem Ordens Calender / auch in dem Buch des Cistercier Uhrsprungs / mit grossem Lob gemeldet.

Cesarius In Teutschland dem Closter Stromberg / der selige Coavers Bruder **Aegidius** **boldus**, welcher nach langen genommenem Ordens Kleyd / sich auf ganz schlechte Übungen begeben / und von vielen herlichen Werken der Demuth / Gottes forcht und Heiligkeit berühmt / hat nach vielen gegebenen Exemplen jeder Tugend / mit einem guten und heiligen End zu ruhen verdienet/ ist nach seinem Tode von Cæsario unter die berühmte/ und von Hartique unter die Heilige auf diesen Tag Hornungs gezelehet worden.

Item in Teutschland der selige Münch Theodosius zu Neu-burg / ein Mann auf bündiger Heilig- und Geistlichkeit/ welcher von Gott zum Closter berufen/ hat daselbst geistlich gelebt / und nach dem Todt seinem Freund Gunthero, die Seligkeit/ welche er mit seiner gotseligen Arbeit verdienet/ offenbahrte/ ist den vortrefflichen Ordens Männern auf diesen Sechs und zwanzigsten Tag Hornungs zugezehlet.

TERTIO CALENDAS MARTII.

Der XXVII. Tag im Hornung.

Guido **Clavaral** In Friesland des Heiligen Bernardi Closter / der selige Münch **Emmanuel**, Welcher Edel von Geschlecht/ als er noch in der Welt wandlete / schon von ruhni der Heiligkeit wohl geacht gewesen / nach deme aber dersebe das Klösterliche Kleyd angenommen / ist er noch Herrscher von Tugend er illustrium Ordinis. schien / also daß nach wenig Jahren von der Profession derselbe wegen Verdiensten des Lebens von dem Closter hingerissen / zu höher Würdigkeiten der Kirchen erhaben worden / dann er ist Cremonenser Vorsteher und Bischoff worden; gleich wie er das Fries-land zu erst / also hat er auch Welschland / mit seines bewhrten Lebens lebhafften Exemplen/ erleuchtet/ hat doch die Würdigkeit ihnen zu keinem andern von vorigen Stand/ gemacht/ ja ist wohl in dem Bistumb eyffriger gewesen / in dem er der München Amt / dem Gebett und Einsamkeit abwartend/ wann er Weil hatte / vertrattte die bischoffliche Pflicht auch und Amt recht und wohl aufrichtend/ schaffte ohn **Verderlass** mit Wort und Werck / das Heyl seiner Heerd / und als er mit wunderbahrer Frommigkeit des Lebens/ unglaublicher Gottesforcht / und mit sehr vielen Tugenden und Zeichen/ in diesem sterblichen Lauffplatz herfür geleuchtet / hat er seinen Lauff mit einem glückseligen End zugebracht/ und man glaubt daß / ihme **Hinsart** der trefflichen Werken Belohnung

Belohnung und Eron hingelegt seye. Ihnen zehlet unter die Ordens berühmte Männer in des Ordens Geschicht, der Claraval einer Guido, wie Henrique auff diesen Tag auffgezeichnet, ja verbleibt angeschrieben auff diesen Tag in dem Calendar der Ordens Heiligen und Seligen.

Zu Cisterz in Burgund der selige Prior Robertus, welcher zu dem Orden vom Himmel berufen / verdienet unter den ersten Einwohnern dieser Wüsten/ mit vielen Tugenden zuscheinen / und ist unter dem heiligen Vatter Stephano, dem Abbt dieses Orths/Prior worden/ hat den andern mit Exempel vorgeleuchtet. Als er aber viele Jahr diese Würdigkeit gottesfürchtig und heiliglich geübet hätte/ ist derselbe zu den Vätern/ durch ein glückseliges End gesetzt/ und zwischen die selige Ordens Väter Albericum, Stephanum und andere in dem großen Umgang zu Cisterz begraben / und bei dem Henrique in dem Menologio auff diesen Sieben und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet worden.

Tabula
Cisterciis.

PRIDIE CALENDAS MARTII.

Der XXVIII. Tag im Hornung.

N In Campania, und dem Closter der seligen Mariæ de Moris, vom Maul- Maul
byrbaum/ der selige Abbt Herbertus, welcher zu erst ein Münch zu Cl- menra Cla
aravall, hat allda von Tugend geblühet / und als er wegen Vorsichtigkeit zavallis.
und Erfahrung / des seligen Henrici Claravaller Abbts / und nachmahlis Cardi- Gosuinus
nals / Capellan worden war / ist er von darauf die Abbtew vom Maulbyrbaum/ libro Mi-
nicht fern von Claravall, zuregieren berufen worden / und als er mit noch mehe raculorū,
scheinenden Tugenden glanzte / und eins so großen Manns Ruhm durch andere
Landtschafften erschollen / ist derselbe zum Erzbischoffen in Sardinia ernannt
worden / alwo er die ihme anbefohlene Heerd mit Wort und Werk wendend/
von vielen Titulen der Heiligkeit herrlich gewesen / ist nach dem unschuldig-
sten Leben und gottseligsten Todt/ unter die Heiligen auff den
Acht und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet.



R

Der

Der Merz Monath.

CALENDIS MARTII.

Der I. Tag im Merzen.

N In Amosianer Engelland / des heiligen Albini Closter / das Fest des heiligen Albini Andegauer Bischoffs dieses Closters vornehmen Vor sprecher.

A In rom pendio vi- dies Closters vornehmer Münch / welcher nach vielen / unter des heiligen Pat rorum il ters Bernardi Meisterschafft / in aller Gemüths Reinigkeit / und nach gegebenen lustriu vielen Zeichen der Tugend /ugebrachten Lebens Jahren / von dem Fleisch auffge- sub B. Ber löst / auf diesem Leben geschieden / in dem Himmel / wegen vielen Verdienst ge- nardo. erönet / und auf Erden / wegen wohlrührenden Tugenden gelobt zu werden / ist süber M. S in Clata- auf dieser Ursach in des Ordens Calendern / auf den ersten Tag Merzens an- valle. geschrieben.

Sequinus **B**onavall **T**hali / der selige Münch Simplicius / welcher noch ein Jüng- lib 3. illu strium Or dimit. **A**bbt Hugone noch unschuldig / und von allen Fehl der Welt umbeschleckt / zu Christo gefahren / und als seines Todts halber sich seine Mutter / des Closters Nachbarin / zuviel betrübe / hat dieselbe / durch das Gebett des heiligen Abbs Hugonis / unter andern im Chor singenden München / ihres Sohns Stimme zu hören ver- dienet / durch welches Gesang sie geleichtert und getrostet worden / der selige Jüngling aber / ist dem heiligen Vatter Hugoni glorwürdig erschienen / und hat demselben seiner Seligkeit Merz und Anzeigung hinderlassen / und verbleibt in dem Hagiologio der Ordens Seligen auff diesen Tag Merzens angeschrieben.

A In Perica dem Ordens Jungfrauen Closter des heiligen Jacobi von Vt- triaco / ist eingeweiht worden die Kirch selbigen Orths.

SEXTO NONAS MARTII.

Der II. Tag im Merzen.

Cesarlus **R**ivis **S**icci Erckenbach / die lib 2. c. 5. 1 **V**ersekung des seligen Münchs Audem / welcher allda mit Anlegung des

Mertz. 242. 75 Calchedas
bey Closterlichen Kleyds/ zugleich die Tugend und Heiligkeit mit angelegt hat. sanctora Ordinis
Der Seeligen Jungfrauen andächtiger Verehrer/hat derselben mit ihme mög. Ordinis
hchsten Eyyer gedienet/ dan als er die Tagzeiten so groser Jungfrauen nicht im maritique
Chor allein/ sonder auch außerhalb dessen laut laße/ hat derselbe in jeden Versen/ Laurea E-
ja wohl auch in jedem Wort/ einen geheimen und geistlichen Verstand/ zu der vangelica
Ehren dieser Jungfrauen sich unverstanden aus ihnen zu saugen; ja als er sieben- li. 3. dist. 7
zehn Jahr/in großer Lebens Reinigkeit zugebracht/ und in dem Closier verharet
hätte/ist in ein Kranckheit gefallen/ und alsobald auch mit Prophetischem Geist
erfüllt/vorgesagt/ daß er innerhalb des siebenten nächsten Tags sterben würde/
welches dan/wie derselbe vorgesagt/geschehen: Dem Todt aber sehr nahe/und in
einer Verzückung hinweggenommen/ hat er viele des Himmels/ihme offenbahrte
Heimlichkeiten/den Bewohnden entdeckt/ und mit dem Gesicht der Seligen
Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, welche er mit so großer Kunst des Ge-
müths gedienet/ erfreuet/ hat den Geistglückselig auffgeben/ist diesen Tag dem
Ordens Calender zwar unbenahmt/ von den Hispanischen Sribenten aber un-
der einem gewissen Rahmen aufgetruckt/angeschrieben.

In Braband und dem Closier Weiler Claravaller Stammes/ ist seliger Gedächtnuß verschieden der Chrürwider Pater Arnulphus von Gestele, desselben Orths Münch und vornehmer Abbt/ welcher nach deime er in seinen jungen Jahren seiner zukünftigen Eronmigkeit mehre Zeichen/ durch seine gottselige Werck/gegeben hätte/ ist derselbe erlich zu des heiligen Bernardi Statt/ nicht fern von der Statt Antwerpen in Niederland/ Abbt worden/ welche Kirchen als er
etliche Jahr gottsfürchtig regiert hätte/ ist derselbe zu einem höheren Huth und
Würdigkeit erhaben/ und in seiner Beharlichkeits Closier Weiler zum Hauf-
Matter bestellet worden/allwo den seinigen so grose Erempt der Tugend gegeben/
dass er von ihnen vor Heilig gehalten worden/ ist aber bald gestorben/nemblich
im Jahr des wiederbrachten Henls tausent zwey Hundert sechs und siebenzig/
und diesen zweyten Tag Merzens/den Leib zugleich mit dem Leben abgelegt/auff
dass er gegen Himmel führe/und mit der Chr der Heiligen begabt würde/ deren
Fussstapfen er bey Leben nachgefollt hatte. Sein Leben aber ist handschriftlich in
obgenannten Clöstern vorhanden.

Zu Swigniaco in Normania, der selige Gaufridus dieses Orths zweyter Abbt/welcher auf Edlen Bayerischen Eltern gebohn/als er noch ein Kind/ und von der Mutter in im Schos getragen würde/ seiner zukünftigen Heiligkeit An-
zeigungen/wie man sagt/empfangen: Dan als ein Statt-Kirch angestellt wurde/
seynd einige dahingelegte Reliquien der heiligen Magdalene, durch großes Wun-
der/ auf der Kirchen in den Schos der Kleinen tragenden Mutter hervorge-
sprungen/ welche Reliquien dan der Kleine/ als er größer worden/ sehr sorge-
fältig auffbehalten/ und hat mit denselben Krancke gesund gemacht. Nach
angelegtem Benedictiner Kleyd aber/ als demselben der Ruff der Heiligkeit des

R 3

des selligen Abbts Vitalis und der Savigniacenser München zu Ohren kommen/ hat er das Benedic einer Kleyd verlassen/ ist nach Savigniac kommen/ alwo der selbe mit einem andern und grauen Kleyd angelegt/ viele Zeichen und Exempel der Heiligkeit geben/ durch welche Gottesfurcht die Münch bewegt/ haben nach dem Tod des seligen Abbts Vitalis denselben Gaufridum, in den Platz des Verstorbenen undeseht. In welcher Würdigkeit dan hat er den seinigen viel genutzt/ denselben heylsahme Gesetz gegeben und sorgfältig gehalten; Als er nuhn ein alter Mann worden war/ ist derselbe/ nach ihnen gegebenen vielen heylsahmen Ermahnungen/ wegen Haltung der Regul und Statuten, und nach empfangenen Kirchen Sacramenten/ durch einen göttlichen Todt/ zu Gott gefahren / auff diesen zweyten Tag Merkens/ wie anmerckt das alte Menologium Barberij, nicht aber den fünff und zwanzigsten Tag Brachmonaths/ wie andere Calender irrig scheinen anzusechnen.

Carolus
Prior Pa-
sienis in
historia
sue Con-
gregatio-
nis.

Zu Tolosa in Vasconia die Beysetzung des Christfürdigen Manns und Batters Francisci à S. Magdalena, Münchs der Giulenser Versammlung/ welcher von Geburth ein Franzöß/ als er jetzt von Alter reiss/ zu denkheiligen Orden und der Geistlichkeit eingeweyhet war/ hat er das Clösterliche Kleyd selbiger Versammlung angelegt/ und mit so großer Eugend geschienet/ daß er fünff und zwanzig Jahr und drüber des Provinzial's oder Landeschaftlicher Prioris und Oberen Würdigkeit und Amt/ nicht ohne geistlichen Nutzen und Genöß aller seiner Brüder/ vertreten hat. Er aber hat also mit Sanftmuthigkeit der Reden/ die Lebens Strengigkeit/ und des Gemüths Gerechtigkeit/ mit des Leibs Mäßigkeit/ durch ein wichtige Zusammensetzung verbunden/ daß er als ein Gerechter und Heiliger von allen gehalten worden. Als derselbe aber gar oft sehr frisch war/ hat er die gewöhnliche Weis zuleben im geringsten nicht verlassen/ sonder er langte vielmehr durch Enthaltung der Speis/ als anderen theureren Werths Mitteln/ die Gesundheit. Der erste aber war derselbe im Chor/ und der letzte gieng er davon/ ja wohl mit den Göttlichen Ampten Langwirigkeit nicht zufrieden/ nach den nächstlichen Stunden oder Metten bis zu der Prim/ zwey Stunden lang/ versahriete er im Gebett/ auch zu Winters Zeit bey heftiger Kälte. Im lachen müchtern/ und im speisen mäßig/ truge das Bildnuß eines Christlichen Weisens; mit Freundlichkeit auch und Höflichkeit/ so wohl gegen die Haufgenossen/ als Grembade begabt/ nahm alle Gäste gleich Christum den Herrn liebreich auf/ wie des heiligen Batters Benedicti Regal vorschreibt. Der heiligen Schrift Bücher in der Cell allein durchlief er allzeit mit entblöstem Haupt und großer Ehrerbietung. Ist aber zu Tolosa auff diesen zweyten Tag Merkens im Jahr des Heyls Tau sent Sechs Hundert vier und Zwanzig/ in dem Jungfrauen Clöster selbigen Ordens und Statt/ da er das Amt des Beichtigers vertratte/ gestorben/ und hat den Wahn der Heiligkeit bey allen/ und bey den seinigen/ sein Verlangen hinterlassen.

In

In Schweden der selige Stephanus von Alvastra desz Cistercienser Ordens⁷ Joannes Münch / welcher nach bewehrten Leben im Closter / als das Gericht seiner Eu⁸ Magnus, gend durch die benachbarte Orther erschollen/nach Erforderung seiner Verdienst Uplaten-⁹ sten Upsalenser Erzbischöf worden; in welcher Würdigkeit dann hat er mit vielen ¹⁰ siis Eugenden geleuchtet/ und die ihme anbefohlene Heerd gottsfürchtig regiret bis auff ¹¹ Miræus¹² in Chron. das Jahr Tausend Hundert Zwoy- und sechzig/welches Jahr derselbe mit gott¹³ ad Annus 1162- seligen Werken beriechert zu Christo gefahren. Sein Leib aber ist wieder in das Closter seiner Beharlichkeit gebracht/allwo er ruhet/ und ist seine Gedächtnis in Benedigung/dieses gottsfürchtigen Erzbischöffen wird unter den Ordens Heiligen von Montalbo und Henriquez auf diesen Tag gedacht.

QUINTO NONAS MARTII.

Der 11. Tag im Merzen.

Neptagorio einer Landtschafft des Aquitanischen Frankreichs/ der sels¹⁴ Seguio¹⁵ ge Bono, gut mit dem Nahmen und That/ welcher als er auff der Ho^{1. 3. Viro-} chen-Schul zu Tolosa der Theologischen Wissenschaft obgelegen / ist rum illu-¹⁶ derselbe ein Münch worden in dem Closter de Custodia Dei der Gottes-wacht/ Ordinis in den Gränzen Petragorii, welches fälschlich die Autores Gottes-Hütte nennen/ Henrique Hac diesen hat an Gottesfurcht und Demuth geschienen / als aber derselbe zum Abbt/ wegen Lebens Verdiensten/befördert worden/ hat er die ihme anbefohlene Heerd Lobwürdig regiret. Mit Eyffer aber wieder den Feind des Glaubens und der Kirchen / die Albigenser Reher/entzündet/den andern Eylff Abtten Cistercienser Ordens zugesellet / hat auf Wohlachtung Innocentii des andern/ das Wort des Heils in Gemein geprediget/und nachdem er viele Reher und Neurer durch seine Predigten auff den Weg der Wahrheit wiedergebracht/ hat er seines glückseligen Leben-lauff vollendet/ und ist nach seinem Todt von Henrique auf diesen Tag/ von Seguino und andere Ordens Schribenten/ unter die Ordens Heilige gezeleget.

In Portugall die selige Elisabeth Closterfrau desz H. Benedicti Brittonis¹⁷ von der Burg/ welche von Kindheit auff gottsfürchtig viele Exempel der Heiligkeit¹⁸ sorwohl in der Welt als auch im Closter geben. Mit einer schweren Franck-^{1. 5. cap. 33} Chroniken/ ihres Lebens Beschreiber gehabt/ ist gemeiniglich Elisabeth von Aquilar genemt/ und gedacht in Henriquez Menologio auff den dritten Tag Merzens.

Zu Lancaster in Engelland/ das Leyden desz seligen Saulienser oder Sallehenser Abbis/ Eboracenser Bisiumbs/ und Cistercienser Ordens/ welcher von den Rehern vor den Catholischen Glauben ergriffen / und mancherley Leibstraffen underworffen/

R 3

Historia
Angliae

worffen/aber allen thalben beständig erfunden / endlich nach vielen Schmachreden/welche ihme angethan worden/ ist er am Galgen auffgehencft / und in vier Theil zertheilt / und zerrissen worden : Seiner ist gedacht in dem Schauplatz der Marthrer dieser Landtschafft/ gleich wie auch in einem andern Buch unter diesem Titul/von Cistercienser München/welche in dem Königreich Engelland wegen des Glaubens getötet worden : und ist gewiss/ das sein Todt in dem Merz-monath sich zugetragen habe.

QUARTO NONAS MARTII.

Der IV. Tag. im Merzen.

S Canticus l. 2. **N**iederland dem Jungfrau-Closter Aquiria, der selige Hermannus, dieses Orths häuflicher Convers-Bruder/und der Sorg zeitlichen Dingen/wie apum c. 7 vor Alters bräuchlich war/vorgesetzt/welcher von Leib schwach/von Gemüth Arnoldus stark gewesen/in deme er der anderen Hauf genossen Schmachreden mit wunder- de Raiffe ad 9. diem Octob. Mirzeus & alii bahrlicher Gedult des Gemüths ertrug/als wann derselbe dem Hauf/wegen offtmahlichen Krantheiten / unnützlich wäre: und ist also von Verdiensten und Euge- gend hoch gelobt/und seiner selbst Obsieger glückselig gestorben / und bey Arnoldo von Raiffe auff den Neunten Tag Wein-monath angezeichnet/ obwohl er von andern/ als Hartique auff diesen Tag Merzens angeschrieben wird.

A Actuspl. 1. 2. **I**n Engelland der selige Münch Thomas, welcher erstlich ein Benedicti- dius hist. **N** er zu Candelberg / und darnach dieser vornehmer Kirchen dieses Orths Prior erhebkt/ist endlich zu dem Cistercienser Orden / wegen strengerer Haltung der Anglican. seculo 13. Regul des H. Benedicti, übergangen / allwo er viel zum geistlichen Krieg geübet/ cap. u. ist als ein dappferer Kriegs-knecht zu einem alleinigen Kampff mit dem Teuffel in die Wüsten/auf Erlaubnuß der Obern/ gangen/ und reich an vielen Verdien- sten / in einem guten Alter gestorben / und hat verdienet nach dem Todt / von Engländischen Authocibus gelobt zu verden / und einen sonderbahren Ruhm in dem Menologio auff diesen Vierten Tag Merzens zuhaben.

TERTIO NONAS MARTII.

Der V. Tag im Merzen.

Liber qui **S** u Clara vall der selige Gerardus, vor zeiten des H. Watters Bernadi Lehrljünger/ Doctrina & Bernar- di dictur Galanda- zium Gal- lien. **G** welcher allda mit angenommenen Closterlichen Habit, einen guten Kampff/ wieder das Fleisch/Welt und Teuffel/durch emblige acht der Closter Zucht gefämpft hat/und als er durch die heilige Werck seines Hehls gleichsam ver- lüpert gevesen/ist er mit schwerer Krantheit überfallen / drey Tag lang in einer Verzückung

Verzückung verblieben/ und endlich darnach wieder zusichselbst kommen/ und dem Todt allernechst/ soll den Anwesenden viele heylsame Lehren/ wie man sagt/ gegeben haben/ und hat/ nach sehr berühmpter Tugend des Gehorsams/ welche er allzeit als die vornehmste Himmels-thür gesucht und geehret/ der gottsfürchtige Mann/ von Freuden auffspringend und frolockend/ mit zugleich sich freuenden Engelen und singenden München/ seine Seel zum Himmel gesandt: Ist auff heutigen Tag in dem Register und Calender der Ordens Heiligen gemeldet.

In Hispania die Erhebung des Leibs des seligen Raymundi von Fitero Cistercienser Ordens Abbes/ und der Heiligen Ritterschaft von Calatrava Uhrhebers/ geschehen auf der Statt Cirvelos/ alwo der heilige Leib lang gelegen hatte/ in das neu erbaute Closter Sions-berg und der ganzen Hispanischen Reformations Haupt/ aus Gutachtung des Römischen Pabstes Pauli des andern/ mit auf der Uhrsach im Jahr des erworbenen Heils Tausent vier-hundert Acht- und dreyzig heraufigegebenen/ und durch den Matrikel Erz-Diacon Ludovicum Numinum der heiligen Schrift Doctorn/ und der Toletaner Kirchen Canoniken/ vollzogenen Briefen/ welcher diese heilige Reliquien in die auf seinen Kosten erbaute Capell der seligen Jungfrauen Mariæ ehrlich hingelegt/ alwo nachmahl ein andere Capell zu Ehren dieses heiligen Abbes auffgerichtet worden.

Litteræ
Pauli
Pontif.
Max. An:
1686. datus

Zu Claravall ist gottseliger Gedächtnus gestorben/ der berühmte Mann Radulphus von Pinis/ erlich Abt zu Signaco/ darnach aber auf des Lebens Verdiensten nach Claravall versetzt/ alwo er gottselig gelebt/ ist endlich Agenensis Bischoff/ und nachmahl zum Leonischen Erzbischoff erwehlt worden: In welchen Würdigkeiten dann er sich sehr loblich verhalten/ und voller Verdiensten den fünften Tag Merzens/ auff welchen derselbe unter andere in dem Menologio auffgezeichnet ist/ gestorben.

Liber SS.
pulchro.
rum Clar-
avallis

PRIDIE NONAS MARTIL.

Der VI. Tag im Merzen

N In Deutschland die Ehrwürdige Mutter Anna/ zu Poundun Abbes Tissin/ welche von grossen Tugenden berühmt/ hat bey ablauffendem Leben/ ihre Hand zu den starken Dingen gestrect/ ist allenthalben ihre selbst Überwinderin gewesen/ von des Leibs Gefängnus auffgelöst/ zu Christo dem Bräutigam/ welchen dieselbe von gankem Gemüth gedienet und gelebt hatte/ gefahren/ soll allzeit von den Nachkommelingen gerühmt werden/ und ist bey dem Henrique guss diesen Tag gemeldet.

Tabulae
Ecclesiæ
Poundens
Bruchior.
in Chro-
nologia
Monaste-
riorum
Genos-
sia.

NONIS

NONIS MARTII.

Der VII. Tag im Mertzen.

Vita S.
Thome
Aquina-
tis.

N In Welschland dem Closter Fossa-Nova, Neu-Grab/die Befeszung des
Heiligen Thomae von Aquin, aller Theologen Haupt/ und wegen sei-
ner trefflichen Wissenschaft zugenaahmten Englischen Lehrer; auch der
Geistlichkeit und Kirchen aller glanzenden Gestirns; welcher auf Befehl des
Römischen Pabstis zu dem Lyonischen Concilio eylend allda in dem Closter Neu-
grabs in eine Krankheit gefallen/ und als sich seine Krankheit/ von Tag zu Tag
verlängerte/ ist derselbe von den München dieses Orths gebetten worden/ daß er
ihnen das geistliche Braut-Lied/ der Braut und Bräutigams von dem heiligen
Vatter Bernardo vorzeiten angefangen/ aufslegte und aufmachte/ hat ers erßlich
demütigst abgeschlagen/ als wann ihme der Geist und Sinn Bernardi manglete/
darnach endlich auff ferner anhalten/ die Bitt gewehrt/ und viele vortreffliche Sa-
chen zuschrieben angeben. Aber von de Tode übereylet nach vielen des Heils und
Closterlicher Zucht den Brüdern gegebenen Ermahnungen/ auch ihnen geleistens
vor seiner freundliche Auffnemung/ hat er den letzten Tag gottselig beschlossen/
ist daselbst mit großer Chr/aller Klag und Herkenleyd/ von dem Abbt und Brü-
dern/ begraben worden: Welches Heiligen heiliger Leib dann allda lange Zeit
verborgen gelegen/ bis daß derselbe/ mit des Pabstis Gutachten von
darauf gezogen/ den Predigern Brüdern/ als dieses heiligen Lehrers wahren Er-
ben/ wiedergeben worden.

Chroni-
con Villa-
rii in vita
S. Caroli
Abbatis
Celsarius
in Dia-
gis 1.9. c.2
& 6. 7. &
alii.

In Teutschland dem Closter des heiligen Petri-Thal/ der selige Godescal-
eus von Volmeinstein/ welcher in seiner blüenden jugend allda ein Münch
worden/ damit er nicht von den jüdischen Ansehen oder Anmuthungen vergif-
tet würde/ hat sich der gemeinen Gesellschaft der Menschen entzogen/ auff daß er
also gänzlich auff die Himmelsche fleißig auffmerckend/ sich eines heiligen Lebens
Unterweisung undrunde/ mit absteiender Zeit aber/ auff erforderung seiner Ver-
diensten/ mit den heiligen Ordnung gewehet/ hat mit noch herlichern Werken
Geschien/ und als derselbe einsmals auff den Geburths Tag Christi des Herrn/
das Amt der H. Messe/ mit würdiger Reinigkeit des Gemüths/ wie er gewohnt/
angefangen hätte/ und zu dem Segen Christi des Herrn/ oder Wandelung des
Leibs/ kommen war/ seiner gänzlich vergessen/ und außer sich verplikt/ hat er nicht
mehr die Gestalt des Brods/ sonder das unmündige Kind/ welches der König-
liche Prophet vor den schōnsten unter den Menschen Kindern rühmet/ ihme gegen-
wārtig vermerkt/ mit welchem Gesicht dann erfreuet/ hat von diesem Leben noch
mehren Verdruf zutragen angefangen/ und Herrlich von Wunderwerken/ (so
fern es billich/ Celsatio, selbiges Closters München/ Glauben zujustellen) hat das
in Stück zerbrochene Corporal-tuch/ durch sein Gebett wieder zusammen gesetzt
und ergänzt: an Verdiensten aber reich/ ist er mit Freuden gegen Himmel ge-
fahren

fahren. Seine Geschicht/ Offenbahrung und herzliche Werck/ hat obgenente
Author Cesarius, in seinen Gesprächen im Neuten Buch und zweyten Capit
tel erzehlet.

Im Delphinat, und dem Closier Guten Thal/ der selige Petrus vom heiligen
Moriken/dieses Orths Münch/ welcher vom heiligen Vatter/ dem Abbt Joanne,
innerhalb des Closiers gottsfürchtig erzogen/nach dem er in der Welt/ auf deme/
nach dem Gesetz genommenen Ehe/weib viele Kinder gezeugt/ und zur Christlicher
gottesfürcht heilich underwiesen hätte/ under welche ist gerezen der H. Petr. Ta-
tasensis. Erzbischoff/ mit welche er der Welt abgesagt/ um sich nach Guten Thal
begeben/allwo sich selbsten bekriegend/ das himmelreich durch ein gottesfürcht Todt
zu sich gerissen/ und hat aus dem Leib/ gegen sich selbsten/ die Welt/ den Satan/
des menschlichen Geschlechts gemeinen Feind/ obgesiegt/ und denen Nachkom-
menden die Gedächtniß seiner Heiligkeit hinderlassen; ist in dem menologio der
Ordens Heiligen auff diesen Tag angeschrieben.

OCTAVO IDUS MARTII.

Der VIII. Tag im Merzen.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Henricus von Marilis, dieses Orths Prior, Liber de
gest. Viro-
rum illu-
strum
welcher Edel von Geschlecht/ ist an Zugend und Heiligkeit nicht geringer
gewesen/dann als derselbe Fünffig Jahr in dem Closier wohl und rechte/ und
Zehn im Ampt des Prioris, zugebracht/ ist er bey allen/ von wegen Unschuld des
Lebens/ und ungewöhnlicher Sündt des Gemüths/ berühmt gewesen/ und cap. 8.
nach seiner/ auf Gott fund gemachter Heiligkeit/ ist derselbe in einem guten Alter
gestorben/ und verdienet unter die Heiligen der Weilerischen Linie auffge-
zeichnet zu werden.

In Irland die Gedächtniß des gottesfürcht Vatters Nicola Fagan/ welcher von
Geburht ein Iränder/damit er die Käzerey meidete/ sein digen Vatterland ver-
lassen/ ist in Hispaniam kommen/allwo er das Cistercienser Ordens Kleid/ in des
Ordens Reformirter Versammlung angenommen/ und nach vollendtem Fasciculus
SS. Ordin.
l. 2. dist. 3. cap. 8.
Lehr-Jahr der Geislichkeit/ die Gelübden gehorlich gehant. Als er aber daps-
fer worden/ ist derselbe/ mit Einwilligung der Obern/ als ein Apostolischer Mann/
wieder in Irland gekehret/allwo er mit Predigten/ Ermahnungen und Befra-
gungen/ gar viele Reher zum rechten Glauben und zum Mutter-schoß der Kir-
chen wiederbrachte/ zu Waterford/ nach Verdiensten zum Bischoff erwehlt/ hat
kaum seine Bischoffliche Übungen/ durch Schaltheit der Reher verhindert/
verrichten können/ ist doch im guten Alter gestorben im Jahr des Herrn Tausend
Sechs-hundert Sieben-zehn/ verbleibt mit Lob in dem Menologio Henriquez
auff diesen Tag angeschrieben

In Hispaniâ, und dem alten Closter Holgen bey Burgos/ die Gedächtnis
 der gottseligen Fürstin Berengarîæ, einer Tochter Ferdinandi des dritten Königs zu Legio, welche von ihren jungen Jahren alda ein Closterfrau / des Ordens Kleid angelegt/hat durch ihr Leben mit großer Heiligkeit geleuchtet/ und endlich von wegen vieler Tugenden und heiligen Werken hochgelobt / verdienet unter die andere des Ordens berühmte Closterfrauen nach dem Tode von den Hispanischen Authoribus gesetzt zu werden/ und seynd ihre Thaten von Henriquez in seiner Cisterci Cron erzählt worden. Sie aber hat geblühet auff das Jahr Tausent Zwey-hundert Vierzig/in welchem/wie man sagt/ dieselbe das Closterliche Kleid angelegt hat.

S E P T I M O I D U S M A R T I I.

Der IX. Tag im Merzen.

Nun Cisterz in Burgund/ die Entschlaffung des gottseligen Vatters Henrich Münchs dieses Ordens/welcher von Odone dem Vatter/Herzogen zu Burgund/ und des Cisterci Closters Stifts-Herzen gebohrn/ unter den ersten Ordens Jahren von Herzen gerührt/mit verachtter Pracht dieser Welt/Wollusien/ und Reichthum alda/ unter den heiligen Abtten Alberico und Stephano, ein demüthiger Münch worden / und ist endlich nach einem sehr heiligen Leben und herlichen Verdiensten auff diesen Tag Merzens im Jahr des Herrn Tausent Hundert und Dreyzig gestorben und alda begraben.

Denselben Tag die Gedächtnis vieler/ durch Deutschland wegen Verhädigung des Glaubens/oder wegen Beschützung der Einigkeit der Kirchen/ getöteter Ordens München: und seynd in den Ordens Calender auff diesen Tag/ an der Zahl Siebenzig/ deren Namen noch unbekannter München eingeschrieben worden.

In der Furnenser Landschafft / die erste Erfindung des Leibs/des seligen Dunnenset Abts Isdebaldi / welcher lang darnach von aller Verfaulung noch ganz gesunden worden ist/umb das Jahr Tausent Zwey-hundert Neun- und dreyzig oder daben.

Chronic. **V**illariens **C**æsarius **in vita B** **C**aroli. **I**n Niederland die selige Maria, welche auf edlen Eltern gebohren/ und ein Schweste des Weilerischen Abts Caroli, von Gott mit vielen Gnaden vorkommen worden / und ist der seligen Jungfrauen / wegen sonderbahrer Verehrung/die sie derselben Jungfrauen erzeugte / werht gewesen/ hat ihre Jungfrauenschafft Gott gelobt/heilig das Vatterliche Hauf / wie imgleichen die Reichthum verlassen/das geistliche Kleid bey Dannemarck / einem Closter Teutschlandes/angelegt/allwo dieselbe mit noch mehrn Gnaden-Gaben begossen / hat die gottselige Früchten ihrer Werke in dem Tode davon getragen/ ist auff diesen Neumten Tag Merzens aufgezeichnet.

S E X T O

SEXTO ID US MARTII.

Der X. Tag im Merzen

In Engelland die Besetzung des sseligen Joannis Pasley, Wallenser Theatris
Abbs des Cistercienser Ordens / welcher von den Ketzern / des rechten
Catholice^{ac proce-}
Glaubens gehässigen Feinden / ergriffen / und auf Hass des Glaubens/
mit harter Gefängnis belegt/hat alda viele Ungelegenheiten des Lebens/ gedul^{stantis religio-}
tig aufgestanden / ist gleichwohl an Gemüth nicht müth gemacht worden: In^{nis}
deine er / weder durch Bitt / weder durch Treu-wort / ihrer Schaltheit be-
gefallen / und die verkehrte Lehr annehmen wollen / ist mit vielen Peinigungen
geplagt worden ; nach erlittenen diesen gleichsam gestärkt / hat das Gemüth
nicht geändert/sonder vermehrt. Auf dieser Uhrsach / ist derselbe des Todts
verurtheilt / am Galgen zu Lancester auffgehängt / und in vier Theil grau-
samlich zerbauen worden ; Nach welcher Peinigung hat er / die / auf dem
Kampf wohlverdiene unsterbliche Eron / glückselig davon getragen / ist gestor-
diesen Tag Merzens im Jahr von ersestem Heyl Tausent Fünff-hundert sechs-
und-dreyzig/ ist angeschrieben und gemeldet im Buch welches Titul ist Schau-
platz des Catholisch- und Protestantirenden Glaubens/ vom Author J.C. der
heiligen Schrift Lehrer im Jahr Tausent Sechs-hundert und Zwanzig/wie in
dem Menologio auff gegenwärtigen Tag Henriquez auffgemerkt hat.

In Niederland / dem Closster von Nazareth, die sselige Christina , mit Nah-
men und Werck Christlich / welche daselbst ein Clossterfrau worden/hat mit vielen Hagiolo^{gum 33:}
Zugenden / zugleich mit ihren gottsfürchtigen Eltern Vatter und Brüder/ Braban-
Hausgenesten allda und Conver^t-Brüdern/ geblühet / und als sie den Gieppel tiz.
groter Heiligkeit/durch ihre heilige Werck/erreichet hätte und ihres Heyls/durch Joannes
angezeichneten Gottes Willen und Offenbahrung/versichert worden war / ist die Gileman^{nus & a.}
selbe in dem Kus des Herrn / gleich dem Moyse/glückselig verschieden / bei dem llii.

In Irland der sselige Gelasius , Abbt des Cistercienser Ordens / welcher in
dieser letzter Hundert Jähriger Zeit/ im Jahr Tausent Fünff-hundert Sie-
benzig / mit vielen Zugenden / wie man sagt / geschiessen / jawohl auch
mit Wunderwerken / durch sein Leben geleuchtet haben soll / ist in einem guten
Alter auff diesen Zehenden Tag Merzens gestorben/ und von Henriquez in Me-
nologio angeschrieben.

Q U I N T O I D U S M A R T I I L.

D e r X I . T a g i m M e r z e n

Mona-
menta
hutus
Monaste-
Manrique
in Sancto-
rati.

Seguinus
ib. 3. ss.
Ordinis
6.132.

Calenda-
rium ss.
Ordinis
hac die.

Ex chartis
huius loci
Catalog-
gus. ss.
Belgii.

N M Hispania, dem Cistercienser Ordens Closter des heiligen Petri, nahe bei Gimnial die Gedächtniss des seligen Mamerii Münchs und dieses Orths vornehmen Abbits, welcher dem Fleisch nach des Heiligen Dominici, der Prediger Brüder Vorfiehers und Stifters, naher Bluts-freund, das Ordens Kleyd in diesem Closter angenommen, hat daselbst mit großer Heiligkeit geblühet, dann der Strengigkeit des Lebens ergeben, hat er ein langen Martyr-Kampff, durch Züchtigung des Leibs und Fleisches, wie man sagt, geführet, nach vollendtem diesem Martyr-Kampff und heiliger Regierung, ist Mamerius mit einem gottseligen Tode erloschen, dessen Heilthumber die Glaubigen alda wegen der Zeichen, wie die Gedenkzeichen dieses Orths, und der Ordens Ca- lendar auff diesen Tag bezeugen, verehret haben.

In Frankreich und zu Claravall, der selige Julianus, welcher sich erstlich zu der Regul des Heiligen Augustini bekennt, nach etlichen Jahren, strengerer Obetanz begierig, hat er sich den Cistercienser ergeben und seiner Gelübden, durch wiederholte Profession zu Claravall beständiger gemacht, alwo er herlich von Heiligkeit, ein seligen Abscheid endlich genommen, ist in dem Calender der Seligen auff diesen Tag Merzens angeschrieben.

Q U A R T O I D U S M A R T I I I .

D e r X I I . T a g i m M e r z e n.

N U Tisferz in Burgund, der selige Bernardus, Münch dieses Orths, welcher mit vielen vortrefflichen Werken herlich, diese geheiligte Wüsten, mit seiner Heiligkeit erleuchtet hat, und nach viele in der Closter-zucht alda zugebrachten Tage und Jahr, von des Lebens strengigkeit er müdhet, hat er seine reimele Seele auffgeben, ist mit recht in den Ordens Calender unter die Selige auff diesen Tag gezehlet.

In Irland, dem Closter Rosen-thal, die Gedächtniss des heiligen Ermini, oder Euchini, des Irlandischen Königs Sohns, von wegen Heiligkeit des Lebens sehr berühmt, welcher mit ablaufender Zeit, durch seine heilige, alda lang auff behaltene Heilthumber, deme Closter den Nahmen gegeben.

In Brabant der selige Gaegorius Prior zu Weiler, welcher von seiner Jugend an der Einsamkeit ganz zugethan, hat sich in das Closter Weiler begeben, alwo er mit angenommenen Kleid verschlossen, ist von dar kaum abgewichen, dann

Van selten gieng er auf dem Hauf/ gar selten redete er mit den Weltlichen/ auffs aller seltest beschäftigte er sich mit der zergänglicher Dingen Sorgen: daher ganz rein/ und von der Welt fremt/ als er das Amt des Prioris viele Jahr lang allda recht und wohl versehen hätte/ ist tödtlich erkräncket. In welcher Krankheit dan/ nach empfangenen Sacramenten der Kirchen/ als er dem Todt jezo sehr nahe war/ ist mit gerichten Augen gegen Himmel/ seines Heyls durch ein besondere Offenbarung versichert/ zu Christo gefahren/ wird auff diesen Tag in dem Menologio Henriquez/ gleich wie auch in der Heiligen Calender bey dem Molano und anderen gemeldet.

TERTIO IDUS MAR TII.

Der XIII. Tag im Merzen.

Su Lanceste in Engelland stirbt vor des Catholischen und rechten Glaubens Verhädigung/ der selige Guillelmus Haddoc, des Wallenser Closers vornehmer Geistlicher/ welcher in den ersten Zeiten der Calvinischen oder Puritaner Ketzeren/ von den Glaubens Neurern und Kettern ergriffen/ und ins Gefängnuß gelegt worden; Als er aber weder den Traw noch Schmeichelwortt/ ja wohl den Schlägen weichen/ und ihrer verkehrten Lehr befallen wolte/ in dem ersten Glauben seiner Groß-Vätter/ den er von der Wiegen auff gesogen hatte/ beständig/ ist ihm eine neue Lebens-Straff des Galgens angethan worden/ dan er ist an demselben aufgehängt/ und nachmahl in vier Theil grausamblich zerhauen worden/ und also ein Blutzeug Christi umkommen. Er selbst und sein Blut Zeugnuß/ ist in dem Schauplatz/ so wohl des Catholischen/ als protestirenden Glaubens/ auff diesen dreyzehenden Tag Merkens gemeldet.

In Portugall die Versekung der Königin Sanaria, welche ihres Eheherren und Bräutigams beraubt/ hat das Jungfer Closier Cell, Cistercier der Ordens erbaut/ und alda mit angenomme ein Kleyd und Weyhel/ von Frommigkeit und Heiligkeit des Lebens geglanzet/ und nach dem Todt mit Wunderzeichen/ wie etliche Authores bezeugen/ geleuchtet/ ist auff diesen Tag in dem Ordens Heiligen Calender ben Vascenzio dem Portugaller/ in Beschreibung des Königreichs Portugall unter dem Titul *Elliche Portugaller Frauen Edel von Heiligkeit/* gemeldet.

In Niederland der selige Eustachius von Huy gebürtig/ welcher nach verkehrten Sitten und ungezähmtem Leben in der Welt/ durch Ivetæ seiner Mutter Gebett zu Gott bekehrt/ ins Closier sich begeben/ hat zur heiligen Geistlichkeit/ mit Annahmung des Kleyds und seuerlicher Profession im Closier Tuum- Fontium, Drey-brunn in Frankreich sich schreiben lassen/ alwo der selbe wegen seines Lebens Heiligkeit/ von den Mitbrüdern als Heilig gehalten worden/ ist in einem guten

Theatru
Catholice
ac Prote-
sticæ Re-
ligionis.

Vascenzio
lius in
Sanctio
primo Lu-
stianorum
Rege.
Annales
Minorum
1. pat. lib. 3
cap. 5.
Chronico
Regis San-
cti primi

Hugo Flo-
riensis
in Vita E.
Ivetæ re-
clusæ.

guten Alter gestorben/und auff diesen dreyzehnend Tag Merzens in dem gemeinem Ordens Calender beugeschrieben / auch in dem Leben der obgenenter Iuete seiner Mutter und gottsförchtigen Frauen gemeldet.

PRIDIE IDUS MARTII.

Der XIII. Tag im Merzen.

In historia Albigen-
sium Petri de Vallib.
Cernai.
Ludovic.
Paganus
li. i. de O-
rigiae In-
quisitio-
nis.
Innocen-
tius in sua
Bulla &
plures alij

M Delphinat , und dem Closler Fontis - Frigidi Kalt-brun / der Ge-
burtstag des seligen Petri von Neu-burg / welcher allda von Jugend
auff/ des Cistercienser Ordens Kleyd / zugleich mit dem Geist der Gottes-
frocht angenommen / hat viele Probstlick seiner zukünftigen Heiligkeit gegeben;
mit des Herrn Eyffer aber / und Berthädigung des Glaubens entzündet/ als er
nach etlichen Jahren seiner feyerlich gethaner Gelübden gehöret/ daß die Albigen-
ser Käzer / in die recht glaubige Kirchen und Glaubige wüteten / mit öffentlicher
Aussbreitung iher Grithumb durch Vasionien / ist er mit erhaltener Erlaubnus
der Obern/ öffentlich hervorgangen/ hat dieselbe angegriffen/ und mit Befragun-
gen/Gespräch und Predigten überwunden/ und meisten theils zu bodem gewor-
fen. Auf die Apostolische Gutachtung aber sich verlassend/ hat mit aufgerichteten
Richtersuhl der Erforschung / der erste unter allen das Amt des Erforschers
durch die Kirch und Frankreich vertreten. In welchem Am. dan ist also habig
der Gerechtigkeit gewesen/ daß er keinem/ als welcher seine Grithumb und Gehler
büste und bereuete/ verzeihen wolte. Da er aber das ganz Delphinat und Vasionien
durchgewandert/ und/ gleich wie wir schon gesagt/ viele Käzer und Neuer zur Bes-
serung gebracht/ und mit dem Lichte der Wahrheit erleuchtet/ ist er endlich vor die
Gerechtigkeit und Glauben / von den Gottlosen mit einer Lanzen durchstochen
worden; in welcher Peinigung sich dan derselbe zu dem Mörder gewendet/ und
ist in diese Wort / mit sanftem und freudigem Angesicht/ wie man sagt/ aufge-
brochen: Es vergebe dir Gott/ mein Bruder / dan ich vergebe dir auch.
Ist aber in seinem Blut gestorben/ und ein Blutzeug Christi worden / nach sei-
nem Todt ist er in des heiligen Egi iij Kirchen begraben/ auf welcher nachmahlis
sein Leib in die große Kirch selbiger Statt ei haben / ohn einige Verderbung und
Fäule erfunden worden/ auf seinen heiligen Kleydern ist der allerlieblichste Geruch
mit welchem dieselbe erfüllt waren/ aufzgangen. Vieles aber hat von des Petri
Heiligkeit geschrieben Ianoceantius der dritte Römischer Pabst/ in seinem Bräyß
und Blag-schreiben / und Petrus von den Thälern in seiner Geschicht Be-
schreibung von den Albigenser und viele andere Authores, ja woll auch der Cal-
lender auff diesen Tag.

Historia
Fulienus

Zu Paris die Beysetzung des Ehrwürdigen Patris Caroli S. Bernardo , ein
Münch der Fulienser Versammlung/ und Mann Englischer Reinigkeit / welcher
nach

nach angefangenem Closster zu Fontan selbiger Versammlung mit Einwilligung ^{logus vi-}
des Ehrwürdigen Abts zu Cisterz/ in dem Haß und Boden Tessellini, Bat^{torum ill-}
ters des heiligen Abts Bernardi bey Divion, ist allda in Krankheiten des Leibs ^{lustrium,}
welchen er wegen zarten Leibs underworfen war/ der gedültigste gewesen: darzu
aber mit wunderbahrer Reinigkeit des Leibs so wohl als der Scelen leuchtend/
hat groſe Unschuld des Lebens erlangt; Dan kaum hat derselbe in allen Jahren
seines Lebens eine tödtliche Sünd/wie auf seines Lebens letzten geschehener Beicht
abzunemmen war/begangen / ist auff diesen Tag gestorben/ gleich wie in seinem
Register/der von Gottesforcht berühmter Fulenser Munchen/ Carolus à S. M.^o
ria angezeichnet hat.

In Welschland und dem Closster des heiligen Sineronenser Bernardi, Pe- ^{Philippus}
trus dieses Orths Abt/ ein Mann von groſer Heiligkeit / welcher nach auffge- ^{Serarius}
nommenem Ordens Foch/zugleich mit dem Kleyd/nach Verdienſt der Zugend/ ^{in sua no-}
zu der Abteylicher Würdigkeit erhaben worden/und ist endlich/nach einer glück- ^{va Topo-}
und gottseligen Regierung/gestorben / von vielen Authoribus nach seinem Todt ^{graphia}
hochgelobt/und under des Ordens Berühmtheit / vom Henriquez in seinem Me- ^{Marryro-}
nologio gezeiht worden. ^{logij Ro-}
^{mamie}

IDIBUS MARTII.

Der XV. Tag im Merzen.

Un Joaco in Briena und Senonenser Bistumb die Gedächtnuſ der Bildnuſ
der seligen Maria de pietate , welche allda von den Grembden dahin kom-
menden Glaubigen/umb Erlangung ihrer Gesundtheit/ verehret wird/des-
sen Fest dan in der Kirchen man pflegt zubegehen / den Freytag nach dem Son-
tag des Leydens.

Im Delphinat, und dem Wienerischen Guten-thal der selige Munch Joan^{Seguinus}
nes, des heiligen Hugonis, Abts dieses Orths/Lehrjünger/welcher mit den freyen ^{lib. 3. ss.}
Künſten wohl geziert/ sich beſliffen die vortreffliche Gemüths-Gaben/mit unter- ^{Ordinis}
ſchiedlichen Zugend-Gestalten wohl zuzieren / und durch siehe Züchtigung des ^{cap. 104.}
Gleisches/den Leib zahm machend/hat das Gemüth gesterckt/ und von der Weis-
ſagungs Gab herlich / den Tag seines Abscheids / und eines andern Munchs/
nemblich Mauriti vorgesehen/ist dem Menologio auff diesen Tag zugeschrieben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS APRILIS.

Der XVI. Tag im Merzen.

N in Lyonschen Frankreich der Geburths-tag des heiligen Hugonis, Abbs Vita M.S.:
des Wienerischen Guten-thals/welcher zu Neuburg Valenter ^{in Bona-}
^{valle,} sumbs/

Arnoldus
Wion in
Martyro-
logio Mo-
nast. 1. Apr
Miraeus in
Chronico
& alijs.

stumbis/am Gestatt des Rhodans/auf Alldlichen Eltern / Raymundo dem Va-
ter/und Raymunda der Mutter/geböhrn/hat in der Zugend seiner künftiger Hei-
ligkeit vortreffliche Muster der Eugend gegeben/dan er ward seiner Mutter Brü-
der Goduino von Salis, der Lyonischen Kirchen Canonicken und Abtten des heili-
gen Justi,übergeben/hat allda zu Lyon den Freyen Künsten obgelegen. Als aber
einsmahl demselben noch einem Schüler/ein Convers-Bruder des benachbahr-
ten Closters der seligen Maria von Miratorio, entgegen kommen/ und derselbe/
von den himmlischen Dingen und dem Heil mit grossem Gemüths Eyffer vieles/
von ihme vorgebracht hätte/ ist Hugo gerührt/demselben Convers in das Closter
gefoltzt/und heimlich von ihme/ohn wissen der Eltern/und der Mutter Bruder/
von Lyon in gedachtes Closter geführt/hat allda das Closterliche Kleyd angelegt;
allwo er in kurzem / mit so großen Ruff der Heiligkeit geschienen / das es zu den
Ohren des heiligen Bernardi kommen/ denselben Vatter bewegt hat/ein zierliches
Schreiben dem jungen Hugoni zuübersenden. Durch welches empfangenes
Schreiben dan / der gottsfürchtiger Lehrlünger noch stärker und eyfriger ge-
macht worden/hat in der Closter Zucht die feylerliche Gelubb der Heiligkeit ge-
leistet / und wenig darnach / als der Eugend-ruff des neuen Professen noch heller
geschienen/ist auf dem Miratorio, mit Bewilligung des aignen Abbts/von Bru-
none von Volroue, dem Abbt zu Leoncell, seinem Blutsfreund/nach Leoncell ge-
führt worden / allwo derselbe / nach etlichen in der Closter Zucht allda wohlzu-
brachten Jahren/nach dem Todt des Abbts B. unonis, auf Erforderung der Ver-
diensten/mit gemeiner Thur der München/ zum Abbt erwehlt worden. Welcher
Wahl wiederstehend/hat kaum von den Obern bered werden können/das er ver-
willigte : Doch bestimmt und eingesetzt/als die Bischoff/ der Valutinenser und
Diennenser/umb das Bischoffliche Recht sich zuantken / und beede vorwendeten/
Leoncell seye seines Bistums / und der Ursach Hugo von ihnen nicht könnte zum
Abbt/des Streits halben/gesegnet werden/hat er sich auf Rath der Obern/nach
Mompelier/allwo damahls Alexander der dritte Römischer Pabst/auf Welsch-
land vertrieben/sich nieder gelassen/erhaben/ von welchem er gutig auffgenommen
und feylerlicher Weiß/in Gegenwart des ganzen Römischen Hofs/ eingewen-
het/worden. Als er aber wieder in sein Closter gefehret/gleich wie derselbe angefan-
gen mit Verdiensten und Eugenden fast zuschinen / also hat er auch nachmahl dem
allenthalben von Zeichen und Wunderwerken verwunderlich / durch bloße
Handaufflegung/vielen Kranken die Gesundheit wiedergebend/geleuchtet: Da
aber Goduinus Abbt zu Wienrischen Guteu thall/nach Cisterci versezt/ist Hugo
von Leoncell in Gaten-Thal/ allwo er satt ungern zum Abbt erwehlt/übersetzt
worden. Welcher mit noch mehr neuen Wunderwerken scheinend/hat einen Pe-
trum von Rom mit schwerem Bruch am Schaam beladen/durch seinen Spei-
chel/wie auch eine andern Knaben vom Zipperlin und Podagra; auch den Münch
Graudum von der Gisler-Krankheit / Wilhelm des heiligen Georgij zu Mass-
lien

sein wohnhaftig von den blauen durch den ganzen Leib und Angesicht aufgebrezeten Streichmaassen/ wie ingleichen unzahlbare mit unterschiedlichen Krankheiten behaftte Kranken gesund gemacht/ welche Zeichen dan wegen der Vielheit allhie nicht leichelich alle erzählt werden können. Es ist auch Hugo mit der Gab der Weissagung geziert gewesen/ hat vieles zukünftiges vorgesagt / und mehre dem Menschen verborgene Ding/ durch sharpffsiniges Viecht entdeckt/ unter welchen jenes nicht das geringste gewesen / das/ da er einsmahl zu Tisch sasse / also bald durch ein innerliches Eingeben erleuchtet / nicht ohne aller Verwunderung vom Tisch aufgestanden ist / damit er einem in den Todtkampf liegenden fern abwesenden Bruder zugegen wäre: Durch solche große Zeichen aber dem Pabst schon bekandt ist er mit dem heiligen Petro Tarentanensi Erzbischoffen / seinem geheimen Freund / zu Henrich König in Engelland / umb Annahmung der Buugthung/ welche demselben König zur Raach und Straff des gewaltthätigen Tods des heiligen Thomæ Martyrers und Erzbischoffen zu Landelberg/ angesehen war/ von demselben Pabst gesandt worden/ hat viele lobwürdige Werke alda verrichtet: Als er aber wider in Frankreich gelehret / und seines Gebieths oder Stammlungs Closter durchsuchte / hat in Monte - petrolo Stein-berg einem Closter in Avernia, den Abbt Petrum Calverium, der die Closter Zucht nicht allzu wohl in acht genommen/ des Amptes entsezt/ welcher Entsezung halben/ als ein Münch Nahmens Stephanus, dem Heiligen wiederbellebt / ist er also bald unsinnig / doch nachmahlhs büssend / von Hugone wieder gesundt gemacht worden. Welcher mit vielen Erscheinungen auf dem Himmel erleuchtet / hat umb das Jahr Tausend Hundert sechs und achzig/ als er einsmahl bettete/ der Heiligen Gleri und Seeleigkeit von sich entzücket/ anzuschauen verdienet; Durch welches Gesicht dan ist er mit so großer Gemüths Freud begossen und erfreuet worden / das er kaum die Seel im Fleisch länger aufzuhalten können; dan immer nach der Heil gen Seeligkeit und Ansichtung Gottes stuzzend und verlangend/ ist in eine schwere Krankheit gefallen/ als diese aber zugenommen / hat er die Kirchen Sacramenten/ des Altars und letzter Ohrung/ gottesfürchtig empfangen/ und bald/ nach vielen seinen München gegebenen heilsähmen Erma hnungen / mit einem heiligen End/ auff diesen Tag im Jahr des wiederbrachten Heyls tausent Hundert drey und neunzig/ geruhet: Des Heiligen Leib aber / auf dem gemeinem Krankenhaus in die Kirch getragen / hat mit noch vielen Wunderwerken geleuchtet / also derselbe kaum nach dreyen Tagen/ wegen Zulauff des Volks / hat können begraben werden / ist endlich neben den hohen Altar/ an der Mitternachts Seithen/ beigesetzt/ in welchen Orth derselbe von den Glaubigen hoch verehrt worden. Hingwischen aber ist des verstorbenen Hugonis Glori/ dem Cistercier Abbt Petro, welcher zu Cisterz im Krankenhaus in den letzten Zügen lag / durch ein Gesicht einiger heiliger Jungfrauen und Hugonis selbsten / welche denselben ihnen nachzufolgen einladeten/ zuvor gezeigt worden: Petrus selbst hat verdienet zu selbiger Zeit/ durch

M

ein

ein glückseligen Tod zu folgen/ und mit derselben Glori beschenkt zu werden.

Calendar.
Ordinarii.
Godefrid.
Villariens
ad Idam
Moniale.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Münch Gumarus, welcher nach geführtem Leben von bewehrter Heiligkeit zu Weiler/ zu dem Closter der Closterfrauen/ zur Cammer der Seligen Jungfrauen/ gesandt worden/ hat lange Zeit alda ihre Beichten von Almyts wegen angehört/ und dieselbe mit heiligen Unerweisungen und Ermahnungen unterrichtet. Ist nach wohl vollendtem allem diesem zum Himmel der Heiligen und Herzlichkeit Gottes gefahren / und diesen Tag in den Ordens Calendern angeschrieben.

Seguinus
in Catal.
sanctorū
Ordinarii.
Ex lib loci
§ Bernar-
di lib 4.
cap. 16.
Liber de
initio Or-
dinis dicitur

Zu Claravall der Chriwürdiger Bruder Constantius, dieses Orths Convers/ welcher nach deme er offtermahls / auf Leichtfertigkeit des Gemüths/ das Toch der Geistlichkeit abgeworfen hätte / ist er endlich von dem Heiligen Vatter Bernardo zur Buß auffgenommen worden/ und hat in so großer Strengigkeit/ unter den schweren Kranckheiten/ mit welchen er behaft war/ gelebt / und eine so große Gedult des Gemüths erzeigt / daß er seines Heils und Vergebung seiner Sünden versichert/ freudig zum Himmel gefahren / und hat verdienet denselben Bernardum nach seinem Todt/ seiner Zugenden Lobprecher / wie das Buch der berühmten Ordens Männer bezeugt/ zu haben / und verbleibt Constantius unter des Ordens Seligen auf diesen sechszehn Tag Merkens angeschrieben.

DECIMO SEXTO CALENDAS APRILIS.

Der XVII. Tag im Merzen.

Tabula
sanctorū
Exulani
Poloniae
Arnoldus
Wion in
annotationi
omibus ad
Marryto-
logium mo-
naisticum.

Seguinus
lib. 3. 38.
Ordinarii
cap. 109.

Nach Pohlen dem Jungfrauen Ordens Closter Trebiniaco , die selige Jungfrau Gertrudis, der heiligen Hedwigis, dieses Königlichen Closters Stifterin/ Tochter/ welche von Jugend an die Welt Freuden verachtet/ und dem Bräutigam Christo nachgefolgt / hat ihre äigne Seel mit heiligen Sitten geziert/ und also diese / nach angenommenem Wechsel mit der Closterienser Kappen/ unter den andern ihren Mitgesellinnen/ an Frommigkeit ihres Lebens geglanzet/ von allen zur Abbatissin erwehlt / hat mit Wort und Werken vorgestanden/ ist allen alles worden; damit sie alle Christo gewinne/ verwerßlichen Dingen ergeben/ hat die Demuth/ unter anderen Zugenden die vornehmste/ erlangt; zu Vergeltung dieser Verdiensten/ nach dem Todt den Engeln zugesellet im Himmel/ hat den Nachkommen auff Erden ein Wahn digner Heiligkeit hinterlassen / ist diesen Tag Merkens der Ordens Heiligen Register und Calender zugeschrieben worden / hat auch nach dem Todt ihrer Zugenden viele vortreffliche Rühmer gehabt / und erzehlet diese die Taffel der Schutz-heiligen des Königreichs Pohlen.

Zu Claravall Conradus Münch dieses Orths / ein Sohn des Herzogs in Böhmen / welcher von Jugend auf Scepter und Kron verachtet/ um Christi willen arm gewesen/ ist nach vielen gottseligen Werken und Lebens Verdiensten/ auf

auf dem Leben erhücht worden. Diesen zwar haben viele hoch gelobt, obwohl auch einige seyn, die sagen, es seye dieser kein anderer vom Weiserischen Conrado, Hen- riquez entscheidet ihnen im Menologio auff den siebenzehnenden Tag Mertzens.

Arnoldus
Wion qui
eum ducit
Bavaric
suum ag
minat.

DECIMO QUINTO CALENDAS APRILIS.

Der XVIII. Tag im Mertz.

Mir Irland der selige Münch Christianus, welcher in diesen Landschaff- ten gebornn/ und mit guten Werken/ unter der Zucht des heiligen Bis- schoffs Malachie, unterwiesen/ ist desselben heiligen Bischoffs Mitgesell worden, als er Malachias Irland verlassen, nach Rom kommen, und durch Clá- ravall gehend, damit er den heiligen Bernardum besuchte, hat Christianum alda/ und etliche andere zuerziehen / und in den Ordens Gebräuchen zuunderweisen/ übergeben. Wie viel aber Christianus in der Tugend und Ordens Zucht zuge- nommen habe, hat nachmahl der Aufgang beweht und ganz Irland erkennit; dan nach etlichen Lehr- jahren, ist derselbe Christianus auf Cláraval, und Befehl des heiligen Vatters Bernardi, auff embiges Anhalten Malachie in Irland wie- derkehret, hat wunder Ding gehan, und was er bey den Krempden empfangen/ gelehret und fortgeplant, nemlich den Cistercienser Orden: Da er aber zunz Abbt Meli, Fons Hönichs-brun, innerhalb des Armachaner Bistums er- wohlt worden, hat er mit so großer Heiligkeit geglanzet, das ganz Irland ge- wolt denselben zum Bischoff zu haben. Welche Würdigkeit dan endlich ungern annehmend, hat mit noch mehr guten Sitten/ und fleißiger Sorgfalt vor seine Heerde/ geleuchtet, ist nach vielen vortrefflichen verrichten werken seiner Heiligkeit in guten Alter gestorben, und verbleibt angeschrieben auff diesen Tag, unter den berühmten Ordens Männern in deme zu Divon mit Einwilligung der Obern getruckten Ordens Calender, und erzählt desselben Christiani Gedächtnuß dieser Tag der Calender Teutschlandes, wie imgleichen des Ordens Menologium.

In Hispania dem Closter des Heiligen Geistes von Olmedo, die Chro- nündige Mutter Cathatina Parz, dieses Orths Abbatissin, welche nach vielen vortrefflichen Werken der Heiligkeit, und nach vielen mit gottsfürchtigen Unerweisungen, unterrichteten Lehrjüngerinnen, auf diesem Stand der Sterblichkeit gefahren, ist durch die Peyn des Hegfurs leicht durchgangen, und eine da enthaltene Closter-Frau, durch ihre Verdienst, erlöst, und auf denselben Peynen errettet, wie dieses einem Mann, Francisco von Jepes, wie man sagt, offenbahr worden, und verbleibt sie auff den achtzehnenden Tag Mertzens in Henriquez Menologio angezeichnet.

DECIMO

DEGIMO QUARTO CALENDAS APRILIS.
Der XIX. Tag im Mergen.

Charte &
sepulchra
Claravall.
Ee.

Calendar.
Leodienle
Arnoldus
de Raiffe
in Auctua
rio SS.
Belgii.

Zu Claravall die Erhebung des Leibs oder Gebeiner der seligen Aleib, Mutter des heiligen Batters Bernardi, Abbs dieses Orths, welche erstlich zu Divion in der Kirchen Benigni, begraben waren, und nach vielen Jahren anhero in Claravall, auf embiges Anhalten des Claravaller Abbs, feylerlichem Gebrauch nach gebracht, und neben ihres Chemanns Tesselini, und ihrer Sohn Bernardi, Gerardi, und anderer Leiber gelegt, allwo dieselbe noch ruhen, und sorgfaltig auf behalten werden, und geschicht dieser Erhebung Gedächtniß und Meldung in dem Verfolg der vornchmibsten Jahrzeitlichen Hochzeiten, auf diesen Tag.

Zu Weiser in Brabant der selige Abundus, Munch dieses Orths, wegen Überfluss der Tugend und Gnaden sehr berühmt, welcher von Jugend auff sich in den heiligen Krieg, in dieser Weiserischen Einöde, schreiben lassen, hat denselben Orth mit dem Titul vieler Verdiensten geziert, welcher Heiligkeit dan er zwvor in der Welt viele Zeichen gegeben hätte: dan da er kaum das zwölftte Jahr erreicht, pflegte derselbe auff die Festtag, von der Gesellschaft der Lüttiger Mitgespielen abgesondert, in die Kirchen sich zu hogen, um die Altär zugehen, und vor deren Crucifixbild die Knie offter zubiegen, ja wohl auff die andere Tag, aus der Schulen Kommand, giengen allein zur Kirchen, und verharrete allda im Gebett, fehrete auch nicht wiederumb von darauf, als durch den Thürhüter derselben Kirchen daran gezwungen. Weiters, als er noch ein Knab war, hatte im Brauch zur Erden, auff gepflasterter Bühn, mit bloßem Leib zuliegen, und da er großer worden, und jetzt der Closler Zucht und verworffen, ist derselbe also dem Gebett ergeben gewesen, daß er oft von sich selbst entzückt, unter den Göttlichen Amttern mit den Engeln umzugehen schiene: mit sonderbahren Verehrung auch ware er der seeligen Jungfrauen zugethan, ist von derselben mit unterschiedlichen Gnaden erleucht worden, und glaubt man, daß kaum ein anderer großer Gaben von ihr empfangen habe. Nach vorgescher Stund aber seines Todts, und ihme vorgezeigter Seligkeit der Heiligen, welche er nach seinem Absterben erlangen würde, hat durch ein gottseliges End des Leibs Würd hingelegt, und ist den Engeln, denen er durch sein Leben geheim gewesen, zugesetzt worden. Von welchem dan die Weiserische Chronick anders mehr hat, und ist Abundus in dem Lüttiger Calender auf diesen Tag angeschrieben.

catalogus
M. S. San-
ctorum
Sordinis.

Zu Claravall der selige Munch Emebertus, welcher lang allda auffs heilige gewandlet, und mit gottsfürchtigsten Sitten geziert, ist in aller Gattung der Tugend berühmt gewesen: unter welchen allen Tugenden, hat sonderlich hervor geschienen die Gedult, in dem er mit mehreren Leibs Erubsaalen und Krankheiten gepeinigt war.

gepeinigt/ dieselbe mit geduldigtem Gemüth lange Zeit ertragen hat/ von welches
wegen er von Christo dem Herrn/noch in diesem Leben enthalten/ergezet worden/
nach dem Leben ist er gegen Himmel/ ewiglich nach Verdiensten gerodt zuver-
den/ gefahren/ und ist nach dem Todt unter die berühmte Ordens Männer/ in
dem Buch des Uhrsprungs/ und in Hearique Menologio, auff diesen Neunzehn-
den Tag Merzens beygeschrieben.

Liber de
initio Or-
dinis dict,
3. c. 31.

DECIMO TERTIO CALENDAS APRILIS.

Der XX. Tag im Merzen.

Sumelros in Schottland/ vorzeite der Benediktiner/ jetzt aber der Cisterciens. **Martyr.**
München Closter / der heilige Cuthbertus, dieses Orths vortrefflicher Closter- **logium.**
mann/ welcher nach langer Erfahrung der Tugend / und Erlehrung der **Romanus**
Geistlichkeit / durch gemeine Stimm zum Abbt erwehlt worden / in welcher **hac die.**
Würdigkeit dann/ hat er sich mehr mit dem Exempel und Werck / als mit Wor-
ten den Seinigen vorzulehren bestissen/ und mit heiligen Sitten erleuchtend; als
aber der Ruff seiner Heiligkeit / allenthalben durch die benachbarte Orther er-
schollen/ ist er auf dem Closter gezogen / und zu dem Lindiskarner Bistumb/
wegen hohen Verdiensten/ umb das Jahr Sechshundert acht- und vierzig auf-
genommen worden: Und als er den Besitz erlangt/ hat das Bistumb sehr heilig/
und mit vielen Zeichen und Wunderwerken berühmt / verwaltet: Ist voller
Werck/ in einem guten Alter/ gestorben/ zu dessen Andenken / ist Vorzeiten sein
Fest / durch Engelland / auf Befehl des Cistercienser General Capituls, wie
dann auch seine Gedächtnus/ durch den ganzen Orden/ bis auff diese Zeiten gehal-
ten worden.

In Sicilia der selige Hugo welcher ein Münch zu Nicaria worden / hat also **Ogavio**
gottsfürchtig gelebt / das er verdienet zum Abbt erwehlt zu werden/ ein Mann mit **Cajetan.**
dem Vorzug aller Tugenden umgeben ; in welcher Würdigkeit dann / ist er **in lib. de**
allen zum Exempel der Demuth/ Lieb und Gottesfurcht gewesen / und von aller **Santis.**
Heiligkeit leuchtend auf diesem Leben geschieden/ und nach dem Todt in dem ge- **Siciliae.**
meinen Calender der Ordens Heiligen / auff diesen Zwanzigsten Tag Merzens/ **Mirzeus I.**
nach Verdiensten der Werken auffgeschrieben worden. **s. Orig-
num mo-
naft. c. 17.**

Zu Weiler in Brabant/ der selige Münch Thomas, welcher dem Fleisch nach ein
leiblicher Bruder gewese der Münch Godefridi und Ryneri, ist durch die Tugend **Chronic.**
ihnen noch viel näher gewesen / dann lang hat er allda gottsfürchtig gewandelt/
mit Zeichen und heiligen Werken / sowohl bey Leben / als nach dem Todt ge- **Villarien.**
leuchtet/ ist in der Weilerischen Cronick unter die Heiligen dieses Orths / und
in dem Menologio, auff den Zwanzigsten Tag Merzens angeschrieben.

M 3

In

Mireus
in Chron.

In Frankreich der selige Ebrardus Münch zu Morimundo, welcher auf einem Bergischen Graffen mit Verachtung der Welt Reichthum und Wolüstien ein schlechter Schaff-hirt worden, hat in einem Meyer-hoff dieses Orth unbekand gelebt und als derselbe von den Seinigen allenthalben gesucht würde, ist er endlich von etlichen erkennt und zu dem Eigenthumb zuföhren ermahnt und angetrieben worden, er aber hat den vorigen Stand seiner Demuth zuverlassen sich geweigert, ist mit angenommenen München-kleyd zu Morimund verblieben, alwo er die übrige Zeit seines Lebens heilig gelebt und mit vielen guten Werken überhauft gestorben, ist nach dem Todt in dem Menologio auff diesen zwanzigsten Tag Merkens auffgezeichnet.

D U O D E C I M O C A L E N D A S A P R I L I S.

Der XXI. Tag im Merken

Martyro-
logium
Roman.

Das Fest unsers H. Batters Benedicti, Cistercienser Ordens vornehmsten Gesetz-gebers, welcher in der Landschafft Nursia aus Edlen Eltern gebohren, ist zu Rom, die freye Künsten zu erlehren, übergeben worden: Hat von jugend auff klein Sinn auf die Wollust gesetzt, damit er aber nit durch die Abweg der Laster mit der böser Gesellschaft ginge, die freye Künste verachtet, des Batters Haß und Reichthum verlassen, Gott dem Herrn allein zugefallen sich besflissen, ist ohn wissen der Eltern zu d^e Orth Enffide entwichen, alwo er mit seiner noch anwesenden Mährerin, die ihn sehr liebte, mit Wunderzeichen angefangen zuleuchten, dann ein von seiner Mährerin entlehntes, und zerbrochenes Siebse-Mülter, hat er durch ein Wunderwerk ergänzt. Von hinnen aber ist derselbe heimlich in die Einbd Sublacus genant geslohen, in eine Höhl, als in ein Grab kommen, in welcher er drey Jahr lang, dem einigen Münch Romano, der ihm die Nothwendigkeit reichts bekand, verblieben: Der Teuffel aber solcher Heiligkeit abgünstig, hat die Schell, durch welche Romanus Benedictum rufste, zerbrochen: und Benedictus von den benachbahrten, auf Gott ermahnten Priestern, auf den Ostertag durch ein Wunderwerk genehmt und gespeiset, ist gezwungen worden auf der Höhl Sublaco zugehen. Zum Abt aber von den benachbahrten München erwehlt: als er derselben von der Closser-Zucht abgewichene Sitten zu bessern versucht, und nicht vermögt, jawohl den Todt, welcher ihm durch Gifft in einem Wein-gefäß solte beygebracht werden, gemieden hätte, ist in ein ander Orth entwichen, alwo er vielen versambleten München sehr Heilige Gesetz gegeben, und hat zwölff erbauten Clößtern mit Wort und Werck vorgestanden, ist nachmahl mit lauffender Zeit ein Batter vieler Orden worden, als nemlich der Cluniacenser, Camaldulenser, Cistercienser, Celestiner, und anderer mehr, hat mit vielen Wunderzeichen, sowohl bey Leben als nach dem Todt, geglanget, jawohl mit der Gnad der Weissagung erleuchtet dem König

Totila

Totilæ vieles und anders mehr nach seinem Todt erst zukünftige Ding vorgesagt/
unter welchen ist nicht die geringste Weissagung gewesen / die umbkehrung seines
Cassinealer Closters.

Denselben Tag in Burgund Cabitonenser Bistumb / und Wald Cisterc.
auff Palm-Sontag im Jahr des Wiederbrachten Heyls Tausent Acht- und
Neunzig/under dem Römischen Pabst Urbano dem andern / Philippo dem er-
sten König in Frankreich / Odono Herzogen in Burgund/welcher das Closter
gestiftet/ist auffgericht und angefangen worden der Cistercienser Orden/ unter
der Regel des Heiligen Vatters Benedicte, von dem seligsten Vatter/ dem heiligen
Roberto, Molismenser und darnach Cistercienser Abtten/ welcher mit sich
genommen auf den ehfferigsten Nachfolgern und Lethrjüngern/Alberico, Stephä-
no, Hardingo, Odono, Lethaldo, Petro, Iboldo, und anderen Fünffzehn oder da-
ben/damit sie die öffentliche befandte Regel strenger hielten / Molismum verlaß-
sen/und mit Einwilligung Hugonis, Lyonischen Erzbischoffen und des heiligen
Ethuls Legaten/ auch Walter des Cabioneis et Dischoffs/ haben den Cisterciensi-
ser Wald bewohnet / da ihnen zuvor das Orth mit der zugefügten Capellen von
Raynardo Belnenser Vice Graffen erlaubt worden/allwo sie Holzene Hüttelein/
auf östen der Bäum gemacht und gejimmert/ auffgerichtet / das Heiligste / der
Welt zwar und Liebhabern der Welt verhastes / Gott aber und den Engeln
angenehmes Leben geführt/under den heiligsten Gesetzen und Sakzungen / welche
in andern mehr desselben Ordens-Closter / mit ablaufender Zeit folten überbracht
werden.

Diesen Tag in Frankreich oder Burgund / und dem Closter Molismo, die
Besitzung des heiligsten Vatters Roberti, Abts desselben Orths / und des
Cistercienser Ordens Anfangs/ welcher auf Edlen Eltern/ Theodorico dem
Vatter/ und Ermenguide der Mutter/in Campania gebohre/ und vor der Geburth/
von der seligsten Jungfrau/ durch einen/ der schwangern Mutter/ gegebenen Ring/
zum künftigen geistlichen Bräutigamb oder Sohn auffgenommen/ hat von jugend
auff viele Zeiche seiner künftigen Heiligkeit gegeben. Die Welt aber im Zehenden
Jahr seines Alters verlassend/ hat sich in d^z Closter Cell/ bey Tresas, einer Statt in
Campania, begeben/ allwo er mit angenommenem Benedicte Kleid/ allen ein Exem-
pel gewesen/ und ist auf dieser Ursach/wegen hohen Lebens Verdiensten/ zum Prior
dieses Orths/ bald darnach zum Abt des heiligen Michaels/ zu Theronodoro ge-
macht worden/ hat nit lang daselbst/wegen freyeren Leben der Münche/vorge-
gestanden: Von etlichen sehr gottseligen Einsiedlern aber berusset/ damit er ihnen
vorstünde/ und von den Seinigen zurück gehalten oder verhindert/ hat auf eine Zeit
sein Vorhaben verschoben. Zimmittels doch als er/ mit abgelebter Theronodoreis
Würdigkeit/ in s^z Closter Cell wiederkehret war/ ist derselbe zum Prior des Har-
nul, hi Provinensis in Briennia erwehlet/ und vom Abt gesandt worden: auf welche
Closter er wiederum/ durch Apostolische Erkundung/ zugehen gezwungen/ ist vors
gedachten

Calenda-
rium SS.
Ordinis.
Exordi
lib.1.c.134

Gedachten Einsiedlern in dem Molismener Wald vorgestanden/ allwo Er/vegen neuen von allen Orthen ankommen den Lehrjüngern ein neues Closter/Molismus genennt/ein Haupt vieler andern bederlen Geschlechtes Clostern erbauet/ welchen allen Er gottsfürchtige Gesez gegeben / und Heiliglich vorgestanden. Als aber nach verehrten liegenden Gütern und Einkünften zu Molismo die Münch lauer worden / auch der Abbt Robertus solche Faulheit nicht so leichtlich zuzähmen vermögte/hat er sich mit etlichen auf den eyffrichsten München/ Alberico dem Priore, Stephano und andern berahten/welche alle anderwohin da jhnen eine strengere Zucht anzunehmen zugelassen wäre/sich zugegeben gelobt/seind derhalben nach Cisterc gangē/auff daß sie allda die Grundfest zu einem neu Orden/und neuer Obtervank legten/haben Robertum zu jhrem Abbt erwehlt/welcher nach deme er alles daselbst wohl verordnet/auff ehriges Anhalten der Molismenser München/die sich das vorige Leben reuen lassen/nach einem Jahr oder dabein/ auf Erfandnus Hugonis Lyonische/und andern zu Petra-fidea versambleter under habender Bischoffen/ und auf Befehl des Romischen Pabstis/ gezwungen worden/mit Verlassung Cisterc/welches er dan sehr ungern gethan/nach Molismum zukehren. Im Vorübergehen aber ist er mit großer Ehr von den Barenser Bürgern / und endlich von den Molismenser Mit-gesellen auffgenommen worden/hat allda heilig bis zum Todt und zu seines Alters mehr als dem Achtzigsten oder neunzigsten Jahr gelebt/in welchem derselbe auff diesen Tag/ nachdem er im Lebe viele Wunderwerk gethan/gottselig verschiedē/welehe Wunder dan nach seinem Todt beharret haben/und seyn sehr viele Zeichen am Himmel in seine Absterben gesehen worden / sonderlich aber ein von vielen Sternen zusammen gesetztes/und mit andern vielen kleinen Cränzlein umbgebene Creuz/welche Roberti Heiligkeit andeuteten : Ist daselbsten mit großer Ehr und in Gegenwart vieler Bischoffen und Abbtēn / begraben worden/ und liegen seine heilige Gebein noch allda / die Arm allein aufgenommen/ welche zu Cisterc und Caroli-Statt/ Closter in Frankreich/auff behalten werden: Sein Leben aber hat erßlich Ado von Molismo geschrieben/ und zeichnen schier alle Chronic-schreiber seine Heiligkeit auff.

UNDECIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXII. Tag im Merzen

Chronie **N**il Weiler in Brabant die Entschlaffung des gottsfürchtigen Batters
 Villatiens **H**enrici, Münchs/welcher von Abbruch berühmt/ist seines Leibs gehässiger
 Arnoldus **Fe**ind und harter Züchtiger gewesen / dann das Fleisch mit einem Hämmende
 in Auctua- **R**eihe zähmend/zerisse es noch darzu mit starkē Streichen: Als derselbe aber der Sie-
 zio. **b**ende Abbt zu Sanct. Bernadi-Statt bey Antwerpen worden / hat er das Hauf
 mit Jährlicher Einkunft und München Zahl vermehrt / ist mit Rath Joannis
 vef

des Ersten Herzogen zu Burgund / berühmter Gesandter worden an den König in Engelland / vor die Hochzeit der Tochter gemelten Königs / ist beeden Fürsten werth gewesen : Zum Closier aber wiederkhrt / als er mit vielen guten Werken überhaufft und bereichert war / ist er zu seinen Vätern gesetzt worden / und hat den Nachkommen seiner grossen Verlangen hinderlassen / ist in der Weilerischen Chronic / und in der Zugab / zu den Heiligen Niederlands / auff diesen Tag bey dem Arnoldo gemeldet.

In Schwerden der selige Benedictus Münch zu Alvastra, welcher auf Ulphone Fürsten von Nericia, und der heiligen Brigitta, theils wegen Vdlichen Geschlechts / theils auch wegen heiligkeit des Lebens / Durchleuchtigen Eltern geboren / ist von jugend an gottsfürchtig erzogen worden / und hat nach angenommenen Closierlichen Elen / in dem Closier Alvastra, ein sehr reines / wiewohl kurzes Leben angefangen / alwo er bald gestorben / ist schnell hingezückt worden / daß die Höflichkeit der Welt seinen Verstand nicht veränderte / und der Unschuld des Knabens überlege; und als nach dem Todt / den verstorbenen Knaben / mit vielen Zehren die heilige Mutter Brigitta beweinte / ist sie der Seligkeit derselben Benedicti, durch eine Offenbahrung / vergewissert worden / und wird derselbe Benedictus, bey dem Henrique auff diesen Tag und dem Arnoldo in der Zugab der Heiligen Niederlands diesen Tag gemeldet.

DECIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXIII. Tag im Merzen.

N In Frankreich die Gedächtniß der gottseligen Umbfahung / welche dem Calendar. Bettenden H. Vatter Bernardo, von Christo an dem Creuz hangenden ss. Ordinis Herrn selbsten geschehen / in deme er mit aufgesprecken / und von dem Creuz abgelösten Armen / durch grosses Wunder / mit dem heiligen vor dem Creuz zu Boden ligenden Vatter / durch Umbfahung sich verbunden / und die Wunden zusangen dargebotten : welches Gesicht dann gesehen zuhaben Medardus vorzeiten Abbt zu Moris in Campania bezeugt / und erzählt solches weislauffig die Geschicht des Cistercienser Uhrsprungs dist. 2. cap. 7.

Zu Niamnet in Armoricaner Engelland / der Ehrenwürdige Bischoff Bernar- Seguinanus, vorzeiten des H. Vatters Bernardi zu Clavall, Lehrjünger / welcher in de viris der Closierlicher Zucht wohl bewehrt / auf diesem Closier / zu dem Nannetenser illustribus Ordinis Bisibum / wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten / angenommen worden ; In Vita S. welcher Würdigkeit hat er die ihme anbefohlene Heerd mit Wort und Exempel Bernardi. gewehret / ist in einem guten Alter gestorben / und auff diesen Tag in dem Menolo- gio angeschrieben.

In Niederland die Ehrenwürdige Genta, Abbatissin Vallis-floridæ zu Glommen- Cantiprat- thal / welche von Glanz der Tugend berühmt mehrere Jungfrauen zu sich / durch tanus 1. 7. ihre

Apum c. ihr Tempel/ in das Closter gezogen/ und als sie mit vielen guten Werken über-
10. hauft war/ ist dieselbe/ nach vielen geschehenen Zeichen und Wunder in ihren
Arnoldus Tode/ zum Ruhm ihrer Gottesforcht/ in gestalt einer feurigen Kugel etliche Nach-
de Raisse ten aneinander/ vor den Finstern der Schlaff Cammer der niederliegenden Abba-
& alii. tissin/ glückselig verschieden/ auff daß sie zu Christo/ welcher der Jungfrauen Bräu-
tigamb ist/ geraden Wegs führe/ ist in dem menologio der Ordens Heiligen/ auff
diesen Tag Merzens angeschrieben.

NONO CALENDAS APRILIS.

Der XXIV. Tag im Merzen

Pasciculus **N** In Hispania auff den Feier-abend des Herrn Verkündigung/ und auff
lib. 2. dist. Char-Grentag/ im Jahr des wiederbrachten Heils Tausent Sechs-
39. cap. 2. hundert und Sechs/ ist gottseliger Gedächtniß verschieden/ Justus von
Henrique Matienzo, auf Edlem Stamm im Königreich Legion, gebohren/ welcher in dem
Bac die. Erz-Closter der Hispanischen Versammlung und Reformation, von Sions-berg/
auffgenommen/ hat in aller Eugen guten Fortgang gethan/ und ist/ gleich wie mit
Nahmen/ also auch mit dem Werk Gerecht worden. Endlich aber zu Gu-
ten-thal einem Closter selbiger Observanz/ mit vorhergehend gehabten Erleuch-
tungen ein heilig End genommen/ denselben Tag/ auff welchen Christus der Herr
an das Creuz gehesst worden/ hat seiner Fronmigkeit bey den Nachkömmling
herlichen Wahn hinderlassen.

Carolus à **D**enselben Tag/ Jahr und Wochen/ die Befehlung des gottsfrechtingen Vat-
S. Maria teris Perri à S. Bernardo, Münchs der Falientes Versammlung derseligen Ma-
in Catalo rie/ welcher nach der Maß des Lebens und Verdienstes/ auch Mensch- und göt-
go viro- licher Ding Erfahrniss/ der Ober-General erwehlt/ hat dieselbe Versammlung
rum illu- gottsfrechting und heilig fünf Jahr lang/ wie man sagt/ regiret; Dessen jegliche
strium. Werk dann/ ansehen/ Wort und äußerlicher Mensch/ ein Zeichen und Andeu-
tung der innerlichen Zierd also gewesen/ daß alles in ihm geordnet/ alles ein Zeichen
Calendar. der Eugen/ und ein Gestalt der Vollkommenheit/ gleich des Heiligsten Vat-
Ordinis. **I**n Pohlen/ und einem Ordens Closter/ Cracauer Bistums/ der selige Simon
Lipnicienser genennt/ und Münch dieses Orths/ welcher nach vielen vortrefflichen
Werken/ den letzten Tag seines Lebens heilig beschlossen/ ist in dem Calender des
Ordens Heiligen gemeldet.

Chenu in **I**n Engelland ist gottseliger Gedächtniß verschieden Ruandus Venetenser
sua hilt. Bischoff/ vorzeiten im Closter der gottesforcht nachgestrebet/ hat dieselbe in dem
Episcopo- Bistumb behalten/ von vielen Ruhm durchleuchtig: Ist aber in gutem Alter auff
rum Gal- Diesen Tag Merzens gestorben/ und dem Menologio Henriquez angeschrieben.

In

In Hispania, und der Statt Abula, die Ehrwürdige Mutter Mar'a de Christo, Calendat. welche daselbst in einem Ordens Jungfrau Closter mit angenommenen Weih- Ordinat. hel von Demuth/Armut und anderen Tugenden berühmt gewesen/ und hat ein sehr reines Leben bis zum Tode geführt/ welche dann sich umb das Jahr Tausent Sechs hundert und Sechs/ wie man sagt zugetragen haben soll / und ist diese selbe bey dem Henriquez in den Ordens Calender angeschrieben.

OCTAVO CALENDAS APRILIS.

Der XXV. Tag im Merzen

N In Hispania dem Closter der Heiligen Marie von Laureto Regularis Hispani scher Observanz/ das Fest des Herrn Verkündigung/ welche vorzeiten in Authores. der Luretane Cammer geschehen / und vom Engel verkündigt worden: und verbleibt dieses Fest durch den ganzen Orden berühmt / und wird auf diese Uhrsach ein zierliche Red im Capitul-Haus/ nach Gewohnheit gehalten.

Denselben Tag in Campania, einer Landschaft Frankreichs / ist im Jahr des Charte fundatio- nis. wiederbrachten Heyls/ Tausent zwey-hundert vier- und zwanzig / im Suesslinnenser Biskumb/ von der Durchleuchtigen Gräfin in Campania, Frauen Blanca, gesüsstet die Abtey der Closterfrauen / der seligen Marie von Argensolio, ohn mittelbahrer Claravalenser Stammung/ und ist auf dieser Uhrsach die Erste gebohrne Claraval's genennt/nach dem Gesicht/welches diese Gräfin vom Himmel gehabt hatte / nachdem dieses von frommen Männern/ sonderlich aber von dem seligen Arnulpho Corn. bau; mit großer Heiligkeit begabten Convers-Brüdern zu Weiler/durchsucht worden.

Dasebstien auch gleichen Tags/ ist zur ersten Abbatissin die heilige Id. von Lut- Vita eius M.S. tig, von aller Tugend scheinbahrlich/ geordnet/ und Dreyzig Closterfrauen vor- gesetzt worden.

In Friesland der Ehrwürdige Eiso Abbt zu Claro-Campo Blar-feld/ ein Annales Frisiae. Martæus in Chron. Cist. ad An. 1165; Mann ausbündiger gottesfürcht/ welcher dahin von den Obern gesandt/ damit er durch diese Landschafften/den Cistercienser Orden aufzubrechte / hat ihm bei den Friesen / ein so große Wohlachtung und Wahn der Frommigkeit erworben/ daß in kurzer Zeit lang/ viele Ordens Closter aufgerichtet worden/welchen allen er die Regul, und gottesfürchtige Weis zuleben geben/ hat seiner Heiligkeit viele Eysfferer und Lehrjünger nach sich gelassen: ist unter die berühmte Ordens-männer/auff diesen Tag Merkens/in dem Menologio angeschrieben.

In Hispania Blasius Abbt zu Horta, welcher mit Füß/getretenen Wollüsten der Welt/den Cisterciensel: Orden angenommen/in dem er mit so großer Tugend zugewonnen/ daß andern zum Abbt vorgesetzt/ dieselbe die Lebens-weg/vielmehr durch das Exempel/ als Wort gelehret hat/ ist nach versetztem seinem Closter/von der Orth Cantavos, in das Orth Horta genennt/in einem guten Alter gestorben/ und wird von Henriquez auf diesen Tag gemeldet.

N 2 SEPTI-

SEPTIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXVI. Tag im Merzen.

Vita eius
apud Po-
puletum:

Nu Populeto in Catalonia, der selige Petrus Marginet, Münch dieses Orths/ welcher daselbst nach angenommenem Kleyd/ und mit heiligen Sitten unterwiesen/ viele Jugend-Muster Anfangs seiner Lehr- und Bewehrungs-Jahrs geben/ und nach gethaner Profession, ist er etwa lang in dem ergriffenem Pfad der Regularischen Observanz verharret/ hat doch nachmahl durch Beredung des Sa- thans betrogen und verführt/ den Weg der Wahrheit verlassen/ und auf dem Closter gangen/ auf eine Münch ein ungeachtet Abtrünniger/ in alle Räuber dieser Land- schafft Redelsführer und Vorgänger worden/ hat das reinste Leben/ welches er bis- hero geführt/ mit viele Schandthaten/ Mörderreyen/ hureyē/ Todschlagen/ und an- dem Lastern verwüstet. Nach vielen aber in den Schandthaten zugebrachten Ta- gen und Jahren ist er endlich mit himmlischen Liecht/ durch Gottes Willen er- leucht worden/ und in sich gangen/ den Schandthaten auffsagend/ freywillig zum Closter wiederkommen/ allwo er von dem Abt zur Buß gütig auffgenom- men/ und des Ordens Strengigkeit/ in erleidung der Pein und Straff vor seine Laster untergeben: Ist endlich lang im Kerker eingeschlossen und mit harten Streichen geschlagen worden. Mit dieser Buß er dann wenig zufrieden/ hat selbsten sich besfüßen/ daß seine aigne Fehler durch Fasten/ Geisselen/ Härin-Kleid/ und ande re Übungen der hartigkeit gestrafft und gebessert würde/ und also auf ei- nem Straffen-Räuber Berecht/ auf einem Verklagten Gottsforchtig worden. Nach ersehnter den Brüdern gegebener Argnuz/ hat derselbe heftiglich von den Obern begehrt/ daß er die übrige Tag seines Lebens/ in die Einöd und Wüsten sich begeben/ und allda die Unbeinigkeit seines Lebens/ durch die Buß abthun mögte. Als er dieses erlangt/ ist er auf dem Closter gangen/ und in die ihm verordnete Höhl sich gegeben/ hat allda die ganze Nacht gewacht/ die bloße Erd brauchte er vor sein Bett/ lebte von Kräutern allein/ war mit Brod vor Speiß/ und Wasser vor Trancht wohl zufrieden und vergnügt; und ist also zu so großer Lebens Heiligkeit kommen/ daß er von den himmlischen Geistern/ gemeinlich unter dem Gebett vom himmel besucht/ in deme er auff Erden/ von den Teufslin/ durch unterschiedliche Gespenst/ geplaget wurde. Er aber setzte Zuversicht in Gott/ verjagte dieselbe bisweilen durchs Gebett allein/ bisweilen aber zwunge er dieselbe/ under Esels Gestalt/ mit seinem Gürtel gebunden zur Arbeit/ und trieb sie zu- sammen Holz/ Stein/ und andere dergleichen/ zur Ernerung des Closters/ oder der Rüstung der Claßen/ zutragen. Nach verzichtem allen/ diesem/ hat er voller Verdiensten und Tugend und von Gab der Wunderwerk vor- trefflich/ mit einem seligen End das Leben beschlossen. Nach dessen Todt haben noch

noch bis auff diese Zeit die Wunderwerck am Grab geleuchtet/under welchen dieß nicht das geringste ist/das/wan dem Catalaun Ubel vorhanden/pslegten Getöß und Getümmel gehörte zu verden / auff das solche die Benachbahrte meiden kön-nen. Von seiner Heiligkeit aber und Bußfertigkeit handlen viele/vornemblich aber Manrique in seinen Jahrbüchern/ und Henrique im Menologio.

Zu Cisterz in Burgund / die Gottselige Gedächtnis des Ehrwürdigen Vatters Joannis von Pontifara, Abbts dieses Orths/ welcher in der Statt Pontifara geböhrn / hat in der Gegend Normaniæ und dem Closter Morci - Maris, Tobten - Meer/Rohomagenser Bistumbis/ das Ordens Kleyd angenommen/ allwo er/nach Lebens Verdiensten/ zum Abbt erwehlt und vorgesezt / ein man- lichs/ und von aller Standhaftigkeit steifes Gemüth/theils umb Erlangung der Zugend/ theils auch umb seines Ordens Closters oder Kirchen Rechten Beschrif- mung/ angelegt; Dahero höherer Würdigkeit fähig/ist derselbe zum Cistercien- ser Abbs. Huth/ aller Abbtten und München/auffgenommen worden. In wel- cher Würdigkeit dan / hat derselbe mit so gottseligen Werken und berühmbten Thaten geleuchtet/ das er ein Mann von grossem Ansehen/bey den Großen gewes- sen ist: Daher hat er mit seiner Gegenwart allein/die zu Paris auf Philippi des Schönen/Königs in Franckreichs Auffruhr angestellte Kleine Versammlung von den günstigen Bischoffen und Prälaten, wieder Bonifacium den achten Römi- schen Pabst welcher dem König Philippo fass erzörnet/ gebrochen und auffgelöst. Als diese Standhaftigkeit von Bonifacio gründlich erkennet/ hat derselbe Römi- sche Pabst/ demselben Abbt und seinen Nachkommenden zu Cisterz ein sonder- bahre Freiheit / in weisen Wachs ihre Brieff zusiegeln[welches niemand/ als dem Römischen Pabst allein geziemt) wie im gleichen auch einer auffm Sessel sitzender Bildnus im Siegel gegeben. Doch ist Joannes wegen des wieder den Cistercienser Orden erzürnten Königs gezwungen zuweichen / auf Rath vieler frommer Abbt/ gewichen/ hat ein sonderbahr und gottseliges Leben die übrige Zeit seiner Jahr geführt/ ist in einem guten Alter gestorben/ und under die Ordens be- ruhmte auff den sechs und zwanzigsten Tag Merkens in dem Menologio und andern Calendern angeschrieben.

In Engelland ist gestorben der Ehrwürdige Mann VValterus Speck zu- genahmht von aller Tugend herlich/Stifffter etlicher Ordens Closter/ vor zeiten ein Lehrjünger des heiligen Stephani Harding, dritten Abbs zu Cisterz/ und wie man sagt/ein Münch zu Rieval, welcher in großer Gottesfurcht lebend/ auch gott- selig auf diesem Leben verschieden / und hat verdienet under die berühmte Or- dens Männer angeschrieben zu verden.

Chartæ
Cistercijs

supitum
111. 20

203
203
203
203

Guilhelmus
Neubri-
gensis 1. 12
rerum An-
gliz, c. 14,

SEXTO CALENDAS APRILIS.

Der XVII. Tag im Merzen.

Calendar.
Gallicum
hac die.
manrique
& alij.

Calenda
in hoc
Ordinis
Missale
vetus.

Un Cisterz ih Burgund/ des ganzen Ordens Erz- Closser/ der selige Petrus, dieses Orths vierzehender Abbt/ welcher mit angenommenem Ordenskleyd/ so wohl im Lehrjahr/ als auch nach aufgelassenen feierlichen Gelübden/ sehr geleuchtet hat. Durch das siehende Gerücht aber bekand/ und nach erledigtem Sitz zu Cisterz/ ist er mit gemeiner Stimme zu dieser Abteylicher Würdigkeit er- haben worden. Welche Wahl dan und Beförderung / hat er zu des Ordens Nutzen und Seelen Heyl angewendet/ und hätte demselben viel genutzt/ wan er nicht/nach sechs Regirungs Monathen / jetzt schon ein alter Mann zum Under- gang des Todts hinzugangen wære / dan mit schwerer Krankheit überfallen/ ist in das gemeine Krankenhaus getragen worden/allwo er von dem Abbt zu Leon- cell und Priore von Guten-thall/ welcher ihme des seligen Hugonis dieses Gu- ten-thaler Clossers Abbtten / Todt verkündigten/ besucht worden. Als er aber dem Todt sehr nahe/ hat denselben Hugon am dem Himmel zu/ mit zween heili- gen Jungfrauen/ eylendenden/ und ihn zu der ewigen Belohnung ruffenden/ zuse- hen verdienet/ durch welches Gesicht getrostet und gestärcket/ ist zur Mettens Zeit im Jahr des erschafften Heyls Tausend Hundert sechs und achzig/ eines gottse- ligen Todts/ auf diesen Tag gestorben/ auf welchem er im Alter eines menolo- gio und der Ordens Heiligen Calender angeschrieben gefunden wird.

In Baturia einer Landschaft Frankreichs / und dem Closser Fontis- Mau- riniaci, Mauriniacs-brun/ der selige Convers- Bruder Robertus, welcher zu Cla- travall gottsförchtig afferzogen/ und von hier nach Mauriniacs brun/ zur refor- mation des Clossers gesandt/ hat dieses Haus mit des Lebens Strengigkeit und Heiligkeit erleuchtet/ und ist ein besonder Berehrer der Jungfrauen und Mutter Gottes worden / hat verdienet viele Erscheinungen vom Himmel zu empfangen/ jawohl von der heiligsten Jungfrauen selbst / und von dem jecto in der himmlischen Glori sich befindenden heiligen Vatter Bernardo heimgesucht / hat kurz vor seinem End/ nicht ein geringe Sicherheit seins Heyls gehabt / den funfsten Tag aber/ von der Offenbahrung/ ist derselbe erfranket/ nach des vorgedachten Vatters Bernardi gegebener Weissagung/ hat mit einem heiligen End gernhet/ zu der ewi- gen Glückseligkeit/ nach seinem Todt/ hinweg gerommen/ und in der Ordens Heiligen Calender angezeichnet : Seine Gedächtniß aber ist in dem alten Ordens Register und Calender auf diesen Tag Merzens vorhanden.

In Valesia einer Landschaft Frankreichs/ der Ehrrürdige Vatter Pau- lus, ein Münch Sanct Lazari, welcher nach erbautem Closser/ durch sein Verstand und Kunst/ allda gottsförchtig gelebt hat ; dan er niemahl auf dem Closser/ als- under

OTXII

unter den ersten Jahren der Geistlichkeit / auf Zwang und Drang des Gehorsambs/ zwey oder drey mahl gangen/hat endlich auf Erlaubnuß der Obern/ unter ewiger Verschließung gelebt / ein Mann im Chor embsig / im Leben streng/ und in allem demuthig / welcher von vielen nutzlichen Schriften scheinbahrlich/ und von gottseligen Werken noch berühmter/ in einem guten Alter/nach vorgeschenem und verkündigtem Todt/auff diesen Tag/im Jahr des Heyls Tausend sechs Hundert ein und sechzig/mit einem gottsfürchtigem End verschieden.

QUINTO CALENDAS APRILIS.

Der XXVIII. Tag im Merzen.

Zu sterz in Burgund / die Entschlaffung unsers heiligsten Vatters Stephanus Abbts dieses Orths/welcher mit gemeinen Zunahmen Hardingus getrennt wird/ und von Geburth ein Engländer / ist der Gottesforcht/von der Jugend selbst zugethan gewesen: als er aber großer worden/hat des heiligen Benedicti Ordens Kleyd angenommen/ und ist mit so großer Begierd der Vollkommenheit entzündet gewesen/ daß er / strengerer obler van begierig/mit Einwilligung seines Abbs/ sein Vatterland verlassen/und zu den Schwellen der heiligen Apostolen nach Rom kommen ist / nach verrichter dieser Fahrt/ist derselbe in der Zurückkunft/durch Frankreich wiederkehrend/etlicher in den Theilen Campanie gottsfürchtig lebender Einsiedler Mitgesell worden. Als aber das Gericht der Jugend des heiligen Roberti, damahls Abbs Saat Michaëls zu Tornodoro erschollen/ist er gewesen von denen Einsiedlern / welche denselben Robertum zum Abbt oder Obern gesordert haben.Und als die Münch zu Tornodoro wiederstrebten/ist er selbst wieder nach Rom gereist/und durch ein Apostolische/an den Celler Abbi gerichts Erkandnuß/denselben Robertum, damahls Priorem des heiligen Arnulphi zu Puvin, zum Obern erhalten/ unter welchem er mit den andern Einsiedlern sich eines Englischen Lebens unterstehend/hat im Kurzem viele Nachfolger und Mitgesellen gehabt. Nach verachtetn allem diesem/und erbautem neuen Kloster in dem Molitum er Wald / ist daselbst in großer Ordens Zucht unter so großem Lehrmeister stillstehend verblieben. Von dem seligen Abbt Roberto aber zum Prior und vornembsten Dechand zu Molitum verordnet/als er viele/mit allgemach anwachsenden Reichthümben / von Haltung der Regul abweichen vermerkte/ und dieselbe / mit dem Eyffer der Bescheidenheit/der Nachlässigkeit strafte / ist er übel von ihnen mit schlägen empfangen worden ; doch des Kerkers entbunden/ als er sahe/das die Abregige nicht zubesseren wären / hat er Molitum/auff eine Zeit/verlassen / und in dem Priorat oder Versammlung von VVarijs entwichen. Da aber sezt seine Heiligkeit von vielen gründlich erkennit/ist er/die extele Ehr fliend / wieder nach Molitum gekehret/ alwo derselbe etlichen von den eyfrigsten Nachfolgern der Regul zugescollt/mit empfanger Erlaubnuß von de Abbt/und erlangter

Martyrologium Romanum
Calendaris Ordinis

erlangter Einwilligung des Legaten Hugonis, und Herzogs Odonis, in den Closterher Wald kommen / allwo er zugleich mit dem seligen Albertico und andern/ und bald darnach mit dem seligen Roberto, welcher ihrem Exempel nach/dahn kommen/ unter den strengsten Gesetzen/ein neue Lebens Weiß geführet. Wegen vornehmer Gottesforcht aber wohl bekandt/ ist er/ nach deme Alberticus zum Abbt vom heiligen Roberto gesetzt/zum Prior des Orths verordnet worden: Nach Albertico aber/als derselbe auf dem Leben verschieden/ist Stephanus zum Abbt erwehlet worden; in welcher Würdigkeit hat er viele Lehrjünger auffgenommen / und unterwiesen / sonderlich aber Bernardum, und die andere dreyzig Mitgesellen/ nachdem er eine Weissagung vom Himmel/der künftigen Ordens Erweiterung/ durch einen ganz neulich verstorbenen München/ empfangen hätte / welchem er auf Gehorsamb afferlegt / ihme kund zuthun / ob Gott den Orden vor wohlgefällig hielte? Nach vielen gesetzten Clostern aber/und dahin verschickten Abbtten und München/ hat derselbe die heiligste Gesetz gegeben / welche er mit gemeinem Nahmen/ den Liebs-brieff gement. Dem Vatter Albertico aber/ und den Altvatteren gleich/lesse er täglich den ganzen Psalter/ und vom Prophetischen Geist wohl geacht/ offenbahrte er vielen ihres Herzens Heimlichkeiten. Und da Bernardus noch ein Neuling / die gewöhnliche Gebett / welche er vor seine verstorbenen Mutter zulesen pflegte/ausgelassen / hat Stephanus, durch Göttliches Leicht erleuchtet/den Fehler und Nachlässigkeit erkennt und gestrafft. Herlich von Wunderwerken/als er einsmahl's frank war/und der Keller nichts hatte/wo von er de Franken Abbt erquicken mögte/ist durch desselben Vatters Verdiensten ein Fischlein / auf dem Schnabel eines fliegenden Vogels entfallen / gesunden worden; und als auff ein andere Zeit Cisterz großen Mangel erlitte / und Stephanus nicht hatte/wo von er der Armut zuhülff kame/ hat er etliche Brüder/ mit gesetzter Zuversicht auff Gott/ :ach Vezeliacum/ auff den nechsten Jahrmark/ mit drey Pfennig allein / damit sie die nothwendige Sachen einkauften/ gesandt. Deme die Brüder gehorsahmend/haben einen/in Tods-nothen ligenden Menschen gefunden/ n elcher sie auf Gottes forcht mit Geld geholffen/ womit diese alle Nahrungs und ihnen nothwendige Ding erkaufft / und seynd mit Ross und Wagen zum Abbt wiederkommen. Welches der heilige Abbt erfahrend / ist denselben zugleich mit der ganzer Versammlung entgegen gangen / damit er die/ihme von Gott zu gesandte Barmherzigkeit/empfinge. Mit vielen andern Tugenden aber geziert/ und von Alter aufgemergelt/ als er jetzt schon vier und zwanzig Jahr oder dabey/ das Closter und Orden regiret/ hat er von wegen hohen Alters verduncleten Zug/ mit zuvor erlangter Einwilligung der vornehmsten Ordens Vätern/ seine Würdigkeit abgelegt: Da aber nach ihme Guido erwehlt worden/hater desselben Erwehsten/ auf Gott ihme gründlich erkeimte Schalekhi: / den Vätern offenbahrte/welche denselben vom Amt verstoßende/haben an dessen statt Raynaldum, einen vornehmen Mann/ gestellet/ und hat also Stephanus im Frieden/voller Tag und

und Tugenden mit einem sehr heiligen End geruhet im Jahr des Heiligen Laurentius Hundert vier und dreissig. Ist erstlich in einer kleinen Capell oder Kirchhoff zu Cisterc begrabent / als die Hauptkirch und das grosse Closter noch nicht erbauet: barnach aber ist des heiligen Manns Leib in das grosse Closter mit andern Leibern der heiligen Vattern erhaben worden / allwo jetzt ein Altar aufgericht ist / und ist von dem zu Cisterc im Jahr Tausent sechs Hundert vier und zwanzig gehaltenen General Capitul befohlen / das sein Fest durch den ganzen Orden gehalten werden soll / nicht zwar auff diesen Tag / wegen des vierzig tagigen Fasten Amptes / sonder auff den siebenzehenden Tag Aprills / auff welchen Tag er in die Zahl der Heiligen feierlicher Weis / wie etliche sagen / angeschrieben worden. Von diesem Tag aber / ist von neuem sein Festtag / auff den sechzehenden Tag Heumonaths / von dem zu Cisterc im Jahr Tausent sechs Hundert drei und achtzig gehaltenem General Capitul / verlegt / und dasselbe mit einer Octav zu halten anbefohlen worden. Sein Nahm aber wird gefunden in dem Romischen Calender / und wird seine Heiligkeit / von unzahlbaren Authoribus gepriszen.

QUARTO CALENDAS APRILIS.

Der XXIX. Tag im Merzen.

Su Cambreyer Gegend / und dem Closter Valcell / der selige Münch Hugo welcher als er der vornehmster Canonick zu Cambrey / und der andern Dechand war / und von guten Werken leuchtete / dann er / deme zu der Zeit verstorbenem Bischoff / nicht nachfolgte / ist mit verlassener seiner Würdigkeit / nach Valcell geflohen / allwo die selbe mit verachtter Welt / sampt deren Blum / demuthig unter dem Closterlichen Kleyd verborgen gelegen / und hat endlich mit Grossmigkeit des Lebens bis zum Todt geglanzet / und den letzten Tag seines Lebens / durch loblichen / denen Nachkommen hiderlassenen Geruch seiner guten Werken / mit einem heiligen End beschlossen. Ist auff diesen Tag in dem Ordens Calender angeschrieben / und in der Zugab Molani / und bey andern Scribeaten gemeldet.

Cantipratt
taus li. x.
Apum
cap. 20.
Seguinus
lib. 3 35.
Ordiniss.

Ex charis
hujus Mo
nasterij.

Vita ejus
M. 8.

Zu Camberon in Hannonia ein feierlicher Bittgang den letzten Osterfesttag / oder den Mittwoch nach Ostern zugehen / wegen eines grossen daselbst / auff diesen Tag / sich zugetragenen Wunderwerks / als das Closter von den Rekern und Neurern / auf Hass des Glaubens / belägert / durch Hülff der seligsten Jungfrauen / dessen Behstand die Münch angerufen hatten / nicht ohne Wunder / auf ihrem Raub gerissen / und errettet worden / im Jahr des wiedergegebenen Heiligen Tausent fünf Hundert ein und achtzig.

Zu Savigniac in Normania / die Begräbung des seligen Münchs Aymos / welcher auf dem Amoricane Engelland / im Dorf von Laudaco / hirtig / sich von

von Jugend auff der erster Underweisung Closterlichen Lebens/under des sseligen Vitalis, dieses Closters ersten Abbs/Meisterschafft underworffen. Allwo er nicht geringen Nutzen auf seines Abbs Warnings und Ermahnungen geschopft; Dan er wartete sic ier immerdar/Tag und Nacht/dem Gebett ab/durch Enthalstung von Speisen/Schlag/Hairin Kleyd/und andere Bußen / strafte er den Leib/den Mund zähmte er von müßig- und überflüssigen Worten; den Außsäzigen Brüdern auch / welche damahls im Closter dict zugegen waren / dienete er demuthig. Da aber derselbe gröser worden/und von Alter und Jugend fähig/ hat er die geistliche Werbung / vielmehr auf Besuch des Abbs / als Antrich aigner Begierd/angenommen. Es wäre nicht leicht alle Erscheinungen oder Gesicht/ die er/oder unter dem Amt der heiligen Mess/oder seinem sonderbahrem Gebett gehabt/zuerzehlen: Dan er hat oft die Himmel offen/ und das Mess/Oppfer lezend Jesum gütig verwilligend vermerkt. Er ist oft durch Offenbahrung innen worden/ daß die Seelen/ welche seine Hülff angerufen hatten/ auf den Geg. Ordthen/in welchen sie aufgehalten würden / durch sein Gebett/ aufgangen und erhalten worden: Die auf Gott ihme bekandte innerliche Herzen Heimlichkeiten/ offenbahrte er den Nechsten/ und hat endlich nach dem Benedictiner/oder grauen/oder (wie etlichen gefällig) Wasserblauem (das er zu erst angenommen) in das Cistercienser verändertem Kleyd/ und des Savigniacs zum Orden Zugeselung/ welche auff das Jahr des Herm/ Taufent Hundert acht und vierzig/ sich begeben / nach vielen von ihme underwiesenen Lehrjüngern und Neulingen (deren Sorg demselben anbefohlen war) mit gottseligen und heiligen Werken überhäuft/ mit dem glückseligsten Todt den letzten Tag beschlossen / im Jahr des erneuerten Heyls / Taufent Hundert drey und siebenzig / auff diesen neun und zwanzigsten Tag Merzens/wie des Barberij Menologum anmercket. Sein Leib aber ist erstlich mit andern heiligen Leibern/ der seligen Vitalis, Godefridi, und anderen Abben und München/ in der Capell der heiligen Catharinae begraben worden / mit ablauffender Zeit aber/under dem Abbt Stephano, ist er auf der Erden gebraben/ und feierlicher Weis / von dem Amtbricenser Bischoff und anderen Bischoffen / nach gegebener Erfandnuß der Heiligkeit derselben / durch ein sichtbares/vom Himmel/ gesandtes Zeichen und Erscheinung über derselben Heiligen Begräbnus/wie anderswo gesagt wird/in die Hauptkirchen desselben Closters erhaben worden: Es verbleibt aber der selige Aymo in allen Calendern der Ordens Heiligen angeschrieben. Sein Leben aber ist noch handschriftlich bey uns auf dem Savigniacenser Archiv genommen/ vorhanden.

In Niederland und ein Closter Bello - prato Schön - wierz / die Ehrwürdige Schwester Agnes von Chastillon, allda/nicht fern von der Statt Gerards Berg/ vornthme Closterfrau/ welche nach vielen gottseligen Werken/ und ^{Ex actis ejus ibidem} erlittenen Verzückungen im Gebett / auch geführten unschuldigsten Leben/ also daß sie nicht ein einziges Wort / welches nicht zu sonderbahrer Ehr Gottes / oder des

des Nächsten Auferbauung und Nutzen gereichte/vorbrachte / ist mit einem gott^{en} ^{et Rais} Arnoldus
seligen End verschieden / unter den andern von Heiligkeit berühmten Frauen in suo au-
Niederlands/ von Arnolfo VVion, in der Zugab an Molanum, gemeldet/und in ^{et Rais} Quatio
dem Menologio Henriquez auff diesen Tag Merkens angeschrieben.

TERTIO CALENDAS APRILIS.

Der XXX. Tag im Merzen.

Geb Burgund und dem Closter Claravall der selige Münch Raynaldus, ^{Exordiu}
^{Ordinis}
welcher auf Mutter Leib von Gott erkohrn / und gleichsam von der an- ^{lib. 3. ca. 12}
dern Läng/durch ein besondere Bezeichnung solte abgesondert / und mit Russia in
groser Reinigkeit begabt werden/wie in dem Buch der Cistercienser Ursprungs suo com-
gelesen wird/ hat der künftigen Heiligkeit Zeichen geben: daher wird er von Ju- ^{pendio 88}
gend auff zum Closter berufen. Erstlich zwar ist derselbe ein Benedictiner Or- ^{Ordinis:}
dens Münch/in des heiligen Amandi Closter gewesen / darnach aber/als er den
Ruhm der Heiligkeit des H. Bernardi gehört/auf Leib strengerer Zucht zu der Cis-
tercienser Neurung übergangen/allwo er zu Claravall unter dem seligen Vatter
Bernardo gottsfürchtig gelebt / und sich die Tugend der Altväter nachzufolgen
beslissen/hat mit vielen gottseligen Werken geleuchtet/ja wohl mit Offenbahrungen
vom Himmel erleucht / die himmlische Geister durch Erscheinungen gemein
gehabt. Als aber derselbe im Geist die seligste Jungfrau / der im Geld arbeitenden
München Schweiß/ gleichsam abdrückend vermerkt/hat er mit so grossem Eyster
in der Ar eit angehalten / daß er endlich von Leib eimüdet und geschwächt / die
Seel dem Schöpfer durch einen glückseligen Tod:/ aufgeben/ist nach dem Ab-
sterben/under die Ordens berühmte Männer/auff diesen Tag/in dem Ordens
Heiligen Calender angeschrieben.

Daselbst zu Claravall die Gedächtniß eines gottsfürchtigen Convers-Bru-
ders und obgedachten Münchs Raynaldi von Eugend vornehm/und Frommig-
keit hochgeacht ; welcher aus dieser Sterblichkeit hinweggenommen / ist gegen
Himmel gefahren / und in angeregtem der Ordens Seiligen Menologio ges-
meldet.

Zu Weiler in Brabant der selige Convers-Bruder VValterus, welcher in der ^{Chronicō}
Welt reich / hat die Closterliche Armut in dem Closter geehret/ und Christo al- ^{Villatis.}
lein/durch ehrliche Betrachtung himmlischer Dingen/ anhängend/ist zum heili-
gen Mann worden/ und hat mit abgelegter Burd des Fleisches/ die Seel zum
Himmel gesandt/ist auff diesen Tag Merkens in dem Menologio angeschrieben.

PRIDIE CALENDAS APRILIS.

Der XXXI. Tag im Merzen

Castrius
L. 1. ca. 25.

N In Deutschland der selige Ludovicus Münch zu Heisterbach, welcher wunderbarlich befekht/und von einer schweren Krankheit so bald befreit und gesund/hat/nach gefastem Gelübd der Geistlichkeit/ das Ordens Kleyd allda angenommen/und nachmahl's das reinste Leben geführt / und hat also in aller Tugend underviesen / Kein ander Zeichen/als der Gottesforcht und Heiligkeit/geben können: ist in einem guten Alter gestorben/und nach dem Tode unter die Ordens berühmte in dem Menologio auff diesen Tag zugeschrieben.

Cileman-
nus in vita
S. Julianæ
Bivariorum
lib. de
Mulesib^z
illustribus

In der Landschafft Lüttig die selige Sapientia Clossterfrau und Prioriss zu Cornelij-berg/welche die selige Julianam und mehr andere Jungfrauen zum Ordens Kleyd auffgenommen/hat dieselbe durch ihr Exempel und heilige Unterweisung zur Tugend underviesen/und ist von Gottesforcht vor den übrigen scheinbahr nicht ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben/und dem Ordens Heiligen Calender auff diesen Tag angeschrieben worden.

Calendar.
Gallicum
hac die.

Zu Cisterz in Burgund der selige Golvinus, dieses Orths fünffter Abbt/ welcher erslich in dem Closster Cisterz zur Bewehrung auffgenommen/hat mit so großer Heiligkeit geschienen/das er von himmen/wegen Lebens Verdiensten/gezogen, deime Closster Guten-thal/im Delphinat, zum Abbt vorgesetzt worden. Nachmahl's aber mit wachsenden Gaben und Verdiensten / ist derselbe zu höheren Würdigkeiten beruffen/dan er ist Abbt zu Cisterz und Patriarch erklährt worden. In welcher Würdigkeit dan / hat er mit Wort und Werck vorgestanden und genutzt/und viele / dem ganzen Orden heylsahme und misliche Gesetz gegeben. Ist in einem guten Alter gestorben / und unter seine heilige Vorfahren gezehlet/ und in dem großen Closster begraben worden. Es wird Golvini in dem sieben und zwanzigsten Sendschreiben des heiligen Bernardi, gedacht.



Der

Der Aprill Monath.

CALENDAS APRILIS.

Der Erste Tag im Aprill.

All Naero in Sicilia die Erhebung des Leibs des seligen Nicolai Cistercienser Ordens Münchs / welcher von Geburth ein Sicilianer , hat mit wunder-^{Menradus} bahre Heiligkeit geblühet/ und mit Wunder und Zeichen geleuchet/ wie auff ^{in Martyrologio} diesen Tag Octavius Cajetanus im Vorbild des Werks/ von den heiligen Siciliae, Benedic- auf dem Naetenser Closster/ auffgezeichnet hat/ und im gleichen, Menradus , auff anno, diesen Tag/ in seinem Benedictiner Martyr-buch.

Zu Rom/ dem Closster des heiligen Anastasi und Vincentii oder zu den Drey-^{Jongeli-} Brunnern/ Ad aquas Salviae, nicht ferne von der Statt/ die Heiligung und Wei-^{aus in} hung der ganz neulich / vom Römischen Pabst Honorio dem dritten zugerüsten Notitiis Haupt-Kirchen dieses Orths / im Jahr des Heyls Tausent Zweyhundert Ein- und zwanzig / in Gegenwart Sieben Cardinalen und des ganzen Römischen Hoffs/ wie die Steinere allda zur linken Seithen der Kirchen / neben dem Eysen Gitter beym gesetzte Inschrift besagt/ und Jongelius angemerkt hat.

Auff diesen Tag in Deutschland die Gedächtnis des seligen Theodorici von Cesarius Lutete/Münchs zu Heisterbach/ welcher auff Erden Lebend/ wandlete mit den lib.1.c.2b Engeln in den Himmeln/ mit Gedanken und Begierd immerdar nach dem was droben ist seuffzend. Hat aber nach vieler in dem Closster vor Gott erdulter Ar- beit/ die Kron der ewigen Glückseligkeit / durch einen gottseligen Todt verdienet/ ist dem Menologio auff diesen Ersten Tag Aprills einverlebt / und vom Heister- bacher Caelatio, alwo derselbe von Wundern scheinbar genannt wird/gemeldet.

QUARTO NONAS APRILIS.

Der II. Tag im Aprill.

An Arvernia der selige Pontius, Claromontaner Bischoff / welcher nach Exordium angenommenen Ordens Kleyd in dem Closster Grandis-Sylva Hoch-Cistercij, Waib/dasselbien von frommigkeit des Lebens grosen Lob gehabt. Dero- wegen er nachmahlis diesem Orth zum Abbt verordnet/ hat mit vielen Zugenden geschrieben mit welchen der Orden erleucht/ denselben zu noch höher Würdigkeit erhaben/ dann als Godefridus der Abbt zu Clari-vall gestorben/ ist Pontius, damit er vielen Clostern mit Wort und Exempel vorleuchttete / durch gegebenen Rechte- spruch Alexandri Abbs zu Cistercij / an dessen stadt gesetzt worden / und durch ^{Grancis}

O. 2.

Frankreich und nechst gelegene Landschafften befandter gemacht / nach dem er viele seiner Tugend nachfolger und Lehrjünger im Kloster unterwiesen / ist derselbe von der Clerisen zum Claramontaner Bischoff gefordert worden. In welchen Würdigkeit hat er mit grossem Lob gelebt / die ihme anbefohlene Heerd in geistlichen weyden / den seinigen nicht allein / sonder der ganzen Kirchen / so wohl auch dem Königreich genutzt. Van offtermahls von den Christlichen Fürsten zum nutzen der Kirchen und des Reichs besten / zu andern Fürsten und grossen Gesand / hat die ihm befohlne Geschäft recht und wohl verrichtet / und also von des Gemüths Vorsichtigkeit wohl geacht / und des Lebens Heiligkeit gar berühmt / ist im guten Alter verschieden / nachdem Todt wegen Gemüths-gaben in dem Buch des Cisterker Ursprungs hoch gelobt / und ist mit recht in die Zahl der seligen geschrieben. Ihme hat vorzeiten Thomas von Cisterk seine Bücher umb das Jahr Tausent Zwey-hundert und Zwey / oder daben zugeeignet.

Exordiū
Ordinis.
lib. 3. c. 26

Zu Claravall der selige Münch Gerardus, welcher das Pforten Amt verwaltet / gabe allen an der Pforte Anklopfenden ein angenehme und demütige Antwort. Gegen die Armen war er freygebig / gegen Gott andächtig / von allen Tugenden scheinbarlich / hat mit einem seligen End geruhet / und ist nach seinem Todt einem jungen Münch / mit Nahmen Germano, zugleich mit dem heiligen Joanne den Evangelisten glorwürdig erschienen / und ist nach Verdeinsten auff diesen Tag den Menologio angeschrieben.

Joseph de
Velasco in
vita Franci-
isci Jepes
lib. 1. c. 11

In Hispania die Ehrwürdige Mutter Bernarda / Abbatissin des Heiligen Geists von Olmedo, welche von vielen Tugenden berühmt / und von sonderbahrer Heiligkeit vortrefflich / allen zum Erempl gewesen / und hat sich beflissen Gott allein zugefallen. Daher sie mit vielen Gnaden gaben begossen / wurde oft undern Gebett von der Erden erhaben / und zu den Himmelschen im geist entzückt / in gegentwirth anderer Klosterfrauen / welchen Sie entlich vorgezeigt worden. Aber schon sie mit dem Leib in dieser Pilgerfahrt begriffen / auff Erden zu leben schiene / so glaubt man doch / das Sie durch beharliche Ausmerksamkeit in Gott / mit den Engeln gewandelt / ist in der letzten hundert Jahrzeit / im Jahr des wieder gegebenen Heils Tausent funf hundert funf und Neunzig / gestorben / hat ihrer Tugent und gottseiliger werken Lobprecher gehabt Josephum von Velasco / im Leben Francisci Jepes / und ist in das Menologium auff diesen Tag eingeschrieben.

TERTIO NONAS APRILIS.

Der III. Tag im Aprill.

Ex acrib.
Antus loci

Su in Deutschland dem Closter Gräffen-bruch / vorzeiten der Guillermire München / wohn aher der Cistercienser Reformation untergeben / ist eingewechselt.

wehet die Kirch von dem Cöllnischen Wenhe-Bischoff / welcher den Fahrtag
auff den Montag desf Osterfest verlegt hat.

In Portugall die selige Jungfrau Giomaria, Convers. Schweste und Closterfrau, welche mit verachteten Welt freuden/dem Zoch Christi den Hals un-
derworffen / und in dem Lorvanien ser Closter das Ordens Kleyd mit dem Bew-
helangenommen hat: allwo nach dem sie den Leib mit vielen Gassen/Schlägen/
härin Kleyd/und wachen gezähmt und gebrochen / hat sie die reinste Seel zu den
Himmelen gesand. In deren Abscheid ist der Engel Zusammensetzung gehört
worden/und ist das Lobgesang selbsten / Dich loben wir/Gott/in den Ohren
der anwesenden Closterfrauen/ zum Zeichen ihrer Seligkeit/erklungen ; Es ist
auch ein Glanz / gleich der Sonnen/von dem Orth ihrer Entschlaffung / die
Strahlen bis zum Himmel aufstreckend/ gesehen worden. Auf welcher Ursach
verbleibt die Giomaria in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

In Grabant der selige Hermannus Conversus Bruder zu Weiler/ welchem Chronicus
der Armen Sorg und Dienst anbefohlen/ ist denselben mit verwunderlicher De-
muth zu hulff kommen/ und voller guten Werck/ und Gottlichem Liecht erleucht/
ist seines aignen Henle versichert gemacht/ ohne Durchgang des Gegners zum
Himmel/ von den Engeln/ nach dem Todt/ getragen worden/ vor zeiten/ da er lebte/
der Verehrung der seligen Jungfrauen ergeben/ und wird gedacht in der Weiles-
rische Chronic/ und ist in dem menologio Henr. auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE NONAS APRILIS.

Der IV. Tag im April.

Burgund/der Burg Fontan , nicht fern von der Statt Divion, die
Befezzung der seligen Aleydis oder Aleihæ , des heiligen Batters Bernar-
di Mutter/welche von edlem Stamm gehobhn/ und an Tesselinum einen
Edelmann/ in der Mannbahrheit/verheyrath/ hat also gottsfürchtig und heilig
im Ehestand gelebt dasz sie die Kinder/welche diese auf demselben Eheher-
ren empfangen/ nicht dem Mann sowohl und der Welt/ als auch Gott und dem
Himmel gehobhn hat. Dan so bald sie diese dem Vatter gehobhn/ opferte solche
mit äignen Händen Gott auf/ und zwar nicht vergebens/dan dieselbe also in der
Gottesfurcht/von der Mutter/ ernehit und erzogen/ und in der Jugend an rauhe
Speisen gewöhnt/ seynd nachmahlß der Cistercianer Wüsten Einwohner wor-
den / und seynd so viel heilig gewesen / als viel der Brüder und Kinder wa-
ren. Es ist aber Alech nicht allein den jhrigen/ sondern auch andern Fremd-
en und Bedürftigen nuzlich gewesen / dan voller Lieb / besuchte sie öffter-
mahlß die Häuser der Kranken ; die Zahl der Armen durch die Statt und be-
nachbahrte Stätt ersuchte Sie fleissig / wie im gleichen auch von den
Kran-

Vita S.
Bernardi
cap. I.

Kranken/damit sie ihnen zu Hülff käme / und von ihren Gütern/ was zu dem Leben und Arznen nothwendig war/ hergebe. Was mehr ist / vor die Lahme und Schwache truge sie die grösste Sorg; und gebraucht sich zu diesen Werken Der Lieb weder Knecht/Diener/ noch Mägd/ sonder durch sich selbst ginge sie hin zu deren Häusern / theilte aus nachdem jederman Noth war / und wandlete durch die Spital/ und daselbsten den Kranken dienend / übte schlechte Werk/ Sie reichte die Speis dar/die Becher und Trinc-schalen zog sie durchs Wasser/ und mehr der gleichen Diensten/ welche den Mägden und Dienerinnen zu stunden/ thäte dieselbe. Sie war auch ein gottsfürchtige Verehrerin des heiligen Ambrosii, alle Jahr in desselben heiligen Festtag pflegte sie alle Geistliche/die in den benachbarten Orthen zufinden waren/zuberufen/welche sie dann / diesen Tag/ zu Ehren des Heiligen Bischoffs / nach den heiligen amptern/mit Speis und Tranck erquickte. Als aber Gott diese treu Aleydis wieder belohnen wolte/ hat er dieselbe zu sich/auff den/diesem heiligen Lehrer geheiligten Tag/ berufen wollen. Welches dann ihr auf Gott kund gethan worden ; und also ihres Tods zuvor weiss/und zusterben nuhn bereit/nach zusammen berufenen Geistlichen/durch ihre Erstgebohrnen Sohn Guidonem, und mit den heiligen Kirchen Sacramenten bewahrt/ unter den Psalmen und Gebett derselben Geistlichen / da sie diese Wort der Litanie aussprach; Durch dein Creutz und leiden / erlöse sie / O Herr/ Hae sie mit einem sehr heiligen End ihr Leben beschlossen. Ihr Leib ist nach Divio gebracht/und erstlich in der Kirchen des heiligen Benigsi, von den Benedictiner München/wie sie bey Leben geordnet hat/begraben worden: Und endlich von hinnen/ nach Clavarall getragen/under einer ehrlichen Begräbnis bey denen Söhnen und ihrem Ehe-Herrn Thessalino beigesetzt worden.

Zu Meyland/in der Haupt-Kirchen des heiligen Ambrosii , dieser Stat Bischoffs/vorzeiten den Cistercienser München übergeben und erlaubt/das Fest des selben trefflichen Lehrers/dass mit allen Ehren soll gehalten werden.

Seguinus
in Cata-
logo ss.
Ordinis.

In Hispania der seelige Gunzelitus Abbt zu Mererola, welcher vorzeiten / von einer schwerer Krankheit durch das Gebett und Verdiensten des heiligen Vaters Bernardi, geheilset und gesund gemacht / hat nach angenommenen Ordens Kleyd mit so großer Tugend/theils Gedult des Gemüths / theils auch Reinigkeit des Lebens / geglanzet / dass er auf dem sterblichen Leben / durch ein glückselige Hinfahrt hinweg genommen verdienet hat nach dem Tode / diesem Verfolg der Ordens Heiligen / und Register der Seligen selben Ordens/auff heutigen Tag / bey dem Hearique angeschrieben zu werden.

NONIS

NONIS APRILIS.

Der V. Tag im April.

Su Claravall der selige Münch Andreas, des h̄iligen Vatters Bernardi leib-
licher Bruder, welcher von Jugend auff ein Kriegsmann worden/ und von
dem heiligen Vatter Bernardo nachmahlis/durch heylsahme Ermahnungen
bekhrt/ und zum Eingang des Closters angereizet/ ist nach zerissenem Weltban-
den/ mit ihm/ und andern seinen Brüdern/ nach Cisterz gewichen/ und hat allda
das Closterliche Kleyd angelegt. Nach der Bewehrung aber und Profession von
dem heiligen Vatter Stephano, dem Erz- Abbt zu Cisterz/ in das neu erbaute
oder noch erbauende Clavall gesandt/ hat diesem vornehmnen Closter/ mit den an-
dern/ die erste Grundfest gelegt/ und allda mit so groser Heiligkeit geleuchtet/ das
er von dem seligen Vatter Bernardo zum Psdrtner gemacht/ in allem der gehor-
samste gewesen. Daher er eines gottseligen Todes gestorben/ und nach dem Todt
vor Heilig geachtet/ und mit Recht dem Register der berühmpter Ordens Män-
ner zugeschrieben/ und mit seinen heiligen Brüdern/ auff dem Kirchhoff der Abbt/
begraben worden.

Vita S:
Andreas.
manrique
in Cata-
logo &
alij.

Moas-
menta hu-
jus loci.
Arnoldus
in auctua-
rio ad
Molanum
Calendar.
ss. Belgij

Vita ejus
apud Vil-
larium.
Mirzus
in chroni-
co & alij.

P

In Niederland die selige Joanna zu Schönwicke/ bey Gerharts-berg Clo-
sterfrau, welche allda mit angenommenen Closterlichen Kleyd/ sich also den gott-
seligen Werken ergeben hat/ das sie in allem ein grose Niederträchtigkeit des Ge-
muths erlangt. Zum Zeichen dieser Tugend/ und ihrer Verehrung der allerhei-
ligsten Dreyfaltigkeit/ ist sie nach dem Todt/ vor Freuden auffspringend/ mit vor-
nehmer Herlichkeit scheinend/ auch mit einem Edelgestein herlichen Glanzes be-
gabt/ ihrer Schwester/ auch einer Closterfrau/ erschienen/ und hat derselben/ ihre
im Himmel erlangte Glückseligkeit/ angedeutet. Sie aber wird von Arnolfo in
der Zugab an Molanum, und von Henriquez auff den fünften Tag Aprills ge-
meldet.

Denselben Tag in Niederland/ und der Statt Gossen/ Dienstags umb die
neundie Stunde des Tags/ die Beysekung der seligen Julianæ Carmelien ser
Closterfrauen und Priorissi, welche von Jugend/ kaum fünff oder sechs Jahr
alt/ den Cistercienser Jungfrauen des Cornelij Bergs in Lüttig zuunderweisen
übergeben worden/ allwo sie mit vielen Gemüths Gaben und Tugenden in kur-
zem geziert/ hat unter Sapientia/ dieses Orths Priorissi, mit der Schwester
Agnesen wohl zugemommen; daher als sie grösser worden/ hat sie das Geistliche
Kleydt mit dem Beyhel angenommen; Nach wohl und recht vollendtem Lehr-
jahr aber/ und ihrer künftigen Heiligkeit gegebenen vielen Merk- und Anzei-
gungen hat sie die feyerliche Gelübde gethan; und ist mit wachsenden Schancun-
gen und Gnaden Gaben/ allen in Bewunderung gewesen/ hat aber der verlor-
henen

111
 benen Priorissin Sapientiae, in deren Stell die selige Julianæ, von den Closterfrauen
 erwehlt/in dem Ampt/umb des Lebens Verdiensten willen/nachgesolgt. Welche
 dann auff ihrer untergebener Nutzen und Zunehmen wachend/damit nicht durch
 zu vielen wandel/ und freyer Gemeinschafft/ der dahin kommenden Lüttiger / die
 Regular sche Zucht in diesem Closter gemindert würde/ist mit zugeschlossener Thür
 den Lüttigern Bürgern verhasst worden / von welchen sie umb dieses Dings wil-
 len/vieleU mehr und Schmachwort/vor die Beschützung der Gerechtigkeit/und Er-
 haltung der Closter zucht/gelitten hat. Ja wohl mit Ungestimigkeit und un-
 billigem Gewalt von hinnen/saint den ißrigen/und Joanne dem Beichtiger / ei-
 nem wohl erfahnen Mann/ nachdem ein anderer freyeren Lebens an dessen Platz
 gestellet/aufgetrieben/und wieder alles Recht anderes Ordens Closterfrauen/ das
 Closter überlassen/ist die selige Jungfrau/durch unterschiedliche Orther und Or-
 dens Closter/keine gewisse Wohnung habend/umbzuschweissen gezwungen wor-
 den: Nemlich in dem Roberts-thal/ Gelobten-thal/ Marien-thal / und
 endlich in dem Salsinienser Closter/allwo sie auff eine Zeit den Fuß befestiget
 hat/allenthalben Armut erduldend/von Heiligkeit berühmt / und vortrefflich
 von Offenbahrung: Unter welchen Offenbahrungen nicht die geringste gewesen
 ist diejenige/welche sie/wie man sagt/von des Hochwürdigsten Sacraments
 Fest/gehabt habe soll als zwischen dem Gebett gar offermahl derselben ein Mon/ oder
 glanzende Kugel/mit einer Maß besudelt vorgezeigt worden / durch welches
 Beichen mit ablauffender Zeit/und nach vielen deswegen vergossem Gebett/ sie
 erkennt hat/dass der geheime Kirchen Leib durch den Mon bedeutet/ein Mangel
 in Begehung der Fester habe/als die Kirch selbst/ das hochzeitliche Fest des Hoch-
 würdigsten Sacraments/mit einem besonderen Fest/noch nicht zu der Zeit begin-
 ge. Als aber dieses Gesicht/etlichen theils gottsfürchtigen/ theils gelehrten Män-
 nern/mitgeheilet/und dieselbe die Sach gut zu seyn erwiesen/ hat sie verschafft/dass
 bei vielen Kirchen / und sonderlich in der Lüttiger Kirchen ein solches Fest des
 Kronleichnambs Christi des Herren/ gehalten würde/ und hat Joannes der Cor-
 nelienser Prior/ auff anhalten der Julianæ/ sein Officium/ welches derselbe von die-
 sem Fest hervor bracht und gedichtet/ unter diesem Anfang/ Der Seelen Speiß/
 aufzugehen lassen. Welches dann/bis so lang ein anders/ auf Befehl des Römi-
 schen Pabsts/ von Thoma von Aquin geschrieben worden / der Kirchen gedenet
 hat. Es ist aber die heilige Julianæ/ nach verkündiger Haltung dieses Festes/durch
 die ganze Kirch / von Urbano dem Vierten / derselben Jahr zeitlichen Hochzeit/
 vor die erste Stifterin zu halten. Welche dan in dem ergriffenen Pfad der Hei-
 ligkeit bis zum Tode verharrt/ nach vielen ersittenen Mühseligkeiten/ und ver-
 kündiger Verstörung des Salsinienser Closters / von den Namurcenser / auch
 künftigen Tods des Cornelienser Prioris Joannis/ ist dieselbe endlich mit schwerer
 Krankheit überfallen / und der Kirchen Sacramenten versehen/ auch mit aller
 Heiligkeit geziert/ nach vorgesagter Stund ihres Tods / die Neundte Stund/ des

des April Monath's zu der Hochzeit des Himmelschen Bräutigams/ eben diesen Tag und vorgesagte Stund/ mit einem sehr glücklichen Todt hingefahren und eingangen/ den Engeln zugesellet zu werden / als welche in diesem Leben an Reinigkeit Leibs und der Seelen den Engeln nicht geringer gewesen war.

OCTAVO IDUS APRILIS.

Der VI. Tag im Aprill.

Sn Dennewarck und dem Closter Eson / Roschilder Bislums / der heilige Abbt Guillelmus, vor zeiten zwar ein Regulitter Canonick / aufz Frankreich/ und dem Closter der heiligen Genovefa zu Paris, in diese Gegend gesandt/ aber des Cisterciens Ordens Haufgenoss / welcher hat in diese Closter wollen begraben werden / von Zeichen und Tugenden wunderbahr. Dann ein Münch dieses Orths / von vielen Tagen her frant / ist durch Verdienst dieses Heiligen gesund worden. Welcher Heilige dan / mit lauffender Zeit / vom Römischen Pabst Horatio dem dritten / in die Zahl der Heiligen geschrieben worden ist / im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent zwey Hundert vier und zwanzig. Sein Leben aber wird gelesen bey dem Surio und Baroni.

Surius &
Baronius

In Hispania die Beysekung des Ehrwürdigen Vatters Martini von Vargas, des ersten Erneuers des Cisterciens Ordens in diesen Land schafften / welcher nach dem auffgenommenen Ordens Toc / in dem Closter de Peira, vom Stein / da er den Orden im Geistlichen und Zeitlichen / unter dem betweinlichen Stand der Befelchs / Abbt / zerfallen sahe / mit dem Enffer der Ehr Gottes / Seelen Heylung strengerer / bser vanz entzündet / nach vollender Ubung der Lehr und erlangten Stapffel des Bacalaureats, hat die erste Vatter nachzufolgen sich beslissen / dan die ewige Enthaltung vom Fleisch / nach Befehl der Regul / die Regularische Fasten annehmend / hat ein wullen Hembb angelegt / und in allem die alte Ordens Satzungen zu halten angenommen. Doch von vielen / bevorab von den Obern verhindert / hat ein besonderen schriftlichen Abscheid von dem heiligen Stuhl erhalten / und hat mit so großer Hoheit bewahrt / viele andere Münch / der alten observal ihme zugesellet / welchen er die Gesetz seiner Erneuerung gegeben. Und als er anfänglich ganze Closter zuerneuren nicht haben konte / hat derselbe mit erbautem neuen Closter des Sions-berg / auf den Allmosen der Glaubigen alda den Fuß befestiget / und zu der Neurung ankommende Neuling auffgenommen. Nach versambleten aber vielen Lehrjüngern / und mit ablauffender Zeit vielen erneuerten Clostern / als er viele Jahr / gottsfürchtig und heiliglich diese Versammlung regiret / und mit vielen gottsfürchtigen Gesetzen bewahret hätte / iss er / nach vielen erlittenen Arbeiten und Peinigungen / in einem guten Alter / umb das Jahr Tausent vier hundert und vierzig / oder dabey / gestorben.

Miræus
in chronic
Chronica
Montalbi
lib s. c. 43

P 2

34

Cheonic.
Villamii.

Zu Weiler im Brabant/ der selige Henricus von Gest, Münch dieses Orths/
welcher von Herzen gerührt/ der Welt gute Nacht gebend, das Elsterliche Leben
alida angenom ne/ und hat ein so große Lebens Unschuld/durch Übung vieler Zu-
genden/erlangt/dass er in einem guten Alter gestorben / unter die Seligen/ der
Weilerischen Einöd/angeschrieben worden. Und ist gemeldet in dem Ordens
Menologio, hat verdienet das sein Leib/under die übrige andere Leiber / der Heili-
gen dieses Orths/mit gebührender Ehr gesetzt worden.

SEPTIMO IDUS APRILIS.

Der VII. Tag im Aprill.

Ex eius
loci tradi-
tione.Cæsarius
lib. 7. c. 52
& plures
alii.

N In Campania dem Jungfrauen Closter des heiligen Jacobi von Vitriaco,
das Fest des heiligen Beichtigers Clotarii wegen dessen alda hinderlegten
Heilighumber: allwe desselben Gedächtnuß sehr berühmt ist/wegen der
an diesem Orth ankommenden Grembden.

In Deutschland und dem Closter Hemmenrod/der selige Münch Hermann-
nus, mit Eugenden und himmlischen Erscheinungen erfüllt/ welcher ein sonder-
bahrer Verchrer der seligen Mutter Gottes worden/ underließe gar nicht die ge-
wöhnliche Gebetsschuldigkeit derselben Jungfrauen zubezahlen. Dahero der-
selben angenehm / ist durch ihre Verdienst und Hülff mit vielen Gnaden und
Gunsten vom Himmel geziert worden: unter welchen scheint nicht die wenigste
jene Gunst/dass er von derselben / durch ein Offenbahrung / die Sicherheit des
Heyls empfangen/und seines Todts vorwissend gegeben ist. Von Verdiensten
aber und Wundern/wie man sagt/Scheinbahrlich / hat den Leib / damit er der
Heiligen Glori genieße/abgelegt. Und wird gesagt/dass er bey Leben/ den Gehor-
sam ihme zuleisten/die unvernünftige Thier/zum Zeichen seiner Unschuld/gezroun-
gen habe/und wird diesen Tag seine Gedächtnuß in der Ordens Heiligen Ca-
lender begangen.

Sacramentum
Leodiense
& vita B.
Julianæ.

Bei Lüttig/ auff dem Corneli Berg/ die selige Ermentrudis, dieses Orths
Closterfrau/welche mit treuer Nachfolgung und Almässung der seligen Proris-
sin Julianæ, anhangend, hat mit ihr viele Schmach-Wort/vor den Brüdertigamb
Christum, gelitten / ist ein Vertriebene durch viele Ordens Closter worden/ hat
endlich/nachdem sie mit vielen Peinen und Plagungen bewehrt / im Frieden ge-
ruhet: und bleibt diese unter den Heiligen in dem Lüttiger Sacraio, und in Hens-
riquez Menologio/auff diesen Tag angeschrieben.

SEXTO IDUS APRILIS.

Der VIII. Tag im Aprill.

Vita eius
m. 5)

Ull Claravall in Burgund der selige Abbt Guillelmus, welcher mit angenom-
menem Ordens Kleyd zu Weiler im Brabant/und daselbst mit vielen guten
Gitten

Sitten und bewiesen/auch nach Herrlichkeit und Maß der Verdienste / zum ^{Chronico} Abbt/nach etlichen Jahren/von gethaner Profession/vorgesetzt/ hat mit dem Ex^{co} empel der Zugend/und mit weit und breit aufgespreiteten Geruch guten Ruhms/ fast geschiemt. Daher er mit noch edler Würdigkeit beschenkt / u. d Abbt zu Claravall worden/hat auch mit vortrefflicher Zugend geleuchtet. Dann freygäbig gegen die Armen / ihme hart/ gutthätig gegen alle / hat ihme leichtlich aller Leib und Gunst verbunden und überkommen. Nach Rom / vor der Kirchen tringende Geschäft/vom Römischen Pabst zu der Lateranenser Versammlung/ so unter Gregorio dem 9. unten sollte gehalten werden / mit dem Cistercienser Abbt Bonifacio, und vielen anderen Bischoffen/und Abbt en berufen/ ist umb die Kirchische Freiheit zuschüken/von den Kriegs-Männern / damahls der Kirchen Gewalt fast gehässigen Kaiser Friederichs/in Kerker geworfen worden: Allwo er nach erfüllten drey Jahren / und vielen erlittenen Müheseligkeiten/ endt weder noch in dem Kerker auff behalten/oder aber schon gelöst / und durch die Kerker Arbeiten geschwacht/in Frankreich wiederkehrend/ist mit gesambleter Krankheit/ auf den vorigen Peinen/als ein vortrefflicher bekennet/wie gesagt wird/umbkommen. Sein Leib aber nach Claravall gebracht/ und der Gewonheit nach gewaschen/ ist durch großes Wunder gänstlich glänzend/wie man sagt geschen worden: Also dass auch das Geschlecht / zum Zeiche der Reinigkeit nicht hat können erkennet werden. Seine Seligkeit aber ist einer gottsfürchtigen Closserfrauen offenbahr worden. Es wird ja wohl gesagt/das er bey Leben mit Wunder geleuchtet/ da Gott selbsten/einen andern Ochsen / welchen der Abbt einmahls einem Armen überlassen und gegeben/an dessen Platz der Heerd zugesetzt hat: wird derhalben billig Guillelmus selbsten in der Ordens Seligen Calender mit andern auff diesen Tag Aprills gesetzt.

QUINTO IDUS APRILIS.

Der IX. Tag im Aprill.

Guillelmus vom Mompelier genemt/welcher von edlem/aus Königen und schier allen Fürsten der Christlichen Welt her geführten Stamm erbohren/ und ein Herz und Margraff der Statt Mompelier / ist nach verschmehter Welt-Pracht/Ehren und Reichtumben/auch verachten weltlichen Übermuth/zu Hochwald ein demütiger Münch worden/ altho er mit so großen Zugenden geleuchtet/ dass er allen beyin Leben ein Wunder gewesen ist. Dann niemand war demütiger als er/niemand gehorsamer/niemand strenger. In unterschiedlich Orth aber durch Vasconie und Navaren oder Hispanien gesand/auff das er viele Orden Closser stiftete/hat er allenthalben eine lieblichen Geruch seines Lebens hindlassen

lassen. Da aber derselbe in das vorige Closter seiner Beharslichkeit wiederkehrt/ ist er in dem ergriffenen Pfad der Vollkommenheit verharzet/ und ist kein Wunder/wan jhn Bernardus Abbt zu Claravall, beym Leben geehret hat. Guillelmus aber von Alter geschwächt/ und an guten Werken reich/ ist durch ein glückselige Hinfahrt zu den Himmeln genommen worden: und hat viele Wunder/wie gesagt wird/ zu seiner Zeit aufgericht. Auf dieser Ursach ist er mit recht/ auff diesen gegenwärtigen Tag Aprill dem Heiligen Calender angeschrieben worden.

QUARTO ID U S APRILIS.

Der X. Tag im Aprill.

N In Pictavia dem Closter von der Seulen oder Dauben / die Einweihung der Kirchen dieses Orths/ solle alle Jahr feyerlich daselbst beginnen werden.

Firmitatis
Schedulae
In Burgund dem Closter Firmitas. Bestand/ der selige Bertrandus, dieses Orths erster Abbt/ welcher nach einem sehr heiligen zu Csterk/ geführtem Leben/ unter den fürnehmsten Ordens Bätter und Anfänger / der heiligen Abtten Roberto, Alberico und Stephano , endlich von diesem letzten in die benachbahrte Sabilonenser oder Matisonenser Gegend / damit er den Orden ausbreitete/ gesandt worden / und ist dem gestifteten Closter des Bestands/ der Erstgebohrner Cisterker Tochter / zum Abbt verordnet worden ; in welcher Würdigkeit hat er von Gottesforcht/ Demuth und anderen Tugenden geschienen / und nach drey- oder vier jähriger Regierung/ bald gestorben/ hat viele Zeit erfüllt. Ist in einem guten Alter/ noch in der ersten Ordens Hiz verschieden / und deswegen beym Henriquez auf diesen Tag angeschrieben.

Baronius
tom. 12 ad
Ann. 1142
In Frankreich und dem Closter Claravall stirbt der selige Eschillus Lundenser Erzbischoff/ Primas in Dennemarek und Schweden/ welcher auf hoch edlem Stamn gebohrn / hat in der Jugend der Welt Ergehnlichkeit/ der Lehr sich doch bestleissend/ gefolgt; Als derselbe einsinahls in eine schwäre Krankheit gefallen war/ ist er durch ein erschreckliches zwar/ doch heylsahmes/ ihme auf dem Himmel/ geschehenes Gesicht/nach gethanem Gelübd/ viele Kirchen / unter der Almussung der seligen Jungfrauen/ zuerbauen/ gesund und befehrt worden/ welches Gelübd dan erfüllend/ hat er viele Closter in seinem aignen Bistumb gestiftet. Nach dem er aber die ihme anvertraute Schäfflein viele Jahr lang mit heylsahmer Mahnung/ gespreiset / und vieles vor Verhädigung der Kirchen Greyheit erlitten hätte/ ist er jetzt schon ein alter Mann/ auf seinem aignen Sitz/ wegen der Beständigkeit vertrieben/nach Claravall / gleich wie er von vielen Jahren hero herzlich gewünschet hat/ kommen/ und ist allda ein demüthiger Gast oder Münch worden / hat sich ein Spiegel großer Demuth/ Geistlichkeit und aller Zucht/wie man in seinem herli-

herrlichen Zeugnuß leset/erwiesen. Ist aber in einem guken Alter gestorben/hat nach Verdiensten ein ehrliche Begräbnuß in derselben Clavallenfer Hauptkirchen/under einem steinern Bogen zur linken Seithen des Altars / welcher dem Heyland eingewechhet/ diesen Tag / im Jahr des ersten Heyls Taufent Hundert ein und achtzig überkommen.

TERTIO IDUS APRILIS.

Der XI. Tag im Aprill.

SIC VVASCONIA der selige Abbt Stephanus , welcher von den Albigenser Rezern/denen er wegen des Glaubens Beständigkeit und öffentliche Befandnuß fast gehässig war / auf Hass desselben Glaubens / sampt dem Convers-Bruder Ildebrando angefallen/und mit dreissig Wunden durchstochen ehrlich umbkommen. Er wird von Seguino, Montalbo und andern/und sonderlich von Henriquez auff den zehenden Tag Aprills gemeldet.

Daselbst der selige obgedachter Convers-Bruder Ildebrandus , welcher wegen gleicher Beständigkeit als Stephanus , denselben Rezern verhaft/ist vor den Glauben mit sechs Wunden angefallen/ und also ein Blutzeug worden/ hat mit einem göttlichen Tod/ auff das Jahr des wiederbrachten Heyls Taufent zwey Hundert neun/wie Bzovius in seinen Jahrbüchern/und Henriquez in seinem Menologio auff diesen Tag und im Ordens Calender / doch mit verschwiegenem Mahnen/auffgezeichnet hat.

In Hispania der Ehrwürdige Vatter Angelus de Victoria , Ferrarienser Fascicul Münch / welcher wegen Frommigkeit des Lebens / in unterschiedlichen Orden Ordinis und Clößern/nemblich dem Ferrarienser/ Superatenser und anderstroß/die Abbe lib. 2. disteyliche Würdigkeit geübet / nachmahl aber zum allgemeinen Reformato der 19. i ganzen Hispanischen Versammlung erwehlt und verordnet / hat neue Tugendstrahlen in seine Undergebene aufgelassen / und hat sierbend / zum Zeichen seiner Heiligkeit/über dem Oith/ da er lage/ein sehr hellcheinenden besiehenden Stern gehabt/ und wird auff diesen eylsten Tag Aprills beym Henriquez gemeldet.

PRIDIE IDUS APRILIS.

Der XII. Tag im Aprill.

SIC DEUTSCHLAND die Verfolgung vieler Cistercienser Ordens München/ Calendar. welche von samtblicher weite des Reichs/zu Zeiten des Känsers Friedrichs/ ss. Ordinis. so den rühigen Kirchenstand/ durch seinen Zweispalt/zerstörte / umb das Jahr

Jahr Tausent Hundert zwey und sechzig / dieweil dieselbe dem falschen Papst
Vicotorlein Gehorsamb leisteten / sondern Alexandrum den dritten/als wahren
Papst schreten und erkennen/ins Elend verschickt worden/haben viele Unbequem-
lichkeiten des Lebens/Schand und Schmachwort erlitten. Seynd in deme zu
Divion getrucken Ordens Calender/auff diesen Tag/auff welchen vielleicht das
Austreibungs Gebott verkündigt worden/gemeldet.

Munster.
lib. 3. Cos-
mogra-
phiz uni-
versalis.

In Dennemarck die Gedächtnus des gootsföchtigen Erici Königs in Den-
nemarck/welcher nach verlassenem Scepter und Königlicher Reichthümen umb
Christi willen/ in dem von ihme gesliffeten und erbautem Closter der seligen Ma-
rie von Fyonia, nach deme er/ die ihme verordnete Clara vallenfer Münch/ auffge-
nommen hätte / mit denselben in angenommenen Ordens Kleyd/ leben wollen/
und hat allda nach dem reinsten Leben/ mit einem heiligen End geruhet : ist dem
Menologio Henrique auff diesen Tag einverlebt.

In Deutschland der selige Theodoricus, Münch zu Ebitbach/ein Prie-
ster und sehr frommer Mann/und als ein wahrer Israeliter/ in welchem kein Be-
trug war; welchem auf Gott viel gezeigt / und nach dem Todt die ewige Glück-
lichkeit gegeben worden : ist nach Herrlichkeit der Verdiensten/under die Ordens
Heilige auff den zwölfften Tag Aprills angeschrieben.

IDIBUS APRILIS.

Der XIII. Tag im Aprill.

Vita ejus
M S. in
Rubraval-
le, quam
gallice edi-
dit Joan-
nes de
Affigis.

In Niederland/deme Ordens Jungfrauen Closter Rosen-thal/die se-
lige Ida von Löwen / welche von Kindheit an / von Gott mit Gnaden
Gabn vorkommen / als diese kaum sieben Jahr alt war/ hat sie viele Zei-
chen ihrer künftiger Heiligkeit gegeben: Dan als dieselbe eins mahls/in vergesage-
tem Alter/dem Mess-Opfer gootsföchtig bewohnte / ist sie mit einem sehr hell
scheinenden/allenthalben von sich leicht werfenden/Stern erleucht und gezeichnet
worden. Daher dieselbe noch mehr andächtiger/und in der Gottesföcht brennen-
der worden/ ist der Betrachtung des Christi des Herrn gänzlich ergeben
gewesen / durch welche Betrachtung sie mit so großer Leib gegen diese Schmerzen
des himmlischen Bräutigams/bewegt worden / das/ der Bräutigam ihren
Wunsch anhörend / die Fünff Wundmahlen/ den Händen/Füßen und der
Seithen der heiligen Jungfrauen eingetrückt hat / und welche vor das Heyl der
ganzen Welt am Kreuz vor längst unser Heyland Jesus Christus / auf An-
haftung der Nagel gelitten/hat er seiner Braut diese angenehmste Denckzeichen
nicht allein in der Gedächtnus/als auch an ihrem Leib zutragen/durch ein sehr vor-
nehmes Wunderwerk/anvertrauet. Und also der Schmerzen Christi theilhaft-
ig gemacht/und von Wunderwerken scheinbarlich/vortrefflich gewesen. Dan
ein verlorne Schwester soll sie mit ihrem Gebett allein/wie man sagt/zum Leben
erweckt

erweckt haben / und außer sich fast oft unter dem Gebett entzückt/hat viele Heimschlecken auf dem Himmel ihr beklad gemacht. Endlich aber nach dem sie viele Jahr in dem Rosen-thal mit den Werken der Lieb und guten Sitten gleuchtet hätte/ nach der Umbfahung des Göttlichen Bräutigams seuffzend / mit einem süßen Todt erloschen/damit sie dem Lamb/wo es hingehet/nachfolgte. Ist nach dem Todt bey Arnoldo in der Zugab an Molanum , in dem Calender der Heiligen Niederlands/und in dem Ordens Menologio angeschrieben.

Im Delphinal, einer Landschaft Frankreichs/der selige Hilarius, Münch des Wienerischen Guten-thals/welcher daselbst das Closster Leben unter dem seligen Abt Hugone bekennt / hat ein großer Lebens Heiligkeit/mit ablauffender Zeit/erlangt. Dan gegen Gott ist er gewesen andächtig/gegen den Lehrmeister und Abt bis zum Todt gehorsamb/gegen alle Mitbrüder geneigt und liebreich/ist durch das Leben / ob es zwar sehr kurz gewesen / von aller Tugend achtbar worden. Dan kaum hat er drey Jahr im Closster zugebracht / das er von der Erden in den Himmel hingezückt worden/damit die Bosheit seinen Verstand mit veränderre. Nach dem Todt aber ist er dem heiligen Abt Hugoni herlich erschienen/ ist den Ordens Menologio auf diesen Tag Aprills angeschrieben.

Seguinus
lib. 3 ss.
Ordinis.

DECIMO OCTAVO CALENDAS MAII.

Der XIV. Tag im Aprill.

Qu. Claravall der selige Münch Joannes, welcher nach einem bewehrtem Leben/ Britus das er allda unter dem heiligen Vatter Bernardo geführt hatte / mit vielen tom. 1. li. 2 andern in Portugall gesand worden/damit er daselbst/mit eifrigem Gemüth cap. 6. den Cistercienser Orden erweiterte/und erhielte/welches derselbe also glücklich verrichtet/dass er bald geworben/hat viele Zeit mit seinen gottseligen Werken erfüllt; ist dem Cistercienser Menologio auf diesen Tag angeschrieben.

In Petragorio S. rlatenser Bislums / und dem Cistercienser Ordens Clo- Morn-
ster Cadunio, das Fest des heiligsten Schwefelstuchs Christi des Herrn/welches im menta
Jahr des erworbenen Heyls Tausent acht und neunzig zu Antochia in einem Cadunis.
silbernen Gefäß/ sampt der Lanzen / mit welcher die Seithen Christi des Herrn
durchstochen/gefunden worden/ist nach Eroberung dieser Statt / von den Christen Ademaro Bischoffen zu Podien, und in diesen Orthen/der Zeit des Heiligen Stuhls Legaten , gegeben worden / welcher Bischoff dieselbe heiligste Gab in Frankreich durch seinen Capellan/einem Petragorienser Priester/überschickt hat/ und endlich in ein Capell hingelegt/ist/durch ein Feuers Brumf von ihnen erhalten/unsern Cisterciensern/ im Jahr des Heyls / Tausent Hundert neun zehn/
zutheil worden / daselbst von den frembden in großen Ehren gehalten/ist werth
ein besonders Fest mit aignem officio den folgenden Tag auf den zweyten Son-

Ω

tag

tag nach Ostern zuhaben / welcher Tag dan und die folgende/ dasselbe allen ankommenden entfaltet/gezeigt wird / und hat oft mit Wunderzeichen geleuchtet/ und leuchtet annoch/ und scheinet jetzt / das dessen Verehrung/durch Sorg und Andacht / der daselbst rohnenden Vatter/strengerer observanz/durch wiedereinsetzung desselben heiligen Pfands alter Bruderschafft/wieder auffkomme.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS MAII.

Der XV. Tag im Aprill.

Monumenta
Hortæ.

N Hispania und dem Closier Horta , ist wegen zunehmender Andacht und Vermehrung der Glaubigen / auf den geschehenen Zeichen und Wundern / an der Begräbniss des heiligen Martini , vor zeiten dieses Orths Abbis/und darnach Seguotiner Bischoffs / im Jahr des wiederbrachten Heils Tausent fünf Hundert und sechzig/geschehen die Erhebung desselben heiligen Manns Leichnambs feylerlichem Gebrauch nach / und mit grossem Zulauff des Volks/wie M. orique in seinen Jahr büchern / und Henrique im Calender der Ordens Seligen auff diesen Tag auffgezeichnet hat.

Cæsarius
li. 2. ca. 21
Montalb.
tom. 1.
chron. l. 2.

In Teutschland / die selige Christina Closterfrau auff Sanct VValburgisberg/welcher Christus der Herr/und andere Himmels-Bürger/wegen ihrer verwunderlichen Heiligkeit / viele verborgene und den Menschen ganz unbekandte Ding offenbahret hat; ist von unterschiedlichen Erscheinungen berühmt / hat bisfweilen das Kindlein IESUM/ als neugebohrn zuschauen/ küssen und zutragen verdienet. Da sie aber von Tag zu Tag herzlich wünschte auffgelöst zuwerden/ und mit dem Bräutigamb Christo zuseyn/ ist dieselbe nach verkündiger Stund ihres Todes/glückselig verschieden / und hey dem Henrique auff den fünfzehnenden Aprilis gemeldet.

S. Bernard
Epist. 65.
ad Alvirinum

Zu Claravall der selige Münch Goduinus , welcher auf dem Aquacine einer Closter aufgängen/ damit er under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardo, in strengerer Haltung der Regul zu Claravall lebte ; hat dieses nicht ohne Klagen aller seiner Mitbrüder und aignen Abbes/ welche er verließ/ gethan. Doch bald zu Claravall mit sonderbahren Fortgang in der Tugendt/gestorben/ hat viele Zeit erfüllt. Ist mit dem Zeichen der Heiligkeit verschieden / und hat verdienet/ nach dem Tode/ von dem heiligen Vatter Bernardo, mit vielem Ruhm der Heiligkeit gelobt/ und als ein Heiliger gehalten zuwerden / wie der heilige Bernardus selbst/im fünf und sechzigsten Sendschreiben/ erklärt / und hat ihn mit Recht Henrique seinem Menologio auff diesen Tag einverleibt.

DECIMO

DECIMO SEXTO CALENDAS MAI.

Der XVI. Tag im April.

N In Frankreich in der Carnotenser Gegend / dem Jungfrauen Closter hujus loci Chartæ
Vom Wasser/ Cistercienser Stammes / das Fest der heiligen Jungfrauen
Vuno Martyrin Honoratae, welche mit der heiligen Urtula und anderen
Mitgesellinnen/ vor dem Bräutigam Christum/ am Gestatt des Rheins greu-
lich gerodet worden / und ist ihr heiliger Leib / von dem geweihetem Cöllnischen
Kirchhoff in Frankreich gebracht/ruher daselbst in einer von des Grembden emb-
sich besuchter Capellen/ an der Epistel- seithen/ und hat allda ein aignes Amt.

In Cenomania, und dem Closter de Pierate- Dei der Gottes- forcht/ die
Einweihung der Haupt- Kirchen daselbst/ auff diesen gegenwärtigen Tag/ mit
feierlichem Gebrauch begangen.

Zu Clavarall, der selige Gulleinus, vor zeiten Abbt des heiligen Albini zu An-
degavo, des heiligen Benedicti Ordens / welcher mit abgelegter Abbtleylichen Monu-
Würdigkeit/ damit er den Cistercienser Orden bekannte/ unter dem heiligen Abbt
Bernardo, ein demuthiger Münch zu Clavarall worden: allwo derselbe mit so
grosem Tau der Gnaden- gaben begossen worden / daß er mit beharrlicher Be-
trachtung der Himmelschen Dingen anhaltend/ viele Erleuchtungen vom Hun-
mel empfangen hat. Den Engeln aber und den Himmelschen Geistern geheim
worden/ hat sich ihre Reinigkeit zu folgen beslossen / ja wohl hat unter dem Gebett
gemeiniglich Christum den Herrn selbsten/ die heilige Vatter/ Benedictum, Ber-
nardum, Malachiam und mehr andere Einwohner des Himmels/ da er noch mit
diesem sterblichen Leib verhaftet/ geschen. So ist's kein Wunder/ wan derselbe/
nach vorgeschehener / oder ihme vorgezeigter Sterb- stund / von Engelen be-
rühmt/ gestorben/ unter die Himmels- bürger/ in dem Ordens Calender/ auff
diesen Tag angeschrieben / und von sehr vielen Authoribus mit Rhum gemeldet
worden.

Zu Pontigniaco in der Antisiodorensler Gegend/ stirbt der gottsfürchtige
Vatter Guatinus oder Warinus von Girardo genennet / der dritte Abbt dieses
Orths/ welcher nach der Maaf seines Lebens und Verdiensten/nach langem und
gottseligem Regiment/ zu dem Bicuricenser Erz- Bisiumb erhöhet worden/ allwo
derselbe mit vielen heiligen werken geleuchtet. Den Albigenser Ketzeren aber umb
des Eyzers willen/ verhaft/ hat dieselbe/ auff was Weißer nuhr vermögt/ mit be-
fragungen und Predigten/ gezähmet. Der Hochheit auch und Würdigkeit seiner
vornehmsten Kirchen ratschaffend / hat die Präbenden und Zahl seiner Canoniken
damit sie den göttlichen Amptern embiger und fleißiger bewohnen vermehrt.
Nach heingesuchter Burd- galenscher Kirchen aber/ alsz Primas in Aquitania hat er sich
beslossen/ daß der Geistlichen sitten verbessert und reformirt würden. Ja woh zu der

Ω 2

Late-

Arnoldus
Wien
ligno vite
1. cap 45
Montalb.
lib. 1. chro-
nic. cap 45

Lateranerfer Versammlung beruffen / umb das Jahr des Herrn Tausent Hundert achtzig/hat wichtige Außspruch gethan. Nach geendigter dieser Zeit / jetzt von hohen Alter geschwächt/ist wieder in Frankreich gekehrt/allwo er voller Verdienst und Zugend/in einem guten Alter gestorben. Und ist sein Leib/wie er beyni Leben herzlich gewünscht hatte/nach Pontignacum gebracht/und allda/wie man glaubt nicht fern von dem hohen Altar der Hauptkirchen/an Seithen des Evangelij/auff diesen Tag im Jahr von erworbenen Heyl Tausent Hundert ein und achtzig begraben worden.

Monumenta co nobij Hemmenro-
densis.

Nicolaus
Rieval-
lensis.
Picardus
in notis
ad Epist. S
Bernardi
& alij.

In Deutschland und dem Closier Hemmenrod / ist nach scheinenden und glänzenden Wunderwerken an der Begräbnuß des sseligen Davids, dieses Orths von Heiligkeit berühmten Münchs/diesen Tag Aprills/ im Jahr der Menschwerdung des Herrn/ Tausent zwey Hundert und vier/ mit zuvor erhaltener Erlaubnuß von den Ordens Obern / der heiligste Leib desselben Manns/ auf dem Capitull-hauß/ in welchem derselbe zuvor nach Würdigkeit begraben war worden / in ein ziembliech Orth/ feylerlichem Gebrauch nach/erhaben/und in eit bleyern Heilighumbs Kasten/ wie Hemmenroder Brieffschaften bezeugen/ gelegt worden/ und wird annoch dasselbe Grab/von allen/ welche zu diesem Closier kommen/ gesehen.

In Engelland der selige Silvanus, dritter Abbt zu Rievall, welcher nach angenommenen Ordens Kleyd/mit vielen Eugenden geschienen hat / und auf dieser Ursach / mit gemeiner Einstimmung der Brüder zu der Regierung des Closers Rievalls beruffen/hat vielen durch seines Lebens Exempel genutzt / und mit dem Wahn der Heiligkeit gestorben/ist mit vielen Rhum von Nicolao einem Rievaler Münch/hochgelobt und gepriesen/und dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS MAI.

Der XVII. Tag im Aprill.

Decreta
Capit. Ge
neral. atio.
1618. &
1683.

Nu Cisterz in Burgund/das Fest des heiligen Vatters Stephani, dieses Orths dritten Abbs/auff diesen Tag verlegt/dieweil den Tag seines Verscheldens durch das Ampt der vierzig Tägigen Fasten/oder des Osterfests/verhindert/auff welchem gegenwärtigen Tag dan/derselbe in die Zahl der Heiligen/mit feylerlichem Gebrauch/wie man sagt/geschrieben worden / und ist dieses Fest aufgezeichnet und dem Römischen Martyrbuch einverleibt / welches Fest in diesem gegenwärtigen Hundert Jahr gang/Tausent sechs hundert/in dem Orden erlich begangen wird/durch eine deshalb in dem zu Cisterz gehaltenen General Capitel im Jahr Tausent sechs hundert und achtzehn/oder davon/heraufgegebene Erkandnuß/und wenig Zeit darnach/ist über dieses heiligen Vatters Begräbnuß ein Altar in dem grossern Umbgang zu Cisterz an der Kirchenthür auffgerichtet worden von

von diesem Tag aber/ist sein Festtag auff den Sechs-zehenden Tag Heumonathis/ von dem zu Cisterz/im Jahr Tausent Sechs-hundert Drey-und achtzig/ gehaltenen General Capitul, abermahl verlegt / und dasselbe mit einer Octav zu halten anbefohlen worden.

Zu Weiler in Brabant/der selige Münch Bernardus, welcher mit vielen Elenden geziert / und starcker Gedult bewahrt/hat die aller schwerste und scharffste Schmerzen/ mit so rühigem Gemüth erlitten/dass er lang in dem Ofen der Trübsaal und Krankheit gekocht und beteckt / zum allerreinsten Gefäß aller Gnad und Heiligkeit worden. In guten Alter aber gestorben/ist dem seligen Abundo, desselben Orths Munchen / herrlich erschienen/ von Henrique in dem Menologio auff diesen Tag Aprills/und in der Chronick der berühmten Männer zu Weiler/ gemeldet.

Chronic,
Villarii.
Arnoldus
de Raisse
Joannis
Aflignij
in vitiis
SS. Ordin

DECIMO QUARTO CALENDAS MAIJ.

Der XVIII. Tag im Aprill.

BU Durn in Niederland die Besetzung des seligen Ildebaldi, dieses Clossiers Buzius in dritten Abbs/welcher zu Durn/mit angenommenen Ordens Relyd/von aler Lebens Heiligkeit achtbarh/wie im gleichen/des seligen Bernardi Abbs zu Claravall, noch zu der Zeit im Leben/ fleissiger Nachfolger gewesen: Zum Abbt aber des Clossiers seiner Beharlichkeit erwehlt/hat den seinigen vorgestanden/ und mit Wort und Exempel vorgeleuchtet / hat die Heiligezlung Bernardi, vor zeiten seines Lehr-Meisters / bey dem Römischen Pabst Alexandro dem dritten/ auff alle ihme mögliche Weis/ verschafft: Aber nach vielen seiner Heiligkeit gegebenen Zeugnissen/hat er den Nachkommen/ noch ein ewiges Zeichen seiner Heiligkeit hinterlassen/in deme mit grossem Wunder/ sein heiliger Leichnam/von jenen Zeiten her/ob zwar in unterschiedlichen Orthen begraben/under dem Wasser/und mehrmals unter der Erden/ oder viel mehr dem Meer-sand verborgen/ bis auff diesen unsern gegenwärtigen Hundert-jährigen Gang/ und das Jahr Tausent Sechshundert Vier-und zwanzig / von aller Verwesung unverlebt beharret; auch mit unverlegten Relydern/mit welchen sonst derselbe angelegt gewesen.

In Deutschland der selige Convers-Bruder Everardus von Wundertwerken scheinbarh/welcher einen durch des Feurs-hitz verschmolzenen und zerbrochenen erinnern Hafen mit seinem Gebett allein / erneuert/und von mehrn andern Zeichen und gottseligen Werken berühmt / hat mit einem heiligen End geruhet: Ist bey dem Cæsario von Heisterbach im Zehenden Buch der Gespräch und Vierzehenden Capitel/ und bey Henrique auff diesen Tag Aprills gemeldet.

Zu Cisterz in Burgund/die Gedächtnis des gottsfürchtigen Batters Jacobi des Ein- und zwanzigsten Abbs/dieses Orths/ welcher dem ganzen Orden vorrömische Ordens gesetz

gesetz/hat zu allen Gunclein seiner Gottesforcht und Eugenden gesandt; und von
 hac die & Strengigkeit des Lebens/und hohem Alter geschwacht/ist zu den Vattern gelegt/
 ali. und nach dem Tode unter die Ordens beruhmte Männer/so wohl zu Eisterz/
 als auch in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag gezelht worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS MAIL.

Der XIX. Tag im Aprill.

Calendar.
 Salmaticæ & Galli-
 cum hac die.

Cæsarius
 l.ii. hist.
 cap.5.

N In Teutschland/dem Closier Hemmenrod / mit andern Nahmen zur
 Clauß/ der selige Vernerus, dieses Orths Münch und Prior, welcher mit
 Gottes und des Ordens Erferr/oder der Geisslichkeit allenthalben ent-
 gundet/ist nicht allein der Handreichungen/und der Alten Ordens Vattern Sa-
 hungen embiger Nachfolger gewesen / sonder hat auch verschafft/ daß diese von
 den andern ihme anbefohlenen Niederer / gehalten würden / dahero mit dem
 Werck erfüllend/ was derselbe mit dem Wort zuthun und zuschaffen lehrte/ hat
 mit vielen guten Werken/under ihnen geleuchtet: Ist in einem guten Alter/ nicht
 ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben; dann nach seinem Tode ist er von dem seli-
 gen Münch Mynero Herzlich gesehen worden. Dahero abzunehmen / daß er
 ein sehr grossen Lohn seiner gottseligen Werck empfangen habe / und ist billich sein
 Nahm auff diesen Tag dem Französischen Calender ein verlebt worden:

DUODECIMO CALENDAS MAIL.

Der XX. Tag im Aprill.

Ex Char-
 tis Cister-
 & Cata-
 logo Ab-
 batum.

N U Arras in Artois/ die Befetzung des heiligen Bischoffs Petri , welcher
 des Ordens Münch worden/ ist wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/
 Abbt zu Eisterz erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dann / er mit
 Wort und Werck vorgeleuchtet/ und die heiligste Gesetz/umb erhaltung der Clo-
 ster Zucht gegeben/ und verschafft daß solche von den Vattern des Capituls/ ge-
 stiftet würden. Welche van der Erst erfüllend/ hat erwiesen/ daß er Schultern ei-
 nes guten Hirten habe. Aber auf dem Orden geraubt/ und zu höherer Wür-
 digkeit/nemblich zu dem Bistumb Arras/ ob zwar ungern/erhaben/ hat die ergrif-
 fene Lebens-weiß nicht verlassen noch verändert: Da wohl noch mehr strenger und
 inbrünstiger worden/ nach den besten Gaben geöffert und zu Dietterichsbern/
 von Guillermo dem Blesnenter Cardinal eingewehet / hat in dem Bistumb mit
 heiligen Sitten geschienen. Und nach vielen erlittenen Arbeiten/ vor die Rechten
 seiner Kirchen / und der Seelen Heyl/ ist zum Frieden seiner Heerden nicht lang
 im Leben verblieben/sonder in gutem Alter verstorben/ hat einen süßen Geruch sei-
 nes Lebens bey allen hinterlassen,

In

In Deutschland die selige Hildegundis, Closserfrau / welche der Mutter be-
raubt/ und mit den freyen Künsten und Wissenschaften / von der jugend auff/ Molanus
unterwisen/hat auf Rath ihres Vatters/sich einem Mann / durch veränderung ad usu-
der Kleydung und Nahmens/gleich gestaltet/und den Nahm Joseph, angenom- arandum 10
men. Ist aber mit dem Vatter auf Deutschland in Palæstinam oder das Judi- Aprilis.
sche Land gereist/damit sie die heilige Orther in der Statt Jerusalem heimsuchte; Aegidius
hat unter Wegs den Vatter durch den Todtverlorenen nachdem die derselbe sie ei- de W. on
nem Knecht/welchen er der Tochter treuer zu seyn vermeinte/ befohlen hätte. Al- hac die,
ber derselbe hat das Gelt/ welches der Vatter der Tochter hinderlassen / gestoh- Thrite-
len / ist zu Nachts hinweg geflohen. Sie aber der Gestalt verlassen / und mius &c
aller Hülff beraubt / hat Schul gehalten / und Knaben oder Mägdelein unbekand gelehret/damit dieselbe die Nothwendigkeit hätte / wa von sie das Leben erhielte. Doch nach verflossener einiger Zeit/ hat dieselbe den Weg nach Jerusa- alii:
lem verfolgt/allwo sie einen Verwandten der ihren Vatter suchte/gesunden/von welchem sie des Lebens Nothwendigkeit überkommen/und unter seinem Schutz/ wieder in Deutschland gekehret/hat ihnen/bevor sie das Vatterland eriechthe durch den Todt verlorenen. Aber dieselbe ist nicht Kleimütig worden / hat sich einem Canonicken/als ein Knecht ergeben/auff das sie mit demselben nach Rom / umb dringender Geschäft willen/ reisse. Dieselbe aber ist von einem Stassen-raubert welcher ihr seinen Diebstall arglistig/ und betrüglich zu bewahren vertrauent / von den Gewalts-Knechten gefangen/ und von dem Richter/ als Schuldigen/ am Galgen auffgehängt zu werden/befohlen worden. Aber weil Gott der Unschuld seiner Dienerin gewogen / ist sie von den Englen wunderbahrlich erhalten / und darzwischen nach gesundenem des Diebstalls Schuldigen/ errettet worden. Zur Dancksgung/vor dieses Wunderwerk/ist sie zu dem München Closster Schö- Regalis
nau/mit Männlichem Kleyd kommen. Allwo dieselbe mit verhaltemem Geschlecht/ montis,
zum Ordens-Kleyd auffgenommen / hat in großer Gottesforcht und Lebens Hei-
ligkeit/nach gethanen Gelübden / bis zum Todt beharret. Ist aber eines sanften
Todts gestorben/und als in Waschung des Leibs/das männliche Geschlecht sich nicht zeichte/ hätten die Münch ihre Heiligkeit Verdächtig gehalten / wo nicht Gott den Eingang und Fürnehmen so großer Tochter / mit vielen Zeichen be-
wehrt. Welcher Tugend doch sich viel mehr zu verwundern / als nachzufolgen den Nachkommen/lingen hinderlassen wird.

Dedicatio

In Frankreich/ Joannes Mithelenser Erzbischoff/welcher dem heiligen Kd^o Regalis
nig Lutdwigen/wegen seines Lebens frommigkeit/angenehm gewesen/ hat densel- montis,
ben und seinem Hoff gefolgt/so wohl in seiner zu Rhems geschener Crönung/ als auch in Einweihung der Haupt-Kirchen Longi-pontis zu Langen-Brück'en/ allwo er mit dem König selbst/ und seiner Durchleuchtigsten Mutter Blanca/ und Grossen des Reichs/ zugegen gewesen. Hat aber die bald darnach / von demsel- Heiligen
ben Fürsten erbaute Haupt-Kirch zu Königs-Berg / zu Ehren des

heiligen Kreuzes feyerlichem Gebrauch nach / er Erz-bischoff eingeweyhet. Die Welt aber verlassen / hat sich nach Claravall begeben / damit er allda als ein Haush- genosß/oder Gast/oder als ein Münch lebte. Welches er dann auch glücklich ge- than; dann ein demütig und das reinste Leben allda fährend / hat mit vielen Zu- genden geschiessen/und letztlich mit einem seligen End geruhet/ ist begraben in der Haupt Kirchen/und gemeldet in dem Menologio der Ordens Seligen/ auff den Zwanzigsten Aprills/allwo er doch falschlich ein Abbt zu Claravall genennt wird.

UNDECIMO CALENDAS MAI.

Der XXI. Tag im Aprill.

Exordi-
um Cist.
li.z.c.14.
Joannes
Cister. in
Catalogo
ss. Ordin.
molanus
in Natali-
bus ss.
Belgii.

Su Paris in Frankreich/die Befezzung des seligen Fastred/Abbes zu Cisterz/ welcher in Niederland/ von Edlem Geschlecht gebohn/ und von der Kind- heit selbst dem Fasen und des Fleisches hartigkeit ergeben/ nach verschobener Annemung des Ordens Kleids/die veil der Heilige Vatter Bernardus Claravall er Abbt vermerckte/ daß er/der Jungling/ noch zur Zeit/ gar zu zart und weichlich wäre/dessen Zucht er sich schon verlobt hatte/ ist endlich nach etlichen verfloßenen Jahren/zur ersten Bitt wiederkehret, und zu Claravall, unter so grossen Vat- ters Meisterschafft / zum Neuling auffgenommen worden. Allwo er mit den heiligen Satzungen der Geistlichkeit underwiesen/und allgemach in der Tugend gewurzelt/ist von demselben Vatter / nach den gethanen feyerlichen Gelübden/ in Niederland und sein Heymet gesandt worden/ damit er daselbste/zu Camberon, zum Abbt verordnet würde. Als aber seiner Tugend-Licht sich allenthalben auf- breitete/und das Gerucht seiner Heiligkeit erschollen/ ist er am Platz des selig-ver- storbenen Roberti, Abbs zu Claravall, durch eine nach dem Rechte beschene Wahl/gesetzt worden. Welches er dann erfahrend/ und die Würd und Würd forchtend und verachtend/ damit er nicht wieder Willen befordert würde / hin- weg geslohen: Und hat lang in einem benachbarten Closter der Earthäuser Vatter/ verborgen gelegen/bis daß er auf göttlichen Willen/ und sonderbahren Zeichen einer Offenbahrung/und entdecktem Gesicht der Jungfrauen und Mu- ter Gottes/ das Kindelein Jesus, ihme Fastredo übergebend / gezwungen worden ist/die Schultern dem Last zu unterstellen. Welche Würdigkeit dann und Ab- tenliches Amt er also wohl und recht veraltet hat/ daß er verschafft/ daß allenthalben/durch die Closter/ geschickte Praelaten und Abbt / durch seines Gemüths Vorsichtigkeit erwehlt würden. Dan er hat Alexandrum von Collin/durch Ber- nardum bekehrt / zu Saviniaco, Henticum zu Alta-comba, und noch viel mehr andere von Gottsforcht berühmte / seiner ihme anbefohliner Schäfflein Heil und Nutzen allenthalben Rathschaffend/ zu Abbt ernent/oder zuerwehren vorge- schlagen. Als aber Lambertus Abbt zu Cisterz gewichen / ist zum Cistercienser Abbs

Abbis-Duth/ in dessen Stell / Fastredus auffgenommen worden/ welcher seiner Weis nach/diese so schiäre Würd sehr ungern angenommen/ist mit großer gottesforcht vorgestanden/ mit Wort und Exempel die Fromme und Laue ermahnenb. Nachdem aber/ eines so großen Vatters Todt / dem seligen Petri von Tolosa, München zu Claramall, offerbahrer worden/ist Fastredus, von seinem dignen Closter abwesend/ und zu Paris wegen etlichen des Ordens und Kirchen Geschäftes wohnend/ sieht schon von Alter und Arbeit ermüdet / in ein schwere Krankheit gefallen/ und dem Todt sehr nahe/ verdienet/ wegen so großen Mauns Frommigkeit und Eugend Gerücht/theils von dem König Ludwigen dem Siebenden / theils auch von Alexandro, damahls zu Paris sich auffhaltenden Romischen Pabst/ heimgesucht zu werden. Und ist mit dem heiligen Oth/ von der Kirchen Haupt selbst/ gesalbt/ mit großer Begierd nach dem ewigen Leben seuffzend / glückselig verschieden/ und ist sein heiliger Leichnam/ wenig nach dem Osterfest/ nach Csteig gebracht/ allwo derselbe mit den heiligen vorhergehenden Abtten/ welchen er so sorgfältig durchs Leben nachgefolt hatte/ begraben worden: Und ist er Fastredus, selbst/ in allen Ordens Calendern/ mit Lob auffgezeichnet.

Zu Lorvaio in Portugall, die selige Maria, die Grembde genennt/ und des Cistercienser Ordens Convers-Schwester / welche nach geschehenen und heimgesuchten Orthen unser Erlösung/ in der heiligen Statt Jerusalem/ nach der Wiederkunft das Ordens-Kleyd angenommen / und viele Eugend Werck verrichtet. Dem End aber sehr nahe/ mit gebogenen Knen / vor dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/ welches sie zur Wegzehrung empfangen sollte/ hat mit in den Himmel erhabenen Händ und Augen/ ihre unschuldigste Seele dem Schöpfer auffgeben/ und nach dem Todt mit Wunderzeichen geleuchtet / wie von vielen Portugaller Sribenten erzählt wird/ und seynd ihre Kleider und Habit als Heilighumber fleißig auffzthalten worden. Diesen Tag aber wird ihre Gedächtniss in dem Ordens Calender begangen/ obwohl dieselbe von Henrique/ auff den Dritten Tag Brachmonaths/ verschoben ist worden.

Brittus in suis Annalibus Ordinis ro. 2 lib. 6. cap. 34. Manrique in suo compendio Sanctorum Ordinis,

In Deutschland der selige Henricus, Münch zu Hemmenrod / welcher von Anfang seines Wandels in dem heiligen Fürnehmen der Geistlichkeit/ von der seligen Unfrauen/ die ihm erschienen/ bestätigt worden/ hat nach angenommenen Ordens Kleyd in gemelten Closier viele alles Lobs würdige Werck verrichtet/ und als er lang unter Christi-fähnlein gefrieger/ ist er mit abgelegten Leib/ zu denselben Herzogen Chrustum gefahren/ nach dem Todt dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

DECIMO CALENDAS MAIL.

Der XXII. Tag im Aprill.

Vita eius
apud
Henri-
queum

An Portugal, dem Closter des heiligen Joannis von Tarouca, der selige Adelbertus, des heiligen Batters Bernardi zu Claravall Lehr-jünger / welcher nach auffgenommener erster Underweisung in der OrdensZucht/ zugleich mit dem Kleyd/von dem heiligsten Batter selbsten/ in Portugal mit Ge- sellen/zu dem heiligen Joanni Cintæ, welcher zu diesen Zeiten in denen Landschaff- ten/ von Heiligkeit scheinbahr war / gesand / soll daselbst das neue Closter von Tarouca genemt / und Gott / unter der Anruffung des heiligen Joannis des Tauffers/geheiligt/nach zuvor/durch einen göttlichen Glanz bezeichneten Orth/ wie gesagt wird/ geslissstet haben. Und allda unter dem Abbt Boemundo zum Prior verordnet/hat mit nicht gemeiner Tugend begabt/allen vorgeleuchtet. Als aber seine Heiligkeit/ nicht allein den Einheimischen / sondern auch den Auswir- digen/bekand worden/ist kein Wunder/dass Alphonsus der Fürst in Portugal, als er mit gesambleten Kriegs Heer wieder die Saracener und Unglaubige Krieg führen wolte/in das vorgesagte Closter kommen/und der München selbst/sonder- lich aber des Adelberti, Hülf und Gebett angeruffen hat: welcher Adelbertu- dann/durch Bevilligung des Abbts/mit sich führend / hat ihnen Alphonsus als ein andern Moylen gehabt: und zwar nicht vergebens. Dann er batte Gott mit aufgestreckten Händen/vor die streitende Christen: und da Gott ihnen geholffen/ haben die Feind/durch groses Wunderwerk/die Rücken gefehrt/ und seynd ge- schlagen worden; und hat Alphonsus solcher Gestalt den Sieg erlangt. Welcher Darnach / in Abhrenheit des Batters Adelberti, mit angefangenen Krieg ver- sagt/und von den Feinden verfolgt / gezwungen worden denselben Vorsprecher zum Kriegs Heer wieder zurück zuberuffen. Welcher dann wiederkehrt/und in dem Kriegs Heer gegenwärtig/hat den Kriegs-Männern und Herzogen/ Herz und Stärke gegeben/und ist nach wieder abgetriebenen Feinden/Alphonsus auf dem Streit/vor Freuden jauchzend / zurück kommen. Adelbertus aber wieder in sein Einöd fehrend/ist an Platz des verstorbenen Abbts Boemundi , durch die gemeine Stim der Brüder erwehlt/gesetzt worden. Welche Würdigkeit dann er mit vortrefflicher Tugends-erfahrung geziert hat. Und von Herrlichkeit der Wunderwerk berühmt/soll dem erkrankten heiligen Joanni Cintæ die Gesund- heit/und einem/von der Geburth an blinden Jungen-mann/das Gesicht wieder- geben/ und die in Gefahr stehende / und gleichfalls in den lezen Zügen gebrachte Königin Tereciam , wie man sagt/gesund gemacht haben. Und also mit grosen Werken und Verdiensten leuchtend / glaubt man / dass er nach abgelegter Leibs Bürd die Herrlichkeit der Heiligen ewiglich zu besitzen/erlangt habe. Soll mit ewiger Gedächtnis bey den Nachkommlingen gerühmt werden.

In

In Wesschland der selige Hubertus, welcher erßlich ein Mönch zu Claravall, Lib. VIII
und under der Meisterschafft des heiligen Bernardi, recht und wohl auferzogen/
hat seines Mahmens Gerucht / durch Glanz der Tugend/ weit und breit aufge-
gossen. Dahero er zu dem Nepenser Stuhl/durch die Gemeine Wahl-Stimm/
der Geistlichen beruffen / hat die Würd der Würdigkeit ungern auffgenommen/
dannoch durch die wichtige Ursachen des heiligen Batters überred/ dieser Kirchen
Sorg auff sich zunehmen/hat sich beßffen/ das dieselbe durch ein neues Licht der
Tugend und Heiligkeit / wieder angefangen zu blühren / und mit vielen Ver-
diensten überhaufft / ist den Weg alles Fleisches/durch ein gottseligen Todt ein-
gangen. Er wird in dem Leben des heiligen Bernardi, im zweyten Buch/ von
dem Guten-thaler Arnaldo, und von Henriquez, auff diesen Tag Aprills / ja
auch von Seguino, unter dem Titul/ von dem heiligen Huberto Nepenser
Bischoffen gemeldet.

Zu Tolosa in Wasconia, die gottföchtige Frau Antonia von Orlens/ wel-
che ein Tochter des Herzogen von Longa-villa, und ein Ehe-gemahl des Marg-
graffen von Bella-insula, im Jahr der Mannbarkeit worden / hat einige Kin-
der auf ihme empfangen. Nach absterben aber ihres Ehe-Herrn / und noch zur
Zeit ein junge Frau/ ist unter verstelettem Kleyd / zu den Fulienser Closster-frauen
gangen / und allda ein Clossterfrau worden. Welches als der Christliche Kō-
nig in Frankreich / mit dem Tolosaner Rath / erfahren / hat er sich understand-
en/ durch eine Erkandnuß sie zu verhindern. Doch haben endlich beede/durch ihre
inbrünstige Begierd überwunden und bered/ von dem Angefangenen nachgelas-
sen / sie aber hat nach gethanen Gelübden / im Jahr des Herrn Tausent Sechs
Hundert und Eins / von wegen vieler Tugend/ groses Lob gehabt. Ist dar-
nach ein Anfängerin worden der Benedictiner Closster-frauen / von der Ersten
Regul / under dem Mahmen der Versammlung der seligen Maria von Calvario,
und der heiligen Scholasticæ; hat vielen Schwestern ein Exempel der Demuth/
Lieb / und andern Tugenden gegeben/ und also nach sehr vielen zu der Closster-
zucht underwiesenen Lehr-jungerinnen / und mit vielen gottseligen Wercken be-
reichert / ist sie in einem guten Alter diesen Aprill-Monath gestorben / und hat
verdienet / under die Ordens berühmte Frauen in dem Menologio Henriquez
auff diesen Tag angeschrieben zu werden.

NONO CALENDAS MAII.

Der XXIII. Tag im Aprill.

¶ U Signaco in Campania, und Rheinser Bislumb / der Seelige Gerardus, Ex chartis
Münch dieses Orths / Welcher Erslich das Benedictiner Ordens Kleyd
Signaci.

R 2 angenom-

angenommen und darnach Florienser Abbt / nach des Lebens Verdiensten wos den/ hat mit Wort und Werk allen den Seinigen vorgestanden. Doch mit Begierd nach strengerer Observanz entzündet/hat nach den besten Gaben geestfert/und durch das Gerücht/der Signiacenser München Heiligkeit/ sonderlich aber ihres Abbts Bernard: bewegt/ist mit abgelegter Prälatur, und mit vielen / auf den eyffrigsten/mit sich geführten Lehr-jüngern/aus dem Florienser Closter/nach Signiacum, gewichen: Allwo er ein demütiger Münch worden/hat ein ganz Englisches Leben geführt. Er aber ist/villeicht durch so großer Heiligkeit misgünstenden Teuffel/von seinen Florienser München zurück gerufen worden. Und umb dieses Dings willen/ist er durch erhaltenen Apostolischen Bescheid/nach Rom zu kommen gezwungen worden/damit er verschaffte/ daß er des / von dem Römischen Pabst/wieder ihn gefällten Banns/wo er nicht nach Floriacum wiederumb Schrefe/erlediget würde. Und ist in die Statt/eines Esels sich gebrauchend kommt; Als er aber osttermahl demütig gebetten / daß die Straff auffgehaben würde/ und der Pabst seine demütige Bitte nicht verwilligte / ist er in einen Stall sampt dem Esell gewichen/hat das Brod des Schmerzens/ als durch den Bann von der Gemeinschafft der Glaubigen abgesondert/gessen/ und demütig viele Tag beharret. Welches der Römische Pabst erfahrend/ist innerlich bewegt / gewichen / und durch das Gebett und Demuth des gottsfürchtigen Abbs überwunden/ hat den Bescheid wiederuffen und das Gemüth verändert. Und ist also Gerardus,nach allen seines gottsfürchtigen Fürnehmens überwundenen Wiedrigen/nach Signiacum wiederumb kommen/allwo er die angefangene Weis zuleben verfolgt hat/ und ist nach vielen Lebens Verdiensten in einem guten Alter gestorben. Als aber nach dem Todt viele Wunderwerk/ an der Begräbniss des heiligen Manns geschahen/ und einen großen Zulauff des Volks zum Closter zogen/ hat Bernardus dieses Orths Abbt / damit nicht die Einsamkeit seiner München / und die Closter Zucht/durch so großen Zulauff / betrübt würde/under dem heylsamen Ge hōsam/demei Versorbenen/aufferlegt/daß er von den Wunderwerken ablassen solte. Welchem Befehl dann Gerardus gehorsamet/und hat nicht mehr mit Zeichen geleuchtet. Sein heiliger Leib aber/ist mit ablauffender Zeit / auf der Erden gegraben / in ein zimbliches Orth/mit einiger anderen Heiligen Heilighumber hingelegt/und der öffentlichen Verehrung aufgesetzt worden.

In Campania, dem Closter der Dreyen-Brunnen/der selige Abbt Rogerius, welcher von Vatterland ein Catalatner/ ist von dem H. Vatter Bernardo bekehrt/und zu Claravall vor einen München aufgenommen /und in das/von Guillermo von Campellis, dem Catalauner Bischoff/neu erbaute Closter der Dreyen-Brunnen/gesandt/allda zum Abbt verordnet worden; hat wegen vieler Eugenden großes Lob gehabt. Ist doch bald gestorben/ viele Zeit erfüllt/nach vielen zum Weg der Tugend/mit Wort und Exempel unterwiesenen Lehr-jüngern: und hat verdienet/nach dem Todt/in den Ordens Calendern/und in dem menologio Hensriquez, auf diesen Tag auffgezeichnet zu werden

OCTA-

OCTAVO CALENDAS MAI.

Der XXIV. Tag im Aprill.

In Teutschland / nicht fern von Cölln/ und des Ordens Jungfauen Calendar.
Closter/die selige Closterfrau Elisabeth, welche von den ersten Jahren an/
mit angenommenem Closterlichen Kleyd/und der geheiligen Jungfrau/
en Weyhel sich beßlissen ihrem himmlischen Bräutigamb Christo/ durch ein sehr
unschuldiges Leben zugefallen / und hat sehr viele Zeichen der Tugend und Hei-
ligkeit/ zu ihrer Zeit gegeben. Von Andacht gegen Gott vortrefflich/ mit der Lieb
gegen den Nächsten geziert / und von Strengigkeit gegen sich selbst berühmt;
und also nach vollbrachten vielen Jahren im Closter und Übung der Tugend/ ist
mit zerrissnen Leibs Bänden zu Christo/ durch einen gottseligen Todt gefahren/
damit sie den/ welchem sie lebend gedienet/ verstorben besitzen mögte. Ist dem ge-
meinen Register der Ordens Heiligen / auff diesen gegenwärtigen Tag Aprills
angeschrieben.

Zu Claravall der selige Convers-Bruder Honoratus, welcher als er von Al-
fang seiner Bekhrung/viele Probsück der Heiligkeit gegeben/ den Gipfel aller
Grommigkeit erlangt: und nach langer Betrachtung der himmlischen Dingen/
den seligen Geistern geheim worden/ hat an deren Gemeinschafft/ mit dem Leib al-
lein hier auffbehalten/ und mit dem Gemüth im Himmel gegenwärtig/ gehan-
gen. Als er viele Jahr in großer Lebens Grommigkeit vollbracht / hat derselbe Cist. dist 4
mit einem glückseligen End geruhet / dem Menologio Henrique auff diesen Tag cap. 10.
angeschrieben.

In Teutschland dem Closster Alten-berg/ ist gestorben Bruno Erz-Bischoff Varij viri
docti huj
pij Präsu-
lustrum
lis memi-
nerunt
exordium
zu Cölln/ ein Mann Ehrwürdigen Lebens / welcher auf dem Durchleuchtigen
Geschlecht der Graffen von Altenau und der Marck/ bey den Teutschen gebohrn/
und wegen Adels zu den weltlichen Würdigkeiten erhaben/ hat der Welt Reich-
thum verachtet/ und ein Gast/ oder Münch in dem obgedachten Closster worden/
hat ein rüdig- und gottsföchtig Leben geführt / und Gott die übrige Jahr durch
seines Lebens angehangen/ und zu den Vätern gelegt / ist in dem Calender der
Berühmten Ordens Männer auff diesen Tag gemeldet.

In Normania die Einweihung der alten Kirchen der seligen Maria und
des heiligen Joannis des Evangelisten von Fulcardi-berg.

¶

SEPTIMO

SEPTIMO CALENDAS MAIL.

Der XXV. Tag im Aprill. :

Annales
Ecclesiæ
Placentinæ
Bzovius
ad annum
12.18.
Breviarium
Ordinis
apud Ve-
netas.

SU Placen^z in Welschland/ die Beysetzung der H. Jungfrauen Franchæ, Clo-
sterfrauen und Abbatissin/ welche dan che sie gehohren würde/ durch ein weiss
Hündlein/das zu seiner Zeit heiliges bellen auflassen würde/ wie sonst den
H. Vatter Bernardus vorbedeutet/hat auf Edlem Stamm/der Graffen von Vi-
dalca, ihsen Uhrsprung geführet. Den gottseligen Werken aber von Kindheit auff
ergeben/hat endlich/da si auffgewachsen/ihre Händ zu starcken dingen gestreckt.
Dan weil si auf ganzer Gemüths Bewegung die Tugend ehrete un die Einöd
heßiglich begehrte/hat sie in den benachbarten Frauen Closier des H. Siri, Benedic-
tiner Ordens/ das Clossterliche Kleid/mit dem geheiligteten Beytel der Jung-
frauen/angenommen. In welchem Orth dan/als sie anfangs die gottsförchtige
Übung der Geistlichkeit und der Tugendt geführet/ und die feierliche Gelübd
aufgelassen/ auch was sie Gott gelobt/gottsförchtig erstattet hätte: ist nach verflos-
senen etlichen Jahren von der Profession, desselben Closiers Abbatissin gestorben/
an deren Platz Francha, durch die gemeine Wahl stimm der Schwestern / ob
zwar sie ungern die Besförderung angenommen hat/verordnet worden: doch also
andern vorgesetzt / hat sie das Ampt eines treuen Hündelins recht und wohl ver-
treten/ daß es nicht leicht zuerzehlen noch aufzusprechen ist / wie viele/durch Gr-
thumb betrogene Seelen / durch ihr gottsförchtiges Bellen / Bestraff- und Er-
mahnungen / dieselbe auff dem Weg des H. Heyls wieder geführt hat. Und als sie
noch strengerer observanz begierig war und trachtete / und zu selber Zeit / durch
Welschland/der Cistercienser Jungfrauen Orden grünete / hat dieselbe mit iher
zugeselleten etlichen auf den eyffrigsten/ das Closier des heiligen Siri, nach erdös-
ten vielen Verfolgungen/von des Orths Bischoffen/welcher dem Ehrgeitz sei-
nor Schwestier einer Clossterfrauen günstig war/ verlassen / und sich erschlich nach
Valeriam erhaben / allwo sie/nach angenommenen Ordens Kleid/und nach den
Gebräuchen desselben Ordens underwiesen/ wiederumb zu einem andern Jung-
frauen Closier Pleatolis genannt / auf dem Heurath's Gut einer Jungfrauen/
welche dieselbe zu der Geistlichkeit geführet und gelehrt hatte/erbauet/gangen: all-
wo sie mit neuen Tugenden mehr leuchtend/ viele andere Jungfrauen mit ihrem
Exempel zu der Geistlichkeit gezogen. In dem ergriffenen Tugend weg aber stand-
hafft/ist allen so wohl Einheimischen/ als auch Außwendigen ein Wunder gewe-
sen. Dan von der Gnad der Wunderwerk berühmt/ hat dieselbe/durch ihr Ges-
bett/ zwey ledige und aufgetrickte Wein Fässer / mit dem besten Wein/eins-
mahlis angefüllt. Sie hat ihr auch nicht ein mahl die / des Nachts durch/ ver-
schlossene Kirchen Thür/wunderlich geöffnet / und endlich nach so vielen offsen: n
Zeichen der Heiligkeit/und vollbrachten Lauß ihres Lebens / ihre heiligste Seel durch

Durch einen gottseligen Todt auffgeben / im Jahr des erneuerten Heyls Tausen^t
 zwey Hundert und achtzehn / und wird ihr Leib in der / Gott und der selbigen
 Jungfrauen geheilten Kirchen/ ganz sorgfältig auff behalten. Ahn deren Be-
 gräbnus geschicht täglich/ wegen v^eltheit der Wunderwerck / großer Zulauff des
 Volcks. Dan ein Weib auf der Statt Meyland/welches an vielen Jahren des
 Leichts der Augen beraubt gewesen / zu der heiligen Jungfrauen Begräbnus hin-
 gehend/ hat den vorigen Gebrauch des Leichts wiederumb erlangt: gleich wie auch
 ein Dieb/welcher/under dem stehlen/ des Gesichts beraubt worden/ als ihnen des
 Laster/gereuete/ und zu den Hilingthumber hingangen war / hat er das Gesicht
 wiederumb überkommen. Es seind auch mehre Besessene gesund/ gleich wie auch
 andere schwache/von sehr vielen Krankheiten/mit einander gehenlet worden: vor-
 nemblich al er die Augen Schmerzen haben in deme sie die aigne Augen / mit ei-
 ner Augensalb/ welche auf den heiligen Gebein der Heiligen rinnet / abwaschen/
 finden sie die Gesundheit. Von vielen Jahren aber her/wird dieser Jungfrauen
 Geist/aus Erkandnuß des Römischen Pabstis/in dem Placentiner Gebieth / wie
 im gleichen auch jetzt in Frankreich gehalten.

Zu Avenion in Frankreich / die Beysetzung des gottfürchtigen Batters
 Benedicti des zwölften Römischen Pabstis/welcher vor zeiten Jacobus Furnerius
 genennt/ auf geringen Geschlecht/ nemblich dem Vatter einem Müller in Was-
 sonia gebohyn/ist in der Jugend/nach der erster Übung der Lehr/ in dem Closter
 Bolbona, vor zeiten Mirapicenser/und jetzt Tolosaner Bisiumbs/ ein Münch wor-
 den. Allwo er nach aufgelassenen fehlerlichen Gelübden/und vielen gegebenen An-
 zeigungen der zukünftigen Tugend / von hinnen/in desselben Ordens Schul zu
 Paris, von den Obern gesandt worden: in welcher er mit so großer Arbeit/den Philo-
 sophisch und Theologischen Übungen obgelegen/ daß er innerhalb etlichen Jahren
 den Stapfsl eines Meisters/ oder Lehrers in der Sorbona, und der hohen Schu-
 len der Pariser Facultät erlangt hat. Weiters/die Fronmigkeit der Weisheit zu-
 fügend/ hat dieselbe ihme mit unaufflöschlichen Band verbunden/ und nachmahlis
 mit so großer Fronmigkeit des Lebens geschenien / daß er erstlich Abt zu Ralte-
 brun/ und darnach Apamienser/ und endlich Mirapicenser Bischoff worden/ hat
 ihme den weg zu noch höheren Würdigkeiten gemacht. Dan er ist von Joanne dem
 Römischen Pabst/ Cardinal gemacht und verkündiget/ nachmahlis an seine Stell
 er Jacobus Furnerius erwehlt worden/ und hat den Nahmen Benedicti angenom-
 men. In welcher Würdigkeit/ hat er vortreffliche Werck/ zu der Kirchen Nutzen/
 aufgerichtet/ und die edle/ie/ zu der Seelen Heyl verordnet. Seiner voriger Stell
 aber oder Standes eingedenck/ hat in dem Pabstumb das München Kleyd ihme
 behalten/ ein harin Sack unter den H. Kleydern getragen/ seine geröhnlichelschül-
 digkeiten und Übungen der Gotresfrocht/ nicht underlassen/ seines vorigen Glücks
 auch nicht vergessen/ hat die Eltern nicht bereichern wollen/ ja vielmehr dem aignen
 Bruder/welcher zweyer Priesterlichen Titulen sich freuete/ eine hinweg genommen.

30

Eius acta
 referunt
 ones qui
 deponit
 cibus Ro-
 manis seci-
 plerunt.
 Montalb.
 in vita ej^e
 Et tom. 1.
 Chronic.
 Ord. Cis.
 lib. 5.

Se auch denen Bischoffen / welche von ihren dignen Kirchen abwesend/ gehässig worden / hat dieselbe von Hoff zu ihen aignen Bislumer / hinweg geschickt. Was mehr : er ganz in Erneuerung der Geislichen und München zerfallener Bucht begriffen / hat die heylambste Gesetz/von deren reformation herfürbracht/ welche er bey ernsthafften Straffen zuhalten übergeben. Unter welchen nicht die geringste gewesen/diejenige Bull, welche er/ unsern Cistercienser Orden zuerne- em/gegeben/die wir mit gemeinem Nahmen/die Benedictiner nennen. Und als er des Cistercienser Ordens Schul zu Paris, in welcher derselbe den freyen Künsten obgelegen hatte / mit neuen Gebäuen erweitern und erleuchten wolte / und die Hauptkirch selbsten/ welche man jetzt unvollkommen sihet/von ganzem aufzuführen gedachte/ und deswegen Geld übersand/ ist er von dem Todt übereylet / und das Geld unter Wegs von einander gezogen worden/hat das angefangene Werk nicht zum End bringen können. Doch von vielen Verdiensten seiner Arbeit bereichert/hat in den Himmeln seinen Lohn empfangen/und verdienet/dass er nach dem Todt / unter die berühmte Ordens Männer zu dem gemeinen Register oder Menologio, auf diesen Tag/ welchen er verschieden/ gesetzt wird. Man liest auch/dass an seiner Begräbniss Wunderwerk geschehen seynd. Er aber hat bey Leben über die Evangelia geschrieben / welches Werk dan noch zu Claravall in der Bibliotheca auffbehalten wird.

In Brabant der selige Joannes Rost, Münch zu Weiler/welcher der Welt und ihme ganz abgestorben/ein Englisch Leben in dem Closter geführt / der Be- trachtung aber Göttlicher Dingen ergeben / stufhete immerdar nach den Himmelschen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben/ verdienet unter die Ordens Selige gezelet/ und auf diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zu werden.

SEXTO CALENDAS MAIL.

Der XXVI. Tag im April.

Vincenti⁹
Bellova-
eensis lib.
26.ca.42
Chartæ
Bonæ val-
lis,

D in Delphinat, einer Landschafft Frankreichs / der selige Joannes Valentius Bischoff/welcher auf Edlen Eltern gebohrn/ von den freyen Künsten wiederkommend/ ist durch ein erschrocklich Gesicht befehrt worden. Dann als er ihme anfangs den Eingang in den Geislichen Ordens Stand vorgenommen/ und darüber ein Gelubd gethan/dasselbe doch nachmahl's wiederzurossen/ oder in ein anders Gelubd / zu den Schwellen des heiligen Apostels Jacobi zu Compostell verändert/hat es ihm gedaucht / als stunde er vor dem Richterstuhl Christi; allwo er schier zur Höllen verdammet/ ist von den heiligen Aposteln Jacobo und Joanne erlöst/ und sein Nahm auf dem Buch des Lebens nicht aufgelöscht/ in dem Führnehmen in den Geislichen Stand zutreten/befestiget worden. Hat deshalb d. Ordens Kleyd nach langem Verzug zu Cisterz angelegt/ und daselbst

selbsten in großer Lebens Strengigkeit gelebt. Nach dem Wienerischen Gutenthal/ aber von dem Cardinal Guidone, nachmals Römischen Pabst/ Calixto de andern/ neulich erbauet/ gesandt/ ist demselben Closter von dem heiligen Stephano Abtten zu Cisterc zum Abbt verordnet worden/ allwo er mit großer Heiligkeit geleuchtet/ und hat viele Lehrjünger von großer Heiligkeit/ durch seines Lebens Exempel dahin gezogen/ unter welchen ist gewesen der heilige Petrus Tarentasiener Erzbischoff/ welcher als ein ander Bernardus mit sich Vatter und Brüder zu dem Closterlichen Leben gereicht. Als aber Joannes nach Verdiensten Valentiner Bischoff worden/ ist er von einem falschen Bischoff Eustachio, und nach desselben Todt/ von dessen Enckeln sehr unruhig gemacht worden. Er aber hat durch die mehr vermögende Gedult/ den seinigen aller Tugenden Exempel gegeben/ und in einem guten Alter verstorben/ hat mit vielen Zeichen/ theils im Leben/ theils auch nach dem Todt/ geleuchtet; und ist also vor einen heiligen Mann gehalten/ und mit Recht unter die Ordens Heilige/ auff diesen Tag/ welchen man glaubt daß er verschieden seye/ gezehlet worden.

In Friesland/ dem Advertenser Closter der seligen Marias, nahe bey Gröningen/ der selige Münch Richardus, welcher wegen seines vortrefflichen Lebens/ durch das ganze Niederland bekandt/ und wegen Aufbund seiner Lehrscheinbahr/ ist theils den seinigen/ theils andern umb des Stayfels seiner Meisterschafft zum Exempel gewesen/ das sehr viele/ mit zerbrochenen Vänden der Welt und des Fleisches/ in den glückseligen Hassen der Geislichkeit gefahren seynd. Von der Gab des Weissagens auch vortrefflich/ hat viele zukünftige Ding vorgesagt. Ja wohl/ wan etlichen Authoribus Glauben zuzustellen/ von Wunderwerck berühmt/ hat er verdienet/ unter die Heiligen gezehlt zu werden. Und nach dem er/ durch ein gottseligen Todt/ das Leben geendet/ ist derselbe sicher zu Christo gefahren/ das ihme vor die Meisterschafft und Gottesforcht schuldige unverwelckliche Vorber blümren Kränklein der Herzlichkeit zu empfangen. Der Tag aber seines Verscheidens wird der gegenwärtige in dem Calender der Ordens Festen bestimmet/ obwohl auch andere denselben auff den dreyssigsten Christmonaths bringen/ wie ander andern Molanus hat in den Geburths- Tagen der Heiligen Niederlands.

Zu Langen-brücken/ in der Landschafft Valesia, der Ehrwürdige Vatter Gerardus Clavaller Münch/ welcher lang in die Fußstapfen des heiligen Vatters Bernardi getreten/ hat denselben so wohl in der Gottesforcht/ als auch des Lebens Strengigkeit nachgefolt: und zu Langen-brücken Abbt verordnet/ mit Wort und Werck/ vorgeleucht/ und von vielen Thaten berühmt/ mit einem heiligen End geruhet/ ist dem Menologio Henriquez auff diesen Tag ange schrieben.

Molanus
in Catalog
SS. Belg.

Liber il-
lustrium
Seguinus
Montalb.
tom. 1.
chron. 1. 2.
cap. 39.



QUINTO

QUINTO CALENDAS MAIL

Der XXVII. Tag im April.

missale
verus Or-
dinis.
Joannes
Cisterci
in suo Ca-
pitulo San
ctorum
Ordinis.

Su Limocinio, und dem Closser Obazina, Cisterker Stammes / der selige Stephanus, dieses Orths sehr heiliger Abbt/ welcher von Eltern zimblicher Mitteln gebohren/ ist von Jugend auff gottsförchtig gewesen/ und erwachsen hat auff Erforderung der Verdiensten/ die heilige Weyhe empfangen: als es aber nicht glaubte/ daß er ein gnugsam rein- und strenges Leben/ nach Erforderung des Priestelichen Dienstis/ und einen Priesterwürdiges Leben/ in der Welt führen mögte/ hat derselbe ein Einsiedlerisch angenommen/ und ist in die Eindd/ mit dem Mitgesellen Petro, gangen/ hat mit so großer Rauhigkeit gelebt/ daß er/ nach allenthalben erschollenem Gericht seiner Heiligkeit/ viele Nachfolger seines Fürnehmens gehabt. Welchen als er gewisse Gesäß der Rauhigkeit und Gottesforcht gegeben/ und frembß von denen/ dieser Zeit den München Getrohnten zu sien schienen: und sich mit etlichen Cartheuser Vätern/ welche des Geistlichen Lebens Reinigkeit hatten/ berathen/ hat er das Cistercienser Kleyd/ samt der Regul und Gebräuchen angenommen/ welche Bräuch dan er von den Dalonenser München überkommen/ und hat sein Closser und viele andere von ihme hangende der Regierung des Abbs zu Cisterz untergeben: Etliche aus seinen Lehrjüngern nach Cisterz/ unter dem seligen Abbt Raynaldo, übersand/ damit sie die Satzungen und Ordens Gebräuch noch besser und vollkommener erfahren mögten. Mit vervielligung aber Eugenij des Römischen Pabsts/ bei Sitzung des allgemeinen Capituls hat er denselben und andern Ordens Obern/ das aigen Haß Obazinam, und andere unter ihme versamblte beyderley Geschlechts/ der München und Closserfrauß ihme und eröffne Closser/ wie wir gesagt/ nach des Ordens Gewohnheit/ samt allen den seimigen untergeben/ hat doch mit geändertem Kleyd/ die vorige Rauhigkeit/ welche er angenommen/ nicht geändert. Dan er wolte sich des Fleisches/ unter der Kranckheit/ nicht gebrauchen/ erlaubte Faum andern zugebrauchen/ sonder gegen ihm streng/ leuchte andern mit dem Exempel vor. Von Wunderwerken aber sehr berühmt/ hat schier unendliche Zeichen gegeben/ dan den verleisten Steinbrechern/ unter den Gebäuen zu Obazina, hat er die Gesundheit wiedergeben/ und die Wunden geheylt/ welches nicht ein/ sonder mehrmahl sich zugetragen. Er hat auch viele durch menschliche Kräfftien unmögliche Ding zuthun/ gewirkt/ in dem er unmäßige Felsen/ von einem zum andern Orth/ versetzt. Und also von Zeichen und Zugenden und Wunderwerken Ehren werth/ und mit Ehr und Preis hoch zu loben/ hat die Schuld der Natur bezahlt/ und ihme Nahmen und Titul eines Heiligen bei allen nach dem Todt erworben. Dan umb die Zeit des vierzig tägigen Fasten/ in einem Closser/ dahin derselbe wegen der Wahl eines

neuen

neuen Abbits verreist war/gestorben/ hat er viele Wunderwerck verrichtet. Daher sein Leichnam in sein aigen Closter wiederbracht/ ist allenthalben durch Dörffer und Städt mit groser Ehr empfangen / und nachmahlis underm Zulauff groses Volks ehrlich zur Erden bestattet worden. Endlich ist seine Seligkeit seinem Abbt von Ferneda Roberto, als er im Refender wegen des Todes des heiligen Vaters betrübt sasse offenbahrzt worden/hat verdienet das sein Nahm in dem Ordens Calender angeschrieben würde. Sein Leben aber ist vorhanden von einem Lehrjünger desselben Heiligen beschrieben / und einem Abbt dieser Zeit zugeschrieben/ und wird in unterschiedlichen Jahr-Büchern und Orthen erzehlt. Sein heiliger Leib auch auf der Erden erhaben zuhet annoch daselbst/und wird von den Grembden in großer Zahl besucht. Diesen Tag aber wird seine Gedächtniß in dem Französischen Calender der Ordens Heiligen begangen.

In Picardia, dem Closter Fulniaco, Landunenser Bislumbis/der selige Raynaldus, des heiligen Vatters Bernardi zu Claravall Lehrjünger / und desselben Heiligen durch Welschland/unzertrennlicher Beggefährd/ als er daselbst/vor die Kirchen Geschäftlich auffhielte / und ein Zeug vieler Wunderwerck / welche der heilige Abbt / in diesen Landschafften verrichtet. Nach Verdienst des Lebens aber/Raynaldus zum Abbt zu Fulniaco verordnet/ ist/ wegen vortrefflichen Werken / berühmt gewesen/ und ist endlich gottsfürchtig und heiliglich verschieden/ nach dem Tode auff diesen sieben und zwanzigsten Aprills in dem Menologio Hearique angeschrieben.

QUARTO CALENDAS MAI.

Der XXVIII. Tag im Aprill.

S in Aquitania und dem Caduocenser Land/Die Beysezung gottseliger Gedächtniß Joannis Barrerij. des Anfangs der Fulie: ser Versammlung/ welcher auff den Tag des heiligen Cistercienser Abbits Roberti, auf edlen Eltern/Bartolomaeo von Barriere und Leonarda Amadon zu Fano, des heiligen Siri Statt / Caduocenser Landschafft/im Jahr des Heyls Tausent fünff Hundert vier und vierzig gebohrn / hat von Jugend auff sich der Wissenschaft und freyen Künsten bestissen: mit lauffender Zeit aber/ ist er Befehls-Abbt des Fulien-ser Closters/der seligen Mariæ worden / hat erstlich in den weit entlegenen Theilen Walconien und Rivenser Bislumb die Einöd / mit verachten Welt Freuden/ bewohnt/ nachmahlis aber / als er die von der Regul und Cistercienser Ordens Satzungen abweichende München seiner Abbtet zu reformiren sich be-slossen / und dieselbe einem Weltlichen Abbt zu folgen sich weigerten: von An-nehnung desselben Ordens Kleids denckend / und von Herzen gerührt/ nach etlichen in der Wüsten gottsfürchtig zugebrachten Jahren / als er

Caralog.
virorum
illustrium
Fulicatis.

vers

52

vermercke/ daß der Weg des Heuſ/ ihme nicht gnugſam ſicher/in dieser Pluſſ-
hung des Cloſters ſey/ hat er ſich auf der Wüſten erhaben/ und gnug in des Her-
ren Krieg geübt/theils/ daß er ihme Rath ſchaffte/ theils auch/damit er die Mün-
chen zu einer ſtrengerer obſervanz wiederbrächte/ hat er das Cloſterliche Kleyd/in
feinem vorgemeltem Cloſter/ angelegt/ allwo dertſelbe/ nach allein fünfzehn Tä-
giger Bewehrung/ auf diſpensation des Römiſchen Pabſts/ und ſonderbahrer
Frenheit dieſer Zeit Abbtēn/ die ſeyerliche Gelübß der Profiſion gethan. Und hat
bald darnach/ den dritten Tag Maij/ ſeiner neuen Verſammlung und Reforma-
tion den Anfang gemacht. Dan er iſt in das Capitul-Hauß gangen/ und ſeine
Gedancken offenbahrt/ hat das gewöhnliche Ordens Kleyd/ welches er nicht
gnugſam Geiſtlich zuſeyn erachtete/ abgelegt/ und hat ihme den weißen Rock/ al-
leinig/ mit dem Gürtel behalten/ und nach abgelegten Schuhen/ mit bloſen Füſen
und entſchuet gangen. Und hat mit verlaſſenen ſchleckerhaften Speiſen/ allein
von Garten Gewächß/ zu Tisch gelebt/ welche Gewächß dan er mit Salz allein
besprenget/ aſſe nicht bey Tisch/ ſonder auff der Erden. Und alle dieſe Geſetz hat er
feinen Lehrjungern zu halten übergeben/ iſt ohne Kappen und mit bloſem Haupt
im Chor und andertſtē geweſen/ hat das anſehen gehabt/ daß er alle Ungelegen-
heiten des Menschlichen Lebens erduldet habe. Und als er viele Jahr durch dieſe
Weiß zu leben gehalten/ und ſeiner Strengigkeiſt viele Nachfolger und Lehrjün-
ger verſamblt/ auch verſchafft hätte/ daß ſeine Verſammlung/ welche er angefan-
gen/ von den Römiſchen Päbſten beſtätigt würde/ iſt dertſelbe/ von des Ordens
vornehmſten Obern/ mit den ſeinigen unruhig gemacht/ daß er wieder die ge-
wohnliche Ordens Satzungen oder Übungen/ ein ſo groſe Lebens Strengigkeiſt
hielte/ nach Rom vereynt. Allwo er viele Müheſeligkeiten und Arbeiten/ zum theil
von den ſeinigen/ zum theil/ auch von den Grembden/ gedültig erſitten. Dan von
etlichen umbillig genug angeklagt/ und bey dem Römiſchen Pabſt/ als verklagter
angebracht/ hat die Statt/ chlſſ oder zwölff Jahr lang/ zum Kerker gehabt: in-
nerhalb welchen ihme von den Wiedrigen verhinderten/ niemahl zugelaffen ge-
wesen/ auff die vorgeworfene Schmachwort zuantworten. Und iſt in einem guten
Alter/ ſeines Alters im ſechs und fünfzigsten/ im Jahr des Herrn/ Tauſent ſechs
Hundert gestorben/ und glaubt man/ daß er zur Zeit des Vollkommenen Jubil-
Jahrs/ ſeiner Verdienſten Cron und Belohnung empfangen habe. Sein Leib
aber zu Rom in dem Cloſter des heiligen Bernadi von der Statt/ ſeiner Ver-
ſammlung/ begraben/ iſt erſtlich unter dem/ den Sängern verordneten Orth/ hin-
der dem hohen Altar hingelegt/ nachmahlſ aber in die Kirchen erhaben/ und un-
ter ein Marmorsteinere Begräbniß beygeſetzt/ ſeir Herk aber/ in ein ſielber Ge-
haltniß verschloſſen/ in die Fulaniſer Abbtēn geſandt/ und etliche andere dertſelben
gottſchrechten Manns Heilighumber/ durch underschiedliche Cloſter ſeiner
Verſammlung auff behalten worden.

318

In Portugall, der selige Bernardus, des heiligen Joannis von Tarouca, Abbt/ Varia in-
welcher lang under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardi, erzogen / strumentz
und entdlich in diese Portugaller Weite / von demselben gesandt/ hat under dem
seligen Adelberto / zweyten Abbtes dieses Orths / des Prioris Amt recht und
wohl veraltet/ und von ihnen/ als Abbt Joannes Ziriz, gewichen/ ist er durch die
gemeine Wahl-Stimm der München / in dessen Platz zum Abbt verordnet
worden; hat mit Wort und Werk vorgestanden / von Wundern im Leben
und nach dem Tode / wie man sagt / scheinbahrlich. Ist under die Ordens Be-
ruhmbte von Henrique auff diesen Tag Aprills auffgeschrieben.

In Engelland / der selige Stephanus von Langton, Erzbischoff zu Cande-
berg / des Ordens Hauf-genos und Freund / welcher vor die Freheit der Kir-
chen/ auf dem Königreich und aigner Kirchen / in das Elend vertrieben / nach
Rom kommen/ alwo er von dem Römischen Pabst gütig empfangen / und nach
Verdiensten der Tugend Cardinal aufgerufen/ wieder in Frankreich kommen/
und nach Pontigniacum, seiner Vorfahren alte Zuflucht/weichend/ aldar etwan
lang ein gottsfürchtig Leben führend/ und des Ordens Satzungen haltend/ ver-
blieben/ und hat letztlich mit einem heiligen End geruhet. Und ist der Erste ge-
wesen/welcher die heilige Bibel in unterschiedliche Capitel abgetheilet hat; gemel-
det bey Henrique auff diesen Tag.

Zu Caravall, die gottsfürchtige Aufopfferung des Königreichs Portugall, Fasciculus
SS. Ordin.
geschehen von Alphonso dem ersten Fürsten in Portugall, mit Einwilligung aller
Großen des Reichs/ im Jahr des Herrn Tausent Hundert Zwei und Vierzig
under dem heiligen Vatter Bernardo. Welches Reich, dann also dem Closfer
Claravall Lehnshahr/ von denselben Zeiten an / alle Jahr Fünffzig Morabitiner,
bewehrten Golds/ Zwei Hundert Jahr lang/ von der Aufopfferung bezahlt hat.

TERTIO CALENDAS MAII.

Der XXIX. Tag im Aprill.

Sin den Gränzen Campania und Nhemser Bistumb / die Einweihung
der Haupt Kirchen der seligen Marie von Eslantio, Cistercienser Ordens/ Chartæ
Cisterci Stammes. Dessen Einweihungs Jahr Tag doch in ein an- Eslantio
deren Tag/ wegen unsers heiligen Vatters Roberti, auff diesen Tag einfallendes
Fest / mit gegebener Erlaubnus von dem einweihenden Bischoff / oder von den
Ordens Obern auffgeschoben wird.

Denselben Tag zu Molisimo in Campania oder Burgund / in dem allgemei-
nen Cistercienser Orden/ die Jahrzeitliche Hochzeit unsers heiligen Vatters Ro- Ordinis
berti, vorzeiten des Molisimense Closfers Abbtens/ und ersten Anfängers des Or- consuetudo.
dens welcher ob er zwar diesen Tag nicht verschieden/ sonder den Einundzwanzig-
sten Merkens/ wie wir anderswo gesagt haben/ doch wegen einfallenden Amptes Martyro-
logium Roman-
der Vierzig-tägigen Fasten-zeit/ in jenen Tag Merkens/ ist auff diesen gegenwär- tigen

tigen Tag / dieses hochzeitliche Fest verschoben worden. Auf welchen Tag vielleicht derselbe auf anhalten bey nahe der ganzen Frankfischen Geistlichkeit und des allgemeinen Cistercienser Ordens von Honorio dem andern / in die Zahl der Heiligen / feyerlichen Gebrauch nach / umb das Jahr des wiederbrachten Heys / Tausent 3 / vierhundert zwey und zwanzig geschrieben worden.

**Chartæ
huius loci** Eben diesen Tag in Burgund der selige Robertus Abbt zu Clavarall, welcher zu Brüggen in Niederland / auf wohlgeachten Geschlecht gebohren / ist von Jugend auff gottsfürchtig gewesen; nachdem er das erwachsene Alter erlangt / und noch zur Zeit in der wegscheid der Jugend und Lasters standt / hat er den Fuß auf der Welt zurück gezogen. Und da er die Heiligkeit des Heiligen Vatters Bernardi gehört / hat er sich der Meisterschaft eines so großen Prälaten, mit Annahmung des Klosterlichen Kleids, unterworfen. Und als derselbe von Tag zu Tag wegen des Lebens Frommigkeit und Herrlichkeit berühmt wurde / auch das Dunenser Klosterzudem Orden versamlet / ist der selige Robertus dahin / von dem heiligen Vattergesandt / zum ersten OrdensAbbt geordnet worden; und da er mit dem Exempel seines Englischen Lebens Niederland und Frankreich erleuchtet / wenig vor des heiligen Vatters Bernardi Todt / ist er von eben demselben Vatter / wegen selbigen Manns Verdiensten / zum Clavaraller Abbt erwehlt worden. Und ist also von Gott zu größerer Saat berufen / ein wahrer Nachfolger seines Vorfahrs Bernardi, gewesen. Und mit großem Frieden und Ruhe die ihme anbefohne Heerd und Closter Drey und ein halb Jahr lang regierend / hat die angefangene Ordens Zucht allenthalben durch seine Gesetz erhalten. Als er aber eine Abtey seines Stammes / nach erfüllter seiner Regierung heimsuchte / und auff Churfesttag / dem Ordens Gebrauch nach / barfüzig / ob zwar Alt / und jetzt franz / gangen war / ist er von häftiger Kält sehr franz worden. Den folgenden Tag aber / als wan er nicht franz wäre zur Metten gehend / hat das Fieber vermehrt / daher auf dem dicken Stuhl im Chor / durch die Brüder Händ und Armen / in das Kranken Haus getragen / als die Schwäche jemehr und mehr zunahme / ist er mit empfangenen Sacramenten der Kirchen / wenig darnach / auff das Osterfest / diesen gegenwärtigen Tag / nicht ohne Leid der Versammlung / außerhalb Clavarall, heiliglich verstorben. Der Leib aber in sein dicken Closter wiederbracht / ist daselbst / in dem größern Umgang / unter zähmender und innerhalb der Mauer gelegter und aufgehauener Begräbnis mit andern vielen Ordens heiliger Gebein bestattet worden.

**Chartæ
Carolo-
lopi.** In Campania dem Closter Drey-Brunnen, das Fest der Erhebung des H. Huberti, Tungrenischer Bischofs / dessen etliche Heiligtümer allhie auff behalten werden.

In Frankreich / dem Closter Carol-Statt / die Gedächtnis des gottsfürchtigen Vatters Andre Baudimont, dieses Orths Abbt / eines Manns aufbündiger Reinigkeit und vollkommenheit / von Gott und den Menschen geliebt / auch wohlgeachten Eltern gebohrn / welcher zu Pontignaco unter dem heiligen

Abbt

Abbt Hugone ein demütiger Münch worden / hat mit mancherley Eugen ge-
leuchtet/und das Closier des H. Lupi zu Trecas, mit dem H. Hugone reformir.
Daher als das Closier Carol-Statt/nahe bey Silvanecto, von dem König in
Frankreich Ludwig aufferbauet/ist er daselbst zum Abbt verordnet worden/ und
dorthin mit dem Priore Christiano und andere mehr/gesandt/hat ein sehr unschul-
diges Leben geführt/ist auf Verdienst/nach dem Todt/under die Ordens Be-
rühmte Männer/von Seguino und Henrique.auff diesen Tag gezelet.

PRIDIE CALENDAS MAIL.

Der XXX. Tag im April.

Normania, und dem Closier Brolii-Benedicti, Stammes der Tha-
ler-Cernay/Ebroicenler Bistumbs/die Jahrzeitliche Gedächtnis des H.
Europii Xantonenser Bischoffs und Marthres: dessen Schulterblad all-
da sorgfältig auffbehalten wird / vorzeiten auf dem Xantonenser Closier / nach
langem Zanc/durch Apostolische Wohlachtung/ dahin gebracht / nachdem ein
Edler/aus dem Geschlecht der Stifter Brolii, in dem heiligen Krieg / von den
Türken in einem Schloss gefangen/ mit großem Wunder / durch die Verdienst
des heiligen Europii, welchen der Edle inbrünstig angerufen hatte / alsobald
durch Dienst der Engel/in die Kirchen desselben Heiligen/getragen worden. Zur
Dancksgung dieses Werks / hat er selbst ein dern heiligen Europio geweyhete
Capell/zu Brolio erbauet/ und alda das Schulterblat hingelegt. Zu welcher im-
merdar ein großer Zulauff des Volks ist/umb Erlangung der Gesundheit/und
wird vorgedachtes Closier/ mit gemeinem Nahmen/ des heiligen Europii Bro-
lium, genannt.

In Deutschland und Speyerischen Bistumb/ der Fahr-tag der Einweihung
der vortrefflichen Kirchen zu Malbrunn/Morimunder Stammes/ alda feier-
sicher Weis zugegehen.

In Burgund Augustodunenler Bistumb die Einweihung der seligen Marie
von Bussier Eisterker Stammes.

Zu Savigniac in Normania, die Jahrzeitliche Erhebung der heiligen Leiber
Vitalis des ersten Closier-manns dieses Orths/Godefridi zweyten Abbts / Petri
Münchs/und Guillelmi des Neulings/ geschehen underm Abbt Stephan, im
Jahr des Herrn Tausent Zwen Hundert Drey- und Vierzig/von dem Hochwür-
digsten Vatter Godefrido Sagiaser Bischoff/in Gegenwarth mehr als Tausent
Männer mit scheinenden Zeichen/und vom Himmel über derselbe Begräbnis-
szen gesandten deren Heiligkeit bestätigende glanz/in beynen jenes Bischoffs und
einiger andern. So seynd alsdan die heilige Leiber/auf deren/de Nahmen der H.
Catharin, geweyter Capellen/in die Haupt Kirch gebracht un unter füglige und
jill.

Charte
Brolii.Monus!
menta Sav-
igniaci.

himmenden Begräbnissen gelegt worden / und geschicht auf dieser Ursach alle Jahr daselbsten ein hochzeitlicher Pittgang/ zur Gedächtnis und ewigen Zeichen dieser Erhebung von Erlaubniß und Einheiligung des allgemeinen Capitulz von demselben Abte Stephano erhalten.

In Frankreich die selige Jungfrau Hildis Closserfrau / welche der Welt gute Nacht geben/damit sie dem Bräutigam Christo anhinge/hat in dem Closser ein Englisch Leben geführt. Daher ist sie/von dem Leib auffgeldst/ denselben Engeln/wie man glaubt/mit recht zugesellet/auff diesen gegenwärtigen Tag in dem Ordens Heiligen Calender geschrieben worden. Es ist aber ein Jungfrauen Closser des Ordens / dieses Nahmens der heiligen Hildis, in Frankreich oder Campania, im Catalauer Bistumb/vorhanden/allwo dieselbe vielleicht gelebt hat.

Thesau-
rus perse-
cutionis
monasti-
ci.

Traditio-
nus co-
nobii.

In Hispania , der Ehrwürdige Vatter Ambrosius Ferrarensis Münch/ Regularischer Observant Profess, von Lieb/Demuth/und Gehorsam in der Jugend vornehm: Folgender Zeit aber mit himmlischen Erscheinungen erleuchtet / ist wegen aufbündiger Tugend zum allgemeinen Obern dieser Versammlung erheilt worden: in welcher Würdigkeit dann/hat er die Untergebene mit vielen Tugend-Exempel unterwiesen. Und im Jahr des Heyls Tausend Sechs hundert und Dreyzehn gestorben/ist den seligen Geistern/wie man glaubt / zugesellet/ und in dem menologio bey Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

In der Wetterau/ einer Landschafft Teutschlands Mainzer Erzbistums/ und des Ordens Jungfrauen Closser / der seligen Matze, zu Engelthal die Einweihung derselben Haupt Kirchen zu Ehren aller Heiligen Engel Gottes/ Claramaller Stamms / umb das Jahr Tausent Zweihundert Zwen und siben-
zig/ der da bey von de edlen Ritter/ Conrado von Büches Stiftern/daselbsten be-
graben/aufferbauet. Welcher Einweihungs Jahr Tag auff den Zwenyten
Sontag nach Ostern/Misericordia Domini genennt/ von dem
Einweihendem Bischoff gesetzt
worden.

Der

Der May Monath.

CALENDIS MAIL.

Der I. Tag im May.

ZU Königs-berg in Frankreich/am Gestad Isaræ,Bellovacensi Bistums Chartæ
die Hinlegung des Hauptes des heiligen Jacobi des Mindern / Apostels hujus loet
Christi des Herrn/welches dem heiligen König Ludwigen/Carolus der Ro-
mische König und Kaiser/auf seinem Orth der Heilighumber genommen/über-
schickt/und hat der gottesfürchtige Ludwig König in Frankreich/ sein neuerbau-
tes Closter Königs-berg/mit denselben geziert/wie desselben Käysers/bis auff
diese Zeit/in diesem Closter auff behaltene Brieff/bezeugen.

In Niederland die heilige Sapientia , Closterfrau des Closters Parameya, vita B.
welche mit himmlischen Gesichten erleucht / und mit vielen Tugenden geziert/ ist Julianæ.
eine von den Elugen Jungfrauen worden / hat Christo dem Bräutigamb im-
merdar angehangen/von ihme nachmahlis/wegen Überflusß der Verdiensten / im
geringsten nicht zuscheiden / und ist in dem Ordens Menologio auff diesen Tag
angezeichnet.

SEXTO NONAS MAIL.

Der II. Tag im May.

Nº Portugall, die Verhölung der seligen Königin Mafalda , welche an Calendarii
Henricum König in Castella, ohn einige vorhergehende, von dem Romi- Ordinis.
schen Pabst erlangte dispensation geheurath/ und wegen des in der Hoch- Gallicum
zeit verbottenen Stapfels der Blutsfreundschaft/ durch öffentlichen Rechtspruch Vasconze
des Kirchischen Richters/als die Ehevermählung noch nicht vollzogen/gescheide lius in de-
ist in dem Jungfrau Closter des heiligen Petri von Arona, ein Closterfrau vor- scriptione
den: allwo sie die übrige Jahr ihres Lebens verschlossen/ hat Gott/Tag und Nacht Lusitanie
durch das Gebett angehangen / und auff Montag, Mittwoch und Freitag/ mit Regni.
Wasser und Brod allein zufrieden/ hat ihren Leib und Fleisch mit groben harin Rodericus
Kleyd gepeinigt/ und nach ihr aufferlegten strengen Stillschweigen/ das unschul- Toletan.
digste Leben geführt.Und ist also von Zeichen/ im Leben und nach dem Todt/be- lib. 9. c. 2.
rühmt/auff diesen Tag ihres Verschiedens/wie Vascorzelius bezeugt / mit der rerum His-
Glori der Unsterblichkeit beschenkt worden / ob zwar auch seynd / welche diesen spaniae.
Tod/auff den vorhergehenden Tag Mayens bringen.

¶

¶

Calenda-
rium Or-
dinis.

In Hispania zu Alcantara, unterm den Cistercienser Gebräuchen/ wird die Riteschafft/von Truxillo genannt/auffgerichtet/wie auff diesen Tag der zu Divion getruckter Ordens Calender bezeugt.

Fasciculus
1. 2. dist. 33
Bivarius
vitam e-
ius com-
pendiose
edidit.

In Irland der Ehrwürdige Vatter Candidus Nucalenser Münch / welcher von Gebuhr ein Irländer/ und von Jugend auff mit heiligen Sitten unterwiesen/ hat in Hispanien/die Gottesforcht/welche er zu erst geschöpft/ nicht abgelegt. Ja wohl in Irland wiederkehrend/ ist allen zum Erempl gewesen/ dann er war gänzlich dem Heyl der Nechsten ergeben/hat viele zum Weg der Werheit/ durch Predigten und sonderbare Gespräch/von der kekerischen Bößheit/ wiederbragt. Und ist mit dem Büschlein vieler gottseligen Werken bereichert / mit Freuden zu Christo kommen / von Henrique unter den Ordens Heiligen auff diesen zweyten Tag Mähens gemeldet/allwo er ihnen von Herrigkeit der Wunderwerk beühmt/ und der Gab des Weissagens vortrefflich/preiset.

QUINTO NONAS MAI.

Der III. Tag im Mai.

Tabula
huius loci

ZU Königsberg in Frankreich die Jahrzeitliche Gedächtniß des heiligen Kreuzes Christi des Herrn/ dessen heiligsten Holzes Stücklein daselbst sorgfältig auffzuhalten/ wird/ vor zeiten von dem heiligen König Ludwig dahin/ aus dem Judischen Land oder Sirien, überschickt. Und geschicht deswegen auff diesen Tag daselbst ein großer Zulauff des Volks auff drey oder schier Vier Tausend Menschen alle Jahr/ mit den benachbarten Pfarren und Canoniken / der Kirchen der heiligen Cosma und Damiani von Luzarchiis, welche die Leiber der obgemelten Heiligen/dem Kreuz entgegen/dahin hochzeitlich tragen.

Tabula
Dunarum

Zu Brüggen in Niederland / die Erhebung des Leibs des seligen Isdebaldi dritten Abts zu Dumen/ als derselbe auf Bogardio, den Dunenter München Herberg/nach Brüggen hochzeitlich erhaben worden/ und ist ganz frisch und von der Gáule unverlebt/ ob zwar derselbe von Vier hundert und mehr Jahren unter der Erden verborgen gewesen/ gefunden worden/welches man nicht glaubt/das ohne Wunderwerk geschehen seye.

Arnoldus
VVion.

Zu Schottland die Anschreibung/oder gemeine Heiligezahlung des heiligen Walleni, vor zeiten Mibrolente Abts/wegen fast großen vollbrachten Wunderwerken/ an dieses Heiligen Begräbniß/ und wegen des reinsten Lebens/ welches er vorlängst daselbst geführt hat/ geschehen.

Zu Walconia dem Fulenser Closter/die erste Einsetzung der Fulenser Versammlung/geschehen von Herrn Joanne Barrerio, auf einem Befehl Regulischen Abten /under ungewöhnlicher Rauhigkeit des Lebens und strenger Closter Zucht.

Zu Fusniaco in Picardia, die Beysezung des seligen Alexandri Convers-Brü^{ter} Cantipr^{tanus 1. r.}
ders/und Fürstehers in Schottland/ welcher mit verachtem Scepter und Cron
des Vätterlichen Königreichs / und verschmierter aller Welt-pracht auf einrathen
seiner aigner Schwester Mechtildis, unbekand auf Schottland in Frankreich
kommen/ und ist ein demütiger Convers-Bruder zu Fusniaco worden / daselbst
lang verborgen blieben/ und hat viele Zeichen seiner Heiligkeit geben. Den geringen
Übungen abwartend/ Lees machend/ und dem Viehe Nahrung gebend/ hat ihme
ein so g rose Gnad bey Gott erworben; dass er ihme/ mit vorgezeigter Glori, welche
ihme Gott verordnet hatte/ endlich auf diesem sterblichen Leben geruffen. Ver-
storben ist er einem Münch erschienen/ eine zweyfache Cron tragend / eine zwar in
den Händen/ die andere aber auff dem Haupt/ vor das doppelte Kränzlein/ wel-
ches er ihme/ als ein Gin si/ der die Welt mit Güssen getreten/ und als ein Münch/
der Gott angehangen/ verdienet hatte: und liegt begraben in dem alten Kirchoff
zu Fusniaco, allwo noch der Grabstein gesehen wird / und ist lange Zeit das Orth
von den Grembden/ wegen des Trosts/ den sie von hinnen zuhaben pflegten, em-
sig besucht worden: ob zwar die Cistercienser glauben/ das dieses gottsfürchtigen
Bruders Gebein hinder den hohen Altar/ in der aignen Haupt Kirchen begraben
worden seynd/ wegen einer alten eben daselbst hingesezten Grabschrift oder kurzer
Lebens Verfassung/ die Geschicht Alexandri, erzehlend/ welches Zeugnus der Be-
gräbnus nicht also gewiss ist/ dieweil dasselbe noch zur Zeit auch anderst wo zu Fus-
niaco gesehen wird.

QUARTO NONAS MAI.

Der IV. Tag im May.

N Braband die selige Jungfrau Catharina Closterfrau/ welche auf Ju- Cesari^{1.}
dischen Eltern gebohrn/ und mit den Christlichen Gebräuchen im gering-^{2. hil. me-}
sten nicht underwiesen / ist von jungen Jahren an / gleich als mit füssen
Segen vorkommen/ durch erscheinung der seligen Jungfrauen/ welcher sie mög-^{morabi-}
lichster Weis gedienet/ zu dem rechten Glauben underwiesen worden. Zur Danc-^{lum sui}
fagung dieses Dings/ hat Catharina zu Parvo. Dominatum Granen: Abbruch/
einem Ordens Jungfrauen Closter/ nicht fern von Löwen/ das Closterliche Kleyd /
mit dem heiligen Weyhel der Jungfrauen/ angenommen. Allwo sie mit veränder-^{temporis}
tem Nahmen Rachels, in den Nahmen Catharinae, in langer Marter der Geist-
lichkeit/ und langwieriger haltung der Regel und Sakzungen / ihrer Fürspreche-
rin ein embige Nachfolgerin worden. Und ist in so grossem Glauben und Heilig-
keit beständig verblieben / das sie bis zum Tode/ wasz dieselbe dem Bräutigam
Christo gelobt / gehalten hat. Und ist endlich durch einen glückseligen Todt zu
demselben in Himmel gefahren/ nach Verdiensten der Ordens Heiligen Calen-
er/ auff diesen Vierten Tag Mayens/ mit Wunderwerken an dem Grab leich-
tend angeschrieben.

T 2

zu

Charte
du. s loci
Zu Lüttig/und dem Closter Alna, die Erhebung des Leibs des seligen Prioris
Werrici, und seiner von Heiligkeit/berühmte Mitgesellen: Wie auff diesen Tag
der Ordens Calender angezeichnet hat.

Thesaur
perfectio
nis mona
sticæ.
In Hispania dem Closter Paradyß-thal/ ist verschieden seliger Gedächtnuß/
der Donat Didacus, welcher lange Zeit daselbst sehr gottsfürchtig gewandlet/
hat wunderbare Ermögen der Einfalt und Demuth den Nachkommen
hinderlassen und der Himmlichen Wollüsten gewöhnt/ hat under dem Gebet
sehr viele Heiligkeitserlehrnet/ welche er allenthalben/ nach Gottesfürcht den
Gegenwärtigen Fund gethan: den Teufflen aber wegen Lebens strengigkeit und des
Sitten Heiligkeit fast gehässig worte/ also daß er auff seine Gegenwart erschreckt
hinvieg flohe/ ist Gott und den Menschen lieb gewesen: Daher ist derselbe nach
der Todt vor Heilig gehalten/ und in dem Closter mit einer zimmetender Begräbnuß
bescheneckt/ auch dem Menologio Henriquez auff diesen Tag angeschrieben worden.

TERTIO NONAS MAIL.

Der V. Ta im May.

Tabulæ
huius loci
Vn Andegavia, einer Landschaft Frankreichs/ und Andegavener Bistumb
die Einweihung der seligen Mariæ vom Hert-haß, einem Closter Ci-
sterzer Stammes/ vom Jahr Tausent Hundert ein- und zwanzig erbauet
und under andern Ordens Clostern das Zwey- und zwanzigste:

Martyro
logium
Roma-
num cum
Baronie.
In Hispania, und der Saguntiner Kirchen die Gedächtnuß des seligen Marti-
ni Hortenser Abbts/ und dieser Saguntiner Kirchen Bischoffs/ dessen Haupt/ durch
Dienst eines Engels/ auf dem digen Grab gezogen/ einem Canoniken geben wor-
den/ damit daselbst dieses Heiligen Fest/ under dem Namen des heiligen Prie-
sters/ alle Jahr gleichen Tag begangen würde: welches dann von diesen Zeiten an
in acht genommen worden. Damit aber die Warheit des Heiligen mehr bekand
würde/ hat der Leib des heiligen Martini, nach wieder aufzegrabener Erden/ ohne
Haupt sich erzeigt/ welches die Offenbahrung des Engels bekräftiget hat.

Miracu
in Catalo-
go San-
ctorum
Ordinis.
In Frankreich das Leyden vieler Ordens München/ in unterschiedlichen
Orthen/ in der letzten Hundert Jährigen Zeit[die Wir Tausent Fünfhundert
nennen] Welche auf Hass des Glaubens/ von den Neurern/ und der
recht glaubigen Kirchen fast gehässigen Feinden/ mit vielen Leibstraffen
geplagt/ endlich als Blutzeugen umkommen: Seynd in dem Franko-
sischen Calender angezeichnet/ und den Briesen/ welche der Abte zu Cisterc an alle

Miracu
in
Chronic.
Ordinis.
In Niederland die Ehrwürdige Aleydis, erste Abbatissin Vallis-Ducis zu Her-
zogss-thal/ welche auf Edle Eltern in Graband gebohren/ mit vielen Gaben der Na-
tur und der Gnad geleuchtet/ und des Ordens Closterfrau/ wegen aufzündigen
Lebens dieses neuen Closters Abbatissin wörde/ hat viele Erbe ihrer Jugend Christo-
gen. u. v.

gewonnen. Mit vortrefflicher Lieb aber geziert / ist auff alle Weiß den Armen zu hülff kommen/welchen sie demuthig diente/wie im gleichen allen anderen/ welche schienen daß sie die Ehr Gottes mit Wort oder Erempel fürderten. Ist endlich nach einem sehr gottsfürchtigen Leben heiliglich gestorben/damit sie zu dem Bräsigamb Christo sicher käme / und ist unter die Ordens Heilige von Henriquez auf diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE NONAS MAIL.

Der VI. Tag im May.

Hannonia die Beysezung des sseligen Henrici Bischoffs / welcher zu Zeiten Guidonis Abbs zu Cisterz zum Orden wunderbahrlich bekehrt/ und in dem Closter Camberona ein Münch worden / allwo er die übrige Jahr seines Lebens in gutem Alter zugebracht / und verdienet/dass er von vielen Authoribus, nach dem Todt gelobt/und dem Menologio auff diesen sechsten Tag Mayens eingeschrieben worden / allwo er doch auf sehr leichten Grund Pariser Bischoff genannt wird.

Henricus
Graa in
speculo
exemplar
rum.

In Schweden / der selige Petrus, Prior des Closers Alvastra , ein Mann welcher die Armut/Abbruch und die Closter Zucht sehr liebte / dan als er außhalb des Closters Schranken lebte / hat er die Closterliche strengere Weiß zu leben/in wachen/Fasten/Abbruch und Abtödung des Fleisches allzeit sorgfältig gehalten. Hunger/Durst/Arbeit/ Schmachwort / und Verfolgung duldete er mit friedlichem Gemüth/lage oft auff bloßer Erden. Gegen sich selbst war er streng/ gegen andere aber gütig. Und als er einen guten Kampff gekämpft/ und den Lauff vollendet/ist er zu der ihme hingeglegte Himmliche Kron/ voller Eßt hingezogen/im Jahr des Menschlichen Henrs Tausent drey hundert acht und siebenzig/wie in seinen Jahrbüchern/ auff das selbe Jahr Brovius bezeugt.

NONIS MAIL.

Der VII. Tag im May.

Tabula
Caroli-
loci, &
Longi-
pontis,
denu

Bilmi Bituric in Francreich die Erhebung des heiligen Leibs des heiligen Guillelmi Bituricen ser Erzbischoffs/ und vorzeiten Abbs zu Joannis-thal / und Carol-Statt/Cistercier Ordens/ verzichtet von dem nachfolgenden Erzbischoff Gerardo , auff das Jahr Tausent zwey hundert siebenzehn / dan als an dessen Grab Zeichen leuchten/ war der Erzbischoff Gerardus nach Rom gereist/ damit er verschaffte/ daß derselbe in die Zahl der Heiligen aufgeschrieben würde. Als aber das geschäft verzögert/ und zu Rom verhindert würde / ist ein Gesche

E 7

dem Römischen Pabst Honorio dem dritten/ und einem Irlandischen Erz-Diacon, welcher von etlichen Wiedrigen beunruhigt / Schutz und Sicherheit/ von dem heiligen Stuhl forderte, geschehen / ist derselbe ermahnt worden / daß er des heiligen Guillelmi Hülff anrufen/ und zu dessen Ehren die Collect, Exaudi quæsumus, mit dem Psalmen: Herr richte die mir schaden thun/ betten sollte/welchem zu dreymahlen wiederholtem Gesicht/ hat endlich der Erz-Diacon glauben zugestellet. Nach deme aber diese dem Römischen Pabst aufgelegt/ welcher zuvor ein schier gleiches Gesicht gehabt / hater die Bitt des Erz-Diacons gewehrt/ und mit Rath der Cardinalen/ die Heiligezehrung vorzunehmen erkennt.

Seguinus
in compē-
dio 55.
Ord. Cist.
Lib. 3. c. 4. 8

In Normania, der selige Adamus, Abbt von Trappa, Sagenser Bisiumbs/ ein Mann scheinbahr von Gottesforcht/ welcher von Edlem Stamm geborn/ ein edles Gemüth angelegt / und hat in der Manbahrheit die Welt verlassen/ das Ordens Kleyd angenommen/ und ihme großen Wahn der Heiligkeit/ durch sei- ne gottselige Werck/ bei allen zuwegen gebracht. Daher ist er/nach etlichen Jahren von der Klosterlichen Profession, dem Closter Trappa zum Abbt verordnet/ hat viele Lehrjünger Christio/ und ihme versamblet / welche er in aller Tugend / mit Wort und Exempel/ unterwiesen/ und ist in den Himmel gesahren/ ewiglich bei den Nachkommlingen zuprehßen.

OCTAVO IDUS M A I I.

Der VIII. Tag im May.

Martyro-
logium
Romana.

Liber
vitorum

G in der Graffschafft Burgund / und dem Closter Bellavall, Bisuntner Bisiumb/ und durch den ganzen Cistercienser Orden / das Fest des H. Petri Erzbischoffs zu Tarentasien/ vor zeiten auf einem Münch zu Wies- nerischen-Guten-thal / Slamedienser Abten in Saphozen / zu dem Erzbis- tum der Tarentasien Kirchen / von wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/ erhöhet / und mit immerwährenden Wunderwerken / im Leben und nach dem Todt scheinbahr. Welcher/wie wohl er nicht diesen Tag/ sondern den vierzehenden Tag Herbstimonths / allwo wir von seinen Thaten handlen werden/gestorben: doch umb verhinderten selbigen Tag seines Todts/ von wegen des Festes der Erhöhung des heiligen Kreuzes/ ist auf Befehl des Römischen Pabsts/ sein Fest auff diesen gegenwärtigen Tag verschoben worden. Vorzeiten aber geschahe ein hoch- zeitlicher Bittgang mit Stationen oder Ständen und dreyen Responsen durch den Umgang / wie auf den alten Ordens Einsätzungen des allgemeinen Capitu- lus zuschließen ist. Ja er wird mit aignem Amt/ in dem aignen obgedachten Closter Bellavall verehret/ von wegen der heiligen Gebein dieses Heiligen / so da- selbsten auffbehalten werden.

Zu Clavall der selige Galterius Convers-Bruder/ ein Glanz der Reinig- keit und Unschuld / welcher ungelehrt/ ist doch den Gelehrten im geringsten nicht minder

minder gewesen/von wegen vortrefflichen auf dem Himmel erhaltenen Erscheinungen.Und in obgedachten Closter zum Kleyder Meister gemacht/ theilte mit wunderbahrer Lieb und Gerechtigkeit/nach deme es jeden vonnothen war/mit Freuden auf/bisweilen aber von einem Engel heimgesucht/hat von deinem viele Heimlichkeiten erlernet/ und also an Verdiensten und Gnaden reich/ist durch ein glückseligen Todt in den Himmel gefahren.

SEPTIMO IDUS MAI.

Der IX. Tag im May.

N Portuall ist verschieden gottseliger Gedächtnuß der Durchleuchtigst Vasconze Fürst Petrus, ein Münch zu Alcobacia, und Alphonsi Königs in Portuall in die
gall. Brüder, welcher nach deme er in der Welt das Kriegsweſen gefolgt, tcriptions
und jetzt von Kriegs thaten herlich/ hat er der Welt Zierd und Reichthum ver Regni
lassen/ ist durch gemeinen Ruff der Heiligkeit des heiligen Bernardi, Claravaller Luhitaniae
Abbts/ zum Orden gereist worden/ den weltlichen Kriegs-gürtel abgelegt/damit Brittus
er sich zum geiſtlichen Krieg Christi annehmen liesse. Und also ein demuthiger tom. 1. lib.
Münch zu Alcobacia worden, hat von wegen vieler Tugenden großes Lob gehabt/
und der Verehrung der seligen Jungfrauen ergeben/ hat Petrus derselben/ mit
ihme möglichsten Gleis/ gedienet/ und als er bisweilen so großer Jungfrauen Bild-
nuß/ mit auffmerckendem Gemüth/ betrachtete/ ist er außer sich entzücket ganz in
Liebes Seuffzern zerflossen/ und der himmlischen Geheimnissen gemeinlich ge-
flissen/ brachte er bisweilen die Nächte wachend zu/ in dem Gebett verharrend. Der
Müchterkeit auch ergeben nahme des Tages nur eine Erquickung; und hat ein
Liebhaber des Stilschweigens bisweilen sechs Monath lang geschwiegen. Endlich
ist derselbe in allem demuthig gewesen/ hat niemahl gewolt mit der Priesterlicher
Weynung eingewehet zu verden/ obwohl die Obern darzu rithen: dan ein so gro-
ses Grads schätzte er sich unwürdig/ daß er im Läyen-Stand/ nicht was hohes
von sich haltend/ sonder geringen und verachten Übungen/ mit gutwilligem Ge-
müth/ abwartent/ hat wollen verharren. Und als er einen Hauff vieler Tugenden
ihme versamlet hätte/ ist er vom Haub der Feinden seines Heils bereichert/ mit
Freuden zu Christo gefahren, auff diesen Tag in dem Calender der Ordens Hei-
ligen angezeichnet.

Zu Claravall der selige Convers-Bruder Petrus, ein Lehrjünger des heiligen
Vatters Bernardi, welcher nach verachteten weltlichen Kriegs weſen/ Wollusten/
und Reichthumben/ das Closterliche Kleyd angenommen/ und allda den Geiſt-
lichen Übungen fast häftig ergeben/ ist auf einem ungelehrten Menschen/ in be-
fleißigung des Heils/ gelehrt worden/ und also von Tugenden scheinbarlich/ dem
heiligen Vatter Bernardi sehr lieb gewesen/ ist in gutem Alter auff diesen oder fol-
genden Tag/ wie auf dem Calender der Ordens Heiligen abzunemmen/ gestorbe.

SEXTO

Calendar.
Gallicum
hae die:

SE XTO IDUS MAI.

Der X. Tag im May.

Tabula
bujus losi

N M Königreich Valenz, auf Verschaffung Joannis Königs in Aragon, Catalon, und Valenz, im Jahr des Herrn Tausent drey hundert sieben- zehn/oder wie andere wollen neun zehn / auf dem Raub der Ritter der Templer wird gesäfftet der Ritter Orden von Montesia, unter den Cistercienser Gebräuchen / auf Wohlachtung Joannis des zwey und zwanzigsten Römischen Pabstis/ welcher dan im Zeitlichen zu regiren geben worden Guillelmo Erisio dem ersten Gross Meister einem Durchleuchtigen Mann: im Geistlichen aber dem Abt von den heiligen Kreuzen. Den Rittern ist vor ihren Habit und Wappen/ein weises Kleyd/ mit einem rothen Kreuz gegeben worden.

Petrus de Utreyo Abbas in suo itinerario Hispanie. In Hispania, die heilige Theresia Closterfrau / des Closters von Gradeles, welches sie erbauet/und deme zur Abbatissin verordnet worden/gleich wie dieselbe Gemüth angelegt. Dan sie ist von Heiligkeit durchleucht/ mit vielen Gemüths Gaben begabt/ und mit gottseligen Werken wohl geziert gewesen / welche zum Bräutigamb/ auf diesen zehnend Tag Mayens gefahren / in dem menologio angezeichnet worden.

QUINTO IDUS MAI.

Der XI. Tag im May.

Vita S.
Bernardi
lib. I. ca. 3.
Gonzalns
de Silva
lib. I. c. 11.
& plutes
alij.

N In Frankreich dem Closter Pontignaco, die Beysetzung des seligen Guidonis, des heiligen Vatters Bernardi Claravaller Abts/Bruders / welcher aller seiner Brüder der erstgeborene gewesen / und auf dieser Ursach der reichste / und an liegenden Gütern vermögender als alle / schiene ihnen der Welt zäher anzuhangen. Aber durch die Ermahnung seines Bruders Bernardi gerührt/ hat alsbald die Welt mit dem Gemüth verlassen / und hätte gern den Nahmen der Geistlichkeit gegeben / wan nicht sein Ehegemahl dem Fürnehmen halfsäriglich widerstanden. Doch mit schwerer Krankheit ergriffen / wie dan Bernardus vorgesagt/ist sie gezwungen worden/ in das Gelübd des Eheherren zu willigen. Und ist Guido, mit gegebener Verwilligung / frey den Brüdern zugesetzt/nach Cisterz hinzugangen/ allwo er under dem heiligen Vatter Stephano, Abten zu Cisterz/ nach geführtem Lehrjahr/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/ darnach/ mit dem heiligen Abt Bernardo, gegen Clavarall gesandt worden. Und von hinnen ist er / nach bewährtesten Leben/nach Pontignacum , wie ihme lang zuvor durch weissagendem Geist/Bernardus vorgesagt hatte/vesekt/ mit allen Zu-

genden

genden gesierd/ein heiliges End gewunnen / auff diesen Tag/wie auf dem Ca-
lender der Ordens Heiligen abzunehmen: seine Seligkeit aber ist nach dem ~~Ende~~
dem heiligen Vatter Bernardo offenbahrt worden / welche darnach Bernardo
andern verkündiget hat.

QUARTO IDUS MAIL.

Der XII. Tag im May.

N In Frankreich/dem Closter Königs-berg/den Sonntag zwischen dem
Vachten Tag der Himmelfahrt/ die Gedächtniß des heiligen Sulpitj. der
Gottsfürchtige/wegen der Sanftmuth genemt/ und Bicuricenser Er-
bischoffs/in dessen Ehren vorzeiten die Capell an der Pforten geweyhet gewesen/
und ist seine Hand noch daselbst übrig in eine sielberne Capsel hingelegt.

Zu Alna in Lüttig / das Absierben des seligen Prioris Verrici/welcher von der
Jugend an das Joch der Geistlichkeit aufgenommen/ hat von Zucht der Sitten <sup>Vita M. 8
apud Alna
Sacratum</sup>
geschienen/ und gegen die Armen freygebig worden/ theilte denselben auf was ih-
me zu händen kame. Daher alſer nichts mehr hatte/das er auftheilte/hat derselbe/
gleich dem heiligen Martino/damit er einem/jhme entgegen kommenden nacken-
den bedeckte/den aigen Rock aufgezogen. Und ist von so großer Strenigkeit ge-
wesen/das er fast oft heimlich auf dem Chor gangen/und seine aigne Glieder/in
dem Capitul haus/ mit Ruthen und Stricthen zerissen. Er ware auch mit der
täglich und nächtlicher gewöhnlicher Schuldigkeit des Ampt nicht zufrieden/
dar zu stattet er ab einen Psalter von neuen an / den Tag durch in der Kirchen
hinder dem hohen Altar verborgen / damit er von den andern/ in dem Schlaf-
haus ruhenden/nicht gesehen würde. Und als er von dem Prophetischen Geist klar/
viele ding vorgesagt/ mit Wunderwerken/wie man sagt/geleuchter/ und vielen
Schwachen die Gesundtheit wiedergeben/welche dieses heiligen Manns Abwas-
chung in dem Ampt der heiligen Mess/ mit Glauben getrunken/ist er mit guten
Werken überhauft zu Christo gefahren / im Jahr des Herrn Tausent zwey
hundert siebenzehn/begraben in dem Umbgang des Lescens/ derjenige/welcher ein
Liebhaber des Lescens gewesen war/ und wird auff diesen Tag in der Heiligen Ca-
lender gesetzt.

In Deutschland/dem Closter Altenberg/ Joannes Heretim Convers <sup>Vita S. 22
gelberti</sup>
der/ und ein Mann aufbündiger Tugend/ dessen Lobprecher ist gewesen Cesarinus ^{Coloniensis}
in dem siebenden Buch der Geschichten zu seiner Zeit/wie imgleichen Surius.Und <sup>sis Archi-
episcopi.</sup>
ist Joannes von Prophetischen Geist scheinbarlich im Herren entschlaffen auff
diesen Tag dem Menologio einverleibt.

B

TERTIO

TERTIO IDUS MAII.

Der XIII. Tag im May.

Comunis
traditio
apud Ca-
stellionem
& in Or-
dine.

Zu Castellion, einer Statt in Frankreich/ an der Sein / in der Kirchen dem heiligen Berolo geweyhet / ist mit geistlicher Milch der Abt Bernardus von der seligsten Jungfrauen gesaugt worden/ als er von derselben Jungfrauen/ in der linken Seithen des Altars/ einer Capellen hingesetzter Bildnus/ ganz mit Lieb entzündet/ bettete/ und diese Worte fuhrte: Wie ein Mutter dich erzeige/ wie unterschiedliche/ von vielen Sribenten erzählte Handschriften/ und derselben Orths Castellion Denckzeichen bezeugen.

Tabula
huius loci

In Picardia, und der Graffschafft Bolonien, nicht fern von der Statt Mons-
trol am Meer/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Langen-wei-
ler/ Cistercienser Ordens, Claravaller und Savinacener Stammes; welcher Ein-
weihungs Fahrttag zwar zu dieser Zeit/ nicht diesen Tag/ an welchem sie began-
gen werden sollte/ sonder den/ auff welchen die Dolonien ser Kirch ihre Einweihung
pflegt zugehen/ gedacht wird.

Theodor
Pybes ubi
de inven-
tione cor-
poris S.
Hedebaldi

Zu Durn in Flandern/ der selige Münch Thomas, welcher auf Niederland/ von den Obern/ ein Ordens Kirch zubedienen/ in Engelland gefand/ ist von den Rezern ergriffen worden. Und zwar ersillich in ein Kerker gelegt/ hat viel vor den Glauben gelitten/ darnach aber in derselben Glauben beständig/ ist er am Gal-
gen gehenkt/ das Haupt abgeschlagen/ und halb lebendig gewirtheit/ und also mit glückseligen Kampff vollendet/ dem menologio auff diesen Tag angeschrieben
worden.

PR IDIE IDUS MAII.

Der XIII. Tag im May.

Bruschius
in sua
chronolo-
gia.

Zu Boheimb/ dem Closter Königs-Saal/ viele seelige München
Martyrer/ welche von den Helden des Christlichen und rechten Glau-
bens ergriffen/ seynd vor Christum den Herren greulich gerodet worden.
Zum Zeichen deren Marter/ glaubt man/ daß ein ewiges Wunderwerk grüne an
dem Baum/ an welchem die Martyrer seynd aufgehängt worden/ in deme seine
Blätter in Form des Klosterlichen Kleyds gestaltet. Diese seynd in dem Meno-
logio auff diesen Tag angezeichnet.

Vita ejus
M.S.

Zu Claravall, der selige Petrus der Einäugige genemt/ ein heiliger Abbe/
welcher von Geschlecht durchleucht/ und von Königlichem Geschleth gebohrn/ ist
noch

noch durchleuchtiger von Heiligkeit gewesen. Dan nach verachter Welt Pracht und verlassenen Batterland/ auch der Welt Übermuth/ zugleich mit den Freyen Kunsten/ ist er zum Closter Ignacio in Campania kommen/ allwo er durch ein Gesicht der Seligen/ in einem Fürstlichen Stuhl Sitzender/ und den Knaben selbst zu sich rüssender/ auch einem sehr schräcklichen Hund/ welcher den Zugang verhinderte/ zurück treibender Jungfrauen/ bekehrt/ das süße Roß der Geistlichkeit/ ein Jungling von guter Art/ aufgenommen. Mit unterschiedlichen Gnaden Gaben aber erleuchtet/ hat in kurzem den Gipfel der ganzen Heiligkeit erstiegen. Als er aber/ mit ablaufender Zeit/ nach Verdiensten/ Prior zu Ignacio worden/ hat er mit so großer Frommigkeit des Lebens noch dazu geleuchtet/ daß/ mit zuvor von einem München (als der selbe in der Kirchen bettete) gehabtem Gesicht/eines auf der Kirchen/ durch ein Fenster/ den vornehmsten Leuchter tragenden/ seine zünftige Beförderung/ zu dem Königs-thal/ ist bedeutet worden/ welches dan sich zugetragen. Dan zum Abbt obgeneintes Orths erwehlt/ hat die Bürd/ viel mehr auf geheisch und Befehl der Obern/ als selbst willigen Willen/ aufgenommen. Und hat dieses Closter mit so großer Vorsichtigkeit regiret/ das er sich ein Glanz der gänzlichen Zugend und Heiligkeit allen erzeigt. Er auch ganz in Zähren zerflossen/ welche er vor die aigne und andere Fehler vergosse/ hat eines von den beeden Augen verloren; umb welcher Ursachen willen/ der Einäugige zugemäßet worden/ und diesen Verlust zwar hat er umb so viel geduldiger ertragen/ wie viel mehr er mit Frölichkeit des Gemüths zusagen pflegte/ daß er von einem Räuber auf zween hinführter befreyet/ von welchem er zuver beunruhigt worden. Und als er eins mahls durch den Geist ermahnt wurde/ daß etliche dem Closter Ge hässige Bauren/ einen Mäher/ oder Closterhoff verbrennen wollen/ hat er dieselbe durch einen Münch/ theils ermahnen/ theils zu sich in das Kranckenhaus beruffen lassen/ allwo er frank darnieder liegend/ diese mit so großer Gütingkeit angeredet/ daß er ihre Bosheit entdeckent denselben die Bosheit/ welche sie vollbringen wollen/ nicht ohne Wunderwerck/ wieder rathen/ und wohlzufrieden und vergnügt von sich gelassen hat. Als aber der Abbt zu Ignacio gestorben/ ist er von Königs-thal mit einhelliger Wahl stimm der Brüder/ nach Ignacio versekt worden. Welche Bürd er dan sehr ungern aufgenommen. Da aber unter ihme/ der heilige Batter Gerardus, Abbt zu Claravall von einem falschen München/ Hugone von von Bazochis ganz schalethaftig getödt worden/ hat er sich kaum von Zehren und Traurigkeit seines Herzens mässigen können/ dan als des heiligen Martyrers Leib nach Claravall geführt/ hat er keinen Trost seiner Traurigkeit zulassen/ bis daß er vom Himmel/ unter dem Almpt der heiligen Messe/ durch ein Gesicht/ deren mit Herrlichkeit erscheinenden Bernardi, Malachia und desselben Petri/ getrostet/ zu den Seinigen wiederkehrt. Wenig darnach aber/ als der neue Abbt wiederumb gestorben/ ist derselbe in seinen Platz verordnet worden. Und viel mehr mit Gewalt nach Claravall genommen/ als geführt/

hat von dem vorigen Leben nicht abgelassen / ja wohl dem innerlichen gantz ergeben/und mit der Lauben Einfalt begabt / hat mit Überlassung der außerlichen Geschäft dem Keller/denjenigen Dingen/welche zum Heyl der Seelen gehörten/abgewartet. Die außerliche doch nicht verachtend/hat deren Sorg/den ihm mit Blutsfreundschaft verwandten und allerlichsten König Philippo/durch den Keller zuhanden vertrauet. Dan als einsmahls der König selbst den heiligen Mann wegen der außerlichen Geschäft seines Closters/ von der Eindö afgang / und gleich ab dem Verdruf ein Verdruf habend geschen/daf er so lange Zeit/durch die Welt zuverbleiben/gezwungen ward: soll er sich dessen erbarmend/ diese Wort/wie erzählt wird/gered haben. Es sorge der Abbt zu Claravall, vor das/ was innerhalb dess Closters ist/ich will sorgen vor das/ was draußen ist. Und ist also der Abbt nach Claravall gefehrt/ hat ruhiger und freyer Gott angehangen; ja wohl dem innerlichen ganz ergeben/ ist im geringsten nicht von der ersten Strenge der Neulichkeit/und ersten Zucht lau worden/ sonder täglich heiliger/ ob er zwar in dieser Abteylicher Würdigkeit war / darnoch lebte er in großer Armut/ mit einem Kleyd wohl zufriden und vergnügt/verschaffte/daf ihm das geringste gegeben würde. Einen entstandenen Hader aber/wegen seines Closters/ von einem benachbarten Edelman gebrauchten liegenden Guts/hat er mit seines Gemüths Sanftmuth allein gestillt. Dan als der heilige Abbt seinem Wiedrigen allein die Gewalt den Hader zuentscheiden mit wunderbarlicher Einfalt durch ein einziges Wort überlassen / und der Wiedrige alsbald/ wieder eignen Gewissen bestätigt hätte/daf das obgenennete liegend Gut ihm zugehörte/und freudig nach Hauf kommen war/und von der Hauffrauen ermahnt/daf er das hinweg genommene liegend Gut wieder gebe/damit nicht etwas böfers/zur Nach dem heiligen Mann zugesfügten Unrechts und Gewalts/ seinem Hauf wieder führe/ist er zu dem Abbt büssend und reuend zurück kommen/ das hinweggenommene wieder geben/ und vor den Schaden gnug gethan / und hat also der heilige Abbt von so großen durchleuchtigen Werken berühmt / sowohl bey Gott als den Menschen / mit hingelegten Last des Fleisches seinen Arbeiten ein End gemacht/damit er der Glori der Heiligen/nach Lebens Verdiensten/geniesen möge. Des so großen Manns Leichnam aber ist in dem großen Umbgang zu Claravall, innerhalb der Kirchen Mauer / unter einem steinen Bogen/ neben andern Heiligen Leibern Gebein/begraben worden. Es wird aber Petrus auff diesen Tag im Calender der Ordens Heiligen gemeldet / ob zwar Henriquez seine Gedächtnis auff einen andern Tag beybringe.

IDIBUS

IDIBUS MAI.

Der XV. Tag im May.

N Niederland und dem Closier Rosen-thal / nicht fern von Mecheln/ die Beysezung guter Gedächtnuß Margaretha Closierfrauen daselbst/ welche mit mancherley Gnaden-Gaben erleucht / hat unterschiedliche Exempel der Tugend geben. Gemeinlich aber in dem Gebett entzückt / und anser sich selbsten/durch Gemüths verzückung/gesiellet/ schiene viel mehr mit den Engeln und himmlischen Geistern/durch ihren Wandel/ als mit den Menschen zu seyn. Bis auff den Todt aber frant/gleich als wäre sie ihres aignen Schmerzens vergessen/hatte sie mit ihrer Vorsteherin/ welche der Zeit am Schlag frant/ lag/ ein Mitleyden : Welcher als dieselbe/durch den Beicht-vatter die wieder-kommung ihrer Gesundheit/nach dem Absterben versprochen hätte; hat sie mit einem heiligen End geruhet/und durch ihri Gebett derselben Abbatissin die Gesundheit wieder geben. Sie aber ist im Jahr des Heyls / Tausent Sechs Hundert Achtzehn/diesen gegenwärtigen Tag/ gestorben / ist dem Calender der Ordens Heiligen / und der Anzeichnung Molani, da er von den Heiligen Niederlands handlet/ einverlebt worden.

Calenda-
rium SS.
Belgii.
Arnoldus
de Raisse
in Auctu-
ario ad
Molanum
hac die,

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JUNI.

Der XVI. Tag im May.

N In Picardia, einer Landschafft Francreichs/nah bei Compendio, und dem Closier der seligen Mariæ von der Freud / die hochzeitliche Gedächtnuß der seligen Claria Jungfrauen und Marthyrin/ welche mit Ursula und ihren Gesellin/ vor den Bräutigamb Christum und Erhaltung der Keuscheit/das Blut und Leben zu vergiesen verdienet. Und seynd ihre Gebein/mit ablaufender Zeit/ zu diesem Closier gebracht worden / also die dieselbe mit Wunderwerken leuchten/sonderlich aber denen zu lieb/welche Augenschmerzen haben/ und auf dieser Ursach scheint sie mit dem Nahmen Clara begabt zu seyn.

Zu Grauen-Abbruch wird dasselbe Fest der heiligen Jungfrauen Clara in den Pfingst-Feier-tagen begangen/wegen derselben Heiligen/in ein Sieben Ge- holtz allda / hingelagten Hauptes / vorzeiten auf dem vorigen Closier von der Freud erhaben / als die Closierfrauen desselben Closiers in Parcum versetzt werden seynd.

Zu Cisterch in Burgund/der selige Raynaldus vierter Abbt/ welcher ein Sohn des Graffen von Bari, ist in seiner Jugend ein Münch zu Caravall , unter dem H. Vatter Bernardo, worden. Und als seine Jugend altenhalben fast seine / und den Ordens Vätern befand war / ist er von ihnen zugleich mit den Closier

Tabula
hujus loci

Tabula
eiusdem
loci.

Calenda-
rium SS. Ordia
Joannes
Abbas Ch

suo Cata. Männern zu Cisterz/und dem alten Abbt/noch zur Zeit lebenden heiligen Stephanus logo 33. no, Abbt zu Cisterz gewehlt worden. In welcher Würdigkeit dann hat er ver- Ordinis schafft/dass die alte Ordens Sakrungen zusammen getragen und zur Übung von allen/theils mit Wort/theils mit dem Exempel/gebracht würden / seine Heiligkeit war wohl bekant dem seligen Christiano München zur Allmosen/ eleemolynæ, in dem er auff sein Befehl/ nach Cisterz gehend / den Abbt Raynaldum unter den Engel sizzenden und singenden zussehen verdienet. In einem guten Alter verstorben/hat die Begräbnus nahe bey den heiligen Vorfahren Alberico und Stephanus, in dem Cisterzer Umbgang/erhalten/ und ist sein Mahn/nach Verdiensten/ dem alten Calender der Ordens Heiligen/und dem Menologio auff diesen Tag einverleibt worden.

Cesari 1. In Teutschland der selige Eustachius Abbt zu Hemmenrod/welcher der Vat- 7. c. 20. & terlichen Handreichungen seines Ordens/ein embiger Nachfolger worden. Hat 24. das Closier gottsdörchtig regiert. Und als er einsinahls der Metten und Mächt- lichen Gebett bewohnte/gleich als wäre er außer sich entzückt / hat er ein gewisse Anzeichnung des Heils der Seinigen von Gott zu empfangen verdienet. Andächtig aber gegen die seligste Jungfrau hat durch dieselbe viele Gnaden Gaben über- kommen: Und nach einem gottseligen Todt/ ist er mit der Cron der Unsterblichkeit gezeigt worden. Wird aber gemeldet in dem Menologio auff diesen Tag.

DECIMO SEXTO CALENDAS JUNIL.

Der XVII. Tag im May.

Cesarius 1. 3. suarū **S** in Teutschland der selig Giselbertus, Abbt zu Hemmenrod/welcher auf der Welt/durch göttliche und himmlische Gnad geführt/ und zum Closier berussen/sich beslissen den Menschen verborgen zu seyn/mit der Gnad aber der Wunderwerck/wegen außbündiger Demuth begabt / hat durch sein Gebett/den verstorbenen München Mengosum, zum Leben erweckt. Und also von Wunderwerken berühmt/und voller Verdiensten / den Menschen aufgezogen/ auff das er mit neuer Glori der Heiligen befleydet würde/ist in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Gaufrid 1. Villarien- ss in Epi- Stola ad I- Chronic. Villarij. **S** in Grabant der selige Laurentius, Münch zu Claravall, und des heiligen Bernar- di Lehrjünger/welcher in Grabant gesandt/ und erster Abbt zu Weiler verordnet/ hat viel Ungemach des Lebens lange zeit geduldig ertragen; theils wegen Armut des Closiers/theils auch wegen beunruhigung der Nachbahren. Hat aber umb das End seines Lebens/eines heimlichen Lebens begierig/ den ihme / von demselben Vatter auferlegten last/mit desselben Einwilligung/abgelegt: Und mit dem Glanz der Tugenden vollkommen/ist zu den Vattern gesetzt worden/ durch einen gottselige

gottseligen Todt auf diesem Leben hinweg genommen / und ist nach dem Tode
blisslich unter die Ordens felige Männer auffgezeichnet worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS JUNIL.

Der XVIII. Tag im May.

G in Normania und Ebroicenser Bisstumb/ an dem Uffer der Seyn/ nahe
bey Kolhomago/ die Einweihung der Kirche der seligen Mariæ de bo^o Tabulae
no portu, von guter Schiffände/Stammes der seligen Mariæ thal.
hujus loci

In Portugall die Einweihung der neuen Kirchen des heiligen Joannis von Ta-
rouca, von dem Durchleuchtigen Braccarensen Bischoff/in Gegenwart unzah-
bahrer Mänge Volks verichtet.

In Niederland dem Closster von Rameya die selige Margaretha ein berühmte
Jungfrau/ welche nach angenommen Ordens Kleyd mit dem Weytel ein sehr
unschuldiges/vierwohl furhes/Leben geführt. Dann zur Zeit noch ein Neuling/
hat sie die unbeslechte Seele zum Himmel gesandt in dem Eylsten Jahr ihres Al-
ters: Und ist der seligen/jhr sehr geheimen / Ide von Novella erschienen / und hat Brabantia
dieselbe ihrer Seligkeit versichert/ auff diesen Tag Mähens in dem Menologio,
angezeichnet.

DECIMO QUARTO CALENDAS JUNIL.

Der XIX. Tag im May.

G in Valezia, einer Landschafft Frankreichs / und dem Closster Langene-
brücke/ die Besetzung/gottseliger Gedächtnus / Peiri Sängers zu Chronia
Paris/ welcher jetzt in der Welt gottfürchtig und berühmte/ ist vielen im Antifio-
Geistlichen nützlich gewesen. Zu Arras aber Bischoff erwehlt/ hat nimmer in die dorense
Wahl verwilligen wollen: jawohl die Welt gänzlich fliehend/ ist nach Langen- Chartæ
brücken kommen: allwo er ein demütiger Münch worden/ hat von der vorigen Longi-
Gottesfürcht nicht abgelassen. Ja / obwohl er/theils in der Redseligkeit/ theils ponis;
auch Frommigkeit des Lebens berühmte war/dannoch/gleich als wann er nimmer
nichts Guts gehabt/ hat er sich besessen/mit noch mehr guten Werken überhauft
zu werden. Ist doch bald gestorben/umb das Jahr des erworbenen Heyls Tau-
sent Hundert und achtzig/oder dabe/ zu Christo gefahren; und sein Leib ist in dem
größern Umgang zu Langen- brücken an der Kirchen Eingang / nahe bey der
Mauer begraben worden / allwo derselbe noch zur Zeit ruhet/ und wird seyn Grab
besucht.

Zu Claravall stirbt/gottseliger Gedächtnus Guillelmus von Scharfenberg ge-
net/ welcher erslich ein Münch zu Claravall worden/ und nach mahls wege vertref-
Calenda-
ss Ordin-
hac die,
lichen

**Mantique
in suo Ca-
lendario.** lichen Lebens Verdiensten/ Abbt zu Firmitas/ ist endlich der Ziven und grawigste
Abbt zu Cisterc/ worden. In welcher Würdigkeit dann/ hat derselbe mit so
groser Eugen übertrffen/ daß er verdienet/ nach dem Todt/ unter die berühmte
Ordens Männer gezeht zu werden. Und ist wenig vor dem Ableben/ damit er
ruhiger Gott dienete/ gewichen/ nach Clavall wiederkehrt/ allwo er mit einem
heiligen End/ diesen Tag/ auff welchem er in dem Menologio genneld wird/ gerühet.

**S. Anto-
nias.** In Welschland/ der selige Joachim zu Curatio. Oder Florenser Abbt und Pro-
phet/ welcher von jugend des Fürsten Hoff gefolgt/ ist nicht lang daselbst gestan-
**Miræus in
Chronicis** den/ sonder der Eynod und dem Gebett ergeben/ erstlich ein Münch zu Sambucina
worden/ darnach aber zu Curatio, unter dem Abbt Columbario, allwo er mit der
**Antique
tabella** Cösterlichen Zucht zgnügen underviesen/ und dem lesen der heiligen Schrift
zugehan/ hat sich beslissen Gott zugefallen. Mit dem Seelen eyffer aber enzün-
Ordinis. det/ ist ins offne herfür getreten/ damit er dem Volck das Wort des Heyls vor-
**Vivianus
in ligno** trüge/ durch welches Wort dann er ihme viele Lehrjünger versamlet. Als er aber
**Vite lib. 5
cap. 86.** nach Verdiensten/ Abbt zu Curatio worden/ ist daselbst etwa lang/ mit Wort und
Grempel vorleuchtend/ verblieben. Eines heiligen und strengern Lebens aber
begierig/ hat er ein wunderbare Dienstbarkeit zu halten mit dem München Da-
niele ihme vorgesetzt. Daher ist er mit abgelechter Abbtelychen Würdigkeit/ auf
dem Closter gangen/ auf daß er sich in eine Einod begebe: allwo derselbe die
neu Bücher seiner Prophecyung zuschreiben angeben. In welcher Übung dann
hat er viele Widrige gehabt/ sonderlich aber Bernardum Abbt zu Persignia, und
nach Rom beruffen/ und darnach zurück gesand/ hat die Florenser Versammlung
angefangen/ welche er viele Jahr lang regieret. Er aber hat viele Ding in den
Büchern seiner Weissagungen vorgesagt/ von dem heiligen Krieg/ von der zu-
künftigen Anfahung des Ordens des H. Dominici und Francisci, welche sich
nachmahlz zugetragen. Eben dieselbe Bücher aber/ wären sehr nützlich gewesen/
wann nicht Joachim sie mit etlichen Irthumben im Glauben besudelet hätte.
Aber doch als dieselbe von den Bätern der Latoranenser Versammlung/ wieder-
umb gereinigt worden/ haben diese das Leben Joachims nicht gescholten/ dieweil er
Joachim seine Bücher der Kirchen Urtheil underworffen hatte. In einem guten
Alter aber gestorben/ hat ein Geruch seiner Heiligkeit hinderlassen/ und wird selig
bey dem Henriquez auf diesen Tag/ unter die Ordens berühmte Männer ge-
zehlet.

**Relatio
Martyriū
Hibernia** In Irland der selige Malachias Bullienser Münch/ welcher von den Rehers
auffgefangen/ vor den Catholischen Glaubén viele Schmacht und Peinigung
geduldig erlitten/ und ist endlich mit seinem Gesellen Patricio öffentlich am Gal-
gen gehencket worden; und also die Martyr-Cron erlangt/ hat verdienet ein sonder-
bare Gedächtniß/ auff diesen Tag in dem Cistercienser Menologio, zu haben.

DECIMO TERTIO CALENDAS JUNII.

Der XX. Tag im May.

Su Pontinio und Ambianenser Gegend/nicht fern vom Meer / die Eintw^h Tabulæ
hung den Haupt Kirchen/ der seligen Mariæ von Gottes-Statt / Locus- huius loci
Dei, in dieser gegenwärtiger Hundert Jährigen Zeit vollbracht / nach deme
die Kirch von neuem widerumb auffgebracht worden.

Tabulæ
Cisterciæ

Zu Gent in Niederland / die Besetzung des seligen Guidonis, Prænestiner Cardinals, welcher von den ersten Jahren seines Lebens / nach auffgenommenem Hoch der Geistlichkeit/samt dem Ordens Kleyd/ mit grossen Zugenden gleuchtet. Daher er darnach Abbt zu Cisterz worden: Vom Jahr Tausent Hundert Drey- und Neunzig/bis auff das Zwey hunderst/oder dabev/ hat denselben Cistercienser Orden gottsfürchtig und Lobwürdig regiert. Als aber der Ruhm seiner Heiligkeit zu Rom erschollen / ist er in die Statt vom Römischen Pabst Clemente dem Dritten beruffen / und Erslich Cardinal Diacon verkündiget worden: welche Würdigkeit dann/ hat die Strengigkeit der vorigen Zucht nicht gemindert / jawohl vermehrt. Dann von Hochheit mächtiger als andere/hat auch höhere Ding geestert / und gleich wie er zuvor dem Orden / also hat er darnach der ganzen Kirchen genutzt; Daher er von Innocentio dem Dritten/Prænestiner Bischoff erheblich / und darnach Rhemenser Erzbischoff gemacht/ist in Teutschland gesand/ damit er daselbst den Kirchen Geschäften Rath schaffte/und viele/von der Vatter Zucht abreichende Kirchen/ reformirte. Welches er dann also glücklich verrichtet/dass er verschafft hat/ dass viele gottsfürchtige Sakzungen zu groserer Gottesforcht der Glaul i jen / daselbst gehalten würden: Dann er ist ein Uhrheber gewesen/dass unter dem Altar der heiligen Messe ein Schelle das Volk zu der Anbetung des Hochwürdigen Sacraments/ zuermahnien/und bey Erzagung desselben Sacraments zu den Kranken gerühret würde; welches darnach durch die ganze Kirch gehalten werden. Von hinnen aber/aus Befehl des Römischen Pabst/nach Lüttig gehend/ hat die Cistercianen zu reineren Sitten wieder gebracht/ und deshalb viele Gesch verkündiget. Als er aber jetzt Alt/durch Arbeit abgemattet / ist er zu Gent in ein Krankheit gefallen: also er nach empfangenen Sacramenten/bald gestorben/ist in der Kirchen des heiligen Petri begraben / und endlich von hinnen / nach Cisterz gebracht worden. Und ist niemand welcher an seiner Standhaftigkeit und Starcke zweifle. Dann als ihme einsmahlis Tausent Marck Silbers/vom Kaiser Friderico den Zweyspältigen/vor Rauchfässer/durch die ganze Welt aufzuheilen/ angebotten worden/ hat ers verachtet.Und wird sein Nahm auff diesen Tag dem Ordens Calender einverlebt gesunden / und wird unter den Abten zu Cisterz der Gnaffehende genannt.

x

zu

Epist. 54. In Saphohen/dem Closter Alta-cumba, der selige Vivianus erster Abbt/viel
 bernardi ad Hay cher nach auffgenommenem Ordens Foch zu Claravall, under dem H. Batt
 meticum. Bernardo, von demselben gesandt worden ist/das er Altæ-columbae vorstunde/und
 Chronica Montalbi. wird mit groser Ehr in einem Sendschreiben/obgemelten Vatters/genennt/ und
 lib. 2. c. 39 vom Titul der Gottesforcht berühmt/hat verdienet/das er nach dem Todt dem
 Calender / auff diesen Tag/angeschrieben würde.

DUODECIMO CALENDAS JUNII.

Der XXI. Tag im May.

N In Engelland der selige Eremit Godricus, welcher unter den Cisterciens
 Seguin^{1.} 3. SS. Ord. Surius in vita S. Bernardi. Baronius som. 12. der Gebräuchen lange Zeit gestritten/hat viele Sieg/ durch seine gottselige Werck/vom Teuffel davon getragen. Und ist ihme durch Strengigkeit seines Lebens erschrecklich worden/hat in der Wüsten ein Englisch Leben geführt. Dem H. Roberto aber/Abbt zum Neuen Closter geheim/und wan es billich ist etlichen Scribenten zuglaubē] desselben Abbs Beichtiger/ist ein Mann gewesen so großer Heiligkeit/ das er verdienet sehr viele Erleuchtungen vom Himmel zu empfangen. Und nach erfüllten Sechs und sechzig Jahren in der Wüsten/ ist er in einem guten Alter/im Jahr des Herrn Tausent Hundert und sebenzig/gestorben. Dessen Leib ist in einer/dem heiligen Joanni geweyheter Capellen/ begraben worden: Welchem er bey Leben/als der Eremiten Anfangern/mit sonderbahrer Verehrung gediinet hat. Und hat er Godricus seinen Nahmen in dem Calender der Ordens Heiligen auff diesen Tag.

Liberus 5 Dunensis. Zum Closter Claravall, der Ehrrwürdige Vatter Joannes dieses Orths Münch und Prior, welcher durch sein aigne Tugend ihme den Weg zu höhern Würdigkeiten gemacht/dan er ist erstlich des heiligen Bernardi Collegii zu Paris Verwalter worden: darnach Abbt de Albis-Perris Weisen-Stein. Endlich nach abgelegter Prälatur und gottsfürchtiger Regierung/ hat er zu Claravall, in dem alten Closter seiner Beharrlichkeit/ ein besonders Leben führen wollen/ damit er von dem H. Vatter Bernardo, und andern heiligen Vätern dieses berühmtesten Closters auch mit dem Leib nicht getrennet würde.

Tabula. In Aquitania und denen Clöstern von Bona-cumba, und Bona-valle in Rulhuius loco, von Candelio in Wasconia, von Grosso-Bulco in Petragorio, die hochzeitliche Gedächtniss der heiligen Jungfrauen Guterie, daselbst von Wunderwerck berühmt, vornemblich aber gegen die Taubstichtigen.

Catalog. In Alvernia, Jacobus vom Felsen/ Fulienster Münch/ welcher die Welt und Beatorum sich verachtet/ hat ein sehr rauhes Leben geführt; und von Gottesforcht und Demuth vortrefflich/ hat die ihme zum offtern angetragene Bischofliche Burden verachtet, damit er den Menschen unbekand/Gott aber bekand ware. Ist gestorben/nach dem er viele zu bessern Leben/durch seine Predigten/ bekehret/ und ist seine Register der berühmtesten Ordens Männer auff diesen Tag einverlebt worden.

UNDE-

UNDECIMO CALENDAS JUNIL.

Der XXII. Tag im May.

In Pariser Gegend/und dem Closter der Thaler-cernay. der Jahr tag
der letzter Erhebung/ des Leibs des heiligen Theobaldi, dieses Orths Abbts/
geschenen die Pfingstfeier-täg/auff gleiche tag/auf welche diese heilige Ge-
hein/mit ankommender und zulauffender bennahme Unzahlbahrer menge Volks/
alle Jahr/durch den Umgang hochzeitlicher Weis/und in offnen Bittgang/umb/
getragen werden.

In Niederland/die selige Helsuindis Porcetenser Abbatissin/ welche von Kind-
heit an in dem Gürsatz der Geislichkeit und Keuscheit beständig / hat weder mit
Träu-Worten / weder mit Anreitungen von demselben können Abwendig ge-
macht werden; und als diese/ohn wissen der Eltern / vorzeiten zum Closter geflo-
hen war/und darnach von den Eltern herauf gezogen/seynd dieselbe gezwungen
worden/sie dem Closter wieder zugeben: und also in dem Dienst Gottes Hals-
starrig/ist diese Porcetenser Closters Abbatissin worden / und mit vortrefflicher
Gottesforcht leuchtend/vielen zum Exempel gewesen / und von Zeichen und Zu-
genden berühmt hat das Leben abgelegt / dem Menologio Henrique auff diesen
Tag angeschrieben.

Tabula
huius lociCaesarius
lib. 1. c. 4.
Montalb.
to. 1. lib. 4.
cap. 13.

DECIMO CALENDAS JUNIL.

Der XXIII. Tag im May.

Iu Claravall der selige Münch Guillelmus, welcher der Himmlichen Erschei-
nungen/durch embige Betrachtung der himmlischen Dingen/ und Geheim-
nissen Gottes gewöhnt/hat Christum, gegen die Menschen erzürnet/und die
selige Jungfrau/umb abwendung eines größen Übels und Geissels bittend/ ih-
schen/und dieselbe in diese Wort aufschrechend/zuhören/ verdienet: Verschone/
Geliebter Sohn/wiewohl nicht wegen ihrer/zum wegnisten wegen mei-
n er Freund/der Personen Cistercienser Ordens: Daher der Verehrung so
groser Jungfrauen noch mehr ergeben / hat derselben würdigen Dienst geleistet:
und durch ihre Hülff selig zuverden/und mit einem heiligen End zuruhren verdie-
net. Er aber verbleibt angezeignet nach dem Todt diesen Tag in des Cistercienser
Ordens Calender/unter den von Heiligkeit berühmten Männern.

Divione
ex collum
Caesarius
l. 8. c. 49.

In Burgund/und dem Closter claravall , der selige Tesselinus , des heili-
gen Bernardi Batter/welcher als er in der Welt lebte/ sampt seiner Haupfrau
Aleyde, mit seinem Kriegs-sold wohl zufrieden und vergnügt/ von Geschlecht E. Bernardi
des/hat bisweilen dem Krieg gefolgt; welchen er dann nachmahl verlassen/ gleich

Guillelm.
Abbas Sz
Theodo-
rici Liber
i. vita Sz
Bernardi
cap. 4.
wie

X 2

bruttus ro.
1. Chroni.
Joannes
Eremita
lib. 1. vita
S. Bernard

wie derselbe im Krieg dapffer war / also ist er im Frieden gottsfürchtig gewesen.
Als aber sein Haß-frau gestorben/und seine Söhne Münch zu Cisterz worden/
ist er in der Welt etwa lang allein verbleibē Endlich aber durch das Exempel seiner
Söhne/entzündet/hat er die Welt verlassen/und sich beslissen/zu Claravall/under der
Meisterschafft seines Sohns/zugehorsamen/dem er vorzeiten / auf natürlichen
Recht vorgestanden : und also ein Münch worden/ hat in großer Heiligkeit gelebt
und gestorben. Ist daselbstn zwischen seinen Söhnen/in der Abten Kirchoff/under
der besonderm Gewölb begraben/ auch unter die berühmte Ordens Männer in
dem Calender der Ordens Heiligen angezeichnet.

Monu-
menta &
Chartæ
domus:

Im Rhein-gau / einer Landschafft Teutschen Landes/ und Mäynher
Erzbistumbs/die Einweihung der Haupt Kirchen/der seligen Marie von Über-
bach/ohnumittelbahrer Claravaller Stammes/zu Ehren des heiligen Joannis des
Tauffers. Welcher Einweihungs Jahr-tag/ auff diesen Tag daselbstn begin-
gen wird.

NONO CALENDAS JUNII.

Der XXIV. Tag im May.

Tabula
huius loci

N Picardia, dem Jungfräulichen Ordens Closter/ der seligen Mariæ
von Brachio/nicht fern von der Statt Perona/die Einweihung der Kir-
chen dieses Orths/verrichtet von Quintino Venetenser Bischoffen/ mit
Einwilligung des Noviomenser Bischoffs/ in dessen Bistumb diese Abtey gele-
gen ist.

Calenda-
rium Gal-
licum.
hac die.

Zu Claravall, der selige Goduinus ein Arzt / und darnach ein Cistercienser
Münch/welcher unter dem H. Vatter Bernardo, Abtten/das Ordens Kleyd an-
genommen / gleich wie er in der Welt/ in Gesundmachung der Leiber / durch die
Wissenschaft der Arzney/ erfahren war/ also hat er sich beslissen / der Seelen
Mahlen/durch ein sehr reines Leben in dem Closter Mittel zugebrauchen. Voller
Lieb aber / hat er die vorige Kunst zuüben nicht underlassen: in dem er verschafft/
dass seiner Brüder/mit mancherley Krankheit behaftte Leiber/vornemlich aber der
Armen und Uuvermögenden/in gemeiner Herberg oder Spital des Closters/er-
lediget würden. Ist mit dem Wahnen der Heiligkeit gestorben/und auff diesen Tag
der Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Chronie.
Villariens
lib. 2.

In Grabant/und dem Closter Weiler/der Münch Guillelmus, von Dongles
biert genannt/welcher von Edlem Geschlecht gebohm / hat unter dem heiligen
Vatter Bernardo das Ordens Kleyd angenommen / und sich selbst überwunden/
ist allenthalben von Glanz vieler Tugend scheinbahr gewesen: Endlich aber vol-
ler gottseligen Werken in dem Herrn entschlaffen. Ist dem Menologio, auff die-
sen Tag einverleibt / allwo derselbe sehr gerühmt wird/wegen seiner aufbündi-
ger Demuth und des Gemüths Niederträchtigkeit.

OCTAVO

OCTAVO CALENDAS JUNII.
Der XXV. Tag im May.

In Schweizerland und Constantienser Bistumb / dem Closter des heiligen Urbani, Luceller und Morimunder Stammes / die Jahrzeit desselben Heiligen Urbani Bischoffs und Martyrers / unter dessen Mahmen die Kirch aufferbauet ist.

Zu Lüttig und dem Cornelienser Berg / vor zeiten einem Cistercenser Jung⁴ Vita B. Julianae. Frauen Closter / die Einsetzung der jährlichen Hochzeit des Kronleichnambs Christi des Herren / von Gott zwar / viele Jahr lang / der seligen Closterfrauen Julianae und dieses Orths Priorissin, underm Gesicht eines / noch mit etlichen Flecken besudleten / diese gegenwärtige / so grossen Hests beraubte Kirchen / bedeutenden Monds / offenbabit / und darnach durch das Bistumb Lüttig / mit heraus gegebenem Officio desselben allerheiligsten Sacraments / von dem Ehrwürdigen Mann Joanne Priore zum Cornelij. Berg / und endlich durch die allgemeine Kirch von Urbano dem vierten Römischen Pabst / mit einem anderen / von dem seligen Thoma aller Theologen Haupt hervorbrachten Officio, aufgefündiget / im Jahr der Menschwerbung des Worts Tausent zwey hundert vier und sechzig / oder dabey.

In Engelland / der selige Guilbertus von Hoyland / Sainserenser Abbt / welcher under dem H. Batter Bernardo Claravallenser Abbt / ein Münch zu Clavall worden / hat allzeit nach den besten Gaben geeyffert / und als er denselben Bernardum, mit unveruerteten Güßen nachgefolt / hat er desselben heiligen Batter's vortrefflich Werck über das Hohelied / mit füsser Weiß zuschreiben / gleich gelehrt und gottsfürchtig / versolt. In obgemelten Closter aber in Engelland zum Abbt gemacht / hat die Seinige mit Wort und Exempel geveydet / und ißt endlich nach dem Todt / zu denen oben im Himmel vor dem Arbeits Lohn erhöhet worden: auf diesen Tag in dem Menologio Henrique aufgezeichnet.

SEPTIMO CALENDAS JUNI.

Der XXVI. Tag im May.

Sixtus Se-
neus in
sua Biblio-
theca.
Joan. Pich-
eus de Seri-
ptoribus
Anglia.
Joan. Tri-
themius
de Scripto-
ribus Or-
dinis S.
Benedicti.

In Pariser Gegend / die Jahrzeitliche Einweihung der Kirchen des Ordens Closterfrauen / der seligen Mariæ de Portu - Regio, Königs- Schiff haafen / Cistercier Stammes / ist vor zeiten von dem Ehrwürdigen Odone von Solciaco, Pariser Bischoff / erneuert worden.

In Cambreher Bistumb / die Einweihung der berühmpter Haupt Kirchen der seligen Mariæ von Vaucell, in Hannonia, Claravaller Stammes, von Herrn

Sandio

xx 9

Samson, Erzbischoffen zu Rhembs, im Jahr des Herrn Tausent Hundert neun und vierzig, unter dem seligen Ratulpho, dieses Orths Abtten verrichtet.

In Niederländischen Frankreich oder Picardia, und Noviomenser Bisstumb am Geist der Isara, in dem vornehmen Closser U. si. Campo Bernfeld, Claravalier Stammes / die Hinlegung des Haupts/ der heiligen Anna, Mutter der Gottes Gebährerin Mariæ, welches Haupt man glaubt vor zeiten auf der Aptenser Statt / von Mattheo, Herren von Roya, in Frankreich gebracht / und durch seinen letzten Willen den München zu Bernfeld vermach/ welches doch nicht/als nach langen/ mit dessen Erben / geführten und auffgehabenen Rechts- handel/dem Closster gegeben worden; auf dieser Ursach/ ist denselben Tag ein hochzeitlicher Bittgang/ von der Noviomenser Clerisey/ und München zu Bernfeld gehalten worden.

Vita S. In Frankreich/ der selige Henricus, Erzbischoff zu Rhembs / welcher von Königlichem Geblüt gebohrn/ und Ludwigs des Dicken / der Franken Königs 1. 4. cap. 3 Sohn/ hat von Jugend ein Königlich Gemüth angelegt / dan nach verachteten Wion lib Anreizungen der Welt/ und Kirchischen Beneficien/ als nemlich/ der seligen Mariæ 2: ligni vita. von Stampis, von Medunta, von Pesiaco, des H. Melonis von Pontisara, und and're Seguinus welchen er ein Befehls- Abbt vorgesetzt war/ ist darnach nicht ohne Wunderwerk in Catalo- mit aller Verwunderung/ und trauren der Seinigen / ein demuthiger Münch zu go. SS. Ordinis Claravall worden. Dan als derselbe nach Claravall kommen war/ damit er sich der München/ und sonderlich des heiligen Bernardi, Gebett befehlte / ist er alsbald in ein andern Mann verändert worden/ und hat nach angenommenen Ordens Kleid/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/ mit vielen Tugenden/ sonderlich aber mit vornehmer Demuth/ geschienen. Dan als er nach der Professio stets frank war/ ist er auf Rath der Arzen/ und Begierd des Königs/ nach Paris gesand worden/ nicht zwar in einem/ mit Königlicher Ausrüstung wohl gezierten Tragbett/ sonder auff einen hölzernen / mit einer geringen Decken bedeckten Karren; und nach allda erlangter Gesundheit/ ist er nach Claravall wiederkehrt. Als er aber darnach auf gemeinem Rath der mit Landschaftlichen Bischoffen/Bischoff zu Bellovaco erne... / hat die Bürd nicht/ als sehr ungern/ und nach vielen gegebenen Entschuldigungs Briessen/ ja wohl und auf seines Obern des heiligen Bernardi Befehl/ auff sich genommen. In welcher Würde er nach des heiligen Bellovacens Pe- ter erbauter durchleuchtigen Kirchen / reformirter Clerisen/ und Volk / zu dem Hauptstättlichen und Erzbischöflichem Rhemser Stuhl ist angenommen wor- den. Allwo er mit noch mehr neuen Tugenden leuchtend/ hat die gottselige Orther mit seinen Gaben und Gnaden befördert. Von etlichen aber unbillig bey dem heiligen Stuhl angeklagt/ hat er den Claravalier Abbt Bernardum zum Beschirmer der Unschuld gehabt. Endlich nach vollendten guten werken/ ist er in einem guten Alter gestorben / dem Ordens Menologio auff den sechs und zwanzigsten Tag Mayens angeschrieben/ und in dem Leben des heiligen Vatters Bernardi, im vier- ten Buch/dritten Capitel gemeldet.

SEXTO

SEXTO CALENDAS JUNIL.

Der XXVII. Tag im May.

N In Sachsen/dem Closster von Lucka, der selige Rodolphus, dieses Orths
Convers-Bruder/welcher mit himmlischen Gnaden gaben gesalbt/und
mit himmlischen Licht erleuchtet/hat die Verdienst seiner Nächsten und
Brüder auf Gott erkennt / in deme er fünffzehn auf ihnen/an das Creuz ge-
heft/und mit grossem Glanz scheinend/bey nachtlichem Stillschweigen/und im
Gebett wahr genommen/welchen allen er/durch die Lebens Verdienst/zugesellet/ist
mit vorgescherer Stund seines Todts/und gleichfals des Heyls versichert/gegen
Himmel gefahren. Von Cæsario, mit Rhum der Tugend/gemeldet/ und auff
diesen Tag/ dem gemeinen Register der Ordens Heiligen angeschrieben.

In Schottland und dem Closster von Kilos der heilige Anselmus erster Abbt.

Cæsarius
lib. 4. hist
cap. 18.
Calendar.
ss. Ordin.

QUINTO CALENDAS JUNIL.

Der XXVIII. Tag im May.

N In Artois die Einweihung der seligen Mariæ von Flinen, verzichtet von Tabule
Petro Erzbischoffen von Rhemis / umb das Jahr des Herrn Tausent huius loci
zwen hundert neun und siebenzig/in Gegemwarth Philippi Tornacensis
Bischoffs/ und Frauen Margarethen Stifterin/jhren Kindern und vielen Or-
dens Abbtten und andern.

In Gastiao die Einweihung der Kirchen de Sacra - Cella, Heiligen-Cell
Cisterci Stammes/von König Philippo dem Mehrer/wie man sagt/erbauet.

In Sachsen/dem Closster Lucka, die hochzeitliche Gedächtnis der fünff-
zehn desselben Orths / durch Casteyung des Fleisches gecreuzigten München/
welche im Geist der selige Münch Rodolphus, mit der ewigen Glori bescheneckt/
gesehen/ seynd gemeldet auff diesen Tag in dem Ordens Calender.

Cæsarius
loco citat.

QUARTO CALENDAS JUNIL.

Der XXIX. Tag im May.

N In Portugall, in deme vorzeiten der Benediciner München / dornach des
Cistercienser Ordens / mit neuen Rhenten / von der seligen Königin
Theresa vermehrten / und etwan zu Zeiten unsers heiligen Vatters Be-
nedicti erbauten Jungfrauen Closster / die Einweihung der Haupt-Kirchen
dieses Orths in Ehren der heiligen Marthare Mammentis und Pelagi: all-
wo dieselbe Königin / die zweyte Stifterin / von Tugend und Wunder-
werken

wercken klar/ das Kleid einer Closterfrauen mit dem Weysel/ von Petru dem Lametenser Bischoff empfangen.

**Basilus in
Iesus anna-
libus Du-
nenfis**

Cœnobij.

Joannes

Cochlaes

Paulus

Langius

in chronie

Cizitensi

ed annum

1421.

Miratus.

Brittus id.

1. chronic.

ib; 6. c. 34

In Niederland/der selige Dunenser Münch Petrus, Convers-Brüder/welcher streng im Leben/Wasser und Brod allein sich gebrauchend/ hat gleich als ein anderer Daniel, mit Prophetischen Geist geschienen / und ist von sehr vielen Zeiten berühmt/ glückselig verschieden / dem Ordens Menologio eingeschrieben.

In Böhmen/und dem Closter Zedlitz , sehr viele München Martyrer/ welche von den Rezern Hussiten, sumpf den Catholiker Vätern/ die sie auf/ Lieb zu Gästen auffgenommen hatten/ auf Hass des Glaubens/greulich getötet worden seynd/und haben gleiche Eron verdient/ im Jahr Tausent vier Hundert ein und zwanzig/ in dem Menologio angeschrieben.

In Portugall, die seelige Closterfrau Helena , welche mit so großer Andacht von Kindheit auff/der Verehrung des heiligen Vatters Bernardi, zugethan war/ daß/wan sie desselben heiligen Mahnen hörte/ oder seine Bildniss sahe / sie entzückt würde. Denen Closter jungfrauen aber/ in dem Cellenser Closter/ zugesehlet/hat dieselbe ohn underlaß mit einem härrn Kleyd / Gasten/ und Wachen/ ja wohl auch mit schweren Wunden/ durch tägliche Geißelung und Ruten/ das Fleisch dem Geist und vorwissen/und nach vielen gegebenen Zeichen ihrer Heiligkeit/ist sie eines glückseligen Todes gestorben.

TERTIO CALENDAS JUNII.

Der XXX. Tag im May.

**Miratus in
chronico.**

Tabulæ

Barus loci

N in der Cambreher Gegend/und dem Closter Val-Cell, Claravaller stammes/ im Jahr des Herren/ Tausent Hundert neun und siebenzig / auff Dienstag/zu Zeiten der Lateranenter Versammlung/und wie man sagt/ auf Erlaubniss desselben Concilij , und des Römischen Pabstis/ hochzeitlichem Gebrauch nach/ den Altar-dienern mit Alben angezogen und beystehenden Anelmo fünftten Abbt dieses Orths mit dem Abbs-Stab/ Versammlung der München und Convers-Brüder/ auch unzählbarer Mänge des Volks/ werden auf dem Capitul-Haus erhaben die heilige Leiber der seligen Radulph, Richardi, und Nicolai Abbt en zu Val-cell , und in ein ziehmenders Orth / innerhalb der neuen Haupt-Kirchen/ zur Nord Seithen/mit würdiger Ehr versetzt.

In Picardia, nahe bei Bellavaco, nicht fern von den Vorstätten/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Pentenberg / Jungfräulichen Ordens Closter/ Cisterciens Stammes/ vorzeiten von Philippo Duasio Bischoffen erbaut.

Genebrar.

in chroni-
cis ad an-
num 1160

In den Lotharingischen Gränzen/ und dem Closter Morimundo, ist diesen Tag gehalten worden eine Versammlung der Bischoffen/ unter Alexandro den dritten Römischen Pabst/ welcher in Frankreich damahls sich auffhielte/ vor die Kirchen.

Kirchengeschäfft und Stillung des Zweyvpalts/umb das Jahr des Herrn Tausent Hundert sechzig/ oder nahe dabei.

In Brabant Nicolaus der zwölffte Abbt zu Weiler / auf Claramaresco, nach Lebens Verdiensten/angenommen/von Gedult/Lieb und Zucht der Sitten wohl geziert/ist gestorben auff das Jahr Tausent zwey Hundert vierzig/und da-
selbst zu Weiler begraben/ auch dem Menologio Henrique angeschrieben.

In Teutschland die seelige Ermendrudis Abbatissin in Deytkirchen / wel-
che nach einem sehr heiligen Lebenslauff / der seligen Alzelina Closterfrauen herz-
lich erschienen/und hat derselben offenbahrt/ daß sie die völligste Seeligkeit/ nach
Verdiensten/erlangt habe. Ist dem Menologio Henrique angeschrieben/und ge-
meldet von Cesario/allwo derselbe erzehlet/ daß sie unter diesen Worten des Ley-
dens Christi des Herrn/ In deine Hand befehle ich meinen Geist/ glückselig
verschieden seye / welche er doch nicht Ermendrudem, sondern Irmendrudem
nennet.

In Tuscia der selige Jacobus, Münch des heiligen Galgani, ein schlechter und
gerechter Mann/und gottsfürchtig/ welcher die himmlische Geiſter ihme geheim
gehabt/von welchen er/ihme vom Himmel eingegebene etliche Gebett gelehrt/die
er vor das Auffwachsen des Dominikaner Ordens auf Lieb sprache/und also von
Gott geliebt/und den Menschen angenehm/ ist eines gottseligen Todts gestor-
ben / dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben.

PRIDIE CALENDAS JUNII.

Der XXXI. Tag im May.

Her Teutschland/ der selige Stepho, Beichtiger der Closterfrauen zu Sancte
Salvator, welcher nach seinem loblichen Leben/und der Sitten Dapffer-
keit/von der Mutter Gottes/in dem ewigen Vatterland/mit einer scho-
ner Kronen beschenkt worden/hat mit vielen Wundern/nach dem Todt geschie-
nen / und verdienet auff diesen Tag dem Ordens Menologio angeschrieben zu
werden.

In Teutschland stirbt der selige Hermannus, Münch zu Hemmenrod / wel-
cher mit mancherley Gaben vom Himmel/ von wegen seiner aufbündigen Got-
tesfürcht/erleuchtet / ist in das Orth Stromberg genennt/von dignen Prälaten
mit andern geschickt worden/ damit er daselbsten zu dem Closter des heiligen Pe-
ters-thal die Grundfest legte. Welches er dan so glücklich verrichtet/ daß er mit
großer Lebens Heiligkeit geschienen / und nach vielen in Zucht der Sitten un-
diensten Lehrjüngern/ sehr viele Nachfolger seiner Heiligkeit / nach dem Todt/
hinderlassen hat. Ist gemeldet unter den Ordens Heiligen auff diesen Tag/allwo
des heiligen Peters-thal genennt wird.

¶

In

Cesarus
li. 12. c. 48.

Bzovius
in annali-
bus ad an-
num 1222.]

Cesarus
li. 12. c. 36

Barthol. in
chronico
Dunensi.

170

In Niederland/ der selige Fulco Dunenser Abbt/ welcher auf Frankreich
oder Buriia, und dem Closster Morianac-s-brun aufzgangen/ und in Niederland
verreist/ damit er Ligerium den Dunenser Eremiten suchte und besuchte/ hat des
verstorbenen Orth bewohnt/ und durch seines Lebens Frommigkeit vieler Mün-
chen Lehrmeister und Geistlicher Vatter worden/ hat des Dunenser Clossters
Grundfest gelegt. Als aber das Haßt gemächlich mit Renthen vermehrt/ hat er
den Orth den neuen Cistercienser Lehrjüngern vorbereitet/ ist wenig vor der Ver-
einbahrung des Clossters mit dem Orden gestorben/ nach dessen Todt hat er viele
Auszücker seiner Tugend bei dem Heantique auff diesen Tag gehabt.

Cælarius
in suis
Comiliis.

171

In Teutschland/ der selige Guillelmus, Münch zu Heisterbach/ welcher
theils auf Erinnerung seiner Väster/ theils auf Betrachtung des Herrn Leidens/
theils auch auf Begierd des Himmelschen Vatterlands/ drey mahlim Tag zu
weinen pflegte; und durch seine gottselige Werck berühmt/ ist zu seinen Vätt-
ern gelegt worden/wegen seiner Heiligkeit rühmens würdig/von Cælario zu Hei-
sterbach/ und Henrique auff diesen Tag gemeldet.

Traditio-
nibus co-
pibj.

In der Wetterau/ einer Landschafft Teutschlandes/ Mähnker Erbh-
stumb/ die Einweihung der Kirchen der seligen Matæ zu Roggen-burg/ Ma-
tæ Schloß genent/ Claravaller Stammes. Welcher Einweihungs Jah-
tag/auff den sechsten Sonntag nach Ostern Exaudi genennt/ jähr-
lich daselbsten gehalten wird.



Der

Der Brachmonath.

CALENDIS JUNII.

Der I. Tag im Brachmonath.

N der Verdunen ser Gegend/ innerhalb Lotharingen/ die Einweihung
der Haupt Kirchen der seligen Mariae Castellion, Drey-brunnens und
Claravaller Stammes/ geschehen zu der Ehren Gottes / unter der An-
ruffung der Mutter Gottes/ und des heiligen Sulpitij Bituricenser Erzbischoffs.

Tabula
buius loci

In Saphoyen/ die Einweihung der Kirchen der seligen Marie von Chese-
riaco, Fontanets und Claravaller Stammes/ allwo vorzeiten der selige Rolandus
wegen der Tugend und Wundervercken geleuchtet hat.

In Deutschland / und Trierischen Bistumb/ die Einweihung der Kirchen
der seligen Marie von Hemmenrod von Arnoldo des Orths Erzbischoffen / im
Jahr des Herrn Tausent Hundert acht und siebenzig verrichtet.

In Deutschland/ dem Closter von Eglena, sonst Haye/ von Popone und
Bertha/ Graffen von Hessen gesliffstet / der selige Münch Conradus, welcher von
Geschlecht wohl geacht / hat das Ordens Kleydt daselbst angenommen / und
schr heiliglich gelebt ; Zu Belohnung dieses/ wie im gleichen seiner aufbündigen
Lieb gegen die Armen und Dürftigen/ hat er von Gott die Gnad der Wunder-
werck empfangen/ und verdienet nach dem Todt/ unter andere Ordens Heilige/
so wohl im alten Meß- Buch / als dem Calender/ auff diesen Tag / gesetzt zu
werden.

Zu Cisterz in Burgund / der selige Petrus des heiligen Roberti Abbs zu Seguinus
Molismo Lehrjünger / welcher auf eyfriger Begierd/ mit andern heiligen Brü-
tern / zu der Cistercienser Einöd sich begeben. Allwo er von gottseiligen Wer-
ken berühmt / glückselig verschieden / ist dem Menologio auff diesen Tag an-
geschrieben.

In Lieffland/ Albertus Riger ser Bischoff/ von etlichen der Cistercienser ge-
nennt/ in dem / zu Bremen/ dem heiligen Paulo, geweyhtem Closter / und nach lib. 7. de
Verdiensten zum Bischoff gemacht/ hat das Ordens Gesez und Gebräuch / der
neu erstandener Ritterschafft der Schwerträger / gegeben; unter den Ordens
Heiligen auff diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet.

QUARTO

92

QUARTO NONAS JUNII.

Der II. Tag im Brachmonath.

Cromerust
in historia
Poloniae
lib. 9. fol.
236.

Miraeus.
lib. 5. Ori-
gin. Mo-
naisticarum
cap. 15.
Carolus
de Tapia.
Manrique

Chronicus
Villarij.

N Pohlen/dem Closter Clarae- Province, oder Euprunicen/der die Ge-
dächtniß der seiligen Martyrer/München dieses Orths / welche auf
Hass des Glaubens/zu Sendomiria, von den Tattarn getötet/haben die-
sen Orth mit ihrem Blut erleuchtet / und wird deren heiliger Sieg daselbst mit
Zulauß des Volks alle Jahr begangen / mit Verlehnung etlicher Abläfien/ von
Alexandro dem Römischen Pabst/ denen/welche ihre heilige Leiber/diesen Tag/
auff welchen sie in dem Calender geschrieben/besuchen.

In Hispania, dem Closter Horta, die Beysetzung gottseliger Gedächtniß/
des heiligen Ludovici von Estrada, dieses Orths Abts/ und der ganzer Versam-
lung Castellæ, allgemeinen Obern : welcher/nach deme er mit seinen Predigten
und Exempeln/ ihme sehr viele Freundschaft zuwegen gebracht / und viele zum
Closter/ oder besserem Leben befekht/ und den seinigen vorgeleuchtet/ ja wohl auch
Grembde/ nemlich der neulich entstandener Gesellschaft Jesu, befördert hätte/issi
er mit einem seligsten Todt vollendet/zu seinen Vätern gesamblt worden.

In Brabant/ der selige Joannes Münch zu Weiler / welcher von Be-
gierd brennend Christo anzuhangen / hat sich ganz dem Dienst Gottes ergeben;
doch kümmerlich ein Münch/ und noch in dem Probit-jahr stehend/ hat nach ei-
nem sehr unschuldigen Leben/mit einem seiligen End geruhet/ ist dem menologio
auff diesen Tag/ und der Weilerischen Chronick/ unter dieses Orths seilige Man-
ner angeschrieben.

TERTIO NONAS JUNII.

Der III. Tag im Brachmonath.

Cæsarius
li. 3. histor
c. 4. & alibi

N Teutschland/ und dem Closter Hemmenrod / der selige Lifardus
Convers- Bruder/welcher lange Zeit in geringen Übungen wohl geist/
hat eine aufbündige Heiligkeit und Unschuld des Lebens erlangt/welche
Unschuld dan der Herr sich gewürdiget mit Wunderwerken zu bewehren/ in de-
me Gott gewolt / daß ein Baum/ welchen Lifardus vorbedachte umbzuhauen/
und dannoch durch die Kräfften der Natur nicht vermögte/ vor ihme umbgesal-
len: doch von dem Teuffel durch die Versuchung / der Wohlgefälligkeit aigner
Verdiensten/beunruhiget/wird Lifardus von einem Engel/wegen seiner vortreffli-
chen Werck/durch ihme vorgezeigte / auff dem Kirchhoff liegende faule Leiber/ er-
löst: und also wegen Lebens Unschuld allenthalben scheinbahr / hat durch ein sehr
heiligen Todt/seines Lebens lauff beschlossen/ und verdienet nach dem Absterben/
auff diesen Tag/ und die berühmte Ordens Männer auffgeschrieben zu werden.

OTIAU

21

In Cœnomania die Einweihung der Haupt Kirchen der seligen Mariæ von Bella-Brancha, des Oratori und Ciste her Stammes.

In Normania, dem Closter der seligen Mariæ de Thesauro, vom Schatz/ Tabulæ die Gedächtnis der heiligen Königin Clotildis, dessen Haupt alda/ an dem Gis^t huius loci ter des Chors der Closterfrauen auffbehalten wird.

PRIDIE NONAS JUNII.

Der IV. Tag im Brachmonath.

N In Welschland/und Comenser Bistumb/die Einweihung der Haupt Kirche n der seligen Mariæ de Aqua-frigida von Kale-Wasser / Moris mund er Stammes/welcher Einweihungs Jahr-tag dann / gleichen Tags/alle Jahr/begangen wird.

Zu Meretola in Hispania, der selige Hilarius Convers-Bruder / welcher sich Miræus zu dem Cistercienser Orden bekennt/hat also von Demuth und andern Eugen- in suis Originibus den geschielen/dass seines Lebens Heiligkeit mit offnen Wunderwerck zuweisen/ monasticis sich Gott gewürdiget hat. Dann als biszweilen Hilarius, nach Brauch der Convers-Brüder/ins Feld/zu demeihme aufferlegten Berck/über ein Flüß gefahren 1,8.c.15.

war/und nicht vermogte in das Closter / aufz mangel eines Schiffleins/ wie- derzukehren/ ist er mit grossem gefassten Vertrauen auff Gott/und mit dem Lebend- machendem Creuz-zeichen bewahrt/ nach aufgebreiten Mantel über das Wasser/ gesund über diesen Flüß gefahren; welches ihm nicht einmahl wie man erzehlet/ wiederfahren: Und endtlich von vielen Zeichen und Eugenden berühmt/ hat die Seel zum Himmel gesandt/und ist in dem Ordens Calender/auff diesen Tag doch mit undertrückten aignen Nahmen/gemeldet.

In Brabant und dem Closter Vallis Ducis/Hertzogs-thal/die heilige Mar- Cantipra- tanus 1,24 garetha, welche in gemeltem/ von Henrich dem andern Herkogen in Brabant/ ihrem Batter/erbautem Closter/das Geistlich Kleyd angenommen / und wenig apum. Seguinus darnach in den Ordens Gebräuchen underwiesen / gottselig daselbst vorgestan- lib.3,SS.2 den. In welcher Würdigkeit/hat sie mit vielen Eugenden gezirbt/und auch/wie Ordinis, man sagt/von Zeichen scheinend/die reinste Seel auffgeben/und bezeugt Seguinus, dass sie vorzeiten daselbst einen Jahr-tag gehabt habe/welches auch Henriquez auff diesen Tag erzehlet.

NONIS JUNII.

Der V. Tag im Brachmonath.

Zu London in Engelland/ben Henrichs des Achten/von dem rechten Glauben Theatrum Abtrinnigen Königs Wütender/wieder die Catholische erweckter Verfolgung/ Religio-

gung / das Leyden des heiligen Guillelmi Trust. Fontanenser Closers Abten/ und eines andern Reverienser Patraten desselben Ordens / welche beide ergriffen/ und nach harten Gefangnissen/ und Kercher/ aus Hass des Glaubens / an Galgen gehenckt/ und mit zuhaftiger Grausamkeit/ nach der Holterbanck / in Vier Theil zerhauen/ haben ihr Leben und Blut/ vor Christum mit Ehren vergossen/ bey der nachkommenden Welt/ wegen des Gemuths Beständigkeit und Stärke/ ewiglich zu rühmen.

Tabulae **huius loci** In Normania, die Einweihung der Kirchen Formis, Geradi, Gerhards-brunnahe bey Romago, geschehen im Jahr Tausent zwey hundert und acht-zehn.

Tabulae **huius loci** In Portugall, die Einsetzung der Ritterschafft Iesu Christi, unter den Ordens Gebräuchen/ und Regierung des Abbes zu Alcobacia, welche auf dem Raub der Tempel-herren/ auff anhalten Dionysii, Gurstens in Portugall, durch Gesandten bey deme zu Avignon sich aufthaltenden Römischen Pabst/ bereichert worden.

In Picardia, und dem Closter Kalt-berg / die Einweihung des Altars in der Capellen der heiligen Margaritae, an der Pforten/ verichtet von Edmundo, Abten zu Claravall, im Jahr des Henrs Tausent fünfhundert vier- und dreysig/ allwo derselben Jungfrauen Heilighumber hingelegt worden seynd / und wird gehalten als ein Fürsprecherin.

Chronica **Villarii.** In Graband der heilige Bonifacius, Prior zu Weiler / welcher vorzeit-ten unter dem heiligen Vatter Bernardo, Abten zu Claravall, afferzogen/ hat seiner zukünftiger Heiligkeit viele Probstück gegeben. Und in Nieder-land/ zu neuer Stiftung des Closers Weilers/ gesandt/ hat viel gelitten. Als er aber Prior worden/ hat er mit großer Heiligkeit geleuchtet: Und nach dem Tode/ verdienet/ das mit sonderbahrer Erhebung seines Leibs / derselbe als ein Heiliger geehret würde / seine heilige Gebein dann seynd hinder das Gitter des hohen Altars gelegt/ und offner Verehrung aufgesezt.

Cæsarius **lib. et. hist.** **cap. 4.** In Teutschland der selige Sgerus, Münch zu Hemmenrod / welcher von Al-ter ein Jünglin/ ist von Sitten reyf gewesen / und seines Leibs ein strenger Züch-tiger worden/ hat mit vielen Zugenden geschienen / der Verehrung der seligen Jungfrauen zugethan; zu ergeitung dieser Gottesfurcht/ hat er verdienet/ in sei-nem Tode von derselben Jungfrauen getrost zu werden / ist in dem Menologio auf diesen Tag angezeichnet.

OCTAVO IDUS JUNII.

Der VI. Tag im Brachmonath.

Tabulae **huius loci** **G** In Gallæcia, dem Closter Azebeyri, der selige Abbt Gundisalvus, welcher von aller Tugend schein geziert/ hat von Fronmigkeit des Lebens/ ja wohl auch mit wundern geschienen; dan die Glocken des Closters läuteten über-natürlich ohne einige hülff/ als der gottsfürchtige Abbt vom feld wider in das Clo-ster

ster Fehrete. So ist's kein wunder/wan er nach so großen Zeichen und Verdienst der Werck/als ein heiliger gehalten worden/ist auff diesen Tag/dem gemeinem Registrier der Ordens Heiligen angeschrieben.

In Meibroloeser Closter/ oder zu Lindisfahrn in Engelland / der heilige Martyrologium Romanum cum Baronio. & Molanus & alij.
Bischoff Rata. von Gottesforcht und Lehr berühmt/welcher vorzeten ein Münch und Abbt obgenannten Meibroloeser Closters/ der Zeit Benedic:ner/ nuhn mehr aber Cistercienser Ordens/ ist wegen Frommigkeit von dem Closter abgerissen und zum Bischoff zu Lindisfahrn auffgenommen worden/ umb das Jahr des Herrn acht Hundert sechs und achzig / ist nach gottsförchtiger Regierung/ mit einem heiligen End verschieden/ und in die Zahl der Heiligen angeschrieben. Er ward vor Zeiten in der Kirchen zu Lindisfahrn mit Kirchen dienst verehret.

In Frankreich/der Ehrwürdige Vatter Joseph a S. Germano, Münch Catalogus SS. Comgregat. Fulien. der Fulienfer Versammlung/ ein Chr und Bierd der Geistlichkeit / deime nichts an Zugend und Heiligkeit / als vailleicht die Gnad der Wunderwerck gemanglet/ welche doch das Gerucht/ das er bey allen ihme zuvegen gebracht/im geringstern nicht gemindert/ als nach seinem glückseligen Todt / viele zu seiner Leich-begräbniss hinzugetreten/ und was sie von seinem Kleyd/Haaren/Mäglen/ haben können/abgerissen/ und ist billich in dem gemeinen Menologio der Ordens Seeligen auff diesen Tag angezeichnet worden.

SEPTIMO IDUS JUNIL.

Der VII. Tag im Brachmonath.

S In Frankreich und Pariser Gegend / die Einweihung der Kirchen des Tabulæ seeligen Mariæ vom Thal / vor Zeiten von der Stammung Gottes- huius loci Saal und Cisterz erbauet / nuhn mehr aber / den München Fulienfer Versammlung/under dem Cistercienser Orden/überlassen.

In Engelland/ und dem Closter Neu-Münster/ die Besetzung des heiligen Vatters Roberti, dieses Orths Abbts/welcher nach deime er/ viele Jahr lang von Jugend auff / ein wüstes Orth bewohnt / und daselbst mit den heiligen Ordnungen eingewehet/ ein sehr heiliges Leben geführt / hat er strengerer Zucht begierig die Cistercienser Reformation angenommen / und ist mit angelegtem Kleyd/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/nach der Prüfung in dem Closter Riz-vall, daselbst in aller Lebens Heiligkeit achtbar gewesen / daher er/nach Verdiensten andere Closter zulassen/ vom aignen Abbt aufgesand/ ist dem nentlich erbautem neuen Closter/gemeiniglich Neu-Münster genennt/zum Abbt verordnet worden/allwo er alle/ zu seiner Verwunderung/durch sonderbares Exempel seiner Sitten/gezogen Mit göttlichem Licht aber mehrten theils erleuchtet. H. sehr viele Heimlichkeiten/vom Himmel/durch Offenbahrung überkommen/dan als

Ex

Er einstmahs in dem Gebett anhaltend/vor das Heyl seiner München Gott den Allmächtigen fast batte/hat durch eine vom Himmel kommende Stim/ daß alle die Seine im Buch des Lebens geschrieben/ und zu der Glori verordnet seuen/vernommen: Zwen Convers-Brüder allein aufgenommen / welche kurz darnach das Joch der Geisslichkeit abgeworffen / und schändlich zur Welt wiederkehret. Derselbe hat auch / nach vorgesehenem Schiffbruch etlicher im Gebett / als er das Amt der heiligen Mess hielte derselben Leiber / welche schon an des Meers Gestatt angeländet/zubegraben/einige auf den Seinen gesand/mit zuvor bezeichnetem Orth/ damit dieselbe gefunden würden. Welches über natürlich Zeichen dann / denen wissenden eine so grose Ehrerbiethung und Verwunderung verursacht/dass nach erschollenem so grosen Wunderwerk / sich alle über des Manns Heiligkeit verwundert haben. Nicht allein aber lebend/ sonder auch verstorben/ hat er mit Wunderwerk geleuchtet/dan ein Stummer von Mutter Leib an/die göttliche Hülff/umb erlangung der Sprach/ an der Begräbniss des heiligen Martyrs Thomæ Erzbischoffen von Candelberg, anrussend/ ist von demselben Thoma im Gesicht ermahnt worden/daz/wann er der Zungen Gebrauch geniesen wolle/zum Begräbniss des heiligen Roberti hingehen solte/welches dan so glücklich gelungen/daz er nach verrichtem Gebett zu Gott/ allda seine Spracherlangt hat. Der heilige Robertus aber wegen offtern Wunderwerk von Tagen befand/ und eines seligen Tods gestorben/ist durch Apostolische Erkandnus / in die Zahl der Heiligen/hochzeitlich geschrieben und in dem Römischen Martyrbuch / diesen Tag an gezeichnet worden. Es ist aber desselben heiligen Seel/ in Gestalt einer feurigen Kugel/in die Himmel getragen/ von dem seligen Godrico, Cistercienser Einsidler/und dessen heiligen Beichtiger/wie man sagt/ gesehen worden/ und das kein Wunder/dieweil er Robertus, als derselbe noch lebte/mit vortrefflichem Abbruch begrünet/ewiges Fasten gehalten/und sehr viele Armen zuernehren / unter welchen bisweilen Christus der Herr under Gestalt eines Armen gewesen auffgenommen hat.

Petrus de Vireyo in suo Itrine-rario Hispanico. Seguinus lib. 3. ss. Ordinatis.

In Hispania die selige Urraca, Stifterin und Abbatissin der Closter-frauen/ der seligen Mariæ von Cañas, welche durch das Exempel ihres reinsten Lebens / viele andere Jungfrauen ihr zugesellet/ und mit heiligen Underweisung underrichtet/hat endlich mit Verdiensten überhaufft/ zum himmlischen Batterland / durch ein seliges End/ geehlet / ist gemeldet von Seguino und Henrique auf diesen

SEXTO IDUS JUNII.

Der VIII. Tag im Brachmonath.

Calendar. Gallicum

N In Campania, und dem Closter de Moris, der selige Medardus, Abbt auss**E**bündiger Heiligkeit/ Welcher wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/ zur

zur Regierung dieser Kirchen/von dem heiligen Vatter Bernardo erhaben/hat mit seinen aignen Augen eins mahl's denselben heiligen Vatter / deme er wegen nicht geringen Gemuths Gaben geheim war / von der Bildnus/ des am Creuk han- genden Christi des Herrn umbfangen jusehen verdienet / und mit anderen Gesichten scheinbahr/der Nachwelt sehr viele Zeichen seiner Heiligkeit gegeben. Voller guter Werk aber/ist von dem Gefängnus des Leibs auffgeldst / und die unschuldigste Seel zu den Himmeln gesand worden/und ist dem Register der Heiligen/in gemeinem Ordens Calender/auff diesen Tag angeschrieben.

QUINTO IDUS JUNIL

Der IX. Tag im Brachmonath.

Bz Ponegnaco in Granckreich / die Erhebung des heiligen Edmundi Erzbischoffs zu Candelberg/vorzeiten Gasts allda / welcher Erhebung Jahrstag dan hochzeitlichem Gebrauch nach/in diesem vornehmen Ordens Closter unter aignem Kirchen dienst / mit dahin zulauffender unzahlbahrer Mänge Volks/ gehalten wurd.

In Engelland stirbt/gottseliger Gedächtnus/ Joannes Anglus, Münch und Abbt de Fontibus von den Brunnen/welcher zu der Elienser Kirchen Bischöflicher Würdigkeit / wegen vortrefflichen Verdiensten erhaben im Jahr Tausent zwey Hundert zwanzig/ den achten Tag Merkens/ und vierten Sontag in der Fasten/ ist gewesen ein schlechter und gerechter Mann/gottsfürchtig/und der vom bösen abweicht (wie Arnoldus redet) ist in dem Brachmonath / dem fünften Jahr seiner Regierung / nach vielen offnen Zeugnissen seiner Heiligkeit / gestorben.

In Engelland/ die selige Ermengardis, vor zeiten Gräfin in Engelland/ welche von dem seligen Vatter Bernardo, lange Zeit in rübung der Gottesfürcht/ unterwiesen/hat in sehr reines Leben geführt / und erlich an den Graffen Conas zu gehyrath / nachmahl's aber ein Closterfrau/ in deme von ihr erbauten Closter/nicht fern von Nanteris , allwo sie elß Jahr lang gottsfürchtig gewandlet/ ist mit einem heiligen End verschieden. Welcher vor zeiten der heilige Vatter Bernardus zwey Sendschreiben/ unter dieser Überschrift / zugeschickt hat: Seiner in Christo lieber Tochter Ermengard, etwan vortrefflichen Gräfin/mehr demuthiger Dienerin Christi. Sie aber ist unter den berühmtesten Ordens Frauen in den Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

QUARTO

QUARTO IDUS JUNIIL

Der X. Tag im Brachmonath.

Tabula
luias loci

N dem Closter des heiligen Antonii, in den Pariser Vorstätten, das Fest der Erhebung des Leibs selbigen Heiligen, daselbst zugegehen, dieweil die Kirch unter Anrufung dieses Heiligen auffgericht worden, und in dem Jungfrauen Closter der Freyen Abten im Novionenter, nuhnnmehr Pariser Bischofumb, allwo etliche Gebein dieses Heiligen, zu vieler Kranken Trost, auffbehalten werden.

Casarius
Luz. c. 44.

In Deutschland, dem Closter der heiligen Walburgisberg, die Gedächtniß der Jungfrauen Margarita, und Closterfrauen dieses Orths, welche mit Gnaden Gaben Christo dem Bräutigamb vorkommen, ist demselben sehr lieb worden: Dem sieben Leben mit gottseligen Werken gefolgt, hat dasselbe Lamb mit andern klugen Jungfrauen, wo es hingehet, nachdem Todt zu folgen verdienet, ist auff diesen Tag von des Ordens Scribenten gemeldet.

In Godland der selige Petrus, Abbt zu Neu-thal, welcher zu Clavarall ein Münch, und des h. Vatters Bernardi Lehr-jünger worden, ist ihm von demselben heiligen Vatter, als er noch ein Neuling, war, daß er einsmahl im fremde Landschaft gesandt werden, vorgesucht worden; welches dann, gleich wie es vorgesagt war, sich begeben. Dann mit ablaufender Zeit, in Godland geschickt, ist daselbsten erster Abbt zu Neu-thal worden, und mit vielen gottseligen Werken scheinbarlich, ist mit einem seligsten Todt vollendet, zu den Vätern gesamblt worden, auff diesen Tag dem Menologio der Ordens Heiligen einverlebt.

Instrumen
ta vallen.

In Campania, einer Landschaft Frankreichs, die selige Maria Closterfrau zu Vallen-curia, welche gottfürchtig, unter der seligen Priorissin Ascelina, lebend, ist mit allen Tugenden geziert gewesen, und eines gottseligen Todts gestorben, ist nach dem absterben derselben Ascelina, herlich erschienen, und Zeugniß ihrer Seligkeit geben, hat verdienet der Ordens Heiligen Zahl beygeschrieben zu werden.

TERTIO IDUS JUNIIL

Der XI. Tag im Brachmonath.

Molanus
in natali-
bus ss.
Belgi.
Gaufre-
du Villar-
iensis in
spil. ad
Idam.

N Brabant, und zur Cammer der seligen Mariæ, nahe bey Brüssel, die Beysehung der seligen Alcydis, von Scarenbeck genannt, welche alda ein Closterfrau worden, ist ihr ganz lebenslang, mit mancherley Schmerzen behaft gewesen, und mit dem unreinen Aufsatze geschlagen, also daß auf ihrem Leib die Wurm herfür quasseln, hat mit wunderbarer Gedult des Geimuths, die selbe Krankheit gelitten, theils vor die Bekhrung der Gottlosen, und überschändlichen

lichen Menschen/schells auch vor ihrer Schwestern und anderen/in dem Fegefeuer/
Peinen leidende Seelen/wegen ansteckung aber ihres Leibs/von der Gesellschaft
abgesondert/hat Gott immer durchs Gebett angehangen; und als sie bisweilen
fast batte/das sie nicht/wie in diesem Leben/von ihren Schwestern/in dem andern
abgesondert verbliebe/hat vernommen/das sie der seligen Ursula und andern
Jungfrauen Versammlung/in dem Himmel zugesellet werden solte. Von wun-
derwerken/wegen vortrefflichen Verdiensten/clar/hat ein erlöschtes Licht/ohne
einigen Anblaz/und Hulff des Feuers/angezündet/und viele mit dem Aufsatz ge-
schlagene/mit alleiniger Aufflegung der Händ/gesund gemacht. Als aber sie/ins
Jahr des Herrn Tausent Zweihundert Neun- und vierzig/auff das Fest des H.
Apostols Barnabæ mit den letzten Sacramenten der Kirchen bewahrt/den lange
Zeit erwünschten Todt erwartete: ist ihr ein Antwort worden/sie soll den Todt
nicht sehen/als nach einem ganzen Jahr. Welches dann auch sich zugetragen/
dann das folgende Jahr/den evliften Tag Brachmonath/auff eben dem heil-
gen Barnabæ geheiligen Tag/hat sie mit auffgehender Sonnen/durch ein leichtes
Blas die reinste Seel auffgeben/ist auf dieser Uhrsach des Ordens Heiligen Ca-
lender/auff diesen Tag/angeschrieben.

Zu Königsberg in Granckreich/die Verehrung des Hauptes/des Heiligen A-
postols Barnabæ/dessen etliche Theil/noch zur Zeit/vorhanden seynd.

Instrumen-
ta huius
loci

PRIDIE IDUS JUNII.

Der XII. Tag im Brachmonath.

G in Deutschland/und dem Closter Hemmenrod/der selige Münch Opto, mons-
tner Verachter gewesen: und ist also/Chrust/wahren Dienst erzeugend/
von aller Frommigkeit des Lebens/scheinbahr worden: darnach gestorben/und
nach Verdiensten/dem Calender der Ordens Heiligen/einverlebt.

Zu Claravall, der selige Münch Guido, welcher/als er noch ein Schüler war/und
durch gedachtes Closter/mit dem Meister vorüber gieng/hat der Meister von
Herzen gerühret/und durch der München Exempel befehrt/versucht den Lehr-
jungen Guidonem auch zubefchren. Aber Guido abschlagend/und der Ernah-
nung wiedersehend/hat ein erschrecklich Gesicht/wie erzählt wird/gehabt; dann es
bedunkte ihn/der Tods-tag wäre ihme vor dem nächsten Fest der Pfingsten/vor-
gezeichnet/und in ein grose Zieffe gestürzt/auf welchem Orther nicht vermögte her-
aus zugehen/als durch angeruffener Hulff der Heiligen. Durch welches Gesicht
erschreckt/hat alsbald das Closterliche Kleid angenommen/und daselbst ein
sehr reines Leben geführt; in einem guten Alter gestorben/und in dem Menologio,
auf diesen Tag angezeichnet.

IDIBUS JUNII.

Der XIII. Tag im Brachmonath.

Instrumenta
jus loci.

N Pariser Gegend / und dem Closter Cernaij-thal / die andere Erhebung des Leibs des heiligen Theobaldi, dieses Orths Abbs / geschehen auf dem alten hölzeren Heilighumbs Kasten / in ein zimmendern / von dem Ehrwürdigen Batter Joanne, Abbt de Precibus, im Jahr des Heyls Tausent sechs Hundert neun und dreyzig / nicht ohne unzahlbare Mängle des ankommenden Volcks. Welcher Erhebungs Jahr-tag / ist / wegen füglicher Gelegenheit der Grembden / auff dem Pfingstmontag verlegt worden.

Vita S.
Bernardi
Sermo
eiusdem
Sancti in
Canticis
xolanus
in appen-
dice ad
Martyro-
Logium
Pt. b.

In Burgund / der seelige Gerardus, von Fontan geburtig / und Münch Cisterkz / welcher von edlem Stamm / Tesselino dem Batter / und der Mutter Aleih gebohrn / und ein Bruder des heiligen Bernardi, als er noch ein Ritter war / ist er von demselben Bruder / wegen des Heyls / und Verlassung der Welt / in Sancti in mahnt worden: als er aber den Ermahner verachtete / ist ihme von demselben Heiligen vorgesagt worden / daß er nicht / als in der Seithen verwundet / bekehrt würde. Deshalb dan / eben an dem Orth / welches der heilige Batter angeruht / verwundet / und von dea Feinden im Kercker auffenthalten / von dem Henl denckent / hat ein Gelübd gethan / in das Closter Cisterkz zugehen. Nach geschehenen diesem / ist er / durch ein Wunderwerck / von den Händen gelöst / und auf dem Kercker / ohne Keines aufflossen / als eines allein / welcher denselben zuhalten nicht vermögt / heraus gangen / und allzemach erledigt / ist mit den Brüdern nach Cisterkz gangen / allwo er / nach angenommenen Ordens Kleyd / und durch die hochzeitliche Gelübd verpflichtet / ist / nach gottsförchtiger Bewehrung / mit dem heiligen Abbt Bernardo, nach Claravall gesandt worden / allwo er dem heiligen Batter in vielem / mit gehabter Sorg / vor das Zeitliche / durch Rath geholffen. Mit was groszen Tugenden aber / der Vorsichtigkeit / Demuth und Samtmüttigkeit er geglanzet / mit was grossem Gleis / er das Kellers-Ampt vertreten / mit was vor Lieb er allen zu hülff kommen / mit was vor Strengigkeit er gelebt / hat Abbt Bernardus selbsten in einer langen / mit Fleiß gestellten / und in seiner Leich-begräbnis gehaltener Rede / weitläufig beschrieben / nach deme er denselben mit sich in Welschland / vor einen Gefährten / geführt / und ihme auff ein Jahr / von Gott / durch vieles Gebett / Verzug seines Sterbens erlangt hätte / fürchtend er würde in Welschland sterben. Deshalb er dan nach Claravall wieder gekehret / ist von dem heiligen Bernardo, nicht ohne Vergießung vieler Zäher / zur Erden bestattet worden / und denselben seiner Tugend zum Fürsprecher gehabt / unterm die Ordens Heilige / auff diesen Tag angezeichnet.

In Wohlen / der seelige Nicolaus, Abbt zu Andreeovien, welcher an Vollkommenheit der Sitten und Heiligkeit scheinbarlich / ist von etlichen vor ein ganz heiligen

ligen Mann genennt worden. Dieweil aber von seiner hoch zeitlichen einschreibung
in die Zahl der Ordens Heiligen nichts gewisses vorhanden / so ist er doch zum
wenigsten unter die Seelige mit Henriquez und andern/ auff diesen tag/ zu zehlen.

DECIMO OCTAVO CALENDAS JULII.

Der XIII. Tag im Brachmonath.

N In Teutschland/ und dem Closster Lucka, der selige Pavonius, Münch
und Convers-Bruder/welcher daselbsten auff das heiligste lebend / und
nach den Sakzungen der alten Ordens Vätern sehr lange Zeit in der
Closster zucht wandlend/scheinbare Exempel der Tugend gegeben: von wegen
der Zeichen aber berühmt/ hat durch ein sehr gottseligen todt seines Lebens End
gemacht: und verdienet/ under die Ordens Heilige/ in dem Calender/ vor zeiten zu
Brüssel in Brabant getruckt/erzehlet zu werden/ und wird von vielen Authoribus,
welche seine thaten auf des Luckenser Clossters heimlicher Canzelen genommen/
gemeldet.

In Hispania, die seelige Maria, erste Abbatissin und Stifterin des Clossters von
Arroyo, welche von Kindheit auff/ der Gottesforcht sich beslassen/ hat dieselbe durch
die übrige Zeit ihres Lebens erhalten/ und ein Clossterfrau worden/ hat mit so gro-
ser Frommigkeit des Lebens geblühet / das sie dem vorgemelten/ und von ihr er-
bauteim Closster vorgesetzte viele Töchter ihr zugesellet / welchen sie ein Exempel die-
ser Tugend gegeben. Endlich durch des Leibs Strengigkeit / Fassien und wachen
von Leib geschwächt/ ist durch ein seeligen todt zu dem Bräutigamb Christo ge-
fahren / auff den vierzehenden Tag Brachmonaths / in dem Menologio anges-
zeichnet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JULII.

Der XV. Tag im Brachmonath.

N In Welschland dem Cistercienser Ordens Closster des heiligen Mar-
tvs Viti, das Fest desselben Heiligen/ hochzeitlich zugegeben.

In Biruria, einer Landschafft Aquitaniae/ und dem Closster der seligen Mariæ
von Praea, Claravaller Stammes/ der selige Abraham, Abbt dieses Orths/ wel-
cher von Jugend an/ des Herzen Joch auffgenommen / das München Kleydt
angelegt/ und ein sehr reines Leben geführt/ und hat nach deme er ein heiligen Ge-
ruch vieler Tugenden von sich gelassen/ verdienet/ das er andern/ durch die gemeine
Wahl stimmt/ zum Abbt verordnet worden. Welchen er so grose Anreikungen der
tugendwerck/ durch sein Exempel gegeben/ das er im Leben und nach dem Todt/
als ein Heiliger gehalten worden/ und ist mit recht/ der Ordens Heiligen Calender
angeschrieben worden.

35

In

Tabula
huius
monasterij
ij.

1000
1000

01000
01000
01000
01000

Rusia in
suo com-
pendio 59
Ordinis:
Liber
illustrium
virorum
Ord. dista

In Deutschland/Halberstatter Bistumb/und den Closter Riddages-hus-sen/durch Verschaffung Abbs Ladolphi, wird die Kirch seligen Orths eingewehet/welcher Einweihungs Jahrtag / auf erlaubnuß des allgemeinen Capituls/und Joannis Abbt zu Cisterc/auß anhaltung Abbs Eggelisi,auff den Sonntag/nach des heiligen Martini Fest/verschoben worden.

Martyro. In Lüttig/das Fest des heiligen Laudelini , Stifters des Alnenser Closters und Bischoffs / welcher von der Jugend Jahren an ein Räuber gewesen/ist mit vielen Lasterthaten besudelt worden:doch bekehrte hat gottsfürchtig gelebt/und Abbt des Cespynenser Closters / Ordens der Regulirten Canoniklen/vorden/ hat darnach Alnam, vor dieselbe Canoniken/erbauet/ welches doch mit ablauffen der Zeit den Cistercienser München überlassen worden.

Actus huius Elevacionis. Zu Langen-brücke/die Erhebung der Leiber der seiligen München/ Gregorij von Placentia, Sängers zu Paris, und trefflichen Lehrers/wie ingleichen zweyer anderer Kriegsmänner Martyrer / vom Herren Suescioner Bischoff/ in Gegenwart vieler Abben und Clerik, und großer mänge Volks beiderley Geschlechts / im Jahr des Herrn Tausent sechs hundert sieben und fünfzig verrichtet.

DECIMO SEXTO CALENDAS JULII.

Der XVI. Tag im Brachmonath.

Martyro. **A**ll Aquilia in Brabant/ die heilige Jungfrau Lurgardis Closterfrau/welche zu Aduatne, in denselben Herzogthumb Brabant/von wohlgeachten Eltern gebohren/ist im zwölften Jahr ihres Alters / den Benedicter Closterfrauen der heiligen Catharina zuerziehen / von der Mutter übergeben worden; alwo/da sie erwachsen/und mit ernstlichem anhalten der Freyer zu dem Scheind ein geneigten Willen hatte/ist Sie durch uhrplötzliche Gegenwart/und ansprechung des verwundten Christi/also mit der göttlichen Lieb entzündet worden/dass sie nach verachteten Anreizungen der Welt/die Hochzeit des einigen Bräutigams Christi/mit Lust begehrte. Als Sie aber zwölff Jahr in vorgenannten Closter/der höchsten beschaulichkeit ergeben/gelebt/hat sie mit der gab der Weissagung/ und etlichen Wunderwerken geleuchtet. In dem aber die Schwestern den zuheftigen und ungewöhnten Eyster Lurgardis schändeten / seynd ihr die alleheiligste Mutter Gottes/und die heilige Jungfrau Catharina zugegen gewesen/welche die Kleinnüthige gestärkt haben. Da aber dieselbe von großer mänge der schwachen geträngt würde/hat sie von Gott der Gnad der Wunderwerk beraubt zuwerden begehrt/ damit sie nicht zum schaden eines nothwendigen / mit vielen Dingen bestimmt würde. In einer Verzückung aber / mit dem Arm des gereuzigten Christi umfangen/ sauget sie das lebhafte Blut auf / und wird also durch ein heiliches Band / und vielfältiges Pfand / mit dem geliebten Jesu vermählt.

203

Von den Closterfrauen aber der heiligen Catharina zur Priorissin erwehlt / ist sie auf Ermahnung der Mutter Gottes / und rath Joannis Lyrani, Theologen zu Lüttig/ mit abgelegtem Priorissin Ampt/strengerer Zucht begierig/nach Hercken-
roddem Cistercienser Ordens Closter/ und von ihnen nach Aquitiam gangen;
allwo Sie mit vergeblicher Arbeit die Landsprach zuerlernen sich versucht/hat Gott
allein gedienet. Als aber in Aquitania der Albige ser Rezerey wütete/ hat sie auf
Ermahnung der vorgemelster Mutter Gottes/sieben jähriges fasten/ ein und zum
anderen mahl/auff sich genommen/welche mit Brod und Wasser allein das flüs-
tige Leben erhaltend/ begehrte den Rezerey/ und gottlosen Christen die Gnad des
Bußfertigkeit. Hat auch/durch ihr Gebett/die vermindernung der Peinen des Gege-
feurs/denen Seelen verschaffend / viele von den Peinigungen entlediget/welche
darnach ihrer Erlöserin dank sagten. Den Teufflen erschrecklich/ trieb die selbs-
keit von sich hinweg/durch den Blick göttlichen Worts. Die Sontag würde sie
mit dem Hochwürdigen Abendmahl gespeiset; als diese Andacht einsmahls die
Abbatissin und Schwestern verspotteten/ wurden sie schwerlich frant/bis daß sie
die gottfürchtige Gewohnheit Lurgardis ihnen gefallen ließen. Mit der Lieb ver-
wundt / hat also fast die Peinen der heiligen Martyrin Agnesen begehr / daß sie
mit auffgeldster zusammenfügung der Herzens abern / ganz von Blut naß und
feucht gewesen/ welches der Bräutigam ab Christus annehmend/hat Lurgardi die
Belohnung der Jungfrauen Agnesen freywillig versprochen; die Wunderwerke
aber/ welche die Demuth entzogen/ hat die göttliche Allmacht wieder ersezt - dan-
 durch die Berührung und Speichel/ machte sie die Kranke gesund. Einen Edel-
mann/welcher sich der Reichthum misbrauchte / hat diese zum Closter gezogen.
Eine Closterfrau/welche schier/ von wegen des nagenden Gewissens slacheln/ver-
weisslete/ hat sie wiederumb zur Hoffnung der Verzeihung gebracht. Ein taube/
und mit der hinfallender zucht behaftte Frau/ hat sie mit volliger Gesundheit be-
schenkt. Aber diese zwen stück seynd unter allen die allergrößte. Das erste / dieweil
alles das/ was sie bey Christo dem Bräutigam vermögte / dahin verschafft/ daß
sie zu den Wunderwerken/ und zu der höhe der Würdigkeiten/ unvermöglich
würde. Das ander/ daß sie eyll Jahr lang/ des Gesichts beraubt/ mit wunder-
bahrer Gedult geziert ist gewesen. Der sterbenden aber/ ist Christus beygesstanden/
welcher ihr den bevorstehenden Todt verkündiget / und ermahnet/ daß sie drey
stück leistete; nemblich daß sie vor die empfangene Wohlthaten Gott dank sagte/
daß sie dem Vatter der Barmherzigkeit / vor das Heil der Sünder fast bitten
solte / und mit hingelegter aller sorgen der menschlichen dingen/ in die Ruhe der
Heiligen einzugehen eylete. Nach verzichten diesen/ ist sie gottseelig den zehenden
Tag Brachmonath/ im vier und sechzigsten Jahr ihres Alters/ verschieden/ ob-
zwar diesen Tag/wegen einfallenden jährlichen hochzeiten auff die vorige Tag/ ihr
Leib gehalten wird. Nach ihrem todt aber seynd zwey Schwestern/eine mit verdür-
bar hand/ die andere aber von der pest geschwolle/durch berührung des wreyhels und
des

des heiligen Leibs gesund werden. Ihr Geist aber ist erstlich im Jahr des Herren
tausent sechs hundert ein und fuenfzig / aus Erkandnuß des allgemeinen Ca-
pituls begangen worden / obzwar dieselbe von vielen Jahren her / dem Römi-
schen Martyrbuch angeschrieben gewesen.

Tabula
Vivis loci

In Picardia, einer Landtschafft des Niederländischen Francreichs / die Ein-
weihung der Kirchen der seligen Mariae von Clarenthal / Laudunenser Bischo-
thums / und Claravaller Stamms.

DECIMO QUINTO CALENDAS JULII.

Der XVII. Tag im Brachmonath.

VVion in
Martyro-
logio mo-
nastico
hac die

Britos
tom. 11
chron.lib.
6.cap. 31
§ 32:

N in Africa, das Leyden des seiligen Ferdinand Furstens / und des Cister-
nienser Ordens Ritters / auch der Aviser Ritterschafft Grohmeisters /
welcher von den Mahumeraner oder Turken gefangen / und auf Haß
des Glaubens / mit Spott / Schmachwort / Fassten und Muhseligkeiten gepe-
nigt / hat allenthalben wunderbare Gemuhs Beständigkeit erzeigt / und end-
lich in einem greulichen Kerker gestossen / ist auf geslanc des Orts / und
Schmerzen der Wunden / ein Martyr umbkommen. Sein Leib aber an die
Stattysorten aufggehencnt / hat ein lieblichen Geruch von sich gelassen / und durch
die finstere Nacht / mit ungewöhnlichem Glanz geschiessen / und ist aß seine Hei-
ligkeit durch sehr viele Zeichen offenbahr gewesen: So ist kein reunder / wan der
selbe / in des Ordens Heiligen Menologio, angezeichnet worden.

In Portugall, und dem Lorvanienser Closter / die Entschlaffung der seili-
gen Königin Theresia, welche Alphonsum König in Legion, ihrer Schwester
Kind / geheurath / hat von ihm drey Kinder empfangen. Dass sie aber ohne Gut-
achten der Kirchen / sich mit ihrem Blutsfreund in eine Thevermählung einge-
lassen / ist sie zum bessern Verstand kommen / und hat sich lassen gereuhen. Dan
von dem Cherzen / durch des Richters Urtheil / abgesondert / hat das Cistercienser
Ordens Kleyd angenommen / und in obgemelten Lorvanienser Closter / ein sehr
heiliges Leben geführt / und mit vielen Zeichen / zum Zeugnuß ihrer Heiligkeit / ge-
schiessen. Dan eine / mit schwerer Krankheit behaffte Closterfrau / hat sie mit ihrer
Umbfahung allein / gesund gemacht / den Lahmen und schwachen / mit dem blohem
anrühren / die Gesundheit wiederbracht: ein halb todes Kind / hat Sie / mit ihrer
Umbfahung / wieder lebendig gemacht / und endlich durch das Wasser / damit sie
die Händ abgewaschen / hat Sie den Siebriegen die Gesundheit wiedergegeben.
Under dem Gebett / ist Sie zuveilen / mit himmlischen Glanz erleuchtet / und von
der Erden erhaben / geschen worden; durch welche Zeichen sie berühmt gewesen.
Und als die stund ihres Todes vorhanden war / hat Sie gebettet in die Kirch vor
den Altar getragen zuverden / allwo sie allen gute nacht gebend / und jede Closter-
frau umbfahend / ist mit gebogenen Knien gesungenem Lobgesang / Mein Seel
macht

macht gross den Herrn/ und geneigten Haupt/ under dem Verl. Es hat auff- genommen seinen Diener Israël, sanftiglich verschieden. Ihr Leib hat nach dem Tode einen lieblichen Geruch von sich aufgelassen/ und mit behaerlichen Wunderwerken/ von diesen Zeiten geleuchtet. Sie aber ist auff diesen Tag / in dem Es- lendar der Ordens Heiligen angezeichnet worden.

DECIMO QUARTO CALENDAS JULII.
Der XVIII. Tag im Brachmonath.

N Engelland der Münch Caducarus, und Bengorenser Bischoff/ wel- cher die Seine mit Wort und Exempel gewendet. Der Welt Sorgen aber verdrüssig/ hat mit Erlaubnis des Römischen Pabstis/ das Bischoffs- thum abgelegt/ und sich in das Dorensel Ordens Closter begeben/ allwo er nach neuen gesambleten E zugenden/ bey den Nachkömmlingen/ ihme einen Nahmen gemacht / ist unter die Ordens Heiligen von Henri que auff diesen Tag Brach- monaths angeschrieben.

Zu Jojaco in Bria, die Fährliche Hochzeit der Heiligen Marthyer Marci und Marcelliani, deren Haupten in Frankreich gebracht / seynd daselbsten in Silberne Gehaltnissen hingelegt worden.

Seguinus
in tracta-
tu de his
qui sepon-
tibicatu
abdica-
runt, &c.
Joannes
Pitheus de
Scriptori-
bus Ab-
glie.

DECIMO TERTIO CALENDAS JULII.
Der XIX. Tag im Brachmonath.

N Frankreich/ und der Stathalteren zu Pontisara, auch dem Jung- frauen Closter Gomeri-brunn/ die Gedächtnis der Heiligen Marthyer Gervasii und Protasii, deren Häupter theil allda sorgfältig / wie man sagt/ auffbehalten werden/ und seynd der Glaubigen Verehrung aufgesetzt.

Britius in
Chronic.
to. i. lib. 5.
cap. 2.

In Portugall, Joannes Abbt der heiligen Maria von Salseda, welcher von Lob der Lehr vortrefflich/ nicht allein die ihme anbefohline Münch/ durch seine feurige Reden und hizigste Ermahnungen/ der Tugend Kleined zu erlangen / fast anreizete/ sonder auch sein Leben und Sitten / nach den heylsamen Ermahnungen des heiligen Vatters Benedicti , und Satzungen der Heiligen Ordens Vätter ein- richtete, hat ganz Hispanien, als ein neu auffgangene Sonn erleuchtet/ und ist ver- storben / dem Register der berühmten Ordens Männer beym Henriquez auff diesen Tag/ angeschrieben.

Castanus
l. 11. c. 10.

In Deutschland der selige Heituvicus, Prior zu Hemmenrod / welcher schon von Jahren fast alt/ und ein Maach der Tugend den seinen worden / auch in der Closterlichen Ordens Zucht vortrefflich/ hat mit einem sanftten Tode das Leben geendet/nachdem er die Stund seines Todes allen vor angezeigt. In dessen hin- fahrt/ seynd die Engel gehört worden/ wie auff diesen Tag Brachmonaths Hs. a- riquez angemerket hat.

Na

DUO-

DUODECIMO CALENDAS JULII.

Der XX. Tag im Brachmonath.

Sie Hispania, die Beysezung des seligen Machatii Convers. Bruders /
welcher in dem Closier Guten thal/ den engen Guspfad der Tugend er-
griffen/ist zu dem Gipfel der Vollkommenheit/nicht lang nach aufgelaß-
Instrumen senen Gelubden kommen/welche vortreffliche Verdienster dann/hat Gott der all-
za loci. mächtig/durch herfür scheinende Zeichen/ erleuchten wolten/ indeine er von dem
Calendar. Geld zurück kommend/auf Mangel eines Schieffleins/mit trockenem Guß / und
33. Ordin aller Verwunderung/welche des Wunders Zeugen waren/ ohnerßhrocker über
hac die. den Guß gangen: darnach aber verstorben/ist nicht ohne Zeichen der Heiligkeit/
in dem gemeinen Martyr-buch/auff diesen Tag/under die Ordens Heiligen ge-
zehlt worden.

Relatio In Bohemien das Leben der seligen Jungfrauen und Märtirin Benigna, welche nach angenommenen Geistlichen Rechd/ in dem Cistercienser Ordens Closter zu S. Polon. Preslau/ von Anfang der Bekehrung Zeichen der Heiligkeit gegeben. Und nachdem das Closter mit Sturm und Gewalt / durch den Krieg und von den Wilden Leuthen erobert/ hat sie theils vor die Glaubens Bekändtniß/ theils auch vor erhaltunglinschuld der Reuscheit/das Leben sampt dem Blut/durch das Schwert erlegt/vergoßten/und wird auf diesen Tag/in etlichen Ordens Calendern/ ihre Gedächtniß begattet.

In Niederland Joannes, des heiligen Batters Bernardi Lehrljünger/ und erster
Buzelidus Abbt von Laude, welcher zuvor die Milch der Gottesforecht zu Claravall versucht/
in suo hat die Seinige mit derselben Milch ernehrt und getränkt. Nachdem er aber
Gallo-
Sandria: durch den Geruch seines himmlischen Lebens/sie zur Lieb der Tugend angezündet
p. cap. 22: jene Güter/die oben seynd/welche kein Auge gesehen/und kein Ohr gehört hat/und
in keines Menschen Herz gesungen seynd/zugeniesen/ ist er selig im Herrnentschlaf-
sen/dem Calender Henriquez auf den Zwanzigsten Tag Brachmonaths an-
geschrieben.

UNDECIMO CALENDAS JULII

Der XXI. Tag im Brachmonach.

Iuxorium **U**l Clavall, die Befreiung des seligen Constantini Convers-bruders/ wel-
Cisterci **S**cher noch zur Zeit in der Welt in grossen Lastern versenkt/ und wegen der La-
Ebd. 2. c. 15. **S**ter-thaten zum Galgen verurtheilet / von dem daselbst glücklich entgegen
Casarius **C**ommenden heiligen Vatter Bernardo, und durch Bitt mit Verwillingung Theo-
l. 4. cap. 1. **b**aldi Graffens zu Campana, von der Leibs-straff wieder erlöst und errettet / auf ei-

uem Wolff ein Lamb/auf einem Rauber ein Münch worden/ und also zur Buke auffgenommen/und mit der Convers-brüder Kleind/ bekleidet/ hat ein Jahr lang ohn ein Un des scheid/nichts als Wasser zum Trank/und Brod zur Speise gefest: Dem Leib aber mit harten Ruthen/ zu zwey und dreymahlen des Nachts/ zerriessend/ist in kurzem in ein andern Mann verändert worden/ daß er nichts als weinen und seuffzen/zur Versöhnung seiner Fehler/vor Gott aufgossen. Dem offne Sünder aber gleich demüthig/dörfte auch seine Augen nicht gegen Himmel auffheben / und ist also nach erfüllten dreyzig Jahren/in aller Heiligkeit / von aller Welt Hesen rein/gestorben/nach dem Todt auff diesen Tag der Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

In Flandern/der selige Eustachius von Bodeloo/Münch/ oder gottsfürchtiger Einsiedler/welcher nach lange Zeit bewohnter Einöd/ein Clösterlich Leben zu führen begierig/das Closier von Bodeloo erbauet/allwo er nach den heiligsten Sitten oder Leben/vom Titul der Heiligkeit scheinbar/verschieden/ist in dem Hagiologio, der Heiligen Flanderns/und in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag angeschrieben.

in Hagiologio S. 8.
Flandria lit. A.

DECIMO CALENDAS JULII.

Der XXII. Tag im Brachmonath.

N In Schottland/und dem Closter Meilros, der selige Münch Adam, welcher nach Verdiensten und scheinbahrlichen Eugenden/ auch Gemüths Gaben zu dem Cathanesienser Bistumb und Huth erhaben / hat ein woll erfahernes Leben/die ganze Zeit seiner Regierung/geführt; als er aber den jenigen/welche seiner Kirchen ligende Güter brauchten / verhasst worden/wird er vor die Recht und Freyheit derselben/ von den Underthanen grausamlich und fädelich verwundet. Dann von denselben/ mit höchster Unehr der Würdigkeit/ und Unrecht des Zeichens/in die Kuchen seiner Behausung/ sampt einem zugeselletten München/geschleift/haben ihn grümmiglich verbrennt/im Jahr vō wiederbrachtem Heyl/Tausent Zweihundert Zwen- und zwanzig. Welche Laster that/ als sie zu Alexandro König in Schottland bracht werden/ ist er / nach versamblieten Kriegs-zug/ von Stund an dahin verzeugt / und sobald die Uhrheber des Lasters/ deren über Vierhundert waren/ergriffen/ und sie alle am Leib und Leben gestrafft/ Gott hat nemlich den König angetrieben / damit das angethanne Unrecht seinem Diener Adam/ nicht ungerochen verbliebe.

Boetius V
15. Hist.
Scoticæ.
Bzorius
in Annali-
bus Eccles
Vlon lib
l:gai vitz
cap. 39.

Liber de
getis vi-
torum Il-
lestrum
Canobii.
Villarju. I
Calendar.
S. Belgii.
Auctuanus
ad Melan.

In Brabant/der selige Arnoldus, Münch zu Weiler/wunderbahrer Unschuld und Eugend/welcher von den Heiligen bisweilen besucht/in der Krankheit ergötzt/ und von denselben gesund gemacht/ hat sich endlich ganz Gott gelobt und zu gedignet / und voller gottseligen Werck gestorben/syne ein sonderbahrer Gebächtnis bei der Nachtfüllung/tätig zuregen gebracht/ist in dem Buch der berühmter Männer/dieser Weilerischen Einöd/auf diesen Tag angezeichnet.

242

NONO

NONO CALENDAS JULII.

Der XXIII. Tag im Brachmonath.

Mit zu in
factis Bel-
gii.
Surius 10.
3. die 2.5.
Junius.
Molanus
ad Usuard

Liber vi-
torum II.
Iustitium
Ordinis
dist. 1. c. 16
Seguinus
in Catalo:
§§. Ordin.

Instrumenta
sa huius
loci.

Tabulae
huius loci

N Niederland/die selige Maria von Ognies, welche grösserer Gnaden und
Eugenien begierig / des Weltlichen Lebens nicht zufrieden / hat der
Ordens Hauss genossen Kleid angelegt; mit welchem dann sie bekleidet /
mit so grossem Glanz der Heiligkeit geschienen / daß sie mit sehr vielen Wun-
derwerken geltuchtet. Sie aber ist also treu gegen die Kranken und Arme
gevesen / daß sie den Vordern / durch ihre Verdienst / die Gesundheit wieder
geben/den Letzteren aber/mithren Reichtumben reichlich und von milder Hand
zuhulff kommen. Und ist also kein Wunder/dß sie mit so vielen Büschlein der
guten Werck überhaußt/ nach dem Tode dem gemeinen Ordens-buch und Re-
gisler der berümbten Ordens-frauen/ ist angeschrieben worden.

Zu Cisterz in Burgund/der selige Münch Felix, vorzeiten Profess zu Molisimo,
Welcher mit den andern heiligen Vätern/Alberico und Stephano, nach getha-
nem Gelubd strengerer Observanz, Molisimum verlassen / und nach Cisterz ge-
wichen / allivo/da er nach bewehrtisten Leben/wie ein aufgedienter Kriegs-knecht/
in die Freud seines Herrn sollte eingeführt werden/ist ihm von dem heiligen Vatter
Stephano Abtten befohlen worden/dß er nach dem Tode/ alsbald wiederumb
kehrte/ und ob Gott den Orden angenehm hielte/ oder nicht / treulich fund thäte.
Welche Befehl Felix gehorsamend/hat nach verlassnem Leib/die Himmel durchtrun-
gen/und ist sobald Stephano, der einwenig angefangen zuschaffen/Felix vor Kreuz
den auffspringend und herlich erschienen / und wie angenehm Gott den Orden
hielte/und von der zukünftiger Erweiterung/wiederumb fund gethan: hat auch
nicht/als nach empfangenen Segen/von dem heiligen Vatter/zu den Himmelen
wiederkehren wollen/wird auff Erden/under andern Ordens Seligen / in dem
Menologio auff diesen Tag gemeldet.

OCTAVO CALENDAS JULII.

Der XXIV. Tag im Brachmonath.

Ull Cisterz die Jährliche Hochzeit des Geburths-tags/des heiligen Joannis
des Taufers/welches Arm/nicht ein geringe Zeit/baselbst ruhet / und auf
dieser Ursach/wird täglich desselben heiligen Gedächtniß/ zur Vesper und
Laudes, in allen Eldstern Cisterzer Stammes gehalten.

In Portugall, und dem Closter Alcobacia, die Erhebung des Leibs / gottseliger
Gedächtniß / Herrn Petri Alphonsi, Fürstens und Bruders Alphonti Königs
in

in Portugall, und dieses Orths demuthigen Münchs, welcher auf dem Umbgang des alten Clostern, in die neue Haupt Kirchen, von dem seligen Abtten Dominic, erhalten / und innerhalb des Præsbyterij, mit Ehren beygesetzt worden, im Jahr des Herren tausent zwey hundert drey und neunzig.

Im Delphiat, der selige Mauritius, des Wienerischen Guten, thals Münch aufbündiger Gottesforcht und Reinigkeit, welcher nach deme er lange Zeit immerdar mit dem Schlag behaftet, unter des Ordens Zucht gestritten, hat er die unverweckliche Cron der Ehren, durch seine Verdienst in den Himmel, davon getragen, dem Ordens Calender auff diesen Tag eingeschrieben.

In Deutschland, Mainzer Erzbistumb, und dem Closster Arnsburg in der Wetterau, Eberbacher Stammes, die Einweihung des hohen Altars, und der Hauptkirchen selbst, dieses Orths, Veröhnung. Dan als das Closster selbst in dem vorigen dreissig jährigen Krieg, die Geisslichen, auff eine Zeit, auf Noth verlassen müssen, durch den Krieg und böse Rekerische Nachbahrn verwüstet, und die Hauptkirch selbst, lange Zeit ohne Tach, vierzig Jahr, ob gestanden, ist diese durch die Herren Prälaten, wieder ins Tach gebracht, zum theil brauchbahr gemacht, endlich von Herren Roberto Abtten, Eberbacher Professen, gänzlich erneuert, und mit einer schönen Orgel geziert, auff diesen Tag, bei Einweihung des hohen Altars, durch Herren Adolphum Godefridum, Mainzer Weihbischoffen, im Jahr des Herren tausent sechs hundert acht und siebenzig, wieder aufgesöhnt worden.

SEPTIMO CALENDAS JULIL.

Der XXV. Tag im Brachmonath.

N In Engelland, dem Closster Bella-Lauda, der selige Guillelmus Abbt, welcher von Kindheit auff der Tugendt übung ergeben, ist nach ange nommenen Ordens Kleyd, noch vortrefflicher an Heiligkeit gewesen. Dan als das Gerücht seiner Grommigkeit erschollen, ist er demselben Closster zum Abbt verordnet worden, hat in dieser Würdigkeit, die vorige Sitten nicht geändert, sonder in der Grommigkeit des Lebens beständig, diesen sterblichen Leib abgelegt, und wird seine Gedächtnus in dem Französischen Ordens Calender, begangen.

In Lüttig, die selige Eva, des Cistercienser Ordens Claußnerin, welche heiliglich und gottsfürchtig lebend, hat mit der seligen Juliana Priorissin des Cornelij Bergs, das Gest des Gronleichnams Christi des Herren zugegehen verschafft. Wegen dieser Ursach, hat dieselbe ein Gewalts brieff, von Urban den vierten, Romischen Pabst, an sie gerichtet, erhalten, und wegen des Lebens Grommigkeit verdienet, dem Ordens Calender, auff diesen Tag, beym Heatiquez einverleibt zu werden; ist gemeldet mit dem Titul der Heiligkeit im Lüttiger Sacratio.

Ag.

SEXTO

Seguinus
cap. 103.
titulo de
S. Mauri-
tio.

Moru-
menta
domus.

Matthæus
Paris in
historia
Angliae.
Joannes
Abbas Ci-
stercij in
Catalogo
SS. Ord.
Joan. Gil-
lemannus
in Hagi-
logio, SS.
Bzovius
in annali-
bus tom.
13. adan-
num 1230

viesen gegebenen Probstücken seiner Heiligkeit / in einem guten Alter gestorben / und dem Menologio der Ordens Heiligen auff den sieben und zwanzigsten Tag Brachmonath beym Henriquez angeschrieben.

In Hispania Rodolphus Abbt zu Cantavos, nähm mehr von Fitero, vor
zeiten Münch von Berdonario, welcher von wegen Eromigkeit des Lebens
vortrefflich gewesen / und hat andern Exempel aller Heiligkeit gegeben / ist ge-
storben und auff diesen Tag dem Calender der berühmten Männer
angeschrieben.

QUARTO CALENDAS JULII.

Der XXVIII. Tag im Brachmonath.

Nim Closser Peisignia bey den Cenomanern, der selige Abbt Raynaldus, ein Mann von grossem abbruch und Heiligkeit / und auffgenommener
sorg vor andere / mit Wort und Werk vorgeleucht / und ein so grosst
Gericht der Zugend / durch seine gottselige Werk / ohne zu wegen gebracht / das
er nach dem Todt / dem Calender der berühmten Männer / auf diesen Tag an-
geschrieben worden.

In Deutschland / dem Closser Zoven / die selige Guda Coavers, Schwei-
ser / welche zu geringen Übungen / und der Küchen verordnet / ist nichts desig wo-
niger Gott gehemt gewesen / und hat oft das Kindlein Jesum ihr lieblosend ges-
sehen ; daher als ihre Heiligkeit / theils durch Gesichter / thals auch durch gott-
selige Werk / bekand worden / hat Sie verdienet / nach dem Todt / unter die be-
ruhmte Ordens Tochter / angeschrieben zu werden. Ihrer ist gedacht in dem
Leben desz seligen Joseph von Steinfeld / und in den Menologio , auf diesen
Tag.

In Irland der selige Malchus Münch zu Königs-brunn / Meli - fons Seguinius
welcher vom Teuffel besießen / als er ein Jüngling / nach Königs-brunn ganz
gen / damit er daselbigen den heiligen Malachiam sehen mögte / ist er auf des Teuf-
fels Gewalt / durch desselben Heiligen Verdienst / gerissen worden : und also
ganz in ein anderen Mann verändert / auch daselbst ein demuthiger Münch wor-
den / hat ein unbeslecktes Leben geführt / und den Nahmen und Gericht der Heil-
igkeit verdienet theils im Leben / theils nach dem Todt ; ist dem Menologio auf
diesen Tag angeschrieben.

TERTIO

TERTIO CALENDAS JULII.

Der XXIX. Tag im Brachmonath.

Vita S.
Petri ju-
nioris.
Montalb.
tom. 1.
lib. 2. ea. 3

N der Schweiz/und Tarentasienser Bistumb / der seelige Petrus Erzbischoff / welcher zum unterscheid des anderen jüngeren Petri, auch von Cisterz/und vielleicht zu Molismo , unter dem heiligen Vatter Roberto, des Ordens Anfänger/ein Münch/ hat mit Heiligkeit geschienen. Von Cisterz aber in das neue Closter Firmitas, aufgesand/soll daselbst/ nach Bertrando Abten/wie man sagt/vorgestanden haben. In welcher Würdigkeit neue Tugendstrahlen in frembde Landschafften/ durch sein Exempel/auflassend / hat ihme ein großes Gerücht gemacht/und nach Erforderung seiner Verdiensten/ zu dem Tarentasienser Erzbistumb befördert/ ist gezwungen worden die Schülern der Bürden zu übersezzen. In welchem Bistumb er also bescheiden und vorsichtig gewesen/dass nach dem die Geistlichkeit zu besseren Sitten gebracht/ und das Volk/nach den Gegezen Gottes/ und Weg der Gnaden/erneurt / er ihme ein sehr glückselige Regierung zuverheischen schiene ; Aber in kurzem ist der Lebens sadem abgeschnitten worden / und reich von Verdiensten/in das allerheiligste und ewige Glori eingetreten. Ist gemeldet wie ein Heiliger/in Leben des heiligen Tarentasienser Erzbischoffs Petri des jüngern/ und in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag.

Cesarius
lib. 11. hist
cap. 3.

In Deutsch/and/ der seelige Cano, Münch zu Hemmentod/welcher nach einem heiligen Leben/und gottseelige Werck/durch einen seeligen Todt/zum Himmel gefahren/ und ist heghafft und herrlich/ unter einem sehr weisen Kleid geschen worden/ hat die Seligkeit angedeutet ; ist billich dem Ordens Hagiologio, angeschrieben/beyn Henr: q:ez auff diesen Tag/und Cæsario mit Lob gemeldet.

Charta
Domus.

In der Wetterau/ Mähnzer Erzbistums/ und des Ordens Jungfrauen Closter Mariæ Engelthal / die Versöhnung der Hauptkirchen / nach dem dreissig jährigen teutschten Krieg/ und Einweihung des hohen Altars daselbst/ zu Ehren der seligsten Jungfrauen/ der heiligen Apostolen Petri und Pauli, auch beider unser heiligen Vätern Benedicti und Bernardi, durch Frau Catharinam Abbatissin verschafft von Herren Petro Weihbischoffen zu Mähnz im Jahr des Herrn/tausent sechs hundert neun und funfzig/auff diesen Tag/verrichtet.

OITRI

PRIDI

PRIDIE CALENDAS JULIE

Der XXX. Tag im Brachmonath.

Nu Weiler in Brabant/ der selige Arnulphus von Corainbouy von Brüssel/ *Vita eius*
Conversus Bruder/ welcher von Jugend auff/ als er noch in der Welt wand- *M.S. VII.*
larij
 lete/ also stieng gewesen/ das er mit starken Geisseln/ Brennseilen/ Stech-
 palmen/ ja wohl mit Igel dornen/ sein Fleisch immerdar zerrisse. Da er aber ein
 Conversus-Bruder worden/ und ohnwißend seines Lehrmeisters/ in so großer Streu-
 gigkeit beharrete/ und ganz voller Wunden war/ ist er durch ein groß Wunder
 gesund worden. Von schlägen aber noch nicht ablassend/ und mehr als mit
 tausent neun hundert Wunden behaft/ hat keine geringe Entzündung/ deme/ wel-
 cher durch das Eellen-loch geschen/ verursacht. Nichts desto weniger in einem
 schwachem Leib von Gemuth gestärkt/ genosse an einander des Gesprächs mit
 Gott/ in welchem Er mit mancherley Gesicht erleuchtet/ hat Christum selbst/ und
 die Jungfrau und Mutter Gottes/ welche er sonderbahrlich verehrte/ mit leibli-
 chen Augen bisweilen zusehen/ verdienet. Von welchen er auch neue Weis zu
 herten/ die er andere gelehrt/ empfangen. Und als er durch langwierige Arbeiten/
 und Züchtigung des Fleisches abgemattet war/ und wegen der von tag zuneh-
 mender Krankheit zu Bett lag/ dem Todt sehr nahe/ ist er vom Bett hervorge-
 sprungen/ und mit den Kirchen Sacramenten bewahrt/ mit gebogenen Knen/
 und wenig geneigtem Haupt/ nach aufgelassenen dreyen Zügen/ seeliglich ge-
 storben/ nach vollendten sechs und zwanzig Jahren/ und schier sechs Monathen/
 in dem Orden/ diesen letzten Tag Brachmonaths/ auff dem/ Christi Todt zuge-
 äigeten Freitag/ umb die sechste Stund/ in welcher Christus an das Kreuz ge-
 stiegen. Nach dem Todt aber soll Er einer gottsfürchtigen Schwestern oder Clo-
 sterfrauen seine Seeligkeit offenbaret haben/ wie man sagt/ und hat mit Wun-
 derwerk geleuchtet.

In der Wetterau/ einer Landtschafft Deutschlands/ Mainzer Erzbistumb/ *Traditio*
 und dem Ordens Closter Arnsburg/ Eberbacher Stammes/ wird der Haupt- *& Charta*
kirchen daselbst Einweihungs Fahrtag/ welcher von dem vierten Sonntag nach
 Ostern/ Canare, auff den Sonntag nach Joannis des Taufers/ von Herren
 Adolpho Godefrido, Mainzer Bischoffen/ bei Außöhnung gemelter
 Kirchen/ und Einweihung des hohen Altars/ auf wichtigen Ursachen/ auffge-
 schoben und verlegt worden/ auff denselben feierlich daselbsten begangen.

Denselben Tag in Deutschland/ Mainzer Erzbistumb/ und des Ordens *Monus*
Charta
Jungfrauen Closter/ der seligen Jungfrauen *Marie*, *et Mariae*-brunn/ die *menta &*
Einweihung *de ipsius*

Einweihung selbiger Hauptkirchen/ umb das Jahr Taufent zwey hundert vier
und siebenzig/ oder dabey geschehen. Welcher Einweihungs Jahrtag/ den
nechsten Mittwoch nach dem heiligen Pfingstfest/ auf Ordnung des einweih-
henden Bischoffs/ jährlich soll gehalten werden. Welches Closter von Ludwi-
gen Graffen von Ysenburg/ und Hedwig von Büches seiner Ehegemahlin
gestiftet worden. Dan als sich etliche des Ordens Jungfrauen an einem Ort
Hauck genent/in der Graffschafft Ysenburg gelegen/ versambltet/ und wegen
mangel Wassers und andern Nothdürftigkeiten/ daselbst nicht wohnen kön-
ten/ hat wohlgedachter Herr Graff Ludwig von Ysenburg/ diese versamblte
Jungfrauen/ nach überlassenem gemeinem obigen Orth Hauck/ mit zugehörun-
gen zu ewigen Zeiten/ nach Niederhausen/ mit Einwilligung Herren Werner/
Erzbischoffs zu Mainz/ und dessen Ober Amtmanns zu Niederhausen/ auch
Einwilligung aller seiner Kinder und Erben/ an dasselbe Orth versetzt/ und alda
ein schön Closter/ welches E Marie- brunn genent/ erbauet/ reichlich begabt/
und ewiglich übergeben. Wie dessen/ lang nach dieser Versetzung und Stiftung/
heraufgegebener Stiftungs Brief/ im Jahr Taufent zwey Hundert sechs und
achtzig/ den siebenzehenden Merz/ weitläufiger meldet. Dieses Closter
aber/ ist zu dieser Zeit/ von dessen Rekerischen Calvinischen
Nachkommlingen/ dem Orden wieder abgenom-
men/ schier ganz zerfallen.



D

Der Heumonath.

CALENDIS JULII.

Der I. Tag im Heumonath.

Bey den Sandguner und Burgunder/in dem Closter Firmatas, der Erst
gebohrner Tochter Cisterz/und Cabilonenser Bistumb/ ist verschieden/
gottseliger Gedächtnus/ Bartholomaeus Abbt/ und des heiligen Vatters
Bernardi Bruder/ welcher von Tesselino dem Vatter/ und Aletha der Mutter
gebohren/ als er noch ein Jüngling war/durch Ermahnung seines gottesfürchtigen
Bruders/ zum Cisterzher Closter gezogen/hat daselbst das Ordens Kleyd ange-
nommen/ nach dem er vorhin/ nach Gebrauch dieser Zeit/ das Prob- und der
Geistlichkeit Lehrjahr/ aufgehalten. Mit ablauffender Zeit aber/ nach Verdien-
sten/ Abbt zu Firmatas erwehlt/ hat allda gottesfürchtig und heiliglich vorgestan-
den/von dem Jahr des Herzen Tausent hundert vierzig/ bis auff das Jahr tau-
sent hundert sechzig/ in welchem er/ nach einem sehr unschuldigen Leben/ diesen
Tag/ seeliglich verschieden/nach deme derselbe/ mit anderen vornehmesten Ordens
Vattern/die Sagung des Friedens/ zwischen den Prämonstratenser Canonickern
und den Cistercienser/umb das Jahr Tausent hundert ein und vierzig befästiget
hätte: Man hält aber davor/dass sein Leib nachmalhs/von Firmatas, gegen Clara-
vall gebracht/ und mit seinen andern Brüdern/dasselbst begraben worden sey.

Item in Frankreich ist verschieden der gottesfürchtige Vatter/ Joannes à S. Dyo-
nicio, ein Münch der neulich angefangener Fulischer Versammlung/welcher von
Gebett und Stillschweigen/denen Er unter anderen Tugend-übungen/bevorab
zugethan war/ beruhmt/ hat geschienen/ dass Er immerdar diese Wort im Ge-
muth betrachtet: Thun und Leyden/ Stillschweigen und Einsamkeit.
Hat ja gesorgt diese heilige und gottesfürchtige Lehrstüch des innerlichen Lebens/
den Gemüthern der Neulingen/ welchen Er als ein Lehrmeister etwan vorgesetzt
gewesen/ einzutragen. Ist darnach zu Paris, diesen Tag Heumonaths/ im
Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent sechs Hundert sieben und zwanzig
gesorben.

Tabulae
huius loci
Vita S.
Bernardi
cap. I.

Carolus à
S. Maria
in Catalogo
illustri
um Fulic-
tium.

SEXTO NONAS JULII.

Der II. Tag im Heumonath.

Durch den allgemeinen Orden/ die hochzeitliche Fahrzeit/ der Heimis-
chung der seligen Jungfrauen Maria, als dieselbe/nach empfangenen
göttlichen Wort/ in ihrem heiligen Leib/ und Christi gestaltetem Leib/
durch Wirkung des heiligen Geistes/ mit eyl außgestanden/ damit Sie/ über
das Judische Gebirg/ zu der heiligen Elisabeth/ Mutter des heiligen Joannis, des
Heren Vorläufers/ eylete/ und ihr drey Monath daselbst demuthig diente/
und ist dieses hochzeitlich Fest mit besonderm Kirchen-Almpt/ und hochzeitlichen
Oet-ven/ zu dieser neuen Hundert jährigen Zeit durch den Orden begangen
worden.

Calendari.

SS. Ordin

Zu Hoch-wald/ einem Closster in Vasiona, haben von Heiligkeit zween
Brüder/ Neulinge/ sampt dem Lehrmeister/ guten Lob gehabt/ welcher dieselbe/
was er viele Jahr lang mit dem Werck geübet/ und vor der Zeit/ durchs Gehör/
gelernt/ zu halten heylsamlich gelehret: und haben alle/nach dem Todt/ unter
des Ordens heilige München/ in dem gemeinen Ordens Calender/ auff diesen
zweyten Tag Heumonath's/ ein besonderes Lob ihres Nahmens verdienet.

Arnoldus

Wion. li.

In Navarra, Didacus Münch zu Fiero, und des heiligen Raymundi, der
geni vitæ Calatravenser Ritterschafft Uhrhebers/ vortrefflicher Mithelfer/ welche Ritter-
schafft dann er nach des Raymundi Todt regiret und erhalten hat: dannoch zu
End seines Lebens/ von den Rittern/ umb der Gerechtigkeit willen/ beunruhigt/
ist in das Closster des Petri Gualilis gewichen/ allwo er gottseelig gesfor-
ben/ auff Erden unter die berühmte Ordens Männer/ diesen Tag im Calen-
der angeschrieben.

Ordinum

equestrii

Mariana

de rebus

Hisp.lib.

11 cap. 6.

Joannes

Abbas Ci-

Signiaco

Manrique

in sua

Catalogo

SS. Ord.

Lautea E-

vangelica

lib. 3. dist.

7. 5. 19.

7. 5. 19.

DY Taresca, einer Landschafft des Frankofischen Niederlands/ und dem
Closster Boni fontis, Guten-brun, Rhembsei Bissiumbs, Stamme von
Signiaco, der seelige Thoma, dieses Ordens Guten-brunus Prior, wel-
cher als er nach bewehrtem Leben mit großer Heiligkeit schiene/ hat er mit Wort
und Werck vorgestanden und genuzet/ seiner heiligen Väter in allem eubiger
Nachfolger und Verehrer, und ist nach glückseelig erfülltem Lauff seines Lebens/
vom Leib außgelöst/ zu Christo gefahren/ nach dem Todt/ auff diesen Tag Heu-
monath's/ dem gemeinen Calender/ und altem Register der Ordens Heiligen/
zugezehlet/ und bey den meisten Ersorschern der denckwürdigen Ordens sachen
geneldet.

QUINTO NONAS JULII.

Der III. Tag im Heumonath.

Gn

Im Schruden/der selige Joannes, Erzbischoff zu Upsilon/welcher von den jun-
gen Jahren an/sich zu dem Ebdsterlichen Leben bekannt/ist wegen Lebens Verdien-
sten/zum Upsiloner Erzbischoff gemacht worden / welcher Statt Kirchen dann er
geretsfördrig regierte/wird ethlichen/die er durch ernstliche Straff eines Lästers und
übelharts halben gestraffet / verhaft/und von denen er/umb dieser Sach willen/
vor die Schuzung der Gerechtigkeit / böshafftig getödtet / und zum Martyrer
worden/ist beym Hencqu:z in dem M: nologio , auff den zweyten Tag Heu-
monaths gemeldet.

Bzovius
12. hist.
Ecclesiast.
an. 1188.

QUARTO NONAS JULII.

Der IV. Tag im Heumonath.

Lombardia, und dem Closter von Carixto, der selige Münch Bertra-
mus, welcher von Geschlecht edel, von Sitte und Heiligkeit noch Edler, von
Anfang seiner Bekehrung mit mancherley Versuchung geplagt, hat alle
Zeit obgesiegt. Gegen die Selige Jungfrau andächtig worden, verehrte dieselbe
nicht allein mit seinem Gebett, sondern auch mit seinem Gesprächen, und mit ge-
meinen und schlechten Worten, könnte auch nicht einen dulden, welcher dem Lob
derselben Jungfrauen etwas weniges sollte entziehen, verkündigte allenthalben of-
fentlich nach dem Eyffer seiner Andacht, daß dieselbe alsbald nach dem Abster-
ben, in dem Leib gegen Himmel gefahren seye. Einstmals aber, gleich dem A-
postel, in den dritten Himmel verzuckt, hat mitten unter den Scharen der Pas-
triarchen, Apostolen, und andern Heiligen, dieselbe Jungfrau, welche ihm viele
verborgne Ding, von eben derselben ihrer Himmelfahrt und Auferstehung offen-
bahrte, geschenkt. Und nachdem er seinen Nahmen in dem Buch des Lebens, und
den Verordneten, geschenkt, ist seine Seele zu dem Leib wiederkehrte: In welchem er
mit noch etlichen guten Werken bereichert, auf der ersten und obgemelten ver-
steten Glori der Heiligen, begernd, und mit vielen Wünschen, herzlich wünschend,
außgelöst zu werden, und mit Christus zuseyn, hat des Leibs Last abgelegt, damit er
der ewigen Seligkeit jener Heiligen geniesen mögte: Auf diesen Tag des Heu-

Cæsarius
lib. 7 hist.
cap. 38.
Rulca in
compend.
illustrium
Ordinis

monath/s/nach dem Z odt/der Ordens Heiligen Calender angeschrieben.
Zu Jopaco in der Landschafft Brieva, und Senone der Bistumb/die Einweihung der vorigen Kirchen/zu Ehren der seligen Jungfrauen welche nuhn zu einer Capell des Kleinern Umhaanas gemacht.

TERCIO NONAS JULII.

Der V. Tag im Heumonath.

zu Weiler in Brabant/der selige Everhardus, Convers-bruder dieses Orths/
welcher wegen seiner strengen und fargen Haltung des Stillschweigens/der
Bb 3 Schweigende

chronic
vitriense
l. 3. ca. 175

Schweigende genent/hat groſe Ehr und Preys / bey Gott und den Menschen/ ihme zuwegen gebracht. Dann als er einsmahts von elichen Kriegs-knechten / zur Zeit des Stillschweigens/mit vielen Reden und Worten ge fragt/ und er mit Trauworten/Schlägten/jawohl Häuſen/ Antwort zugeben getrieben wurde/ hat im allergeringsten die Gesch des Stillschweigens nicht ubertreten wolle: und in gedenck des Evangel. schen Raths/hat mit Häuſten geschlagen/ die andere Wan- gen dargebotten/jawohl mit gebogenen Kneien/ vor die Füſz des Schlägers gefallen/vielmehr durchs Wincken/als Wort/ Verzenhung gebetten: und also von den Lodderbuben verlassen/ in das Cloſter wiederkehrt / allwo er in der Zugends Übung beharzet/mit vielen Zeichen geleuchtet/und die unvermūtige Thier ihme auff einen Winck/underthänig gemacht. Auf dem Leben aber/nach großen Werken der Heiligkeit hinweg genommen / ist den Heiligen in den Himmeln zuge- sellet/und auf Erden/der Heiligen Menologio/auf diesen Tag angeschrieben werde

PRIDIE NONAS JULII.

Der VI. Tag im Heumonath.

Cæsarius
1.4. Deca-
log: cap. 91

Cæsarius in Deutschland der selige Hermannus, Münch zu Heisterbach/oder Cloſter des heiligen Peters-thal / welcher nach der Eldsterlichen Profession, mit vielen Zugenden geschienen/dann des Sängers-ampt allda vertretend/war dem göttlichen Lob im Chor/mit groſer Ausmerksamkeit und Gottes- forcht/embſig zugegen: Und dieweil er dem Gebett sehr ergeben war/ hat viele er- leuchtungen und Geſicht vom Himmel überkommen/ und also in der Zugends- Übung beharrend/mit einem ſetigen Todt geruhet/und nach dem Todt seines Le- bens Unſchuld Cæſarium zum Lobſprecher gehabt/in dem er denselben einen guten/ züchtigen/und von aller Zugend/achtbahren Mann nennet.

Bivario in
Relations
SS. Polo-
nia.

In Pohlen/die ſelige Benedicta Cloſterfrau des Glasovienſer Cloſters/welche auf Hass des Glaubens und der Geiſlichkeit / von den Barbarisch- und heidniſchen Menschen greulich getötet/ hat verdienet unter die kluge Jungfrauen/ wel- che das himmlische Lamb nachfolgen werden/ gezehlet / und unter die Martyrer Pohlens angeschrieben zuwerden: Ist gemeldet von Francisco Bivario in seiner Erzählung der Heiligen des Königreichs Pohlen.

NONIS JULII.

Der VII. Tag im Heumonath.

albarts
Sint
Wittem

Nie Niederland/und in der Naturcener Graffſchafft / die Einweihung der Haupt-Kirchen/der ſeligen Maria von Bonneſſia, verzeiten des Ordens Jung-

Sungfrauen-nuhmehr aber München Closter/welches mit alten Nahmen/unser FrauenWein-garten genennet wird.

In Engelland und der Haupt-Statt Can delberg/ die Erhebung des heiligen Leibs/des heiligen Thomæ/dieses Orths Erz-bischoffs und Martyreris/ vor zeiten des Cistercienser Ordens Haufgenossen/ und in dem Erz Closter Pontigny/ seines Elends Zuflucht/heiligsten Gassis und Münchs/ dieveil er daselbst den Ordens Helyo/von Alexandro dem Dritten / wie erzählt wird/ angenommen haben soll; Dessen Haupt dar zu Königs-berg in Frankreich/wie man vorgibt/ aufz behalten wird.

Zu Clavall, das gottselige Absterben des seligen Roberti Convers-Bruders/ Exordi dist. 4.6.31
welcher unter des Heiligen Vatters Bernardi Zucht afferzogen/ und in der Elb sterlichen Observanz underwiesen/ hat zu seiner Zeit Exempel großer Strengigkeit gegen sich selbst/ wunderbahrer Gottesforcht gegen Gott / und verwunderlicher Lieb gegen den Nechsten/gegeben/tödtlich aber Kranck/gleich als wäre er von Ge wissen ruhig / glaubt man er habe seiner zukünftiger Seligkeit Offenbahrung und Gewifheit empfangen. Doch von dem Heiligen Vatter Bernardo dazuge gen/mit Worten gescholten und gestrafft/ daß er als zuviel vertrauend/im geringsten den Todt/ aber vor den Richter-shul Gottes hinzugehen sich nicht forchtete/ wird erzählt/ Er habe demütig geantwortet/ daß er diese Gemuths Sicherheit / nicht auf aigner Tugend oder Werken sonder auf GottesGnad/Gütigkeit und Barnherzigkeit/ auch des Gehorsams Vortrefflichkeit/welchen er allzeit gehet hat/hernehme / und also mit dem Segen des heiligen Vatters bewahrt und gestärkt nach vortrefflichen Werken und hohen Verdiensten/seine reinste Seel Christo dem Herrn unerschrocken aufzugeben. Es ist kundbahr und gewiß/ daß zu des sen Lob/ der heilige Abt/ zu den Brüdern und Lehr-jüngern/ ein zierliche Predigt gehalten habe.

In Niederland der Ehrwürdige Bruder Florentius , Convers-Bruder zu Gülden-thal/welcher von Geburth ein Türck/ von Glauben vder Seet ein M AUREN-
kumetaner, und von Bekandtnus ein Kriegs-Mann / ist in Hungaren/nach ges Vallis-
schlagenem Kriegs-Heer der Unglaubigen/von den Christen gefangen / und von den Heiligen Bischoffen Nicolaio und Claudio in einem Gesicht ermahnt wor den/daf er alsbald in des Christlichen Glaubens Lehr underwiesen/denselben an nehmen solte. Derowegen er in den Glaubens-sachen mündlich underwiesen / mit dem heiligen Tauff-wasser/von Bernardo Abtten zu Gülden-thal/ abgewas schen/ und darnach von demselben zum München und Convers-bruder angenommen worden: Hat ein gottsfürchtig Leben geführt/ und nach vielen Werken der Heiligkeit und Tugend/mit einem heiligen End geruhet/dem Ordens Menologio von Henriquez, auff diesen Tag Heumonaths angeschrieben.

OCTA-

OCTAVOIDUS JULIUS

Der VIII. Tag im Heumonath.

Vita 3.

Bernardt.

Baronius

to. 12. An-

naliu-

mum

Zu Rom die Besiegung des seligen Eugenii Römischen Pabstes dieses Jahres
 Mens des Dritten welcher von Geburth ein Welscher / von Batterland ein
 Pisaner, Petrus in der Welt / und im Closter Bernardus genannt worden.
 Erstlich aber der Kirchen zu Puis Canonick / und des Herrn Bischoffs allgemeiner
 Ecclesiast Statthalter und Verwalter/ hat nach der Regel und gottesföchtich gelebt;
 Darnach aber / als das Gerücht der Heiligkeit des Heiligen Batter Bernardi
 Claravaller Abbs durch ganz Welschland erschollen/ hat Petrus von Herzen ge-
 rührt/das Batterland die Reichtumb und Würdigkeit verlassen/ und in Frank-
 reich nach Claravall kommen / den Nahmen der Geistlichkeit geben / und ein
 Münch worden; Hat daselbst / in den ersten Jahren seiner Bekehrung/ die
 Sorg des Einwärmers oder Heurers angenommen/ welche er mit wunderbahrer
 Lieb etliche Jahr geubet. Von hinnen aber zu andern ampten beruffen/ und endlich
 nach Verdienst der Tugend zum Abbt erwehlt/ ist in Welschland / von wan-
 nen er gewichen war/vom Heiligen Batter Bernardo, zum Farterer Abbt / wel-
 cher von vielen Jahren hero ein Stercier der Ordens Closter zuerbauen wünscht
 und aus dieser Ursach München von dem heiligen Batter begehrt hatte / gesandt
 worden: Doch anderswohnen/ durch ein Zeichen göttlichen Willens/ er verordneter
 Abbt gezogen/ von Innocentio dem andern Römischen Pabst/ nach Rom mit
 seinen München-Zug beruffen/ ist allda dem Closter des heiligen Anastasi, ganz
 neulich dem Orden überlassen/ durch Apostolische Hochheit/ noch zur Zeit dem
 heiligen Batter unrißend/zum Abbt vorgesetzt worden. In welcher Würdig-
 keit dann/ er mit großer Heiligkeit geschienen/ das er allen Geistlichen der Römi-
 schen Kirchen/von wegen der Tugend/bekandt ist: Nach absterben Innocentii des
 Andern/durch die Wahl-stimme der Cardinalen/ Rechtsmündigen theils/ und zwar
 noch nicht Cardinal erklärte/wieder die gewöhnliche Weis des Römischen Hofs/
 in den Sthul des heiligen Petri erhaben worden. Deshalb er dann der ganzen
 Kirche zum Batter und Herrscher gemacht/ hat mit verwunderlicher Wachsam-
 keit und Sorg allen Glaubigen die zumuthung seiner Gottesforcht erzeigt. Doch
 mit mancherley Auffruhr der Amtsdisten und Römer / wenige Zeit nach seiner
 Besförderung/geplagt/ und jetzt nicht sicher zu Rom/ ist dem Evangelischen Rath
 folgend/heunlich in Frankreich kommen; allwo er nach vielen Zeichen seiner Hei-
 ligkeit/ und gegebener Anzeichnung seiner Tugend/ ein berühmte Versammlung zu
 Rheims gehalten/ damit er den tringenden Kirchen-Geschäfften zuhülff kome/ und
 etliche neu auffgangene/ und von Gilberto Porretano, Picaviensc Bischoffen und
 andern erweckte Ketzerien/erstickte und aufstilligte. Doch nach besuchten etlichen
 Kirchen in Frankreich und Teutschland/ auch Ordens Closter / Clarav. I, Eu-

sic

sterz und Fontane; welches Closters Kirchen er hochzeitlicher Weis eingewehrt hat / ist er in Welschland wiederumb gekehret / und des heiligen Batters Bernardi Raths und Ermahnung sich gebraucht/hat das Schifflein Christi und Petri mit großer Sorgfalt und Ruhm regieret/dann innerlich noch / jawohl bisweilen außerhalb die Elösterliche Satzung haltend/ist äußerlich ein Pabst/ innerlich aber ein Münch gewesen. Und von Zeichen und Wunderwerk vortrefflich/ist unter dem Amt der heiligen Mesz einsmahl mit göttlichem Glanz scheinend/ geschen worden/da unterweilen zwee weise Tauben über seinem Haupt geflogen. Endlich voller Verdiensten/und von Jahren fast alt/ist mit abgelegter Leib's Bürden in den Himmel getrunnen ein seliges Leben zuverlängen. Nach seinem Todt aber haben viele Kranken welche zu seiner Begräbniss hin zu gange/ ihre vorige Gesundheit/wie man listet/wiederumb erlanget.

SEPTIMO IDUS JULII

Der IX. Tag im Heumonath.

Sunder den Gränzen Pariser Landtschafft / und dem Closter der seligen Tabula
huius loci **M**arie, von den Thälern Cernai, das hochzeitliche Fest des seligen Theobaldi Abbes dieses Orths/welcher von alten Zeiten hero daselbst begannen worden/under einem gesungenem Amt der heiligen Mesz von dem Convent zu desselben Ehren/ vielleicht den Tag / auff welchem erstlich sein heilige Gebein auf der Erde erhalten/und von Philippo Abben zu Claravall, im Jahr des Herrn Tausent Hundert Ein- und sechzig/auf dem Capitul-Haus/ in die Capell des Kranken-haus/ wie die Handreichung sagt / aber vielmehr in die Kirch/ versetzt worden; allwo dieselbe mit ablaufender Zeit/wegen großen Zulauffs des Volcks/ in mitten der Kirchen hingelegt worden seynd/ damit das Getöß der hinzugehenden/ die Closter-Männer von der Elösterlichen Zucht und Einsamkeit nicht abwendete.

Denselben Tag / nach dem alten Ordens Calender/die Gedächtniß fünffzig Calendari
SS. Ordinis **M**ünche/oder dabey zu Firmatas in Burgund/welche/wie man sagt/vö de barbarischen Mensche/ zu verachtung des Glaubens mit ihre Abbt greulich getödet worden Vasquerus
in vita B.
Maria de
Vela parte
1 cap. 18. **S**u H: spania die Ehrrwürdige Petronilla, Closterfrau in dem Closter der heiligen **A**nna zu Abula, welche sich gegen ihr äigen Fleisch Grausamh erzeigt/zog den jungen Leib mit einer eisern Kette zusammen: und dem Teuffel sehr verhaft/ ist von Ihme wunderbarlicher Weis geplagt worden/hat doch allezeit obgesieget. Und als sie mit fleisiger Aufmerksamkeit auff Gott/und beharliche Gebet die Nächte gemeiniglich wachent in der Kirchen zubrachte / hat sie eine unsterbliche Eron zu empfangen verdienet / ist gottselig/nach zwanzig in dem Closter heiliglich zugebrachten Jahren/gestorben/dem Ordens menologio auff diesen Tag Heumonaths angeschrieben

Cc

SEXTQ

SEXTO IDUS JULII.

Der X. Tag im Heumonath.

Su Vasconia und dem Closster Hoch-wald/im Tolosaner Bistumb Clas-
travaller Stammes/die Gedächtnisfunff- und vierzig München/dieses
Orths Professen, welche von Gottes forcht vortrefflich / nach vielen guten
Werken vom Herren beruffen/ damit er dieselbe/ vor die Arbeit/ mit der ewigen
Seligkeit belohnt/ seynd von der Pest zusammen hingenommen worden. Ihre
Glori aber hat Bernardus großer Heiligkeit/ und desselben Clossters Convers bruder
im Geist zuschen verdienet: welches Gesicht er dann dem seligen Pontio, dieses
Orths Abtten/ verkündiget hat/ und wird ihrer gedacht in dem Ordens Heiligen
Calender diesen Tag.

In Biturka, einer Landschafft Frankreichs/ der selige Roberius Convers Brü-
der zu Mauriniacs brunn/ welcher von Lebens Heiligkeit klar/ mit vielen Zeichen
geleuchtet/ und als er underweile entzückt gewesen/ hat er verdienet viele erleuchtun-
gen der Heiligen zu haben/ under welchen er die Mutter Gottes/ und den heiligen
Vatter Bernardum jetzt verschorben, geschen/ durch welche Gesicht ergezt/ und sei-
nes Heyls/ durch angezeigten Willen Gottes/ versichert/ hat mit einem seligen
End geruhet/ ist gemeldet beym Henriquez auff diesen Tag.

QUINTO IDUS JULII.

Der XI. Tag im Heumonath.

Su Frankreich die Erhebung der Heiligen Gebein des heiligen Vatters
Benedicti, und der Heiligen Jungfrauen Scholastica Clossterfrau-
en/ auf Welschland unnd dem Closster des Bergs Cassini, in
Frankreich geschehen/ dren jene des heiligen Vatters in das Floriacense Clos-
ster/ nuhn mehr des heiligen Benedicti ad Ligerium hingeleigt/ die andere aber nach
dem Cenomaner geführt/ in ein besondere Kirchen/ sorgfältig beigesetzt worden/
nach dem dieselbe durch ein groß Wunderwerk/ nemlich nach Berrwunderlich
gesund gemachten Rhaben/ von den Heilighumber des heiligen Vatters/ und
Mägdelein von den Heilighumber der heiligen Scholastica, die heilige Bein selbst/
zuvor undereinander vermischt/ und zusammen geschäfft/ entschieden worden. Es
geschicht aber auff den heutigen Tag das Fest der Erhebung des heiligen Benedicti
allenthalben durch Frankreich/ sonderlich aber hochzeitlicher Weiß in den Cister-
cienser Orden.

Missale
petrus in-

Zu Cisterz in Burgund/ der selige Münch Joannes, welcher erstlich zu Molisino pro-
fess, hat so lang daselbst gelebt und verbliessen/ also lang die München dieses
Orths

Orts unter strenger haltung der Regul des H. Benedicti gelebt haben. Als die-
selbe aber darnach von wegen feiste des Schmalzes und füsse an Korn/ Wein /
und öhl von Geschen der Regul abwichen / hat Joannes selbst / von einem bessern
Geist geführt / sich zu den Erfürgisten gefügt / und ist nach Cisterz gewichen / allwo
er die strengere Observanz annehmend / in großer Strengigkeit des Lebens / und der
Sachen mangel / gelebt : Und hat von allem Eugend-Blankcheinbahr / mit
einem seligen End geruhet / ist auff diesen Tag des Ordens Heiligen Calender
angeschrieben / und in den Briefen Hugonis Erzbischoffs zu Lyon, und des heili-
gen Sthuls Legaten, vor die Aufrichtung des Ordens gemeldet.

ter SAB
et Or &
Littera
Hugonis
Legati.

QUARTO ID US JULII.

Der XII. Tag im Brachmonath.

Gyn Niederlandischen Francreich oder Picardia, Noviomenser Bistumb /
und dem Jungfrauen Closter der Greyen-Abbey / das Fest der heiligen
Spouse Jungfrauen und Marthyn / welche vor zeiten / mit der heiligen Ursula,
und andern Kölnischen Jungfrauen / vor Christus den Bräutigamb / und
Erhaltung der Keuscheit / das Blut und Leben vergossen / von den barbarischen
Menschen grimmig gerodet / und ihr Gebein mit ablaufender Zeit dahin ge-
bracht / werden daselbst sorgfältig auff behalten.

Tabula
huius loci

In Burgund der selige Lambertus, vor zeiten des Erz-Closterr Cisterz Abbt /
welcher erstlich zu Morimundo profest, hat daselbst eines heiligen Lebens Merck
und Zeugungen gegeben / daher er nach Verdienst der Eugend zu Schön-brun/
innerhalb der Graffschafft Burgund / zum Abbt auffgenommen / und darnach
zu Morimundo, und endtlich zu Cisterz erwehlt / ist daselbst ein scheinender
Morgenstern aller Heiligkeit gewesen. Dann Sechs Jahr oder daben / ist er dem
allgemeinen Cistercienser Orden / in großer Reinigkeit des Lebens / vorgestanden
und genuget: und also durch Francreich und Welschland / dem Römischen Pabst
Alexandro, bekand / ist dem selben / wie im gleichen Friedrichen / wieroll zwespalti-
gen Kaiser / sehr lieb gewesen. Daher er auch darnach von d. selben / wege der neue
Wahl des Römischen Pabsts / umb Rath gefragt / hat ihm heilsame Rath gegeben /
und sich besflissen / daß er Alexander jallenthalben durch den orden / jumell auch durch
die Kirch / als ein wahrer Pabst erkend worden. Und nach vielen verkündige heyl-
same Satzungen / der Closter-zucht Erhaltung zu lieb / durch seine Ordne / auch nach
vielen des Lebens Heiligkeit gegebenen Werken und Exemplin / auch er fullten ih-
riger und gottseliger Regierung / des einsamen Lebens begierig / und der äusserlichen
sorge verdrüssig / von der würdigkeit abgeslande / damit er desto freyer Gott diente.
Und ist nach Morimund / seiner Beharlichkeit vornembsten Clost er gewichen / und
nach eine gottselige / auch von Jahr und Sitten daselbst geführte heiligen Alter

Cet

durch

durch ein seliges End zu den Vätern gesamblt worden/es ist kein Author, welcher an der Heiligkeit eines so grossen Praelatoꝝ zweifſt; ist unter die Ordens Selige auff diesen Tag angeschrieben/und der selige Cistercer Abbt genannt.

Bernadus Zu Claravall, der selige Desiderius Convers-bruder/welcher / von dem heiligen
Brittus to. Vatter Bernardo, in Portugall gesand / hat mit seinen Tugenden und Zeichen
1. Chronic Alcobaciam, die vornehme Abbtyn/ dieses Königreichs/erleuchtet. Dann nicht ein-
13. cap. 22. sonder mehrmahl ist er über den/dem Closſer benā hebhabten Fluſſ / mit trockenen
Monume. Guf/nach aufgebreitem seinem Kleyd über die Wasser-Bluth/ mit Verwunde-
12. Alcoba. rung aller / die am Gestad zugegen waren/gefahren. Endlich von der Erden in
12. Himmel genommen / hat seiner Seligkeit gewisse Anzeigungen geben / ist unter
die Ordens Selige / auff diesen Tag gezehet.

TERTIO ID US JULII.

Der XIII. Tag im Heumonath.

Liber de gestis vi. sorum il- lustrum Cæsarius 1.4. hist. e. 3. **N** In Brabant und dem Closſer Weiler/der selige Henricus, dieses Orts
Converse-Bruder/ein Mann wunderbahrlicher Demuth und aufbündi-
ger Einfalt/welcher vor die Kranken und Armen auf Pflicht Sorg tra-
gend/hat in dem gearemen Spital des Closſers/seinem Ampt / mit verwunderli-
cher Demuth gnug gethan. Aber durch antrieb der Teufflen / mit Versuchung
eines angsthaftigen Gemüths/ geplagt / schiene es / ob wolte der gottſchörfte
Mann gänzlich in Vergröſſlung fallen/wo er nicht durch ein himmlisch Licht ge-
ſtärkt und erleucht/und mit der göttlichen Gnad beſteiget / den ergriffenen Fuß-
pfad der ersten Tugend/verfolgt hätte/ deshalb dann von Tag zu Tag zuneh-
mend/ und von einer Tugend zur ander schreitend/ hat verdienet dem Gott Sion,
in dem himmlischen Jerusalem, mit aufgedecktem Angesicht/ nicht mehr im dunk-
len des Glaubens/sonder in den Glänzen der Heiligen/zusehen. Ist nach dem
Tod dem Ordens Calender der Heiligen Niederlands angeschrieben.

Monu- menta Ca- nobii Du- narum. Zu Brüggen in Flandern stirbt gottſeliger Gedächtnuſſ Egidius von Roy,
Münch zu Cisterz/der heiligen Schrift Doctoꝝ, welcher erſtlich der Bernarditen
zu Paris Schulmeiſter/oder Verwalter gewesen/ist endlich Abbt zu Königsberg
erwehlt worden. Alwo er mit Arbeiten und verfolgungen geplagt / wiewohl von
Demuth unverzagt / hat ſich doch vorgenommen/dem Zorn Raum zugeben/und in
Flandern kommend/ist von den Dauener München/ wie ein Engel Gottes auff-
genommen worden: Alwo er ein Englisch Leben führend/ endlich zu Brüggen/
in der Dauener Herberg/eines gottſeligen Tofts gestorben/ und bey den Closſer-
frauen zu Neu-Jerusalem begraben: Nach dem Todt aber ſoll er von Glanz der
Glori ſcheinend/ Adriano einem Dauener Münch erschienen ſeyn/ und mit we-
nig Worten/viele Underwiſungen/wie erzählt wird/gegeben haben; ist gemeldet in
Henriquez Menologio:

31

In Portugall, die Ehrwürdige Maria, des Königs in Portugall Tochter/ und
Closserfrau des heiligen Dionysii von Odivelas, von Titul der Tugend berühmt/
in demselben/vom Vatter erbautem Closser/ begraben/ und gemeldet auff diesen
Tag im Menologio.

Montalb.
tom. 1.
Chronic.
l. 2. c. 35.

PRIDIE ID US JULII.

Der XII. Tag im Heumonath.

N In Frankreich und Orléaner Bistumb/ und dem Closser Curia Dei Gott-
tes-hof/ Cisterker Stammes/ der Einweihungs Jahr-tag der Kirchen
dieses Orths/ von dem Land-bischoffen Massaße, in gegenwarth sehr vielen
Edlen begangen und verichtet.

In Saphoven/ die Einweihung der Abteylichen Kirchen der seligen Mariæ
von Cheleraco, Fontenets in Burgund, und Claravaller Stammes/ allwo vorzei-
ten/ der selige Rolandus mit Heiligkeit geleuchtet/ und scheinet noch zur Zeit mit
Wundern und Zeichen/ auf der Begräbniss.

IDIBUS JULII.

Der XV. Tag im Heumonath

Zu Claravall, die Jährliche Hochzeit der heiligen Marthyrer Eutropii, Zozimæ und Bonosæ, welcher Heiligen Gebein/ von Rom in Frankreich gebracht/ seynd daselbst in diesem Closser/ hinter dem hohen Altar/ unter einer Be-
gräbniss hingeleget / vorzeiten dieser Claravaller Haupt-Kirchen/ von Herrn
Contado, der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/ geschenkt.

Bey den Engländern/ und Venerenser Bistumb/ die Einweihung der vorneh-
men Kirchen des Clossers/ de precibus, Balaer und Claravaller Stammes/ nicht
ferne vom Gestad des Oceans und Meers so die ganze Welt umbgibt.

In Picavia, und dem Lucionenser vorzeiten Picavienser Bistumb / ist einge-
wenhet worden die Kirch der seligen Mariæ de Insula-Dei, Gottes-werth/ nuht
mehr von Alba Balaer und Claravaller Stammes.

Zu Valenz in Hispania, die Versezung der seligen Therese Königin / welche
der Welt Wollust und Reichtumb verachtend/ hat ein Jungfrauen Closser von
Grund auffgebauet/ welches sie gewölt/ mit dem Nahmen der seligen Mariæ von
der Gnad/ solte genannt werden/ allwo dieselbe mit angenommenen Closserlichen
Kleid und Verhel/ ein von aller Tugend woll geziertes/ will nicht sagen/ Englisch
Leben geführt/ und hat daselbst mit andern sehr vielen Ordens Closser-frauen hei-
liglich gelebt/ und ist/ nach dem sie mit vielen Wunderwerk im Leben und nach
dem Todt/ geleuchtet/ hätte/ geslorben. Welche Zeichen dann etwa in einer Tafel

Plures de
ca scrip-
runt.
Montalb.
Manique

Ec 3

fel

sel beschrieben/umb das Jahr 1517. bis auff diese gegenwärtige Zeit/gelesen würden/zu welcher ist die Taffel selbst/ durch auslauffung des Flusses/ und umbkehrung des ihurns und Closters verkommen. Daиноch als darnach die Begräbnus Therelæ geöffnet worden/ ist der heilige Leib/ mit grossem Wunder/ von aller Fäule unverlezt/nach vielen Wunderwerken gesunden/ und in einen zinniendern Sarg und Orth gelegt worden/ beharret auch noch zur zeit unverwesen.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVI. Tag im Heumonath.

Matthe-
us bonho-
me ejus
vitam sc i
plic.
Chartæ
Cisterci.

Zu Cisterz in Burgund die Befszung des seiligen Alani Convers-bruders/ welcher nach vollendter erlernung der freien Künsten zum Meissler und Do-
ctor der heiligen Schrift gemacht/ und zum Prediger zu Paris erweckt/ ist
allda lange zeit/von wegen der Lehr hochgeacht gewesen. Und als er auff offener
Canzel und Predigtstuhl in aller Wissenschaft die Schüler gelehrt hätte/
nach erschollenem Gericht der Verdiensten und Lehr/ so großen Doctors/ hat Er
in allen/ein Begierd ihn zuhören/erweckt Und als er einsmahl von dem allerhei-
ligsten Geheimnus der heiligen Dreyfalteit zu dem Volk reden wolte/ er-
gehlet man/dass eben dasselbe Gesicht/ welches vorzeiten dem heiligen Augustino
geschehen ist/unserm Alano wiederafahren seye/ nembllich eines Knabens/ der sich
versuchte den ganzen nah gelegenen Fluss/in eine Hand einzuschließen. Durch
welches Gesicht erschreckt/ hat nimmer dem Volk/ von so grossem Geheimnus zu
predigen/auff die Canzel treten wollen/wie wohl er auch zu reden bereit war/ doch
bekummt und allein stillschweigend/ und die eytele Welt ehr verachtend/ ist in
Burgund kommen/allwo er unbekand/ zu Cisterz/ ein Liebhaber der Demuth/ mit
groser Embigkeit/ der Convers-bruder Kleyd gefordert: unter welchem Kleyd hat
er lange zeit verborgen gelegen/ und der Schaff gehütet/Gott allein bekandt. Doch
wolte Gott/ der Herzen auffscher/nicht zulassen/ dass das Licht unter dem Güller
solte verborgen seyn/ mit gegebener gelegenheit/auff die nechste versammlung/ achte
die Wienerische im Delphinat/ unter dem Pabst Clemente/ umb das Jahr 1211.
Vder auff ein andere uns unbekandte Versammlung/ mit dem Cisterzer Abbt zuges-
hen; hat Alanus allda/nach erlangter/vom Römischen Pabst/ und auf sonderbahr-
rem eingeben des heiligen Geistes/begehrter Erlaubnus/ auch wieder des Abbt
Willen/welchem des Convers-bruders wissenschaft unbekand war/wichtige aus-
spruch gesagt. Und ist der handel eines Erz-Kezers/ halte davor/ der Beguinae oder
Begarder Uhrhebers/ mit recht vorgenommen worden/ hat denselben mit Ursachen
und bewehrungen wiederlegt; also das denselben Lehrer der Kezer/ entweder vor A-
kanum oder vor den Teuffel öffentlich aufgerufen hat/ die er/ er keinen unter den
Menschen/in der Christlichen welt/wie er sagte/ als Alanius forschete. Als aber die
Wäitter der versammlung/ die erfahrunus und Weisheit Alani erkennet/ wie im güt-
lichen auch der Abbt zu Cisterz/ welcher von wegen so groser macht und gewalt im
reden/erschreckt und ersummet war; haben sie versucht denselben zu vielen würdig-
keiten zu beförderen. Aber nach verachten allen diesen Würden hat er heftiglich be-

gehrt/und erlangt/dass er in seiner ersten Profession eines Convers-bruders beharren mögte. Deshalb er dan nach Cisterz widerkehrt/mit zween zugesellten Geistlichen/welche die bucher die er zuschreiben angebe/schrieben. Wohl zufrieden und vergnügt/hat daselbst bis zum todt verborgen gelegen. Alwo er viele bucher/von der H. Dreyfaltigkeit/weislich geschriebē/welche bucher noch nicht in offnen truck herauffgegeben/verbleiben noch zur zeit/und werden handschriftlich in der bibliothec zu Cisterz auffbehalten. Mit vielen guten werken aber Alaric bereichert/ jetzt sehr alt/ist umb das Jahr von erworbenem heyls 1330. im Herren entschlaffen/wie die brieffschaften zu Cisterz erzählen. Ist nach dem todt in dem größen Unibgang zu Cisterz begraben/under einer erhabener/und an die Kirchmauer gesetzter begräbniszu zeugen (wo nicht betragen werde) Herren Joannis von Cyreto Abbits zu Cisterz. Und ist Alanus dem Register anderer berühmter Ordens Männer einverlebt/nicht diesen Tag/auff welchē er verschieden/sonder auff den 30. Tag im Jüni.

Zu Clavall, der selige Arnaldus von Majorca, dieses Orths Münch/ein berühmter Mann wegen frommigkeit der sitten/welcher von dem H. Batter Bernardo zum Closter beruffen/hat lange zeit Zeichen strenger Buß gegeben/und nach angenommenen ordens Eleydt/ein Englisch Leben angefangen/dem stillveigen/gottesforcht/und strengigkeit des Lebens ergebē Endlich hat er nach vielen gute werke die reinste sel aufgegeben/ist dem gemeinen Calender der ordens heiligen angeschrieben/vor zeiten im Leben den Englen gemein/nuhmehr aber denselben zugesellten.

In Deutschland/der selige Wernerus der jünger genennt/ ein Münch zu Eberbach/von alter ein Jungling/aber dem Gemüth nach griesch/den Zeufflen verhaft/welche er/mit dem heiligen Kreuz Zeichen allein/verjagte und hinwegtriebe/von Gott aber geliebt/und der Jungfrauen und Mutter Gottes sehr werth; und ist nach dem todt der Englen Gemeinschafft zugesellten/und dem Menologio Henricus angeschrieben worden.

Diesen tag/das Fest unsers H. Batters Stephani, dritten Abbits zu Cisterz/welches von dem 17. tag Aprills auff diesen tag/das allgemeine Capitul/so zu Cisterz im Jahr 1683. gehalten worden/verschoben. Dan es hat dies gegenwärtig Capitul sehr wohl in acht genommen/wie viel der ganze Orden/der gottesforcht und weisheit/des H. Stephani dritten Abbits zu Cisterz/und gleichsam Stifters unsers Ordens schuldig seyn; So hat dasselbe dieses Heiligen Verehrung in dem Orden zubeförderen geordnet/das hinfürter sein Fest unter der weis einer größen Sermon mit hochzeitlicher Octav gehalten/und das selbiges/von dem 17. tag des Aprills/auff diesen 16. tag Heumonath/auffgeschoben werden sollte. Es hat aber auch Innocentius dieses Rahmens der enliffe/Römischer Pabst/auff demuthiges anhalten desselben General Capituls, allen und jeden/des Cistercienser Ordens Personen/sowohl München als Closterfrauen/ausch unter desselben Ordens geschen Gott dienende Ritterschafften und Versammlungen/auff den Festtag dieses H. Abbits Stephani/vollkommenen/doch nur sieben Jahr gültigen Ablauf/wie auf der/deshwegen zu Rom/under dem Fischerring den 14. Tag Brachmonath im Jahr 1684. heraußgegebener Bull/weitläufiger zusehen/gnädig verliehen.

Robertus
Rufus.
Miratus.
Barnabas,
in chron,
& alij.

Cæsarius
lib. 7. diale
cap. 55.

Acta Bap
jus Capit
culi.

SEXTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVII. Tag im Heumonath.

Tabula
latus loci

Normania, und dem Rothomagenser Bistumb zu Bello. Boco dem Closster Savignaies und Claravaller Siammes / die Gedächtniß des heiligen Helerij Martyrers/welches heilige Gebein daselbst/in der Capell/ und Heilighumbs Kasten hingelegt / sorgfältig auffbehalten und veracht werden.

In Frankreich/und der Landschafft Bria, nahe bei der Statt Meldatum, der Einweihungs Jahrtag des Ordens Jungfrauen Clossters Kirchen / der seligen Miria de Ponte-Dominarum, zur Frauen-brücken Cistercier Siammes/vor zeiten von den Saupaulianer Graffen geslüsset.

Cesarius
lib. 11. hist
cap. 3.

In Deutschland der selige Arboldus, Münch zu Hemmentrod, welcher in diesem sterblichen Leben mit dem Leib allein enthalten/hatte durch Gedanken und Begierd/mit den Englen Gemeinschafft/ ist ganz von den irdischen Dingen abgesondert und der ewigen geslüsset gewesen. Welchen der selige Sacrist Ilmbaldus mit herrlichkeit scheinend/under den feiligen Geistern/geschen hat/ist dem Menologio der Ordens Heiligen auff diesen Tag Heumonathis angezeichnet.

Bivarius
de SS. Po-
neia.

In Pohlen und zum Baalen-berg/der selige Stanislans, Abbt des Clossters zum heiligen Kreuz/welcher sampt zwey und achtzig München/vor den Catholischen Glauben greulich getödet/umb das Jahr tausent zwey hundert sechzig/ hat verdienet den heiligen Marthyrer zugesellset / und mit unsterblicher Glori beschenkt zuwerden / ist mit den Gesellen/bey dem Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO QUINTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVIII. Tag im Heumonath.

Buzchus
lib 1. Gal-
lo flan-
drie.
Arnoldus
de Raissc
ia ad Mo-
nau.

Niederland/ die Ehrwürdige Bertha, erste Marcheterer Abbatissin/ welche vorzeiten des Montembesier Fürstens Ehegemahl gewesen/ und endlich nach absterben ihres Eheherzens/ mitverachter Welt/ ein Clossterfrau zu Aquiria: allwo dieselbe mit so großer Frommigkeit des Lebens geschien/ daß sie/auff ernstliches anhalten der Frauen Joannæ ihr geheimen Gräffinnen/ erste Abbatissin zu Marchetta erwehlt worden; und hat mit so großer Heiligkeit geleuchtet/ daß sie gottselig verstorben/umb das Jahr tausent zwey hundert sieben und vierzig/ den Ordens Calendern/ und in dem Menologio Henriquez, unter die Ordens Seilige / auff den achtzehenden Tag Heumonats / angeschrieben worden.

Zu Teutschland der selige Th. odoricus, Münch und Abbt zu Heisselbach
welcher mit verlassener Welt und Graffschafft von Witt / in das Closier geflo-
hen / allwo er zwar den Menschen verborgen gelegen / aber Gott allein bekand / ist
mit vielen Tugenden bereichert gewesen. Daher Er andern zum Abbt verordnet /
hat nach Verdiensten sein Regirung mit gottseligen Werken erleuchtet / ist von
Henriquez auf diesen Tag Heumonatho gemeldet.

Cæsarius
lib. 9. hist
cap. 48. &c
lib. 10c 54
Montalb.
in Chro-
nicis.

DECIMO QUARTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XIX. Tag im Heumonath.

Zu Lingon und Clavall, wird auf diesen Tag begangen die gottselige Ge-
dächtnuß/ des Chrwürdigen Godefridi Lingonenser Bischoffs/ obzwar die-
selbe auf ein andern Tag und Monath/ in des Ordens Hailigen Calender
erzehlet wird; ein Mann in alter Tugend scheinbahr / und von verwunderlicher
Demuth klar. Erstlich zwar zu Clavall ein Münch und des heiligen Vatters
Bernardi, welchem er dem Glisch nach verwand war/ Lehrjünger/ ist endlich nach
Verdiensten der Tugend Prior desselben Thals gemacht worden. Als aber der
Lingonenser Bischoff verstorben/ ist Godefridus, nach abgesetzten andern/ welcher
an des vorigen statt zum Bischoff underschoben war worden / auch mit abschla-
genden Bernardo selbst/ durch die geweine Wahlkimm der Geislichen / zum
Lingonenser Bisiumb erwohlt worden / allwo er mit Wort und Werck vorge-
standen hat. Mit mancherley Klagen aber geplagt/ und viele Ungelegenheiten er-
bündendt/ hat endlich in gutem Frieden geruhet/ zu Clavall begraben.

Bernardus
Bonæ
Vallis in
Vita S.
Bernardi
cap. 5.
Joannes
Cistercij
in Catalogo
ss. Ordin.

Exordi
Cistercij
diff. 3. cap.
27.
Gaufridus
Villarij in
Epist. ad
Idam Mo-
nialem.

Zu Clavall der Durchleuchtige Gumarus, König in Sardinia, welcher/ da-
mit er desto leichter das himmlische Königreich erlangte/ hat er freiwillig das ir-
dische verachtet und verlassen/ und zu Clavall des Ordens Habit oder Kleyd de-
muthig angelegt. Allwo er noch zur zeit/ auf frischer/ zur Gottesfurcht treibender/
Gedächtnuß des heiligen Vatters Bernardi / sich unterstanden / mit großer En-
brücklichkeit des Gemüths denselben auf den fuß nachzufolgen / und die andere
München an Tugenden zuübertreffen. Nach vielen aber vom Himmel empfan-
genen Erscheinungen/ hat er den Menschen und Leib abgelegt/ auf daß die Seele
mit der Heiligen Glori und Seeligkeit bescheneckt würde. Ist unter den be-
rühmten Ordens Männern in dem Ordens Uhrsprung im dritten Buch und
sieben und zwanzigsten Capittel / und in dem Menologio Henriquez auf diesen
Tag gemeldet.

DECIMO TERTIO CALENDAS AUGUSTI.

Der XX. Tag im Heumonath.

Ull Charmea einem Closter in Campania / und zu Baltenzbrunn/einem Closter in Picardia, und Bellovacenser Bislumb/das Fest der heiligen Margarethen Jungfrauen und Martyrin / auf Einwilligung des allgemeinen Capituls/wegen einiger Gebein derselben Jungfrauen: wie auch im gleichen zu Caroli-Statt in einer/in mitten der Walder/ und Dörnen gelegene Capellen/wohin grosser Zulauff des Volks geschicht.

alendar.

Ord. &

Missale

vetus.:

Tabulæ

bius loci

In Aquitania und des Ordens Jungfrauen Closter Sylva-Benedicta genennt und Rodienser Bislumb/die selige Margaretha Closterfrau und des Ordens Profess, welche daselbst Leib und Seel dem allerhöchsten auffopfernd und heiligend / hat von aller Zugendzied geglanzet; und zu ihrer Kirchen Sacristia gemacht/ hat die Ihr anbefohlene geheilige Gefäß und Altars Zierden / mit Zimmlichkeit und zucht gehandlet. Der göttlichen dingen aber schier allzeit geflossen/ hat mit wundersahner und inbrünsliger Begierd des Gemuths/ den Himmel heftig gewünscht/ und nach vollbrachtem Circul und Lauffplatz ihres reinsten Lebens/ die schware Vird ihres Leibs/durch ein heiligen Todt hingeligt; nach dem Todt den Engeln/nach Verdienst ihrer Heiligkeit/jugezetet / damit Sie/als ein fluge Jungfrau/dem Lamb/wo es hingehen wird/unerschrocken nachfolgte. Es seynd noch zur Zeit/ der Jungfrauen Gebein/ daselbst sorgfältig auffbehalten/vorhan- den/ vor zeiten auf der Erden/wegen vortrefflichen Wunderwerken/ erhaben/ und in erhöheten Orth/der offenbahren Verehrung des Glaubigen Volks auf- gesetzt. Ihr Nahm ist in das gemeine Ordens Hagiogram eingeschrieben.

Vita S.

Barnardi

Cæsarius

lib. 1 hist.

sep. 2.

Uli Claravall, der seelige Münch Maccelinus, welcher vom heiligen Vatter Bernardo, zum bessern Leben/durch seine heilige Predigten/bekehrt/ hat mit vor- trefflicher Gottesforcht gegründet / zu vor der Mähnischen Kirchen Priester/ und an den heiligen Bernardum, als er in Tutschland sich auffhielte/ im Nahmen des Erzbischoffs von Mähn/gesand/ des heiligen Bernardi aber fleissiger Lehrjünger worden/ hat denselben nachgefollt; ist in einem guten Alter gestorben/ und in dem Menologio angezeichnet worden.

DUODECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXI. Tag im Heumonath.

Arnoldus

Wion l.3

ligni vita

Uli Venedig in Welschland / der selige Daniel, des Cistercierer Ordens Münch und Abbt/welcher von Geburth ein Venediger / von Herkommen wohl geacht/ und von Würden ein Rathsherr/ als er noch in der Welt war/ hat

Santonius
in descri-
ptione
Venerio
Rufia in
compa-
dio.

hat endlich/ auf göttlichem Eingeben und Willen/ der Welt gute nacht geben/ und mit verachteten Reichthümen und Ehren/ des Cisterciens Ordens Kleyd/ mit abgelegten weltlichen Ehren-Rock / in dem nächsten Ordens Closter/ angelegt; mit welchem Cisterciens Kleyd/ Er/ mit ablauffender Zeit/ die Tugend und Heiligkeit über angelegt hat. Auf dieser Ursach/ ist er diesem Closter zum Abbt verordnet worden; in welcher Würdigkeit dan Er viele Exempel der Gottesforcht den Seinen gezeigt / und von Tugend reich / und jetzt fast alt/ hat das Leben mit dem Leib aufgezogen / und ist nach dem Todt / dem Calender der berühmten Ordens Männer billich auf diesen Tag Heumonath^s angeschrieben worden.

In Deutschland / der Ehrwürdige Joannes Lazing, Abbt zu Mulbran, Antiqua instruētta mona-
welcher als die Lutherische Reker/ durch Deutschland/ in die Catholische und rechts-
finnige Glaubigen / und derselben Clöstere/ wüteten / hat seiner Beständigkeit
Zeugnissen/ in Beschützung des Glaubens/ erzeigt / und dem Lutherischen Für-
sten/ seines Closters Güter und Geschmeid/ zu übergeben sich weigernd/ hat schwer
re Verfolgungen erlitten. Doch mit der Straff des Elends bestrafft / und auf
dem äigen Closter hinauf gestossen/ ist gottselig verschieden/ im Jahr des wieder-
brachten Heyls/ tausent fünf Hundert sieben und vierzig; nach dem todt unter
die berühmte Ordens Männer angeschrieben.

UNDECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXII. Tag im Heumonath.

Un Claravall, der Ehrwürdige Münch Benedictus, des heiligen Vatters Ber. Collatio-
nardi Lehrjünger / welcher Godfrid, der Lingonenser Bischoff/ fast liebte/ ist ^{nes Patrū} in Biblio-
nach vielen herlichen Werken des Lebens/ in der Claravaller Hauptkirchen/ ne-
ben dem vorgenannten Bischoff Godfrid, begraben worden / damit Benedictus ^{theca loc.} S.Bernard
auch nach dem Todt/ von demselben nicht abgesondert würde/ welchen er im Leben
sonderlich geliebt hatte. Ist unter die berühmte / in den Collationibus der Or-
dens Väter/ und in Menologio Henriquez, angeschrieben.

DECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIII. Tag im Heumonath.

Un Alzira in Hispania, die Erfindung der Leiber/ der heiligen Martyrer Bernardi Barnabas
zu Populeto in Catalonia vorzeiten Münchs/ und seiner Schwester Gratiae und ^{de Montal} bo in
Maria Jungfrauen des Cisterciens Ordens/ geschehe im Jahr des wiederbrach. ^{Chronica} 1. 4. c. 15
ten Heyls/ tausent fünf hundert neun und neunzig/ diesen tag Heumonats/ wie
der Ordens Calender anzeichnet. Welche H. Leiber dan/ gleich wie sie vor zeiten
Vd. mit

mit Wunderwerken geleuchtet/ also habent sie mit neuen Wundern und Zeichen darzu geschiessen/ in dem solche des Nachts mit grossem Glanz scheinend/von etlichen Bürgern zu A'zira, geschen worden. Sie alle aber haben die Seele Mahumets abgelegt/ und seind Christen worden/ und nach der Estercie/ der Weis und wiesen/ zu ihrer Zeit/ von wegen Heiligkeit und Lebens Frommigkeit/großen Ruhm und Lob gehabt.

Liber de Zu Weiler in Brabant/ der Ehrwürdige Bruder Jacobus von Gl'mthis,
claris lu von Geschlecht wohl geacht/ welcher nach verlassenen Reichthümen der Welt/
minari daselbst ein demuthiger Convers-bruder worden/ hat sich auf geringe Übungen
bus Villa begeben / und also nach dem Todt in die Glori erhöhet/ den Heiligen zugesetzt
rij in pra' worden.
latione.

Buzelinus In Artois, Jaqueline von Lalain Flinneser Abbatissin/ welche in der Welt aus
lib 1 Gal Durchleuchtigem Geschlecht gebohren/ ist von Eugen vortrefflich gewesen; in de-
lo flan me Sie allen alles/ wie der Apostel/ worden / hat allen Exempel der Gottesforcht
drix gezeigt. Und ist nach vielen gottseligen Werken deren Ordens Frauen Helden-
op. ultim nien Register einverlebt worden.

Denselben Tag/ der achte unsers heiligen Vatters Stephani, dritten Abbits
zu Cisterz/ durch den ganzen Orden/ auf Ordnung des/ zu Cisterz im Jahr tau-
sent sechs Hundert drey und achzig gehalten General Capitul, zugehen.

NONO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIV. Tag im Heumonath.

Tabula In Hispania, des Ordens Jungfrauen Closster der heiligen Catharina,
ruins loci das Fest der heiligen Christina Jungfrauen und Martyrin/welcher Hei-
lichen Gebein/ ja wohl der ganze Leib/wie man sagt/daselbst ruhen soll.

Calendar. In Deutschland/ dem Closster Hemmenrod / der selige Cuno Converso-
Gallica & bruder/ welcher nach deme er sich vierzig und mehr Jahr der Welt eytelen dingern
Hispanica ergeben/ ist endlich ein anderer worden/ und in ein andern Mann verändert/ hat
dat die sich seine Laster gänzlich gereuen lassen: und hat nach auffgenommener Pilger-
fahrt gen Jerusalem/ zur versöhnung seiner Sünden/ viele Ungelegenheiten ge-
dultig erlitten. Aber nach erichter dieser/ ist er in das Closster Hemmenrod gän-
gen/allwo er das Ordens Relyd angelegt/ drey Jahr lang/ die er überlebt/wunder-
ding gethan; hat große Heiligkeit erlangt/ und ist auff einen Freitag/ gleich wie er
vorher seinem Abbt vorgesagt hatte/ nach verjagten Teufflen/ welche zu seinem
Todt hinzukommen waren/selig verschieden. Und als darnach die Teufflen seine
selige Hinfahrt mit mancherley Geuffzen beweinten/ haben sie dessen Glori an-
gezeigt.

In Hispania, die selige Christina/ mit dem Zunahmen die Wunderbahrli-
che/ theils wegen verwunderlichen Lebens, theils auch wegen wunderbahrliche wer-
ken

cken. Dan dieselbe hat nach angenommenen Ordens- Kleyd der Haufgenossen/ den Ordens selbst mit ihrer Heiligkeit geziert. Und ist ihr Leib von Wunderwerken klar/ in die Closter der H. Catharina, zu Ende bestattet/nachmahl auf der Erden aufgegraben/ und zugleich mit vorgedachtem Convent, in das Milenser Dorff, im Jahr des Heils/tausent zweyunddreyzig erhaben worden; die Jungfrau aber verbleibt dem Ordens Hagiologie, angeschrieben.

Cantipræ-
tanus Icri-
pse ejus
vitams.

OCTAVO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXV. Tag im Heumonath.

Nu Alvastra in Schweden/ der selige Genekimus Conversus bruder / welcher innerhalb vierzig Jahren/ die er in dem Closter gelebt/ niemahl auf dem Closter gangen/ sonder ist unter ewiger verschließung dem Gebett ergeben/ den Engeln selbst geheim gewesen / und hat Christum unter sichtbahrlicher Gestalt durch ein Wunderwerk/ im Hochwürdigsten Sacrament des Altars/ zuschen verdienet. Durch das Band aber heiliger Freundschaft / der heiligen Birgittæ verbunden/ hat mit derselben/ von göttlichen Sachen/ durch ein absonderlich Gespräch/ ein lange Red gehalten: Und endlich dem Todt sehr nahe/ die göttliche Sacramenta der Kirchen/ mit gottseliger befindlichkeit des Gemüths/ empfangen. Und glaubt man/ daß er verstorben/ der Gemeinschafft der Heiligen seye zugesellet worden im Himmel/ gleichwie man liest auff Erden; ist diesen Tag dem gemeinen Ordens Calender angeschrieben.

Liber. 4.
Revelati-
onum 5
Birgittæ:

In den Bränken Normaniæ, dem Jungfrauen Closter von Gomeri-brunn/ die Gedächtnus oder Fest des H. Martyris Christophori, dessen Haupts vor nemblister Theil alda sorgfältiglich auffbehalten wird.

Tabula
corundem
locorum,

In Teutschland dem Ordens Jungfrauen Closter HerzEnrode / die hochzeitliche Gedächtnus des wunderbahren Sacraments des Altars/ vorzeiten von einem benachbarten Vorsther oder Pfarrherr dahin gebracht/ und daselbst sorgfältig auffbehalten/ wegen mancherley Gestalten / welche allenthalben von fernen Landschaften dahin ankommende Fremde/ in demselben gemerkt haben.

Barnabas
de Montal-
bo tom. 1.
Chronica
12. c. 350

In Portugall, und dem Closter des H. Dionysii von Odivelas, die Jungfrau Philippa, von Königlichem Geblüt/ Petro dem König/ und der Königin Elisabeth gebohren/ welche daselbst ein Closterfrau worden/ hat gottselig und heiliglich / bis in den Todt gelebt/ ist des Ordens Heiligen Menologio, auff diesen Tag Heumonaths angeschrieben.

SEPTIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXVI. Tag im Heumonath.

N In Noviomener Bistumb/ und dem Closter Bern-feld/ am Gestad Isaiae, die Solemnität der heiligen Anna, Mutter der Gottes Gebährerin

Dd 3 , Maria

Marie, deren Haupt/oder Theil des Haupt/saebsten in einem von Gold/ Silber und Edel-gesteinen unterschidenen Heilighthums-kasten/ auff behalten wird. Und geschicht durch das ganze Jahr daselbsten nicht ein geringer Zulauff der Völker/wegen der Wunderwerken/welche alda/durch die Verdienste der Heiligen sich begeben.

**Ezot-
diam dist.
cap. 18.** In Frankreich/ und Carnotensc Bisium b/der selige Christianus, zur Allmo-
sen/oder Cisterz Münch/welcher sich erstlich zum Einsiedlischen Leben/ in der Ge-
gend Turonie oder Cenomanie, bekannt/hat fromme Sitten in der Einöd ange-
legt; von Strengigkeit vortrefflich/mit Brod allein und kaltem Wasser zufrieden/
geriss seine digne Glieder mit harten Streichen. Nach vielen aber mit dem Teuf-
fel gehabten Streit/und zugebrachten vielen Jahren in der Einöd/ist in der Wu-
sten sampt etlichen Gesellen und Lehrjüngern mit Begierd eines vollkommenen
und Clösterlichen Lebens entzündet/in das zur Allmosen / wegen der München
Heiligkeit zu der Zeit berühmtes Closler/ gewichen. Alwo er mit so groser Hei-
ligkeit geleuchtet/daz er den Teufflen selbsten erschrocklich worden/auff manchen
Weis/ auch geplagt/und niemahl überwunden/hat allezeit obgesigt: jawohl/
da er sich der Schrift nie geslossen/und allein etliche Psalmen Davids in die Ge-
bäcktnus gefast hätte/mit gotsföchtigen Gemüth dieselbe auffsprechend/verjag-
te er dselbe. Die Nacht brachte er wachend in der Kirchen zu / in dem andern/
auff dem Schlaff-haus/schliessen; auch ist er under dem Gebet / mit vielen Ge-
sichten erleucht worden. Endlich aber/ mehr auf Strengigkeit des Lebens / als
von Alter ermüdet/hat das Leben/nach dem er/durch ein vom Himmel empfan-
genes Gesicht/die Heiligkeit des seligen R aynaldi Abbs zu Cisterz erkennet / und
auf Befehl derselben Abbs nach Cisterz kommen / wieder nach der Allmosen
gekehrt/das Leben mit einem gottseligen Todt geendet/der Gemeinschafft der hei-
ligen Engel/ wie man glaubt/zugesellet; und ist der Ordens Heiligen Hagiologo,
zugezehlet.

SEXTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XX VII. Tag im Heumonath.

G In Königreich Valenç/ ist der Ritter- Orden des H. Georgii, unter den
Cisterciensler Gebräuchen auffgericht, der Ritterschafft von Montesia
einverleibt worden.

Gardais. In Brabant der selige Egidius, Convers bruder zu Weiler/ welcher zu Di-
Mariens, vion in Burgund gebohrn / hat mit verlassenem dingen Batterland in Brabant
gevleyt/allwo er under die Läjen-brüder gezehlet/ist nach angenommenen Ordens
Kleid/von so groser Gottesföcht und Demuth/berühmt gewesen/ daz er nach
dem Todt/under die Weilerische Heiligen angeschrieben worden / wird gemel-
det in dem **Monologio.**

QUIN.

QUINTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXVIII. Tag im Heumonath.

Un Pontigniac, in der Antissiodorensen Gegend / die Gedächtniß des Ehrwürdigen Bischoffs / Batters Gulhardi, desselben Closters zweyten Abts / Calendar 55. Ordin Tabulae huys loek
welcher nach vielen daselbst auffgenommenen/und in der Closter zucht erzogenen Neulingen und Lehrjüngern/durch seine gottselige Werck das Gerücht seiner Frommigkeit/so weit und breit aufgebreitet/ daß er der Lyonischen Geistlichkeit bekand/nach erledigtem Sthul/ durch des Bischoffs Todt/ zum Erzbischoffen derselben Statt erwehlt worden: Da er viel Lobwürdiges vor Gott und den Menschen verichtet. Jetzt aber schon fast alt / seiner vorigen Schul eingedenck/ hat durch seinen letzten Willen/under einer demütiger Begräbniß/ in seinem alten Pontigniacenser Closter/wollen hingeleget werden: Und ist eines so großen Bischoffs Mahn / unter die Ordens berühmte Männer/ auff diesen tag ange schrieben.

QUARTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIX. Tag im Heumonath.

An Burgund/der selige Alexander, Abbt zu Cisterz / welcher in Teutschland gebohrn/mit großer Gnad im reden/und Weisheit begabt/zu Colm als ein vornehmer Lehrer gehalten/hat ihme bey allen nicht ein geringes Aussehen zuvegen gebracht. Durch viele Ermahnungen aber/von dem H. Bättler Bernardo Claravaller Abbt/ als derselbe in Teutschland / von wegen Geschäftten des heiligen Kriegs/sich auffhielte/erweckt daß er durch heylsame Befehlung seiner Sitten/sein angen Hetyl schaffte; als er diesen Ermahnungen/ der Welt zuviel ersgeben/erstlich wiederstrebe / doch von einem/von dem H. Bernardo angebottenen Fisch/essen/und nach gehabten Gesicht im Schlaff/von ihm übergebenen Hirtenstab und Kleyd/ist er von Gemüth verändert/und ein anderer worden/und von Herzen gerührt/mit dem H. Bättler nach Claravall kommen/allwo er nach angenommenem Closterlichen Kleyd in kurzen zunemmd / hat wegen Lebens Verdiensten/aus Racht des seligen Fastredi Abts zu Claravall,in Normania, Savignaco,einem Erz-Closter großer Versammlung/verdienet vorgesetzt zu werden. Von hinnen aber/mit ablaufender Zeit/nach Hoch-wald in Valsconia erhaben/ und endlich nach Cisterz/des ganzen Ordens Haupt worden/hat allenthalben Stralen seiner Tugend vō sich geworffen. Wegen sonderbahrer Scharfsinnigkeit/aber des Großen angenehm/und v Niedern und Underthanē/wegē sanftmuhes seines wan dels

dels gemeiner Freund/und geheim/und endlich von allen geliebt/ist in allen seinen Werken und Thaten vortrefflich gewesen / ein erfahrner Mann in Geschäften wegen seines scharfften Verstands ; welcher offtermahl von den Römischen Päpsten/zu den Christlichen Fürsten gesand / hat der Kirchen-frieden nicht geringen Nutzen geschafft. Also hat er sich beslossen die uneinige/ Henrich König in England/und seinen Sohn/zufriedigen/und verschafft/dafz der zwey-spaltige Kaiser Friedrich/mit der Kirchen wieder verschuetet würde. Von so grossen Thaten aber berühmt/ist er nach erfüllter Neun-jähriger Regierung , voller Verdiensten und Zeichen / gestorben und begraben in der Begräbniss der Heiligen Abten/ seines Vorfahren/innerhalb des großen Umbgangs/ unter besonderer herlicher Begräbniss/auff diesen Tag in den Ordens Calender angezeichnet.

Denselben Tag in Niederland/ dem Jungfrauen Clositer von Nazare , ist verstorben die selige Jungfrau Beatrix,dieses Orths berühmte Pr.orissi , ein Frau wunderbahrlicher Heiligkeit / welche dem Abbruch und Strengigkeit ergeben pflegte ihr Fleisch mit spitzigen Dörnen/eysern Ketten/und mit fest zusammen gebundenen Seulen/zuzähmen/damit der Leib dem Geist unterthan / desto freier Gott diente : Und also mit vielen Tugenden und gottseligen Werken wohl gejerd/hat dies sterblich Leben geendet/damit sie/ihr das Unsterbliche erwerbend dem himmlischen Bräutigam entgegen gienge.

In Gasteino und dem Jungfrauen Clositer von der Freud/nahc bei Nemorio, Cisterneher Stammes/die Gedächtniss und Fest der heiligen Jungfrauen Marthæ, des seligen Lazari, und M.gdalene , leiblicher Schwester; welcher Marthæ kostbahres Haupt dann/ wie man sagt/ daselbst ruhet.

TERTIO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXX. Tag im Heumonath.

Die Gedächtniss der Heiligen Martyrer Abdon und Sennen, deren heilige Leiber vorzeiten von Rom nach Florenz gebracht / seynd von dem Bischoff Zenobio in das Clositer S.Salvator, des Heylands/ den Gedenktag erhaben worden/allwo dieselbe vor dem hohen Altar der Hauptkirchen ruhen. Welcher H.H. Martyrer Gedächtniss dan durch den Ordē geschicht.

In Deutschland/der selige Theodoricus, Münch von Hemmenrod / mit gemeinsen Nahmen von cellario genannt/welcher wegen Lebens Heiligkeit / gross und gutes Lob ben Leben gehabt/ und verdienet / nach dem Todt/ von den Nachkommung gelobt zuwerden/ist in das Menologium , unter die Ordens Heilige auf den Dreißigsten Tag Heumonathes / an geschrieben.

PRIDIE

PRIDIE CALENDAS AUGUSTI.

Der XXXI. Tag im Heumonath.

N Niederland/und dem Closster Bello-prato, Schön-wies/ ist verschies-
den/gottseliger Gedächtnuß/Maria von Satillon, ein Clossterfrau von son-
derbahrer Heiligkeit / welche dem Kindlein Jesus, ihrem allerliebsten
Bräutigam/ also gemein und geheim worden/ daß sie demselben oft/ un-
sichtbahrlicher Gestalt / vor ihr gegenwärtig/sahe/ und bischweilen Ihme zu Fuß
gesfallen/ alles was sie wünschte / von Ihm erhielte ; und hat also nach unschül-
diglich zugebrachtem Leben / verdienet zu ihres Bräutigams liebliche Er-
pfangung zugelangen.

In Sachsen / dem Erzbistumb / nunmehr Herzogthumb/Magdeburg/
und des Ordens Jungfrauen-Closters/ der seligen Maria zu Alt haldensleben/ Traditio
& charta
docuſ.
die Einweihung derselben Kirchen. Welcher Einweihungs Jahr-tag
auf den nechſt folgenden Sonntag nach S. Joannis Enthau-
tung/ von dem einweihenden Bischoff gesetzt/
wird allda jährlich be-
gangen.



Ec

Der

Der Augstmonath.

CALENDIS AUGUSTI.

Der I. Tag im Augstmonath.

Nu Mererola in Hispania, der selige Petrus, dieses Orths erster Abbt/welcha die Cistercienser Satzung/und des Ordens Gebrauch angenommen/ den Gott/wegen vortrefflichen geführten Lebens Verdiensten / mit der Gab der Weissagung begnadet: dan mit diesem Leicht erleuchtet / hat er der Königin in Hispanien, welche von vielen Jahren hero / vor Unfruchtbarh gehalten worden/ vorgesagt / daß sie/in kurher Zeit/ein Tochter gebährten würde. Welches dann glücklich/gleich wie es vorgedeutet war/sich zugetragen. Und also ist er / mit aller Ehr und Preis/vor Gott und den Menschen /scheinend/in einem guten Alter gestorben/und verdienet nach seinem Todt Ferdinando, dieses Orths vortrefflichen Abbt/seine Glori zu offenbahren/welches Gedächtnuß dan Heut in dem gemein Ordens Calender begangen wird.

In Engelland/der H. Wallerius Abbt zu Melros; welcher von Königlichem Stamm und Geblüt entsprossen/und der Gottesfurcht/von der Wickel an/ergeben/erstlich zu Kirckeia, Regular-Canoniken / Ordens des Heiligen Augustini, den Kriegs Diensten Christ verpflichtet / hat under der Cösterlichen Zucht ein Englisch Leben geführt; welches Closters dann er/wegen sehr unschuldigen Sitten/ zum Prior erhebt/und den andern vorgesetzt/hat mit grossem Lob / allen mit Werct und Exempel vorgeleuchtet. Als er aber von Tag zunahm/und ihme noch ein inbrünstiger Begierd strengerer Observanz zuwuchs/ist er alsbald/ ohne geslogenen Raht der andern/nach Riz-vall, des Cistercienser Ordens Closter/gangen/allwo er nach gewöhnlicher Bewehrung zur hochzeitlicher Profession aufgenommen/hat alle durch sein Exempel/zu seiner höchsten Verwunderung gezogen. Daher er bald darnach in Schottland Abbt zu Melros verordnet/ hat nit als schüngern sich under die Bürd gedemüthiget; dann er wünschte fast allezeit in dem Closter gedemügt und verachtet/verborgen zu liegen: Aber durch den Gehorsam gezwungen/hat nach angenommener Bürden / da vorgehalten / er würde nicht zur Ergeleichkeit / sonder zur Arbeit beruffen. Und also gegen sich streg worden/hat viel mehr einen Baum als Sporn vomöthen gehabt/ damit er nicht zuviel den Leib/durch harte Schläg/Härne-kleider/Gasten/und der gleiche Strafen schwächend under dem Last erliege. Grengebig ist er gewesen gegen die Kranken und

Und Bedürftige / Vier Tausent Arme hat er einsmahls / zur Hungers-noth / Sechs Monath lang / nicht ohne Wunderwerk / wie man sagt / mit Brod unterhalten / welches kaum vor fünffzehn Tag genug wäre gewesen. Fast oft auch der Betrachtung der Geheimnissen unserer Erlösung geflossen / hat verdi- net / auff das Fest der Geburth des Herrn / unter haltung des Amptes der heiligen Messe / das Kindlein Iesus, mit aignen Händen / nicht allein unter Gestalten des Brods / sondern auch unter sichtbahrlicher Gestalt / wunderbahrli- cher Weis zuhande / mit verwunderung vieler Gegenwärtiger / welches das Wun- der sahen / bisweilen hat er die Himmel vor ihme auffgeschlossen und offen gese- hen: Ist von Wunderwerken berühmt gewesen / hat denen zu ihme kommen- den Wassersüchtigen / die Gesundheit wiedergeben / jawohl viele Kranke gesund gemacht ; und hat also wegen der Tugend und Heiligkeit bekand / die prächtig- keit / ihne von dem König angebottene Würdigkeiten / sonderlich das Bistumb des heiligen Andreas veracht / und nicht annehmen wollen. Endlich von viele Tugend-titeln und Verdiensten preis berühmt / nach vielen andern gottselige Wer- cten / und empfangenen Kirche Sacramenten / auch nach gegebenen vielen heilsame Ermahnungen / hat er mit einem heiligen End / unter aller Zähren und Thrä- nen / geruhet / im Jahr von erworbenem Heyl Tausent Hundert Drey- und Sechzig / wie derselben heiligen Geschicht bezeugen. Verstorben aber hat er sei- ne Glo / und Seligkeit einigen geistlichen Männern offenbahr: Darnach aber wegen ofttern Wunderwerken / die an seiner Begräbnis geschahen / ist er hoch- zeitlicher weis / von dem Apostolischen Sthul / in die Zahl der Heiligen geschrie- ben worden / und wird als ein Heiliger verehret.

In Frankreich und in der Valesianer Landtschafft / ist gottseliger Gedächt- nus verschieden die Schwester Petronilla le Clere, demütige Convers-Schwester / welche zu Crespero geborhn / hat von Kindheit an nicht kindisch gelebt / sonder der Gottesforcht ergeben verachtete die Kinderspiel / besuchte die Kirchen / und rei- hete ander Töchter ihre Mitgesellinnen / durch ihr Exempel und Wort zu gottse- ligen Werken an. Als sie Mannbahr worden / hat sie viele und lange Streit umb Erhaltung der Keuscheit erlitten / einige Männer / welche sie zum Ehestand ernstlich anhielten / hat sie beständig hindertrieben / der Strengigkeit ergebnis- lage auff der Erden / mit eysen Ketten zoge sie den Leib zusammen / und als eins- mahls / die Kette / durch die Haut hinem gangen war / ist sie auff den Todt / von wegen der Schmerzen erkranket. Als aber die Eltern dieselbe in den Ehe- stand sich zugegeben zwingen wolten / ist sie allein hinweg geflohen / und ohne geflogenen Rath / aller ihrer in das Jungfrauen Closter Parco-Dominarum Frauen-abbruch / nahe bei Crespero, Sylvanekster Bistumb / gewichens und hat alda nach angenommenem Kleyd der Convers- oder Laien- Schwestern / unad nach jährlicher Prob zu den Hochzeitlichen Gelübden

zugelassen/Acht- und zwanzig Jahr mit Tugend geleuchtet. Von Demuth ist sie vor trefflich gewesen / hat jede geringe Werck geübt / und andern Convers Schwesteren gedient/voller Lieb hat sie jede franke Haushgenossene und Fremde mit mancherlen Arzney und Hülff gesund gemacht/ließ ihnen zur Alder/ und kaime allen zu hülff. Gegen die Arme barnhertig / theilte/ auf Erlaubnuß aigner Abtissin/under die Bedürftige/nicht ohne Wunderwerck Almosen auf; dann als einstmahls Hungers-noth war/und den Armen Brod aufgetheilet hatte / ist das Korn nicht verminderet/sonder viel mehr vermehret geschiert / wie vielen befand gewesen ist. Gegen sich selbsten ist sie streng gewesen / peinigte ihrn aigner Leib mit eysen Ketten/harten Geisseln/Streichen und Eysen: Ihr Speis besprengte sie mit Aschen/mit Fassen/Harin-Kleyd / und andern Werck-zeug der Strengeigkeit plagte sie ihr Fleisch und Glieder: Gedültig gegen den Nachsten/ ertrug anderer Schwesteren Unbilligkeiten und Schmach-wort gedültig/ ohn unterlaß vor dieselbe bittend: Voller Eyffer ermahnte die Fehlende gütig/ und wasf sie von Ihnen nicht vermögte erlangen/soll sie vom Himmel/ wie man sagt/ erhalten haben. Dann als dieselbe einstmahls einen Fehlenden zubiegen nicht vermögte/hat sie/durch ein/bey Nacht gehabtes Gesicht/einer feurigen hinzu tringenden Ruthen/ vorgewußt/dass derselbe in furzem solte gestraft werden/welches dann/wie sie gewarnt hat/sich zugetragen. Von andern Zeichen und Offenbahrung mehr wohl geacht/ und in allem der H. Jungfrauen Catharina von Senis eyfrige Nachfolgerin/ als sie lange Zeit nach der Anschauung Gottes geseußhet hätte / ist dieselbe durch einen seligen Todt zu den Heiligen gangen/dem unbefleckten Lamb Gottes/ wo es hingehen wird / allzeit nach zu folgen: Im Jahr der Menschwerbung des Worts/Tausent Sechs-hundert Fünffzig. Und dieweil sie ihr Leben lang allzeit Arm gewesen war/ist nichts in ihrer Cellen / als ein Rosen-kranz gesunden worden; in dem Umbgang des Capitul-haus dieses Closters begraben.

Dasselben zu Frauen-Abbruch/denselben Tag/und Jahr wie oben / ist ein ander Convers Schwester Ludvica Ivore, der vorher gehender Schwester Petronilla unzertheilige Gesellin/verschieden / welche zur selben Zeit/zu welcher diese nach angenommenem Kleyd/und aussgelassenen Gelübben/ mit gleicher Tugend die Jungfrau schafft und Demuth geschienet / und endlich denselben Tag gestorben/ hat diese zu der Groti gefolgt/ welche sie zum Closter gefolgt war.

QUARTO NONAS AUGUSTI. I

Der 1. Tag im Augustmonath

¶ In Königs-berg/Bellovacensi Bistumb/ in den Gränzen Picardie, die Gedächtnis des H. Stephani Päpist und Märtyrers/ dessen heiliger Arm alda

allda in der Sacristey ruhet/ und hat man daselbst/ dieser vorzeiten/ dem Closter geschehener Schandlung/ schriftliche Versicherung.

Bei den Lemovicis, dem Closter Obazina, der selige Stephanus, dieses Orths vortriflicher Prior, und des andern seligen Stephani, desselben Closters ersten Abbts/wahrer Nachfolger und Lehrjünger/ welcher diese Eynbd/ in Nahrung/ Abbruch/ Nüchternheit/ in Regierung/ mit Vorsichtigkeit und Gottesforcht erleuchtend/ hat andere sehr viele Nachfolger/ in jeder Tugend/ zierd unterwiesen/ und ist mit der übermaß/ sehr vieler Verdiensten bereichert/ auf diesem Leben geschieden/ hat das ewige Batterland nach dem Todt überkommen.

TERTIO NONAS AUGUSTI.

Der III. Tag im Augstmonath.

N den Thälern, Cernaij, Pariser Bistums/ das Fest des heiligen Ersten Martyrs Stephani, desselben Kirchen sonderbahren Vorsprechers/ welches Gedächtnus daselbst alle Tag gehalten wird/ und glaubt man/ daß vorzeiten dieses heiligen Martyrs einige vornehme Gebein/ daselbst hingestellt gewesen seyen.

In Engelland der selige Guillelmus Abbt zu Rievall, und des heiligen Watters Bernardi Lehrjünger/ und zu Caravall Schreiber/ welcher auf angebendem demselben heiligen Vatter Bernardo, das Sendschreiben an seinen Enkel Robertum, in mitten des Plakregens/ auf daß/ vom Regen wunderbahrer weiß unberührtem Papier/ geschrieben hat. In Engelland aber gesandt/ ist nach seines Lebens Verdienst/ Abbt zu Rievall erwehlt worden: in welcher Würdigkeit dan Er mit so großer Tugend geschiessen/ daß er nach seinem Todt/ seiner Frommigkeit viele Lobprecher/ und Nachfolger gehabt/ unter die Ordens berühmte gezehlet/ und von vielen Sribenten mit grossem Lob gemeldet.

Zu Nonantula in Welschland/ der heilige Gregorius, dieses Orths sechzehender Abbt/ ein Mann sehr heiligen Lebens/ welcher nach neunzehn jähriger Regirung/ und nach unzahlbaren gegebenen vortrefflichen Tugend-exemplen heiliglich gestorben; und wird sein Fest/ auf diesen dritten Tag Augstmonaths/ daselbst begangen.

PRIDIE NONAS AUGUSTI.

Der IV. Tag im Augstmonath.

N unser Frauen Statt/ Locus-Dominæ nostræ, einen Jungfrauen Closter/ nahe bei Romorentino, in der Landschafft Soloniaca, und Orliezer Bistumb/ das Fest der heiligen Clariæ Jungfrauen und Claußnevin/ oder Closterfrauen/ welcher Gebein auf dem benachbahrtem Wald dahin gebrach

Ee,

gebrach

gebracht/ und lange Zeit sorgfältig auffbehalten/ und endlich durch den Krieg verbrant worden seynd; obwohl noch allzeit ihr Gedächtniß von dem frembden beiderley Geschlechts begangen wird.

In Irland/ das absterben seliger Gedächtniß/ Thomæ Lombardi, welcher nach angenommenen Ordens Kleyd bey den Hispaniern / in dem Superie der Closler/ und gnugfahmer Übung in der Tugend / von hinnen wiederumb in Irland gefehret/ allwo er beständig und dapfferlich den Rezern und ihren verfehrten Lehren widerstanden/ hat dieselbe verfangt und überwunden/ und die Catholische und recht sinnige Glaubige / in dem von den Vätern empfangenen Glauben gestärkt. Ja wohl der Elisabeth/ Königin in Engelland, ein anderes Zeugniß des Christlichen Volks/wegen ihrer Gottlosigkeit und Grimmigkeit/vom Brod gethan / hat er die Watterforder Burger zum Gehorsamb und Lehr der wahren Kirchen/durch seine Predigten/wiederbracht/ also daß keiner mehr gefunden würde/ welcher wieder der Kirchen Recht / den gewöhnlichen And der Rezter ablegen wolte. Und da er lange Zeit mit wunderbahrer Liebentzündet / als die Pest daselbst durch Irland wütete/ den angesteckten Menschen/die Kirchen Sacrament gottsfürchtig reichte/ mit der Krankheit und Pest selbst angesteckt/nach dem Er die Stund seines Tods erkennet und offenbahrt/ hat in derselben Liebessübung/mit einem heiligen End geruhet/denselbst vierten Tag Augstmonath/ in der Kirchen des heiligen Joannis mit der Begräbniß beschenkt / allwo er nachmahl von dem Volck gemeiniglich vor einen Heiligen gehalten worden: als aber dessen Haupt auf der Erden gegraben/von der Fäule unverleckt/ noch mit Haut und Haar bedeckt/ gefunden worden / hat solches das Volck mit Andacht verehrt/ und ist in der Sacrisley derselben Kirchen zur offenen Verehrung aufgezeigt / hingelegt worden.

Das Geist des heiligen Dominici, Anfangs der Prediger brüder/welchener die Cistercienser Sagungen zugleich mit der Enthaltung vom Fleisch gegeben hatte/ nach dem Er/ mit dem seligen Didaco Oxomenser Bischoffen Cisterci zu besucht/ und sich den Cistercienser Abtten wieder die Albigenser Rezter zugesellet/ ist nicht/ als den folgenden Tag Augstmonath/ auf welchen es vorzeiten/ in dem Cistercienser Orden gehalten worden/gestorben.

NONIS AUGUSTI.

Der V. Tag im Augstmonath.

Suus Teutschland/dem Closier Eberbach/ der selige Münch Theodorus von Gottesforcht berühmt/ von Reinigkeit wohl geziert/ von Geistlichkeit vornehm/ von Heiligkeit vortrefflich ; welcher nach langem Lauff und Rennplak guter werck und Verdienst/ ihme vor die Welt/ welche er beurlaubet/den Himmel/ vor die jrdische/ welche verlassen/ die ewige Gütter/ durch ein selige Hinfahrt und Absterben/ erkaufft ; diesen Tag der Ordens Heilige Galen-

Calender angeschrieben/wie wohlmit verdräheten Nahmen des Closlers/durch des Fruckers fehler/vor Eberbacher/Henerwacher geschrieben ist.

In Teutschland die selige Jungfrau Hildegundis, Closierfrau/welche von Cesarious
aller Tugend/glanz scheinend/ also in die Verehrung des heiligen Joannis des lib. 8. mira
Tauffers entzündet worden/dass Sie dieses Heiligen allzeit eingedenkt gewesen/ culorū, suis
und demselben in Abbruch nachgefolgt ist. In einem guten Alter aber gestorben/ temporis
hat einen lichlichen Geruch auf dem Leib gegeben; ist unter die Ordens Seelige cap. 50;

auff den fünften Tag Augstmonath angezeichnet.

OCTAVO IDUS AUGUSTI.

Der VI. Tag im Augstmonath.

As Fest der Verklärung unsers Herren/durch den ganzen Orden mit groser Verehrung zugegeben/sampt der Gedächtniß der heiligen Marthyer Felicissimi und Agapiti.

Zu Luxemburg und Herzogthumb Bergern/der selige Jezelinus, des Cisterci- Liber vi.
enfer Ordens Einsiedler/welcher nach langer Erfahrung der Tugend/Closlers/ rorum ilz
und Closierlichen Lebens/zum geistlichen Krieg wohl bericht/in der Wüsten und lustriuma
Einod/ein besondern streit wiederliden Teuffel/seind menschlicher Natur/eingan- Ordinis
gen/von Kräutern/und Wurzeln allein/gleich dem unvernünftigem Viehe/ ge- Cist. dist. 2
lebt; hat sein Fleisch ohn underlaß bestritten/und mit so groser Heiligkeit geglan- cap. 10.
ket/dass nicht allein in diesen Landschafften/sonder auch in den benachbahrten/und
fern entlegenen/und in Frankreich/desselben Manns Fronmigkeit bekand wor-
den:daher er dem H. Vatter Bernardo lieb und angenehm worden/foll von dem
selben/als er zuvor/durch Hitze und Kälte/blos ging/ein Closierlich Kleyd/wie
man sagt/empfangen haben/mit welchem Er in der Wüsten/zwischen Schne
und Hitze/und andere Ungelegenheiten der Natur/vierzehn Jahr lang verharrend/
hat mit einem heiligen End/in einem benachbarten Dorff/worhin er kurz vor
dem Todt/darmit er von dem Priester die hochheilige Kirchen Sacramenten emp-
fangen m̄ gte/gangen war/gerührt. Hat aber mit ablauffender Zeit/von Wun-
derwerk klar/eine Kirch seines Nahmens zu haben verdienet/allwo sein Leib lange
Zeit begraben gewesen/darnach/wegen Zeichen und Wunderwerk gegen Luxemburg
erhaben; und wird des Jezelini Nahm/in dem Ordens Heiligen Calender
auff diesen Tag gesehen.

Zu Claravall, der selige Münch Achardus, welcher von anfang seiner Bekeh-
rung/also von versuchung des Teuffels geplagt worden/dass er kaum längere zeit
in dem heiligen Fürnehmen der Geistlichkeit beharren vermögt/wo er nicht mit
überflüssiger Gnad von Gott vor kommen/stärker worden wäre. Deshalb
dan der heilige Neuling das Herz wiedernehmend/ist von Heiligkeit also vor-
trefflich gewesen/dass Er zwischen sehr vielen abscheulichen/von dem Teuffel ein-
geblässnen falschen Einbildungen/sin anderer geplagter Antonius zu sehn

schiene; dan Er empfing gemeinlich den/ in sichtbarlicher Gestalt erscheinenden Teuffel mit Geisseln und Schlägen / also daß er/ mit aufgehenden Gestanc/ von seiner Hand/ mit welcher er denselben geschlagen / allen als ein Wunder ge/ wesen ist. Darnach aber von dem heiligen Vatter Bernardo in viele Ordens Clö/ ster gesandt / damit Er/ was derselbe in sich/ und auf äigner Erfahrung gelernt/ andere lehrend/ alle Listigkeiten des Teuffels flüglich entdeckte. Nach Claravall/ aber wiederkehrend / und noch zur Zeit der Underweisung der Neulingen verord/ net/hat viele Lehrjünger unterrichtet / und endtlich voller Tag und Verdiensten/ dieses sterbliche Leben / damit er des ewigen und unsierblichen genießen mögte/ abgelegt; ist dem Calender der heiligen Niederlands / auff diesen Tag/im Regi/ ster Molani angeschrieben.

SEPTIMO IDUS AUGUSTI.

Der VII. Tag im Augstmonath.

N Portugall. und dem Jungfrauen Clöster von Arouca die Erfindung
des Leibs der seligen Mafalda Königin / und des Cistercienser Ordens
Clösterfrauen / im Jahr des Henrs Lautent sechs Hundert siebenzehn/
diesen Tag Augstmonath / von dem Lamecenser Bischoff Martino Alfonso
Mexia , auff Anhalten des Durchleuchtigsten Königs in Hispania Philippi des
andern/verrichtet / und ist der heilige Leib mit grossem Wunderwerk /da er unter
der Erden viele Jahr hero gelegen ganz / und von der faule gänzlich unverlegt
gefunden worden: welches dem anwesenden Volck keine geringe Empfindlichkeit
der Gottesforcht verursacht hat. Es soll aber mit dem Leib ein seidner Weyhel
und härin Kleyd / welches sie beym Leben am Leib getragen hatte/wie man sagt/
gefunden worden seyn.

Zu Claravall. der selige Ausculphus oder Aulphus Münch / welcher die
Gelübb noch nicht geleistet/zur zeit noch ein Neuling/hat seiner zukünftiger Hei/ligkeit Zeichen geben: Von Gesichten aber berühmt / nach gethanen Gelübden/
trefflich in der Tugend zugenummen und fort geschritten : daher Er nach dem
Todt/under die erste Seelige angeschrieben/hat ein besonder Gedächtniß/in den
neuesten Sribenten/und Ordens Calendern/auff diesen Tag zuhaben verdienet.

SEXTO IDUS AUGUSTI.

Der VIII. Tag im Augstmonath.

Mirzus
lib. 5. Ori-
ginum
monasticie.

N Welschland der Statt Galesio , der heilige Quadrus , mit anderen
Nahmen Famianus genennt / ein berühmter Einsiedler und des Cister-
cienser Ordens Münch/welcher zu Collu in Deutschland/auf Gotscalo
go dem

so dem Vatter und Mutter Guimara gebohrn / und da er erwachsen / hat nach aufgetheilten Vermögen unter die Armen umb Christi willen das äigen Vatterland verlassen/nach Rom verzei/ damit er die heilige orth her allda besuchte/die Allmosen von Haß zu haß gebettelt/auff daß er umb Christi lieb willen jede Ungelegenheit dieses Lebens erlitte. Von ihnen aber nach Compostell kommend/hat die heilige Gebein des heiligen Apostels Jacobi verehret/darnach aber/als er ganz Syriam durchwandert/die Orth des heiligen Lands wohl besehen/und also wieder in Gallæciam gefehret/hat er allda das Cistercienser Kleyd und Orden/wie man sagt bey Ursaria , oder der von Ursaria hangender des heiligen Laurentij + Cellen angenommen / und daselbst drey Jahr in großer Lebens Heiligkeit zugebracht von Einwilligung aber der Obern / in das Clost der heiligen Colmae und Damiani übergehend/hat allda fünf und zwanzig Jahr von Kräutern/Wasser und Brod allein gelebt. Als Er aber Priester worden/ist zum andern mahl nach Rom gangen / und darnach von dar wiederkehrend / und durch die Statt Galeiuma gehend/da er großen Durst erlitte / hat er auf einem/mit seinem Stecken geschlagenen Rieslingstein/Wasser hervorgebracht/und nach erlöschtem durst mit einem Trunck/ist der Brunn allen Hiebrigen/bis auff diese Zeit nützlich gewesen. Der selig Quadrus aber fast alt/als keine Leibs kräfft mehr zum Leben vorhanden waren/ist in eine Krankheit gefallen/ und von etlichen zur Herberg aufgenommen/ hat denselben vor die Lieb zukünftige Belohnung versprochen; und nach dem er den beystehenden/das Orth seiner Begräbnuß gezeigt/ und recht und wohl die Kirchen Sacramenten empfangen/ ist Er/nicht ohne Jahren der Gegenwärtigen/im Herzen entschlaffen / und als an seiner Begräbnuß immerdar Wunder geschahen/hat Adriaus Pabst dieses Mahmens der vierte / Ihnen in die Zahl der Heiligen/mit geänderten Nahmen Quadri in Famianum , wegen Gerüths der Zeichen/schreiben wollen.

In Gallæcia, der selige Münch Rogerius, welcher von dem heiligen Vatter Bernardo,in einem alten Clostet etlicher Benediktiner , zum Prior verordnet/ hat allda das strengste Cistercienser Leben angefangen / und die ganze Landtschafft Gallæciam,mit seinen flaren Werken/erleuchtet; nach dem Tode in dem Ordens Menologio auff diesen Tag Augstmonaths angeschrieben.

QUINTO IDUS AUGUSTI.

Der IX. Tag im Augstmonath.

GIm Clost Melros , die Besitzung des seligen Abbes Wallerij, welches Leben und vornehme Werck / wie droben/auff den ersten Tag Augstmonaths/erzählt haben/ auff welchen Tag seine ehrwürdige Gedächtnuß begangen wird; in Schottland/wegen der Wunderwerck/die an seiner Begräbnuß umb die Kranke geschehen/ berühmt.

8 f

In

In Hispania, die selige Urraca aus dem edlen Geschlecht von Sarmiento gebohrn/welche mit angenommenen Ordens Kleyd/ und Weyhel/nach langer Erfahrung der Tugend/Abbatissin von Renauso gemacht worden/und von Verdienst berühmt/und mit vielen Tugenden wohl geziert/hat endlich/durch viele Arbeit und Tag verzehrt/die Seele ihrem Schöpfer mit Rhum aufzugeben.

QUARTO IDUS AUGUSTI.

Der X. Tag im Augstmonath.

Liber vi
rotum il.
Iustitiae
Ordinis
Cist. dist. 4
cap. 33
Britton. li.
5. cap. 6.

Petrus
Monach.
Vallium
Cernaij
in histor.
Albigens.
Seguinus
in Catalo.
33. Ordin.

Sanctus Claravaller Closter/ der selige Laurentius Convers-bruder / welcher mit den hellsten Strahlen der Heiligkeit/ in der Welt geschienen/ und Iustitiae hat ein groses ansehen/theils bei dem Römischen Pabst/theils bei Königen/endlich auch bey mancherley Männern / Fürsten und Gewaltigen/ wegen vortrefflichen Tugenden/durch welche Er bevorab guten Lob gehabt/erlangt. Ist Brittus li. endlich von wegen vortrefflichen Zeichen und Tugenden berühmt / auf diesem Leben geschieden/nach dem Tode in dem Ordens Menologio , auf diesen Tag Augstmonaths / angeschrieben.

In Frankreich / der selige Guido , welcher vom unmündigen Alter in der Closterlichen Zucht edel underricht hat / in dem Closter der Thaler-Cernaij ein sehr heiliges Closterlich Leben geführt : und von dannen / von dem Römischen Pabst Innocentio dem dritten/in Aquitaniam gesand / die Albigeneser Ketzer zu vertreiben / hat viele/ durch Irrthum der Albigeneser verführte/ mit seinen Predigten/ Christo gewonnen/und der heiligen Römischen Kirchen versöhnt. Endlich der Carcassonenser Kirchen Bischoff ernehlt/und nach vollendten grossen Arbeiten und Sorgen vor die Kirch Gottes/ auch von vielen Tugenden achtbar/in eine Krankheit gefallen / hat nicht ohne großen Wahn der Heiligkeit den seligen Geist Gott aufzugeben. Hat aber geschienen umb das Jahr des Herren Tausent zwey Hundert zehn.

TERTIO IDUS AUGUSTI.

Der XI. Tag im Augstmonath.

Cesarius
Ab. 8. ca. 11

Durch den ganzen Tertiuer der Orden wird begangen das Fest der Dörner Kron unsers Seligmachers Jesu Christi.

In der Clau; der selige Münch Daniel, welcher wieder die gemeine Weis ein strenger Züchtiger seines Lebens/ und ein ernsthaffter Hälter der Closter Zucht gewesen. Ist dem Gebett/Wachen/ und Fasten ohne müdigkeit/ obgelegen. Hat viele Offenbahrungen gehabt/ welch doch der gottsfürchtige Mann und eysser der Demuth/ anderen selten mitgetheilet. Danoch hat er bekennet/ daß er dreymahl

mahl den König der Engel/ nemlich zum ersten mahl / vor dem Grad des Presbyterij am Creuz/zum andern mahl in weisen Kleydern/vor dem hohen Altar/ zum dritten mahl aber in feuriger Gestalt auff dem Altar selbst/ gesehen. Er ist mit der höchsten Andacht zu des Herren Leyden/ wohl gemuthet gewesen / in so viel/ daß/wan er von demselben entweder zureden/ oder zugedencken/ anfang/ die Zährenbach auf den Augen/ in großer überflügigkeit/flossen: und also mit himmlischen Gnaden-gaben/und offteren Gesichten erleuchtet / hat den Lauff gegenwärtigen Lebens seliglich vollendet ; nach dem Tode/dem Ordens Menologio.auff diesen Tag angeschrieben.

PRIDIE IDUS AUGUSTI.

Der XII. Tag im Augstmonath.

Quæbey Cölln/die selige Jungfrau Udevolta, und in dem Closster der heiligen Walburgis-berg Clossterfrau/ein Weib sehr unschuldigen Lebens welche dem Gemuth nach/auf der Welt vertrieben / begehrte Christo allein/dem süßesten Bräutigamb der Seelen/an zuhangen. Sie ist mit mancherley Gnaden gaben begabt / und deswegen shren Schwesterl lieb und angenehm gewesen. Als Sie endlich die Belohnung ihrer Arbeit zu empfangen in den letzten Zügen lag/hat Sie einen Engel gesehen/welcher der Seelen aufzufahrt erwartete/ damit er dieselbe in das ewig Batterland abführte. Als sie dieses den bestehenden Jungfrauen anzeigte/ hat sie mit sanftem Gesicht den Geist auffgeben/ welcher denselben Engel getolgt/ist in das ewige Batterland auffgestiegen.

Calendar.
Ordinis
hac die.
Sequitus
lib. 3. c. 48

Liber Se-
pulchoris
Claræval-
lis.

Vascones-
lius in de-
scriptione
Regni
Portugal-
liæ.

Zu Claravall , die Erhebung mehr als neun Hundert heiligen München/ Convers-brüdern und Neulingen desselben Clossters/ auff aller Heiligen Tag/ im Jahr des Herren/Tausent Hundert acht und vierzig/ zu Lebzeiten unsers heiligen Batters Bernardi, geschehen; welcher Heiligen Gebein in die Capell der Graffen von Flandern/hochzeitlicher Weiß/ versetzt / werden mit vielen Wunderwerken erleuchtet / und von den Christglaubigen mit offner Ehr verehret.

In Portugall, die Erfindung des Leibs der seligen Therese, Königin und des Cistercienser Ordens Clossterfrauen / von vielen Wunderwerken beruhmt/ welche zum Batter Sancium, den ersten in Portugall, zum Eheherren aber/den König Legions gehabt. Im Jahr aber Tausent sechs Hundert siebenzehn/ da ihr Grab eröffnet/ist ihr Leib also ganz geschiessen/ als wäre derselbe erstlich zur Erden bestattet worden. Bleibt angeschrieben in dem Ordens Menologio , auff den zwölften Tag Augstmonath.

IDIBUS

B f 2

IDIBUS AUGUSTI.

Der XIII. Tag im Augstmonath

Calendar.
SS. Ord.
Cæsarius
lib. 4. mi-
rabilium
cap. 57.

Un Claravall, der selige Münch Bernardus, von Geschlecht Edel doch von
Eugend und Lebens Heiligkeit edler / welcher die weltliche und zergängliche
Glückseligkeit mit der Clösterlicher Demuth vertauscht; als er lange Zeit von
dem Geist der Gäßelheit / mit den feurigen Pfeilen der schwersten Versuchungen
unauffhärlich geplagt würde, und er die menschliche Stärke schier übertreffend/
dapperlichen Wiedersland gethan, hat derselbe verdienet / von so ungestümmer und
gefährlicher Versuchung / auf Gott erlöst zu werden; also daß er darnach bis auf
die selige Lebens Vollendung auch nicht die geringste Veränderung des Fleischs
empfunden hat: und ist also voller guten Werck / von Gemüth rein / und von Leib
ein Jungfrau / Obsieger zu Christo gefahren / und verdienet / seinen Nahmen un-
der den Ordens Heiligen zu haben / und auf diesen dreyzehnenden Tag Augstmo-
naths / in dem Menologio angeschrieben zu werden.

DECIMO NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XIV. Tag im Augstmonath.

In Irland / das Leyden vierzig München des Magienser Clösters / Clas-
tercienser Ordens / Claravaller Lini / und Limiricenser Bistumbis / welche
sampt ihrem Abbt / vor den Glauben / seliglich umbkommen. Dan als et-
liche Kæser ihr Clöster angefallen hätten / und in dasselbe mit bewaffneter Hand
ungesümiglich eingetreungen waren / haben dieselbe vor dem Hochwürdigsten
Sacrament des Altars den Feind erwartend / sich ihren Schwertern unerschö-
cken vorgeworffen / und einer den andern / umb der Leib Christi willen den Todt
zulenden / einladend / haben alle das Leben / durch Abschlagung des Haups / auf
den Vorabend selbst der Himmelfahrt der allerd urchleuchtigsten Himmels Kä-
nigin / geendet. Auf dieser Niederlag war allein ein alter Geistlicher / den Sie ent-
weder auf Vergessenheit / oder Verachtung beim Leben gelassen / verblieben / dieser
als er sahe / daß die Zeit des Abends Gebetts vorhanden wäre / hat er angefangen
zu klagen / daß solchen Tag niemand übrig / welcher dieselbe singen könne / und ist
auf Leib Gottes und seiner heiligsten Mutter / und unserer vornehmsten Fürspre-
cherin aufgeträckte Zähren häufig vergießend / in das Chor gangen / allwo Er alle
Stühle mit Geistlichen erfüllt gesunden. Er sahe in dem Hals aller ihrer einen
rothen Ring / an dem Orth / an welchem das Schwert des Mörders hindurch-
getragen / und das Haupt vom Leib getheilt hat. Cronen hatten sie auffm Haupt
und Palmzweig in ihren Händen / und haben angesangen zu singen: Gott hab
acht

acht auff mein Hülff; und die Vesper, wie von dergleichen Singeren könne gehofft werden / zum End gebracht. Dieses Blut-zeugnus/ und verwunderliche wie der Annehmung der Häupter/ beschreibt das Buch von der Irlandischen Verfolgung/ welches die Alumni des Seminarii zu Hispaliis heraus gegeben / im Jahr Tausent Sechs Hundert Sechzehn/ 6. 2. Num. 46. und gedenkt der selben der Ordens Menologium auff eben diesen Vierzehenden Tag Augsmonath.

DECIMO OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augsmonath.

Die Himmelfahrt der heiligsten Mutter Gottes/ und allzeit Jungfrauen Mariæ, zu deren Ehren/ alle unsers Ordens Clöster/ auf unverlehrlichem Gesetz unserer Vatter eingewehet seynd.

In Deutschland/ der selige Convers bruder zu Heisterbach / Conradus, ein schlechter/ gerechter und gottsfürchtiger Mann/ welcher als er von einer schweren Krankheit geplagt würde/ hat er Christum, vor ihm/ am Creuhangenden/ gesehen/ der zu ihm gesprochen / Conrade! Siehestu? Wie viel Ich von wegen deiner gelitten hab? Auff ein andermahl aber verzückt / und die Himmel durchtringend / hat die Stimmen und Gesang der Englen zuhören verdienet. Endlich voller Verdiensten/ und von mancherley Offenbahrung berühmt/ ist er auff das hochzeitliche Fest/ der Mutter Gottes Himmelfahrt/ gottseligst verschieden.

Zu Tolero in H. spania, deme Clöster des heiligen Clementis, das gottseligste Absterben/ der seligen Mariæ, desselben Clösters/ Clösterfrauens/ jung von Jahren/ aber von Sitten und Tugenden fast alt / welche als sie lange Zeit/ an einer schweren Krankheit darnieder gelegen/ hat sie doch den vierzehn enden dieses Monathis an gefangen schwerlicher Franck zuseyn / und endlich in die letzte Zügen zukommen. Aber doch / ehe sie ihres Leibs Last ablegte/ hat dieselbe verdienet / mit wunderbahrlichen Gesichten beehret zu werden. Dann die heilige Apostolen / Evangelisten / und andere viele Selige seynd ihr erschienen; jawohl auch die Jungfrau und Mutter Gottes selbst/ von welcher das heilige weib heftiglich begehrt/ daß sie auf diesem Leben / eben zu selbiger Stund / zu welcher sie selbst glorwürdig gegen Himmel gefahren / zuscheiden gewürdiget würde. Welches ihr / die gütigste Mutter der Barmhertigkeit/ nicht abgeschlagen/ jawohl versprochen/ daß sie dieselbe Lobgesang/ dieselbe Frolockungs- und freuden-lieder/ mit welchen die Himmels-Bürger ihr/ da sie gegen Himmel gefahren/ Glück gewünscht haben/ hören/ und geraden Wegs/ auf diesem Hammerthal / zur himmlischen Glori eingehen werde. Von der Stund aber an/ bis auff den folgenden Tag/ die Auflösungs- Stund erwartend/ hat die Dienerin Christi, in Dankesagung und verwunderlicher Herzens Fröhlichkeit beharret. Als sie aber die Uhr gehört hätte: Vom, sprache sie / ist die fast gewünschte Zeit des Scheidens herzu kommen/ zu solcher Stund ist die Himmels Königin / über alle Chor der Englen ero

Vf 3

höher

Martyrologium Romanum Menolog. Gracorū. Marique in Calendario SS. Ordin. Cist. hac die:

monumēta ciuld. Cenobia Bivarius I. Mulier. illustrius Ord. Cist.

höhet/ zu dem Himmelreich auffgefahren : Der Franken folge auch die Dienerin nach. Da sie dieses gesagt / hat sie mit wanderbahrer Süßigkeit des Angesichts und Gemüths/ allen gute Nacht gebend / die reinste Seel / dem Schöpfer auffgeben. Nach dem Tode/ viele Wunder getoirtet / und verdient/under die berühmte Frauen unsers Ordens gesegzt zu werden. Sie aber verbleibt/in dem Ordens menologio, auff selbst diesen funffzehenden Tag Augustinath's angeschrieben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augustmonath.

Calendar.
ss. Ordin

N Pohlen dem Trebiniacenser, des Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter/ die Erhebung des Heiligen Leibs/der heiligen/ an der Begrabnuß mit Wunderwerken leuchtenden Königin Hedwigis, welche dann kurz vor dem Tode/ dieses berühmten Closters Stifterin und Closterfrau/ oder der Gaste/under ihrer gottsfürchtigen Tochter, dieses Orths Abbatissin / gewesen. Welcher heilige Königin gesetz/ durch ganz Pohlen auf Erkandnuß des zu Csterky im Jahr Tausent Sechshundert ein und fünfzig gehaltenen General Capitul auffzuhalten der Pohlen / begangen wird/ welche auch mit recht begeht haben/ daß es/durch den ganzen Orden gehalten würde.

Thesaur.
perfectio-
nis mona-
sticæ c. 13.

In Hispania, Athanasius vom Mayerhof Gomez / Nucalenser Münch/ welcher ein Englisch Leben geführt/ und denen Nachkommlingen viele Tugend-Exempel hinterlassen; und hat verstorbene ein lieblichen Geruch/ zum Zeichen sei- ner Seligkeit von sich geben/wird gemeldet von Henriquez auff diesen Tag.

DECIMO SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XVII. Tag im Augustmonath.

Monu-
menta do-
mum.

N Picardia, dem Jungfrauen Closter von Pentimonte, nahe bey Bellova-
co, die hochzeitliche Gedächtnuß des Heiligen / vorzeiten/ vor Christum den Herrn entleibten Martyrs/ Mammeris, welches heiligsten Kämpfers Christ. Heilighumb dan daselbst vorzeiten ruheten/ und haben ein aignen Altar und des H. Martyrs Bildnuß/ zu welchem mancherley Gremden hinzu gehen: Doch wird desselben Gedächtnuß/den dritten Sontag in der Fasten/ wegen grössern Zulauff des Volks vornemblich begangen.

Casarius
M. 12. c. 15.

In Teutschland der selige Ludo, des Hemmenrodenser Closters Conversbruder/welcher mit mancherley Erscheinungen leuchtet / ist den Teufflen verhaft worden/welche er / da sie andere plagten / durch sein Gebett verjagte/ und hat ihr Vor-

Vornehmen underbrochen. Ist also/voller guten Werck/im Herrn entschlaffen/
bey allen Ordens Scitibenten, und in dem Menologio auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XVIII. Tag im Augstmonath.

In Burgund/und dem Cisterci^zer Closter/der selige Joannes desselben Orth^z Joannes
Munch/welcher wegen Annehmung strengerer Observanz von Molisimo, Abbas Cisterciensis
mit andern ersten Ordens Vätern/aufgangen/den Cisterci^zer Orth mit in Catalo.
groser Lebens Strengigkeit/und der Sitten vollkommenheit woll gezierd sein emb-
siger Esfferer der Deniuth/Abbruchs/Stillschweigens und anderer Eugend/auf
diesem Leben/ in ein besseres/ von wegen überfluss der Verdiensten entzückt / und
den alten Ordens Calendern billig angeschrieben.

In Schottland / Martinus S. Orus, des Cistercienser Ordens Munch/vortref- Herman-
lich wegen des Lebens Vollkommenheit/ und Kunst der Wissenschaft / welcher bus in suo
die Leben der Römischen Päbsten mit höchstgepriesener Schreibens-arth/aufge-
hen lassen: Ist unter die Ordens berühmte Männer/auff diesen Tag angezeich-
net.

In Niederland / Fuliedis Closterfrau zur Wiesen / welche nach angenomme-
nen Cistercienser Kleyd / daselbst Gott gedienet / hat eine besondere Gedächt-
nuß/in den Ordens Calender zu haben verdienet. Monu-
menta
prati

DECIMO QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XIX. Tag im Augstmonath.

In Engelland / die Kirchen-diebische Verbrennung / und zweytes Blut-
zeugnus des heiligen Thom^z Erzbischoffen zu Candelberg / und vor Calendarii
diesem/ zu Pontigniaco lange Zeit Gatis oder Münchens / welcher nicht Ordinis
allein im Leben/ vor Beschützung der Kirchischen Freyheit den Königen Engel-
lands widerstanden/ und von ihnen das Elend / Schmichwort und endlich den
Todt ertragen/ sonder hat auch nach dem Todt/ in dem der Leib/wegen alten Ge-
räuchs der Heiligkeit/von Henrico de achten aller gottlosesten König aufgegraben/
und auf aigner Begräbnus aufgezogen/ verbrent worden/ ein neue Martyr er-
sitten / damit er doppelter Kronen theilhaftig würde. Nachdem doch etliche
Heilighumber desselben Heiligen/in die Theil Frankreichs/nicht ohne besondere
Vorsehung Gottes/ übersand/ und daselbst sorgfältig und gottsfürchtig behal-
ten werden. Die Martyr ist auff diesen Tag in den Ordens Calender angezeichnet.

DECIMO

DECIMO TERTIO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XX. Tag im Augustmonath.

Vita eius-
dem San-
cti & in-
numeris
Authores.

N in Burgund der Geburths-tag unsers heiligsten Vatters Bernardi, welcher zu Fontan, nahe bey der Burg Divon, auf Edlen Eltern, Tesselino und Aletha, erbohren und von der Mutter gottsfürchtig unterwiesen / und da Geyen-künsten wohl bericht / hat zu Castellion, an der Sein / von Kindheit auff / die Gottesfurcht gehret / gegen die Dürftige geneigt / gegen Gott imbrünstig / und gegen die Mitzgesellen / voller Lieb / von Gott mit süffem Segen vorkommen / als er einsmahl schlaffend / an der Kirchen-thür / in der Geburths-Nacht des Herrn selbst / die Stund der Metten erwartete / ist er gewürdiget worden Jesum selbsten / als Neu-gebohren und zwischen den Armen der Jungfrauen und Mutter Gottes weinenden / im Geist zusehen. Daher er mit einer geistlichen Trostung ergezt / der Gottesfurcht und Tugend begieriger worden. Und wegen eines geringen / in ein Weib geworffenen / Anblicks / gegen sich selbstan grausam / hat sich mitten im Winter / in ein zugefroernes See / bis am Hals gestürzt / damit er also die Flamm der Begierlichkeit auflöschte. Da er auffgewachsen / und von Angesicht schön und wohl gesatt schiene / hat er ihme unschuldigen / einiger Frauen unreine Annüthung zuwegen gebracht / dahero von ihnen schnöder Weißversucht / hat in der Reue unbeweglich beharret. Als aber das selbe ab der Welt ein grosen Verdrüzz hatte / ist ihme in Sinn kommen in ein Clauß oder Closter zugehen / allwo er außerhalb aller Gefahr der Untugend und Laster / ein unbeflecktes Leben führte. Hat auch vielen auf seinen Mitzgesellen / dasselbe zu nehmen gerathen / und mit sich dreysig Mitzgesellen / sowohl Brüder als Verfreundte und Bekante nach Clauß geführt / allwo sie alle von dem heiligen Vatter Stephano zum Geistlichen Kleyd aufgenommen / haben wunderbahrlicher Weiß in der Tugend zugenommen / unter welchen vornemblich Bernardus herfür geschienen; welcher als er einsmahl die gewöhnliche Psalmen vor die Verstorbene Mutter zusprechen vergessen / von dem heiligen Abbt / welcher dieses auf Gott entdeckt / gestrafft / hat dieselbe nicht mehr aufgelassen. Nach gethanen hochzeitlichen Gelübden / hat er / von wegen allen Tugenden / großen Lob gehabt: Dann also züchtig ist er gewesen / daß er auch nicht von der Erden / damit er den Himmel / oder die Kirchen Gemüter anschauete / die Augen auffgehaben; Also demütig / daß er ihme schiene der aller Undersetzung / also Gehorsamb / daß er schneller gehorsamte / als der Oberer befahlte / also andächtig gegen die Mutter Gottes / daß er derselben mit beharlicher Verehrung dienete. Deshalb dann Abbt zu Clavall erwehlt / ist dahin gesand worden / allwo er nach auffgerichteten / viel mehr Hütten / als Gebäuen / mit rauhem und bitteren Brodt / und wenigen Gemüß/

Gemüß / mit den Seinigen/ wohl zufrieden/ und vergnugt / ein Ewiges zu
angesangen/ hat unzählbare ~~et~~ junger zu seiner Nachfolg geführet. Und von
Guillelmo Cathalauner Bischoffen zum Abbt gesegnet/ ob wohl er ersten Anblicks/
wegen zu heftiger Stengigkeit des Lebens verächtlich schiene/ doch entweder auf
den Worten / oder Werken erkennt/würde von allen geliebt; außer das Closter
vielmehr mit Gewalt hinweg genommen/als berufen/hat Wunder-ding in den
Kirchen-Geschäften gewürkt. Dann den entsprungenen schwersten Zweyspalt/
zwischen Petro de Luna Gegen-Pabst/ und rechtmäßiger Weiss erwehlten In-
nocentio, in der zu Stamps gehaltener Versammlung / in Gegenwarth der Bi-
schoffen/ Fürsten und Grossen des Reichs/ hat er durch sein Wort/als göttlichem
Spruch/ gehabt und gezähmet/Innocentium wahren und rechtmäßigen Pabst/
von der Versammlung Befelicht daß er seine Meinung öffnete/ erklärt. Es haben
ihme aber gefolgt die Könige in Frankreich und Engelland / und andere Große
des Reichs / den einzigen Guillelmum Herzogen in Aquitania aufgenommen/
welcher mit einem falschen Engolmense Bischoffen Gerardo, dem Anacleto ~~o-~~
der Petro Gegen-Pabst beystunde. Dahero/als von ihme die wahre Bischöf-
in das Elend vertrieben/die Kirchen beraubt und verwüstet/ hat Bernardus densel-
ben angegriffen und gestrafft / erstlich mit Josleno dem Suelionense Bischoff/
darnach aber mit Godefrido dem Carnotear Legaten. Als aber derselbe we-
der durch Wort/ weder Bitt/noch Traüungen nutzschaffte / hat er auch der Kir-
chen Bliz und ernsthafte Straffen hinzugethan / und ist Guillelmus von der
Gemeinschafft der Glaubigen abgesondert / verbannet worden; als er einsmahl s
an der Kirchen-thür stunde/ ist Bernardus mit dem Hochürdigsten Sacrament auff
die Paten gestellet hinauf gangen / den Herzogen mit mehr lebhafftiger Stimm
gesichtigt und gestrafft/ und mit der Gegenwarth Christi also erschreckt/ daß er
rücklings fallend/ Spichel aus dem Mund/ zu reden unvermögend/ aufzugehen lie-
ße. Durch die Stimm des Heiligen doch nachmahl s erweckt/ ist er gänzlich wie-
der zu Verstand kommen/ und hat des Lebens Besserung versprochen/ welches er
auch erfüllt. Daher ist es geschehen/ daß er nach den Catholischen / in ihre Sit-
wieder eingesetzten Bischöffen/ und wieder gegebenen Kirchen-Gütern / ein wun-
derbare Buß für seine Übertrittung gewürkt/ und verdienet nach dem Todt in
die Zahl der Heiligen eingeschrieben zuwerden. Als endlich der armselige Gerar-
dus gestorben / und der gottlose Piëtaviense Dechant / mit strengem Todt von
Gott gestrafft / hat Bernardus allgemach / nach viefältigen auf dieser Utsach in
Welschland auffgenommenen Reysen der Kirchen den Frieden wiedergeben. Zu
welcher zeit er unterschiedliche und angebottene Bistumber/ nemlich das May-
ländische/Rhemense/ und Lingonense/ und andere beständig veracht/ und ist nach
eingesetztem Innocentio in den Stuhl Perri, in Frankreich kommen/ und nach Claz-
zavall wieder kehret; Wäre daselbst lange Zeit verborgen gelegen / wann er nicht
von neuem/ wegen mancherley Reichs und Kirchen Geschäften von dar aufgezo-

Gg

५०८

gen worden wäre; sonderlich aber ist derselbe durch empfangenen Befehl von Eugenio, damit er den heiligen Krieg verkündigte / auf dem Verborgenen zugehen und von der Kanzel zu predigen gezwungen worden. Welches dann also kräftiglich geschehen, daß er ein unendliche mānge Menschen / auf unterschiedlichen Landtschaften Europa & denselben einzugehen, beredet hat: Bekräftigte das Werk mit Zeichen / und durch Frankreich und Deutschland geschehene ehrliche Wunderwerk. Darnach als das Heer der Glaubigen Verlust und Schaden gelitten, haben alle Überbühne den Heiligen / vor einen Kirchen-diebischen Menschen und Mörder aller Kriegs Männer aufgeschrien. Was sollte aber Bernardus in dieser Sach gethan haben; sehe ich nicht / wann er nicht alle die Schmach, wo mit der einzigen Gedult überwunden hätte. Deshalb dann mit eben derselben Tugend bewahrt / mit welcher er den Zorn Innocentii, auf geringen, gegen den Heiligen, geschäpften Argwohn vorhin erduldet; und hätten mancherley Krankheiten überwältigungen / mit welchen desselben zarter Leib behaftet / ihm nicht vergönnet auf dem Closter zugehen / wo nicht entweder der gemeine Nutz der Völker / damit er die gegen einander mit Waffen wütende Fürsten einhielte / oder die Kirchen reichs Nothurst / damit er sorgte daß denselben Vorsieher verordnet würden / solches erfordert. Er hat auch verschafft / daß viele zu denselben Zeiten wachsende Ketzereyen weiter nicht fortgeschlichen / nemlich der zu Rhems in der Versammlung/verdambter Gilbertiner, des Abailardi in dem Sermones der Landtag / zu welchem Bernardus gleichsam gezwungen gangen war / der durch sein Predigen und Wunderwerk überwältigten Henricianer. Welche wunderwerk dan in ein grose Zahl gewachsen / daß nicht leichtlich alle könnten beschrieben werden / dieweil er bisweilen einen einzigen Tag mehr als fünfzig gewirkt / die Blinde hat er sehend / die Stumme redend / die Taube hörend / die Lahme gehend gemacht / und auch zuweilen die Todten erweckt. Es gieng auch der heilige Vatter kein Dorff oder Statt vorüber / daß er nicht wunderbarlicher weis / von allen halben zu ihm eylende viele Kranke gesund machte. Nicht aber die Kranke allein / sonder auch die Gesunde gingen dem Heiligen / mit so groser mānge / entgegen / daß Er bisweilen gezwungen worden ist / von starken Menschen / auf der Schaar erhaben / und in die Herberg / damit ihnen die Mānge nicht unterdrückte / getragen zuverden ; gleich wie sichs zu Mayland zugetragen / allwo ihm ein so grose Ehr / mit Versammlung des Cardinals / der zugegen war / ist angezeigt worden / daß den Heiligen das Volk mit sonderbahrer Dienst verehret / seine Kleider stückweis / an den außersten Enden / zerschniede / daß mit sie dieselbe Stücklein / vor Heiligtumb / haben mögten. Was istts mehr? Bernardi Heiligkeit kennete Deutschland / die Weisheit und Vorsichtigkeit hatte

hatte gesehen Welschland / die Wunderwerck Frankreich bewehrt / die Gelert-
heit hat gründlich Hispania erkennet / es war auch keine Landschafft / weder
in Engel- noch Niederland / und andere nechstegelegene / welche des Heiligen
Mahnen nicht verehrete. Ja wohl die Hirscher / eigne Herren / König und
Kayser / brachten Ihnen / auff vermeßliche Weiß / desselben Heiligen Freund-
schaft zuwegen. Ihnen redenden höreten Sie eyfferig / Erzbrünen dulde-
ten Sie ihnen / Ihme befchlebenden gehorsambten Sie. Die Prälaten / Bi-
schöff und Erz-Bischöff hatten denselben / im zweifelhaftigen / zum Rathge-
ber / in Wiederwärtigen / zum Beschirmer / im Elend / zum Troster. Endlich
nach deme Er durch alle Landtschafften Europæ, mit Wort und Werck ge-
leuchtet / nach deme Er zu dem Orden mehr als sechzig neuerbauete Clöster
zugesamblt / und viele nützliche Werck zuschreiben angegeben / und sehr viele
Lehrjünger / mit goitsföchtigen Underweisungen / unterrichtet / mit mancher-
ley Erscheinungen erleuchtet gewesen / voller frommer Werck / von Alter und
Abeit ermüdet / mit abnehmenden Leibs Kräfftten / hat Er im acht und dre-
zigsten Jahr seiner Regirung / seines Alters im drey und sechzigsten / die rein-
ste Seel aufzgeben / und dieselbe zu den Himmels Bürger die Himmilische
Seeligkeit zugeniessen gesand / und ist in der kleinern Kirchen zu Claravall,
da die grösse Haupt-Kirch / ob zwar angefangen / noch nicht erbauet / be-
graben worden. Allwo Er noch zur Zeit / mit grosen Wunderwerken / nach
dem Todt / geschiessen / daß von den allenthalben / zu des Heiligen Begräb-
nus zulauffendem Volk / der München Ruhe verstört würde. Daher wird
erzählt / daß Golvvinus Abbt zu Csteriz / als Er Claravall nach Gewohnheit
visitirte / dem heiligen jetzt begrabenem Vatter befohlen und gebotten habe / daß
Er hinführ / keine Wunderwerck mehr thun solte / welches auch Bernardus, ob
wohl gestorben; geleistet hat. Es hat zu diesen unsern Zeiten / Clemens dieses Mah-
mens der neundte Römischer Pabst / welcher die hohe Verdienst und Gnaden-
gaben/dieses unsers heiligsten Vatters Bernardi, mit welche er geglanzet/ auch den
großen Nutzen / welchen derselbe in der ganzen Christlichen Kirchen geschafft / zu
gemüth geführt / und reyfflich betrachtet / und in ansehung dieser allen Christglau-
bigen Vollkommenen / und zu ewigen Zeiten gültigen Ablauf und Vergebung aller Plenaria
Ihrer Sünden verlichen / welche ihre Sünden wahrhaftig bereuen und beichten / Indulgen-
die heilige Communion empfangen / und eine auf des Cstercienser Ordens / jetzt tia perpe-
tua.

G 2

auff-

auffgerichteten/oder die ins künftig auffgericht mögten werden/ Closser Kirchen/ sowohl der München als Closser Frauen/wo sie auch gelegen seyn mögen/auff den Gesslag desselben heiligen Abts Bernardi, von der ersten Vesper an/ bis zur Sonnen Untergang dieses Gessla/ andächtig alle Jahr besuchen / und daselbst umb Einigkeit der Christlichen Fürsten/aufreitung der Rezerehen/ und Erhöhung der heiligen Kirchen unserer Mutter/andächtig betten werden. Wie etwas weitläuff Bulla Cle-
mentis IX ger auf der zu Rom / unter dem Fischerring / im Jahr Tausent Sechshundert neun- und Sechzig/ den Neunzehenden Tag Janners / im zweiten Jahr seiner Regierung/ des wegen gegebener Bulla zuersehen.

Calenda.
ria Ord.
Seguinus

Denselben Tag in Hispania dem Closser Kirchen-thal Vallis Ecclesiarum, der heilige Münch Bernardus, welcher ein so hohen Gipfel der Verdienst erreicht/ dass er nicht allein von Tugend klar/ sonder auch von Wunderwerk vortrefflich einsmahl über eines mächtigen Wasser Glusses führen / mit trockenem Fuß/ wie man sagt/ gangen seyn soll. Nicht allein aber beh leben/ hat er soleh Zeichen der Heiligkeit gegeben/ sonder auch nach dem Todt mit noch mehrn scheinend / hat immerdar ein grosen Zulauff des Volks zu seiner Begräbniss hinzu geführt / ist zu Caudeleda in Estremendura, allwo er eine Kirch seines Mahmens hat / begraben/ und seynd desselben Heiligen sehr viele Wunderwerk beschrieben vorhanden.

Zu Antwerpen stirbt/ gottseliger Gedächtniss/ Petrus Pot, d's berühmten Antwerper Clossers zu S. Salvator trefflicher Stiffter / welcher fast gottsfürchtig/ und der Verehrung des heiligen Batters Bernardi zugethan/ nicht allein zu seiner Chr/ ein neu Closser erbauet/ sonder ist auch/nach absterben seiner Hauffrauen/ daselbst ein demüthiger Convers bruder worden / mit ungemeinlicher Demuth/ gegabt/ und mit trefflicher Lieb gegen die Armen geneigt; welcher nach vollendtem Lauffplatz dieses sterblichen Lebens / zu der wohlverdienten Cron/ des ewigen Lebens/ gelangt/ auff dem seligen Bernardo gehilfitem Tag/damit er den/ welchen er auf Erden verehret hat/ im Himmel zum Beschirmer und Vorsprächer hätte.

DUODECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXI. Tag im Augustinonath.

Calendar.
Ordinis

Su Claravall ist verschieden der selige Münch Bassus, Fried- lieb genennt/ und von den ersten Lehrjüngern des heiligen Bernardi, welcher die Claravaller Ein- öd bewohnt/ und mit ihren gottseligen Werken erleucht haben; sonderlich aber Bassus, welcher also sanft gegen alle gewesen/ dass keiner denselben etwa ja bewegt gesehen. Der himmlischen Erleuchtungen auch gewöhnt/ hat verdient besondere Gesicht der Engeln im Todt zusehen/ welche seine reinste Seele/ auf diesem Sterb-thal/ in den Himmels-Saal/ mit derselben gehörten Zusammenfügung/ getragen haben; dessen Mahm ist auff diesen Tag dem gemeinen Heiligen Calender angeschrieben worden.

Zu Weiler in Brabant / der selige Münch Gobertus , welcher vor zeiten
 Graff zu Aspermont , hat von wegen vielen Kriegs Ritterlichen Thaten / guten
 Lob gehabt/und Palæstinam von Tyrannen Käysers Friedrichs errettet. Als aber
 derselbe das heilige Grab Christi / und des heiligen Jacobi zu Compostell, gottz-
 förchtig besucht/der Welt Sorgen verdrüssig/hat er sich zum rühigen Stand des
 Clösterlichen Lebens zu Weiler begeben/ ein kostliches Edelgestein bey sich allent-
 halben/under so vielen Gefahren und der Welt Schmeichlerey/die unbefleckte er-
 haltene Keuscheit/bewahrend. In welchem Closier dan / Gott allein zugefallen
 sich beslossen/hat mit so groser Inbrünstigkeit des Gemüths / den göttlichen Alm-
 ptern beywohnt / das Er schiene mit den Engeln und nicht den Menschen zu-
 wandten. Auf vielerley Weis aber das digne Fleisch peinigend und zähmend/
 hat mit einem seligen End zuruhen verdienet ; Nach dem Todt soll Er/ wie man
 sagt/mit Wunderwerken geschielen haben: Er aber hat ein digne/auf dem Al-
 nener Closier entlehnte Antiphon, wie im gleichen ein wohlgezirpte Grabschrift
 bey Henriquez,auff den zwanzigsten Augstmonath.

Vita M.S.
 Villarij.4
 Molanus
 ad Usuare
 20.Aug.

Zu Andegavia, diesen oder vorgehenden Tag / die Einweihung der seligen
 Mariæ von Chalocheyo, unter Savigniaco, umb das Jahr Tausent zwey hundert
 drey und zwanzig geschehen.

UNDECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXII. Tag im Augstmonath.

G in Burgund/ dem Jungfrauen Closier von Juleyo , vorzeiten Molis-
 mer ser Versammlung / nuhn mehr zum Mäyerhoff gemacht/die Bey-
 sezung der seligen Humbelinæ, leiblichen Schwester des heilign Bat-
 ters Bernardi Claravaller Abbits / welche obwohl Sie von den ersten Jahren in
 der Gottesforcht/von der Mutter / auffzogen gewesen / hat dannoch derselben
 nicht also gedienet/wie der Welt Eytelkeit; daher der Welt ganz ergeben/als sie
 einsmahl ihre Brüder/die München zugesuchen und anzusprechen / nach Clara-
 vall kommen war/ hat der heilige Abbt Bernardus derselben/mit weiblichen Kley-
 dern zuviel geschmückten/nicht zureden wollen/wo sie nicht das Kleyd hinwürfe/
 und ein zimmenders und züchtigers anlegte. Daher Sie also bald von Herken ge-
 rührt / und in ein andere verändert / auf Ermahnung und räthen der heiligen
 Brüder/ sonderlich aber des Bernardi, das freyer Leben verlassen/und ein Geistli-
 chers angenommen/und hat wiederumb nach Hauf kommend/sampt dem Ehe-
 heren ein gottsförchtig Leben angefangen. Nach erfültem diesem/ hat Sie mit
 Erlaubnuß des Eheherzens der Welt gute nacht geben / alle eytele Ding und
 Reichthumb/welche sie zuvor also inbrünstig geliebt/verlassen/in die benachbarte
 Eind oder Jungfrauen Closier/ Juleyum genennt/begeben / und sich Gott ge-
 weyhet

werheit. Nach deme Sie dan das geistliche Kleyd angenommen/ und die hochzeitliche Gelübd gethan/ ist Sie allen andern Closterfrauen zum Exempel der gänzlichen Eugend gewesen/ hat daselbst Tag und Nacht/ in eimiger Psalmenlesung/ fleissiger Betrachtung des Todts Christi / und beharzlichem Gottesdienst wachend/ zugebracht/ und des Nachts/ ein kleine Zeit/ auff der Erden/ damit sie des ermüdeten Leibs Kräfftten nach noch wieder erneuerte/ gelegen. Das härin Kleyd/ welches sie auff dem Fleisch truge/ legte dieselbe nicht ab; und also von aller Lebens Fronmigkeit wohl gejied / ist nach empfangenen hochheiligen Kirchen Sacramenten/ in Gegenwart des heiligen Batters Bernardi , und anderer Bruder/ welche dahin kommen waren/ gottselig und heiliglich im Herren entschlaffen/ un- der Lesung dieses Psalmens / Ich freue mich der Ding / so zu mir gesagt seynd/ wir werden in das Haß des Herren gehen / und ist nach dem Todt in diesem Priorat Ju'eyo begraben worden/ welchen Sie viele Jahr/ als ein Priorissio heilig und gottsförchtig regirt hat ; allwo ihr Gebein/ unter einem auffgelegten/ und von der Erden ein wenig erhabenen Stein/ vor dem hohen Altar/ vorhanden seynd. Und wird ihr Fest durch alle Closter Hispanischer Versammlung/ als der Fürsprecherin und Führerin der Closterfrauen / Cistercienser Ordens/ begangen/ ob zwar Sie desselben Kleyd niemahl/ sonder der Benedictiner zu Molimmo/ getragen hat. Das Closter Julzum aber liegt zu diesen Zeiten über einhaussen/ seynd etliche Gebäu/ mit sampt der Capell/ noch verblieben.

In Österreich/ und Passauer Bistumb/ die Einweihung der Hauptkirchen der seligen Mariæ von Zunethel , mit anderm Mahmen von Claravall genemmt/ von Herren Conrado dem Landbischoffen/ im Jahr des Heyls/ Tausent Hundert neun und fünfzig/ verrichtet.

Vita 3. In Teutschland der selige Heydencius Abbt zu Zedelitz, welcher von wegen vortrefflichen Verdiensten zu mehren Abbs-hüthen und Würdigkeiten/ in Bruschius Unterschiedlichen Clostern/ erhöhet/ hat mit vielen Eugenden geleuchtet/ und ver in Catalo: dienet/ nach dem Todt / unter die Cistercienser berühmte Männer in dem Mero: Abb: nologio angeschrieben zuwerden.

DECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIII. Tag im Augstmonath.

Vita 3. Bernardi Berther in loci. **3** Ul Populeto in Catalonia, der selige Münch Bernardus, welcher von König Bertho in Hispania geboren/ und des Carletoner Königs Sohn/ auch unter Ze e hronicis no dem Saracener König/ in Hispania ein Hoffmann/ und dazumahl Ames the genemnt/ ist von demselben König / ein Abgesandter in Catalonia geschickt manrique ex chartis Populeti. München zu Populeto Wandel und Gespräch/ von Herzen gerührt und befehlt/ ill

ist nach abgeschworenen Sitten der Mahumetaner Sect/ mit dem Tauffwasser abgewaschen worden/ mit der ersten Lehr und Underweisung / des rechten Glaubens und Geistlichkeit/ underrichtet/ auf Sorgfalt Grimvaldi Abbs zu Populo Iero, und nach gethanen hochzeitlichen Gelübden / daselbst ein Münch worden/ und nicht wieder / nach der Gesandtschafft / zu dem ungläubigem König Zeno zurück kommen: und als er daselbst mehre Jahr lang gottsfürchtig und geistlich gelebt/ ist Er wegen Erfahrnuß der Sachen / zum Keller desselben Clossers verordnet worden. Welches dan ihme auf Gehorsamb afferlegtes Ampt Er wohl geübet und vertreten/ ist gegen die Dürftige gutthätig gewesen/ und also in dem Glauben und Geistlichkeit befästiget / ist nach erlangter Erlaubnuß / von dem Abbe Hugone, in sein Vatterland hingangen/ damit er seiner Eltern Heyl schafte. Auf dieser Ursach aber ist er zum Bruder / dem Carlerer ser König/ gereyst / bey deme sich etwa lang auffgehalten / hat seine Schwestern Zaidam und Zoroidam, durch seine Ermahnungen/ zum Glauben geführt/ mit dem Tauffwasser gereinigt / derselben Händnische und abergläubige Nahmen / in andere heilgere MARIAE und GRATIAE verändert. Welches alles sein Bruder Alemanzorius jetzt gegen die Christen fast ei zörnt / vernehmend / hat denselben Bernardum, vor die Beständigkeit und beschützung des Glaubens/ grausamlich getötten befohlen/ wie ingleichen die Schwestern MARIAE und GRATIAE, nach jetzt angenommenem Weyhel der Geistlichkeit / welche mit gleicher Leibs straff/ und auf gleicher Ursach getötet/ werden die Martyr Cron im Himmel empfangen: deren aller Gesi zu jetziger Zeit/ man zu Alzira begehet / und werden als vornehme Fürsprecher des Orths verehret.

In Deutschland / der Chrwürdige Joannes Abbt zu Waldsassen / ein sharpfslüninger Mann in schwären Geschäftten/ in der Geistlichkeit erfahren/ den zur Zeit reisenden Romischen Päbsten und weltlichen Kürsten / wegen den Gottessorcht lieb und werth/ wie auch dem Sendschreiben des Käyser s Heinrichs des siebenden dieses Nahmens / an ihn überschickten und von Henriquez erzählten/ gewiss und kundbahr ist. Von welchem Abbe dan derselbe Author im Menologio auff diesen Tag handlet.

NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Augstmonath.

Su Wesschland/ dem Cistercienser Ordens Closter des heiligen Bartholomaei, der Lombardischen oder des heiligen Bernardi Versammlung/ das Fest desselben Apostels/ als wie auch durch den ganzen Orden/ gleich den H. Festen/ von gröserer Solemnität.

Zu Paris, in dem Bernadter Collegio, stibt gottseliger Gedächtnus/ der hoch umetus in Epiraphi- Charrue dico Celsus. Stephanus Maugier Abbt zu Charmey, welcher nach legio Anno

angenotumnen Ordens Kleyd / in den ersten mannsbahren Jahren zur Allmosen/oder Klein-Cisterz / einem Closster in der Carnocensen Gegend / nach Paris gesandt worden / damit Er / in des Ordens Collegio daselbst sich der Freyen Kunsten beflisse; welches er auch glücklich und heylsamlich vollbracht. Dan Er hat die Gottesforcht mit der Zugend geschöpft. Mit dem Grad aber des Bacalaureats wohl geziert / als er den Cistercienser Orden / dar zu er sich bekennt/ schier durch die ganze Welt / wegen zerfallener Zucht / sahe lau seyn / hat Er auf göttlichem Eingeben getrieben / der aller erstin Frankreich / die Erneuerung der Sitten / und Wiederauffbringung jenes alten Wandels der heiligen Cistercienser Vätter / daran schier alle verzweifleten und dem Führnemmen der reformatio[n] wiedersreibten / angenommen ; und lange Zeit in der strengern Haltung der Regul/und des Lebens Hartigkeit beharrend / hat nicht allein das Closster Charmeya, welchem Er / wegen des Eyfers / vorgesetzt worden / in Zeit- und Geistlichen erneuert: sonder ist auch dem ganzen in gefahr stehenden Orden zuhülff kommen/ mehrere andere Closster / zu derselben Erneuerung der Sitten / aufnehmend / und mehrere seines Lebens Hartigkeit zu unterscheiden / durch sein Exempel / einladend. Von vielen Zugenden aber klar / ist in Ertragung der Schmachreden und Becheltungen gedultig gewesen ; in Hülff und Trostgebung den Armen bereit und freygebig; in aufnehmung der Gästen freudig ; und in gottseligem Gebett und Betrachtung inbrüstig; hat auch endlich / mehr von Arbeit und Lebens strengigkeit / als von Alter geschwächt / in deme er eines allgemeinen Statthalters / und Obern-Ampt / über die Münch strengerer Observanz / verwaltet / das Leben gottselig und heiliglich zu Paris, in der Bernarditer Collegio, beschlossen: allwo Er / vor dem Grad der Kirchen Presbyterij, und dem Gitter / begraben liegt / unter einem auffgelegtem Stein / mit ingehauenem seinem Nahmen / nach dem sein Herz in das Closster Charmeya überbracht worden.

In Niederland / dem Closster von Nazareth, nahe bei Lira, der selige Convers-bruder Bartholomäus, welcher erstlich ein Weib genommen / und mehr Kinder auf ihr gezeugt / die Er alle zur Gottesforcht unterwiesen / und Gott geweiht hat. Als aber die Frau gestorben / hat er drey Jungfrauen Closster/Blumenthal / Rameyam, und Frauen-thal gestiftet / allwo Er der Convers-brüder Kleyd angenommen / ein sehr unschuldiges Leben geführt / und ist nach gehabter Offenbahrung / seiner / und seiner Kinder Seeligkeit / gottselig gestorben.

Vita M.S.
in Rubra.
vallie.
Gileman-
nus in Ha-
giologio
Belgij.
Arnoldus
de Raiffe
29: Julij

OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXV. Tag im Augustmonath.

Möns-
menta
domi-

Zu Königs-berg / in einem Closster in Frankreich / das Fest des heiligen Ludwigs des neundten Königs in Frankreich / und dieses berühmten Clossters Stifters und vormhmen Aufsteurers ; welches Königs Bett-haus den/

und seiner Söhne prächtige Begräbnissen daselbst / noch zur zeit/ vorhanden
seynd/und ward vorzeiten/desselben heiligen Schulterblatt kostbarlich allda auff-
behalten.

Zu Miloduno, einem Jungfrauen Closster / das Fest desselbigen heiligen Königs Ludwigs/ dieses Orts vornehmen Stifters und Aufsteurers / mit seiner Mutter Blanca der Königin / und wird desselben Königs Geissel/ in einer helfenden Beinen Büchsen amoch auffbehalten / deren er sich / seines Leibs Glied-
maßen zu peinigen / gebrauchte; Es wird auch sein altes Haß oder Burg allda
geschen.

Endlich zu Lilio, desselben Ordens Jungfrauen Closster / wird begangen die Gedächtniß desselbigen Königs/ des Orts Aufsteurers / mit seiner Mutter Blanca der Königin / und wird mit aignem Kirchen-Ampt / wie auch in allen Königlichen Stiftungs Clöstern/ gehalten.

Allenthalben auch durch den Orden/ ist desselbigen heiligen Königs Fest feylerlich unter zwey Meiß-Ampferen.

SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Augustmonath.

BU Dun in Niederland/ ist / seiliger Gedächtniß verschieden der Münch Balduinus, welcher von Sitten und Lebens heiligkeit Edell/ und nach Ver-
diensten/ mit dem heiligen Diaconats-Orden wohlgeziert / hat Gott ein sehr
reinen Dienst erzeigt: und ist nach etlichen gegebenen Zeichen der Heiligkeit gestor-
ben/umb das Jahr/tausend zweihundert sechs und siebenzig/ hat einen süßen
Geruch seines Lebens den Nachkömmlingen hinterlassen; ist in der Abbt zu Dun/
von Adelano Buzio herausgegebener Geschicht/gemeldet / allwo er Balduinus
von der Straß genannt wird.

Monus
menta do-
mus.
Buzius in
hyst. Ab-
batum
Dunens.

Arnoldus
VVion in
ligno vitae
Seguinus
in catalo-
go Epis-
coporum
qui reli-
ctis digni-
tatis
Institutis
Cisterci-
ense com-
fessa sunt.

Zu Augspurg/ Der Bischoff Sibotus, welcher/ nach deme er lange Zeit/ den
Seinigen gottsfürchtig vorgestanden / ist auf einem mächtigsten Hürsten / und
grosser Statt Bischoffen/ ein demuthiger Münch / in dem Closster Keikelhain
worden/ allwo Er in aller Heiligkeit/ den Lebenslauf geendiget; und obwoll auch
viele seynd/ die sagen/ er seye im Kriegs-Zug des heiligen Landes/ und im heiligen
Landt gestorben. Von Ihme handlet das Menologum auf diesen Tag.

In Vasconia, und Burdegalenser Bissumb/ Die Einweihung Mariæ von
Faesia, under Caduini Stammung.

56

SEXTO

SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Augstmonath.

Liber vii. rorum il- lustrium dist. 3. c. 12 **N** Virgund / dem Closster Claravall, der selige Sacrist Gerardus, weh- cher von der Wickel an/ des Lebens Unschuld ergeben/ hat sein Fleisch/ auf- sonderbahrer Gnad Gottes/ von aller Besudlung der Unzucht / sein gan- Barnabas /es Leben lang unbesteckt erhalten. Als er aber ein Münch worden/ hat er sich eines deMontal noch reiners und heiligers Lebens beslossen. Der Sacristen dieser Kirchen vorgesetzt / 20.1. Chro hat die geheiligte Geschier / anderst nit als Gottsförchtig und heiliglich gehandlet: nicor. 1. 2. Und als er jetzt auf Strengigkeit des Lebens geschwächt / in ein tödtliche Krankheit gefallen war/ hat er das/ welches er auf heiliger Andacht zu thun gewohnt/ frantie wie er vermögt zu erfüllen und zu vollziehen nicht underlassen: jawohl inbrünstiger worden / als wann er noch zur Zeit des ewigen Lebens nicht würdiges gethan/ hat noch grössere Zeichen ungewöhnlicher Eugend gegeben. Endtlich mit den Gedanken auff das Leyden des Herren/ oder auff das Kreuz auffmerkend/ und dem Gemüth nach an dasselbe gehoffet/ hat in derselben geistlichen Übung seine reinste Seele aufzugeben; und verdienet / nach dem Tode/ dem gemeinen Ordens Calendis der berühmpter Männer / auff diesen Tag angeschrieben zu werden.

Denselben Tag/ der Achte Tag des heiligen Batters Bernardi, durch den ganzen Orden zugehen.

QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Augstmonath.

chronie. Villariens. Arnoldus de Raiffe in Auctu- ario ad Molanū. **N** Braband/ und dem Closster Weiler / der selige Münch Joannes, mit den Zunahmen der Vorläuffer/ welcher nach der Clossterlichen Profession, dem Sacristey- ampt vorgesetzt/ hat mit zimmender Ehr/ die geheiligte Ge- schirr und Kleider/ auch andere Kirchen Zirathen/ gehandlet. Und als er in der Sa- cristen müßig war/ damit er nicht anderst woher / vom Müßigang träge würde/ brachte er die Zeit zu/ mit Beschreibung und Lesung der heiligen Geschichten/ oder andere Bücher der göttlichen Ampter. Der Convers brüder aber Regiter und Messier gemacht/ hat dieselbe/ soviel er vermögt/ mit gottsförchtigen Lehre un- derwiesen; andächtig auch gegen Verehrung der seligen Jungfrauen/ was er der- selben vor Ehr und Andacht erwiesen könnte/ dass verichtete er; auf dieser Ursach/ hat derselbe/ den vor Zeiten von dem heiligen Bonaventura aufgelassenen Psalter der so großen Jungfrauen/ täglich gesprochen. Jetzt aber fast alt/ und zum Noviz. Meister verordnet/ hat auff diese junge Pflanzungen der Geistlichkeit / seine Sorg gelegt

Gelegt/und damit er eine groſe Begierd der Heiligkeit in ihren Gemüthen entzündete / hat er ein Buch / welches eines frommen und wohl underrichten Münchs Gedenken auflegt/heraus gegeben. Endlich den nechsten Tag vor Palmen-tag/ als er in der Vesper die Antiphon, Erkläre mich Vatter/etc. gehörte/ist er also in Jahren zerflossen/dass er von der Zeit an des Weinens sich nicht enthaltend/allzeit dieses Lebens Elends eingedenkt gewesen ist. Als aber die Kräfften allgemach abgenommen/ und er darnach von einem/aus der Mauer / vom Teuffel aufgestossenem Stein / getroffen worden/hat er verdienet/eines Beichtigers und Martyrs Palmen-zweig davon zutragen. Ist in dem Menologio Henriquez , auff diesen Tag angeschrieben.

In Hispania stirbt seliger Gedächtnus / Malachias, ein Münch des Clossers Vincelius Bischof im Hispania historia Horts, welcher nach Lebens Verdiensten/erstlich Abbt zu Armentera in Gallæcia worden/ darnach der heiligen Maria von Rueda in Aragonia, auch endlich Uticen- Aragonie 1.4.6.4 ster , und darnach Jacenter Bischoff / hat allenthalben den Underthanen / mit Wort und Exempel vorgeleuchtet/ seine Einkünften / obwohl geringe/ theilte er meistens unter die Armen auf / den Kirchen setzte er geschickte Regirer vor ; und schaffte seines Schaaf-stalls Nutzen und Heyl /nachdem er Vier- und Sechzig Jahr in seiner Regierung heilig und Gottsfürchtig zugebracht hat/ist er gestorben.

Denselben Tag das Fest des H. Augustini Hippo- nenser Bischoffs und Kirchen Lehrers.

QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Augstmonath.

Das Fest der Enthauptung des heiligen Joannis des Täufers/under doppelter Amt zu halten/welches heiligen Vorläufers Haupts dann ein Theil zu Vallen-curia, einem Jungfrauen Closster/in den Gränzen der Picardy/von etlichen Priestern und Grembden dahin gebracht / sorgfältig auff behalten wird.

In Deutschland/und dem Closster Hemmenrod / der selige Meynerus Prior, Vita M. S. ibidem ein Mann groſer Vollkommenheit / welcher auf einem Canonicken des heiligen Cæsarius Simeonis zu Trier/durch Ermahnung des heiligen Vatters Bernardi, das Cistercienser Kleyd angelegt/und mit groſer Frommigkeit begabt / ist zu unterschiedliche Ämpter befördert worden/ erstlich des Kellers / darnach des Noviz meisters/und endlich des Prioris. In welchen Verrichtungen allen/er niemahl von den gewöhnlichen Schuldigkeiten der Gottesforcht abgewendet und verhindert/ hat noch dazu täglich den Psalter zweymahl gesprochen. Zu den letzten Zügen durch Krankheit gebracht und verzuckt/hat wunderbare und verwunderliche Ding von Glorie der Heiligen und Seligkeit/die er jetzt im Geiſt verkostet / erzählt.

Monu-
menta
domus.
Bruschius
in chro-
nologia.

In Teutschland/ Rapocho Graff von Abenberg / welcher in dem Closter Heyls-brunn / von Ihme und den Seinigen erbauet/erstlich ein Münch/danach aber Abt worden. In welcher Würdigkeit Er mit Wort und Exempel geschienen/ und endlich mit hinderlassenen Wahn der Heiligkeit gestorben/ ist unter die Ordens Seelige angezeichnet.

TERTIO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXX. Tag im Augustmonath.

Barnabas
de Montal
bo to L
chron. li. 2

Gallæcia, einer Landschafft in Hispania, der selige Ero, Abbt zu Armen-
teria, ein Mann von großer Heiligkeit/ deme weder Tag noch Nacht schlie-
nen zu Gebett gnug zu seyn; dan Er war dem innerlichem ganz ergeben/
und in dieser Pilgerfahrt mit dem Leib allein enthalten/ ward geachtet/ daß Er mit
dem Gemüth und Gedancken/ in dem ewigen Vatterland wandlete. Von vie-
len Wunderwerken aber klar/ hat mit einem heiligen End geruhet/ ist nach si-
nes Lebens Verdiensten/auff diesen Tag/in dem Ordens Calender/ angeschriebe-

Nahe bey Meldas, zur Frauenbrück/ und in Nieder Picstavia zu Gros-
landi-Brcio; wie auch im Closter von der Au/bey den Lotharinger/die Gedächt-
nus des heiligen Bechtigers Fiacrij, dessen einige Heilighumber allda sorgfältig
auff behalten/ und von den Frembden/wegen der Wunderwerk/ verehret werden.
Es ist der heilige Fiacrius vor zeiten/mit dem Cistercienser Kleyd/wie auf dem ab-
ten Bildnuß desselben Heiligen befand/ angelegt gewesen.

PRIDIE CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXXI. Tag im Augustmonath.

Mitraus in
Chronie.
Cister.
Missale
antiquum
Ordinis

Gn Bria, und Genorenser Bisiumb/ und dem Closter der seeligen Marie
von Joyaco, nicht fern von der Statt Pruvino, die Einweihung der
Kirchen selbigen Closters/ zu Ehren der heiligen Marthyrer Saviniani und
Potentiani, Aposteln derselben Landschafft/ verichtet vom Herren Erzbischoffen

Zu Signiae in Campania, der selige Arnulphus, Abbt, des heiligen Nicasij
zu Rhemis/Benedictiner Ordens/welcher mit den Cisterciensern wandlend/durch
Ihr Exempel/ zu strengerer observanz gezogen/ hat nach abgelegter Abtterlichen
Würdigkeit/ und verlassenem schwärzen Kleyd/ das weisse angenommen/ und ist
mit den seeligen Abtten, Gerardo Florienser/ und Guillelmo des heiligen Theodo-
dorici, zu Signaco ein Münch worden: alsoo Er mit so großer Lebens Heiligkeit
geschienen/dass er/wegen gottseliger Werken/nach dem Todt/vor heilig gehalten/
und ist sein Leib auf der Erden genommen/zur offner verehrung/nach dem abster-
ben/

ben aufgesetzt worden / innerhalb der Kirchen Mauer / nicht fern von der Umbgangs Thür / mit den heiligen Leiber der groeyer anderen obgemeldten Gerardi und Guillelmi ; und verbleibt Arnulphus , auff dieses Monats letzten Tag / in dem Menologio angeschrieben.

In Niederland / die Ehrwürdige Gerrtrudis , Abbatissin des Closters von Biloca , welche von ihren jungen Jahren der Welt gute nacht geben / das Closterliche Kleid in gemeltem Closter angenommen; allido Sie / nach gottsfürchtigem Wandel / zur Abbatissin erwehlt / hat ein so grose Frommigkeit des Lebens / den Thrigien gezeigt / dass Sie allen / jeder Erugend ein Exempel gewesen ist : vom Fleisch aber auffgelöst / glaubt man / dass Sie den Englischen Chören zugesellet worden, ist unter die berühmte Ordens Tochter auff diesen Tag auffgezeichnet.

In dem Closter Salvators-berg / die gottsfürchtige Gerrtrudis Closterfrau / welche im neundten Jahr ihres Alters / das Ordens Kleid angenommen / hat ein sehr unschuldiges Leben allda geführt ; Endlich im Prob-jahr selbst bald vollendet / dass die Weisheit ihren Verstand nicht verändert / hat ihre reinste

Seel auffgeben : und ist / nach dem Tode / von einer ihr geheimen Closterfrau Margaretha genennt / als Sie noch lebte / glorie würdig gesehen worden.

Monu-
menta
domus
Sanderus
in Hagio-
logio;

Cesarius
lib. 12. Mi-
raculorum
cap. 36.



Hh 3

Der

Der Herbstmonath.

CALENDIS SEPTEMBRIS.

Der I. Tag im Herbstmonath.

SU Aurelijs in den Vorstätten/ und dem Priorat des heiligen Lupi , nuh
mehr des Ordens Closterfrauen Abbtew / das Fest des heiligen Lupi , vor
diesem Senonenser Erzbischoffs/dasselbsten gebohrn/ist darnach das väter-
liche Haß/in ein Closter verändert worden. Dasselben Heiligen Fest auch in al-
len Clostern Senonenser Bistums.

Segninus
in com-
pendio vi-
torum il-
lustrium
&c. cap. 17
Exordiū
Cist. lib. 5
cap. 34.

Miræus
li. 5. Orig.
Monasti-
carum.

In Dennemarck/der seelige Theodardus, Münch zu Lieb-wald/Carasylva,
welcher der heiligen Ordens Väter Thaten/ auff dem Guf nachgefolt/ hat mit
vornehmen Tugenden dasselbe Closter gezierd. Da er aber die Todts-stund/durch
angezeigten Gottes Willen/vorgesehen / hat Er die himmlische / Ehme geheime
Geister/in dem Kampff selbst zu mittgesellen gehabt; ist dem Menologio auff die-
sen Tag angeschrieben.

In H'pa 11a, der Ehrwürdige Aegidius, erster Abbt von Castaneda, im Astur-
ricenser Bistumb/ ein Mann wunderbarer Vollkommenheit/welcher lange zeit
dasselbsten mit ungewöhnlicher Heiligkeit geblühet/ hat doch mit ablauffender zeit
die Würden abgelegt/ und als ein alter aufgedienter Kriegsmann/ein besondres
und Einsiedlerisch Leben geführt/ und endlich eines seligen Todts versterben/hat
verdienet/under des Cistercienser Ordens Heilige/von Henriquez.auff den ersten
Tag Herbstmonaths gezehlt zuwerden.

In dem Herzogthumb Bari / die Einweihung der Kirchen der seiligen
Mariæ von der Au/ unter des heiligen Benedicti von Bolco Stammung.

QUARTO NONAS SEPTEMBRIS.

Der II. Tag im Herbstmonath.

Cæsarius
lib. 6. c. 34
Molanus
a d. a. Sept.

SU Löwen in Niederland / das Leyden der seiligen Margaretha Jungfrau-
Zen/und des Cistercienser Ordens vortrefflichen Neuling. Dan als Sie das
Vornehmen hatte/das Ordens Kleid anzunehmen/ und in bereitschafft der
Räys begriffen war / und nach Weiler / einem Closter in Brabant / auf dieser
Ursach hingiengen/ und von den räuberischen Menschen / unter wegs gefunden/
und zur Sünd getrungen ward/ und dieselbe mit ganzer Gewalt ihrem Muth-
willen wiederstunde/ist Sie/nach ersittenem Gewalt/grausamlich getödet wor-
den.

den. Ihr Leib aber/ nach grausahmer Niederlag unbegraben/ und in das Wasser geworffnen/ ist von den Fischen verhüter/ und nach Löwen/ wieder den natürlichen Lauff des Wassers/ durch Dienst der Lob singenden Engel geführt/ in einer darzu erbauten Capell/ mit zimmender Ehr begraben worden; leuchtet mit beharrlichen Wunderwerken.

Zu Hispania, Clemens Gymenez, Münch zu Paradeys-thal/ und der Closter zucht fleissiger Eyfferer/ welcher klar von Tugenden / den Teuffel neidig und gehässig gehabt / als welchen Er mit seinen schr vielen boshaftesten Eingebungen geplagt. Dem ruffenden aber/ hat die seelige Jungfrau/ welche Er mit besonderer Ehr verehrte geholffen/ und kurz vor dem absterben/ in beseyn der Brüder/ soll Er in diese Stimm/Wir haben gesiegt/ Brüder/wir haben gesiegt/ Brüder/ aufgebrochen seyn.

Theſaur⁹
perfec‐
tio‐
nismo‐
nast
cap. 63.
Menolog.
hac die.

TERTIO NONAS SEPTEMBRIS.

Der III. Tag im Herbstmonath.

Gn Deutschland/ und dem Closter/ der Closterfrauen von Hovenez, hat Cæſarius
geblühet die seelige Euphemia Closter Jungfrau/ welche noch jung dem li. 5. miras
Dienst der seiligen Jungfrauen zugethan / verdienet von derselben mit cap. 44
schr vielen Gnaden gaben erleucht zu werden/ und hat/ da Sie gröſter worden/ die Calendat.
Welt verlassen / ihre Jungfrauſchafft/ und alles ihrige Gott geweyhet; und iſt Gallicum
nach angenommenen Beyhel/ in demselben Jungfrauen Closter/ anfangs mit hac die.
mancherley Gestalten und Verspottungen/ von dem Teuffel geplagt/ damit Sie Notæ im
von dem heiligen Vorsatz zurückſiele/ in allen stark und beſtändig gewesen. Nach vitam B.
gethanen hochzeitlichen Gelübden/ hat Sie von aller Tugend-glanz geleuchtet/ Josephi
und in derselben Gemüths Reinigkeit verschieden/ den unbesleckten Bräutigamb Præmon‐
Christum den Herren überkommen; diesen Tag Herbstmonathis in dem gemei‐ stratus
nen Ordens Menologio der berühmten eingeschrieben: in Ger‐
many

PRIDIE NONAS SEPTEMBRIS.

Der IV. Tag im Herbstmonath.

Gn Campania die Vermählung / oder geiſtliche Erweihung / geschehen
von der seiligen Jungfrauen des noch zur zeit in Mutter Leib verschlos‐
senen ſeligen Roberti, und zukünftigen Manns groſer Heiligkeit/ und
des Cisterciener Ordens Stifters/ von der Jungfrauen ſelbst/ welche im ſchlaſſ/
durch ein Gesicht / Ermengardi der Mutter Roberti erschien und ihr einen
Ring dargereicht/ damit Sie Robertum zu dem Thriegen erweihle. Welcher Er‐
ſcheinung dan der Cisterciener Orden eingedenkt / die Gedächtnuſ ſo groſer
Wohltat/ auf diesen Tag begehet.

Vita S:
Robertii
Moni‐
mensis

In

Joannes
Bremita
in vita S.
Bernardi.
cap: 40.

In Frankreich/der seelige Simon, vorzeiten Abbt zu Caziaco, Benedictiner
Ordens/und nach dem Todt des heiligen Batters Bernardi, darnach Münch
zu Claravall, welcher beim Leben keineswegs in die abweichung/wegen vieler un-
der seiner Regirung lebender nutzen/einwilligen wolte. Gott allein aber zu Claravall
dienend/ ist würdig gewesen von den himmlischen Geistern besucht zu werden:
und ist den Englischen Chören in diesem Leben geheim gewesen/also kein wunder/
wan Er/in dem ewigen denselben zugesetzt worden / wie auff diesen Tag Henr^{quez} andeutet.

NONIS SEPTEMBRIS.

Der V. Tag im Herbstmonath.

Molanus
In natali-
bus SS.
Belgij.

Monu-
menta
cœnobij
Ebraci.
Sequinus
&c.

Collatio
Patrum
Cistercien-
sum in
Loco S.
Bernardi.

Nu Lüttig die Erhebung des Leibs der seligen Margaretha, des Ordens
Neulingen/auf der Statt Löwen nach Lüttig geschehen/nicht ohne Zeichen
der Heiligkeit/und andere Wunderwerk / mit welchen der heilige Leib im-
mierdar geleuchtet hat ; und wird diese Erhebung in dem Ordens Calender er-
zehlet/ und billich derselben Erhebung Gedächtniß begangen.

In Deutschland der Ehrwürdige Fridericus, Münch zu Waldsassen/
welcher wegen Gottesforcht zu Waldsassen und Ebrach/nach einander Abbt
worden/und von ihnen zum Alstätter Bischoff auffgenommen/ hat allenthal-
ben von Eugen gebührt/ ist in einem guten Alter gestorben/umb das Jahr des
Herzen/ Tausent drey Hundert vier und dreysig ; unter die berühmte Ordens
Männer/in dem menologio, auff den vierten Tag dieses Monaths angeschrieben.
Item in Deutschland/ Godefridus Abbt zu Schönau/ welcher ganz in
Gott verzückt/und der göttlichen dingen besessen/ auch von Prophetischem Geist
klar/einem lauen Convers-bruder zukünftigen Fall vorgesagt / und verstorben/
mit einem seligen End vollendet / hat Henriquez und andere Ordens Scribeben
zum Lobprecher gehabt.

OCTAVO IDUS SEPTEMBRIS.

Der VI. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta
Hemmen-
rodes.
Cæfarius
lib.11.c.3.

N In Deutschland/ und dem Closler Hemmenrod / der seelige Michiel,
Münch vortrefflicher Gottesforcht / welcher nach deme er lange Zeit mit
Fasten/disciplinen/oder streichen/ und anderen des Closlerlichen Lebens
Peinlichkeiten / die äigne Glieder gezähmet / und mit Stillschweigen und jeder
Eugenübung das Gemüth unterrichtet/hat Er die gottsfürchtigste Seel auff-
geben/damit Er dieselbe Herrlichkeit/welche Er ihme in dem Leib/durch viele gott-
selige Werck bereitet/erlangen mögte.Und hat ihnen von Glanz aller Herrlichkeit
scheinend

scheinend/der seelige Illembardus/dieses Orths vortrefflicher Cloßermann/den Engeln selbst geheim/zusehen verdienet. Es ist aber Michael im Calender der Ordens Heiligen auff diesen sechsten Tag Herbstmonaths angezeichnet.

In Frankreich der Ehrwürdige Joannes, erstlich Pictavienser Bischoff/ Chenutius us in chro- nologia. darnach Narbonenser und Lyonischer Erzbischoff / welcher der Welt Sorgen verdrüsig/ das Bistumb abgelegt/ und ist nach Claravall gewichen; allwo er die übrige Jahr seines Lebens/ mit so großer Frommigkeit des Lebens geblühet / daß er nach dem Leben unter dieses Orths berühmte Männer gezählt / und dem Liber Se- pulchri Claraval- lis. Menologio auff diesen Tag angeschrieben worden.

SEPTIMO IDUS SEPTEMBERIS.

Der VII. Tag im Herbstmonath.

Sie Einweihung der vortrefflichen Kirchen zu Morimundo in Frankreich/under Abbi Cuno:ne geschehen; welcher Einweihungs Jahr:tag dan erstlich auff den eylften Tag Herbstmonath/ auff Einwilligung des Bischoffs/ der dieselbe Hauptkirch eingeweihet hat/ wegen verhinderten siebenden Tag desselben Monaths/ durch die auff diesen Tag zum General Capitul zu Morimundo anckommende Ordens Abbt/begangen ist worden: darnach aber/ als das General Capitul in ein andere Zeit versezt / ist Er in den vorigen/ oder auff diesen Tag verschoben worden.

In Turschland/ und dem Closter Heisterbach/ der seelige Münch Christia:us, ein Mann sehr vollkommenen Lebens / und vortrefflicher Gottesforcht/ welcher von den jungen Jahren an zum Closter bekehrt/ ist durch heiligen Lebenswandel/ den Englischen Geistern geheimt worden/ und mit mancherlei Krankheit gereiniget/ hat dieselbe lange Zeit geduldig ertragen / und endlich mit vieler guter Werck-büschein bereichert / das gegenwärtige Leben verlassen/ damit Er die ihme im Himmel vorbehaltene unverweckliche Ehren Cron erlangte; ist auff diesen Tag gestorben/ wie auf dem Ordens Calender abzunehmen.

In Frankreich/ der seelige Humbertus, Münch zur Gottes-Hütte / Casa Dei, welcher erstlich ein Benedictiner/ darnach ein Cistercienser gewesen; dan wegen strengerer observat: g / hat er sich den Claravallenser unter dem heiligen Vater Bernardo Abbt:en zugesellet/ allwo Er viele Probststück seiner Heiligkeit geben. Dan Er allda zum Prior gemacht / darnach zu Ignacio zum Abbt verordnet und erwehlt/ hat nicht als ungern vorgesstanden; daher Er/nach abgelegter Praelatur wieder nach Claravall gekehret/ und hat da ein besonderes und gottsfürchtiges Leben geführt/ und lebtlich mit einem heiligen End geruhet.

Arnoldus
W:on in
Martyro-
logio mo-
nastico
5. Februar
Guido
Claræva's
lis in sua
historia
Ordinis

S. Bernar-
dus in ser-
mone de
illius lau-
dibus.

Si

TERTIO

TERTIO IDUS SEPTEMBRI.

Der VIII. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta do-
mum.Monu-
menta do-
mum.Seguinus
in Catalo-
gus Ordin.Calendar.
SS. Ord.Carolus à
S. Maria
in catalog
virorum
Illustrum
Julieum

Die Geburth der allerseeligsten Jungfrauen *Mariae*, durch den ganzen Orden mit Procession und Ständen durch den Umhang und Pr

edigt im Capitul-hauß/ und feylerlicher oß aß hochzeitlich zugehen.

Zu Caduñio in Petragorio und Salatenser Distumb / geschicht die Zügung des heiligen Schweißtuchs Christi des Herren/ welches vom Jahr des geworbenen Heyls/ Tausent Hundert achzehn oder dabey / allda gottsfürchtig auffbehalten / mit mancherley Wunderwerk bewehrt/ und mit vielen Gnaden und Freyheiten/theils von den Römischen Päbsten/ theils auch von den Christlichen Königen/ zu unterschiedlichen Zeiten und Gelegenheiten/ gezeigt worden.

Zu Valceli in Niederland/ der selige Walterus von Beaumont, dieses Orths vorrefflicher Clossermann/ welcher wegen vornehmen Lebens Verdiensten nach dem Todt/ in die Zahl der berühmten Ordens Männer / und dem Calendo eingeschrieben worden.

In Hispania, der Ehrwürdige Alphonsus, der heiligen *Mariae* von Oñ Convers-bruder / welcher von Gottesfurcht berühmt / gleich wie er lange Zeit vor dem todt, herzlich gewünscht/nach Clarsvall gangen / und mit Bevilligung der Obern/ allda verblieben ; und ist nach einem gottsfürchtigem Leben / in dem Orth/ welchen zuvor der heilige Vatter Bernardus, mit seinen heiligen Werken geheiligt / und deme Alphonsus in großer Niederträchtigkeit des Gemüths und demüthigem Wandel/ embig nachgefolget/ heiliglich gestorben/dem Menologio Henrici: z.auff diesen Tag angeschrieben.

QUINTO IDUS SEPTEMBRI.

Der IX. Tag im Herbstmonath.

Qu. Rom/ der selige Silvanus, Münch zu Clarsvall, welcher in die Zahl der Kirchen Heiligen/ mit auf dieser Ursach / von Cælestino dem Römischen Päbst/ gegebenen Briefen/wie man sagt/ eingeschrieben wird in dem Hagiologio der Ordens Heiligen/ auff den achtzehenden Tag Hornungs gemeldet.

Zu Paris das gottselige Absterben Guillelmi à S. Genoves, Giulenser Münch/ welcher in der Statt selbst geborhn/ und in annehmung des Closserlichen Kleids/ von der heiligen Genovesa genemt/ hat viele durch Predigten/ und besondere Spräch/ dem Enfer nach/ zur Gottesfurcht angereizet. Welcher Bekehrung zwar Er gänzlich vergessen/beweinte sich als ein unnützen Knecht/ ob wohl Er anderswoher gewaltig in Werken und Reden/ Predigten zum Volk/ nicht allein auf

viii

Den Canzlen in den Kirchen/ sonder auch auff den Kirchhöfen/ Felder und ande-
ren offnen Pläzen und Straßen zur unzählbaren entgegen kommenden mänge-
Völcker zu halten gezwungen würde; und hat also mit seiner Lehr viele Landschaff-
ten in Frankreich / wie ingleichen den Cistercienser Orden/ durch seines Lebens
Gromigkeit erleuchtet; ist diesen Tag im guten Alter/ im Jahr des Heyls Tau-
sent sechs hundert vierzehn gestorben.

In Portugall, die selige Violencia von der Burg / Abbatissin von Arouca, Bernard. de Britto
welche mit unerleginem Fleß / den Fußpfad der Tugend lauffend / von Tag zu in suis
Tag heiliger erschienen/ und gegen die Schmerzen Christi andächtig / welche sie annalibus
immerdar im Geinuth betrachtete; ist eines seligen Todes gestorben: und hat an lib. 6. c. 36
der Begräbniß/ auf welcher ein lieblicher Geruch gehet/ mit vielen Wunderzei-
chen geleuchtet.

QUARTO ID US SEPTEMBRIS.

Der X. Tag im Herbstmonath.

SU Loedio in Welschland/ Firmicatis Stammes/ der selige Oyerus, dieses Segminus
Orths Abbs/ welcher durch das Gericht des heiligen Vatters Bernardi be- lib. 3. c. 20
wegt/ und von Herzen geruhrt/ der Welt gute nacht gesagt / damit Er zu Barnabas
Loced. ein Münch würde. In welchem Closter er dan/ mit so großer Lebens hei- deMontal
ligkeit geblühet/ daß er durch die gemeine Wahlslimm der München/ zum Abbt tom. 1. lib. 2. cap. 41.
erwehlt worden. In welcher Burden hat derselbe mit vielen Gaben und Eugen-
den geschien/ soll mehr durch Exempel als Wort/ dem stillschweigen/ wachen/
fasten und Betrachtung himmlischer Dingen ergeben/ wie man sagt/ vorgestan-
den haben. Nach welchem allem/ den Tag seiner Auflösung heftiglich begehrend/
damit Er Gott ewiglich durch die Glori anhinge/ hat mit einem heiligen
End/ nicht ohne hinderlassenen Wahn der Heiligkeit/ bei den Nachkommenden/
geruhet. Welches Leben dan handschriftlich in einem Ordens Jungfrauen Clo-
ster/ nicht fern von Loedio/ vorhanden/ wie vorzeiten Joannes Abbt zu Cisterz/ in
seiner Welschen Räys/ umb das Jahr Tausent vier hundert achtzehn oder da-
bey/ vermerkt. Und wird in dem Ordens Calender diesen Tag Herbstmonath's
angeschrieben gelesen.

Zu Claravall der Ehrwürdige Setlo, Abbt zu Savigniaco, welcher nach den Liber se-
pulchorū
Claravall-
lis.
besten Gaben geöffnet/ seine ganze Savigniacenser Versammlung zu dem Orden
versamlet; und seiner Burden unleidlich sich bemühet die Burden abzulegen.
Als aber der heilige Vatter Bernardus, wegen Nutzen der Regirung/ wiederstun-
de/ ist er alsbald/ nach dem Todt/ des heiligen Vatters/ gewichen/ und hat sich
nach Claravall begeben: allwo Er als ein demüthiger Münch gelebt/ und ist in ei-
nem guten Alter gestorben/ begraben in dem Umbgang zu Claravall, mit etlichen
berühmten Männeren/ angezeichnet auff diesem Tag in Menologio.

Si 2

TER.

TERTIO IDUS SEPTEMBRI.

Der XI. Tag im Herbstmonath.

Bernard.
Britto hift
tom.1.lib:
2.cap:5

N Portugal, und dem Closter des heiligen Joannis von Tarouca, derſe
lige Boënundus, des heiligen Batters Bernardi Lehrjünger / und dieses
Orths erſter Abbt, welcher dahan in Portugal, auf Frankreich, von dem
ſelben heiligen Batter Bernardo, umb Fortpflanzung des Ordens gesandt, hat
nach ihme aus Gott zuvor gezeigtem Orth / ein neu Cloſter / mit groſer Arbeit
außerbaute, und viele zu Ihme versammlete Lehrjünger, daselbſt in der Cloſterzucht
underrichten: und iſt endlich nach glücklich durch diese Landschafften, fortgepflan-
zten Cloſtern der Orden / von vielen guten und heiligen Werken berühmt, in
dem Herren entſchlaffen. Sein Leib aber iſt nach dem Todt / etliche Tag lang/
gleichsam offner Ehr und Verehrung aufgeſetzt / von vielen Fremden / die ſeine
Fuß kampf weis küssen / verehrt worden: hat den ſüſſesten Geruch allenthalben
in den Nasen der anwesenden / zum Zeichen ſeiner Heiligkeit / gegeben.

PRIDIE IDUS SEPTEMBRI.

Der XII. Tag im Herbstmonath.

Vincen-
tiusBello-
vacensis
Speculo
hift.lib:7
cap. 3
Bernard.
de Britto
tom.1. lib
3.cap:5

N Picardia, dem Cloſter Bern-Feld / der ſelige Waleranus erſter Abbt
welcher von edlem Geschlecht gebohn / von Jugend auff gute Sitten an-
gelegt. Da er aber das Gerücht der Heiligkeit des heiligen Bernardi Clau-
ravaller Abbits / gehört / iſt Er daselbſt ein Münch worden / hat ſich beſſen den
heiligen Batter auffm Fuß nachzufolgen. Und also jezt mit großer Jugend leuch-
tend / da Simon Novioduner Bischoff / vor das Cloſter Bern-Feld / einen Clau-
ravallenfer München-zug begehrte / iſt mit andern mehr der ſelige Waleranus das
hingefand worden: allwo Er / nach allenthalben erſchollenem Gericht ſeiner from-
migkeit / ſehr viele Lehrjünger versamlet. Mit anwachſender Zahl aber der Cloſter-
männer / iſt Er gezwungen worden / viele andere zu neuer Cloſter Stiftungen
zuübersendend: dan das Todten-meer in Normania, Schönwies und
Baltenberg in Picardia, hat er mit gottſforchtigen und heiligen München an-
gefüllt: welchen allen Er / ſein ganz Lebens Zeit durch mit Ermahnungen und
Exempeln vorgeſtanden / und also von allem Achtum der heiligkeit achtbar / und in
hinderlaſſen Erben dertſelben Gottesforcht / hat er ihme zum beſondern Nach-
folger Hervæum, einen Edlen / und in guten Sitten unterrichten Jungling / er-
fohn / oder zuwehren vorgeſtellt. In einem guten alter aber geſtorben / iſt glorwür-
dig dem Lehrjünger Hervæo erschienen / demſelben ſeine aigne Glori offenbahr /
und iſt billich dem Ordens Heiligen Register auf diesen zwölften Tag Herbſt-
monath ſangeschrieben.

In Gallæcia, Dominicus des Neuenlenser Clossers Münch / à Puerò Jesu ges^z Thebaud
nennt/dieweil er das Kindlein Jesu, sonderlich liebte; welcher ehe dann die Brü^z rus perfe-
der Almptis wegen/zur Metten rufften/den Leib mit Streichen/bis auff vergießung aionis
des Bluts/züchtigte. Denen im Hergeseu enthaltenen Seelen/war er mit sei^z monachis
nem Gebett behulfflich/und gab vielen Kranken die Gesundheit wieder / gleich
wie die in Todts Gefahr seyende Gräffin von Rivadavia, erfahren hat. Endt-
lich Gottes ganz gesäfft/und von vielen Tugenden berühmt/ist im Jahr Zau-
send Sechs hundert Sechs und zwanzig/verschieden.

IDIBUS SEPTEMBERIS.

Der XIII. Tag im Herbstmonath.

Zu Mererola in Hispania, der selige Münch Petrus, welcher der seligen Aubertus
Jungfrauen ergeben/ hat dieselbe/ mit ihme möglicher Gemuths Neigung/ Mirzeus
geehrt: zu der Kirchen Sacristey verordnet/ hat die heilige Kleyder und Zie- lib. San-
rathen mit aller zimmlichkeit und Ehrerbietung gehandlet. Mit den heiligen Or- dorum
den aber und Priesterthum/nach Verdiensten/eingerewehet / opferte nicht ohne
große Herzens Reu und empfindung der Andacht/das hochheiligste Mefz-Opffer
auff/und nach vielen guten Werken gestorben/ist nach dem Todt / der Gemein-
schaft der Heiligen zugesellet worden.

In Hispania, die selige Maria Closterfrau von Arayo, Palen^zierer Bissumb^z/ Seguinus
vor diesem in der Welt geheurath/aber mit angenommenen Closterlichen Kleyd/ 1.3. Sanct^z
ist sie/nach sehr unschuldigem Leben/ zu Christo gefahren/ begraben in dem Capit^z Cist. c. 897
tul-haus desselben Closers / und angezeichnet unter die Ordens Heilige von &c. Hen-
Seguino und Henriquez. riquez im
suomenol

In Engelland / der selige Münch Gutelinus, welcher einsmahlz verzückt hat Helinanus
des himmlischen Lebens freud/durch mancherley Gesicht und Erleuchtungen vor dus in
gekostet. Die Fahrt nach Jerusalem doch / zu Aufröhnung seiner Sünden Chonicius
handlend / ist von der seligen Jungfrauen / von Anlegung des Cistercienzer Vincent.
Kleyd/ ermahnt worden. In welchem Kleyd derselbe gottsfürchtig gelebt/ und Bellava-
heilig gestorben: ist von Helinando, München zu Kalten-berg / wegen der Ge- cens. in
sicht/die er gehabt/und von Henriquez auff diesen Tag gemeldet. speculo
zg: cap. 8 & alii

DECIMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XIV. Tag im Herbstmonath

Ben den Andegaver, und dem Closter der selige Mariz, von Bussaris, das Monu-
fest der Erhöhung des heiligen Kreuzes/dessen nicht geringes Theil da- ments d^o
selbst ^z 13

selbsts sorgältig auffbehalten/und von allen Orthen dahin kommenden Fremden verehret wird/vor Zeiten auf Palæstina, von einem Edelmann gebracht/und demselben Closter überlassen/mit dazu gemachter gotsföchtiger Stiftung/das immer dar ein Licht vor demselben brennen könne.

Martyrologium Roman. 8. Maij. Baronius Molanus & alii.

In der Graffschafft Burgund/und dem Closter Bellæ-vall, die Besitzung des heiligen Petri Tarentsienser Erzbischoffs/gemeiniglich der Jüngere genemt/zum Unterschied des andern Petri Tarentsienser Erzbischoffens/auf einem Abt zu Firmitas, welcher vordere Petrus, auf Christlichen und edlen Eltern gebohn/in dem Orden des heiligen Mauritii Lyonischer Landschafft/ist mit den Brüdern Lamberto und Andæa gotsföchtig auffezogen worden: darnach mit den Greyen-künsten zu unterweisen übergeben/ist innerhalb kurzer Zeit zum Lehrer worden. Als er aber auffewachsen/und in der Welt nichts als alles Eytel und Leer sahe/hat mit Himmelschem Licht erleuchtet / der Welt gute Nacht gesagt / und das Closterliche Kleyd in der Eindöd des Wienerischen Bonæ-valls, unter dem Abt Joanne, angenommen / dessen Exempel seind seine Brüder Lambertus und Andreas, wie im gleichen auch sein Vatter Petrus, nachgesolge / in demselben Closter Münch worden; alwo der Sohn Petrus wunderbahrlich in der Eugend zunehmend/ist nach der Professio, zu unterschiedlichen ampten befordert/ und also in vielem geübt und erfahren/in das neu Closter St. Remedium, Lusaner Bistums Abt übersand worden. In welcher Würdigkeit/mit neuem Licht scheinend/ hat seiner Eugend Gerücht / in die benachbahrte Landschafften / jawohl auch in die fremde/aufgebreitet, theils wegen großer Gottesföcht die er gegen Gott hatt/theils auch wegen seiner Freigebig und Warmherzigkeit / gegen die Arme und Bedürftige: endlich theils wegen vortrefflichen Wunderwerken / mit welchen er jetzt leuchtete: zum Tarentsiener Erzbischoff erwehl/hat die Bürd und Wind nicht als ungern auffgenommen / dann als er seine Wahl verstanden / hat in Höhlen/verborgenen Orthen/und Schlüßen verborgen gelegen. Endlich gesunden/ und in das Offne hervor zugehen gezwungen / hat er im geringsten nicht in die Wahl einwilligen wölle, wo nicht der Obern Geheisch/jawohl auch der beschl des General Capituls, seines Ordens Vätern/darzu kommen wäre. Auf dieser Ursach/seind die Esandie der Statt Tarentsia, zu General-Capitul kommen/was sie begeht/erhalten; dann nachdem die Vätern/jhr Begierd verwilligt/ist Petrus gezwungen worden den Last auffzunehmen/da auch der heilige Bernardus ihm mit Wort und Brief nohtigte. Es kan aber nicht leichtlich gesagt werden / mit was großen Eugenden er in dem Erzbistumb geleucht habe. Dann Petrus die erste Ordens Observanz/mit dem Kleyd ihme behaltend/ ist allen zum Exempel der Eugend worden: Die in den Sitten jetzt abwegige Geislichkeit / von Zeiten des andern Erzbischoffs Petri, durch Nachlässigkeit eines Nachfolgers Israels, hat er neuert und reformirt. Die niedergefallene Kirchen seines Bistums wiederumb auffgebracht und geziered/ die ankommende Fremde und Arme freundlich empfangen. Unterschiedliche Sieghäuser und Spitäler/ vor dieselbe aufferbaut,

Durch seine Predigten und Ermahnungen / die von der rechten Lebens-weis abwegige gebessert. Gegen die Zwey-spaltige / und dem Römischen Pabst wiederspennige Leuth / jawohl auch gegen Kaiser Friedrichen / obwohl anders woher sehr wehrten Freund / wegen des Zwey-spalts denselben kühn und dafferlich straffend/ ist er grausamb gewesen / hat dannoch der Kaiser/wegen Ehr die er dem Heiligen bewiese/nicht abgelassen denselben zuhören/und in Ehren zuhalten/obschon er von etlichen falschen Bischoffen / und sonderlich von Heriberto Bisuntiner Erzbischoffen / denselben Heiligen von sich zustossen und Ubelz zuzufügen / überredet. Und da biszweilen Heribertus Chrisopolianer selbst mehrmals Peiro heimlich nachgestellter / auff den göttlichen Schutz vertrauend/ist er unverleckt hingangen. Als aber aufs himmlischer Raach der Redete-führer aller gestrafft worden / haben die andere abgelassen/ auch nicht leichtlich wieder den etwas vermögt / welcher mit so grossen Wunderwerck leuchtete / daß er von allem Voick als ein ander erweckter Bernardus, wegen der Wunderwerck/die er in großer Zahl thäte / verehret würde. Dann die Blinde haben das Gesicht/die Tauben das Gehör / die Lahmen den Gang/und andere Schwache und Kranke/die gänzliche Gesundheit wiederumb erlangt. Welche übernatürliche Zeichen dan zusehen Frankreich selbst verdienet/ in dem er von Alexandeo dem dritten Römischen Pabst/ zu den Königen Frankreichs/ und Englands/ den Frieden zwischen ihnen wiederumb zuerneuern / gesandt/ hat er Paris/ und andere nahe beyligende Stätt/jawohl die Oldster Prulia-cum, Todt-meer/ Thaler-Cernaij, der München/Alta-brueria, Hedera, der Closter-Frauen/ mit dergleichen Zeichen und Wundern erleuchtet. Fontanetum hat er auch in der Niederkunst/wie auch im gleichem Baxteriam , dessen Kirch er eingewehhet/größer gemacht. Endlich der Arme Vatter worden/ hat alle seine Einkünften/denselben allenthalben Hülff und Trost zugeben und zuernehren/ verthan. Mit aignen Kleydern/ die er ablegte/ hat er dieselbe bekleidet/ und hätte auch den aignen Pferden/ von welchen er geführt würde/ nicht verschonet/ wo er nicht von Henrico, Claravaller Abtten/ abgehalten worden wäre/in dem er dieselbe verkauffen wolte/ damit er den Bedürftigen zuhülff käme. Einsmahlis hat er die aigne Kirch und Würdigkeit verlassen/damit er in einem Ordens-Closter/unbekand verborgen liegen mögte; von den Seinigen erfunden; hat kaum bered werden können / daß er zum aigen Sitz wiederkehrte. Endlich nach allem diesen Werken der Gottesforcht/ Demuth und Lieb/ fast alt/ im Zwey- und sechzigsten Jahr seines Alters/ und des erworbenen Heyls Ein- und sibenzigsten/ über das Elfhunderste/ ist er in dem Closter Bellæ-vall der Graffschafft Burgund/ zu Bettelieged/ nach empfangenen hochheiligen Kirchen Sacramenten/ und zur Zugend ermahnten München/ in dem Herrn entschlaffen/begraben hinden den hohn Altar derselben Kirchen/ vor de Altar der seligen Jungfrauen/ unter einer aufgemauerter Begräbnus/allwo er noch zur Zeit/mit beharlichen Wunderwerken leuchtet/nicht allein den Leibern die Gesundheit/ sonder auch den Gemüther die Sinn/wiedergebend. Obzwar aber derselbe auff diesen Tag der Erhöhung uns mit der Erfindung des H. Kreuzes/ verschieden ist dañoch sein Geist/ auf befehl des Röm. Pabst/ in dem Maymonath verschoben.

Cesarius
1.1. Mira-
culturum
esp. 37:

Zu Morimundo in Frankreich/der Ehrwürdige Abbt Petrus, welcher von Gis-
gend auf der weltlichen wissenschaft ergeben/soll vom Teuffel / wie man vorgibt/
undertwiesen seyn/doch bekehrt und von Herzen gerührt/ist darnach in das Closter
Morimundum geflohen/allwo er ein Münch worden/und gebüstet. Zum Abbt
aber erwehlt/hat kaum/und nicht als ungern/die Würdigkeit angenommen/ja/
wohl nach dreyen Jahren/mit abgelegter Bürden / zum vorigen Stande gekehrt/
und als ein demüthiger Münch/ein besonderes Lebe gefürchtet. Aber von neuem Abbt
zum erwehlt/ist gezwungen worden/über die anbefohline Herold zuwachen ; bald
darnach mit Wahn der Heiligkeit gestorben/und auf dieser Ursach/under die be-
rühmte Ordens Männer von Henriquez im Menologio , allwo noch anden
mehr nicht also gewisses hat/auff diesen Tag angeschrieben.

Liber vi-
rorum il-
lustrium
Cist. dist. 5
cap. 4:

In Vasconia , der selige Stephanus Convers-bruder zu Hochwald / welcher
unter dem Abbt Pontio/mit so groser Tugend blühete/und mit so groser Begierd/
Gott zusehen/brennete/begehrrend auffgeldst zuverden/und mit Christo zusehn/
dass er immerdar/die Auflösung des Leibs/hestiglich verlangte/und Gott bestan-
diger anhinge. Ist aber verstorben/dem aigen Abbt glorwürdig erschienen / und
hat verdienet/wegen der Lebens/weiss seine Gedächtnis/ in dem Ordens Meno-
logio, auff diesen Vierzehenden Tag Herbstmonats/juhaben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS OCTOBRI.

Der XV. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta &
traditio-
domus.

N In Frankreich zu Nivernio, und Antissiodorens et Bistumb/ die Einwei-
hung der selige Mariæ, von Guten-strahl/de Bono-radio, Pontigniacæ-
ser Stammung.

In Valesia, dem Closter/Frauen abbruch/die Ehrwürdige Anna von Alten-
bruck Closter-frau/welche von wohlgeachten Eltern gebohren / das Elsterlich
Kleid/zum Abbruch/angelegt/allwo nachdem sie etliche Jahr/ nicht also gott-
fürchtig/zugebracht/hat darnach strenger Leben geüffert. Dann sie ist von vielen
Tugenden berühmt gewesen: als neußlich/der Gottesfurcht / geistlichem Eys-
ter/und sonderlich der Demuth; auf dieser Ursach zur Priorissin erwehlt/und den
Neulingen vorgesetzt/hat in diesem Ampt so groſe Zeichen der Tugend gegeben/
dass sie von Gott/nicht ein Augenblick lang/williglich abzogen schiene/ des Bräu-
wigs Christi im Gemüth und Gedancken genießend. Im Wiederwärthigen
war sie gedultig/ im Glückseligen demüthig/die begangene/obwohl geringe Sü-
den/beweinete sie mit sehr überflüssigen Zähren. Und als sie zur Kriegs-zeit / nach
Paris/samt den Mittgesellinnen geflohen / von Arbeit ermüdet / ist sie in ein
Kränkheit gefallen / und nach empfangenen Sacramenten/ zu dem Letzten/ ge-
bracht/ sauffzete sie mit solcher Inbrunst zu dem Bräutigam Christo , begerend
auf.

auffgeldst zu verbergen/ und mit ihme zu sehn/daf̄ sie sich vor einem langeren Leben fürchtete. Verstorben aber/umb das Vierzigste Jahr/ oder dabey/ ihres Alters/ hat ihrer zukünftiger Seligkeit/ Anzeigungen gegeben/ da ihr Gesicht/ mit ungewöhnlicher Schöne geschienen; und liegt begraben/ nicht im Closter ihres Ordens/ wie sie mit vielen Wünschen herzlich gewünschet/ sonder in des heiligen Gervati Spitals und Closter Kirchen/ der Closterfrauen des H. Augustini Ordens/ wohin sie mit den Schwestern/ im Jahr des erlangten Heyls Tausent sechs hundert sechs- und dreißig getrieben war.

In Niederland der selige Ligerius, Duuenser Einsidler/ welcher lang in der Einsöd/ zum besonderen Kampff mit dem Teuffel geübt/ hat nach versamleten eslichen Lehrjüngerē/ dem Dunenser/ erlich Benedictiaer Ordens/ darnach zu dem Cistercienser Orden versamleten Closter/ den Anfang gegeben; andern vorgesetzt/ ist von so großem Gericht der Jugend berühmt gewesen/ daf̄ zu ihme auf Frankl. Cist. Meyerus in Annali- bus Fland. Miraeus in Chron. Cist.

reich sehr viele München aufz begierd strengeren Lebens/ geleitet/ kommen seind/ Ligerius aber ist unter den Ordens Heiligen auff diesen Tag angezeichnet.

In Frankreich der selige Melo Proff zu Cisterh/ welcher wegen Ver- Seguinus in Catalo. diensten/ und seines Lebens/ weiß/ Abbt zu Carolstatt verordnet/ ist an Gottes- ss. Ordens forcht vortrefflich gewesen/ hat allenthalben ein herrliches Exempel seiner Jugend aufgelaßsen. Derwegen hat er nach dem Todt/ unter den Abtten dieses Orths/ ein besonderes Lob gehabt/ begraben im Umgang des Lesens/ vor dem Orth da die Bücher aufz behalten werden/ ein Liebhaber des Lesens; Ist billich nach dem Tod/ unter die Ordens berühmte Männer angezeichnet. Er aber hat umb das Jahr Tausent zweihundert dreißig/ oder dabey geblühet.

DECIMO SEXTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XVI. Tag im Herbstmonath.

Su N Deutschland/ und dem Closter Hemmendorf/ das Geist der H. Euphe- mit, Jungfrauen und Marthrin/ welcher heiligen Gebein/ vorzeiten in der Monat Statt Calcedo begraben/ sollen dahin/ wie man sagt/ und desselben Clo- fters alte offne Brief bezeugen/ erhaben werden seyn.

Item die Gedächtnus derselben Jungfrauen/ durch den ganzen Orden/ wie im gleichen der Marthrer/ Lucie und Geminiani.

In Hispania und dem Closter Horta, der selige Martinus Abbt/ welcher auf Bernard Edlem Geschlecht geborhn/ und Blasio, dem ersten Abbt von Cantavos, oder Horta, de Montal von den Eltern göttlich auffgetragen/ hat daselbst von den ersten Jahren an/ to. I. 2. ein sehr unschuldiges Leben geführt/ daher er nachmahl ein Münch worden/ und mit vielen Tugenden bereicht/ ist nach absterben Blasij von den München/ zur Abteylichen Würden viel mehr mit Gewalt hingenommen/ als willig befördert wor-

R

Dep

den; hat allenthalben/ seiner verwunderlichen Heiligkeit/ gewisse Zeichen geben/ der ihm anbefohne Heer/ mit Wort und Tempel Nutzen schaffend. Mit ablauffender Zeit aber/ als das Gericht seiner Tugend allenthalben erschollen/ ist er von der Seguntiner Geistlichkeit/beym erledigten Stuhl/zum Bischoff gefordert/ mit traurenden München / freuendem Volk aber/ gezwungen worden die Schültern dem Last zuuerschen. Welcher Seguntiner Kirch dann er vorgestanden und genuzet hat/ die seine mit Wort und Werk lehrend. Nach erfüllten aber sieben Jahr in der Prälatur, seiner Würden unleidig/ und der Einbß fast begierig/ hat von dem Römischen Pabst / mit vielem bitten / seine Erlaßung erhalten. Nach erlangter dieser / ist er wieder mit traurender Geistlichkeit und Volk erlich ins Closter gekehret/damit er daselbst sich zum Todt/ durch göttliche Werk/theils durch embige Betrachtung des hinnlischen Vatterlandes/ theils auch durch Begierd der Rufflösung seines Leibs / vorbereitete. Und als er jetzt fast alt einsmahlis auf dem Closter Oliva, das er visitirte hatte / nach Hauskehrte das Drey und siebenzigste Jahr lebend/ist er eines seligen Todts verschieden. Die Hortenser Münch aber/seines Todts gewarnet/ seynd seinem heiligen Leib entgegen gangen/und denselben vor dem Altar der seligen Jungfrauen/ begraben / allwo viele Wunderwerk geschehen seynd. Viele Jahr aber nach dem Todt/ als der heilige Leib/durch Warnung eines Engels/ auf der Erden erhaben/ ist der Heilige selbst/undern Nahmen eines heiligen Priesters/ mit aignem Gottesdienst verehret worden; diesen Tag unter die Ordens Heilige gezehlet. Sein Fest aber ist auff den fünften Tag Mayens verschoben worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XVII. Tag im Herbstmonath.

Die allgemeine Lofsprechung aller Eltern/ Haushgenossen/ und Gutthäit des Ordens/ soll im Capitul-haus/ in Gegenwart des ganzen Convents/ vom Abbt geschehen/ und vom Sänger verkündigt werden. Item der selben Verstorbenen Jahr-tag/ den ersten ledigen Tag in der Kirchen hochzeitlich zugegehen/ wie im gleichen auch durch folgende Dreyfig Täg/ auf Vorschrift des General Capituls/ eingesetzter Dreyfiger; dieweil der selbe/ zu einer Ordens-Zeit/ diese Tag zu Eisterz gehalten würde.

Zu Lürtig/ und dem Closter des heiligen Lamberti-thal/ das Fest desselben heiligen Bischoffs und Martyrs / wie auch im gleichen durch den ganzen Orden/ ist vorzeiten unter Brodflf Lectionen gehalten worden/ soll nun mehr unter dreyen gehalten werden.

Zu Claravall, der selige Stephanus Convers-bruder/ welcher in der Welt reich/ ist nach verlassenen Reichthümen Christo gefolgt/ hat das Kleyd der Läjen oder Convers-bruder allda angelegt/ damiter in schlachten Dingen sich übend/ die Dmuh

Liber vi-
sorum il-
lustrium.

enuth/under andern Tugenden die edlestes/jhme desto leichter erwürbe. In welcher Tugend Er dan so viel übertrffen / so hoch Er dieselbe vor allen anderen/wie erzählt wird/vorgezogen haben soll ; und also vom Titul der Heiligkeit berühmt/glaubt man/dass er diesen Tag verschieden seye.

In Pohlen / und dem Closter Oliva , das Leyden des heiligen Casimiri, Henri-
queria
suo Meno
logio ad
hanc die. Abbs desselben Orths/welcher mit seinen München diesen Tag/von Feinden des Glaubens und der Geistlichkeit/getötet/als Marthurer umbkommen.

DECIMO QUARTO CALENDAS OCTO BRIS.

Der XVIII. Tag im Herbstmonath.

Sixt Orliezer Bisumb in Frankreich/und dem Closter Gottes-Hoff/ Seguinus
i n Catalo.
ss Ordin
Henriq.
in suo Me
nolog. ad
hanc diem der seelige Hugo Münch und Abbt / welcher allda sich zu dem Closterlichen Leben bekennt/ hat mit vortrefflicher Heiligkeit geleuchtet / ist theils den Seinigen/theils den Fremden/ durch Übung der Tugend/ ein vorbild der Heerd worden / wie auch im gleichen / den eusserlichen durch Wunderwerk/ berühmt. Dahero Er nach dem Todt/ auff dem Kirchhof des Closters/ wie der Gebrauch war/begraben/ist von den Fremden/als ein Heiliger/verehrt worden/ und leuchtet mit vielen Wunderwerken/ den Siebrigen und anderen die Gesundheit wiedergebend.

Zu Bern-feld in Picardia, der Ehrwürdige Stephanus, Abbt zu Claravall, Arspheld.
Hist Eccl.
Anglia
seculo 13 welcher von Geburth ein Engländer / und ein Lehrjünger des heiligen Edmundi zu Paris worden / einer auf den / durch ein Gesicht herfürspringenden Sternen/ auf der Schul desselben Edmundi, ist zu dem Cistercienser Orden vorgezeichnet worden. Zum Doctor aber der Theologischer hohen Schul zu Paris gemacht/ ist wieder in Engelland gekehret; allwo er das Ordens Kleid angenommen/ ist ertlich Abbt zur Blüenden-straß worden. Als aber das Gericht seiner Tugend erschollen/ist er in Frankreich wiederberufen worden/ allwo derselbe Abbt zu Savignaco in Normania erwählt/ hat verschafft dass die Leiber der heiligen Vitalis, Aymonis, Petri und anderer allda auf der Erden erhalten / und auf der voriger Capell/in welche Sie hingelegt waren/in die Hauptkirchen versetzt worden/ damit Sie mit würdigen Ehren/Anzündung der Wachskerzen/ unter den göttlichen Ampfer/ und der fremden Verehrung/ nach empfangener Erlaubniß von dem General-Capitul, beehret würden. Zu Claravall aber nachmahl zum Praelaten erhöhet/hat Er viel würdiges zu seines Closters Ruhm und Nutzen gethan. Dan Er hat/ nach erhalten München Herberg / von dem Graffen in Campania, zu Paris/ vor die Ordens-Schüler/ und vornemblich seines Closters/ein Collegium gemeinlich der Bernarditer/ allda auffgerichtet. Welches doch Guido Abbt zu Cisterz erfahrend/ der jhme ein solch Collegium nicht gefallen ließe/ ist jhme gehässig worden. Dan als Guido, Ampfes wegen / Claravall visitirte / hat Er Stephanum des Stuhls entsetzt. Welches der abgesetzte Abbt gedultig ertragen

R E 2

gen

gen ist nach Bern-feld/ gewichen/allda ein besonderes Leben zuführen. Und als die Pariser Doctores, desselben wieder Einsetzung/in den Sthul/ bei dem Römischen Pahst verschafften/ und auf dieser Ursach/ ein Apostolische Erkandniß erhalten/ hat Stephanus lieber weichen und vor die Gerechtigkeit leyden / als dem Abbt zu Cisterz/ wiederstehen wollen. Als aber der Römische Pahst die Gedult und Demuth des Manns-Gottes erfahren/ hat er denselben zum Bischoff bei den Engländern genennt. In deme aber die Botschaffter der Ernennung nach Bern-feld kamen / haben sie denselben verstorben/ und allda innerhalb der Mauer des Capitul-hauses/mit der Grab-schrift / begraben gefunden.

DECIMO TERTIO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XIX. Tag im Herbstmonath.

BU Bern-feld in Frankreich / die Besetzung des Ehrwürdigen Michaelis von Coudreyo, welcher von Kind auff/aus den Wässern/ in welche er ungern versenkt worden/ errettet/ hat zur Danksgung nach gethanem Gelübde freiwillig versprochen/dass er ein Münch zu Bern-feld wolte werden. Doch mit anwachsendem Alter/ hat er sein Fürnehmen zuleisten und zu vollbringen verzogen. Er ist aber in ein Krankheit/ als er ein Novizen der Cassock worden/ gefallen. Wodurch Michael gerührt/ ist nach erneuertem Gelübde/wieder gesund / und ein Neuling worden / hat ein gottsfürchtig Leben geführt. Ist aber bald gestorben/ hat viele Zeit erfüllt/ und im Umgang des Capitul-hauses begraben / umb das Jahr Tausent dreyhundert vier / nachdem er bey Leben/seines aignen Lebensbeschreiber gewesen.

Cesarius von Buxeria, nahe bey Cst. rz/von dem H. Petro Tarentasieni Erzbischoffen / und des Ordens München verrichtet; allwo derselbe H. Petrus viele Wunder/den Kranken zu Lieb und Nutz/gewirkt.

Stephanus de Montalb. In Deutschland/und dem Closter Hoven/die selige Jungfrau Sophia Closterfrau/und dieses Orths Abbatissin/welche erstlich zu Ditzkirchen einem Benedic-tiner Ordens Closter/zur Closterfrau geweyhet/ und lange Zeit Lobwürdigen Wandel geführt/ist mit Einwilligung ihrer Obern/wegen Annehmung strengerer Observanz/in das Cistercienser Ordens Closter/der H. Walburgis berg genannt/gewichen: Wegen Lebens Verdiensten zur Priorissin befördert/ hat allda nicht verborgen liegen können, sonder allenthalben durchs Land berühmt / ist zur Hovenser Abbatissin erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dann / hat sie nicht allein von wegen der Sitten Frommigkeit / gutes Lob gehabt / sonder sie hat auch mit sehr vielen Wunderwerken geleuchtet/hat das Bier b. Schweinen in Wein verändert. Den Englischen Geistern aber geheim worden / ist

bisweilen ein Engel mit einem brennenden Licht / vor S̄hr hergehend gesehen worden/ da Sie auf der Metten wiederkehrend / eines Lichts benötiget. Und also von Verdiensten und Wunderwerken herlich/hat ihre reinst Seel zu dem Himmel gesandt/in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag angeschrieben.

DUODECIMO CALENDAS OCTOBRI.

Der XX. Tag im Herbstmonath.

Su Lelanna bey den Saphoyer/der seelige Bischoff Amedæus, welcher von beden Eltern/in der Burg Goli, nahe bei Wien / in Delphinat, gebohrn/ und von Jugend auf der Gottesforcht ergeben/ alles das von Jugend war/ und erkennete/ nahme derselbe an. Gottsfürchtig aber auferzogen / ist mit dem Vatter Amadeo, in dem Closster Bona-Vall, wohin der Vatter sich begeben hat/ etwa lang daselbst beharret/ darnach aber/ die freye Künft zu erlernen/ übergeben/ und nach Hoff des Käysern Henrichs/ gesandt/ hat nicht lang daselbst verbleiben können; dan seiner zu Bonavall, empfangener erster Aufferziehung eingedenkt / hat den Hoff verlassen / in das Closster nach Alasacumbam gehend entwichen : allwo Er/nach angelegten Ordens Kleyd/ und verachten Anreizungen der Welt/in kurzem zugenumommen. Weiters zum Abbt dieses Orths/nach verdiensten/ erweckt/ hat durch die wunders wehrte Jugend und Heiligkeit/ Ihme zu noch höhern Würdigkeiten den Weg gemacht. Daher zum Lausanenser Bisstumb / durch gemeine Wahlstimm der Geistlichkeit/ auffgenommen/ hat so fleißig/ ob deme ihm anbefohlnen Schaffstall gewacht/ daß er dem Volk wehrt/ Eusebio dem dritten Römischen Pabst bekand / den weltlichen Fürsten / Conrad dem andern/ und Friedrichen den Ersten/ Käysern gehetn/ und Gott sehr lieb gewesen. Er ist auch gegen die Jungfrau und Mutter Gottes/ andächtig gewesen/ zu dessen Ehren hat er einige Wörckel / voller mancherley Lobs derselben Jungfrauen/zuschreiben angeben/ und geschrieben; dieweil aber Amedæus auf den/der heiligen Jungfrauen Agnes geheiligen Tag / gebohrn / und gleichen Tag in den freyen Künften zu unterweisen übergeben/ die Clossterliche Profession in dem Orden gethan/ und zu der Abteylichen Würdigkeit befördert worden; hat Er durch das Lausanenser Bisstumb befohlen/ dieselbe Jungfrau mit doppeltem Ampt zu verehren. Endlich aber/ als Er zwölff Jahr lang/ seiner Kirchen heiliglich und gottsfürchtig vorgestanden/ ist Er glückselig diesen gegenwärtigen Tag/ zum Herren gefahren/nach dem Todt/in die Heiligen Zahl/ wo nicht des Römischen Hoffs/ und der allgemeinen Kirche gebrauch nach / zum wenigst mit Zurufen und Einwilligung der Völker eingeschrieben.

In Niederland/ der seelige Joannes Eustachius, welcher auf einem Münch des Ordens/ der Thal-Schüler / wegen strengerer observat/ ein Cistercienser

Kl. 2

worden/

Miræus in
Chronic.
Cist. Ord

Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
scolanum
worden/ wenig nach dem Prob-jahr ist Er erster Abbt zu Lardinero , nach außtriebenen Closterfrauen wegen freyeren Lebens/ ernannt worden. Welches Closter dan Er in beyden Ständen erneuert hat/ von Inbrünstigkeit des Gemuths und abbruch des Leibs berühmt: ist umb das Jahr Tausent vier hundert ein und vierzig gestorben/ und auff diesen Tag in dem Menologio angezeichnet.

UNDECIMO CALENDAS OCTOBRIS

Der XXI. Tag im Herbstmonath.

GUm Troster in Picardia , des Ordens Jungfrauen Closter/ das Gest des heiligen Apostels und Evangelisten Matthæi , dessen Arm sorgfältig/ wie man sagt/ soll auff behalten werden.

Zu Fontener, Aduenser Bistums/ einem Closter in Burgund/ Claravaller Stammes/ die Einweihung der Hauptkirchen desselben Orths/ von Eugenio dem dritten Römischen Pabst/ vnd zuvor Claravaller Münch/ in Gegenwart des ganzen Römischen Hofs/ als derselbe Römische Pabst in Frankreich/ auf Zwang der Kerzern und zwey spaltigen Arnaldisten/ sich auffhielte/ verrichtet.

In Bituria einer Landschaft Frankreichs / die Einweihung der seligen Mariæ, von Oliveto.

DECIMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXII. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta do-
mus.
Bellarmi-
nus de
Scripto-
ribus Ec-
clesiasticis
& alij.

GU Morimundo in Frankreich/ die Besetzung des seiligen Othonis, welcher von edlen Geschlecht und Stamm der Kaiser gebobrn / alsnemlich Käysers Henrichs des vierten Enckel / Henrichs des fünften Schwester Sohn/ und Königs Conrads/ leiblicher Bruder / des heiligen Leopolds Margrassen in Österreich/ und der Fürstin Agnesen Sohn/ ist von Tugend und Heiligkeit noch edler gewesen. Dan nach Paris in Frankreich gesandt/ daß Er alda den freyen Künsten/ so wohl Philosophisch - als Theologischen oblege; als Er von hinnen mit den Gefährden in das Vatterland wiederkehrte / und durch das Morimundenser Closter reyste, ist er durch der München Gottesfurcht und Zucht/ also gerührt worden/ daß er alda das Closterliche Kleyd gefordert/ und daselbst zur Bewehrung/ mit vielen andern angenommen / nach gethanen hochzeitlichen Gelübden/ als er täglich mit Frommigkeit des Lebens leuchtete/ ist derselbe zum Abbt dieses Orths/ durch die gemeine Wahlstimme/ angenommen worden. Alß aber das Gerücht seiner Heiligkeit allenthalben/ durch Frankreich und Teutschland/ erschollen/ ist derselbe zum Grisingenser Bischoff erwehlt worden; Welchen Stuhl

dan

dan Er mit so großen Exempeln der Heiligkeit erleuchtet hat / daß Er von allen vor einen Heiligen gehalten und verehret worden. Weiters nach vollbrachten etlichen Jahren in der Würdigkeit als derselbe nach Gewohnheit zu dem Cistercienser Capitul / und durch Morimund / das Orth seines ersten Bekehrung und Beharlichkeit reiste / ist Er alda / mit einer schweren Krankheit getruelt / zu Bett darnieder gelegen / und mit den hochheiligen Sacramenten bewahrt / auff diesen Tag wie Er gewünscht verschieden; ist begraben in der Kirchen in einer zimmer der Begräbnis. Bey Leben hat Er viele Bücher / nemlich die Geschicht seiner Zeit / und von anderen dingen geschrieben.

In Frankreich / und in dem Closier Königs berg / die Gedächtnis und Fest der heiligen Martyrer / der Thebaischen Legion , deren acht Leiber / vor zeiten von Corrado dem Cöllnischen Erzbischoffen gegeben / und von dem Priore Adriano hergebracht / alda ruhen.

Item zu Carol-Stadt / derselben Martyrer Gedächtnis / deren zwey Leiber von dem heiligen König Ludwig / mit blosen Füßen / wie aus der alten Kirchen Tassel befand ist / dahin gebracht worden seind.

Charta
domus.

NONO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXII. Tag im Herbstmonath.

Zu Mafico in Picardia, am Fluß Aronda, vorzeiten des Ordens Closierfrau-
en / nuhn mehr aber undern Titul eines Priorats, die Einweihung der Kirchen
dieselben Orths / dessen Fahrtag alda auff diesen Tag alle Jahr gehalten
wird.

In Saphoyen werden auff Befehl des Römischen Pabstis die Ritter Or-
den des heiligen Mautiij, und der ander des heiligen Lazari, unter demselben Cis-
tercienser Orden / im Jahr des erneuerten Heys / Tausent fünff Hundert drey
und vierzig vereinigt.

Zu Rom der selige Balsamus, Münch des heiligen Anastasij, welcher von we-
gen außbündiger Gemüths Reinigkeit berühmt / hat allenthalben ein lieblichen
Geruch seines Lebens / als voller Gnaden gaben und wohlriechender Salben auf-
gebreitet / und brennte mit so großer Begird neuer Heiligkeit / daß Er zu Clara-
vall zuleben und zu sterben / mit vielen Wünschen / herzlich wünschte. Deswegen
ist er mit Bewilligung des aiguen Abbs / nach Clarovall hinzugangen / und al-
da von gottseiligen Werken bereicht / die reinste Seele gegen Himmel gesandt / bez
den Nachkommelingen / wegen der Tugend / hoch gelobt. Sein Leben aber ist in
dem Buch / der berühmten Cistercienser Ordens Männer / vorhanden / dessen
kurzer Inhalt in dem Menologio gelesen wird.

Leber
virorum
Illustrium
Ord. Cis.

OCTAVO

OCTAVO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXIV. Tag im Herbstmonath.

Monus
menta Ci-
stercij.
Barnabas
deMontal
bo chon.
gem. 1. 1. 2

Mirzeus
li. 5. Orig.
Monasti-s
carum.
cap. 15.
Langius
Cochleus
& alij.
MS. Du-
nense.
Liber Se-
pulchroris
Claraval-
lis.

Zu Cisterz ist gottseliger Gedächtnus verschieden / Arnaldus Abbt dieses Orths/ ein Nachfolger des andern Arnaldi, welcher von vielen Werken der Gottesforcht berühmt/ und billich zu diesem Stuhl erhöhet/ hat dem ganzen Orden/ in großer Lebens Frommigkeit/ genutzt. Der Cösterlichen Einsamkeit aber fast begierig/ und jetzt des Lebens Sorgen gänzlich verdroffen/ damit er desto ruhiger Gott dienete/ ist er kurz vor dem Tode gewichen/ darnach in einem guten Alter gestorben: Er aber ist in der Zahl und Register der Abtten zu Cisterz dieses Orths der siebenzehender Prälat.

Zu Norvantula in Longobardia, vorzeiten der Benedicker/ darnach aber der Cistercienser Closter/ seynd viele Münch von den unglaublichen Huskten/ wegen Beschützung des rechtsinnigen Glaubens/ getötet worden/ deren Leiber allda ruhen; und wird das Fest ihres Blutzeugnus begangen.

Zu Claravall stirbt denselben Tag/ seeliger Gedächtnus/ Nicolaus Roschilz denser Bischoff/ und Hermann Etrili Laudenser Erzbischoffs Blutsfreund/ vor Beschützung der Freiheit seiner Kirchen/ allda ein Vertriebner und Gast/ alwo Er in großer Lebens Frommigkeit gelebt: ist vor dem Altar/ dem heiligen Martino gewehet/ diesen gegenwärtigen Tag begraben/ wie das Buch der Begräbnus zu Claravall bezeugt.

SEPTIMO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXV. Tag im Herbstmonath.

Trithem.
deScripto
ribus Ec-
clesiasticis
Arnoldus
de VVion
lib. 1. ligni
48. & alij.

Liber il-
lustrium
Villariens.

Su Deutschland stirbt seeliger Gedächtnus/ Cælarius zu Heisterbach/ welcher nach dem Er das Ordens Kleid angenommen/ so embigster Nachfolger der heiligen Cistercienser Väter gewesen/ daß Er ihre Thaten/ erstlich in die Gedächtnus und darnach in Schriften verfaßt/ den Neulingen und des Ordens Lehrjüngern fund zumachen und zu erklären/ deren sonderbare Sorg/ ihme anbefohlen war. Und hat mit so großer Heiligkeit geschienen/ daß seine Begräbnus nach dem Tode/ in Ehren gehalten worden. Dieses Oth/ s aber Prior worden/ hat alles was er zuvor in den Büchern gelesen/ mit dem Werk erfüllt/ mehr durch das Exempel als Wort vorleuchtend.

In Niederland/ der seelige Franco von Laken, Convers- bruder zu Weiler/ ein Mann in der welt wohl geacht/ und in dem Closter/ wegen der Tugend/ berühmt/ welcher nach dem Tode/ wegen Lebens Heiligkeit ein besonderes Lob in der Chronik desselben Weilerischen Closters zu haben verdienet; ist auch in dem Menologio auf den zwanzigsten Tag Herbstmonaths gemeldet.

Stell

Item in Niederland/ der seelige Baldwinus von Bocla, einer Statt in Flandern nahe bey Gent/ auf Christlichen Eltern gebohn/ welcher im zwölfften Jahr seines Alters/ sich zu dem Benedictiner Orden/ zum heiligen Petro von Gent, bes Fennet/ ist von Gottesforcht berühmt gewesen. Allwo Er auch dem Teuffel/ wegen der Verdiensten/ gehässig / hat von ihm/ durch eine Zauberin/ die seiner Reuschheit abgünstig war/ im väterlichen Haus/ wohin ihm zueylen befohlen/ viele Kämpff auff sich genommen. Er aber allenthalben obsiegend/ hat mit Einwilligung des Abbes sich in die Wüsten begeben; Erstlich zwar in Engelland/ darnach in W asia, allwo Er vierzig Tag oder daben/ von sechs geringen Brod allem gelebt/ ist aber nachmahlis/ von Gott allein / durch einen Armen/ welcher zuvor von Ihm selbst die Allmosen empfangen hatte/ erhalten worden. Und des Stillschweigens/ auch in der Krankheit/ einhalter/ forderte mit Zeichen allein/ zu bestimmbien Stunden/ die Nothwendigkeit. Von Prophetischen Geist vortrefflich offenbahrte Er vieler Herzen Heimlichkeiten. Endlich nach versambleten vieler Lehrljüngern/ alszunemblich Guillelmus, Hugone und andern hat Er ihnen ein neu Closier/ von Bodeloo, genannt Cistercenser Ordens erbauet / als er zuvor eine Offenbahrung/ von dessen Auferbaung/ durch die seelige Jungfrau/ welcher Er geheim war/ gehabt. Allwo Er unter desselben Ordens Gebräuchen bis zum todt gelebt/ und ist allda begraben/ beym Henriquez auf diesen Tag gemeldet.

In Hispania die Ehrwürdige Maria von Vela, Clossterfrau des Abulenser **Mirzeus!**
Closters, welche von Offenbahrungen berühmt/ und von den Heiligen besucht/
hat verdienet dem gereuigten Christo / durch viele Schmerzen gleichförmig zu-
werden ; und welche Christus am Creuz hangend/ auf dieser Ursach/einsmahlz
umbfangen hat/wie vorzeiten dem heiligen Vatter Bernardo wiederafahren. Nach
vollendtem Lebens lauff aber/ ist Sie zu demselben Bräutigamb / durch ein seeli-
ges End kommen/ gestorben im Jahr Tausent sechs Hundert siebenzehn/in dem
Menologio, auff den vorhergehenden Tag Herbstmonath's angezeichnet.

SEXTO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXVI. Tag im Herbstmonath.

Si Hispania die Ehrwürdige Anna von Villaroel, der heiligen Anne zu Abula Closterfrau/welche von steten stillschweigen berühmt / hat dasselbe bis zum Tode streng gehalten. Immerdar Gott dienend / lage des Nachts auf der Erden / und das Hochwürdige Sacrament gottsfürchtig und ehrerbietig täglich empfahend / hat von wegen vieler Eugen gutes Lob gehabt; ist gestorben im Jahr des Herren Tausent sechs hundert im Menologio gemeldet. Vaquerus in vita B. Mariae de Vela part. 1. cap 48, Henr. in suo Menologio.

In Irland der selige Odanus, Cistercienzer Ordens Münch von Lehr und
Lebens Frommigkeit hoch geacht / welcher nach deme Er ein gottsfürchig Leben

Seguinus im Closier geführt / zum Armacaner Erzbischoff auffgenommen und erneht
in tractat zu dearchi hat mit noch gröserer Zugend geschienen. Und ist als er etliche Jahr dieses Ampt
Episcopis verwalte / in einen guien Alter gestorben / und im Menologio auff diesen Tag an-
Ord. Cist geschrieben.

Barnabas In Deutschland der selige Henricus, welcher aus einem Doctor, ein du-
de Monta muthiger Lehrjunger worden / hat der Convers brüder Kleyd angenommen: von
Annal. par vielen Gaben und Tugenden berühmt; hat mit einem gotseiligen Todt gew-
1. lib. 4. cap. 19. het / angeschrieben im Menologio.

QUINTO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXVII. Tag im Herbstmonath.

Collatio-
nes PP.
Ord. Cist.
lib. 4. ca. 7
Bernard.
de Britto
chron. lib.
4. cap. 35.

Uzu Clarav. II. der selige Gilbertus Münch / welcher auf der regulirten Cano-
nicken Orden / zum Cistercienser / wegen annehmung strengerer obseruancy
übergangen / hat zu Claravall heilige Sitten angelegt. Und des heiligen Va-
ters Bernardi sonderbahrer Verehrer worden / hat verdienet denselben offtermahls
mit herlichkeit glanzend zusehen. Offter auch underm Gebett verzückt / ist biswe-
ilen einen ganzen Tag außer sich selbst hingenommen verblieben: und in todts no-
then liegend / von demselben heiligen Vatter Bernardo besucht / glaubt man billich
dass er ihm in der Glori zugesellet seye; nach entseeltem Leib / ist derselbe mit un-
gewöhnlichem Glanz auff Erden / zum Zeichen seiner Heiligkeit erschienen. Es
verbleibt aber Gilbertus, unter des Ordens berühmte Männer / von vielen Or-
dens Sribenten angeschrieben.

QUARTO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXVIII. Tag im Herbstmonath.

Montu-
reanta do-
mini.

Nach der March / und Lemovicenser Bisitumb / die Einweihung der Kir-
chen der seligen Marie von Guten Statt / Dalower und Pontignac-
ser Stammes / von dem heiligen Bischoff Gerardo hochzeitlich verrichtet /
welcher die Kirch zugleich mit dem Kirch hoff geweiht hat.

Zu Luxemburg Joanna Abbatissin zu Hell brun / ein Tochter Graffend
Henrichs von Luxemburg / welche von Tugend noch edler / ist ein andächtige ver-
ehrerin der Mutter Gottes gewesen / von welcher Sie auch viele Gnaden Gaben
empfangen; ist in dieser letzter hundertjähriger Zeit / Tausent fünf Hundert / ge-
storben / auff diesen Tag in dem Menologio angeschnitten.

13 TERTIO

TERTIO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXIX. Tag im Herbstmonath.

Zu Langen-brücke / einem Closler in Frankreich und Valeſſa, Sueſſio-
nenſer Biflums / die Beyſetzung des heiligen Joannis vom Wunder-
berg / dieses Orths berühmten Münchens / welcher von Andreæ dem
Vatter und Heliarde der Mutter gebohn / und ſehr edlem Stamm entsproſſen/
hat ſich von den jungen Jahren in Krieg begeben. Und Philippo dem Vermeh-
rer / König in Frankreich lieb und werth worden; erſtlich dem Spielen und der
Welt Eytelkeiten ergeben / hat vielen geſallen / ein Weib genommen / und viele
Kinder auf ihr gezeugt: mit ablauffender Zeit aber / der Welt Sorgen verdroſſen/
hat Er ſich gänzlich auff die Gottesforcht begeben / viele Werck der Lieb und
Demuth / gegen die Arme geiubet / denselben ſehr viel Geld aufgetheilt. Die Na-
tende bekleidete Er mit den äignen Kleydern; die Schwache und Kranke / truge
Er auf ſeinen Schultern in das äigne Hauf / daß er ſie ſelbſten versorgte. Ist
nicht weniger gegen die Kirchen gottſorchtig geweſen / dan viele heilige Orther/
hat Er mit unterschiedlichen Einkünften begabt; Spiethäler hat Er vor die
Arme und Kranke außerbauet; und endlich nach vielen und unterschiedlichen/
von frommen und gottſorchtigen Männern empfangenen Rathſchlägungen/
damit Er / was doch Gott von ihm bessers verordnete / erfahren mögte / hat er
mit ſeiner Ehegemahlin einhellig- und Bewiligung / wie zuvermuchen iſt / mit
verachter Welt gestalt / das München Kleyd / in dem Closler Langen-brücke
underm Abbt Galchero umb das Jahr Tausent zwey hundert zehn / oder dabei
angelegt / allwo Er mit ſo groſſen Tugenden geleuchtet / daß er von allen gemei-
niglich / als ein Heiliger gehalten worden. Welche der Leuth Meinung dan/
ihme / gleich wie er zu klagen pflegte / nicht wenig verdriſſlich war: dem Abbruch
und Leibſ Strengigkeit juviel ergeben / hätte gänzlich an Kräften abgenom-
men / wo er nicht auf des äignen Abbtſ Befhl und Gebott / dem Er als
Gott gehorſahmend / von Wort zu Wort folgte / dem Leib ein weinig willfah-
ret. Dann als einſmahlſ unter den Brüdern eine Klag war / daß Joannes
im Refender nicht eſſe / hat ihm der Abbt befohlen / alles das / was ihm ge-
reicht wurde / zuſſen / und hat ihm dargereichtes Fischlein also gänzlich
auffgeſſen / daß Er dafelbe ſamt den Bräten verzeht. Doch ungeduldig / weil die Münch / ſeine Mittbrüder / Ihn zu viel verehrten / hat Er bey
Abbt über dieſe geklagt: welchen der Abbt zu beſchulen gezwungen worden / daß
ſie dem Münch Joanni keine Ehr erzeigen ſolten / damit er nicht zuviel traurig wür-

Vita ejus
MS. & ve-
ri auch
res.

de. Er aber dienete allen / säuberte der Brüder Schue / und was ihme die Demuth schiene einzugeben / erfüllte er/ buchte die Kirch Ampel / und übte sehr viele andere geringe Werk. Von Gedult vortrefflich/ hat er etlicher/ auf seinen Dienern vorzeiten/ verweisenden und aufspottenden Menschen Schmachred ertragen Als er aber einsmahlis aus dem Closter gangen/wegen einsiehender nacht/ etwan an einem Orth zuverbleiben und zuherbergen gendigtet würde / hat jhn keiner auf den seimigen auffnehmen wollen ; daher Er gezwungen worden zu den frembden sich zugegeben / hat von den Seinigen nicht ein murendes Wort aufgelassen/ und also Joannes von Verdiensten und Sitten vortrefflich und herlich/ ist zu den letzten Nöthen gebracht worden / und hat nach empfangenen Kirchen Sacramenten/ mit abgelegter Leibs Bürd / die reinste Seel zum Himmel überflicht : und nach vielen geschehenen Offenbahrungen seiner Seeligkeit/ hat Er auch mit vielen Wunderwerken / nach dem Todt/an der Begräbnus geleuchtet. Da aber auf dieser Urfach/ allent halben die frembde zuließen / haben die Wunder von Tag gewachsen/ ist der Leib auf der Erden gegraben/ vom Kirchhoff in das Capitul-haus erhaben/ von hinten nachmahlis in die Kirch gebracht/ daß Er mit gröferer Ehr verehret / ist sein Haupt unter dessen in der Sacristy zu Langen-brücke auffbehalten/ und sein Arm zu Bern-feld/ vor dem hohen Altar sorgfältig hingestzt worden. Es seynd aber an seiner Begräbnus Ampel/ Kerzen/ und andere Lichter/ auf der Glaubigen Stiftung/ auffgehencet. Endlich nach derme fleissige Nachforschung aller Thaten und seines Lebens/ von den Sationen der Bischoffen/ und neulich leblich zu unseren Zeiten / geschehen/ und nach Rom gesand/damit Er vom Römischen Pabst in die Zahl der Heiligen/ geschrieben könnte werden/ wird er billich in diese Zahl der Ordens Heiligen gesetzet.

Constitu-
tiones &
Instituta
Ordinis

In Portugall/ die Auffrichtung des Ritter-Ordens vom Flägel/ unter der Cistercienser Gesetz und Gebräuchen / geschehen zu Ehren des heiligen Erz-Engels Michaels/ und anderer Engeln/ wegen erhaltenen vortrefflichen Siegs/ von den Portugaller/ wieder die Agatener/ alte Glaubens Feind : welcher Orden dem Abbt zu Alcobacia und seinen Nachfolgern/ vom Jahr Tausent Hundert Drey und sechzig oder dabej untergeben.

PRIDIE CALENDAS OCTOBRI.

Der XXX. Tag im Herbstmonath.

Gu Cisterz in Burgund/ die Gedächtnus der heiligen Marthrer und Jungfrauen/ Fidei, Spei, und Charitatis , und Ihrer Mutter der seligen Felicita.

Felicitatis, welche under Diocletiano, vor des Glaubens Beschüzung getödet worden, deren Gebein zu Eisterz hingelegt seind.

Zu Claravall, die Befreiung/ des seligen Abts Conradi, welcher auf durchleuchtigem Geschlecht geboren/ und durch den Krieg ein Gefiel/ endlich befreiet/ hat nach verachtter Welt das München Kleid zu Weiler/ einem Closter in Brabant/ angelegt / allwo er nach langen Lehr-jahren der Gottesforcht und Erfahrung der Tugend/ wegen Lebens-verdiensten / mehr zu der Abteylichen Würdigkeit mit Gewalt genommen / als erhöhet worden/ dieweil er in die Wahl einzuwilligen sich weigerte ; ist allda gottsfürchtig und selig vorgestanden. Als aber das Gerücht seiner Frommigkeit/ durch den Orden erschollen/ ist er zu dem Claravallenser Schul mit gemeiner Wahl-stimm/ von Weiler erhaben worden. Ja ist wohl zu noch höheren Ordens Gipfeli angenommen/ und Abt zu Eisterz erwehlt/ hat noch Lebhaftter vorgeschienen/ und nach deme er seinen Orden mit den scheinbahrsten Sitten und heiligen Werken erleuchtet. Ist mit neuem Licht seiner Tugend / die allgemeine Kirch zuerleuchtet gendigt worden : Dann von dem Römischen Pabst der heiligen Römischen Kirchen Portuenser Cardinal erklärt / ist in die Landschaften Teutschlands Legat gesandt worden. Allwo er die Geisslichkeit reformirt, die verfallene Kirchen der Zucht nach / erneuert/ auf der Ursach hat er eine Versammlung zu Cölln am Rhein gehalten. Den neulich erstandenen Prediger oder Dominicaner Orden / hat er in denselben Landschaften erhalten und befördert. Nach deme der Römische Pabst zu Rom gestorben/ als die Cardinal denselben Conradum zum allgemeinen Kirchen-hirthen erwehlet / hat er niemahl dahin gebracht werden können/ daß er in die Wahl verwilligte. Und also Conradus von Denau/ Vorsichtigkeit und Heiligkeit berümt / wie im gleichen von Wunderwerken/ als das er sich seiner Finger / als Lichter oder brennenden Kerzen/ des Nacht unter dem Lesen/ gebrauchte : Ist in einem guten Alter gestorben/ in seinem Tode klagend/ daß er zu so großen Würdigkeiten befördert / und ihm durch sein Leben in dem Closter demuthig zuleben nicht zugelassen worden wäre.

Ist aber umb das Jahr Tausent zwey hundert sieben- und- zwanzig gestorben/ und in der Haupt Kirchen zu Claravall im Presbyterio, zur Seiten des heiligen Bernardi, begraben worden.

Cæsarius
li. 3 mira-
cul. c. 332
& 5. c. 21.
Miræus
& alii.

Der Weinmonath.

CALENDIS OCTOBRI.

Der I. Tag im Weinmonath.

G in der Laudunenser Gegend/ und dem Jungfrauen Closler des Salvatoris/ Cistercienser Ordens und Claravaller Stammes/ die Gedächtnis des H. Piatonis Martyrers und Tornacenser Bischoffs/ welches Gedächtnis allda berühmt ist/ wegen desselben Martyres alldorten sorgfältig auff behalszener Heilighumber/ zu welchen sehr viele Fremde und Außländische hinzugehen.

Charlius
13.c.33.
virorum
illustrium
& l.5:c.32.
Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
molarum
has die.

In Graband/ und dem Closler Weiler/ der selige Münch Ulricus , welcher von Geburth ein Teutscher / und von Vatterland ein Töllnisher / hat noch ein Jüngling die Welt verlassen/ und sich zum Cistercienser Krieg der heiligen Geisslichkeit/ zu Weiler annehmen lassen: und nach erfülltem Lehr-jahr / mit gethanen hochzeitlich Gelübden/ in so großer Lebens Reinigkeit gelebt/ das/ als er einstmals zu Namurco, das Amt der heiligen Mess beginge/ über sein Haupt ein feurige Kugel/ des inbrünstigen Gemüths Vorbild/ gesehen worden. Als aber sein Sterbstandlein ihm auf Gott fund gemacht/ hat er alles das/ was in seiner Leich begräbnis geschehen würde/ durch prophetischen Geisterklärer ; Und ist also von Heiligkeit berühmt/ nach langem Fasten/ Lebens Strengigkeit/ und vielen andern gottsförderigen Werken/ und von aller Todt sind freiem Leben/ gleich wie desselben Beichtiger vermerkt haben/ in dem Herrn entschlaffen/ dem Ordens Heiligen Calender ewiglich anzuschreiben/ und ist auf dieser Ursach/ diesen Tag in dem Calender angezeichnet.

In Normania und Rothenwagenser Bistumb/ bey allen Closlern dieser Land schafft/ die Einweihung der Kirchen/ nicht das/ sie diesen Tag eingeweiht seynd/ sonder dieweil auf diesen Tag der Mutter Kirch Einweihung begangen wird.

SEXTO NONAS OCTOBRI.

Der II. Tag im Weinmonath.

Charz do
mus.

Qu König-berg in Frankreich/ und Bellovacenser Bistumb/ nicht fern von den Uffern Isaræ, das Fest der heiligen Bergæ Jungfrauen und Martyrinnen / und einer auf den Töllnischen Jungfrauen/ welche zu Erhaltung

zung der Jungfrau schaft vor ihrem Bräutigam Christum den Herren das Leben mit dem Blut vergossen haben. Welcher Jungfrauen Heiliger Leib dann vorzeiten von Cölln in Frankreich gebracht und von Conrado Cöllnischen Erzbischöffen dem heiligen König Ludwigen Stiftern des Königsbergs überlassen alda ruhet.

In Campania das selige absterben des durchleuchtigsten Graffen Theobals des Cistercienser Ordens Haufgenossen einverleibten eines Manns vortrefflicher Gottesforcht; welcher mit seinen jährlichen Gefällen viele desselben Ordens Clöster erbauet als nemlich Pralliacum, Joyacum in Bris, Positignacum, und Clavall in Burgund den mehresten Theil der Gebäude zum wenigsten.

Zu Weiler in Brabant der selige Godefridus Pachomius, welcher auf einem Regulirten Canonicen zu Löven auf Begierd strengerer observanz geleitet ein Münch zu Weiler worden ist daselbst von wegen vieler gottseligen Werken und Zeichen berühmt gewesen; ja hat mit der Gab der Weissagung geleuchtet: Ist endtlich nach einem gottsfürchtigen Leben verschieden unter den berühmtesten Männern zu Weiler und im Menologio auff diesen Tag angezeichnet.

In Irland der selige Nehemias, des heiligen Malachis Lehrjunger welcher auf Ermahnung desselben Heiligen ein Ordens Münch worden hat mit großer Gottesforcht gescheinen. Wegen Verdiensten aber zum Cluaneser Bischoff erwehlt hat die Heerd mit Wort und Werk geweydet und nach dem Tode die Ehren Cron ihm durch seine gottselige Werk und auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben zu werden verdienet.

QUINTO NONAS OCTOBRIS.

Der III. Tag im Weinmonath.

N In Brabant dem Clöster Weiler der Geburts Tag des seligen Godefridi Münchs desselben Orths welcher auf dem Clöster des H. Pantaleonis zu Cölln in Benedicteiner Ordens aufgangen damit er die neue Cistercienser und strengere observanz annehme hat sich erstlich beflissen in den Cisterciacher Clöster zum München angenommen zu werden. Als aber in diesen Dingen die Argwohn der Leichtfertigkeit hinzukommen und er auf dieser Ursach offtermahls verlossen ist erendlich zu Weiler das ihm durch den Geist gezeichnet ward aufgenommen worden. Alwo er von Sitten ganz reyss und vortrefflichen werken berühmt zu dem Sacristen ampt wagen aufbündiger Reinigkeit verordnet worden. Hat doch mit durch die Sorg der äußerliche von den innerlichen abgezogen nachgelassen mit mancherley Erleuchtung bestrahlt zu werden; jawol ganz innerlich worden hat Christum den Herrn selbst die Jungf. und Mutter Gottes und andere himmlische geister jhn geheim gehabt wegen prophetischen geist auch vortrefflich hat

Vita S. Ben
nardii 1. 2.
c. 9. & 14.
c. 9. & alii
auch.

Miræus
Origin.
monast. 16
1. 5. c. 15.
Arnoldus
de Raissie
in Auctu-
ario ad
Molanum

Vita eius
M. S.
Caesarius
1. 1. Dialog
c. 35. Bar-
nabas de
Montalbo
in suis
Chronica
& alii.

hat nicht allein zukünftige Ding. / ehe diese sich zutragen/erklärt / sonder ist auch vielen die innerliche Gedanken offenbarend / und die wankende Gemüther/under vielen Versuchungen der Teufflen / durch seine Verdienst befestigend / ganz berühmt gewesen. Und also reich an heiligen Werken / ist auf diesem sterblichen Licht hinweg genommen worden / damit er in das wunderbare Licht Gottes/ mit den Heiligen/eingehen mögte: Des heiligen Manns Leib aber/nach dem Todt/ entblößt/damit derselbe abgewaschen würde / ist von Streichen ganz blau gesunden worden; Und sagt man / daß er sowohl bey leben / als im Todt mit vielen Wunderwerken geleuchtet habe: Dann durch sein Gürtel / ist mit schwerer und langwieriger Krankheit geplagter Knab gesund/ und ein Weib von Kindbett-Schmerzen / durch Anrührung desselben Gürtels/ erlöst worden/ und endlich mit anderer Krankheit behaftet / die vorige Gesundheit erlangt. Welche Wunderwerk halber/ und von Gott gehabter Offenbahrung seiner Seligkeit / seynd seine heilige Gebein auf der Erden gegraben / in der Sacristey , mit eingeschriebenen Nahmen/in den gemeinen Ordens Heiligen Calender / auff diesen Tag/sorgfältig hingelegt worden.

In Portugall Braccarenser Bislumb / die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Burio, Alcobacier und Claravaller Stammes.

Q U A R T O N O N A S O C T O B R I S.

Der IV. Tag im Weinmonath.

Vincent. Bellova-
senf. 1. 7. c.
s. Bernard.
de Brito
to. 1. lib. 5.
cap. 5.

G in der Noviomenser Gegend / und dem Closster Bern-feld / der selige Herveus von Baugentio zugemahmt/dieses Orths zweyter Abbt/ welcher auf Königlichem Geblüt geborn / hat ein Königliches nicht der Welt- hoff ergebenes/sonder des H. Vatter Bernardus des Kindes zukünftige Heiligkeit / unter haltung der heiligen Mefz / vorgeschen und von ihm ein Gesicht gehabt/ ist er nach verachten Reichthumben/und der Welt Ehren / ein demuthiger Münch / unter dem Abbt Wallerano, worden. In welchem Stand dann er der Gottesforcht ein so groses Gemüth zugeeignet / daß er öftter außer sich unter dem betten verzückt / viele Gesicht und Offenbahrungen gehabt. Nach Lebens Verdiensten aber Abbt zu Bern-feld/und des Wallerani Nachfolger erwehlt / hat denselben auffm Fuß/ sowohl in der Gottesforcht/ als auch Vorsichtigkeit/nachgefolt: Und also von Heiligkeit berühmt verdient / nach gottseligem Todt/ auf Erden in der Heiligen Calender gesetzt zuwerden. Man glaubt daß dessen Seel in den Himmeln den heiligen Engeln zu gesellet seye.

31

In Hispania, die Chrtwürdige Maria, erste Carigienser Abbatissin / ein Tochter Seguines Stephanæ Gräfin zu Arminiaco, welche nach angenommenen geistlichen Wey- 1.3.1.126. hel von Gottesforcht berühmt gewesen / und hat nach vielen gottseligen Werken mit einem seligen End geruhet/ dem Ordens Calender auff diesen Tag ein verlebt.

In dem Leemovicenser Bistumb / die Einweihung der Kirchen der seligen Mariae von Buellio, under Dalonio und Pontigniac.

TERTIO NONAS OCTOBRIS.

Der V. Tag im Weinmonath.

N In Petragorio und Sarlatenser Bistumb / die Einweihung der Abteyli- chen Kirchen zu Cadunio, Pontigniacenset Stammes / vorzeiten Son- tags / auff den fünften Weinmonaths von dem Petragoricenser, Agen- nenser und Engolismenser Bischoffen / als die Sarlatenser Kirch zum bischöfli- chen Sitz noch nicht erhaben / zu den Ehren Gottes und der seligsten Jungfrauen und aller Heiligen verrichtet.

In Frankreich und Senonenter Bistumb / an den Uffern der Sein / die Ein- weihung der Hauptkirchen der seligen Mariz, von Heiligen haaf/de Portu- sacro oder von Barbelo, Peuliace, er und Cisterker Stammes / von Ludwigen dem gottsfürchtigen König in Frankreich/ dieses Namens dem siebenden/vor- zeiten gestiftet.

In Deutschland/ der selige Guervvicus, Münch zu Wald sassen/welcher vor diesem in der Welt ein Kriegs- mann/ und darnach zerknirsch und von Herken ge- Bruschius in Chro- ruhrt / daß er den Feind mit einem Spieß getötet / ist erstlich ein Münch zu Tabulæ nologia Siegberg / Benedictiner Ordens / worden / darnach aber zu Wald-sassen/ huius m- Welches Closter er allgemach erbauet / mit angenommenen Cistercienser Kleid/ aaderti. ist allen daselbst zum Exempel der Tugend gewesen/ und gottselig gestorben/under die Ordens Heilige auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIUS NONAS OCTOBRIS.

Der VI. Tag im Weinmonath.

N U Pisis in Tuscia, einer Landschafft Welschen Landes/ die Beweitung des seligen Balduini Erzbischofs / welcher von Geburth ein Frankoß / von Profession Arnoldus ligni vice I. 1. c. 44. ein Claravaller Münch/ und des H. Vatters Bernardi Lehrjünger und flei- siger Nachfolger / hat also von Tugend geblühet / daß er unter allen Ordens Robertus Rufus / in München der erste / in der Versammlung zu Claramont, bey den Arverner, wegen suo com- Lebens Verdiensten / der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/ von Innocentio pendio, dem anderen Römischen Pabst/ ist erklärt worden. Von hinnen aber zum Pisa-

M m

ner

ner Erzbischoff erhöhet / hat den Seinen vorgesstanden und genucket. Damoch als under den seinen einige Hader entsprungen / und er sich den Frieden zu neuern bemühet / ist er aufs Mizkunst des Teuffels / denselben verhaft w orden. Daher er / auff ihr stetes Anhalten / in das Elend vertrieben / hat viele Müheseligkeiten / vor die Gerechtigkeit / erlitten / ist doch dem Volck / mit welchem er wandte nicht müsig gewesen ; hat desselben Bekhrung und Heyl / du rch seine Predigten und Ermahnungen obgelegen. Endlich durch Arbeit und hohes Alter ermydet / bald darnach von vielen Jugendtituln berühmt / in gutem Alter daselbigen aefstorben. Ist aber / nach dem Tod / einem geistlichen Mann / herlich und vor Freud / auffspringend erschienen / nachdem er etliche Peinen in dem Fegefeuer / wegen geringe dur. hs Lebe / begangene Fehler / erlitten. Des Ordens Heiligen Calender auff diesen Tag angeschrieben ; und in den Lebens Geschichten / des heiligen Bernardi , wird er ein groß Licht der Kirchen genannt.

In Bi uria, die Einweihung der Kirchen / der seligen Maria von Königs-statt / Cisterci Stammes / vorzeiten von dem Bicari censer Erzbischoff gestiftet.

In Burgund / der selige Odo, Münch zu Molisno , und des heiligen Abbs lib. 3. SS. Roberti Lehrjünger / welcher mit ihme / und andern ersten Ordens Vätern / auf Ord. Cist. Molisno nach Cisterz übergangen / damit er die strengere Haltung der Regul annehme / hat mit seinem gottsfürchtigen Werken / die neue Pflanzung erleuchtet ; ist unter den Ordens Heiligen angezeichnet / und in der Erkandnus Hugonis, Lyoni- nischen Bischoffs und Apostolischen Legatos gemeldet.

NONIS OCTOBRIS.

Der VII. Tag im Weinmonath.

Litteræ
Canoni-
zationis.
Joannes
abbas in
catalogo
missale ve-
sus.

N Hispania , dem Closter Paradyss-thal / der selige Abbt Martinus, welcher von den jungen Jahren an / auf gottesforcht geleistet / ein Eremitisch Leben geführt / in welchem er ein gnug ungewöhnnte Lebens Strengeigkeit geöffert. Von König Alpho so aber in einer Höhle / ganz mit Blut besprengt und voller Wunden ; wegen der Geisselen / die er aufgestanden / gefunden / ist von SS. Ordin demselben Fürsten / ein neu Closter zubauen / ermahnt worden / welcher die Kosten und Auslagen darzu hergeschossen / und dasselbe Closter Paradyss-thal genannt. Martinus aber demselben Closter zum Abbt vorgesetzt / hat die vorige Lebens strengeigkeit nicht gemindert sonder vermehret : und den Cistercienser Orden / mit den Seinen / die er versamblet / angenommen. Under welchen er mit so grossen Eugen- den und Zeichen geleuchtet / das er eines seligen Tods verstorben / under die Heiligen gezelet / und diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zuwerden / verdiest / auff welchem sein Fest durch die ganze Hispanische oder Casteller reformierte Versammlung gehalten wird.

Zu Luxemburg die Chrwürdige Havidis, Abbatissin zu Hell-brunn/ ein
Schwester Theobaldi Graffens zu Luxemburg / welche von Kindheit an Gott
gedienet/ ist zur ersten Abbatissin desselben Orths / und von Margarethen Graff
Henrichs Tochter / ganz neulich erbautes Closers erwehlt worden / allwo sie
gottsfürchtig vorgestanden und genutzt; ist mit suessen Wahn der Heiligkeit ge-
storben/ auf diesen Tag angezeichnet.

OCTAVO IDUS OCTOBRIS.

Der VIII. Tag im Weinmonath.

Su Toletto in Hispania, und dess Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter
des Heiligen Dominici, ist gottseliger Gedächtnus verschieden/ Beatrix vom
Wald/ Closterfrau/ welche nach vielen in der Welt erlittenen Arbeiten / der
Welt verdrüssig, hat die übrige Jahr ihres Lebens Gott gelobt. Nachdem sie a-
ber der Closterfrauen Weyhel angenommen und etwa lang allda gelebt/ und ver-
merkt/ dass die Closterfrauen die Regul lautlich hielten/ hat sie ihren Begierden/
auf Gottes Verordnung/ gefolgt/ ein besondere Versammlung / underm Titul
der Empfängnus der heiligen Marie, auffgericht; auf dieser Uhrsach / hat sie mit
Einwilligung der Obern/ zwölf Closterfrauen auf den eyfrigsten zu sich genom-
men/ denen sie gottsfürchtige Satzungen geben / welche nachmahlis von dem Rö-
mischem Pabst im Jahr des erworbenen Heils / Fünff hundert neun und achzig/
über das Tausent/ den letzten Aprill/ bestätigt worden. Von Tugenden endlich
vortrefflich/ ist sie Vorsteherin Beatrix, nicht ohne Wahn der Heiligkeit/ seliglich ver-
schieden; dann scheinend und gänzlich glanzend ist sie underm Absierben geich-
nen/ und wird ihr Nahm in dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrie-
ben gesunden.

In Niederland / der selige Elias, Dunenser Abbt / ein Mann Gott und den
Menschen lieb/ den Leopoldus, Herzog von Österreich / als ein Vatter verehrte /
und als ein Heiligen fürchtete/ und welchen Richardus, König in Engelland/ seit
nen Erlöser nennete: Jawohl ganz Niederland hat denselben von Tugend wohl
geachtet/ als einen Heiligen in Ehren gehalten. Er ist aber in gutem Alter gestor-
ben/ und diesen Tag dem Menologio angeschrieben.

SEPTIMO IDUS OCTOBRIS.

Der IX. Tag im Weinmonath.

Surch den ganzen Orden / und sonderlich zu Langen-brückten / Monu-
menta do-
Sueffio-neuer Bistumb/ in Valesia, das Fest des Heil. Dionysii von A-
reopago, dessen heiligen Bischoffs und Martyrs Haupt dann/ oder
ein Theil des Hauptes / dahin von N. v. lone Sueffioneler Bischoffen/ umb das
Jahr Tausent zwey hundert / oder daben auf der Statt Constantinopel ge-
bracht / in der Sacristey allda ruhet / wie desselben Orths alte Denck-
zeichen/

M m 2

zeichen, Lectiones und Lobgesang / des Suesionenster Bistums / auf das Geist aller heiligen Reliquien, desselben Bistums bezeugen.

In dem Cenomanenster Bistumb / die Einweihung der abbeylichen Kirche der seligen Mariæ von Perignia Eisterher Stammes / vor zeiten von dem Graffen zu Alenconio aufferbauet; im Jahr Christi Tausent zwey hundert fünff un vierzig verrichtet

Item in Campania, Senonenter Bistumb / die Einweihung der vortrefflichen Haupt Kirchen / der seligen Mariæ / von Lichten-thal / Prulliacenster und Eisterher Stammes / welcher Einweihungs Jahr Tag doch zu diesen Zeiten / auf sonderbahrer Erlaubnus der Obern / entweder wegen verhinderten diesen gegenwärtigen Tags / oder auf sondern Ursachen / auf den zweyten Samstag nach Ostern verschoben worden.

Item in Galvetia, in den Gränken Campanie, und Catalaunenter Bistumb / die Einweihung der neuen / oder erneuerten Kirchen / der seligen Mariæ von Chartuya, Claravaller und Hell-thaler Stammes / von dem durchleuchtigen Landbischoffen Henrico Clausco im Jahr des Heyls / Tausent sechs hundert dreysig / auf Sorg und Anstalt Herren Stephani Maugerii desselben Orths Abbits / und der zerütten Closster-zucts auffbringers verrichtet

Exordium In Schwaben / dem Closster Neu-thal / der selige Abbt Gerardus, welcher Ord. Cist. von Geburth ein Niederländer / ist ein demuthiger Münch / mit andern zu Claravall worden; allwo er von dem H. Vatter Bernardo gottsförchtig auffezogen Calendar. und underwiesen / ist in kurzem desselben heiligen Vatters wahrer Nachfolger SS. Ordin Cist. worden. Wegen seiner Tugend Verdiensten aber in die Mitternächtige Weitem den Orden fortzupflanzen / gesandt / hat dahan einen München-zug geführt / und ein vortrefflich Closster erbauet; allwo er Abbt verordnet / mit vielen gottseligen Werke geleuchtet / und des Reichs Großen bekand wordē / ist denselben / sonderlich aber dem König lieb gewesen. Imlechte Jahr aber seines Lebens / nach Weissagung des heiligen Vatter s. in Frankreich wiederkehrt / hat bey seine Claravallenser / mit einem heiligen End / auf diesem Tag / geruhet / wie der Ordens Calender andeutet.

Monumenta domus &c. e. ius sepulchrum. Zu Aquitria in Brabant / die Erhebung des Leibs / der seligen Sybillæ, welche daselbst auf einer Canonissin, der H. Gertrudis zu Nivell, ein Eistercienser Clossterfrau worden / und mit den freien Künsten unterricht / hat derselben ihr Lebens-werk gottsförchtig und recht zuordnē sich weislich gebraucht. Daßt aber die Sorg / der zum Orden neulich aufgenommenen Lügards, anbefohlen / hat sie diese mit gottsförchtigen Lehren underwiesen / und derselben verstorbenen / ein wohlgezierde Grabschrift gesetzt. Mit mancherley Gnaden gabn aber erleuchtet / ist sie eines seligen Ends verschieden; und ist ihr Leib nach dem Tode / zu unsern Zeiten / als nemlich im Jahr Tausent sechs hundert zehn / von dem Namurcenster Bischoff / mit Verwillingung der Obern / auf der Erden erhaben / und offner Verehrung aufgesetzt worden; bey welchen ein herfürquellender Brunn den Fremden / durch Verdienst dieser heiligen Jungfrauen heylsame Wasser einschenkt. Item

Item zu Aquiria die seelige Jolenta Closterfrau / welche auf dem Benedicti- Cantipra-
ner Orden/ zum Cistercienser / wegen Unnehmung strengerer obleranz mit zu- tanus lib.
gesellter heiligen Lurgarde , geylet / hat allda ein sehr strenges Leben angesangen ; 2. vita S.
dahero sie gemeinlich die Büsserin genemt worden. Des Sterbstündleins aber Lurgardis
nicht univossen/ hat dasselbe lang zuvor verkündiget/ und verdienet nach dem todt cap. II.
das Himmelreich zuerlangen/ gleich wie dieselbe/nach dem Absterben/der heiligen Arnoldus
Lurgardi erscheinend/ angedeut hat ; und ist mit recht dem Sacraeo der Natur- de Raiffe
ceosser Kirchen/in der Zugab an Molanum, angeschrieben.

Zu Burdigala in Vasionia ist verschieden/gotheliger Gedächtnus/ Joannes Jacobus à S. Scholastica, welcher im fünffzehenden Jahr seines Alters/ der Fulienser Versammlung Strengigkeit angenommen/ ist mit bloßen Füßen ohne Strumpff blosem Haupt/ ohne einigen Huth/ gangen/ mit Kleinen-brod/ lauterem Wasser/ ungesalzenem/ und ohne Butter oder Ohl gekochtem Gemüß/ von allerley speisen/ wie zu der Zeit der Versammlung Gebrauch war zuleben/ wohl vergnügt ; hat durch die benachbarte Statt und Glecken/ Gottes Wort / mit grossem Eyffer/ aufgesezt. Und nach deme er die Versammlung der heiligen Ursula angefangen/ ein Werk des kämpfenden Gremblings herausgegeben/ und von vielen andern vortrefflichen Thaten berühmt/ ist Er auff diesen Tag/ im Jahr des Heyls/ Tausent sechs Hundert sechs und zwanzig gestorben.

SEXTO IDUS OCTOBRIS.

Der X. Tag im Weinmonath.

N In Campania, und Catalauner Bistumb/ die Einweihung der Kirchen der seiligen Marie, von Drey-brunnen / Claravalls erstgebohrner Tochter/ vorzeiten von Guillermo von Campellis, dem Landbischoffen und vortrefflichem Mann gestiftet.

Zu Antissiodoro in Francreich / der seelige Hugo, dieses Orths Bischoff/ welcher zu Marisco in Burgund gebohrn / und des heiligen Vatters Bernardi Blutsfreund dem Fleisch nach/ und bey der Burg Castellion Schüler/ ist von demselben heiligen noch zu Zeit einem Jungling und Mitgesellen/ zum Vorsatz die Geistlichkeit anzunemmen/ bekehrt worden. Von welchem doch Hugo, durch der Mitgesellen bishafftiges Vereden/ Wiederrathen/ abgewichen/ ist von demselben Bernardo im Gelübde wiederumb befestiget worden. Zu Csterz aber/ unter dem heiligen Vatter Stephano Abben/ ein Münch worden/ nach deme Er in aller Ewigend unterwiesen gewesen / ist Er ein neu Closter zu Pontignaco, durch Kosten Hiderici des Antissiodorensen Canonicks zuerbauen / mit einem neuen München zug/ umb das Jahr Tausent Hundert fünffzehn/ gesandt worden; und allda wegen Verdiensten und Weiß des Lebens erster Abbt erwehlt/ hat von wegen

M m 3

wegen großer Heiligkeit / bey den Seinigen guten Lob gehabt. Von hinnen mit
 ablaufender Zeit / nach befestigtem seinem Closter / und auff anhalten des Graff-
 fen von Campania, reformirtem des heiligen Lupi zu Trecas, ja auch im Pariser
 Bistumb / auff des Bischoffs demuthiges bitten / recht und wohl geordneten
 Jungfrauen Closter von Ebheu / und vielen andern des Ordens / und seines
 Stammes / durch Frankreich und nechst gelegene Landschafften, erbauten Ab-
 teyen / auf aignem Closter hinweggerissen / nach deme Er viele auf der Welt zu
 seine Lehrjünger und München aufgenommen / und andere / unterschiedlichen
 Ordens / zu strengerer observantz herzugeführt hätte / ist Er zum Ant. Siodoren-
 ser Bistumb angenommen und erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan
 Er alles das / was zur Ehr gegen Gott / alles was Er zur Zierd und Nutzen in
 seine Kirchen zu bringen vermögt / hat Er zuerlangen sich bemühet. Nach deme
 Er auch sehr viele der Zucht nach / versallene Orther wiederumb auffgebracht; und
 neue Closter / nemlich der Prämonstratenser / und andere / angeordnet; den Frieden
 zwischen dem Graffen von Campania, und Ludwigen König in Frankreich; und
 zwischen dem Pariser Bischoff Stephano, und dem König erneuert; und viele an-
 dere Werck derselbe Hugo verrichtet; hat Er mit einem heiligen End / mit hinder-
 sich gelassenen süßen wohn seiner Heiligkeit / geruhet: und ist in sein Pontigniacen-
 ser Closter wieder gebracht / begraben / und unter einfältiger einhauung seines
 Mahmens / wie Er bey Leben gewünscht hat / hingelegt worden. Zum Zeichen aber
 der Heiligkeit desselben seligen Manns / ist sein Leib viele Jahr unter der Erden
 verborgen / und wiederumb auf d'r Erden gegraben / von aller Häule unverlegt
 verblieben / und hat bis auff diese Zeiten beharret. Aber die schändliche Teiger / un-
 sers Glaubens Feind / haben mit unerhörter Grimmig- und Grausamkeit / nicht
 gegen die Lebendige allein / sonder auch gegen die Verstorbene / den heiligen Leib
 ins Feuer geworffen / auf welchem nur ein stück Hauts des Magens / von den
 München / mit Gewalt genommen worden.

In Hispania, der selige Gundisalvus Junienser Abbt / welcher nach vielen
 gottseligen Wercken und Zeichen der Heiligkeit / als Er der Geiwohnheit nach /
 mit gebognen Knen / in Himmel erhabenen Augen bettete / zwischen den Gesichts-
 und Kifflingsteinen außer dem Closter / verschieden; dessen Todt ist durch die sobald
 leutende Glocken angedeut worden / und ist das Volk allenthalben / zu so großem
 Wunder herzugelassen. Es seynd aber auch andere sehr viele Wunderwerck / an
 der Begräbnuß dieses heiligen Abbs geschehen.

 QUINTO IDUS OCTOBRI.

Der XI. Tag im Weinmonath.

N Campania, und Rheinser Bistumb / die Einweihung der Haupt-
 kichen der seligen Mariae von Königs-thall / Igniacenter ohnmittebahr-
 er Stammes unter Claravall.

III

In Hispania, der selige Rodericus Neulinc, welcher in seinem Prob-jahr selbst von Sitten unschuldig bald gestorben / hat viele Zeit erfüllt. Und ist nach dem Absterben mit einer guldenen Cron gekrönet/und mit so großem Glanz schei- nend/vom Münch Ferdinando gesehen worden; ist in dem menologio auff diesen Tag Weimmonaths angeschrieben.

Zu Claravall in Frankreich / das Absterben des vortrefflichen Manns Gu- mari, Fürstens in Sardinia, welcher nach vernommener Heiligkeit des heiligen Vatters Bernardi denselben heimsuchen wollen: alwo Er nach empfangener weis- sagung seiner Befehlung vom heiligen Vatter selbst / wiederumb in Sardiniam gekehrt und ist nicht mehr/ mit den Reichthümen und Ehren seines Reichs/nach jetzt gesaitem Gelubd der Heiligkeit/ verstrickt worden: ja wohl nach abgelegtem Scepter und Cron/ und in seine würdigkeit gesetztem seinem erstgebohrnen Sohn/ ist Er wieder nach Claravall kommen. In welchem Er das Ordens Kleyd ange- nommen/ hat ein Königlich oder viel mehr Englisch Leben geführt/ und von vielen gottseligen Werken berühmt/ glaubt man daß Er das Himmelreich/ nach ei- nem seligen Todt/ überkommen; ist unter die berühmte Ordens Männer/ auff den gegenwärtigen Tag Weimmonaths/ dem Ordens Calender einverlebt.

Zu Prae: ea einem Closter zu Bicurie, das Fest der heiligen Faustæ Jungfrau- en/ dessen heilige Reliquien daselbst eingelegt seind.

QUARTO IDUS OCTOBRI.

Der XII. Tag im Weimmonath.

Sie Niederland/nahe bei Mecheln, die selige Gedächtnuß der gottsföreh- tigen Mutter Mariæ, der Closterfrauen von Moylen zweyte Priorissin, welche/ gleich wie Sie den andern Schwestern von Würdigkeit vorge- standen/ also hat sie mit dem Exempel des Lebens Grossmigkeit, vorgeleuchtet: und ob sie zwar von Alter jung war / ist doch von Sitten reiss gewesen: ist zuweilen unter dem Gebett und Betrachtung scheinend geschen worden / hat ihrer neuen Heiligkeit/ Zeichen geben/ im Jahr des erworbenen Heyls Tausent vier Hundert acht und dreissig gestorben/ und unter die Heilige Niederlands, in der Zugab an Molanum, angeschrieben.

Zu Fulniaco in Picardia, der selige Gerbrandus Abbt zu Schön- feld, welcher nach vielen heiligen Werken/ und sehr gottsföchtiger Regirung/ vom General-Capitul zurückkehrend/ alda heiliglich verschieden / im Jahr Tausent zwey hundert achtzehn/ und hat Zeichen geben seiner Heiligkeit einer Closterfrau- en/ des Closters von Sion/Schönfelder Stammes / welche geschen daß seine Seel von den Englen in Himmel geragen worden; hat derselben das Orth der Begräbnuß und Closter/ alwo Er verschieden war offenbahr. Gerbrandus ist in dem Calender der Ordens Heiligen angeschrieben vorhanden / obzwar vor Schön- feld/ alda Blüend- feld geschrieben.

Zu Pertica dem Closter von Clarelijs die Gedächtnuß oder das Fest der heiligen Margarethen Colnischer Jungfrauen/ dessen Leib alda hingelegt word-

Aybertus
Abbas.
Liber
viorum
illustrium
Ord, Cist
cap. 2.

Bernard.
de Britto
chron. lib.
4. cap. 19
Molanus
ad hanc
diem.

Monu-
menta do-
mus.
Arnoldus'
de Raïse
in Auctu-
ario ad
molanum

Molanus'
in additi-
onibus ad
Usuardi.
Cæfarius
lib. 11. cap.
30. & alij.

TERTIO IDUS OCTOBRIS.

Der XII. Tag im Weinmonath.

Calenda-
rium SS.
Ord. Cis.
Publicus
cultus.

Bey den Armoricher/ des heiligen Abbs Mauritij, welcher in diesen Land schafften Engellands/ und in der Statt von Londiac, von Eltern zum lichen Reichthums gebohrn/ und in der Welt / in den freyen Künsten wohl undericht/ von Jugend auff/ die Gottesforcht geehret: und als Er erwachsen/ hat auf hummlichem Licht geführt/ die Welt verlassen/ und in dem neu erbau tem Closter von Langoneto, ein Münch worden; als Er noch nicht drey Jahr von seiner Bekhrung erfüllt/ ist derselbe/ von wegen gravität und Grömmigkeit seiner Sitten / zum Abt derselben Orths erwehlt worden. Welche Bürd er ungern auffgenommen/ hat die jhme anbefohline Schäfflein nicht trāg regiret/ seine Lehrjünger mit der Closter zucht unterweisend / ein Mann gewaltig von Worten und Werken. Nach verflossenen aber fünf und zwanzig Jahren der Regirung/ jetzt fast alt/ als er die Einöd heftig begehrte/ damit er daselbst Gott rühiger dienste/ hat er von Conino, Herzogen in Engelland/ ein wüstes Orth jhme zu überlassen begehrt/ auff daß er in diesem Orth/ als ein alter aufgedienter Kriegsmann/ durch ein besonderm Kampff/ die Teufflen/ mit wachen/ fasten/ abbruch/ und geistlichen Übungen überwinden mögte. Als Er dieses erlangt/ hat er allda ohne Lehrjünger nicht seyn können; dan es seynd sehr viele/ welchen derselben Heiligen Grömmigkeit bekand war/ zu jhme kommen/ ein neu Closter erbauet / welches Er mit gemeinem Nahmen Carnoetum genemt. Ihrer aber aller Abbt worden / hat nicht allein mit gottseligen Werken geblühet / sonder auch mit unzahlbahren Wunderwerken geleuchtet. Dan als wegen mangel der Güter und Meyerhöf/ und allzugroser Armuth des Orths/ die München zu Carnoeto, kein Wein hattēn zum Mess- halten/ hat Er das in den Kruglein und Fässer enthaltene Wasser/ in Wein verwandlet / und viele vom Teuffel besessene erlöst. Welche Wunderwerke alle/ noch zur Zeit/ bey seiner Begräbnuß beharren/ wegen deren ist derselben Abbs Heilig-zehlung / mit gegebenen Briessen vom Römischen Pabst/ an den Corisopiteser Bischoff/ angefangen/ doch nicht vollbracht worden; sein Leib aber ist auf der Erden erhaben / öffentlicher Verehrung aufgesetzt worden / und wird daselbst mit Kirchem Amt/ verehret.

In Carapania Lingonenser Bistumb / die Einweihung der Haupt-Kirchen zu Claravall, zu Zeiten des heiligen Batters Bernard: angefangen/ an eben demselben Orth / an welchem Erbettend / die himmlische singende Engelschaar des Nachts gesehen/ aber noch nicht/ als nach seinem Absterben/ vollendet.

In Normania, und dem Closter Gom eri-brunn / die Einweihung der Kirchen selbigen Orths/ vom Rothomagener Erzbischoff/ im Jahr des Heyle/

Edu

tausent vier hundert fünff und zwanzig verrichtet; auf dieser Uhrsach wurde vorzeiten/diesen Tag der Einweihungs Jahrtag begangen/ aber nuhn auff den ersten Tag Weinmonaths verschoben/wird er mit dem ganzen Bistumb gehalten

Daselbst in Normania, und Rothomagenser Bistumb/die Einweihung der Closterfraulichen Kirchen/ der seligen Mariæ vom Schatz/ von Mauricio des Lands Erzbischoffen/ im Jahr des Herren/tausent zwey Hundert dreysig/ diesen Tag geschehen; obzwar der Jahrtag auch den ersten Tag Weinmonath mit dem ganzen Bistumb begangen wird.

Denselben Tag bey den Niederländern/ die Einweihung der Kirchen/ der seligen Mariæ von Dun/ von Radu'pho Morinenser/ und Joanne Tornacenser Bischoffen/ im Jahr des Heyls/tausent zwey Hundert zwey und sechzig verrichtet; von etlichen Zeichen und Wunderwerken berühmt/ mit dahn gebrachter heiliger und wunderthätiger Bildnus Christi des Herren/ auf dem Closter der Closterfrauen von Monstrolio, allwo dasselbe noch zur zeit sorgfältig auffbehalten wird/ vorzeiten von Rom dahn gesand/ und den Closterfrauen gegeben/ dem Schweifstuch Veronicaz ganz gleich.

In Deutschland die Einweihung der Hauptkirchen der seligen Mariæ von Zuerce, Passauer Bistumb/ mit anderen Nahm. u Claravall genennt.

PRIDIE IDUS OCTOBRIS.

Der XIV. Tag im Weinmonath.

N Picardia Noviomenser Bistumb/ die Einweihung der Kirchen/ der seligen Mariæ von Bern-Feld/ Claravaller Stammes.

Zu Claravall die Besiegung/ gottseliger Gedächtnus/ des Ehrwürdigen Alani, welcher daselbst vom heiligen Vatter Bernardo zum Ordens Kleyd angenommen/ und nach vielen Jahren bewehrten Lebens/ in das Closter Ripatiorium gesand/ ist daselbst zum ersten Abbt verordnet worden. In welcher Würdigkeit ist Er/ nach vielen gegebenen Tugend-Exemplen seinen Lehrlingern und München/ und mit sehr großen Einkünften begabtem Closter/ damit die München/ von Mangel getrückt/ in der Closterzucht nicht träge wurden/ zu höherem be rufen/ Antissiodorens Bischoff erwehlt worden. Welche Bürd er ungern annehmend/ hat ihme anbefohne Heerd/ auf voller Weide des worts und werks gewehdet; nach erfüllten dreizehen Jahren in der Reginung/ hat Er/ mit Erlaubnus des Apostolischen Stuhls/ die Würde verlassen/ und nach Claraval gewichen/ allda Sorgen-los rühig/ bis zum Tode/ Gott allein gedienet/ in dem alten Cellulein des heiligen Vatters Bernardi sich auffhaltend/ und ist in einem guten Alter gestorben/ innerhalb der Hauptkirchen dieses Orths begraben.

In Valconia, und dem Closter Hoch-waid/ Tolotaner Bistumb/ der seelige

Mn

Münch

Santerus
in Hagiologio Han
driæ.
Barnabas
de Montal
bo & alij.

Münch Bernardus, welcher in der Welt von Geschlecht klar/ ist in dem Closier von Tugend noch klarer gewesen; dan umb Christi willen arm worden/hat seinen Mitbrüdern/under dem Abbt Pontio, einem vortrefflichen Mann/die Demuth und Lieb nachzufolgen vorgehalten. Dan es ist in der Versammlung kein Krämer oder mit Geschwärzen behaffter gewesen / welcher Bernardum nicht zum Ark oder Helfer gehabt: auf dieser Uhrsach/ist er in dem Ordens Heiligen Calender/ der Krancken Meister genemt. Und als er solcher gestalt mit sehr vielen Tugenden durch das Leben geleuchtet hätte / ist Er in dem letzten ligend/ auf Befehl seines Abbts/gezwungen worden/ wunderbare und verborgene ding / welche Er aus dem Himmel erlernet/ den Beystehenden zu verkündigen: mit einem seligen Leid aber verloren/ hat seiner Heiligkeit so viel Zeugen und Lobsprecher / als Brüder gehabt.

IDIBUS OCTOBRIS.

Der XV. Tag im Weinmonath.

Martyro-
logium
Romanum.
Baronius
& alij.

Zu Trebnaco in Pohlen/ die Besezung der seligen Herzogin Hedwigis, welche auf Bertoldo Marggraffen zu Baden / und Agnesen einer Tochter des Morgenländischen Marggraffens gebohn / und mit den freyen Kunsten undericht/sich von Kindheit auff/der Gottesforcht ergeben. Als sie aber erwachsen/ist dieselbe/Heinrichen Herzogen in Silesien/ mit dem Zunahmen den Krausprächigen/von den Eltern zum Ehegemahl geben worden. Auf welcher Ehe Sie dren Kinder erziehet/ und als Heinrich ihr Eheherz/nachmahlis in dem Krieg wieder die wilde/ gerüdt worden/ hat Sie sich in das Trebnacenser des Ordens Frauen Closier / welches Sie von Grund auferbauet/ begeben. Alwo sie ein Gast oder Closiersfrau worden/mit ihr vorbehaltenem Recht/ den Armen Hülff geleisten / hat sehr viele Werck der Lieb und Barmherzigkeit / gegen die Kranke und Arme geübet: und hat ein unverheuraths und geistliches Leben im Closier geführt/ und ist von Heiligkeit berühmt/ sehr heiliglich / und unter ihrer Tochter der Abbatissin/verschieden/ und ist nach dem todt/ wegen offterer Wunderwerck/ die an ihrer Begräbniss sich begaben/ von Papst Clemens dem andern/in die Zahl der Heiligen/hochzeitlichem Gebrauch nach/ im Jahr tausent zwey Hundert seben und sechzig/ geschrieben worden; und wird jetzt durch den ganzen Orden/ auf Sackung des/ im Jahr tausent sechs Hundert ein und fümfzig/ gehaltenen General Capituls begangen.

In Burgund / nicht fern von Lingon , die Einweihung der Kirchen von Alba:ripa Weiß:gestad/Claravalle Stammis.

Cesarius
lib. 4. hist.
cap. 94.

In Deutschland der selige Richvinus, Münch zu Hemmenrod / welcher von Anfang seiner Bekehrung / viel Teuffel gedültig erlitten / ist ein dapffrer Kriegsmann Christi worden; und von vielen tugenden reich / hat die Eron seiner Verdienst.

Verdiensten im Himmel / durch einen gottseligen todt/ verdienet ; von Cesario
und Henriquez auff diesen tag gemeldet.

In Petragoricis , die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von Pe-
trosa, gemeiniglich Peroule,

DECIMO SEPTIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVI. Tag im Weinmonath.

N In Deutschland/ die selige Elisabeth Abbatissin zu Loven / welche mit ih^o Cesarius
vrem Gebett die Seelen auf dem Feuer erlöst / ist den lebendigen und lib. 5. mi-
abgestorbenen nützlich gewesen : dem Gebett aber sehr ergeben / hat viele raculorū
Heimlichkeiten mit vielen Glänzen erleuchtet / zuerfahren verdienet. Nach deme cap. 45.
aber das Sterbstündlein/ ihr durch einen Engel/ offenbahr / ist sie gottselig und Henriq.
heiliglich gestorben/ und würdig gewesen/ nach dem todt/ ihre tugend zupreissen/ in suo me-
den seligen Joseph Prämonstratenster Canonicen/ zum Zeugen / welchen dieselbe nologio
beym Leben selbst gesehen/ zuhaben. ad. 5. Dec.

In Syria stirbt seliger Gedächtnus/ Baldusnus Devonius, Cistercienser Or- Seguinus
dens Münch und Erzbischoff zu Candelberg / welcher von Jugend auff dem lib. 3. de
geistlichen Stand zugeaignet/ und Oromienser Erz-Diacon worden/ hat sich der Archiepi-
Gottesforcht besflissen. Daher er kurz darnach/ der Welt Sorgen verdrüssig/ die scopis
Bürden verlassen/ ist ein Forderer Münch/ und endlich von wegen Lebens weiss Ord. Cist.
Abbt worden. Von hinnen aber ist er ab der Heiligkeit von tag zu tag bekand/ zu Arspeld.
dem Wingorne: ser Bistumb/ erhalten / und endlich zum Candelberger Erzbis- in historia
tumb versetzt worden Und also der vornehmste in ganz Engelland worden; hat Ecclesie ;
ihme die vornehmste Demuth und Einfalt in Kleydung/ Speisen und Sitten Anglia 12
behalten/ und nach empfangener Creuz-fahn/ damit er in den heiligen Krieg zöge/ seculo cap
ist allda nach vielen zu gottseligen nutzen / aufgetheilten Gütern/ als ein Kriegs- 18.
Knecht Christi zu Ty: o in Syria umbkommen / allwo er begraben ist. im Jahr des
Hehls tausent Hundert drey und neunzig / und verbleibt auff diesen tag Wein-
monaths im Ordens Calender unter den Heiligen angeschrieben ; ein Mann
vorzeiten großer Kunst und sonderbahrer Lchr.

In Britia, und dem Closter Puliaco, Senonenser Bistumbis/ die Einweihung der Kirchen desselben Orths/ Cistercienser Stammes / und nach den ersten vier
Abbtewen / die erstgebohrne.

DECIMO SEXTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVII. Tag im Weinmonath.

N In Burgund/ die Einweihung der Hauptkirchen/ des Closters Cisterz/ lib. 2. de
der Mutter aller andern Ordens Kirchen/ welcher Einweihungs Jahr. Iteus
tag dan/ diesen tag begangen wird. Mn 2. Iteus

Item bey den Ambianer, in dem Frauen Closser von Hispania, Cistercienser Stammes/ wird die alte/ nuhn von den Closserfrauen zum theil verlassene Kirch/ gewehet/ damit sie vom Land in die Statt das Closser Abbes-wald/ versetzen/ und ein neues/ mit etlicher wiedersprechen/ erbaueten.

Denselben Tag in der Carnoterer Gegend/ ist eingewehet die Kirch der Closserfrauen vom Wasser/ Cistercienser Stammes/ zum theil niedergerissen/ und zum anfang dieser Sechs hundertjähriger Zeit/ erneuert/ und von dem Ehrwürdigen Vatter Herren Edmundo à Cruce, Abtten zu Cisterz/ im Jahr des Heyls/ Tausent sechs Hundert dreyzhen / auf Anhalten Frauen Ludovicæ Hurault Abbatissin/ gesegnet.

Item zu Tolosa, in Vasconia, stirbt der selige Gilbertus Abbt zu Cisterz/ mit dem Zunahmen der Große/ theils wegen Erfahrung der Wehrsredenheit, theils auch wegen Lebens Heiligkeit, welcher erstlich Abbt zu Bernfeld ernennet/ und endlich zu Cisterz/ hat mit Lehr und Tugend/ vom Jahr Tausent Hundert drey und sechzig bis auff das Jahr sechs und sechzig/ geleuchtet / in welchem Ei/ den gegenwärtigen Tag gestorben/ ist nach dem Todt gegen Cisterz gebracht worden.

In Portugall, Chrysostomus à Conceptione, ein vornehmer Münch zu Alcobaca, welcher nach vielen überstandenen Arbeiten/ seine Tag in dem Closenthal/ nach vorhin vorgesehenem seinem Todt/ nicht lang vor dem Abs sterben / underen aufreden dieser Wort / Wan Er seinen Eliechten den Schlaff geben wird/ sihe do ist das Erb des Herren/ heiliglich geendet.

DECIMO QUINTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVIII. Tag im Weinmonath.

Traditio. **N** In Niederland / die Verehrung der Bildnus/ der seligen Jungfrau Mariæ, in dem Closser Aßl gem, Benedicti der Ordens/ welche, wie gesagt Liber se pulchritudinari Clavavall wird/ soll den heiligsten Vatter Bernardum, mit hellem Stimm/ durch grosses Wunder gegrüßet haben / und in diese Wort aufgebrochen seyn; Seye gegrüßet Bernarde/ zum Zeichen dieses Wunders/ wird das Bild daselbst/ sorgfältig, aufzuhalten.

In Campania, und Catalauer Distumb/ die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von den Clostern in Argona, Clavavall Stammes.

Joannes. **I**n dem Closser Sichem, der selige Abbt Vulchinus, welcher nach eingenem Ord Cist catalogus lib. 2. cap. 48. mener Erfahrung großer Heiligkeit/ in dem Closser Valckenrod/ allivo Er das Montalb. Ordens Kleyd angelegt/ in das neu erbaute Closser Sichem, mit zwolff München/ denen Er mit Wort und Werk vorgeleuchtet/ gesandt worden; nach ver sambleten aber anderen neuen Lehrjüngern der Heiligkeit daselbst / hat Er diese seiner Tugend Erben / durch das Exempel seines Lebens gemacht und gestaltet

geslaket: Ist in einem guten Alter / mit Wahn der Heiligkeit / gestorben / und in dem alten Ordens Mess-buch / unter den Alten desselben Ordens Heiligen gleich wie auch in dem Heiligen Calender auff diesen Tag/ angeschrieben.

DECIMO QUARTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XIX. Tag im Weinmonath.

Ne der Wienerischen Landschafft/oder Delphinar, und dem Closster Bonavall, der selige Amedeus, der ältere, welcher von Geschlecht Edel/ und in der Welt ein Herz zu Alba-ripa , Weiss-gestad / als er nach zweitem und dritten genommenem Ehereib und erzeugten Kindern / unter welchen von Gottesforcht berühmt gewesen Amedeus, der Jüngere/ Lausar enster Bischoff: Als er / sage ich/nun von vielen Jahren hero / das Fürnehmen und Gelubd der Heiligkeit gehabt/ist er endlich nach verachtet Welt // als ein anderer Bernardus , mit vielen anderen Gesellen / die er mit ihme desselben Gelubds habig gemacht/ nach Bonavall gewichen: Und hat nach angenommenen Clösterlichen Kleid / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er allen/ gleich einem Morgenstern der Eugend geschienen. Damoch als der Teuffel so großer Heiligkeit missgönnte und er mit so vieler Sorg/ des jüngeren Amedei , welchen er mit sich in dasselbe Closster geführet hatte / geängstigt wurde / hat sich von Bonavall nach Cluniacum, auf leichtfertigkeit des Gemüths/begeben: Altho er mit geänderten Kleid/und angenommener gütiger Regul, jede Gottsförchtige Weiss / mit welchen er zuvor begabt war / daselbst abgelegt hätte / wosfern er nicht des vorigen Stands eingedenck/ der Cluniacenser wider strenge Leben vermerckend / also bald nach Bonavall wiederkehret. Altho er zur Buß auffgenommen/ hat nach vielen / an den Pforten/ mit großer Demuth/zugebrachten Tagen / ein noch heiliger und strengers Leben geführt/ und ist von Alter ermüdet / mit aller Eugend leuchtend/gestorben/nach dem Todt/ mit recht/ under die Ordens Heilige gezecht / und auff diesen Tag/ dem Calender angeschrieben.

Barnabas
de Montal-
bo l.2. cap.
35.
Joannes
Abbas
in Catalo-
ss. Ordini
Cisterc.

Zu Valcell in Niederland/wird dieses Orths neue Haupt Kirch / von Henrico Rhermbser Erzbischoffen/im Jahr des Heyls/ Tausent zwey hundert fünff und dreysig/in Gegenwart Joanni Mithelenser Erzbischoffe / Godefridi Cambrerer/ O hōris zu Arreß Bischoffen/ und vielen andern geweihet.

Zu Königs-berg in Frankreich/ an dem Uffer Marze, die Einweihung dieses Orths vornehmer Haupt Kirchen / von obgemelten Joanne Mithelenser Erzbischoffen/in Gegenwart des heiligen Königs Ludwigs Stifters / und des ganzen Hofe Großen: Geschah im Jahr des Heyls/ Tausent zwey hundert sechs und dreysig/ zu Ehren des heiligen Kreuzes/ im Siebenten Jahr/ von den gelegten Grundsteinen derselben Kirchen.

N n 3:

DECI-

DECIMO TERTIO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XX. Tag im Weinmonath.

Bernardus Chronic. **¶** In Portugal/und dem Grauen Closster von Arouca , hat von Heiligkeit de Britto von Mutter Leib mit sonderbahren Zeichen vorbedeutet/ auch durch Verzom. 1.1.6. dienst der heiligen Apostolen Simonis und Judæ , wie man sagt/ von der Mutter **¶ p. 36.** erlangt/ist durch das ganze Leben von Gottesforcht vortrefflich gewesen. Dann nachdem sie ein Clossterfrau zu Arouca worden / hat dieselbe also Gott gedienet/ daß sie ofter auf zu vieler inbrünstigkeit der Lieb Gottes verzuckt würde. Jawohl mit Wunderwerken scheinend/ hat mit alleiniger Hand aufflegung/ der gemachten Creuz Zeichen/ jede / auf den benachbahrten Landtschafften/ um b Erlangung der Gesundheit/ zu ihr versamblte Kranken/ gesund gemacht. Welche Zeichen noch zur Zeit/nach ihrem Todt/wie man sagt/sollen beharret haben. Sie ist auf diesen Zwanzigsten Tag Weinmonath's/ des Ordens Heiligen Calender ange schrieben.

In der Ant'ssiodorenser Gegend/die Einweihung der Kirchen zu Pontignaco, Mutter vieler Kirchen.

Item die Einweihung der Kirchen zu Porignaco , Vasconenser Bistums und Pontigniacenser Stammes.

Denselben Tag in der Silvaneenser Gegend / die Einweihung der Haupt Kirchen zu Caroli statt/ von Guarino dem Landbischoffen / in Gegenwart an derer/ Fulconis Tolosaner, und Gualteri Carnotensis Bischoffen/vorzeiten Cistercienser Ordens München/zu Hochwald/ und Prulliaco.

In Picstavia, die Einweihung der Kirchen der seligen Maria, von der Barmherzigkeit Gottes/ Pontigniacenser Stammes/geschehen im Jahr Tausent zwey hunderf vier.

In Picardia , und der Graffschafft Pontino , die Einweihung der Haupt Kirchen von Valois, sonst Balantis, von Adamo dem Moriner Bischoff / im Jahr Tausent zwey Hundert sechs und zwanzig begangen / welche Kirch jetzt verbrennt ist.

Monu- **menta do-** Denselben Tag zu Savigniaco in Neustria, die Befsetzung des seligen Guillelmi, Neulings dieses Orths/über welches vornehme Thaten und Lebens Unschuld/ mus. **Seguinus** sich ofter verwundert hat der selige Aymo, sein Lehr-meister; und ist desselben heiliger Leib/von der Seelen/durch einen seligen Todt / abgesondert / und ehrlich bependio ss stattet/ auf der Erden gegraben / und mit zimmender Ehr / in die Haupt Kirch Ord. Cist. dieses Orths / mit andern heiligen Leibern hingelegt worden ; und verbleibt sein **gap. 69.** Absterben/in Barberii Menologio, in Normania angeschrieben.

DUODE

DUODECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXI. Tag im Weinmonath.

Durch den ganzen Orden / das Fest der Elftausent Jungfrauen / welche auff anhalten des Tyrannen Megeni, auf der Armoricchen Landschafft / nach Gross Brianien fahrend / damit sie daselbst den Christlichen Glauben / durch Christliche Ehen erhielten und erweiterten / seind durch wieder-wärtigen Wind / gegen Cölln geführt worden. Althwo sie am Uffer des Rheins / von den Glaubens Feinden den wilden Kriegs Männer / den Hunen nemlich / aufgesangen / und vor Erhaltung der Keuschheit / und auf Hass des Glaubens gesüdet worden seind Und werden mit eignem Kirche Amt / auf Erkandnuß des General-Capituls / auff Anhalten des Herren Cölnischen Erzbischoffs / welcher auf dieser Ursach / viele Leiber derselben heiligen Jungfrauen / dem Orden überlassen / verchret. Nemlich der Heiligen Berg, und zweyer andern / dem Königs-berg; der H. Odæ, dem Argentoli; der H. Oliva, zu Maloduno; der H. Margaretha, zum Wasser; der H. Clara, zur Freud / nahe bey Compendio; der H. Romulæ, zu Go-beri-brunn; der H. Agathæ, und des H. Matthiæ, derselben Beichtigers / zu Bern-feld; der H. Cordubæ, zum Tröster / und Penit-berg : Item daselbst der Heiligen Marcianæ, Flavie, Honoratæ und Basilicæ; zur Freyen-Abbrey / der H. Sponsæ: zu der heiligen maria-thal / der H. Uda und Gertrudis: welches besonderes Fest daselbst gehalten wird; zu Lilio, nahe bey Melodino, vieler anderer / deren Gebein viele Kranken / auf Ursach die Gesundheit zuerlangen / zu lauffen; bey de H. Antonio, der H. H. Christina und Blesina: und viele andere / derselben heiligen Jungfrauen / welche in großer Anzahl / in der Stadt Cölln / Benachbarten / auch ferne entlegenen / München / und Frauen Ordens Clöstern Deutschenlandes / sorgfältig auffzuhalten und verchret werden.

Zu Lüttig der selige Joannes Alnenser Abbt / ist vor Eysser der Gerechtigkeit gestorben / wie auf der Grabschrift bekand / und Henriquez auf den Sechs und zwanzigsten Tag Weinmonath angemerkt hat.

Bei den Portugaller, der selige Alanus, des H. Vatters Bernardi Lehrjünger / welcher auf Claravall, in das Closser / des H. Joannis von Tarouca, gesandt / hat mit großer Heiligkeit geblühet: und seind desselben Thaten von Britto Portugaller Schribenten / und von Henriquez auf diesen Tag beschrieben.

In Lieffland / der selige Bernoldus Münch von Lucka, und Bischoff in Lieffland / welcher die Bekhrung der Unglaubigen / mit zu vieler Inbrunst / Herzlich wünschend / hat Teutschland / das äggen Batterland / Hauf und Closser / mit einwilligung der Obern verlassen / oder ist auf anhalten Galcheri Abbt zu Cisterz / und Honorii des Dritten / in Lieffland gereyst / den Glauben viel mehr mit Wort als mit

Monumenta & chartæ domorum

Monumenta & chartæ mus.

bernardus de Britto Chronic. tom. i. l. 2

Arnoldus in martyrologio Miræus montalb. & alij. mit

mit Waffen zu erweitern. Endlich von den Unglaublichen geplage / und umhängt geschleift / ist unter der Schaar der Kriegs Knechten / nach mancherlen und vielfältigen überstandenen Arbeiten / getötet/umbkommen/ hat Blut und Leben / vor den Nahmen Christi des Herrn/gutwillig vergossen. Und ist Bartholdus unter den vornehmsten Bischoffen und Apostolen Liefflands/ in dem Ordens Calender/auff diesen Tag angeschrieben vorhanden.

UNDECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXI. Tag im Weinmonath.

Arnoldus in ligno
vitemon. talbus in
Chronicis
Henrig. ad 13. Mar
in auctu-
ario ad
Molanum

N Picardia, und Bellovacenter Bisstumb / die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von Kalten bergs / Bern-felder und Claravallig Stammens.

Bey den Armoricher, ist verschieden gottseliger Gedächtnuß / der Bischoff Ruindus/ welcher auf einem Cistercienser Ordens München / zum Venerabilis Bisstumb erhaben/ hat mit vielen Tugenden geleuchtet / und verdienet daß sein Name/nach dem Tode/in das Ordens Register und Heiligen Calender/auff diesen Tag angeschrieben würde.

Vita eius
m. S.
Arnoldus
de Raisle
in auctu-
ario ad
Molanum

In Niederland der selige Henricus Convers bruder zu Weiler / welcher in Brüssel geborhn / und mit den Freyen Künsten underricht / hat die Schulen auf unbekanntheit verlassen. Der Hochzeit aber begierig / und sehr nahe als er seine Weilerische Blutsfreund heimsuchte/ hat vor der Hochzeit / von Herzen gerührt/ auf ihrer bescheidenheit die Welt und Braut verlassen. Endlich ein Convers bruder zu Weiler worden: hat mit so großer Gottesforcht übertröffen/ daß er mehrere Verzückungen/ den Tag durch andern Gebett erlitten: und also von Tugenden und Wunderwerken klar: Ist nach vielen/ durch die Hand aufflegung/ geheil und gemachten Kranken / und in der Krankheit erzeugter wunderbahrlicher Gedult/gestorben/auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

DECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIII. Tag im Weinmonath.

Calendar.
Ss. Ordin.
Cist.
Henrig.
in suo Me-
nologio
ad hanc
diein.

N Deutschland/ und dem Jungfrauen Closter / der seligen Walburgis/ die selige Richmunda, Closterfrau/ welche von wegen ihrer Gottesforcht/ mit mancherlen Erleuchtung bestrahlet/ hat den König der Engeln selbst Christum den Herrn neugebohren/nicht ohne große Gemüths Frolockung / einsmahls im Geist zusehen verdienet: und denselben Christum, in den erschrocklichen Geheimnissen des Altars / mit Herrlichkeit scheinend / und die ganze Kirch erleuchtend/

feuchtend/wargenommen. Als sie aber von Wachen/Fasten/ und anderen Leibs Peinlichkeiten ermüdet war: ist dieselbe von vielen Ordensdiens überhauft / mit hinderlassener Leibs Burden auf Erden/ gegen Himmel gefahren/dessen Nahm in dem gemeinen Register der Ordens Heiligen/auff diesen Tag / angeschrieben verbleibt.

In Frankreich/und den Gränzen der Pariser Landschafft/ die Einweihung der Kirchen der seligen maria von den Châlern/Sarreolac vor zeiten/nun Cernaii,Sas-vigilac enser und Claravaller Stammes.

In Burgund/der selige man iuetus, von molisimo, welcher under dem H. Vater Robert, mit andern desf Clercierter Ordens Rättern / von molis o nach Cisterz/wegen strengerer Observanz/gangen / hat daslbiesten den neuen Orden angefangen/und ist von vielen Tugenden klar gewesen: auch nach vielen erschopften Arbeiten/verstorben/die Eron/welche er durch seine gottselige Werck erlangt/ erhalten: Ist unter die Ordens Selige/bey den Ordens Scribeaten angezeichnet.

NONO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Weinmonath.

N In Valesia, einer Landschafft in Frankreich / wird die vornehme Hauptkirch / des ganzen Ordens die schönste und kostbarste in diesen Landschafften Frankreichs / der seligen maria von Langen-brück'en / im Jahr des Herrn Tausent zwey hundert sieben und zwanzig/von Jacobo Suezionenzer Landbischoffen/in Gegenwarth auf seinem heiligen Mesz Almpt kommen den heiligen Königs Ludwigs/und der durchleuchtigsten Königin Blanchæ, des Königs Mutter / auch anderen Großen des Reichs/ eingeweyhet.

In Niederländischen Frankreich/und Noviomenser Gegend / die Einweihung der Kirchen der seligen maria, von der Freyen-Abbey/Claravaller Stammes

In Engelland/die Einweihung der Kirchen der seligen maria von Den-hof/ umb das Jahr Tausent zwey hundert vier und zwanzig/ in Gegenwarth sieben Bischoffen dieser Landschafft:

In Cenomania, die Einweihung der Kirchen der seligen maria von Campas-nia, Saig-vigilac enser und Claravaller Stammes/von Guillelmo Cenomanenser Bischoffen im Jahr der Welt Erlösung Tausent zwey hundert Vier und sechzig vertrictet.

In Picardia, zu Bellovaco, ist die Kirch der seligen maria von Schön-wies/ Bern-felder und Claravaller Stammes eingeweyhet worden.

Oo

OCTAVO

Seguinæ
in Catalogo
ss. Ordinis
Cist.

OCTAVO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXV. Tag im Weinmonath.

Monu-
menta
Aureæ
vallis.
Henriq.
in suæ
bologio
ad hanc
diem.

Hin Niederland/und dem Closier Guldenthal/ die Gedächtnis des Wohllehrwürdigen und gottsfürchtigen Batters/ der heiligen Schrift Doctors/ und Abbt zu Claravall, Dionisi Largentier, welcher von seiner Jugend Jahren an/das Kleyd/in demselben Closier Claravall angenommen/ ist nach vollendten Lehrjahren der Geistlichkeit/ und der heiligen Schrift studiren in dem Collegio der Bernarditer zu Paris, auf Befehl des Abbts zu Cisterh/ nach Rom gesand/ hat die gemeine Ordens Geschäft/beym Römischen Pabst/recht und wohl verwaltet. Von hinnen aber/aus Sorg desselben Cisterzer Abbts/ zu Tironell Abbt erwehlt/ und zu Charmeya ernennt/ ist endlich/ durch die gemeine Wahl stimm der Brüder/zum Abbt zu Claravall erhöhet worden. In welcher Würdigkeit/nach etlichen Jahren seiner Regierung/ von Herzen gerührt/ und mit wunderbahrer Hit und Syff der heiligen Reformation entzündet/ hat sein äigen Closier Claravall, und sehr viele andere durch sein Exempel/ zu der ersten Ordens Strengigkeit doch mit sehr großer Arbeit/ wiedergebracht. Und ist kein zweifel daß er nicht mehre/ jawohl den ganzen in der Zucht zerfallenen Orden/ erneuert hätte/wo er nicht von Krankheit übereylet/zu Guldenthal/ als er diez Closier seires Stammes v. stierte, und desselben Erneuerung oblage/am Schlag oder Schlaff-sucht gestorben wäre. Ist allda begraben/ wo er auch mit mehren Zeichen und Wunderwerken/wie man sagt/soll geleuchtet haben. Sein Herz aber nach Claravall gebracht/ist daselbst im Umgang des Capituls bengesetzt worden.

Henriq.
in Calen.
dario ss.
Ord. Cist.
hac die.

In Deutschland seynd sehr viele München/auf Haf des Glaubens/ von den wütenden Kettern getötet worden/auff diesen Tag im Calender der Ordens Historie/ gen/under der Zahl Zwanzig/oder vierzig sechs München Märtyrer angeschrieben.

SEPTIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Weinmonath.

Monu-
menta do-
mus & Ec-
clesia vi.
Antonius
Vincent.
de Sanctis
Catalau-
nia, l. 2.

Hin Hispania, der selige Bernardus Abbt von den heiligen Kreuzen/ und Viguerer Bischoff/ welcher nach angenommenen Ordens Kleyd/ und von der Cösterlichen Profession, in aller Eudend/vielen zugebrachten Jahren/nach Lebens Verdiensten/Abbt erwehlt worden/dass er den andern mit seinem Lehr und Tugend-Exempel vorluchete: Durch das ganze Land aber bekand zum Viguerer Bischoff gefordert/ist aus Apostolischer Hoheit/ die Bürd auff zunemmen/gezwungen worden. In welcher Würdigkeit dan/ ist er ein recht Apostolischer Mann gewesen/ welcher eines guten Hirthen ampt verrichtend/ hielte alle Sontag ein Predigt zum Volk; die Wittwen und Waisen schützte er; den Kranken kam er zuhulff/ die Arme und Schuler hulffe er mit Allmosen; die arme Jung

Jungfrauen steueret er auff seine Kosten auf tamit sie sich Keusch verheuratheten; das aigne Bistumb visitirte er offtermahl / ware auch mit Englischer Reinigkeit begabt. Dann als in jhnen einsmahlz etliche zuviel vorwitzige und nicht allzu keusche Weiber die Augen geworffn/ und seine Schönheit hoch lobten und rühmten/hat er gegen sich selbsten wütend und zornend/jhme die Zähn mit einem Stein zerbrochen. Auch geringe Schulden straffend/ und jhme nicht verschonend / hat die aigne Glied-massen also mit einem eisnem Gürtel zusammen gezogen/dass er jhme selbsten Wunden verursacht. Doch auf Gott / und durch angezeigten Willen Gottes/ernahnet von so großer Strengigkeit abzistehen/ gezwungen worden den zahrten und verroundten Leib ein wenig zu übersehen. Als er aber mit vielen Wunderwerken leuchtete/hat er oft nach Haus gehend/das Volk/under den ohn einige menschliche Hülff läutenden Glocken / entgegen gehend gehabt : man sagt auch / dass er von dreyen zweigen mit Drauben / die ledige Hässer seines Hauses mit Wein erfüllt habe/ und vielen Armen damit zuhülff kommen seye; dass Er auch/under die Arme aufgetheile/ ob wohl wenige Brod/ durch ein groß Wunder / nicht ohne der bestehenden Erstaunung und Verwunderung / vermehret. Von unzählbaren gottseligen Werken aber reich / ist in einem guten Alter gestorben/im Jahr des Heils/tausent zwey Hundert drey und vierzig / mit noch vielen Wunderwerken nach dem todt leuchtend / also das hundert und mehre/ durch vorhergehende rechtliche Untersuchung/ recht beständig bewehrte geschehene/ in der V gue[n]ser Kirchen heimlicher Canzelen/ gelesen werden; und wird sein Fest von den Zeiten/ mit Kirchem Ampt/in seiner Viguer[n]ser Kirch begangen.

In Portugall, und Lamenser Bistumb ist eingeweyhet die Kirch der seligen Maria von Salseda.

In Picardia, und dem Closster der seligen Maria von Gardo, nicht fern von der Statt Ambian, ist geweyhet die Capell des Krankenhaus dieses Orths.

Zu Alna in Lüttig/ ist ein Münch dieses Orths / umb die Gerechtigkeit / wie Tabula Alnensis. sagt/getödet worden.

SEXTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Weinmonath.

Mit Teutschland/der selige Menfredus Münch zu Eberbach/oder Closster-
mann zu Rumbaneto, ein Mann ausbündiger Gottesforcht gegen Gott/ liber il-
lustrum
gegen jhme selbsten wunderbahrer Strengigkeit. Weicher sein Closster/ Ord. Cist.
under einbrechender / auf Zweybspalt Käyser's Friederichs / enstandener Empö- dist. 5. c. 17
lung/ mit wunderbahrer Vorsichtigkeit/ unbeschädigt erhalten. Und den Zeufflen Calendar.
wegen Hass der tugend erschrecklich / den Heiligen geheim / auch von Propheti- Ordinis.
schen Geist berühmt worden / ist auf dieser Welt/voller Verdiensten / zu dem
ewigen Leben gefahren / dem Ordens Heiligen Calender / auf diesen tag Wein-
monaths angeschrieben.

Do

In

Monu-
menta do-
mus.

In Frankreich/Silvredenkter Bisfumb/ und dem Closter der seligen marke
von Frauen-abbruch / die Beysezung der seligen Mutter Catharinae Fieffe,
darselbst Closterfrauens/welche zu End des Gunffzehen hundert Jahrs / von
Ehrlich-und gottesfürchtigen Eltern gebohrn/und in der Gottesfurcht von Kind-
heit an auferzogen/ein gottesfürchtig Leben in der Welt geführt : Im zwölften
Jahr aber ihres Lebens oder daben/auff ihr anhalten in das Closter von Frauen-
abbruch gebracht / hat ein sehr reines Leben / im weltlichen Kleyd zwar vicht
Jahr lang / doch unter einfachem Gelübd der Reusheit und Gehorsams/ ge-
führt. Da sie aber Fünfzehn jährig oder daben/ nach dem Ordens-kleyd seuff-
hend/ ist sie nach vielen Bitten zur Prüfung/ und endlich zur hochzeitlichen Pro-
fession, zugelassen worden. Von Verstand zwar klug / aber des aignen Sinns
freiwilig beraubt/ und demütig : Welcher keine andere Tugend manglete/ son-
der einer klugen Jungfrauen gleich / war sie sehr vorsichtig und bescheiden: Gott
allezeit gegenwärtig; den Schwestern lieblich / voller Lieb gegen den Nachstern /
und mit Enfser der Lieb Gottes also entzundet / das sie immerdar nach der Ver-
einigung mit Gott/seuffhete/mit vielen schweren Kranchheiten geplagt/ ist wegen
ungefalt des Leibs/ und der Nerven versiopfung/von Gedult berühmt gewesaw:
Ja mit vielen Gnaden überhauft/will nicht sagen mit Eileuchtungen vom Himm-
mel bestrahlet/ist sie eines gottseligen Todes den Sieben- und zwanzigsten Wein-
monatho/die vorhergehende Nacht/ im Jahr des wiederbrachten Heyls / Da-
gent sechs hundert Gunffzig/ ihres Alters im Sechzigsten/oder daben gestorben im
Umbgang begraben/ als die Schwestern wegen Kriegs abwesend.

QUINTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Weinmonath.

Bernardus
de Britto
10: 1. li. 4.
cap. 35.

Bu Claravall, die Beysezung des seligen Simeonis, vorzeiten Abbs zu C. zaco,
de Britto Benedictiner Ordens/ und darnach Claravaller Münchis/pelcher als er noch
Liber il- Kleyd anzulegen brennete/ und ihme der heilige Batter/ die weil er seiner Heer-
Institutum viel nutzte/ solches abschlug: hat er nach seinem Absterben/das/ was er von vielen
Ord. Cist. Tagen hero zu gernith gefast vollzogen. Dan nach abgelegter Abbschafflicher Wür-
digkeit/ist er ein demütiger Münch zu Claravall worden: Alwo er Sieben Jahr
lang / mit unerleginem Fleis den Tugend-kampff / ein Englich Leben daselbst
führend/ vollendet. Gottes aber ganz geflissen / und seiner innerlich vergessen /
hat verdienet nach dem Absterben in den Himmel zufahren / und auf Erden die
berühmten Männer Zahl eingeschrieben zuwerden: in seinem Tode ist ein En-
glish Gesang/ wie man sagt/ gehört worden.

30

Mona-
menta hu-
jus do-
mus.
Henriq.
in suo me-
nologio ad
hunc diem

In Brabant/ver selige Egbertus Convers bruder zu Weiler/welcher mit schwerem Darmbruch gepeinigt / hat wunderbahrer Gedult Erempe gegeben: anderer Krankheiten aber fâme er mitleidig zuhulff/wie es ihme möglich. Sich aber bestreifend in der Ordens Heiligen Gustapfen zutreten/ist von Tag zu Tag berühmpter worden/und ist von Gesichten klar/und Tugenden vortrefflich/durch ein seligen Todt zu Christo gefahren / in dem menologio auff diesen Tag angezeichnet.

QUARTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Weinmonath.

N In Welschland/der Statt Cremona, die Einweihung der Abtey der heiligen Maria Magdalena, des Cisterciense i Ordens Closterfrauen. In Hispania, und dem Closter von den Heiligen Kingmauren/der junge Joannes Convers bruder/welcher von Jugend auff das einsahme Leben erwehrend/hat allda ein strenges Leben/die Nahrung von Wasser und Brod allein nehmend/geföhrt; dâher er gemeinlich Joannes von Wasser und Brod genannt worden; und also mit fasten/und anderen Leibs Easseyungen das Fleisch zähmend/ist von wegen Gab der Wunderwerk / so wohl im Leben, als auch nach dem Todt berühmpter gewesen; wird von den Greimden als ein Heiliger verchret/und seynd seine Gebein der offnen Verchrung aufgesetzt.

In Niederland die selige Jungfrau von Leuvis, Closterfrau zu Rameya, welche mit mancherley Gnaden-Gaben erleuchtet/ erkennete der Heilige Heinrich/ den Kranken gab sie die Gesundheit wiederumb; den Betrübten ließ sie Trost und Leichterung wiederaufzufahren; und endlich wurde sie im Gebet verzückt; Sie hatte mehrheitheis die himmlische Geister / mit Erstaunung der Gegenwärtigen/geheim/denselben im Himmel zugesellet nach dem Todt/verbleibt auff Erden/dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

TERTIO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXX. Tag im Weinmonath.

N U Claravall, der selige Gerardus Farsensis, welcher ein Münch Benedic'tiner Ordens/ist auf Welschland/ auf Befehl des aignen Abbes/ als ein wahrer Gehorsahmer/in Frankreich kommen / auff das er mit dem heiligen Vatter Bernardo, etliche Closter Geschäft/ abhandlete/und von Aufferbauung eines Ordens Closter in Welschland schaffte. Da er aber seines Abbes Todt verstanden/ und an Annehmung des Ordens Kleyds in aignem Closter verzweiflete / ist er daselbst zu Claravall verblieben/ und allda ein Münch worden/ hat mit groser

Qo 3

Eugen

Vincen-
tius.
Bellova-
vicensis
lib. 29.
cap. 31.
Caesarius,
lib. 8. cap.
7. 8. & aliij

Eugen/oster von den Englen besuchtund erleuchtet/ geschienen. Seelig und heiliglich aber/gleich wie er gelebt/verstorben/ist zu Claravall, innerhalb der Mauer/ mit etlichen anderen Seeligen begraben worden.

Vita ejus
ibid. MS.

In Brabant/der selige Raynerus, Münch zu Weiler/ von Leib zwar schwach und franz/aber von Gedult stark/ gegen ihme selbst streng/ gegen andere aber gütig und mildt/ ist niemahl vom Chor geblieben. Als er aber einsmahl/ auf Erlaubnus seines Abbes/ einem Armen sein Kleyd gegeben/ ist er innen worden/ daß er bald sterben würde: und ist also von Verdiensten klar im Herren entschlaffen/ in dem menologio auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXXI. Tag im Weimmonath.

catalogus
Sanctorum
Poloniae.
Henrique-
us ad hanc
diem.

Seguinus
in suo co-
pendio 55
Ordinis.
Cæsarius
L. 11. mirac
cap. 55.

lib. 11. cap.
45.

Nro Pohlen/der selige Ladislaus Convers-bruder/ ein schlechter und gretcher Mensch und gottsfürchtig/ welcher ein sündhaber Verehrer der seligen Jungfrauen gewesen/ hat seiner Heiligkeit offenbare Zeichen/ so wohl im Leben/ als auch nach dem Todt/ hinderlassen; ist von den alten Ordens Sribenten gemeldet/ unter welchen nicht der geringste gewesen/ der Geschichtschreiber Cælarius in seinen Gesprächen/ allwo er dieses gottsfürchtigen Manns Eugenden und Wunderwerk erzählt.

Im Closler von Bechbürz, die Ehrwürdige Jungfrau Jutta Closlerfrau/ welche der Welt ergötzlichkeit ergeben/ ist durch ein Wunderwerk befehrt worden: nach angenommenen Closlerlichem Kleyd aber/ hat sie ihr Gemüth mit Beschaulichkeit/ Lesung und Betrachtung himmlischer dingen/ geweydet; und also von vielen Eugend-tituln berühmt/ ist sie mit dem Bräutigam Christo/ zu der himmlischen Hochzeit eingangen/ nach dem Todt auff diesen Tag/ im menologio angeschrieben.

In Deutschland/ der selige Apollonius Münch/ welcher vierzig Jahr dem Herren im Closler gedienet/ ist von Verdiensten und Eugenden wohl geziert gewesen. Nach vielen gottseligen Werken aber gestorben/ ist er einem Geistlichen Mann herzlich erschienen; beym Cælario in seiner Geschicht/ und im Menologio, auff diesen Tag/ gemeldet.



Der

Der Wintermonath.

CALENDIS NOVEMBRIS.

Der 1. Tag im Wintermonath.

Als Fest Aller Heiligen/ Apostolen/ Martyrer/ Beichtiger/ und heiligen Jungfrauen/ wird durch den ganzen Orden mit hochzeitlichen Ocasien begangen.

Item die Gedächtnus aller Heiligen/ Päpsten/ Cardinalen/ Bischoffen/ Abten/ Abbatissinnen/ Prioren/ Priorissinnen/ München und Closterfrauen/ und aller Personnen unsers Ordens/ auch Kriegsmänneren/ unter den Cistercierer Gesäken/ ja auch des Ordens Haufgenossen/ deren zwar jetzt viele durch öffentliche Hoheit der Kirchen/ in die Zahl der Heiligen eingeschrieben seynd: viele aber von Wunderwerken vortrefflich/ und vorzeiten/ wegen frommen Sitten/ berühmt/ werden mit stiller Einhelligung der Völker/ mit Kirchischem Amt/ verehret. Endlich sehr viele Gott bekand/ den Menschen aber unbekand/ genießen daroben in den Himmelen/ in deme jhre Leiber/ sowohl auff Kirch-höfen/ als auch Clöstern/ auff Erden ruhen/ deren aller Fest/ oder jährliche Hochzeit/ auff dem dreyzehenden Tag/ dieses Wintermonaths/ wegen verhinderten Tags/ gegen gewärtigen Jahr zeits/ auffgeschoben wird.

Zu Claravall die Erhebung der Leiber der heiligen München/ Conversbrüden und Neulingen/ welche unter dem heiligen Vatter Bernardo Abten zu Claravall auffgenommen/ nach einem heiligen Leben/ mit einem seligen End geiuhet haben: erslich zwar in dem alten Kirch-hoff zu Claravall begraben/ seynd aber darnach/ auff aller Heiligen Tag/ im Jahr des erneuerten Heyls/ Tausent hundert vierzig oder daben/ mit Lob/ Gebett und Lobgesang auff den Kirch-hoff der neuen Abten gebracht worden. Welche dan der heilige Malachias, ein Gast allda hörend und nechst sterbend/ mit himmlischer Frolockung erfüllt worden/ und die Ergötzlichkeit der jetzt künftigen Glori wohl versucht.

In Hispania/ wird die heilige Ritterschafft zu Calatrava, von dem seligen Raymundo Abbt zu Vitero auffgerichtet/ auff diesen Tag/ von Alexandro dem vierten Römischen Pfahst bekräftiget.

Zu Arouca dem Frauen Closter in Portugall, die seelige Spinela, von Geschlecht zwar Edel/ aber von Tugend-glanz noch edler/ welche daselbst nach angenommenen Ordens Kleyd/ mit dem Jungfrauen Weyhel/ den Tugendkampf vollendet/ hat verdienet eines heiligen Endes/ verstorben/ zu dem Bräutigamb Christo/ mit hellen Ampeln gottseliger Werken zukommen/ und in ihrer Hinfahrt ist ein Engel Gesang/ mit großer Bewunderung der beystehenden/ gehört worden.

Monumenta & tabulae hujus domus.

Tabulae hujus Ordinis.

Monumenta & traditiones hujus monasterij.

QUARTO

QUARTO NONAS NOVEMBRIS.

Der II. Tag im Wintermonath.

Deerata
Capituli
General.

Die Gedächtniß aller abgestorbenen Glaubigen / und sonderlich aller
München und Clesterfrauen/ die auff unsren Kirch-höfen/ und Kirchen
ruhen/ auch in dem Fegefeuer die Peinen ihrer Fehler bezahlen. Vor wel-
che alle/ von jedem auß uns / ein ganzer Psalter denselben oder vor hergehenden
tag gesprochen wird / und sollen das Jahr durch/ zehn andere Psalter von den
jüngeren/ mit dem Priesterlichen Grad noch nicht eingeweihten gesprochen/ und
von den Priestern zwanzig Ampter der heiligen Mess gehalten werden.

S-Bernard
Martyro-
logium
Roman.

Zu Clasavall. die Befezzung des heiligen Malachia Erzbischoffs / welcher
von Catholischen Eltern in Irland gebohrn/ und von Jugend auff der Gottes-
forcht ergeben/ hat Iunata den Einsiedler ihme zum Lehrmeister erwehlt/ unter
welches Zucht derselbe also zugewommen / daß er nach erschollenem Gerücht seiner
Heiligkeit/ zum Priester/ auch wieder seinen Willen/ vom benachbahrtem Bischoff
befordert worden. In welcher Würdigkeit dan er mit Predigten zum Volk be-
schäftiget/ hat nicht geringe Ernd der Seelen gesamblert. Von hinnen Dublen-
ser Bischoff worden hat die Bürd nicht/ als ungern/ auffgenommen. Welchen/
da er mit Wort und Werk der Heerd nutz schaffte / hat das Volk und Geis-
lichkeit zu heiligen Sitten/ nach abgeschafften bösen Weisen/ wiederumb gebracht.
Als aber Celsus Ardinal: unser Erzbischoff und Peinas in ganz Irland/ verstor-
ben/ ist er von demselben/ kurz vor dem absterben/ zum Nachfolger erwehlt/ in des-
sen Platz kommen/ damit die Gewohnheit deren/ welche nach der Würdigkeit ehr-
geizig strebten/ und die Häuser Gottes zum Erbe einnehmen wolten/ abgeschnit-
ten würde. In welchem Werk doch/ hat Malachias nicht wenig gearbeitet; und
auf dieser Ursach/ viele Schmachred/ Unbilligkeiten/ und heimliche Nachstellun-
gen von den unbilligen Leuthen erlitten. Endlich nach dem er der wilden Men-
schen Sitten/ gleich wie er ihme vorhin vorgenommen/ erneuert/ hat das Erzbis-
tumb einem ehlichen und frommen Priester / damit er sein voriges Bistumb
von schlechten Einkünften wiedernehme/ auffgeben. Innerhalb welchem er ein
Closier erbauet/ und hat nach angeordneten Geistlichen Männern alda/ mit den-
selben gottsfürchtig gelebt. Als er aber eine Reys in Welschland/ nach Rom/ vor
seiner Kirchen/ und des ganzen Irlands Geschäften auff sich genommen/ ist er
durch Clasavall gereyst/ allwo derselbe nach gehaltenem einem Gespräch mit dem
heiligen Vatter Bernardo seinem besten Freund/ sehr gestärkt worden. Mit sehr
großer Begierd aber der Geistlichkeit entzündet/ seine Reys fortsetzend/ hat sich
versucht/ von dem Römischen Pabst Eugenio dem dritten/ die Bischoffliche Bür-
de abzulegen/ Erlaubnus zu erlangen/ aber mit nichts erhalten. Dan man sagt/
dass

daß Eugenius, nach dem er Malachiam, sein: Gefandschafft/ und Begehrten/ angehört/ auf sonderbahrer Gunst/ den aignen Bischofs Huth/ auf sein Haupt gesetzt haben soll/ ihnen des höchsten Priestertumbs/ als einer besondern Kirchen Bistums/ vielmehr würdiger zuseyn/ andeutende. Da wohl Malachias durch Irland des Römischen Pabstis Legat erklärt/ ist gezwungen worden wiederumb in das Vatterland zukehren/ als er etliche auf seinen Lehrjüngern zu Claravall/ damit sie daselbst in den Klosterlichen Sagungen unterweisen mögten werden/ hinderlassen. Nach zugebrachten etlichen Jahren aber in dem Bistumb innerhalb Irlands/ und gehaltenen vielen Versammlungen wegen Erneuerung der Kirchen/ ist er gezwungen worden zum andern mahl nach Rom zugehen/ damit er dem Römischen Pabst/ in etlichen zweifelhaftigen Sachen/ ratsch pflegte. Als er aber auf der Reys ein wenig zu Claravall eingezogen/ ist derselbe dem heiligen Luca geheiligen Tag/ nach gehaltenem heiligem Mess. Amt/ in ein Krankheit gefallen. Da sie aber an schwäre zunahm/ und er das Sturzündlein gründlich erkennet/ hat derselbe mit den Kirchen Sacramenten/ in Gegenwart des heiligen Bernardi/ bewahrt wollen werden/ und hat also/ unter der Claravallenser Brüder weinen und seufzen/ in diesem/ von ihme so herzlich gewünschten Orth/ mit einem seligen End geruhet/ hinter dem hohen Altar/ gegen dem heiligen Vatter Bernardo über/ begraben/ damit Sie/ gleich wie dieselbe sich im Leben geliebt hatten/ also auch nicht im Todt abgesondert würden. Das Fest desselben Heiligen wird einen anderen Tag/ weil der gegenwärtige/ mit der Gedächtniß der Abgestorbenen glaubigen/ verhindert ist/ begangen.

TERTIO NONAS NOVEMBRIS.

Der III. Tag im Wintermonath.

Das Fest des heiligen Malachiae, Erzbischofs in Irland/ auf diesen/ wegen verhinderten vorhergehenden Tag/ verschoben. Welches heiligen Erzbischofs Glori und Seligkeit/ dem heiligen Vatter Bernardo, in dessen Leichbegräbniß also offenbahrt/ und im Geist kundbahr gemacht worden ist/ daß er/ unter dem/ vor demselben gehaltenen heiligen Mess. Amt/ zu End die Collect oder das Gebett/ von gemeinen der heiligen Beichtiger/ nach der Niesung mit unterlassener der Abgestorbenen/ in Gegenwart der Clavaller Versammlung gesprochen hat.

Praxis
Ordinis

In Campania, und dem Closter Drey-brunn/ das Fest des heiligen Hugberti Tungrenser Bischofs/ dessen etliche heilige Reliquien/ daselbst auff behalten werden.

Denselben Tag auch/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Belio-beco, in Normania, und Rothomagenser Bistumb. Welche Kirch ob sie war den vorhergehenden Tag geweihet/ ist doch der Einweihungs Jahrtag/ auff
pp

auff diesen gegentwärthigen/wegen verhinderten anderen / durch die hochzeitliche Gedächtniß der Abgestorbenen/auffgeschoben worden.

PRIDIE NONAS NOVEMBRIS.

Der IV. Tag im Wintermonath.

monu-
menta hu-
jus do-
mus,

Zu Portzero einem Jungfrauen Closster im Limburgerland / nicht fern von Wachen/die Befetzung des seligen Gregorij, dieses Orths ersten Abbts und Stifters/vorzeiten ein München/nuhn Grauen Closster. Welcher Gregorij u. von Geschlecht Edel/ Nicedophi des Räyers zu Constantiopol Sohn / und ein Bruder Theophaniae Ehegemahlin Othenis des andern / der Gottesföcht ganz ergeben/ hat das Clossterliche Leben/ unter dem Abbt Pachomio angenommen/Auf dessen Befahl zu den geistlichen Weyhen befördert/ und von den Saracenen darnach auffgesangen / ist bis auff den Tod schiverlich verwundt worden. Als derselbe aber mit vielen Wunderwerken leuchtete/ ist er nach Rom/mit Einwilligung der Obern gereist/ alwo er das Closster S. Salvator, mit Kosten Theophaniae seiner Schwester/ erbauet. In Niederland aber wiederkehrend/ hat ein anders, Porzeum genent vor die München erbauet. Welchen er vorgesetzt/ hat gottesfürchtig und heiliglich gelebt; und ist endlich/nach vielen erduldeten Arbeiten/ und großer strengigkeit des Lebens/ im Herrn entschlaffen/in demselben Closster begraben.

Cæsarius, in suis Di-
alogis.
Barnabas
de montal-
bo in
chronicis.

In Deutschland/dem Closster Hemmenrod/ der selige Henricus Concessus/ bruder/welcher von Heiligkeit klar/die Zugfräuliche Mutter Gottes/ Engel/ und andere himmlische Geisler/denen er mit sonderbahrer Verehrung zugethan war/ durch viele ihme beschene Erscheinungen/zubesuchen sich gewürdigter haben. Ei aber den Teufflen/die ihnen mit vielen boschafften Eingebungen anseheten/ verhasst/ verjagte dieselbe durch das Gebett fern von sich. Christo aber lieb und weh/ hat verdienet ihnen unter den Gestalten Brods und Weins/in dem Hochwürdigen Sacrament / in Form eines schönen und fast hübschen Kindleins zusehen: jawohl hat den heiligen Geist in Gestalt einer Dauben über Christum herabsteigen ob sich gesehen. Durch welches Gesicht ergäzet/ ist mit nicht geringer Salbung der Gnaden begossen worden. Wie vielen vortrefflichen Werken aber überhaufft/ ist auf dem sterblichen Leben zum ewigen hinweg genommen worden/ und hat zu der himmlischen Hochzeit und mahl berufen / mit Christo dem Bräutigam als ein Jungfrau zuleben verdiebet / auff diesen Tag in dem Register der Ordens Heiligen angeschrieben.

Barnabas de
montalbo
tom. 1. lib
p. 22. 31

In Irland der selige Christianus Dunense Bischoff/welcher des heiligen Malachia/ und heiligen Vatters Bernardi Lehrjünger/ und zu Claravall ein Münch worden/hat daselbst/ durch seine gottselige Werck/ Frankreich erleuchtet. In Irland aber wiederkehret/ ist erschlich zum Abbt zu Königsbrunn/ befördert/ nach ablaufender Zeit aber/ mit erschollenem Berücht seiner Heiligkeit/ zum Dunen-

ser Bischoff erweicht worden. In welcher Würdigkeit hat er sich gottesfürchtig/ob in suo me-
dem Heyl der Heerden sorgfältig wachend/verhalten Endlich voller Verdiensten ^{sologio ad} 3 Novem-
ber ist er den weg alles Fleisches/durch ein seligen Todt eingangen / mit andern Or-
dens Seligen angeschrieben.

NONIS NOVEMBRIS.

Der V. Tag im Wintermonath.

G in Niederland der Ehrenwürdige Kacquetus, auf einem Dechand/ des hei-
ligen Donatiani zu Burg/ ein Dunenser Münch / und nachmahlis wegen
Verdiensten erster Dunstaner/ oder der Thesner Capellen Abbt; alwo er
mit sehr vielen Tugenden scheinbarlich hervorgeleuchtet. Wieder zu rück aber/
zur Dunenser Kirch/ berußen / damit er als Abbt vorstünde / hat seiner Gottes-
fürcht sehr viele Exempel alldaihinderlassen. Mit Wahn der Heiligkeit gestorben/
und nahe bey dem heiligen Isdeba:do begraben; wird in dem Menologio, auff den
vierten Wintermonaths gemeldet.

OCTAVO IDUS NOVEMBRIS.

Der VI. Tag im Wintermonath.

G in Deutschland/ und dem Closter Bebenhausen / der selige Guisbertus Barnabas
Prior, welcher vor dem München stand/ noch zur Zeit in der Welt wand- de Mon-
lend/ der Gottesfürcht also ergeben gewesen/ daß er in allen Dingen/ ent- talbo in
weder in den Kleidern/ oder Speisen / oder dem wandel/ jeder Ergötzlichkeit sich Annalib.
abthäte. Ein Münch aber worden/ ist er noch strenger/ sich nicht all in vom Fleisch lib. 2 c. 41
auf vorgeschriebener Regul/ enthaltend / sonder auch im Wein/ den trank mit Arnold-
Wasser mischend/ gegen ihme gewesen/ daß also mit gezüchtigtem Fleisch/ der geist de Raisse
muthiger würde/ und leichter und freyer Gott dienete/ und in Betrachtung him- in auctu-
lischer ding inbrünstiger anhielte. Des; Stillschweigens auch, Gastens/ und ande- ario ad
rer Regularischer Zucht ein Liebhaber/ ist nach Verdiensten/ der anderer Regirer Molanus
und Hirt/ nicht sowohl wegen Hoheit und würdigkeit/ als Exempel der Tugend/
worden. Und hat das Amt also wohl verrichtet/ daß er mit Recht/ nach dem todt
verdienet in die Zahl der Ordens Heiligen aufgezeichnet zu werden/ so wohl in den
neuen als altem Register der Ordens Heiligen.

In Irland / der selige Uardus, des; Coptenscr Closters Münch/ von De Arnoldus
muth/ Gottesfürcht/ und Lieb achtbar/ und nach Verdiensten zu dem Brechinens Wion in
seßtum überhaben. In welcher Würdigkeit er sehr gebluhet/ darnach aber ist ligio vita
er/ mit abgelegter Leibs Bürd/ gegen Himmel gefahren; mit recht under die Or- cap. 46. &
dens Heilige/ auff diesen Tag angeschrieben. alij.

P p 2

SEPTIMO

SEPTIMO IDUS NOVEMBRIS.

Der VII. Tag im Wintermonath.

Arnold.
de Raisse
In auctua-
rio ss.
Belgii.
Henriq.
in suo me-
nologio ad
haacdiem

Sm Dorff von Ramesia, zwischen den Gränzen Niederlands/das Leyden des gottsfürchtigen Vatters P.uli Lamps / Munchs des Closters der seligen Marie von Bonetta, von Demuth und Gottesfurcht vor trefflich; welcher unter den Flammen seines Closters/von des neuen Glaubens Nachfolgern und Käzern / unter dem Herzog von Oranien, in dem Dorff Ractea gefangen/ ist ihme aus Haß des Priestertums und wahren Glaubens/ erstlich das München Kleyd aufgezogen/ an ein Creuz gehesst / und darnach mit einem Strick zugestrickt worden; und als er noch ein wenig atmete / mit Feuer röhre auff ihn geschossen/ ist ein Blutzeug umgekommen. Sein heiliger Leib ist auff dem Kirchhoff/gemeltes Dorffs/zur Erden bestatt/ und sein Mahn/dem Register des Heiligen Niederlands/ einverlebt worden.

Bernard.
de Britto
to. 1. chr.
Barnabas
de Mon-
talbo p. 1.
chron.

Zu Claravall, der selige Virdunenser Godefridus, welcher gottsfürchtig in der Welt afferzogen/ hat von Jugend auff die Gottesfurcht geehret; und von hinz. 1. 14. dist. 13. chen ErzDiacon, ein Münch worden / ist mit vielen Verdiensten und Eugenden erleucht/in dem menologio auff den folgenden Tag angeschrieben worden.

SEXTO IDUS NOVEMBRIS.

Der VIII. Tag im Wintermonath.

Martyro-
logium
Roman.
Exordiū
Cister. 1. 2
cap 24.
Ioannes
Abbas in
catalogo
ss. Ord.
& alij.

Sachte Tag der Octa v Aller Heiligen und Freunden Gottes. Zu Claravall, der selige Godefridus Lingonenser Bischoff/ welcher unter den ersten Lehrjüngern des heiligen Vatters Bernardi, allda zu Claravall, zum Ordens Kleyd angenommen / und mit ihme zu Cisterc. erstlich wandlend/ und Münch worden / gleich wie er desselben/dem Fleisch nach/ein naher Blutsfreund war/ also hat er sich sehr beflissen / ihme gleichförmig zuwenden/ dan er hat mit großer Lebens Heiligkeit geblühet. Von dar ist er nach dem neu erbaute Fontanero gesand/von dem H. Bernardo zum ersten Abbt daselbst/wi: wohl ungern / verordnet worden. Doch hat er nicht lange Zeit vorstehen wollen/ dan nach abgelegter Prälatur, ist er alsbald nach Claravall wiederkehrt/ und hat noch mit neuer Eugend geschienen. Daher er Godefridus zum Claravaller Prior bestimbt / hat in abwesenheit / und in dem Römischen Hoff/wegen Kirchen geschäfften / sich auffhaltenden heiligen Vatters Bernardi, die Claravallenser/und andere davon stammende Closter/friedlich regiret/ also/ daß er nach wiederkunft des H. Vatters Bernardi würdig gewesen/wegē dapfferer Regirung hoch

hoch gelobt zu werden. Und also der ganzen Landschafft bekand / ist er zum Ligonensei Bischoff / nach abgestürztem falschen Cluniacenter München / erwehlt worden. Godefridus aber sich weigerend in die Wahl zuwilligen / ist wegen des H. Bernardi / die Bürd auffzunehmen / gezwungen worden. In welcher Würdigkeit dann / hat er sich ein neue und vollkommene Lebens-arth vorgeschrieben / dann er hat die vorige Strengigkeit des Ordens nicht abgelegt / sonder vorab vermehrt : als er immerdar / nach der Claravaller Einbd/ seuffzete / und nach Bernardi Abslserben / niemandt mehr war / der ihnen mit wichtiger Hochheit in der Würden behielte / ist er nach vielmahl / vom Römischen Pabst begehrter / und endlich erlangter Erlaubnus zuwischen / nachdem er vieler Elöster Stiftung verschafft / und viele andere gottsföchtige Werck erfüllt hätte / gewichen. Nach Claravall aber wiederkehrt hat er sich in die holzener Cell / allwo der H. Vatter Bernardus verschieden war / bisz auff den Todt eingeschlossen ; und nach außgerichteter Capell nahe bey der Cell / hat allda / wie ein ander moyles auff dem Berg stehend / oder viel mehr im Thal sitzend / mit Gott ein beharrliche Gemeinschafft gehabt. Endtlich in einem guten Alter gestorben / ist im halb der Haupt Kirchen / vor dem aller Heyland / geweyheten Altar / auff diesen Gegenwärtigen Tag / wie sein Grabschrift / und der neue Ordens Calender melden / begraben worden.

In Böhmen und Regenspurer Bistumb / die Einweihung der Haupt-firchen / der seligen Maria von Wald-sassen / von dem Weyh-bischoff hochzeitlichem Gebrauch nach / verrichtet.

QUINTO ID US NOVEMBRIS.

Der IX. Tag im Wintermonath.

Zu Weiler in Graband / der selige Nicolatus, desselb:n Orths Convers-bruder Chronic. Sein Mann zwar klein von Leib / aber von Gemüth und Eugend groß / welcher Villariens allein einmahl im Tag speiste ; und zähmte das Fleisch Tag und Nacht mit Arnoldus Härin-fleyd / lag auff der Erden / und wartete gemeiniglich dem Gebett ab. Als de Raisse in auctus er aber fünfzig Jahr / in aller lebens Fronmigkeit / innerhalb dem Closter gelebt / rō ad mō ist er selig in dem Herrn entschlaffen / und hat verdienet / durch sein Gebett und lanom 6. Verdienster / viele Seelen auf dem Feuer / wie einem gottsföchtigen Mann December im Gesicht kund gemacht worden / zuerlösen.

QUARTO ID US NOVEMBRIS.

Der X. Tag im Wintermonath.

Zu Claravall, der selige Wlrich Alquitinus, welcher der Arznei-kunst in der Welt erfahren / hat alle seine Sorg zu Erhaltung der Armen und Krancken Rober us aufz a. angelegt. **Vp 3**

Compendio suo. angelegt. Heylic nicht allein derselben Krankheiten und Exter-beulen / sonder auch der Schwachen übelschmackende Glied-massen grieffe er als die Wunden Christi, mit aignen Händen an. In Speis und Tranck aber mässig / hat mit so groser Heiligkeit geblühet / daß er durch himmlische Verheissung/ in des Lebens Gefahr und End / ergodzet/ durch Wincken und Wort/ in Gegenwart des seligen Claravallenser Abbits Pontii, sein zukünftige Seligkeit/ mit ungewohnter Gewissens Sicherheit/ kund gemacht hat / und mit sanftem Gesicht und rühigem Gemüth verschieden / ist nach dem Todt auff diesen Tag dem Ordens Calender angeschrieben.

Eccles. Zu claravall, der selige Thesselinus Münch und Priester / welcher als er lange Zeit scharpfe Schmerzen gedültig erlitten ; hat er zu End des Lebens verdienet von den himmlischen Geistern besucht zu werden/ denen er nach dem Absterben im

l. 2. c. 39. L. 3. c. 21. Calendar. 35. Ordin.

Et alii.

Zu Claravall, der selige Joannes Prior, ein Mann in seinem Leben/ ein strenger
Züchtiger des Leibs/ und der Vatterlichen Handreichungen/ oder der alten Re-
gularischen Ordens-zucht fleißiger Evferer; welcher mit Lebens Reinigkeit/ und
Exempel heiligen Wandels/ die heilige Versammlung zu Claravall, erleuchtet.
Dann allen alles worden/ reizte andere zu des Lebens und Sitten Bekhrung/
mit heiliger Wortschmeichlung an/ andere aber mit harten Worten/ straffend/
und treibend/ zähmte er/ innerhalb des Ampts und Pflichts ziel und merken.
Deshalb dan mit vortrefflichen Tugenden wohl geziert/ hat würdige Belohn-
ung seiner Arbeiten/ im Tode empfangen/ und verdient unter die berühmte
Ordens Männer/ im gemeinen Calender der Ordens Heiligen/ auff diesen Tag/
gezehlt zu werden:

In Deutschland/ die Einweihung der Kirchen der seligen marie von Ridda-
ges-Husen/ geschehe zu ar: en Güns zehende Tag Brachmonath/ aber mit ablauf-
fender Zeit/ auff den folgenden Sonntag/ nach Marti: verschoben.

IDIBUS NOVEMBRIS.

Der XIII. Tag im Wintermonath

Das Fest aller Cistercienser Ordens Heiligen/ Römischen Päbsten/ Car-
dinalen/ Erzbischoffen/ Bischoffen/ Abtten/ Abbatissinen/ Prioren/ Pri-
orissinen München/ Clossterfrauē Convers brüdern und Schwestern/
Rittern und Haufgenossen desselben Ordens/ hochzeitlicher Weis zugehen.

In Brabant/ und dem Closster Weiler/ der selige Walterus von Mastrich/ welcher auf durchleuchtigem Geschlecht zu Mastrich gebohrn/ hat mit der Lebens
Heiligkeit/ den Geschlechts Adel gleich gemacht. Dann er nach etlichen verflossenen
Jahren/ von der Clossterlichen Profession/ wegen Lebens Verdiensten/ umb
das Jahr Tausent zwey hundert Vierzehn/ zum Abbi erwehlt/ hat also durch
das Gebeit verzückt daselbst Gott angehangen/ daß er einen halben/ auch wohl ei-
nen ganzen Tag/ in der Betrachtung himmlischer Dingen anhielte/ zu welcher
Zeit er auch nicht mit einer geringen Gedancken versfreuet würde. Von welchem
Gebets berg er doch herabsliege/ reizete und führte eine Undergebene/ mit Wort
und Exempel zum Pfad der Tugend an/ und war solcher Gestalt/ auff das Güns-
und vierzigste Jahr seines Alters also rein von Gemüth/ daß er schiene nicht ein
geringe oder läßlige Sünden begangen zuhaben. Auf dieser Ursach aber dem
Teufel verhaft: vertriebe dieselbe mit dem H. Creuz zeichen allein/ da er al-
lenthalben heimlich nach stellete/ und die Zuhörer von Anhörung der Predigten
abwendete. Mit göttlichen Licht auch erleucht/ offenbahrte er auch/ nicht ohne
große Verwunderung der Bestehenden/ vieler Herzen Heimlichkeiten. Endlich
wegen Lebens Heiligkeit/ Werken und Zeichen berühmt/ und dieses Lebens ver-
drüsig/ ist durch ein seligen Todt/ in den Himmel auffgenommen worden/ in des
H. Lamberti-thal begraben/ im Jahr des wiederbrachten Hephls/ Tausent zwey
hundert ein und zwanzig auff diesen Tag dem Heiligen Calender/ angezeichnet.

Chartæ
domus.

Cæsaricus
1.2.3.20.
Arnoldus
de Raiffe
in auctua-
rio ad mo-
lanum.

DECIMO OCTAVO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XIV. Tag im Wintermonath

XX relati-
one Mar-
tyrum Hi-
berniz.
Henriq:
in Menol.
ad hanc
diem.
Seguinus
lib. 33. ss.
Ord. c. 6.
Henriq:
in Menol.
ad hanc
diem.

Monu-
menta &
tradicio-
nibus.

Martyro-
logium
Romani

G in Irland / der selige Eugenius Affercaester Abbt / ein Mann groſe
Eugen und Heiligkeit / welcher im Jahr Tausent ſechs hundert und
ſechs / von den Rezern auf Haſt des Glaubens geſangen / enthauptet worden
In Frankreich der ſelige Leſtaldus Münch zu Molismo / und einer von den er-
ſten des Cisterciener Ordens Stiftern / welcher Erſtlich Cisterc bewohnt / und
mit ihrer Eugen erleucht haben ; iſt mit Ruhm in der Erfandnus Hugonis des
Legaten wegen des Ordens ſtiftung / und in dem Menologio , auff diesen Tag
gemeldet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XV. Tag im Wintermonath.

G in Vallesia, einer Landschaft Frankreichs / iſt verschieden / gottſeliger Ge-
dächtnuſ / die Schwester Edmundia Dugnet zu Frauen abbr uch / Sil-
vanaeckerer Biflumb / vortreffliche Cloſterfrau / und dieses Orths Un-
der-Prioriſſin ; Welche von Jugend auff der Gottesforcht / Strengigkeit des
Lebens / und des Leibs Reinigkeit ergeben / alſo von Heiligkeit geleuchtet / daß ſie
einsmahlſ gleichſam außer ſich entzückt / von Angesicht gänzlich ſcheinend / und
Strahlen ungewöhnlichen Glanzes von ſich aufzлаſſend / geſehen worden. Hat
auch alſo die Claſfur oder Beſchließung gehebet / daß ſie auch wegen Heilung töd-
licher Krankheit / auff dringen der Arzten / nicht hat wollen auf dem Cloſter gehen.
Alſo inbrünſtig im Chor / daß ſie auch mit schweren Krankheiten behaſt / den gött-
lichen Ämptern nicht hat wollen abweſend ſeyn. Alſo mit Lieb entzündet / daß ſie
vor das Heyl anderer Cloſterfrauen immiderar bettete / und dieſelbe mit ihren
heylſamen Ermahnungen zur Lieb der Jugend reizte. Alſo gedültig in Krank-
heiten / daß ſie mit ſcharpſten Schmerzen gepeinigt / dieſelbe ein Jahr und drüber /
gedültig ertragen : Endlich mit unabläſſigem Seuſzen nach dem himmlischen
Leben ſeuſzend / hat ſie mit einem gottſeligen Todt geruhet / auff den Feuer-abend
ihres heiligen Fürſprechers Edmudi, unter dem Anfang der Vesper , im Jahr
des Heyls Tausent ſechs hundert Acht- und dreißig / im Umbgang des leſens be-
graben.

DECIMO SEXTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVI. Tag im Wintermonath.

Zu Pontigalaco in Frankreich / oder vielmehr zu Solciaco in Bria, die Beſe-
hung des heiligen Edmudi Erzbifchoffs ; Welcher in Engeland gebohn / und

und von gottsfürchtiger Mutter zu Harinen kleyder und fasten / Christlich auff-
erzogen / ist in seiner Jugend nach Paris / damit er den Greven-künsten oblige / ge-
sand worden: Allwo er von Gottesfurcht und Verstand hizig / so viel zugeno-
men hat / das er in kurzem / in der Theologischen Facultät / den Doctorats-grad
erlangt / und anderer Meister und Lehrer worden. Es haben aber seine Zuhörer /
die Schüler / über ihme ein weise Dauben / oder heiligen Geist / in Gestalt einer
Dauben sichtbahrlicher Weis heruntersteigen gesehen. Daher Edmundus un-
gewöhnlicher weiß inbrünstiger redend / seiner Schüler Gemüther zur Gottesfurcht
bewegt / also das kurz darnach / sieben auf ihnen / mit vorher gehabter Offenbah-
rung / als wann sieben Sterne auf der Schul herfürgingen / zu dem Cistercienser
Orden sich begeben. Edmundus aber ist nach den Studien in Engelland wieder-
kehrt / seiner Eltern beraubt / hat seine Schwestern / in Frauen Clöster / die weniger
mit dem Simonis-lasier bekleidt / gethan / und die Güter unter die Armen aufge-
theilt / ist bloss den bloßen Christum nachgesolt. Nach Verdiensten aber / zu Kir-
chischen und heiligen Beyhungen befördert / ist durch gemeine Wahl-stimm der
Geistlichen / und Einwilligung des Königs / Erzbischoff zu Candelberg / und ganz
Engellands Primas / sehr ungern / wie er dan demütig war / erwehlt worden; hat
doch / nicht lange Zeit / in dieser Würdigkeit beharret. Dann Großmütig in Be-
schützung der Rechten seiner Kirchen / hat den König in kurzem ihme gehässig ge-
habt. Und wegen gleicher Ursach / als vorgezeten der heilige Candelberger Thomas /
auf dem Reich zugehen gezwungen / hat sich in die gewöhnte Freyheit der Can-
delberger Erzbischöffen / das Pontignacense Closter nemlich / in Franckreich ge-
legen / sich begeben; allwo er drey oder vier Jahr lang / ein Münch unter den Mün-
chen worden / hat aller Gemüther zusich / mit Verwunderung / gefehrt. Dann er
brachte dem Schlaff ab / lage nicht im Beth / sonder auff der Erden / oder sasse viel-
mehr / mit harter Züchtigung / oder Schlägen / fähmte er den Leib. Endlich aber
noch zur Zeit vertrieben / und in sein Stuhl noch nicht wieder eingefest / ist er in ein
Krankheit gefallen / und ist / auf Rath der Ärzte / die Lufft zu verändern in den Prio-
rat von Solciaco / welcher von der Abtey des heiligen Jacobi von Pruvino herstam-
met / kommen; allwo der selbe nachdem die Krankheit zugenummen / und er das
Sterbstündlein vorgeschen / mit den Kirchen Sacramente bewahrt / gottselig und
heilglich verschieden / und als derselbe vor seinem Abweichen auf Pontignac / den
Pontignacenser zuvor versprochen hätte / das er auff dem heiligen Marthyrer Ed-
mundo geheiligen Tag / wiederkehren würde. Wie er vorgesagt / also hat sichs zu-
getragen; dann sein Leib auffin Karren geführt / ist selbst diesen Tag nach Pontig-
nacum wieder gebracht worden / allwo er mit vielen Wunderwerken geleuchtet.
Zu welcher Zeit ist Garneus Abbt zu Joyaco / mit schwächer Krankheit schafft /
nach gethanem Gelübdt / zu diesem Heiligen Bekannt / von der Krankheit gesund
worden. Zur Gedächtniss dieses so großen Dings / soll der Abbt selbst der erste ein Alt-
ar in dessen Nahmen / in seinem Closter / unter des Schlaff-hauses Staffelen / wie

man sagt/gesetzt haben. Sein Herz aber ist in die Abteien des H. Jacobi von Pruvino, in einem vergultem gefäß/bengesetzt/der Leib aber selbigen heiligen Bekenners/ gleich wie er solches beim Leben heftiglich begehrte ist zu Pontigniaco von den München/under den von sichselbst/ohn einiges zu hün/lautenden Glocken/auffgenommen/welcher darnach mit zimmender Begräbniss/begabt worden. Als aber nach dessen Beerdigung/ die vorherleuchtende Wunderwerk auffhörten /ist mit verwunderung der München/von den Kranken/die am Grab stunden/ und des Heiligen Hülf anrufen/ diese Stimme gehört worden: Wie kan ich Wunder thun: Wann meine Händ noch mit Erden beschwert verblieben? Welches als die Münch vernommen/haben sich beslossen/ daß des Heiligen Leib/den sie von der Fäule unverlezt gefunden/erhaben/und in ein ehrlichen Sarg hingelegt würde. Er ist aber offner Verehrung/der hin-zugehender Grembden/hin-der dem hohen Altar der Haupt-kirchen zu Pontigniaco, aliovo derselbe noch zur Zeit unverwesen/inmerdar mit Wunder und Zeichen leuchtend beharret/aufgesetzt. Dan die ohne Tauff-wasser verstorbenen Kinder / geben Zeichen des Lebens/ also daß sie getauft werden können. Die andere Hand aber/ durch ein Wunderwerk von dem Leib abgezogen/wird allda noch zur Zeit Lebhafft und ganz / gleich wie auch die übrige Glieder des Leibs/gesehen. Edmatus aber ist in die Zahl der Heiligen hochzeitlicher Weis an und sein Leben/von dem Münch Bertrando/abgeschrieben/und wird sein. Gest diesen Tag/in den Clöstern Pontigniacenfer Lini,mit Eignen/und in den andern Ordens Clöstern/mit gemeinem Kirchen Anupt gehalte.

II DECIMO QUINTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVII. Tag im Wintermonath.

Su Claravall, der selige Münch Edmundus, welcher zu dem Orden / durch den Lebens-geruch des H. Batters Bernardi, gereicht und geführet / ist auf einem regulitteren Canonicken/daselbst ein Münch worden. In welchem Orth/ er so heilig und gottsfürchtig/ unter den Brüdern gewandlet/das er verdient / nach vangelica dem derselb mit dem Tempel vieler Tugenden vorgeleuchtet/durch wunderba-
ruffen zu werden/und derselben seligkeit endlich/nach langen/durch das Leben/auff
siegh mit dem Teuffel genommene Kampff/vortrefflichen Tugende und erhaltenen
Siegen zugeniehen. Nach dem Tod des Ordens Heiligen Calender angeschrieben.
In Frankreich/der Ehre würdige Garimundus, dritter Abbt zu Pontigniaco,
welcher auf durchleuchtigem Geschlecht zu Gastinio gebohrn/ist von Tugend edler
gewesen; Dann er ein Münch worden / hat verdienet zu dem Pontigniacenfer
Abbts-Huth erhaben/und bald darnach/wegen Lebens verdiensten/ zu dem Antil-
podorenser Sitz / befördert zu werden. Dannoch als er dieser Kirchen rühigens

Besitz/wegen entstandener Uneinigkeit zwischen den Canonicken/noch nicht erlangt
hatte / ist er auff der Reise nach Rom/verschieden: bey Leben hat er Brüder/ Be-
ampte des Königreichs Frankreich/gehabt; ist nach dem Tode in dem Menologio
auff diesen Tag gemeldet.

In Deutschland der selige Anianus, Convers-bruder zu Überbach/ein Mann
wunderbarer Einfalt und Unschuld / welcher mit dem bloßen anrühren / und
Handauflegung/ die Kranken gesund machen. Von dem Abt doch befiehlt/ dass
er von den Wunderwerken/wegen der ankommenden unruhe/abliefe / hat er bis
in den Tod gehorsamb worden/ abgelassen.

Cesarius
lib. 10. mi-
raculorum
cap. 5.
Seguinus
in Catalog
SS. Ordin
Cist.

DECIMO QUARTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVIII. Tag im Winternmonath.

Zu Rom/auff des heiligen Martini tag/und dem Jahrtag der Eintrennung
der Kirchen des heiligen Petri, als der selige Eugenius Römischer Pabst/die
göttliche Geheimnissen beginne / ist über seinem Haupt ein ungewohnter Glanz/gleich eines Sonnen-strahls/und in jhme zwei auff- und absteigende Dau-
ben zugleich gesehen worden; welche eines so grossen Bischoffs Heiligkeit/Lieb und
Einfalt/wie Baronius recht und wohl angezeichnet/vorbedeutet.

Zu Ciaravall, der selige Everardus, welcher auf einem Gross-meister der Ritter-
terschaft des Tempels/under dem heiligen Vatter Bernardo, ein Münch worden,
ist mit mancherley Wunderwerken und Gesichten erleuchtet / und mit gottse-
gen Werken überhauft worden/ sonderlich aber reich an Tugenden des Ab-
bruchs und Strengigkeit/ ist nicht ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben.

Baronius
in Annal.
ad annum
1145.

Petrus Ve-
terabilis
lib. 6 Epist
16.
Robertus
Rusca in
suo Com-
pendio.

DECIMO TERTIO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XIX. Tag im Winternmonath.

Zu Rom wird mit einhelliger Wahlsumm der Cardinalen/zum Römischen
Pabst erwählt Bernardus von Pisis, des heiligen Athanasij, Cistercienser Or-
dens Abbt/ein Mann wunderbarer Vollkommenheit / darnach Eugenius
der dritte gewählt/ doch noch nicht zum Cardinal erklärt; welchem/wie man glaubt
eben denselben tag seiner weihung/die wissenschaft von Gott eingegossen werden.

In Deutschland/und der Graffschafft Jülich/die selige Elisabeth/ Gräfin
zu Jülich/ welche nach verachtter Welt zugleich mit den Schähen und Reich-
thumb / in dem Closter von Bürvenich/ ein Closterfrau worden/ allwo sie mit
vielen Tugenden geblühet / und mit einem seligen End geruhet hat.

In der Landschafft Lüttig/die selige Elisabeth/Closterfrau zu Cornelijberg in vita S.
welche lange zeit mit der seligen Priorissin Juliania gottsfürchtig gewandelt/ und Julianæ.

Q9 2 mit

Arnoldus
de Raiffe
inauctua-
rio ad mo-
lantum
ad 5. April

mit vielen Verfolgungen/vor die Gerechtigkeit/gepeinigt/hat verdienet/nach dem Todt/ein besondern Ruhm/under den vornehmen Ordens-Echtern/in dem Menologio,auff diesen Tag Wintermonaths/zuhaben.

DUODECI MO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XX. Tag im Wintermonath.

Molanus
in appen-
dice ad U-
suardum.
Calendar.
Gallicū
SS. Ordin

Seguinus
in Catalog
cap 7.
Henriq. in
suomeno!
ad hanc
diem,

N Vasconia, und dem Closster von Hoch-wald/ der Abbt Beritandus, welcher mit wunderbahrer Heiligkeit begabt / den Seinen jeder Jugend Tempel gezeigt/und ob zwar seine Thaten/ auf Sorglosigkeit der Einwohner/ verloren gangen / so ist damoch seine Heiligkeit allenthalben bekand/ und beweist gnug/dass derselbe mit Zeichen und gottseligen Werken gebluhet/und ist auff diesen Tag/dem Register der Seligen angeschrieben.

Zu Caroli-statt/in Franckreich/ der Ehrvürdige Joannes von Gornayo Prior, ein Mann voller Eyffer/ dieweil er einen sehr verkehrten / und falschen Conversbruder/wegen Lasters gestrafft/und Fuß auffgerlegt hatte/ist er von demselben/im Eingang des Capitul-hauses/getodt worden. Welcher Joannes dem Batter Mördr vergebend/diesen Vers sprechend / In deine Hand/O Herr/befehle ich meinen Geist/auff der Capitul-haus Schwellen / selig verstorben / nach dem Todt unter einen ehrlichen Stein begraben.

UNDECIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXI. Tag im Wintermonath.

Miræus I.
6. Orig.
Monastic.
cap. 15.
Manriq.
in Calend.
SS. Ordin

Miræus I.
5. Orig.
Monastic.
cap. 15.
Manriq.
in Calend.
SS. Ordin

N Irland / der selige Gelasius Oculenam! Boylenser Abbt/ welcher von Geschlecht wohlgeacht/und zu Belolanio geböhrn / des Ordens Münch worden/und darnach wegen Lebens Verdiensten/Boylenser Abbt erwehlt/ hat in dem Glauben beständig/ den Ketzern wiederstanden/ daher er von denselben gefangen/ist zum Todt verdampt worden. Zum Galgen aber geführt / hat unter Wegs mehr als Fünfhundert Ketzern/durch seine Ernährung/zu dem rechten Glauben wiederbracht / auffgehencnt aber/und in vier Theil zertheilt/ist zu Dublino.im Jahr des Henrs/ Tausent fünfhundert zwey-und achtzig/diesen Tag/ ein Marthrer umbkommen.

Daselbsten in Irland der selige Eugenius Omulkeram, des Ordens Münch/ welcher zugleich/mit dem seligen Abbt Gelasio, von den Ketzern auffgefangen/ ist mit mancherlei Leibs Straffung / auf Hass des Glauben / gepeinigt/ und ein Marthrer umbkommen.

DECIMO

DECIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXII. Tag im Wintermonath.

N In Teutschland werden mehr dan dreyzig Ordens Münch / von den
Kesern greulich getötet / dem gemeinen Register der Ordens Heiligen
auff diesen Tag angeschrieben.

Item in Frankreich / und absonderlich in Picavia , andere sehr viele Münch / Historia
welche aus Haf des Glaubens / von den wütenden Calvinisten / grausamlich ge- & traditio
tödet / und auffgehencet worden seynd : andere aber / auf den Clöstern vertrieben /
nach den von grund auff umbgekehrten Hauptkirchen viele Schmach erlitten.
Picavie.

In Engelland / der selige Joannes Torn, welchen / weder des Königs grim-
migster Zorn / noch der Holterbank grausamkeit / weder die feyl angeschlagene
Güter / noch Straff des Elends / oder der Eltern plagen / von dem rechten Glau-
ben abzusondern vermögt: auffgehencet / und in vier theil zerhauen / ist ein Blutzeug
im Jahr Tausent fünff hundert sechs und dreyzig umbkommen.

Liber cui
titulus est
Theatru
Catholice
ac Profe-
stantis Re-
ligionis.
Henriq.
ad hanc
diem.

NONO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXII. Tag im Wintermonath.

N In Teutschland / und dem Clösser Hemmenrod / der selige Gosbertus Cesarus
Convers bruder, welcher lange Zeit im Clösser gottsfürchtig gewandlet / 1.11. Hist.
hat jeder Tugend Exempel geben ; und also von gottseligen Werken cap. 12.
wohl geacht / zu Christo gefahren / nach dem er seiner zukünftigen Seligkeit, viele Calendar,
Zeichen geben / und viele ihm offenbahrte ding / zum Heyl der andern / den an-
kenden aufgelegt; ist nach dem Todt des Ordens Heiligen Calender auff diesen
Tag angeschrieben.

Zu Ebrach in Teutschland / die Beysetzung des seligen Abbs Adami, Baroniis
welcher von Jugend auff / mit dem heiligen Vatter Bernardo, ein Münch zu Ci- in Annal.
sterk worden / ist wegen titulis der Gottesfürcht berühmt gewesen ; und von hin- tom. 12.
nen nach Fulnacum gesandt / hat allda auch mit Tugend geleuchtet / der aber mit Miraeus
ablauffender Zeit nach Morimundum verzeift / wird daselbsten mit Einwilligung & alij.
der Obern / unter dem Abbt Arnoldo, befestiget : welchem er also gehorsam ge-
wesen / dass er sich auff Einrathen desselben Abbs / in eine Wüsten begeben ; von
welcher doch durch Brief des heiligen Vatters Bernardi, hinweg gerufen / ist zu
Ebrach in Teutschland / zum Abbt verordnet worden Ein Mann sehr vollkom-
nen Lebens / wegen dessen er, der heiligen Hildegardi, einer gottsfürchtigen Clö-
sierfrauen / geheim worden / hat viele Briefe von derselben empfangen.

Q. 1. 9

OCTAVO

OCTAVO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Wintermonath.

Vita ejus
& monu-
menta Pō-
tigniac:

Sic in Frankreich die Erhebung des Leibs des heiligen Edmundi, Erzbischoffs zu Canterbury, auf dem Priorat Solciaco, aliove der selbe verschieden nach Pontigniacum, wie er im Leben den München versprochen, daß er diesen Tag zu ihnen zurückkäme.

Monu-
menta
domus,

Seguinus
in catalog
ss. Ordin.
Cantiprat.
li. 2. apum
cap. 1. p. 13
Brittus
tom. 1.
chron. lib.
5. cap. 33.
Henriq. in
suomenol.
ad hanc
djem.

Bey den Armoricern, die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von Neu-hoff, in Gegenwart aller Bischöffen in Klein Britannien, nemlich Narbonenser des Landbischöffs, des Corisopitensers, Trecorenfers, Venetenfers, Redonensers, Malcoviersers, und Leonensers, und der Herzogin Constantia, der selben Kirchen vortrefflichen Stifterin.

In Niederland, der selige Münch Nicolaus, welcher gegen die Arme freigebig, theilte denselben alles was er haben könnte auf. Als er aber einsmalts Christum den Herrn zum Heil in Armenien gestalt entgegen gehen gehabt, hat er denselben gütig gespeist und aufgenommen; wegen der Zugend in dem Menologio auf diesen Tag angezeichnet.

In Portugall, die Ehrwürdige Antonia Nunez, Closterafrau des heiligen Benedicti von der Burg, welche mit besonderer Verehrung, die selige Jungfrau ehrete, liebte den Nächsten inbrünstig, und diente Gott andächtig, ist wegen aller Zugenden berühmt gewesen. Von Gesichtern aber klar, hat einen süßen Geruch ihrer Heiligkeit hinter sich gelassen; dessen Leben Brittus beschrieben.

SEPTIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXV. Tag im Wintermonath.

Calendar.
ss. Ordin.
Salmantic
exclutum.
Cæsarius
li. 1. mirac.
cap. 34. &
alii.
Genebrat-
dus lib. 4.
chronolo-
giz.
Seguinus
de Archi-
episc. Ord.
ca. 1. & alii

Sic in Deutschland, und dem Closterrheisterbach, der selige Münch Conradus, welcher von Jugend auff der Welt gute nacht geben, auch der Welt werck abgelegt; daselbst aber ein Münch worden, hat er die Vollkommenheit gottsfürchtiger Sitten, viele Jahr lang, welche er im Orden inbrüsig gewesen, erhalten, und ist mehr als hundert jährig, auf diesem sterblichen Leben, von heiligen Werken berühmt, nach dem er sein Sterbstündlein, und künftige seligkeit Lamberto einem Münch dieses Orths vorbedeutet, geschieden.

In Aquitanien, der Ehrwürdige Guillelmus Cuti, ein Münch zu Bolbona, und vornehmer Lehrer, welcher nach Lebens Verdiensten, zu dem Cardinals-Hut befördert, hat seine Einkünften in Erbauung der Kirchen, und Erhaltung der Armen verthan. Dahero daß, was seiner Mutter Bruder, Benedictus der Römische Papst, in dem Collegio der Bernardiner zu Paris, gottsfürchtig angefangen

fangen hat er versuche zu vollbringen. Ist aber bald gestorben/hat das Werk und Gebau unaufgemacht hinderlassen; dem Menologio auff diesen Tag Winternonaths angeschrieben.

SEXTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Winternonath.

G In Hispania, die selige Marthrer/Ritter von Alcantara, Avilia, Christo, und Montesia, welche männlich geschriften die Saracener auf Hispania zuvertreiben/seynd heilig und gottselig umbkommen; auff diesen Tag im Menologio gemeldet.

In der Landschaft Lüttig/und dem Closter Alna, der selige Walterus Prior, welcher auf einem Canoniken des heiligen Lamberti Kirchen zu Lüttig / ein Münch zu Claravall worden/under der Meisterschafft des heiligen Bernardi; hat alda heiliglich gelebt / und von Eugen/ großer und stärker worden/ ist in sein Vatterland gesandt/damit er das Closter Alna, nach der Cistercienser Gesäzen/reformirte- deswegen dieses Orths Prior worden/ hat mit vielen Gnaden Gaben geschienen/und ganz in Gott fortfahrend/ sehr herzlich gewünscht/vom Leib auff- gelöst zu werden/und mit Christo zuseyn. Under dem Gebett aber/ in diese Liebs Wort aufzubrechen/gewöhnt/Wan werde ich hinein kommen/ an der erscheinen vor Gottes Angesicht? Als er/nach Gewohnheit/ in diese Stimm beharrete/ hat er verdienet vstermahlis aus dem Himmel diese Antwort zu empfangen / Deine Augen werden sehen den König in seiner Schönheit. Mit welchem Gottes spruch gestärkt / hat er die lezte Stund und gewünschten Tag/mit befriedigtem und rühigem Gemüth/erwartet / und ist in aller Eugen- zierd reich und bereit/seelig verschieden. In dessen Tod ist ein Stern/Verkünder seiner Seeligkeit, ein halben Tag lang/ über dem Orth/ alwo der selige Leib lag/ erschienen. Und ist also blichly Walterus dem Ordens Calender/auff diesen Tag Winternonaths/ angeschrieben.

In Portugall, die selige Catharina Perez, des heiligen Benedicti von der Burg Closterfrau/ welche Christi des Herren blütigen Todt und Pein gemeinlich im Gemüth betrachtete / ist derselben Schmerzen thilhaftig gemacht worden/dan wunderbarlicher weis am Fuß verwundt/hat den Schmerzen das übrige Leben durch / geduldig ertragen: und nach dem die Stund ihres Ends vorgesehen/hat sie mit einem gottseligen Todt geruhet; und ihr Leben hat in Portugaller Sprach Bratus geschrieben.

QUINTO

QUINTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Wintermonath.

Chronic⁹
hujus Cœ-
nobij.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Abbt Fastredus, und des heiligen Barts
hujus Cœnobij. **P**ters Bernardi Lehrjünger / ein Mann großes Verdiensts / und vortrefflicher
Heiligkeit; welcher nach angenommenen Ordens Kleyd zu Claravall, mit
Laurentio dem ersten Abbt zu Weiler, und anderen Mönchen / in diese Weile-
rische Einwoh / gesandt worden / allwo er in großer Armut / Demuth des Gemüths /
und Lebens Strengigkeit gelebt: als er aber Laurentius wegen hohen Alters ge-
wichen / ist Fastredus in dessen Platz gesetzt worden: hat diese Würdigkeit aber nicht
lang veraltet / ist in einem guten Alter gestorben / damit er seiner Arbeit Belohn-
ung empfangen mögte.

Brittus
tom. 1.
chron. lib.
4. cap. 33.
Maniq.
Laurea E.
vangelica
lib. 3. disc.
7. cap. 9.

In Frankreich der selige Guillelmus, welcher auf einem Abbt des heiligen
Albini, Benediciner Ordens / wegen annehmung strengerer obervank / ein des-
muthiger Mönch / unter dem heiligen Vatter Bernardo, zu Claravall worden: all-
wo er von vielen Eugenden und Gesichten klar / sich selbst in allem überwunden.
Nach jhme vorgezeigter Sterbstund aber / ist derselbe verstorben zu den himmlis-
chen gefahren: auff diesen Tag / unter den Ordens Heiligen gemeldet.

QUARTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Wintermonath

Calendar.
Ordinis.
Barnabas
de Montalbo in
chronicis
et. 1. lib. 2
Exalarius
li. 8. mirac
cap. 18.
Calendar.
Ordinis.

Zu Cisterz / in Frankreich / der selige Abbt Guillelmus, welcher in Cadomo in
Neustria gebohrn / das Ordens Kleyd zu Savignaco angenommen; allwo er
mit ablauffender Zeit / wegen vortrefflichen Verdiensten Abbt er wehlt / hat
diese Landschafften mit wunderbahrer Tugend erleuchtet / daher als das Gerüche
seiner Heiligkeit / durch den Orden erschollen / ist er nach absterben Bernardi, der
dreyzehnende Abbt zu Cisterz / zum höchsten Regierer des Ordens erwehlt worden.
In welcher Würdigkeit dan / ist er nicht allein bey den seinen wohl geacht gewesen/
sonder auch zu vielen Kirchen Geschäftten / von dem Romischen Pabst verordnet
und bescheiden / hat alle mit Rhum aufgericht; ja wohl zu dem Grandi moos-
ser Mönchen gesandt / hat dieselbe mit Loh gefüllt / und viele auf ihnen / mit gä-
fryer Lieb aufgenommen; und ist also voller guten Werct / auff diesen Tag / zu
den Vätern versamblt / und unter den heiligen Abtten zu Cisterz / seinen Vor-
fahren / die er bey Leben nachzufolgen sich beslossen / begraben worden.

In Sachsen / die selige Mönch zu Lucka, welche zu anfang des Ordens /
mit so grossem Enfer der Gerechtigkeit / und Lebens Grommigkeit sich beslossen/
dass sie / durch aufzmergelung des Leibs / an das Creuz angeheft / vom Mönch Ra-
dulpho

dalpo, gesehen worden; seynd billich auf dieser Ursach in dem menologio under die Ordens Seelige angezeichnet.

Zu Bello gradu Schön-trite/ die Einweihung der Kirchen/von Roberto dem Olmucenser Bischoff im Jahr des Herren / Zausent zwey Hundert vier und zwanzig verrichtet.

TERTIO CALENDAS DECEMBERIS.

Der XXIX. Tag im Wintermonath.

N In Niederland/dem Closster Rameya, die selige Ida Clossterfrau/welche zu Nivell gebohn/das Ordens Kleyd erstlich zu Aquiria, angenommen; in Natalibus Sanctis
als sie aber der Deutschen Sprach/ deren sich die Clossterfrauen allda ge-
brauchten/gänzlich unvissend/ und auf dieser Ursach vieler dingen mangel erlit-
te/ ist sie gezwungen worden/auf diesem Orth zuweichen; hat ein ander Closster/auf
Almosen der Glaubigen/welches sie Rameyam genennt/erbauet: alwo dieselbe
ein sehr heiliges Leben geführt/ ist mit Gnad der Wunderwerck/ und die Geister
zuunterscheiden/gezirbt gewesen. Durch gottseliges Gebett aber/der seligen Jung-
frauen geheim worden/ hat von derselben viele Gnaden gaben erlangt; außer sich
selbst auch gemeinlich/ durch fleissige Betrachtung himmlischer dingen/ ent-
zückt/ ist gesehen worden auf dem Gesicht/ ungewöhnliche Strahlen aufzulassen.
Und als sie sechszehn Jahr und neun Monath/gottsfürchtig in dem ergriffenen
Zugend pfad beharet/hat sie ihres todts Stündlein vorwissend/ die Erd verlas-
sen/ damit sie den Himmel empfinge/ im ein und dreysigsten Jahr ihres Alters/
auff diesen gegenwärtigen Tag/und wird ihr Leib darnach aufzegraben/ und in
die Capell des heiligen Joannis, innerhalb der Krusft gesetzt/ von allen verehret/
und wurde alle Jahr/mit Einwilligung der Obern/jhre Gedächtnus/wie man
erzehlet/durch gehaltenes heiliges Messampt/zu Ehren aller heiligen Jungfrau-
en/mit genommenem Gebett oder Collect, auf gemeinem Ampt der Jungfrauen/
auch anderen gwenen besonderen Antiphonen, und gesprochenen Gebetten/began-
gen. Ihr Leben wurde denselben Tag zu Rameya im Refender gelesen/ und ihr
Mahm in der Heiligen Litanen aufgesprochen. Welches alles dan gewisse Zeichen
seynd ihrer Heiligkeit. Da es werden auch viele Wunderwerck/die sich an derselben
Jungfrauen Begräbnus zugetragen/erzehlet.

In Frankreich/ der selige Robertus, des heiligen Batters Bernardi Enckel/
welcher nach gethanen Gelübden zu Cisterz/ bald darnach versücht/ ist zu den
Cluniacenser/ohne raths gefragte Obern/übergangen/ doch ist er von dem heili-
gen Batter Bernardo, durch ein mitten im Plakzgen geschriebenes/ und im ge-
ringsten nicht naf wordenem Sendschreiben/ zurück berufen/nach Claravall wie-
derkehrt/allwo er durch Busf/die Mishandlung aufgelöscht/ hat mit großer Hei-
ligkeit

Exordium
magnum
Cisterciens
se lib. 3. cap.
9. & 10.

R

314
 Barnabas deMontal
 10.1.lib.2.
 cap. 39. ligkeit geschienen. Abbt aber zu Gottes-hauß/ Domus Dei in Biturica erwehrt
 hat dasselbe Closter gottsförchtig und heiliglich regiert/ und mit einem seeligen
 End geruhet; unter die Ordens Seelige/ auff diesen Tag Wintermonath/ in
 dem Menologio angeschrieben.

PRIDIE CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXX. Tag im Wintermonath.

Das Fest des heiligen Apostels Andreæ, durch den Orden mit groß
 Lectionen und zweyten Messen/ Amptern und feierlichem Gebrauch zu
 begehen. Welches heiligen Apostels Gedächtniß dan berühmt ist/
 theils in dem Closter des heiligen Andreæ von Goukerno in Neustria; theils auch
 des heiligen Andreæ von Janua in Welschland / und in dem Closter von Albi-
 naco in Biturica.

Gallia
 annales.
 Monu-
 menta B.
 Mariz Re-
 galis & in-
 finiti au-
 thores,

Zu Paris ist gottseliger Gedächtniß verschieden / die durch leuchtigste Blanca,
 Königin in Frankreich / und Königs Ludwigs des achten Ehegemahlin / auf
 welchem sie den heiligen König Ludwig/ Petrum zu Alenconio / und Robertum
 zu Artois Graffen empfangen/ und dieselbe gottsförchtig auffezogen; vornemb-
 lich aber Ludwigen den erstgebohrnen/welchem sie zusagen pflegte/sie wolle lieber
 ihn vor sich todt/als mit einer tödtlichen Sünd behaft/sehen. Sie aber hat/nach
 recht und wohl verwaltem Königreich / von des Sohns Ludwigs Jugend an/
 nach zweyten des Ordens aufferbauten, Frauen-Cloßtern / Malodun nemlich/
 nahe bey Pontisara, im Pariser/ und Lil, nahe bey Maloduno, im Senonenser Bi-
 stum/ und nach vielen andern gottseligen Werken/dem Todt sehr nahe zu Pa-
 ris das Ordens Kleydt und Weyhel der Closterfrauen / von der Abbatissin zu
 Maloduno mit andern Nahmen/ der heiligen Maria Regalis, empfangen. Mit
 gethanen Gelübden aber der Geistlichkeit / in Gegenwart derselben Abbatissin/
 und empfangenen Kirchen Sacramenten / ist sie gottsförchtig und heiliglich
 verschieden. In vorgemeltes Jungfrauen Closter aber Maloduno, durch die Händ
 der Edlen und Grossen des Hoffs/in einem Thron/ oder guldinem Stuhl / in
 welchem sie mit dem Ordens Kleydt und Mantelasse/getragen; alwo dieselbe
 in mitten des Chors der Haupt-Kirchen dieses Orths / unter einem Grab und
 erzinner Bildnus begraben worden. Dieser Königin thaten aber seynd neulich
 in wohlgesierter schreibens art/ von einem dieser Zeit edlem Scribenten in truck
 heraufgegeben worden: und wird sie in der Franciscaner / und anderer menologis
 heilig genannt.

Monume-
 ta Cister-
 Calendar.
 Ordinis.

Zu Cisterz in Burgund/ der Ehrenwürdige Ruf aus, erstlich zu Firmitas, und
 darnach zu Cisterz Abbt; welcher wegen vieler Tugenden wohl bekandt/den Or-
 den gottsförchtig und heilig regt / ist in gutem Alter gestorben / und dem Or-
 den Calender angeschrieben.

Zu Weiler in Brabant/Guillelmus der siebende Abbt zu Weiler/welcher nachdem er das Amt eines Priors und Abbis gottesfürchtig verwalter / mit einem seligen End geruhet; wegen seiner Lieb gegen die Arme berühmt. Ist auff diesen Tag/ unter die Ordens Heilige und Selige/ angezeichnet.

Zu Claravall, der selige Bernardus, Convers-bruder/ein Mann wunderbahrer Demuth und Sanftmuth/welcher durch Meisterschafft göttlicher Gnaden/sanftmuthig und von Herzen demuthig zuseyn gelernt. Diesem gaben die andere Bruder Zeugnuß/dass er niemahl zörnig/ niemahl in Ungedult/ obwohl/ durch Unbilligkeit angereizet/herfürbrechen gesehen worden. Dieser hat auf Eingebung Gottes/ ihme gänzlich im Gemüth vorgenommen / dass wie oft er von jedem Bruder / wer er nur wäre / mit recht oder unrecht/ öffentlich aufrgerufen würde/ so oft wolte er vor dieselbe betten. Dieser heiliger Convers-bruder ist gewesen einer von den ersten Lehrjüngern des heiligsten Vatters Bernard; welcher endlich mit Gesichten erleucht / und lange Zeit in dem Fürnehmen der Geistlichkeit beharrend / vom Herren gerufen/ ist zu seinen Vätern versamblet / und auff diesen Tag / dem Ordens Menologio angeschrieben worden.



Nr 2

Der

Chronic
Villarij
lib. 1.
Henriq.
in menol.
ad 29. No
vemb. &
in Fasicu.
lo lib. 1.
dist 4. c. 30

Barnabas
de Montal
chronic.
tom. 1. 2.

Der Christmonath.

CALENDIS DECEMBRIS.

Der I. Tag im Christmonath.

Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
Robertus
Rusca in
suo Com-
pendio.

Barnabas
de Mon-
salbo tom
I. chronic
lib. 2. c. 9.
Henrique
us ad hanc
menol. &
inFascicul
li. 2. dist. 31

Uu Rom/im Closter der heiligen Vincentij und Anastasij, oder der Dreyenbrunnen/außerhalb der Statt / ad Aquas Salvias, der heilige Hugo dieses Orths Abbt; welcher gegen Gott andächtig/ gegen die Seine vorsichtig/ gegen die Kranken barmherzig/ und allenthalben von Heiligkeit berühmt / ist von Eugenio dem dritten Cardinal/ und Bischoff zu Ostien gemacht worden. Welcher also befördert / hat sich / seinem Eyffer nach / gegen die lasterhaftte Kirchenfeindt die Reker/ und füremblisch wieder die Henricianer/ grausamb erzeigt/ und wegen seiner Tugend / viele Geschäft von großer Wichtigkeit durch seinen scharpfen Verstand und Vorsichtigkeit zuschlichen und zubeförderen; und viele Sendschreiben/ von dem heiligen Vatter Bernardo, seinem Lehrmeister zu Claravall, so wohl vor Odonem Abbt zu dem heiligen Dionysio nahe bey Paris, als vor den/ von seinen Geistlichen geplagten Cenomaner Bischoff / auch vor andere tringende Sachen in Frankreich zu empfangen / und mit vielem Lob und Ruhm vor demselben Vatter / in dem Sendschreiben an Ildephonsum des heiligen Egidij Graffen gerühmt zu werden/ verdienet; als nemlich ein Mann/ der große Ding in Israël gethan/ und durch welchen Gott seiner Kirchen in vielem den Sieg geben hat. Und also nach vielen Jahren eines bewehrten Lebens / nach sehr vielen zur Gottesforcht unterwiesenen Haufgenossen und geheimen / unter welchen gewesen ist Adrianus der vierte/ hat er mit einem heiligen End/ voller Verdiensten und Zeichen/ den ersten Tag Christmonath's/ im Jahr des Heyls/ Tausent zwey hundert acht und fünffzig/ unter demselben Adeliano dem vierten/ Römischen Pabst/ wie man sagt/ klar von Wunderwerken/ geruhet ; und ist auf dieser Ursach dem Heiligen Ordens Calender angeschrieben.

In Hispania, der Ehrwürdige Vatter/ Marcus de Villalba , zum General Obern Regularischer obterbank der Clistercienser Reformation , nach Verdiensten/ und darnach Abbt zu Fitero erwehlt ; ein Mann mit vielen Gnaden Gaben und Gaben erleucht und berühmt/ Königen und Fürsten angenehm/ und voller Gottseligen Werken. Dessen Leib lang nach seinem Todt/ unter haussen lebendis diem in gen Raicks unverweszen gefunden worden.

QUARTO

QUARTO NONAS DECEMBRIS.

Der II. Tag im Christmonath.

N Lüttig zu Alna, die Begräbnis des seligen Werrici Priors dieses Vita M. S. Closers, welcher gegen die Arme geneigt einsamhls sein äigen Kleyd / Arnoldus Molanus & alij. damit er einem ihme auff dem weg entgegen kommenden Armen / gleich & alij. dem Turonenser Martino, bekleidete / aufgezogen Ist auch so großer Strengigkeit gewesen, daß er offtermahls auff dem Chor gangen / seinen Leib heimlich mit ruten und Stricken / in dem Capitull-hauß zerissen / auch mit der gewöhnlichen Schuldigkeit göttlichen Ampts täglichen und nachtlichen / nicht zufrieden / ließ er noch dazu den ganzen Psalter andächtig hinter dem hohen Altar verborgen liegend / in deme alle sich auff dem Schlaff-hauß still hielten. Endlich mit prophetischem Geist und Wunderwerken klar / in deme den meisten die Gesundtheit / welche unter dem Ampt der heiligen Mess / des heiligen Manns Abwöschung tranken / wiedergeben worden / ist von dem sterblichem Leib / auff diesen Tag / im Jahr Tausent zwey hundert sieben auffgelöst / und in dem Umbgang des Lesens / ein Liebhaber des lesens / begraben worden.

In Deutschland / der selige Anselmus Hemmenrodenser Münch / mit wunderbahrer Vollkommenheit der Sitten geziert / und der seligen Jungfrauen / wegen derselben sonderbahrer Verehrung / angenehm: welcher das Ampt eines Diaconi vertretend / durch ein vom Himmel kommende Dauben wegen der Heiligkeit allen bedeut gesehen worden / und ist also diesen Tag / mit einem heiligen End verschieden.

Seguinus

lib. 3. ss.

Ordi. cap.

21. ubi ci-

tatur Cæ-

sarius in

Dialog.

dist. 7. c. 15

TERTIO NONAS DECEMBRIS.

Der III. Tag im Christmonath.

N Un Senis in Tuscia, der Statt oder Burg Clusdino, Senenser Landschafft Martyrologium Romanum der heilige Einsiedel Galganus, welcher aus unfruchtbahren Elteren / zu Zeit Eugenij des dritten / geboren / hat ein freyers Leben / als sichs gezimmert / in der Jugend geführt. Seines Vatters aber beraubt / und wegen dessen Todts Ronio & alijs. traurend / ist von dem Erz-Engel Michael, juri andern und dritten mahl / das er auff dem Berg Sepio nuhnmehr des heiligen Galgani genennt / ein Kriegs Knecht Christi würde / ermahnt worden. Der Beruffung aber nicht bepflichtend / ja wohl durch des Vatters / und Blutsfreund menschlichem Rathen auffgehalten und verkehrt / hat eine Frau zunemmen gesucht. Als er aber zu der / welche er erwehlet / hinginge / ist das Pferd auff mittlem weg so gehling bestehen blieben / das es durch die Sporn fortzugehen gezwungen / wie man sagt / gered haben soll. Es seye ihm weiters fortzugehen / vom Engel verbotten. Durch welches Wunderwerk

R. 9.

werck dan zur Buß überzeugt/und in ein andere verwandlet / hat nicht mehr an das Weiber nehmen/ sonder in die Einöd zugehen gedacht. Ja woll die ihme/ von den Eltern angebottene Braut/zu haltung der Jungforschafft / und annem- mung des Clösterlichen Lebens/under den Cistercienser Gebräuchen beredet. Gal- gaus aber hat nach vielen überwundenen Verspottungen und Versuchungen des Teuffels/die Gab der Wunderwerck empfangen. Auch mit dem Prophetischen Geisterleucht / eröffnete er die abwesende und verkündigte die zukünftige Ding- Triebe den Sathan / von den besessenen Leiber / durch Wunderwerck hinweg; Gabe den Kranken die Gesundheit wieder; Ein/mit Gifft vergiftetes/ ihme durch gottlosigkeit gegebenes Brod/hat denselben nichts geschadet.Und also voller Tu- genden und Verdiensten / ist er zu der ewiger Ruhe gelangt.Es ist kein Wunder dass sein Nahm/nach dem Todt/ den Ordens Tasseln einverlebt gefunden wird/ weil die allgemeine Kirch / denselben in ihrem Martyr-Buch/ heilig erklärt hat: Dan seinem Todt seynd etliche Ordens Abbt zugegen gewesen/ und glaubt mann dass sie ihm das Ordens Kleid gegeben; und behaltet der Cistercienser Orden derselben heiligen Gebein in der Kirch und Closter seines Nahmens/in dem Orth/ wo er gelebt/erbauet.

Mond-
manta do-
mus.
Mari-
queus SS.
Ordinis
lib.3.

In Hispania, der seelige Robereus Abbt von Matopiana , welcher von Lebens Heiligkeit klar/wunderbare Ding verzichtet: und hat verstorben mit Wunder- werken geleuchtet. Dessen Gebein seynd unter dem Altar hingelegt/und werden von den Einwohnern des Landts / welche des heiligen Manns Hülff / wieder die Frucht abfressende Heuschrecken/ anrufen verehret.

In Portugall, und Braccarensi Bistumb/ die Einweihung der seligen Ma- ria von Bonio.

PRIDIE NONAS DECEMBRIS.

Der IV. Tag im Christmonath.

Guido
Claravall.
in hist. vi-
tor. illustr.
ordinis.
Mari-
queus in
catalogo
SS. ordin.
c.s. & alij.

N In Lubania, einer Landtschafft Pohlens/ der seelige Münch Christianus welcher mit Apostolischem Eifer entzündet / der erste unter allen/ zum Saamen des Evangelij , und das Wort Gottes zupredigen / in diese Landtschafft Pohlens gangen. Als er aber vermerkt / dass sie hartnäckig/ und Männer wiederspennigen Sinns wären/hat er die benachbarte Christliche Für- sten gereizet/ sonderlich aber den Herzog in Schlesien/und andere Fürsten/ deren Gränzen diese Völcker in Lubania zubeunruhigen pflegten/ dass sie dieseibe/ mit ergriffenem Schwert / zu des Evangelij predigung Zulassung zwingen sollen. Auff welche Weis dan sie leicht und gelernig worden/ haben die Christliche Lehr angenommen: und wird Er/aus dieser Ursach/der erste Bischoff genent/ hat die Kirch vielmehr durch Arbeit/als Eroberung der Einkünften/ daselbst gepflanzt und gestaltet.Und ist also voller Tugenden/diesen Tag gestorben / in dem Ordens Calender angeschrieben.

511

In Niederland / die selige Closterfrau Joanna, Convers Schwester / welche mit so groser Inbrünstigkeit des Gemüths / die unachtbare ding handlete / mit se großer andere nach hohen zuträchten pflegten. Daher sie / nach dem Todt / glorwürdig / mit einem Edelstein in der Hand / erschienen; ist bey Arnoldo und Henriquez auff den vierten Christmonaths angezeichnet.

NONIS DECEMBRIS.

Der V. Tag im Christmonath.

Gu Catoli-Statt in Frankreich / der Ehrwürdige Godefridus, Silvanus eten-
siger Bischoff / welcher / damit er Christo / desto freyer dienete / das Bisiumb ab-
gelegt / ein Münch oder Gast in diesem Closter worden; alwo er gottsförch-
tig gelebt und gesorben: ist bey Seguino und Henriquez auff diesen Tag gemeldet /
und bey dem Altar der Haupt-Kirchen begraben.

In Niederland / dem Marcheten ser Closter / die Durchleuchtige Joanna, Graffin in Flandern / dieses Orths Stifterin / und des Ordens Haufgenos; daselbst nach einem gottsförchtigem Leben / begraben.

OCTAVO IDUS DECEMBRIS.

Der VI. Tag im Christmonath.

Gn Niederland / der selige Nicolaus, dritter Abbt zu Valcell, ein Mann von Zierd der Tugend achtbar / welcher nach dem er das ihme aufferlegte Ampt löblich verwaltet / hat er / mit Wahn der Heiligkeit verstorben / ein besondere Verehrung bey den Glaubigen ihme verdienet. Seine Gebein seynd auf der Erden begraben / und in ein zimmenders Orth / auf Wohlachtung der Versammlung zu Lateran, hingelegt worden.

Zu Claravall, der seelige Münch Godefridus, welcher nach langer Bewich-
rung der Tugend / von dem heiligen Vatter Bernardo, nach Lüttig gesandt / und in dem Closter Alna, zum Prior verordnet / hat vielen mit Wort und Exempel gehuuet / und ist nach vielen gottseligen Werken gestorben.

SEPTIMO IDUS DECEMBRIS.

Der VII. Tag im Christmonath.

Gn Campania, die Einweihung der alten Haupt-Kirchen zu Chemi-
on, dazumahl durch Blit und Donner zerstört / endlich zu dieser Zeit mit neuem Glanz wiederumb auffgebracht.

zu

monus
menta
domus
Belloper-
tus
Arnoldus
de Raiffe
ianum
hac die
Seguinus
cap. 1.
Tractatus
de Episc.
Joannes
Chenu in
Chronol.
Flandria
anna les.

Rubertus
Miræus
in Chron.
Ordin. ad
annu 1149
Raiffe in
auctuario
ad natales
SS. 30.
Martij.
Cæsarius
1.11. Hist.
cap. 6.
Barnab. de
Montalb.
in annalib.
tom 1. lib.
4. cap. 38

Vincen. Bellova-
cens in speculo li.
29. cap. 32
Liber 11.
Iustitium
Ord. dist.
2. cap. 27.
&c. 28. &
alibi: &
plures alij

Zu Clarsvall, der selige Abbt Gerardus, welcher von Geburth ein Longobardus/hat das Ordens Kleyde zu Fossa Nova in Welschland angelegt; allwo er nachmahl Abbt erwehlt/hat mit dem Licht seiner Tugend allenhalben geschienen. Dan in Francreich befand/ ist er im Jahr des Hervls / Tausent hundert zwey und siebenzig/zum Clarsvaller Abbt/nach des seligen Pontij Beförderung/von Clarsvall zum Bischofflichem Sitz zu Claramont, auffgenommen worden. In welcher Abbtelychen Würdigkeit dan/hat er die ihme anvertraute Schäfflein gewydet und regieret/und des neulich verstorbenen heiligen Vatters Bernardi Heiligkeit offne Bekündigung und Heiligezahlung in der Kirchen / wie im gleichen auch/der neuen Haupt Kirchen zu Clarsvall Einweihung/verschafft/und der Seinigen wohlgewogenheit zimblicher massen ihme zuwegen gebrach. Als aber Francreich der Hunger überfallen/ist er gegen die Arme in Allmosen freygebig worden/und ist doch die jährliche Frucht nicht vermindert/ja wohl als der weiz in den Korn-häuser wunderbahrlich zugenoemt/noch dazu gegen dieselbe Armen freygebiger wordē. Nicht allein aber hat er Francreich/allwo derselbe Abbt vorstunde/sonder auch Teutschland/wo er seiner Lini Clöster, durchsuchet/geschiene. Zweifelhaftig aber/ob der Prälatur sich abthun/ihme besser/und Gott angenehmer wäre/oder nicht: hat er sich zu der heiligen Bucharl, Valerij und Materni Begräbnus gekehret: undbettend ein antwort von ihmen empfangen/daz er die Prälatur im geringsten nicht verlassen; und wegen des ihme bevorstehenden Todts/und Kleindes/welches er in kurzen empfangen solte/ermahnet/ ist er wiederumb in Francreich gekehret. Und als derselbe in bereitschafft war/ noch zu der Zeit die Clöster seines Stammes zu durchsuchen; ist er von einem gottsförchtigen Mann (mit Nahmen Girardo, deme Gott das ihme bevorstehende übel offenbahrt) daz er die Keys/welche derselbe vorgenommen/ nicht verfolgen solte/ gebetten worden/ hat er die Bitt nicht verwilligt. Ja wohl der künftigen Unsterblichkeit begierig/ damit er seinem Amt genug thäte/ ist nach Ignacium kommen/ allwo er von einem falschem Münch/in deme er zu den göttlichen Ämptern/in die Kirchen hinabstiege/ mit einem Schwert durchstochen und getödtet worden: und ist nach vergossenem Blut auff das Kirchen pflaster/ der gottsförchtige Marthyrer/in das Krankenhaus getragen worden; allwo er zwey Tag überlebend/hat das Gemüth vom Gebett nicht abgelassen. Ja wohl vor den Verfolgerbettend/wunderbahrlicher Lieb Exempel bis zum Todt gegeben/nach dem er von vielen/sonderlich aber von dem seligen Petro dem Einaugigen/ dazumahl Abbt zu Ignacio, mit glori scheinend gesehen worden. Welcher als er den Leib nach Clarsvall wiedergebracht und unter Haltung der heiligen Mess/ wegen Mord so großen Manns/ betrübt war/ hat er von der Glori derselben Seligen eine Offenbahrung empfangen. Welche Glori dan nachmahlis/ mit vielen Wunderwerken/ bewehrt worden. Zweyen Kranken ist die vorige Gesundheit/und einem Blinden das Gesicht/an des heiligen Manns Begräbnus/ wiedergegeben worden.

SEXTO

SEXTO IDUS DECEMBERIS.

Der VIII. Tag im Christmonath.

Die Unbefleckte Empfängnus der seligsten Jungfrauen / in dem unfruchtbaren Leib der seligen Annae geschehen. Welches Fest hinfürter in dem ganzen Orden / mit einer Octav hochzeitlich / gleich dem Fest ihres Geburth / und zwar nach satzung Clementis dieses Mahmens des neunten/ Römischen Pabstis / das zu Cisterc im Jahr Tausent sechs hundert zwey und siebenzig gehaltene General Capitul zugegeben / erkand und verordnet. Dieser Empfängnus Gedächtnus dan und Geist / ist dem seligen Petro , München zu Weiler/ von der seligen Jungfrau ehe dan dasselbe/ in der Abendländischen Kirchen/ und dem Orden begangen würde/ anbefohlen worden. Darnach aber ist in Hispania / zum Rhum so groser jährlicher Hochzeit/ ein neuer Orden auf Cistercienser Jungfrauen; von Beatrix vom Wald/ des Cistercienser Ordens Closserfrauen/ zu Ehren dieser allerreinesten Empfängnus im Jahr des Herren/ Tausent vier Hundert neuu und achtzig angefangen worden.

In Frankreich den Thälern-Cernaij, die Beysetzung des seiligen Abbs Theobaldi ; welcher auf edlen Eltern / Bucardo Momorenciano dem Vatter / und Matilde der Mutter auf dem Courtenser Geschlecht / in der Pariser Begend/ bey dem Dorff von Marliaco , nicht fern von dem Dorff des heiligen Germani in Laya, gebohrn/ hat seine Jugend im Krieg zugebracht. Und als derselbe eins mahls nach Paris, zu dem Fechtplatz/ wegen Kriegs übung/ exlete / und die Glocken zur Mess hörte/ hat er alsbald dem Mess-Ampt / das zu Ehren der heiligen Jungfrauen (gegen welche er andächtig war) gehalten wurde / ja wohl auch darzu dem folgenden andern/ und dritten/ behgewohnt. Innerhalb welcher Zeit/ er von den Spießgesellen abwesend/ under andern/ in dem Kampffplatz/ nicht ohne Verwunderung der Mitgesellen/ kämpff und siegend gesehen worden. Welches als nachmahl Theobaldus , von den Haufgenossen erfahren / ist er durch so groses Wunderwerk bewegt und gerührt in die Kirchen gangen / allwo er zur Dankesagung so groser Gutthat/ ein Gelübd das Geislich Kleyd anzunemmen/ gethan/ und auf dieser Ursach/ unwissend der Eltern/ hat er in das Clesster/ von den Thälern-Cernaij, nicht fern von Marliaco gethlet/ und nach vielen büten und anhalten/ zum Neuling angenommen/ hat seine Diener und Haufgenossen zurück geschickt. In seinem heiligen Fürnehmen aber/ durch das Bewehrungs- Jahr verharrend/ hat er die hochzeitliche Gelübd gethan/ und in kurfer Zeit/ mit so groser Heiligkeit geleuchtet/ daß er wenige Jahr von der Profession, erstlich zum Prior, darrnach aber zum Abbt verordnet worden. In welcher Würdigkeit dan/ er Zeichen wunderbahrer Gottesforcht und Demuth von sich gegeben. Dan die Regul hielte er

Chronic
Villarij
lib. 20.Acta Ca-
pituli, s. 20.Vita ejus
MS. &
jam typis
mandata.

S 8

te er zum fleissigsten / und mit großer Inbrünstigkeit des Gemüths dienete er der Mutter Gottes. Die allerheiligste Geheimniss der heiligen Dreyfaltigkeit und Hochwürdigsten Sacraments des Altars verehrete er; in allem auch demuthig/ gundete er die Ampeln in der Kirchen und Schlaff. haus an/ schüttete Ohl in dieselbe/ und machte sie zurecht; der Brüder Schue sauberte er / zuweilen dienete er auch den Steinmezen vor des Hauf Gebäu. Auf der Ursach hat er die im General Capitul zu Cisterz/ wegen allzuvieler niederträchtigkeit der Abbtewlichen Würden flagende andre Vatter / mit wenig Worten stillzuschweigen gezwungen. Ein Liebhaber der Einöd ginge ungern auf dem Closter/ und wegen Nothdurst aufzgangen/ kehrete alsbald wiederumb/ und damit er nicht mehr/ durch die äusserliche ding/ von dem innerlichem Leben hinweggeruffen würde/ hielte gemeinlich im Gebett an/ ging in ein besondere Cellen / und so viel ihm vermöglich/ ist er allda einsam verblichen/ lebte von Wasser und Brod allein/ und also mit fastiesten und abgetödttem Leib schwunge er desto fertiger das Gemüth zu Gott. Die Closterfrauen der seligen Mariae vom Schatz ampts wegen besuchend/ unterwiese er in geistlichen Übungen. Was mehr ist/ da er ganz innerlich worden/ ist also dem geistlichen Leben zugewan verblichen / daß alles was er äusserlich sahe/ ihnen zur innerlichen versammlung bewegte. Ja wol/ als er einsmahl den heiligen Ludwig. König in Frankreich/ wegen des Closters Geschäftten/ besuchte/ haben weder die Gesang der Harpenschläger / noch des Königlichen Hoffs Ergötzlichkeiten vermögt sein Gemüth von Auffmerksamkeit auf Gott abzurufen. Mit einem heiligen End aber verschieden/ hat er nachmahl mit immerwehrenden Wunderwerken geleuchtet ; und ist seine Begräbniss von den Freymden / also embsig/ und in großer mänge besucht worden/ daß nach vierzehn Jahren von seinem absterben der Leib auf der Erden gegraben/ und auf dem Capitull/ in die Capell des Kranken-hauses/ und endlich in die Kirch erhaben worden / allwo noch jetzt seine Gebein/ mit ehrsamem Kirchischem Ampt zu diesen Zeiten verehrt/ in dem me täglich viele Amtier der heiligen Mesi/ unter seiner Anruffung gehalten werden. Es ist auch bisweilen zu des heiligen Manns Begräbniss Margaretha. Königin in Frankreich/ und des heiligen Ludwigs Ehegemahl/ mit dem Sohn Philippo dem König/ nicht ohne besondere befürlichkeit der Andacht kommen.

Bey den Niederländern / in dem Closter Gülden-thall / die Beysezung seiliger Gedächtniss Constantini, des heiligen Vatters Bernardi Lchrjüngers/ Münchs und Sängers zu Drey-brunn; welcher in Niederland gesand / und nach vertriebenen Canonicken/ und Benedictiner/ auf Gülden-thall / den nach folgenden Cistercienser daselbst vorgesetzt worden: allz o er mit so großer Eugenb geleuchtet/ daß er den Fürsten lieb/ Gott lieber/ und den Steinigen am allerliebsten gewesen. Nach deme er aber das Hauf/ mit vielen Reliquien der Heiligen/ welche er von dem Bischoff empfangen/ geziert / und die Münch mit der Closter zucht unterwiesen/ ist derselbe voller guten Werck/ im Jahr des Heyls/ Tausent hundert vierzig/ auf diesen gegenwärtigen Tag gestorben.

In

Monumē
ta domus
Miræus in
chronic-
Ordinis.
ad annum
322.

Bernard.
Britto in
chronic.
tom. lib.
s. cap. 32.
Monu-
menta do-
mus.

In Portugall, die seelige Joanna Abbatissin des heiligen Benedicti von der Burg/ welche mit Gottes Eysser enhündet/ etliche Kriegsmänner/ ihrer Lasterthaten halben/ gestrafft/ ist von denselben/ wegen des Glaubens/ und Beschützung der Keuschheit/ mit dem Schwert geschlagen/ ein Marthyrin umbkommen/ auff das Jahr Tausent drey hundert drey und achtzig. Verstorben aber/ hat sie ihre untergebene Closersfrauen/ durch groß Wunderwerk/ vom Böten der Kriegsmänner verhütet; ist dem menologio auff diesen Tag angeschrieben.

QUINTO IDUS DECEMBRIS.

Der IX. Tag im Christmonath.

N In Hispania, die Gedächtniß des Ehrwürdigen Vatters Laurentij Gonzales, welcher/nach deme er/der heiligen Reformations-Kleyd/ zu Guten-thall angenommen/ daselbst nachmahlis Abbt worden: allwo er mit so großen Werken der Heiligkeit geleuchtet/ daß er billig als ein heiliger geacht worden. Und als er den Geist aufgab/ mit gebogenen Knien/ und gegen den Himmel erhabenen Augen und Händen/ hat er mit freudigem Angesicht bezeugt/ daß er jetzt die Glori Gottes vor- und ansehe; und verdienet in einem Augenblick in dieselbe einzugehen.

QUARTO IDUS DECEMBRIS.

Der X. Tag im Christmonath.

N In Hispania und dem Closster Caraceto, der seelige Abbt Florentius, von wegen fürnehmen Tituln der Heiligkeit berühmt: welcher aus einem Benediciner Münch/ ein Cistercienser worden/ hat sein Closster zu sinnerer obervanz gebracht: und ist die Gedächtniß seiner Gottesfurcht bey den Nachkommling berühmt/ und wird bis auff den heutigen Tag/ mit großer Ehr begangen/ dem Ordens Calender auff gleichen Tag angeschrieben.

barnabas
deMontal
lib 2. c. 39
Edmund,
à Cruce
in catalog
ss. ordin.

Bey den Armoricher zu Rhedon, stirbt der seelige Heribertus Rhedonensis Bischoff/ welcher zu den ersten Ordens Zeiten gottsfürchtig zu Clara vall auff erzogen/ ist zu Claren-berg/ in Cenomania, Abbt verordnet/ und darnach wegen vortrefflichen Verdiensten/ zum Rhedonenser Bistumb/ im Jahr des Herren/ Tausent hundert vier und achtzig/ im Heumonath erwehlt worden. Endlich ist er nach gottsfürchtiger Regierung/ im Jahr des Heyls/ Tausent hundert acht und neunzig gestorben/ und im Chor seiner Haupt-Kirch/ allwo er mit Wunderwerken/ wie man sagt/ geleuchtet/ begraben worden.

Charce
Clarimis-
tis.

TERTIO IDUS DECEMBER IS.

Der XI. Tag im Christmonath.

Cæsarius
1.1. mirac.
cap. 4. lib.
2. cap. 55.
Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
& multi
alii.
Bernard.
de Britto
chronic.
tom. 1. lib.
4. cap. 33.
Henriq.
in menol.
ad 13. Des
semb.

G in Deutschland / und dem Closter Hemmenrod / die Beysetzung des
seeligen Davids, dieses Orths Münchs vor trefflicher Heiligkeit / dessen
Thaten wir oben erzählt haben / ob er zwar diesen ehliffen Tag Christ-
monath verschieden ; ist begraben im Capitull-haus mit des Closters Abten/
und darnach von ihnen erhaben.

In Portugall, und dem Closter des heiligen Benedicti von der Burg / die
seelige Mencia Priorissin, welche unter andern Tugenden mit welchen sie über-
troffen / das stillschweigen am meisten geehret / und ihren Leib mit beharrlichen Fa-
sten/harin Kleydt/und Züchtigungen streng fastenet ; hat durch göttliche Offen-
bahrung / die Stund ihres Absterbens zu erkennen verdienet. Welche sie mit den
Kirchen Sacramenten bewahrt / begierig erwartet / und hat / unter den himmli-
schen Geistern / die Seel ihrem Schöpfer aufzugeben. Über dessen Begräbniss
seynd viele Tag lang Schein der Klarheit erschienen / und ist ihre Glori / durch
viele andere Zeichen / allen bekand worden. Nach dem Todt / dem Ordens Me-
nologio. auff diesen dreyzehenden Tag Christmonath angeschrieben.

PRIDIE IDUS DECEMBER IS.

Der XII. Tag im Christmonath.

Exord.
Cist. lib. 3.
cap. 7. & 8
Joan. Abb
in catalog
SS. Ord.
& multi
alii.

Illu Ignacio, im Rhembser Bistumb stirbt der seelige Guerricus Abbt / von
Lehr und Lebens Frommigkeit berühmt ; welcher, auf einem Tornacens
Canonicken / ein Münch zu Claravall worden / und unter des heiligen Pat-
ters Bernar di Meisterschafft auferzogen / mit großer Heiligkeit geblühet. Zum zei-
chen dieser ist er von etlichen gottsfürchtigen Männern gesehen worden / daß er
mit einem sehr weisen / von einem gegenwärtigen Engel gebrachtem Kleydt / be-
schenkt worden. Wegen hohen Verdiensten aber / nach abtrettung des seeligen
Himbert ersten Abbts / zu Ignacio Abbt erwehlt / hat mit wunderbarem Exem-
pel vorgeleucht. Mit vielen Krankeiten aber und Schwachheiten getrübt / hat
er große Geduld des Gemüths erzeigt / und endlich nach vielen nützlich aufgege-
benen und aufgelassenen Büchern und Predigten / ist er zum letzten kommen ; all-
wo er der Satzung / eines General-Capituls eingedenck / durch welche verbotten
ward / daß niemand / ohne raths gefragtem Capitull / Bücher solte lassen aufge-
hen / als wan derselbe ein grose buswürdige Sünd begangen / dieweil er etliche
Bücher geschrieben / hat der demuthige und gehorsame Mann gewolt / daß sie
verbrennt würden. Aber es seynd etliche / von den Brüdern / gottsfürchtig zurück
behalten

behalten worden / und verbleiben noch zu dieser Zeit etliche Bücher bey uns zu der
Glaubigen Nutzen und Lehr.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Münch Franco, welcher auf dem edlen
Geschlecht der Archennener Ritter ersprossen zu Haus und Feld jetzt berühmt/
hat durch seine Heiligkeit Weiler noch erleuchtet. Dan als er in Syciam, wegen
des heiligen Kriegs gereyst / und seine zween Söhne vor den Glauben ihr Blut
vergossen/ hat derselbe/ gesund und mit heyl wiederumb heimkommen/ zum Clo-
sterleben zu Weiler sich bekennt; alwo er ein gottsfürchtig Leben geführt/ ist tödlich
francet wo den/ und hat sein letzten Geist/ diese Stund/ Lobgesang singend/ heilig-
lich aufzugeben ; und also seelig verstorben/ ist nach dem Tod / unter die Ordens
Seelige angeschrieben worden.

In Engelland der Ehrwürdige Eufredus Vardenser Abt / von Lehr und
Gottesfurcht berühmt / welcher nach deme er viele/ durch seine Predigten und
Ermahnungen zu Christo bekehrt / und viele zur Gottesfurcht dienliche Bücher
herausgelassen/ hat er mit einem gottseiligen End geruhet; ist unter die Ordens
Heilige im menologio gezehlt.

IDI BUS DE CEMBRIS.

Der XIII. Tag im Christmonath.

N In Sicilia, der seelige Nicolaus des Ordens Münch/ und in Necker Clo-
ster/oder der heiligen Maria vom Bogen protels, welcher von wegen Le-
bens Unschuld scheinbahr / hat ganz Siciliam mit seinen Exemplen und
Tugenden erleuchtet/ und verdienet/ daß er nach dem absierben/under die Ordens
Seelige angeschrieben worden.

Zu Rom/Dionysius à S.Bernardo, der Fulenser Versammlung Donat, bru-
der/ von Geburth ein Schweizer/ ein Liebhaber der Einfalt / stillschweigens und
des Lebens Strengigkeit / nach deme er vom Himmel/ Abläß der Sünden ver-
nommen/ ist er gestorben.

DECIMO NONO CALENDAS JANUARII.

Der XIV. Tag im Christmonath.

N In Deutschland das Leyden Sechzig/ diesen Tag auf Hass des Glau-
bens/ von den lasterhaften Kettern / Feinden des rechtsinnigen Glau-
bens/ greulich getödter München ; welche in unterschiedlichen Orthen
und Ordens Clöstern umbkommen zuseyn scheinen/weil die Authores, die Clöster
verschweigen / wie imgleichen die Ordens Calender mit keinem aufgetruckten
Nahmen/ weder der München / noch der Clöster.

Chronic
Villariens
lib. 2.
Mitzetus
in factis
Belgicis
Raiffe
inauctua-
rio ad mo-
lanum
& alij:
Chartæ
& MS.

Henrique-
us suome-
nolog. ad
hanc diem

Carolus à
S. Maria
in catalog
illust. Fu-
liensem.

Maniq.
in catalog
SS. ordin.
ad hanc
diem.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.

DECIMO

Ss 3

DECIMO OCTAVO CALENDAS JANUARI.

Der XV. Tag im Christmonath.

Cesarius
Dialog, l.
9. c. 21, &
1. 8. c. 3. 15.
& 14.
Barnabas
de Montal
to. 1. Chro

1. 2.
Cesarius
1. 4. c. 55.
& alibi.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.
M.S. Du-
nense, lib.
sepulchro-
rum Clar-
ravallis.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.

M.S. Cœ-
nobii Mi-
sericordia
Dei.

Maniq.
in Annal.

QUaff der h. Walburgis Bergvorzeiten des Ordens Jungfrauen Closter/ jetzt wie man glaubt der Jesuiten-hauß/ hat die selige Christina von Bolumsteine Closterfrau allda geblühet/ welche nach gott sforchtigem Leben/ und der Sitten Unschuld/ durch ein seligen Todt / zu ihres unbesteckten Bräutigams Schlaff-kammer gelangt; ihr Nahm ist in dem Ordens Calender angeschrieben.

In Frankreich/ der Ehrwürdige Philippus von Ottiburch/ auf einem Schüler ein Münch zu Guten-thal/ und darnach Abbt/ ein sehr gott sforchtiger/ und mit vielen heiligen Werken überhaufster Mann/ ist in gutem Alter gestorben / und der Ordens Seligen Calender auff diesen Tag angeschrieben.

Zu Claravall , der Ehrwürdige Bonaventura, Lucenter Bischoff in Welsch-land/ welcher auf einem Ordens Münch/ wegen Lebens Verdiensten / zum Bischof befördert/ hat viele Arbeit/ vor beschützung der Kirchischen Freyheit erlitt/ und endlich zu weichen gezwungen/ in Frankreich kommen / und sich nach Claravall begeben ; allwo er vertrieben/ ist mit lieblichem Geruch und Wahn der Heiligkeit/ auf diesem Leben geschieden/ under die berühmte Ordens Männer auff diesen Tag angezeichnet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JANUARI.

Der XVI. Tag im Christmonath.

QUONAM dem Orden und in Welschland / die Beysezung der seligen Jungfrauen Barbaræ, wie man glaubt/ einer Cistercienserin / welche in Tuscia auf Haß des Glaubens/ mit Pfeilen durchschossen/ in dem Glauben beständig/ vor den Bräutigamb Christum, ein Martyrin umbkommen. Und werden derselben Jungfrauen Thaten/ in dem Closter von der Barmherzigkeit/ Gottes/ Pictavier Bistumbs gefunden.

In Deutschland der selige Martinus, Portenser Abbt / welcher nach verkündigtem heiligen Krieg/ wieder die Mahumetaner/ unter dem Käyser Balduino, in Palästina wunderbare Ding verrichtet. Zu Deutschland mit vielen Reliquien wieder kehrt / hat im Frieden geruhet. Von welchem Manriquez ein mohres in des Ordens Jahrbücher hat.

DECIMO SEXTO CALENDAS JANUARII.

Der XVII. Tag im Christmonath.

N In Deutschland/Rodolphus Convers-bruder zu Heisterbach/welcher von Reingkeit des Herzens vortrefflich/in die Fußstapfen der heiligen Väter eingetreten: und wegen Heiligkeit berühmt/hat im Frieden selig ge-ruhet/auff diesen Tag gemeldet.

In Hannonia, der selige Lambertus, Münch zu Valcell, welcher des Lebens Frommigkeit/von jugend auff/sich beflissen / hat dieselbe bis in das hohe Alter er-halten/und wegen der Lieb/mit gemeinem Wort/Vatter unser genennt / ist allen lieb und wehrt gewesen ; von wegen barmherzigkeit gegen die Armen vortref-flich/jawohl klar von Wunderwerken ist er in einem guten Alter gestorben/in vi-elen Calendern/vornemblieb aber in dem Cistercienser / auff diesen Tag gemeldet.

In Saphoyen/dem Closter Alta-cumb: genennt/ die Befsekzung des gottsfrechtingen Manns Humberti, Graffens in Saphoyen/welcher mit Füssen zertrü-tenen Königlichen Scepter und Welt-freuden/ nach mehren/ordentlicher Weiß genommenen Ehegemahlinnen/und von tag zu tag verschobenen Fürnchmen der Geistlichkeit/ das Ordens-kleid/in deme von ihme erbautem Closter Altacumb: endlich angenommen/und hat allda von wegen des Lebens Frommigkeit viele Jahr lang klar/verdienet zu Christo zukommen / auff diesen Tag dem Odens Calender angeschrieben.

DECIMO QUINTO CALENDAS JANUARII.

Der XVIII. Tag im Christmonath

N In Catalonia, und dem Closter von Populero, der selige Bartholomæus Conllæus, dieses Orths berühmter Abbt/welcher vor Zeiten des Königs in Hispanien Leib Arz/ist wegen bewehrtesten Lebens / auf einem Weltlichen gefordert/und von Eugenio dem vierten Römischen Pabst/ die Regierung anzunehmen/ [weil er weder durchleuchtigsten Königin Blanche, noch anderer Fürsten Bitten Platz geben]gezwungen worden: Hat ein sehr gottsfrechtinges Le-ben geführt/ auch Wunderwerk gehan ; Dann man liest/ daß er ein Todten zum Leben erweckt/ und hat Petrum Margioret, auf einem abtrünnigen Münch durch seine Ermahnung zur Buß geführt/ gütig aufgenommen / und denselben darnach/von Heiligkeit berühmt/ zum Lehr-jünger gehabt. Und hat also von Zeichen und Tugend klar / auff diesen Tag / mit einem Heiligen End geruhet/ nach dem vierzehenden Jahr seiner Regierung/im Jahr des Heyls tausent vier-hundert sechs- und fünfzig.

Monu-
menta hu-
ius domus
Cæsarius
1.8. Dialo.
c.92.
Cantipra-
tanus l. 2,
apum c.25

Bernardus
de Britto
to.1. Chro
l.6.c.38.
Callendar
Gallicum
Ordin. ad
hanc diem

Monu-
menta do-
mus.
Barabas
de Montal
to.1. l.2. cc
41, & alii

In

Ch.
mo.
Vras. Bo.
atricis hu-
jus domus
Priorissz.
Hontiq. in
menol. ad
hanc die

In Niederland/und dem Closter von Nazareth/nahe bey Lira, der selige Wiebertus, Convers-bruder groser Zugend / welcher nach vielen auffgenommenen Arbeiten vor des Ordens Geschäft / mit vortrefflichen Werken klar / zu Christo gefahren ; dessen Glori ist dem gottsfürchtigen Mann / Bartholomaeo, seinem Vatter / und desselben Closters Convers-brudern/ offenbahr / und sein Nahm / auff diesen Tag angeschrieben worden.

DECIMO QUARTO CALENDAS JANUARII.

Der XIX. Tag im Christmonath.

Meyerus
in annal.
Flandr. ad
ann. 1193.
Miraeus in
chrō. Cist.
& in au.
Guario ad
Sigbert.

Zu Arnas/ in Artois/ der selige Bischoff Petrus, welcher von Jugend an/ in dem Orden auffgenommen/ mit vielen Tugenden geleuchtet, da er aber wegen hohen Verdiensten/ Abbt zu Cisterz worden/ ist nicht leicht zusagen/wie viel er dem Orden genutzt. Aber zu andern Würdigkeiten/ mit Gewalt hinweggekommen / und zu dem Arasser Bistum erhobet / umb das Jahr/ Tausent Hundert drey und achtzig/ hat er nachmahls viel mehr Glanz und Strahlen von sich aufgelassen ; und nach vielen überwundenen Arbeiten / seine Kirch von der Undertrückung auffzurichten / hat er mit einem heiligen End geruhet/ und in der Bischofflichen Würden/ein anderen Petrum, Abbt zu Pontignaco, mit gleicher Gottesfurcht leuchtend / zum Nachfolger hinderlassen.

Cesarius
histor.lib.
11. cap. 1.
Calendar.
Ordinatis.

In Teutschland/ und dem Closter zur Clauß/ Hemmenrod genennt/ der selige Mengolus, dieses Orths Convers-bruder / wunderbahrer Demuth und Einfalt; welcher als er viele Jahr lang/ die geringe Werck der Küchen geübt/ ist er endlich voller Tugend und gottseliger Werck mit einem süssen todt/ gleich als er verzehrt geschienen. Doch darnach von Isembardo Sacristen/ auf Befehl Abbits Giselberti erweckt/ und gleichsam aufferweckt/ hat er wunderbare ding/ von dem zukünftigem Leben/ mit Erstaunung der Gegenwärtigen / erzählt. Endlich gestorben/ ist auff diesen Tag dem Ordens Calender angeschrieben worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS JANUARII.

Der XX. Tag im Christmonath.

Scriptores
Ecclesiaz.
Barnabas
de Montal
et. chron.
Ord.lib. 5.

Zu Avignon wird zum Römischen Pabst erwehlt Joannes Furnerius, der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/ vorzeiten Münch zu Bolbona, Abbt zu Balten- brunn Cistercienser Ordens und Mirapicenser und Apamiener Bischoff ; welcher in der höchsten Päpstlichen Würdigkeit/ ihme den Nahmen Benedicti des zwölften gemacht. Er selbsten schlechten herkommens/ hat erstlich zu Bolbona das Ordens Kleyd angenommen; nachmahls zu den Studien nach Paris

Paris gesandt ist endlich der heiligen Schrift Doctor worden. Als ihme aber der weg zu den Kirchischen Würdigkeiten gemacht / ist er allenthalben klar/und wegen der Tugend schauhahr gewesen. Dan demuthig in den Würden worden/hat die Seine nicht reicher machen wollen ; ja wohl auf zweysachem Priesterlichen Titul/deren sein Bruder sich freuete/hat demselben/nach einem ihme hinweg genommen/ein einzigen überlassen : seine Mutter aber/hat er nicht/als in einem demuthigem/nach der Armut schmeckendem Kleyd/sehen wollen / nach deme er ihr ein kleine Rhente zugeordnet/den Vers Davids bey sich betrachtend / Wan sie nicht über mich herschen/sowerd ich ohne Mackel seyn / und gereizt werden/von der aller größten Sünd.

In Portugall, die Ehrwürdige Mutter Maria Bernardz, Closterrfrau im Eboracen ser Closter/welche allenthalben von wegen Demuth/Gedult und Lieb/ ein gut Lob gehabt ; und ist nach einem sehr unschuldigem Leben / gleich als des Heyls gewiß und sicher/mit einem fröhlichen Angesicht verschieden.

Bernard.
Britto
tomat lib.
sc. cap. 33.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.

DUODECIMO CALENDAS JANUARII.

Der XXI. Tag im Christmonath.

Das Fest des heiligen Apostels Thomæ wird hochzeitlicher Weiß durch den Orden begangen.

In Deutschland/der seelige Thomas, Münch von Arnsburg/welcher von Cesarius wegen Tituls der Heiligkeit berühmt / und ein vortrefflicher Verehrer der seeligen Jungfrau/hat durch Verdienst derselben Jungfrauen/ viele Gnaden gaben empfangen ; nach dem Tod in dem Ordens Menologio auf diesen Tag ange schrieben.

1.7. histor.
cap. 22.
Segunus
in catalog
SS. Ord.

In Vasconia,und dem Closterr Hoch-wald/der seelige Joannes Convers bruder/ein ungelehrter Mann zwar/welcher aber vom Geist Gottes underwiesen/ und sonderbahrer Verehrung der seiligen Jungfrauen beflissen / wiederholte ge meiniglich den Englischen Grus. Zu Wiedergeltung dieses Dienst/sagt man/ daß aus seinem Mund/nach dem Todt / eine weiseste Lilien herborgangen/welche eben diese Wort/ des Englischen Gruses/die er so oft bey Leben gesprochen/in seinen Blättern mit guldinen Buchstaben vorstellte. Welches ob zwar es nicht allzu gewiß/weil von mehrern andern/dasselbe erzählt wird; so gezimmet sichs doch nicht/an seiner Erommigkeit zugweiffen ; und wird auf dieser Uhrsach/dem Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
Robertus
Rusca in
suo Com
pendio.

UNDECIMO CALENDAS JANUARII.

Der XXII. Tag im Christmonath.

Cæfarius
histor. l. 7.
cap. 25 &
l. 8. ca. 74.
Henrik in
Calendar.
SS. Ordin.

Séguinus
in Catalog.
SS. Ordin.
Cæfarius
lib. 6. mi-
raculorū
cap. 10.

Monu-
menta
domus.
Seguinus.

N In Sachsen/und dem Closter Lucka, der selige Münch Adam, welcher von Kindheit auff der seiligen Jungfrauen Verchrung und Dienst ergeben/hat ihme viele Gnaden Glück versamblt. Als er aber ein Münch worden/hat er dieselbe Jungfrau/durch Gesicht geheim gehabt/und einsmahl von derselben/ von Haupt schmerzen gesund gemacht / hat in den Himmel erhebt sie gnädig gehabt; in dem Ordens Calender auff diesen Tag gemeldet.

Zu Tulpeo in Deutschland/der seilige Engelbertus Converz/bruder von Geburth an blind/innerlich aber erleucht; hat der Herzogin von Sachsen/und andren ihn raths fragenden/viele ding vorgesagt/und ihr die Gesundheit/welche sie neun Jahr lang verlohrn / durch Macht und Hülff der seiligen Jungfrauen/ wiederumb geben/und ist endlich gottselig verschieden. Dessen Glori ist der seligen Atzelinæ offenbahrt worden.

Zu Caroli-Statt in Frankreich/die Beyersekung Roberti Silvane Cistercienser Landbischoffs/und daselbstien Basis oder Haufgenossen; welcher innerhalb der Mauer des Presbyterij/under einem Gewölb begraben worden / von Seguino unter den Ordens berühmbten gemeldet.

DECIMO CALENDAS JANUARII.

Der XXIII. Tag im Christmonath

Bernardus
de Brito
to. 1. Chro-
lib. 1. cap.
2. & alibi.
manziq. in
Laurea E.
vangelica
lib. 3.

N In Portugall, der seilige Joannes Cirita, Münch und Abbt/welcher nach dem er in der Jugend/ dem weltlichem Krieg verpflichtet/ die Waffen getragen/ ein Einsiedler worden / hat gottsfürchtig in der Einöd gelebt von den Benachbarten aber erkennt / und umb wieder erlangung der Gesundheit/von den Kranken embig besucht/ist er in ein heimlichers Orth gewichen: hat nichts also verachtet / als der Menschen enteles Trocken. Als aber der Teuffel mancherley Weibs Gestalten bisweilen annahm / damit er in ihme anzündung des Fleisches Geilheit/ erweckte/ hat von stund an der Mann Gottes/mit ungewöhntem Effer getrieben / die Hand zum Feuer gehan/ und dieselbe verbrent/ damit also durch Schmerzen des Feuers die Flamme der Geilheit aufhöschte und dämpfste. Nach verjagtem Teuffel aber durch diese Kunst/ ist die Versuchung verschwunden. Er aber von prophetischen Geist klar/ hat viele zukünftige ding vorgesagt / und viele durch sein Exempel/ von Wollust der Welt zur Einöd des Closters geführt. Auf Gott vorher gewarnet / hat er die Cistercienser Münch/ auf Claravall, in Portugall, von dem heiligen Vatter Bernardo gesand / aufge-
nommen

nommen; und ihnen ein Orth/umb Eibauung eines Closters erlangt: zu welcher er endlich versamblet / mit den Seinen den Cistercienser Orden angenommen. Auf dem Closter aber des heiligen Christophori, dem er erstlich vorgesetzt war; mit ablaufender Zeit/in das Closter von Tarouca erhaben / hat daselbst gottsfürchtig regiret: und also/mehr durch Exempel/als Wort/ den andern zur Regul worden/ den Cistercienser Orden durch ganz Portugall, mit noch neuen auffgerichteten Clöstern/aufgebreitet. Seinen Leib erquickte er mit Wasser und Brod/ und durch die Wochen/asse er allein zweymahl, hat alle zu seiner Verwunderung damit gezogen. Den Rittern/der Ritterschaft von Avisia, hat er die Regul vorgesrieben. Und als er das Leben durch mit vielen Tugenden berühmt gewesen/ mit Krankheit getrucht/ist er zum letzten kommen; und jetzt dem todt sehr nahes das Lobgesang/Dich loben wir Gott/auffs lieblichst gesungen:nach vollendtem diesen/mit sanftstem Gesicht/den Brüdern gute nacht gegeben / und in dem Herren entschlaffen. Nach dem Todt/haben viele Wunderwerke des heiligen Manns Heiligkeit beweht.

Zu Savignaco in Normani, die Besetzung des heiligen Petri, von wegen Heiligkeit berühmten Münchs/und des heiligen Aymonis, Clostermanns dieses Orths/mitgesellens; welcher durch das ganze Leben/ die heilige Vatter auff dem Fuß nachgefolt/ist zu großer Heiligkeit der Sitten gelangt/das er nach dem todt/von ihm Aymone glorwürdig gesehen worden. Sein aber/des heiligen Petri Leben/wird handschriftlich zu Savignaco, fleissig behalten:sein todt aber wird/auff diesen tag Christmonath/ in dem Todten-buch zu Barberio, bey den Normaen angezeichnet.

In Deutschland / der Ehrwürdige Godefridus, Münch zu Heisterbach/ welcher unter dem Priore Catario zu Heisterbach/das Ordens Kleid angenommen / auf einem Doctor der heiligen Schrift/ ein demuthiger Lehrjünger warden / von Jahren alt/von Sitten wohl gestalt/ ist nicht lang nach gethanen Geübden/ gestorben.

NONO CALENDAS JANUARIL
Der XXIV. Tag im Christmonath.

Der fastabend der Geburth unsers Herren JESU Christi, nach dem Gleich. Cesarites
In Deutschland / und dem Closter Hemmenrod / der selige Hertuvicus Prior, ein embiger Eyyerer der Clösterlichen Zucht/und der ersten Ordens Väter fleischer Nachfolger; welcher/nach heiligen Sitten/und gottsfürchtigem Leben bis auff den todt frant/under mittem/vor die/in Todts nöthen ligende verordnetem Gebett/gesprochen / das er noch zur Zeit nicht sterben / sonder morgigen tags/umb die neundte Stund/auf diesem Leben scheiden würde/vorgesagt. Und hat also folgenden tags / auff dieselbst bestimpte Stund / den von den Englen

Zt 2

auff

Manuscr.
p. 2 Savig-
niaci &
Barberij.
Seguinus
lib 3 ss.
ord. e. 68.

Cesarites
lib. 4 hist.
cap. 49
Henric. in
menol. ad
hanc die

auffgenommenen Geist auffgeben/und ist derselben Gesang/wenig nach seinem Todt gehort worden; es wird aber desz Hecuvici Nahm/ auff diesen Tag/ in Register der Ordens Seeligen gelesen.

Gilleman
nus in Ha-
giologio
SS. cap. 5.
Henrig. in
menol. ad
hanc die

In Niederland / die selige Jungfrau Anastasia, Closierfrau zu Rameya, welche nach dem sie vieles vor den Bräutigam Christum gedultig erlitten / die Seel auffgeben. Daher sie nach dem Todt/under die Marthrer gesetzt/ist der seligen Idæ zu Nivella, mit rothem Kleyd bekleidet / mit vielen Edelsteinen/zum Zeichen der Seeligkeit/wohlgeziert/erschienen.

OCTAVO CALENDAS JANUARII.

Der XXV. Tag im Christmonath.

Vita S.
Bernardi
lib. 1. ca. 2.

Sie Geburth unsers Herren JESU Christi, nach dem Fleisch/welche dem heiligen Vatter Bernardo, als er noch zur Zeit ein Schüler zu Castellion war/und ein kleine Zeit eingeschlaffert/ in derselben Geburths-nacht die Metten-stund erwartete, ihme auf sonderbahrer Gnad/durch Offenbahrung und Gesicht/gezeigt worden: also das er das Kindlein/gleich als neu gebohrt/mit windlein eingewicklet/gu derselben Nachts stund/gu welcher das Wort Fleisch worden/auf dem Jungfräulichen Leib/ohne Verlust der Jungfräuschafft, hervorgangen/zusehen verdienet. Daher er die hönig süsse Weiss zuschreiben/mit welcher er nachmahlis die Gottes volle Werck heraufgegeben/geschöpft zuhaben scheinet.

Arnoldus
Wion in
annalibus
Petrus de
Vallibus
in hist. al-
bigens, &
abij:

In Vasconia, der selige Fulco, Massilienser Bischoff/welcher ein Munch zu Hoch-wald worden/ist erstlich zu Floragia oder Torenero, wie man sagt/zum Abbt verordnet worden; und von hinnen/wegen Verdiensten/nach Hoch-wald erhaben/wunderbare ding verrichtet: und als seine Fronmigkeit durch die Landschafft bekand worden/ist er zum Tololaner Erzbischoff erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan/hat er sich/mit groser Gemuths Beständigkeit/dem unternehmen/der zu dieser Zeit auffwachsenden Albigenser Rehern/wie imgleichen/dem ihner günstigen Graffen Raymundo/entgegen gesetzet. Welchen er/ als er ihnen nicht zuhinderreiben vermagt / in den Harn gethan. Über von demselben Graffen darnach in das Elend veriagt / hat Lüttig und andere angelegene Landschafften besucht/und mit seinen Predigten und Exempeln/ und fürnemblich unser Franckreich/erleuchtet. Als aber seiner Kirchen der Fried wiedergegeben / und der Graff Raymundus, sich das Laster gereuen lassen / hat er denselben Graffen Raymund, wiederumb versöhnt. Falconis Heiligkeit aber bekand gemacht/ist über ihme eine weisse Taub/under dem heiligen Mess-Opfer geschen/ worden. Endlich von wegen vielen und wunderbahrn Zeichen berühmt/ hat er mit einem heiligen End/im Jahr Tausent hundert ein und dreysig/geruhet; nach dem Todt/ in sein Closier Hoch-wald/wiedergebracht/ und daselbsten begraben.

SEPTIMO

SEPTIMO CALENDAS JANUARII.

Der XXVI. Tag im Christmonath.

DEs heiligen Erz-Martyres Stephanus Fest wird durch den ganzen Orden begangen / und seine Gedächtnis täglich in den Thälern Lernau gehalten.

In Deutschland/ und dem Kloster Hemmenrod/ der selige Obertus Convers- Cæsarius
bruder/ welcher dreißig Jahr lang in dem Kranken-haus/ von Aimpis wegen/ ge- l. 11. hist. c.
dienet/ hat denselben auf Lieb fertigste Diensten geleist. Er aber darnach mit
Krankheit geschlagen/ und von Arbeit/ Fasten und Wachen ermüdet/ hat andere
zwanzig Jahr lang/ mit den aller schwersten Schmerzen gepeinigt/ ein lange
Marter erlitten. Endlich zum Letzten kommen/ als er der Gewonheit nach ent- l. & Ca-
zückt wurde/ sagt man/ daß er den Thören der Engeln zugegen gewesen seye:
durch deren himmlische Gesang ergötzet/ hat er zu sich wiederkehrt/ wunder Ding
von dem zukünftigen Leben/ den Anwesenden Kund gethan/ und daß seiner auflösungs- ad. 25.
Tag vorhanden seye/ langezeigt/ auch daß er auff diesen des heiligen
Stephani Tag sterben würde/ vorgesagt; ist derselbe mit heiterem und fröhlichem
Gemüth im Herrn entschlaffen.

Denselben Tag ist der selige Thomas Erzbischoff/ in seiner Kirchen zu Camburg/ wie man erzählt getödet worden; in dem er die/ von den Geistlichen verschlos- Traditio.
sene Kirchen-thuer/ nach dem Abent-Gebett/ seinen Kirchen Raubischen Mörfern/ & vita ip-
zu eröffnen befohlen, und hat mit gebogenen Knieen/ und nach befohlner Seele/ in- sis.
gleich mit ihm untergebenem Volk/ Gott/ dem H. Dionysio der Kirchen Für-
sprechern/ und andern Schutz-Heiligen Engellands/ das Blut und Leben vergossen.

In Brabant/ Daniel Münch zu Weiler als er vor der Müncherey/ ein Kriegs Chronic
Mann werden wolte/ schwerlich erkranket/ ist nach gethanem Gelübd der Geist- Villarii.
lichkeit gesund worden. Zu Weiler aber ein Münch worden/ hat mit vielen Tu- lib. 2.
genden geglanzet; Keller aber erwehlt/ hat das Amt recht und wohl/ allen lieb
und werth/ verwaltet. Endlich verstorben verdienet/ daß er wegen der Eugend/ Henr. in.
under die berühmte Männer der Weilerischen Eind/ auff diesen Tag anges suo menol.
schrieben worden.

SEXTO CALENDAS JANUARII.

Der XXVII. Tag im Christmonath.

Das Fest des H. Joannis Apostols und Evangelisten, dessen Gedächtnis
in den Laudibus und Vesper, zu Fulcardi-berg / weil die Kirch dieses
Orths/ unter dem Mahnen desselben Heiligen erbauet/ täglich gehalten
wird.

Et 3

In

Iohannes

Abbas in

Catalog.

SS. Ordin.

Barnabas

de Montal

to. 1. 1. 2. c.

41. & alii

In Deutschland/ und dem Closter der seligen maria von Himmels-pford/

der selige Münch Hugo , von aller Eugend scheinbahr / und in der heiligen

Schrift nicht wenigerfahren; welcher der Welt Eitelkeit stiehend / hat Christo

allein angehangen / und bekennete ihn gereuigten / nicht allein mit Worten/

sonder auch mit Wercken / und also mit grossem überfluß der Verdiensten über-

haufft/ist er durch einen seligen Todt/gegen Himmel gefahren / auff diesen Tag/

des Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Item in Deutschland/ und Colnischen Bistumb/ die Einweihung der Haupt-

Kirchen/der seligen maria statt/ gemeiniglich maria-statter Abbtyn von Henrico

Erzbischoffen / im Jahr des Herren / Tausent drey hundert vier und dreyzig/in

huius do- gegen warth vieler Männer/und Abbt's Wigandi berichtet: auff dessen anhalten

mus. ist der Einweihungs/durch diese Landschafften berühmter Jahr-tag / verseg

t worden.

Denselben Tag in Niederland/ und des heiligen Bernardi statt/ nahe bey Ant-

werpen/ die Entschlaffung des gottfürchtigen Vatters Abbt's Gozvini , welcher

nach gottfürchtiger Regierung/ und von etlichen auf den seinen / wegen Gerech-

tigkeit und regulativer Zucht/ erlittener Unbilligkeit/ die Würden/ ob gleich wohl

die Obern/ deme so großen Mann afferlegte Lästlerung/ vor übel auffgenommen/

abzulegen gezwungen worden. Und diesen Tag im Jahr des Heyls/ Tausent

drey hundert drey- und fünfzig/ geschorben/ wie zu sehn ist/ in der heimlichen Can-

geley dieses Orths/ allwo er ein geistlicher Mann / in des Herrn Forcht vornehm/

ein getreuer Verwalter/ sowohl im Zeitlichen als Geistlichen/ genannt wird.

QUINTO CALENDAS JANUARII.

Der XXVIII. Tag im Christmonath.

Vita M. S.

Henrig.

in Menol.

ad hanc

diem.

Monu-

menta

Cœnobii

Meycreas

Mariq.

ad 29 De-

cembr. &

in suo Fal-

ciculo 1. 1.

dist. 4. cap

29.

QUARTO CALENDAS JANUAR II.

Der XXIX. Tag im Christmonath.

Als Fest des H. Thomae Erz-bischoffs zu Candelberg vorzeiten des Cistercienser Ordens zu Pontignaco Gasts; welcher von Geburth ein Engländer Brater genannt und gottsfürchtig von den Eltern afferzogen ist erslich Canzler des Königs theils wegen geschicklichkeit des Gemuths theils auch wegen Lebens Frömmigkeit worden. Als einsmahl der König in Engelland wegen seiner Beförderung zu Kirchischen Würdigkeit mit ihm redete er zehlt man daß er dem König geantwort haben soll dieses wäre weder ihm noch dem König Friedens halber dienlich. Doch wenig darnach gleich als ungern erwehlt und von dem König zum Candelberger Erz bischoff ernannt hat den König nicht lange Zeit zum Freund gehabt. Daher er Thomas von ihm geplagt und nach vieler erlittener Schmach und Last verweisung als er nicht mehr die Würdigkeit ertragen und seiner Kirchen Recht beschützen könne und andere Bischoff in Engelland dem König durch die Finger sahen und wichen ist er gezwungen worden mit zweyten Geistlichen und Cistercienser München heimlich auf dem Reich zugehen und zu Alexandro dem dritten Römischen Pabst welcher dazumah sich in Frankreich aufhielte zu lauffen. Und als er unterwegs noch an dem willen Gottes zweiflete ob er nemlich entweder fliehen oder in seiner Kirchen beharren solte. Seynd nach auffgethaner stell der H. Schrift von seinen Dienern bey Tisch der gottlosen Jezabel welche den Propheten Gottes verfolgte und des Heiligen von den Juden untertrückten Erz-martyrs Stephani Geschichten zulesen vorkommen. Durch welche Lesung Thomas in dem Gurnehmen befestiget und von einer Statt zur andern Statt fiend nach Rath des Herm endlich in Frankreich kommen: Alwo er von Alexandro dem Pabst und König Ludwigen dem Siebenden auffgenommen und von ihnen nach Pontignacum mit ihm von dem Pabst gesegneter Cucull und von dem König gegebenen Kürdernus brüfern an den Abbt gesandt worden. Und als der H. Thomas das Cisterliche Kleid angelegt und die Cucull gar zu eng war ist ihm eine andere vom Abbt zu Pontignaco gegeben worden welche er zwei Jahr lang die Zeit seines Elends daselbst getragen und hat alle Cistercienser Gebräuch und Gesetz streng und gottsfürchtig gehalten. Mit großer Lebens strengigkeit aber also lebend senkte er sich bisweilen zu Winterszeit in dem Closter benachbarten Glus und zähmte die Leibs Gliedmassen mit harten Streichen bis auffs Blut. Als er aber vom Himmel seines Bluts Zeugniß offenbahrung empfange in dem er in einer Capell der Hauptkirchen betete und gehört das der König in Engelland wegen seiner alle Cistercienser auf dem Reich zu vertreiben trohete umb der ihm erzeugten freye Bewirthung hat er lieber ein Liebhaber des Friedens auf dem Closter gehen und durch unterscheidliche Orth in Frankreich umschweissen wollen. Erslich war ist er verblieben in dem Closter der heiligen Columba zu Sponzallwo

Martyrl.:
Roman.
cum Baro.
& aliis.

seine Capell oder Kammer/in eine Capell verändert / noch zur Zeit geschenk wird.
 Von hinnen Pontilara vorüber gehend/hat zum Thal der seligen maria der Cistercienser/nun mehr der Fulienser Closter/eine Capell geweyhet. Darnach aber nach Crelpeyum, ein Statt in Valesia hingehend/damit er den König in Engelland/under den Picardyschen Gränzen/in Vann thäte; als da ein neue Kirch von der Gräffin Eleonora auferbauet würde/ist er von den Seinen gefragt worden/under welches Heiligen Anrufung die Kirch solte eingeweyhet werden/welchen er soll geantwort haben/ wie man erzählt / das sie dem ersten Marthyrer solte geweyhet werden/ welche Weissagung dan darnach erfüllt worden; dan diese Kirch/ ist mit dem H. Erz-marthyre Stephano, wie die Wort des Heiligen / ersten Anblicks/ anzudeuten schien / geheiligt / sonder ist ihm dem H. Thomae Candelberger Marthyrer/eingeweyht worden. Der H. Thomas aber in Engelland wiederkhrt/ als vom König der Fried geglynet/ist er mit dem selben nicht lange Zeit sicher allda verblieben/ dann etliche Trabanten/ damit sie des Königs Gnad und Gunst überkämen/seynd auf Normania/in Engelland übergefahren. Von hinnen aber nach Candelberg hingehend/haben sie denselben heiligen Bischoff/ nach eröffneten Kirchen-thüren/welche die Geistliche verschafft hatten verschlossen zu werden/ damit sie den heiligen Bischoff verwarten/in der Kirchen/Kirchen-rauberisch getötet. Derselbe aber ist mit der Cistercienser Cucull, welche er wie die Authores angezeichnet/lange Zeit getragen hatte/in äigner Kirchen / mit dem von Würmer ganz angefüllten Harin Eleyd/ von vielen Wunderwerken klar / begraben worden. Denselben Heiligen hat Alexander Pabst in die Zahl der Heiligen geschrieben/König Henrichen ein heylsame Buß/durch die gesandte cardinal auferlegt/ welche er auf dieser Ursach in Engelland geschickt/damit sie des heiligen Bischoffs Mord erforsten. Der heilige Leichnam aber ist darnach aufgegraben/vom gottlosen König Henrichen dem Achten verbrent worden/mit wenigen durch Frankreich zurück erhaltenen Reliquien,under welchen ist sein Haupt zu Königsberg fleissig auffbehalten.

In Irland der selige Marnochus, von etlichen heilig genennet / Münch und Abbt des Cistercienser Ordens / klar von Wunderwerken. Dessen Leben an noch in dem Dubliner Closter Handschriftlich vorhanden / wohin des heiligen Manns Leib/ auf der Statt Portmanor erhaben ward: allwo noch ein besondere Capell unter seinem Nahmen und ist sein Nahm auff diesen tag unter die Ordens Heilige angeschrieben.

TERTIO CALENDAS JANUARII.

Der XXX. Tag im Christmonath.

Joannes
Abbas in

SH Kriesland/dem Aldvertensel Closter/ nahe bey Grönigen / der selige Münch Richardus, welcher ganz Niederland mit dem Licht seiner Heilige

Seit er leuchtet/und seinen Nachkommen viele Tempel der Demuth/ Gehör-^{catalogo}
sambs/Gottesfurcht und Gedult nachzufolgen hinderlassen. Endlich da er die^{ss. Ord.}
ses Lebens· lauff rühmlich vollendet/ist er auf diesem gefährlichen Elend / zu der^{Molanus}
himmlischen Wohnung selig hingezogen; und ist sein Mahn unter die Ordens^{in Natalib}
Heilige auf diesen dreysigsten Tag Christmonats angeschrieben.

Zu Vacell in Hannonia, die Besitzung des seligen Radulphi, dieses Orth^s
ersten Abbs/ welcher von Geburth ein Engländer/ ist Gott und den Menschen/^{Miratus in}
wegen sonderbahrer Lebens Heiligkeit/Lieb und werth gewesen; Philippo nem^{bi}
lich/ des Königs in Frankreich Sohn/Radulpho Vitomanens Graffen/Nico^{ad ann.}
lao Bischoffen zum Cambrey, und anderen Grossen/welche ihnen wie ein Vatter^{1131.}
ehrten/und wie einen Heiligen verehrten. Zu dem Chor verpflichtet/ ware von^{Arnoldus}
den Tag-zeiten/ entweder niemahl/ oder gar selten abwesend/ ob er zwar bisweilen^{de Raiffe}
mit dem äuserlichen beschäftigt war. Dem Stillschweigen ergeben / unter^{inauctua-}
brache die Gesetze des nächtlichen Stillschweigens nicht auf jeder vorfallender /^{tio ad mos}
als nur auf hochdringender Ursach / vergönnt auch nicht andern zureden. Treu
gegen des Closers Gutthäter / bettete immer dar vor dieselbe / und verschaffte
dass viele Mess-ämpfer/ vor sie gehalten würden. Die Litanien der Heiligen/
sprach er offter auf der Erden liegend. Wann er gezwungen ward auf dem
Closser zugehen/ aße er niemahl außer halb wann er denselben Tag wiederumb in
das Closser kommen würde. Mit Gottes Ewyer entzündet / straffte er frey die
Fürsten/wie er bisweilen den Vitomanens Graffen Radulphus; jawohl auch
Hugonem seines Closers Osiaci Stiftern gestrafft hat. Zu Zeit der Frucht-
bahigkeit/ so viel Fruchten er vermögt/hinterhielte er/damit zur Hungers Zeit / er
den Armen desto reichlicher auftheilen könnte. Die Ordens Satzungen und Sta-
tuten, hielte er dem Buchstab nach. Gedultig in Wiederwertigen/ hat ihme
viele Verdiensten versamlet. Und also voller Verdiensten/ als derselbe zum letz-
ten kommen/ hat er die Brüder umb verzeihung gebettet; und ist mit empfange-
nen Kirchen Sacramenten/Freytags/ im Jahr des Herren/ Taufent hundert
eia- und fünfzig im Herren entschlaffen/diesen dreysigsten Tag Christmonath^s/
nach zwanzig Jahren / gottsfürchtiger Regierung. Sein Leib aber im Capi-
tel-haus zur Erden bestattet/ ist darnach aufgegraben/ und mit zimmender Chr-
erhaben worden. Man sagt aber das er durch das Leben/mit vielen Wunder-
werken geleucht habe/under welchen ist dieses sehr berühmt/ das er Fünff Tau-
sen Arme mit wenigen Fruchten reichlich erhalten habe.

In Deutschland/ der Ehrwürdige Albertus, erster Portenser Abbt/ ein ehffriger
Mann Clösterlichen Satzungen/ welcher wegen der Zugend /nach dem Todt/^{Monus}
seiner gottselige Gedächtnis hinderlassen; ist dem heiligen Ordens Calender an-^{menta}
geschrieben.

PRIDIE CALENDAS JANUARII.

Der XXXI. Tag im Christmonath.

Cæstarius
lib. 11. mi-
rac. cap. 7.
Seguinus
in Catal.
SS. Ordin
ad hanc

Gut Teutschland/und dem Closter Hemmenrod der selige Remigius
Convers-bruder/dem Leib nach zwar blind/von Gemüth aber erleuchtet;
welcher durch seine gottselige Werck/den Teuffen erschrcklich worden/
hat dieselbe dapffertich überwunden. Hingegen aber den seligen Geistern geheim
und werth/und von denselben mit vielen erleuchtungen geziert / ist mit denselben
nach dem Absterben/Glorwürdig gemacht worden; von Cæstario und vielen an-
dern Ordens Scribe[n]ten gemeldet.

Calendar. In Frankreich der selige Thomas, des H. Candlbergischen Thomæ, in Trübs-
Belgium salen und Elend unzertheiliger Gefährter und Mitgesell / ein Münch zu Kalt-
SS. Ordin brunn in Picardia ; von Lehr und Gottesforcht berühmt / auf Halnone dem
Henrig. Vatter/und Sybilla der Mutter gebohrn/und Leiblicher Bruder/der seligen Mar-
in Menol. garetha von Jerusalem ; durch das Leben/ von wegen Tugend fast scheinbahr/
ad hanc und nach dem Tode/ den Heiligen zugesellet.

Diese seynd/ Ehrwürdige Väitter / und allerliebste Brüder/
welche nach verachter Welt/ verschmeheten Vollüsten des Flei-
sches/ und unter die Füß getrettenem Teuffei/ in der des Cister-
cienser Ordens Panier/ mit grossen Ehren gesiegt haben. Diese
seynd/ welche nach dem armeligsten Elend dieses gegenwärtigen
Lebens / nach vielen Trübsalen und Müheseligkeiten die
Glori der ewigen Seligkeit erlangt haben. Diese seynd endlich
welche uns/nicht mit Worten allein / sonder mit Erempe[n] den
Weg des Lebens / den wir sicher hingehen mögen/ gezeigt ha-
ben. Gedenkt/ dann wir seynd Kinder der Heiligen/jhren Fuß-
stapfen lasset uns fleissig anhangen/ nicht abweichen/ weder zur
Rechten noch zur Linken / noch übergehen die alte Marcken /
welche unser Väitter gesetzt haben. Lasset uns selbst durch das
Erempe[n] so großer Männer/hinauf geladen anreisen ; dann
wir seynd weder zarter/weder schwächer als sie / und lasset uns
nach der Vollkommenheit/ welche sie erlangt haben/streben.

Zur großer Ehren der seligsten Jungfrauen Mariæ.
und aller Cistercienser Ordens Heiligen.

Ge